J. F. S. Seyfart, ? t.

Geschichte

des

im 1756 und 1757sten Jahre in Deutschland

und dessen angränzenden Ländern

geführten

Krieges,

in welcher nicht allein alle merkwürdige

Kriegs-Begebenheiten

mit unpartheiischer Feder beschrieben, und durch

beygefügte richtige Abrisse aller Belagerungen,

Schlachten ꝛc. erläutert,

sondern auch von den

vornehmsten Generals

und andern

in diesem Kriege bekantgewordenen Personen

die

Lebens

und andere

merkwürdige Umstände

angeführt werden.

Frankfurt und Leipzig 1759.

Digitized by Google

4 Mil.g. 163 h-1/2

* *
* *

Sive fato sive qua alia ratione Patria hoc bello destituta fuerit, exitus tamen id demonstrabit, noluisse Deum, eam pessumdari, sed asperiori hac disciplina commone factam ad maiorem virtutem vigilantiam et concordiam excitari. Placet enim interdum diuinae Providentiae ita humanam fiduciam et consilia illudere, ut non simul sint spes magna et bonus euentus ac saltem ea ratione edocti homines illam reuereri, se vero mortali sua conditione variisque casibus et vicissitudinibus, quibus illorum res abnoxiae sunt, metiri discant. Quae experimenta, qui negligunt, et vel illa vel se non satis explorant, neque cum fructu divinae prouidentiae testem historiam tractare, neque prudentiam et modestiam christianae disciplinae conuenientem adsequi, neque animum contra aduersae fortunae insultus satis munire vel solari poterunt. *Samuelis Rachelii Otium nouiomagense in Dedicatione.*

* *
*

B S B
MÜNCHEN

Digitized by Google

Vorrede zur ersten Auflage.

Obgleich der seit 1756. wütende Krieg in Vergleichung mit denenjenigen, von welchen wir in den Geschichtbüchern Nachricht finden, viel ausserordentliches und vorzügliches hat, mithin um so eher verdiente, daß geschikte Federn sich mit Erzählungen derjenigen merkwürdigen Begebenheiten beschäftigten, welche dessen Andenken bey der Nachwelt unvergeslich machen werden: so haben sich doch bishero nur sehr wenige gefunden, welche bey dieser Gelegenheit die Stelle eines Geschichtschreibers übernommen, ich sage mit Fleis Geschichtschreiber, denn den kleinen fliegenden Blättern, die gleich den Irrsternen zwar eine Zeitlang funkeln, hernach aber auf lange Zeit, wo nicht auf immer, verschwinden, räume ich den Namen von Geschichterzählungen keinesweges ein. Es sind zwar in Franzöſischer Sprache einige

Beschreibungen der Feldzüge *) von ungenanten Verfassern an das Licht getreten; allein es sind nur die ersten Züge eines Gemäldes, welches die Zeit vielleicht vollkommener machen wird. Wenn ich auch darüber, daß die eine Parthey über ungemäßigte Ausdrücke, Verdrehungen, Verhehlungen gewisser Umstände, und offenbare Neigung gegen die eine, und vorgefassete Meinungen gegen die andere Parthey klagt, und daß die Verfasser von der Geschichte wenig, von ihren Gedanken aber desto mehr, beigebracht, mein Urtheil zurükhalten wolte; so entdecket sich doch auf der andern Seite bey diesen mir bekantgewordenen Schriftstellern ein anderer Mangel, der in die Augen fällt. Es haben nämlich die Verfasser in wenigen Bogen Geschichte, die zu ganzen Bänden Stof geben könten, erzählen wollen. Sie sind also genöthiget worden, nur mit zwey Worten merkwürdiger Begebenheiten zu gedenken, und haben mithin nothwendig in vielen Erzählungen einen leeren Raum lassen müssen. Ich habe aus dem Lesen dieser Schriften und Anhören der Urtheile über dieselben zu meinem Vortheile vieles gelernet. Da ich mir vorgesezt hatte, meine müßigen Stunden der Verfertigung einer Geschichte des jezigen Krieges zu widmen: so lernte ich das vermeiden, was zu Vorwürfen und strengen Beurtheilungen Anlas geben könte. Da man theils die Partheilichkeit, theils die Kürze jenen Verfassern als Fehler anrechnete: so ward ich erinnert, beiden auf das sorgfältigste auszuweichen. Den Schein einer Partheilichkeit, einer den Geschichtsschreibern so unanständigen Eigenschaft, habe ich dadurch von mir zu entfernen gesucht, daß ich nur solche Berichte zum Grunde gelegt, welche mit Bewilligung der

in

*) Ohne des Observateur hollandois und anderer fliegenden Blätter zu gedenken, sind mir folgende zu Gesichte gekommen. 1) Memoires politiques sur la guerre. 2) Memoires pour servir a l'histoire de notre tems. 3) Histoire de la Campagne de 1756. 4) Histoire de la Campagne. 1757.

Digitized by Google

in Irrungen gerathenen Höfe bekantgemachet worden, daß, wenn ich den von der einen Parthey angeführt, auch der von der andern nicht vergessen worden, daß ich mich aller anzüglichen Beurtheilung enthalten, und Lesern von Einsicht aus Vergleichung der Umstände fernere Betrachtungen und Untersuchungen der Wahrheit anzustellen, überlassen. Bey den Erzählungen habe ich den Mittelweg zwischen dem weitläuftigen und gar zu kurzen Vortrage zu gehen mich bemühet, und man wird mir, wie ich vermuthe, mit Grunde nicht vorwerfen können, daß ich eine merkwürdige Begebenheit anzuzeigen vergessen. Die Anmerkungen kommen häufig vor, allein sie sind deshalb, damit die Erzählung nicht durch lange Zwischenreden unterbrochen werden möchte, nöthig gewesen. Sie zu verlängern, oder Schriftsteller anzuziehen, wäre mir ein leichtes gewesen, allein ich hatte mir nur vorgesezt, diejenigen Personen, welche theils als Helden theils als Staatsmänner bey dem iezigen Kriege die Aufmerksamkeit der Welt auf sich gezogen, meinen Lesern nach einigen ihrer Lebensumstände bekanter zu machen. Wenn man das Vaterland, das Alter, die Gemüthsbeschaffenheit, die Auferziehung, und die Gedenkungsart eines Mannes kennet, von dem man ein Urtheil fällen will; so erläutern sich dadurch eine Menge von Umständen, die ohne soche Kentnis dunkel bleiben. Vielleicht tadelt man mich, daß ich so viele Anmerkungen aus der Erdbeschreibung gemacht, allein diese waren nöthig, weil ich meine Schrift den Gelehrten und Ungelehrten brauchbar machen wolte. Die ersten werden solche übergehen, wenn sie den leztern nothwendig und angenehm sind. Es kan geschehen, daß aller meiner Bemühungen ungeachtet mich doch dieser oder jener mit seinem Tadel beehret; allein ich will mich lieber der Tadelsucht der Kleinen als der Züchtigung der Grossen blosstellen. Wenn also meine Schrift nichts enthält, was denjenigen Mächten, von deren kriegerischen Unter-

mungen ich geredet habe, unangenehm seyn könte: so habe ich meinen Zwek erreicht; nemlich eine Geschichte des Krieges zu liefern, die mitten im Kriege von allen denjenigen, die als Feinde gegen einander sich bezeigen, gelesen werden kann. Ich befinde mich in Umständen, welche keinesweges von mir fordern, vorzüglich für eine Krone die Feder zu ergreifen, ich bin kein erkaufter Schriftsteller. Alle gekrönte Häupter und Fürsten verdienen ohne Unterschied Ehrfurcht, diesen Grundsaz habe ich beständig vor Augen gehabt. Man thut sehr unrecht, wenn man auch unter dem stärksten Schutze sich in den Gränzen einer dem Fleisse gewidmeten Stube über die Grossen dieser Welt lustig macht, und seiner Feder, welche den Weg zur papiernen Ewigkeit bahnet, freyen Lauf lässet, eine solche Freyheit kan nach Veränderung der Umstände böse Folgen haben, sie macht ein freyes Leben unsicher, und streitet wider alle Klugheit. Meine Schrift wird also durch keine gewagte Urtheile die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, man wird sie aber doch hoffentlich mit gleicher Freiheit zu Berlin und Wien lesen und verkaufen dürfen. Dieses soll mir angenehmer seyn, als wenn man sie in vier fremde Sprachen übersezete. Findet meine Unternehmung Beyfall: so kan ich dereinst entweder eine weitläuftigere Beschreibung oder eine Fortsezung der jezigen liefern.

Mein Wunsch geht schlieslich dahin, daß der GOtt des Friedens nächstens dem deutschen Vaterlande denjenigen Ruhestand wiedergeben wolle, der zu Ausbreitung nüzlicher Erkäntnis und zum Wachsthum der Künste und Wissenschaften so nöthig ist. Geschrieben zu Freiburg den 20. Merz 1758.

Vor-

Vorrede zur zweiten Auflage.

Die gute Aufnahme der in der Ostermesse 1758. ans Licht getretenen ersten Auflage dieses Buches hat die gegenwärtige zweite verursacht. Ich habe solche nochmals durchgesehen, an vielen Orten vermehrt, und, um solche noch brauchbarer und angenehmer zu machen, die saubern und nach richtigen Zeichnungen verfertigten Kupferstiche der 1756. und 1757. vorgefallenen Schlachten und Belagerungen beyfügen lassen. Ich habe die in der vorigen Auflage stehen gebliebenen Druck und andere Fehler verbessert; auch, um durch die eingeschalteten Vermehrungen das Buch nicht theurer zu machen, kleinere Schrift zum Druck nehmen lassen.

Ich habe auch an die Fortsetzung dieser Arbeit bereits die Hand gelegt, es soll dieselbe in der Michael Messe dieses 1759sten Jahres ans Licht treten, die Kriegsgeschichte des 1758sten Jahres enthalten, und eben wie dieser erste Band, mit den Kupferstichen aller 1758. vorgefallenen Schlachten, Belagerungen ꝛc. wie auch einem Namenverzeichnis über diese beiden Theile versehen werden.

Da ich von dem Orte, wo dieses Werk gedruckt worden, entfernet bin: so wird man die Druckfehler nicht auf meine Rechnung setzen.

Ich empfehle mich der Leser Gewogenheit, und wünsche mit allen Wohlgesinneten, daß der allmächtige Baumeister der Welt unserm deutschen Vaterlande bald den so nöthigen Frieden schenken möge.

Geschrieben zu Freyburg den 15. April 1759.

J. F. S.

An-

Anweisung wegen der Kupferstiche.

Lager der Sächsischen Armee bey Pirna gehört zur 18ten Seite.
Lager bey Budin gehört zur 20sten Seite.
Schlacht bey Lowositz gehört zur 21sten Seite.
Einmarsch der Preussischen Armee zum 31sten §.
Schlacht bey Prag zum 37. §.
Einschliessung von Prag zum 39sten §.
Schlacht bey Collin zum 43sten. §.
Märsche der Kai. und Beyerschen Armee zum 49. §.
Ueberfall von Berlin zum 51. §.
Feldlager bey Birgholz und Belagerung Schweidnitz zum 52. §.
Schlacht bey Breslau zum 53. §.
Schlacht bey Leuthen zum 57. §.
Belagerung Breslau zum 59. §.
Schlacht bey Hastenbeck zum 63. §.
Lager bey Fürth zum 66. §.
Schlacht bey Rosbach zum 66. §.
Schlacht bey Grosjägersdorf zum 69. §.

In=

Inhalt.

§. 1. u. 2. Von dem Anfange der jetzigen Kriegsunruhen S. 1. 2.

§. 3. Schlieſſung der Bündniſſe zu Weſtmünſter und Verſailles S. 2 - 8

§. 4. Angrif der Inſel Minorka. S. 8.

§. 5. Vorbereitungen zum Kriege in Deutſchland. S. 9.

§. 6. Circular-Reſcript der Kaiſ. Königin und Preuſſiſche Beantwortung deſſelben. S. 10

§. 7. Von den am Kaiſ. Königl. Hofe gethanen Königl. Preuſſiſ. Erklärungen. S. ibid.

§. 8. Preuſſiſche Kriegserklärung. S. 11.

§. 9. Einmarſch der Königl. Preuſſiſchen Völker in Sachſen. S. 11 12

§. 10 Erklärung der Urſachen, warum ſolches geſchehen. S. 12

§. 11 Von den neuen Preuſſiſchen Einrichtungen in Sachſen. S. 13

§. 12 Von dem Sächſiſ. Lager bei Pirna. S. ibid.

§. 13 Von den in Böhmen getroffenen Anſtalten. S. 14

§. 14 Marſch der Preuſſen gegen die Böhmiſche Gränze. S. 15 - 17

§. 15 Einſchlieſſung des Sächſiſchen Lagers bei Pirna. S. 17 18

§. 16 Einmarſch der Preuſſiſchen Völker in Böhmen. ſiehe 18 - 19

§. 17 Aufbruch der Kaiſerl. Armee aus dem Lager bei Budin. S. 20 21

§. 18 Kaiſerl. Königl. Bericht von der Schlacht bei Lowoſitz. S. 21 - 24

§. 19 Kön. Preuſſiſ. Bericht von der Schlacht bei Lowoſitz. S. 24 - 34

§. 20 Unternehmung des Feldmarſchalls Grafen von Broune, um die eingeſchloſſene Armee zu befreien. S. 34

§. 21 Die ganze Sächſiſ. Armee ergibt ſich. S. 35 - 38

§. 22 Uebrige Begebenheiten des Feldzugs von 1756 S. 38 - 40

§. 23 und 24 Von den Unternehmungen der aus Schleſien in Böhmen eingerükten Preuſſiſ. Armee. S. 40 - 46

§. 25 Die Völker gehen in die Winterquartiere. S. 46 47

§. 26 Von dem Scharmüzel bei Oſtritz. S. 47 - 48.

§. 27 Von dem Scharmützel bei Hirſchfeld. S. 48 - 50

§. 28 Von dem Scharmützel bei Friedland. S. 51 52

§. 29 Von Auswechſelung der Kriegsgefangenen und Vorbereitungen der Kaiſerl. Armee zum Feldzuge von 1757. S. 52 - 54

§. 30 Von den Preuſſiſ. Anſtalten zum Feldzuge von 1757. S. 54 - 56

):( ):(§. 31.

Inhalt.

§. 31 Eröffnung des Feldzugs und Einmarsch des Preussischen Corps unter dem Fürsten Moritz in Böhmen. S. 56-58.

§. 32 Einmarsch der v. dem Kön. von Preussen selbst commandirten Armee in Böhmen. S. 58-60.

§. 33 Einmarsch des Bevernschen Corps und Oesterreichischer Bericht von der Schlacht bei Reichenberg. S. 60-62.

§. 34 Preuß. Bericht von dieser Schlacht. S. 62-65.

§. 35 Von dem Einfall der Schwerinschen Armee in Böhmen. S. 65-68.

§. 36 Vereinigung der Preuß. Armeen, welche vor Prag rücken. S. 68-69.

§. 37. Kaiserl. Königl. Bericht von der Schlacht bey Prag. S. 69-72.

§. 38. Preuß. Erzehlung davon. S. 72-87.

§. 39. Von der Belagerung der Stadt Prag. S. 87-89.

§. 40 Von der Unternehmung des Mayerschen Freycorps in Böhmen. S. 89.

§. 41 Von dessen Unternehmungen in Franken. S. 89-97.

§. 42. Von der Preuß. Unternehmung gegen Erfurt. S. 97-99.

§. 43. Oesterreichischer Bericht von der Schlacht bey Collin. S. 99-110.

§. 44 Preußischer Bericht von derselben. S. 110. 117.

§. 45 Bericht des Grafen von Maraimville von dem Treffen bey Collin. S. 117-121.

§. 46 Aufhebung der Belagerung von Prag. S. 121-122.

§. 47 Aufbruch der Kaiserl. Königl. und Preußischen Armeen. Tod des General Feldmarschalls, Grafen von Broune. S. 122-123.

§. 48 Rükzug der Preußischen Armee nach der Lausitz und Sachsen. Einnahme von Gabel und Zittau. S. 124-131.

§. 49 Beschreibung der Actionen bey Landshut und bey Moys. S. 131-138.

§. 50 Einnahme von Bautzen. Rükzug der Bevernschen Armee aus der Lausitz nach Schlesien. S. 138-139.

§. 51 Unternehmung des General Feldmarschallieutenants von Haddick gegen Berlin. S. 139-144.

§. 52. Nachricht von der Belagerung und Einnahme der Vestung Schweidnitz. S. 144-147.

§. 53. Oesterreichischer Bericht von der am 22. Nov. bey Breslau vorgefallenen Schlacht. S. 147-159.

§. 54 Preuß. Bericht von diesem Treffen. S. 159-161.

§. 55 Von dem Verlust, welchen beide Armeen bey diesem Treffen erlitten. S. 161. 162.

§. 56 Von der Einnahme der Stadt Breslau und Gefangennehmung des Herzogs von Bevern. S. 163-165.

§. 57 Oesterreichische und Preußische Berichte von der bey Lissa am 5. December vorgefallenen Schlacht. S. 166-175.

§. 58 Von dem Verlust, den sowohl das Oesterreichische als Preußische Kriegsheer bey diesem Treffen erlitten. S. 175-178.

§. 59 Von dem Rükzuge der Kaiserl. Armee; von der Wiedereroberung der Schlesischen Hauptstadt, Breslau, und den in selbiger zu Kriegsgefangenen gemachten Kaiserl. Königlichen Generals und Besatzung, wie auch erbeuteten Geschütze, Kriegescasse und Magazin. S. 179-184.

Digitized by Google

Inhalt.

§. 60 Von dem ferneren Rükzuge und völligem Eintrit der Kaiserl. Armee in Böhmen; von der durch Capitulation an die Preussen wieder übergangenen Stadt Leipzig, und den daselbst erbeuteten Magazin, Geschüz u. a. m. S. 184-186.

§. 61 Von dem Einfall des Preußischen Generalfeldmarschalls von Keith im Nov. aus Sachsen in Böhmen. S. 186-187.

§. 62 Von der Französischen Armee, ihrer Einrükung und Besiznehmung der sämtlich Königl. Preußischen Staaten in Westphalen; von der Observationsarmee; von dem Uebergang der Franzosen über die Weser und der Besiznehmung der Hannöverschen und Hessischen Lande; wie auch von der am 26. Julius bey Hastenbeck vorgefallenen Schlacht. S. 187-195.

§. 63 Beiderseitige Berichte von dieser Schlacht; Nachricht von der fernern Vordringung und Ausbreitung der Franzosen in ganz Niedersachsen und der zu Kloster-Seven am 8. Sept. geschlossenen Convention, wie auch von der Französischen Eroberung der Preußischen Vestung Geldern. S. 195-207.

§. 64 Von dem Französischen Einfall in das Halberstädtsche und in die Mark Brandenburg; von der Einnahme der Festung Regenstein; von dem Preuss. Corps unter Prinz Ferdinand von Braunschweig und den glüklich für dasselbe ausgefallenen Scharmützeln; wie auch von dem Aufbruche der Hannöverschen Armee aus ihren Quartieren. S. 207-210.

§. 65 Prinz Ferdinand von Braunschweig erhält das Obercommando über die Hannöversche Armee, rükt gegen Zelle, erobert Haarburg, und vertreibt die Franzosen fast bis hinter die Aller. S. 210-211.

§. 66. Von der Reichsarmee, deren Lager bey Fürth und Marsch nach Sachsen; von der Ankunft des Königs aus Schlesien mit einem Corps in der Gegend von Erfurt; dem Scharmützel bei Gotha; Schlacht bei Rosbach und Micheln; Oesterreichische u. Preussische Berichte wie auch dreyer Officiers von der Reichs und Französischen Armee von dieser Schlacht. S. 211-227.

§. 67 Von dem bey dieser Schlacht erlittenen Verlust der Kreistruppen und Französischen Armee. S. 228-230.

§. 68 Von der Russischen Armee und dem am 30. Aug. erfolgten Treffen bey Grosjägersdorf. S. 230-235

§. 69 Preußische und Russische Berichte von dieser Schlacht. S. 235-243.

§. 70 Nachricht von dem Verlust, den die Preussen und Russen erlitten. S. 243-244.

§. 71 Von dem Rükzuge der Russen und Marsch der Preussen nach Pommern. S. 244.

§. 72 Von der Schwedischen Armee in Pommern. S. 244-248.

§. 73 Beschluß dieser Geschichte. S. 248.

Digitized by Google

Digitized by Google

§. 1.

Schon mit Anfang des 1756ſten Jahres glaubten die meiſten Staatsverſtändigen, daß das in Amerika, *) entſtandene Kriegsfeuer auch die deutſchen Staaten ergreifen würde, nur war man wegen der Art und Weiſe, wie ſolches geſchehen könte, noch nicht einig. Einige glaubten, daß die Krone Frankreich, welche mit dem Königl. Grosbritanniſchen Hofe in Mishelligkeiten gerathen, ein mächtiges Heer nach Deutſchland ſenden, und die Churfürſtlichen Hannöverſchen Staaten angreifen würde. Andere glaubten, daß Grosbritannien mit Hülfe ſeiner Hannöverſchen und übrigen im deutſchen Reiche in Sold genommenen Völker aus Deutſchland einen Angrif auf die Franzöſiſchen Staaten wagen würde. Keines von beiden geſchahe im 1756ſten Jahre, allein es wurden die Irrungen immer weitläuftiger, jeder Theil ſuchte ſeine Parthey zu verſtärken, und man arbeitete in den Cabinettern der Höfe ſo eifrig, als in den Häfen und Zeughäuſern der in Streitigkeiten verwickelten Mächte.

*) Von den in Amerika entſtandenen Irrungen und deren Urſachen kann ich bey den engen Gränzen, welche ich mir vorgeſetzt, keine Nachricht geben, ich verweiſe aber die Leſer auf die Betrachtungen über die alten Gränzen Acadiens. Dresden 1755. 8. franzöſiſch und deutſch.

Entwurf der Zwiſtigkeiten zwiſchen Frankreich und Engeland. 1755. 8.

Betrachtungen über die Beſchaffenheit der gegenwärtigen Angelegenheiten. Leipzig 1756. 8.

Und beſonders auf die

Memoires des Commiſſaires de S. M. tres Chretienne et de ceux de Sa Majeſté Britannique II. Tomes. Amſterdam 1755. 8.

Digitized by Google

§. 2.

Ich will nicht erwehnen, daß Grosbrittannien sowol als Frankreich bey den Generalstaaten wegen der zwischen ihnen obwaltenden Irrungen Vorstellungen thaten, und daß die erste Krone die vertragsmäßigen Hülfe und die andere ein völlig neutrales Betragen verlangte, indem dieses eigentlich zu meinem Endzwecke nicht dienlich ist, allein ich kann nicht umhin, derjenigen im 1756sten Jahre eingegangenen Verbindungen zu gedenken, welche in der Folge zu gewissen Mistrauen Anlaß gegeben, und demnächst eine sehr merkliche Veränderung in der Staatsverfassung von Europa verursachet.

§. 3.

Der Grosbrittannische Hof befürchtete, daß das Churfürstenthum Hannover und die übrigen deutschen Staaten Sr. Königl. Majestät für einem über kurz oder lang bevorstehenden Französischen Einfalle nicht genug gesichert seyn möchten, und bemühete sich also um einen mächtigen Bundesgenossen in Deutschland. Es ist bekannt, daß der Königliche Preussische Hof schon seit 1740. nicht in dem besten Vernehmen mit dem Grosbritannischen gestanden, dem unerachtet kam der Englische Staatsrath durch geheimes pflogene Unterhandlungen zum Zwecke, und es ward wider alles Vermuthen am 16. Jänner 1756. zu Westmünster *) ein Bündniß unterzeichnet, welches ganz Europa aufmerksam machte.

§. 4.

Die dazu bevollmächtigten Minister waren von Seiten Grosbritanniens 1) der Kanzler von Grosbritannien, Philipp Graf von Hardwicke. 2) Der geheime Raths-Präsident, Johann Graf von Granville. 3) Der erste Schatz-Commissarius, Thomas Holles Herzog von Neucastle. 4) Der Staats-Secretair, Friedrich Graf von Holdernesse. 5) Der Staats-Secretair, Heinrich Fox. Von Seiten Sr. Majestät des Königs in Preussen aber war es, Dero gevollmächtigter Minister am Grosbritannischen Hofe, Ludwig Michel. Die Artikel des Bündnisses waren folgende:

1.) Zwischen den Höchstgemeldeten Allerdurchlauchtigsten Königen soll ein aufrichtiger Friede und wahre Freundschaft obwalten, ungeachtet der Unruhen, welche aus den jetzigen Zwistigkeiten in Europa entstehen können; und zufolge dieses Friedens soll keine der beyden contrahirenden Partheyen weder directe, noch indirecte, das Gebiete der andern angreifen, sondern

*) Ist eine zu London gehörige an der Themse gelegene Stadt, welche ihren besondern Stadtrath hat, ihre besondern Abgeordneten zum Parlament sendet, und nicht allein das Residenzschloß St. James, sondern auch den Palast Whitehal und die berühmte Westmünster-Abtey in sich begreift. Da nun also der König beständig in Westmünster ist, so werden auch die meisten Verträge mit fremden Machten nicht von London sondern zu Westmünster unterzeichnet.

Digitized by Google

dern im Gegentheil eine jede von Ihrer Seite alle Ihre Macht anwenden, um Ihre respective Alliirten zu verhindern, daß sie gegen die Staaten bey der Partheyen, auf welche Weise es auch sey, nichts unternehmen.

II.) Im Fall wider alles Vermuthen und zur Störung der Ruhe, welche die Hohen Contractanten durch diesen Tractat in Deutschland handhaben wollen, es sich zutragen solte, daß einige ausländische Mächte, unter welchem Vorwande es auch seyn möchte, Truppen in Deutschland marschiren lassen; so wollen die Hohen Contractanten Ihre Macht vereinigen, und sich dem Ein- und Durchmarsch gemeldeter fremder Truppen widersezen, und die Ruhe in Deutschland, nach dem Inhalte dieses Tractats, behaupten.

III.) Erneuern die Hohen Contractanten ausdrücklich alle diejenigen Tractaten, Allianzen, und Guarantien, welche würklich zwischen Denenselben subsistiren, und unter andern die Defensiv-Allianz und Guarantie, welche den 18ten November 1742. zwischen Ihren Grosbrittannischen und Preussischen Majestäten zu Westmünster, und die Convention, welche zwischen denenselben den 26sten August 1745. zu Hannover ist geschlossen worden; ingleichen die Beytrittsacte Sr. Grosbritt. Majestät zu dem Guarantie-Tractat vom 13ten Octob. 1746.

IV. Dieser Tractat soll in einer Monatsfrist, oder eher, nach dem Tage der Unterzeichnung von beyden Majestäten ratificiret werden. Zu Urkund dessen ꝛc.

Besonderer Artikel.

" Da die Convention, welche zwischen den gevollmächtigten Ministern heute gezeichnet ist, allein auf Deutschland sich beziehet; so muß sich dieselbe nicht auf die Oesterreichischen Niederlande, und was dazu gehöret, erstrecken, welche man, unter welchem Vorwande es auch sey, nicht mit in dieser Convention will begriffen haben, und zwar um so viel mehr, da Se. Königl. Majestät in Preussen in dem Artickel des Dresdner Friedens-Tractats der Kaiserin Königin von Ungarn und Böhmen nichts als die Staaten, welche Dieselbe in Deutschland besizt, guarantiret hat."

" Dieser separate Artickel soll dieselbe Kraft haben, als wenn er von Wort zu Wort in der heute unterzeichneten Convention eingerücket wäre; auch sollen die Ratificationen binnen derselben Zeit, als die vorgemeldete Convention, ausgewechselt werden." Gegeben Westmünster, den 16ten Jan. 1756.

Auf diesen Tractat folgte nachstehende Declaration.

" Um die Streitigkeiten, welche sich zwischen Ihro Grosbrittannischen und Preussischen Majestäten hervor gethan haben, aus dem Wege zu räu-

men; so wird erkläret: daß, so bald Se. Königl. Majestät den Beschlag auf die Schuld von Schlesien aufheben, und den Unterthanen Sr. Majestät von Grosbrittannien die rückständigen Gelder mit Intressen, nach dem Inhalt des Original-Contracts, auszahlen lassen, Se. Majestät von Preussen die Summe von 20000. Pfund Sterl. zu Tilgung aller Prätensionen Sr. Preussischen Majestät, oder Deroselben Unterthanen, zu Lasten Sr. Grosbrittannischen Majestät, unter welchem Vorwande es auch geschehen möchte, bezahlt werden soll." Gegeben Westmünster, den 18ten Jan. 1756.

Kaum war dieses Bündniß durch die von den Höfen von London und Berlin an alle Mächte gethanen Erklärungen bekannt geworden: so spurete die Krone Frankreich keine Mühe, auch ihrer Seits sich eines mächtigen Bundesgenossen zu versichern, und dieses geschahe durch den am 1 May 1756. zu Versailles, unterzeichneten Vertrag, den ich gleichfalls, da er nicht sehr lang ist, und in folgenden oft erwehnt werden dürfte, einrücken will.

1) Die Neutralitäts Convention ist diese:

„ Nachdem die Zwistigkeiten, welche sich zwischen Sr. Allerchristl. und Sr. Königl. Grosbritt. Majestät, wegen der Gränzen von dero beyderseitigen Possessionen in Amerika erhoben, mehr und mehr die allgemeine Ruhe zu bedrohen scheinen: So haben Se. Allerchristl. Majestät und Ihro Majestät die Römische Kayserin, Königin von Ungarn und Böhmen, da sie beyderseits eine unveränderliche Dauer der zwischen Ihnen vorwaltenden Freundschaft und guten Vernehmens wünschen, vor dienlich erachtet, ihre Maasregeln darnach einzurichten;

„ Ihro Majestät die Kayserin Königin declariren und versprechen demnach zu solchem Ende auf das feyerlichste und verbindlichste als es geschehen kann, daß höchst Dieselben nicht nur weder directe noch indirecte an obbesagten Streitigkeiten, als deren Gegenstand Dieselbe nichts angehet, Sie auch derselben halber in keiner Verbindung stehen, einigen Antheil nehmen, sondern auch, daß Ihro Majestät vilmehr währender Zeit, da der durch ermeldte Differentien zwischen Frankreich und Engelland erregte Krieg dauren möchte, eine genaue und vollkommene Neutralität beobachten werden. „

„ Dagegen declariren und versprechen Se. Allerchristl. Majestät, als höchst; welche nicht gemeinet sind, irgend eine andere Puissance in ihre Privat-Streitigkeit mit Engelland einzuflechten, auf das feyerlichste und verbindlichste als es geschehen kann, daß Dieselbe unter keinerley Vorwand und um keinerley Ursache willen, wie sie Namen haben möchten, die Niederlande, oder andere Reiche, Staaten und Provinzien, die unter der Bothmäßigkeit Ihro Majestät der Kaiserin Königin stehen, angreifen oder einnehmen, noch auch Denenselben weder directe noch indirecte in Dero Posseßionen sowohl, als Dero Rechten einigen Eintrag thun wollen; welches auch hin-

wie-

wiederum Ihro Majestät die Kaiserin Königin in Absicht auf die Königreiche, Staaten und Provinzen Sr. Allerchristlichsten Majestät versprechen. „

„ Diese Neutralitäts-Acte und Vertrag wird von Ihro Majestät der Kaiserin Königin in Zeit von 6. Wochen oder noch eher, wenn es seyn kann, ratificirt werden: Urkundlich dessen wir gevollmächtigte Ministers Sr. Allerchristl. Majestät und Ihro Majestät der Kaiserin Königin von Ungarn und Böhmen, gegenwärtige Convention unterzeichnet, und unsere Petschafte beygedruckt haben. „ So geschehen zu Versailles den 1. May 1756. „

(L. S.) A. L. Rouillé. (L. S.) G. Graf von Stahrembergh.
(L. S.) F. J. de Pierre de Bernis.

2) Das Instrument des Tractats selbst ist also abgefasset:

Im Namen der Heiligen und unzertrennlichen Dreyfaltigkeit, GOttes des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes / Amen.

„ Kund und zu wissen allen, denen daran gelegen, oder daran gelegen seyn kann, daß Se. Allerchristl. Majestät, und Ihro Majestät die Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen eine Convention oder Neutralitäts-Acte unter sich abgeschlossen, welche heut Endes gesetzten Dato durch ihre beiderseitige gevollmächtigte Ministres in der Absicht und zu dem Ende unterzeichnet worden, um zu verhindern, damit nicht das Kriegsfeuer, welches sich zwischen Frankreich und Engelland wegen ihrer beiderseitigen Possetzionen in Amerika und deren Gränzen entzünden könte, weiter um sich greifen, und den Ruhestand und das zwischen beyderseits Majestäten glüklich bestehende gute Vernehmen unterbrechen möge. „

„ In diesen so heilsamen Absichten, welchen Se. Allerchristlichste Majestät und Ihro Majestät die Kayserin Königin standhaft ergeben, und anbey des aufrichtigen Verlangens sind, die Bande einer vollkommenen Uebereinstimmung und vertraulichen Freundschaft von Zeit zu Zeit unter sich vester zu knüpfen; haben höchst-besagte Majestäten für gut befunden, dem oberwehnten Neutralitäts-Vertrage noch einen Freundschafts- und lediglich defensiven Allianz-Tractat beyzufügen, welcher, da derselbe keiner der übrigen Puissancen zum Nachtheil gereichet, also auch kein anders Absehen, als blos den Frieden zwischen beyderseits Reichen und Herrschaften mehrers zu gründen, und so viel als an ihnen liegt, zur Erhaltung des allgemeinen Ruhestandes das ihrige beyzutragen.

„Zu diesem Ende haben Se. Allerchristl. Majestät ernennet und bevollmächtiget, Ihro Excellenzien die hochgebohrne Herren, Antoine Louis Rouille, Rittern, Grafen von Sowy und von Fontaine-Guerin, der sämmtlichen Collegien Sr. Majestät Rath,

Ministern und Staats-Secretaire, gleichwie auch dero Commandemens und Financen, Commandeur und Ober-Schatzmeister dero Orden; und Franz Joachim de Pierre de Bernis, Grafen von Lion, Abbe Commandataire der Königl. Abtey St. Arnold in Metz, einen der Vierziger der Französischen Akademie, und Ambassadeur Sr. Majest. bey Sr. Katholischen Majestät; Und Ihro Majestät die Kayserin Königin haben gleichfals ernennet und bevollmächtiget Se. Excellenz den hochgebohrnen Grafen und Herrn Georg, Reichs-Grafen von Strahremberg, würklichen Kayserl. Reichs-Hof-Rath, und Cammerherrn, J. J. Kayserl. Majestäten, und Deren bevollmächtigten Minister bey Sr. Allerchristl. Majestät: Welche, nachdem sie ihre Vollmachten in bester Form, wie die Abschriften davon, zu Ende dieses Tractats beygefüget sind, vorgezeiget und mit einander Unterredung gepflogen, nachstehende Artikel festgestellet und verabredet haben: „

Art. I. „ Soll eine beständige und aufrichtige Freundschaft und Union seyn, zwischen Ihro Allerchristl. Majestät und Ihro Majestät der Kayserin Königin von Ungarn und Böhmen, Ihren Erben und Nachfolgern, Staaten, Provinzen, Landen, Unterthanen und Vasallen, ohne einige Ausnahme. Dem zufolge werden die hohen Contrahirenden Theile die gröste Sorgfalt anwenden, zwischen Ihnen und besagten ihren Staaten und Unterthanen eine reciproque Freundschaft und Einverständniß zu erhalten, ohne zu gestatten, daß von dieser oder jener Seite einige Feindseligkeit, aus was Ursache und unter welcherley Vorwand es auch sey, begangen, sondern vielmehr alles was inskünftige die genaue Verbindung und das unter ihnen glücklich obwaltende gute Einverständniß stören könte, vermieden und im Gegentheil alles Fleisses sich dahin bestrebet werde, bey jeder Gelegenheit des andern Nutzen, Ehre und Vortheil zu befördern. „

II. „ **Der westphälische Friedensschluß vom Jahr 1648. und alle von diesem Zeitpunct an zwischen höchst-besagten beyderseits Majestäten geschlossene und obwaltende Fried- und Freundschafts-Verträge, und insonderheit die unter heutigem Dato unterzeichnete Neutralitätsacte oder Convention, sollen durch gegenwärtigen Tractat in bester Form, und eben sowol, als wenn sie von Wort zu Wort demselben einverleibt wären, erneuert und bestätigt seyn.**

III. Ihro Majestät die Kayserin Königin verspricht und verpflichtet sich, sowohl für sich, als Dero Erben und Nachfolger, ohne Ausnahm, alle Reiche, Staaten, Provinzen und Domainen, welche Se. Allerchristl. Majest. würcklich dermalen in Europa besitzen, gegen die Anfälle anderer Mächte, welche es auch seyn, jedoch den gegenwärtigen Krieg zwischen Frankreich und Engelland allein ausgenommen, für allezeit und der unter heutigem Dato unterzeichneten Neutralitäts-Acte oder Convention gemäß, zu garantiren und zu beschützen. „

IV. „ Se. Allerchristl. Majestät verspricht und verpflichtet sich gegen Ihro Majestät die Kaiserin Königin und ihre Erben und Erbnehmen, nach Ordnung der in Ihrem Hause eingeführten Pragmatischen Sanction, alle Reiche

che, Staaten, Provinzen und Domänen, welche Ihro Majestät in Europa, besitzen, ohne einige Ausnahme, wider alle Anfälle, von welcher Macht es sey, und für allezeit, zu garantiren und zu beschützen.

V. " Dieser beyderseitigen Garantie zufolge werden die hohen contrahirenden Mächte jederzeit mit vereinten Kräften diejenigen Maasregeln, welche Sie zur Erhaltung des Friedens am dienlichsten erachten, ins Werk zu setzen, und im Fall, daß die Staaten des einen oder des andern mit einem feindlichen Angrif bedrohet würden, solches zu verhindern, ihre gute Officia aufs kräftigste anzuwenden sich bestreben.

VI. " Gleichwie aber die guten Officia, die man einander zusaget, nicht allemal den erwünschten Erfolg haben möchten: Also obligiren Sich Ihro Majestäten von Dato an, falls die eine oder die andere von einer feindlichen Macht, welche es auch sey, und unter was für Vorwand es auch geschehen mag, angegriffen werden sollte, einander mit einem Corps von 24000. Mann zu Hülfe zu kommen, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der gegenwärtige Krieg zwischen Frankreich und Engelland, laut des 3ten Artikels in gegenwärtigen Tractat, hievon lediglich ausgenommen, und nicht darunter begriffen seyn soll."

VII. " Dieser Succurs soll bestehen aus 18000. Mann Infanterie und 6000. Mann Cavallerie, und sich hiernächst jederzeit in 6. Wochen oder längstens in 2. Monaten auf den Marsch begeben, von der Zeit an zu rechnen, da die Requisition der angegriffenen oder mit einem Angrif bedrohten Macht eingelangt seyn wird. Dieses Corps Truppen wird derjenige contrahirende hohe Theil, der sich verpflichtet findet, solches zu stellen, auf seine Kosten und eigene Depensen unterhalten; der andere Theil aber, der dessen bedürftig ist, für die Winterquartiere zu sorgen haben. Es soll aber dem requirirenden Theil frey stehen, anstatt des Succurses an Mannschaft das Requisvalent an Geld zu forderen, welches sodenn ohne Verzug, von Monat zu Monat baar ausgezahlet, und ohne daß ein oder der andere Theil unter keinerley Vorwand ein mehrers verlangen mag, dergestalt überhaupt vergüret seyn soll, daß für ein tausend Mann zu Fuß 8000. fl. Rhein. oder Reichs-Münze gerechnet werde."

VIII. " Se. Allerchristl. Majestät und Ihro Majestät die Kaiserin Königin behalten sich vor, gemeinschaftlich auch andere Mächte zur Theilnehmung, an diesem Tractat, der lediglich defensiv ist, einzuladen.

IX. " Diesen gegenwärtigen Tractat werden Ihro Allerchristlichste Majestät und Ihro Majestät die Kaiserin Königin von Ungarn und Böhmen höchst eigenhändig ratificiren, und die Ratificationes in Zeit von sechs Wochen von dem Tage der Unterzeichnung zu rechnen, oder noch eher wenn es seyn kann, gegen einander auswechseln lassen. Zu Urkund dessen haben wir unterzeichnete gevollmächtigte Ministers Ihro Allerchristl.

Maj.

Digitized by Google

Majestät und Ihro Majest. der Kaiserin, Königin von Ungarn und Böhmen vorstehenden Tractat unterschrieben, und unser gewöhnl. Insigel beydrucken lassen. So geschehen zu Versailles, den ersten May, im Jahr 1756.

(L. S.) A. L. Rouillé. (L. S.) G. Graf von Stahremberg.
(L. S.) F. J. de Pierre de Bernis.

I. „ Separat Art. Es ist auch zwischen Ihro Allerchristl. Majestät und Ihro Majestät der Kaiserin Königin ausgemacht worden, daß die Ordnung, in welcher der IIIte und IVte Artickel des heut unterzeichneten Definitiv-Tractats in den zweyerley Exemplarien desselben stehen, keineswegs zu einer Consequenz gereichen, noch dem unter beyderseits Majestäten eingeführten, anerkanten und observirten Rang-Wechsel, im geringsten präjudiciren soll; Eben dieses ist auch in Absicht auf die Ordnung, wie sich die beyden Separat-Artikel folgen, verglichen worden. Und soll ꝛc. Urkundlich ꝛc.

Versailles den 1. May 1656.

II. „ Zwischen Ihro Allerchristl. Majestät und Ihro Majestät der Kaiserin Königin von Ungarn und Böhmen ist ferner bedungen worden, daß die französische Sprache, deren man sich bey Verfertigung der Neutralitätsacte und des Definitiv-Tractats vom heutigen Tage bedienet, oder in den Accessions-Acten anderer Puissancen ferner bedienen möchte, hinführo keineswegs als ein Exempel angeführt werden soll, welches einer der contrahirenden Mächte zum Präjudiz oder Consequenz gereichen könne, und daß man sich hinführo nach demjenigen richten werde, was sowol in Absicht, als von Seiten derjenigen Mächte, die im Gebrauch und Besiz sind, Exemplaria von dergleichen Tractaten in einer andern als der französischen Sprache zu geben und zu nehmen, sonst gebräuchlich gewesen, und gebräuchlich seyn soll. Und soll dieser Artikel eben die Kraft ꝛc. Urkundlich ꝛc.

Versailles den 1. May 1756.

§. 4.

Bereits vor Schliessung dieses Vertrags liefen die französischen Flotten im April 1756. aus den Häfen von Brest und Toulon aus, und der erste Angrif in Europa

ropa geschahe auf die Insel Minorka; *) welche 1713. im Utrechter Frieden von Spanien an Grosbritannien abgetretten worden, deren sich auch der französische Marschal, Herzog, von Richelieu, gar bald bemächtigte. Dieses zog die würkliche Kriegs Erklärung nach sich, welche von Grosbrittannien gegen Frankreich am 18. May und von Frankreich gegen Grosbritannien am 9. Junius 1756. bekant gemacht ward, und kurz darauf brach auch in Deutschland das Kriegsfeuer aus, dessen Beschreibung eigentlich diese Bogen gewidmet sind.

§. 5.

Im Frühjahr und Sommer 1756. wurden an verschiedenen Orten von Deutschland so ansehnliche Kriegsrüstungen vorgekehret, daß man daraus satsam erkennen konte, daß der Ausbruch eines unter der Asche verborgenen Feuers nicht weit entfernet sey. In den hannöverschen Landen wurden nicht allein die Völker verstärket und vermehret, um, wie es hies, einer im münsterschen unter dem Prinzen von Conti zu versamlenden französischen Armee den Eintritt in Deutschland zu verwehren, in Böhmen und Mähren arbeitete man an einigen zu errichtenden Lagern, in Sachsen beschäftigte man sich, an den Festungswerken der Festung Königstein zu arbeiten, und die Völker in marschfertigen Stand zu sezen, und in dem preußischen Fürstenthum Halberstadt ward bey Horneburg **) ein Lager für 40000. preußische Völker abgesteckt. Endlich entdeckte sich das geschöpfte Mistrauen

* Minorka ist die ansehnlichste unter den zweien in der mittelländischen See gelegenen balearischen Inseln. Sie ist von den Französischen und Spanischen Küsten nicht weit entfernt, und soll im Umfange 40, in der Länge 12 und in der Breite 6 deutsche Meilen haben. Sie liefert Korn, Wein, Obst, Hanf, Flachs, einige Berg Arten, und Tobak, und hat bey 27000 Einwohner. Der vortrefliche Hafen Mahon, mit der Festung Sankt Philipp, welche solchen vertheidigt, dient den Englischen Flotten im mittelländischen Meere zu einem bequemen Aufenthalte, und die Wichtigkeit dieser Insel ist erst in unsern Tagen nach deren Verlust recht merklich geworden. Mehrere Nachrichten siehe in meiner Beschreibung der balearischen Inseln. Frankfurt und Leipzig 1756. 4. *Vayrac* Etat present de l'Espagne. Paris 1718.

** Horneburg, welches gemeiniglich Hornburg ausgesprochen wird, liegt an der Olse oder Ilse im Fürstenthum Halberstadt und ist nur 4. Meilen von der Stadt Halberstadt entfernet. Das auf einem Berge liegende alte Schloß, so izt das Amthaus ist, diente in alten Zeiten zu einer Gränz-Festung, übrigens hat dieses umweit der braunschweigischen Gränze gelegene Städtchen guten Ackerbau und Viehweide, weil hier der grosse bis nach Aschersleben sich erstreckende und 3 Meilen lange Bruch angehet.

Digitized by Google

durch das von der Kaiserin Königin Majestät an alle Dero bey auswärtigen Höfen stehende Gesandten erlassene Rescript, und die erfolgte Königliche Preußische Antwort.

§. 6.

Die engen Gränzen dieser Abhandlung leiden nicht, diese Schriften und die in der Folge heraus gekommenen Staatsschriften *) in ihren völligen Umfange zu liefern, sondern ich muß mich durchgehends mit einem Auszuge begnügen. Der Hauptinhalt des angeführten Kayserl. Königl. Circular Rescripts ging also dahin,

„ Daß man Kaiserl. Königl. Seits niemals daran gedacht habe, jemanden anzugreifen, daß das Gerücht von einigen besondern Artikeln, die in dem mit Frankreich geschlossenen Bündnisse enthalten, und die Wiedereroberung von Schlesien, die Beförderung der römischen Königswahl, und die Religions-Veränderung des Erbprinzen von Hessenkassel betreffen sollen, völlig ohne Grund sey, und daß nur die Königl. Preußischer Seits zu einer Zeit, da dem fortdaurenden Ruhestand von Deutschland von allen daran Theil nehmenden Mächten die sorgfältigste Vorsehung geschehen, vorgekehrten ausserordentlichen Kriegsanstalten verursacht hätten, daß Ihro Kaiserl. Königl. Majestät zur Sicherheit ihrer Länder in Böhmen und Mähren eine ansehnliche Armee versamlen lassen. ꝛc. „

Die Königlich Preußische Beantwortung gründete sich vornehmlich auf folgendes:

„ Es hätte der Kaiserl. Königl. Hof bereits im Junius kurz nach der mit Frankreich getroffenen engern Verbindung und da weder derselbe noch einer seiner Bundesgenossen mit einem Ueberfalle bedrohet worden, in Böhmen und Mähren grosse Kriegsanstalten zu machen angefangen, welches, zumal auch in eben der Zeit sich einige rußische Regimenter den Gränzen von Curland genähert, Ihro Preußische Majestät zu einigem Nachdenken und Ergreifung der nöthigen Maaßregeln bewogen, unterdessen stünden Krieg und Frieden in den Händen der Kayserin Königin Majestät, und es komme nur auf Dero Versicherung an, welche Se. Majestät von Preussen wegen Dero friedfertigen Gesinnungen überzeugen könne. „

§. 7.

Nach diesen Eröfnungen und nachdem auch der Königl. Preußische Minister zu Wien, der geheime Kriegsrath Joachim Wilhelm von Klinggräf, zu dreienmalen eine deutliche und förmliche Erklärung gefordert,

„ Daß

*) In den Beyträgen zur Staats- und Kriegs-Geschichte. Danzig 1757-1759. und in den Nachrichten und Urkunden den im Jahr 1756. in Deutschland entstandenen Krieg betreffend. 8. ꝛc. sind solche zusammen gedruckt zu lesen.

Digitized by Google

„ Daß Ihro Kaiserl. Königliche Majestät weder in diesem noch im folgenden Jahre Se. Königliche Majestät in Preussen anzugreifen die Absicht hätten,„ widrigenfals aber alle andere zweideutige Antworten als eine Kriegs-Erklärung anzunehmen Befehl gehabt; ward von Seiten der Kaiserin Königin Majestät zu erkennen gegeben,

„ Daß sie wegen der Achtung, so hohe Häupter einander schuldig wären, diese Forderung nicht anders als mit Verwunderung und Empfindlichkeit aufnehmen könten, zum Ueberfluß aber dennoch erklären wolten, daß ein vorgegebenes Bündniß mit der rußischen Kaiserin Majestät, welches dahin abzielen solte, Se. Königliche Majestät von Preussen anzugreifen, nicht geschlossen sey. „

§. 8.

Diese Erklärung hielten Se. Königliche Majestät von Preussen nicht für hinreichend, und es ward also der Einmarsch in Sachsen beschlossen, dabey denn abermals eine Staatsschrift *) heraus kam, welche die Aufschrift führte,

Ursachen/ welche Se. Königliche Majestät in Preussen bewogen/ sich wider die Absichten des wienerischen Hofes zu setzen/ und deren Ausführung vorzukommen. Berlin 1756. 4.

und die in aller Händen ist, um hier nicht in einem weitläuftigen Auszuge vorgelegt zu werden.

§. 9.

Der preußische Einmarsch in die sächsischen Lande geschahe ohne Widerstand in drey Kolonnen, davon die erste der König selbst, die zweite der General Lieutenant Prinz Ferdinand von Braunschweig Wolfenbüttel, und die dritte der General-Lieutenant, Herzog August Wilhelm von Braunschweig Bevern, anführete. Die erste marschirte über Wittenberg, **) welche Stadt der Fürst Moritz von Anhalt Dessau am 29 August besetzte, über Torgau, ***) und längst der Elbe cantonnirungs-

*) Ich werde weder diese Staatsschrift im Auszuge liefern, noch die Antworten und Gegenantworten der Höfe alle nahmhaft machen. Wir haben solche in weitläuftigen Samlungen der Welt für Augen gelegt, und sie sind nur darin unterschieden, daß in den preußischen die Kriegsrüstungen, so man Kaiserl. Königl. Seits gemacht, und in den Kaiserl. Königl. die Preußische Vergrösserungs Begierde als Ursachen des Kriegs angegeben werden.

** Wittenberg ist die Hauptstadt des sogenanten sächsischen Churkreises, und liegt acht Meilen von Leipzig an der Elbe. Sie ist etwas befestigt, hat auch ein altes Schlos, welches Wälle und Basteyen hat, die Besazung aber hatte es geräumt, als die Preussen davon Besiz nahmen. In der Reformations-Geschichte wird dieser Stadt, welche mit einer hohen Schule pranget, von den Schriftstellern evangelischer Religion mit vielem Ruhme gedacht.

*** Torgau ist eine ziemliche Stadt an der Elbe, fünf Meilen von Leipzig, woselbst eine

rungsweise bis in das Lager zu Rothenschönberg, *) wo sie den 6. Sept. einrükte. Die zweite aber nahm Naumburg, **) Eieleben, ***) und Leipzig in Besiz, in welche leztere Stadt der Prinz Ferdinand von Braunschweig am 29 August Nachmittags um 2 Uhr mit 7 Regimentern zu Fus einrükte, daselbst die Stadtsoldaten entwafnen lies, und von der Stadt und dem Schlosse Pleissenburg Besiz nahm. Er lies sogleich alle königliche und Raths Einnahmen mit preußischen Wachen besezen, schrieb zum Unterhalt der bey sich habenden Völker die nötige Lieferungen aus, lies Leipzig besezt, und lagerte sich endlich am 6 Sept bey Freyberg. Die dritte Colonne gieng unter dem Prinzen von Bevern durch die Lausiz, und lagerte sich bey Fischbach, ****) jenseit der Elbe.

§. 10.

Diese Einrückung und deren Ursachen wurden der Welt durch folgende Staatsschrift bekant gemacht,

> Deklaration derjenigen Gründe, welche Se. Majestät in Preussen bewogen, mit Dero Armee in Se. Königl. Majestät von Pohlen und churfürstlichen Durchl. zu Sachsen Erblande einzurücken. Berlin 1756.

und darinn hauptsächlich eine androhende Gefahr von den Völkern Sr. Kaiserl. Königl. Majestät vorgeschüzet, welche Se. Königl. Majestät von Preussen nöthigten, den ge-

---

hölzerne Brücke über die Elbe sich befindet. Sie ist ein nothwendiger Posten, um Meister von dem Elbstrome zu seyn, dahero auch sogleich nach Ankunft der Preussen Festungswerke angelegt wurden.

*) Rothenschönberg ist ein churfächsisches Dorf im Kreis Amte Meissen unweit Nossen dessen Besizer die Herren von Schönberg sind.

**) Naumburg ist die Hauptstadt des Stifts dieses Namens, liegt 6 Meilen von Leipzig in Thüringen an der Saale, hat ein Dom Kapitel, Schlos, und berühmte Messe auf Peter Paul, welche 8 Tage dauret.

***) Eisleben ist eine gräfliche mansfeldische Bergstadt, welche aber unter churfächsischer Hoheit und Verwaltung stehet. Sie liegt 4 Meilen von Merseburg, und 2 Meilen von Halle.

****) Fischbach ist ein churfächsisches Dorf im Amte Stolpe, welches 2 Stunden von Radeberg auf Bischofswerde zu liegt.

Digitized by Google

gefährlichen Absichten Dero Feinde zuvor zu kommen, und zur Sicherheit ihrer Lande von den sächsischen Landen Besiz zu nehmen, wobey aber zugleich erkläret ward, daß Se. Majestät der König von Preussen wünschten, diejenige glükliche Stunde bald heran nahen zu sehen, da sie das Vergnügen haben würden, Ihro Königl. Majestät von Pohlen Dero Churlande als ein Depot wieder zu übergeben, welches Ihnen jederzeit heilig seyn, und bleiben werde.

§. 11.

Es ist hier der Ort von den neuen bey Einrückung der preußischen Völker in Sachsen gemachten Einrichtungen und Verfügungen etwas weniges zu gedenken. Zu Leipzig wurden alle Raths und Königl. Einnahmen sogleich in Beschlag genommen, ein gleiches geschahe mit allen übrigen herrschaftlichen Kassen in Sachsen, und zu Torgau ward über alle Landes Einkünfte ein sogenantes Generalfeld Kriegs Direktorium niedergesezet, zu dessen Haupt der Königl. Preußische geheime Staats Minister, Friderich Wilhelm von Borck, a) ernennet ward. Man fing sowohl Torgau als auch Wittenberg zu befestigen an, und man machte überhaupt preußischer Seits alle nur mögliche Verfügungen, um sich in dem Besiz von Sachsen recht veste zu sezen.

§. 12.

Die Eröfnung des Feldzugs und die würkliche Einrückung der Königl. Preußischen Völker in Böhmen ward dadurch noch etwas gehindert, daß die bey Pirna an der Elbe b) in ein Lager versamleten sächsischen Völker dem Könige von Preussen den Rücken unsicher machten, und ihn nöthigten, zu deren Beobachtung 20 bis 30000 Mann zurük zu lassen. Dieses gab den in Böhmen befindlichen Kaiserl. Königlichen

a) Fridrich Wilhelm von Borck, ist ein Sohn des preußischen geheimen Raths, Georg Heinrich von Borck und Dorotheen von Meinders, davon jener 1740. und diese 1749. verstorben. Er war anfänglich Königl. Preußischer Staatsminister und Präsident der Klev und märkischen Kriegs und Domänen Kammer, trat hernach in königl. schwedische als würklicher geheimer Rath und Kammer Präsident zu Kassel, verlies aber solche im Februar 1754, und trat abermals in Königl. Preußische als würklich geheimer Staats und dirigirender Minister bey dem General Obersinanz Kriegs und Domänen Direktorium. Er hatte anfänglich des Königl. Preußischen General Feldmarschals und Staats Ministers, Adrian Bernhard, Grafen von Borck 2te Tochter Maria Auguste seit 13. Oct. 1729 zur Gemalin, die ihm aber den 30 Aug. 1730 durch den Todt entrissen ward: worauf er sich den 10 Nov 1732 mit der 7ten Tochter des gedachten Grafen von Borck Margarethen Helenen Bernhardinen, die 17 Okt. 1712 geboren, vermälte. Ein Sohn von ihm ist Lieutenant unter Forcade, und ein anderer Namens Adrian Henning Legationsrath und Kammergerichts Referendarius zu Berlin. Der 1751 verstorbene Königl. Preußische General Major und erste General Adiudant Fridrich Ludwig Felix war sein einziger Bruder.

b) Pirna ist eine churfächsische Stadt und Amt an der Elbe, 2 Meilen von Dresden.

Digitized by Google

Völkern Zeit, sich in gehörige Verfassung zu sezen, und zu Bewahrung der Gränzen die nöthigen Vorkehrungen zu machen.

§. 13.

Der in Böhmen commandirende Feldmarschal, Graf von Broune, hatte die sämtlichen Völker in dem Lager bey Kollin c) versamlet, und der in Mähren commandirende Generalfeldzeugmeister, Fürst von Piccolomini, hatte die seinigen bey Olischau in Mähren d) zusammen gezogen. Allein sobald am 1. Sept. der Eintritt der Preussen in Sachsen bekant ward, marschirte die Armee über Planian e) und Schwarzkosteletz, f) ging oberhalb Prag und Melnick g) bey Jubolitz h) über die Elbe, und lagerte sich bey Budin, i) wo sie den 20sten September anlangte, in zwey Treffen.

§. 14.

Sie ist ein Paß an der Elbe, und wird durch das nahegelegene Bergschlos, welches der Sonnenstein heisset, vertheidiget.

c) Kollin ist eine Königl. Stadt in Böhmen, welche im kaurzimer Kreise an der Elbe liegt, bey 600 Häuser, 7 Kirchen, einen grossen Marktplaz und verschiedene Palläste hat. Seit etlichen Jahren sind verschiedene Lustlager und Campements der Kaiserl. Königl. in Böhmen befindlichen Völker hieselbst gehalten worden.

d) Olischau oder eigentlich Holeschau ist ein klein Städtchen in Mähren an dem Morauflus, so 3 Meilen von Prerau entfernt ist.

e) Planian oder Planiany ist ein böhmischer Flecken im kaurzimer Kreise, der unter andern auch durch die in der Gegend am 18 Junius 1757 vorgefallene Schlacht, in welcher die preußische Armee den Kürzern gezogen, bekant geworden.

f) Schwarz Kosteletz ist ein dem Grafen von Salm und Reifferscheid zustehender Marktflecken und Herrschaft in Böhmen. Sie liegt auf einem Hügel 1 Meile von Kaurz im im kaurzimer Kreise.

g) Melnick ist eine Königlich böhmische Leibgedingstadt im bunzlauer Kreise. Sie liegt 4 Meilen von Prag auf einem Hügel nahe bey dem Zusammenflusse der Elbe und Mulda, hat auch ein Schlos und feine Collegial-Kirche.

h) Jubolitz ist ein Dorf an der Moldau unweit Welwarn.

i) Budin oder Budynie ist eine kleine Stadt am Egerflusse im rakonitzer Kreise. Sie

Digitized by Google

§. 14.

Die Preussen säumten unterdessen nicht, die Gränzpässe gegen Böhmen zu besetzen, und ihre gesammte Armee befand sich in der Mitte des Septembers völlig in Sachsen, nachdem die erste Colonne unter dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig über Halle nach Leipzig, Borna, k) Chemnitz, l) Freyberg, m) und Dippoldiswalde n) marschiret, und unter Weges sich über Merseburg, o) Weissenfels p) und Zeitz q) ausgebreitet, die zweyte unter dem Generalfeldmarschall von Keith über Pretsch,

---

liegt 5 Meilen von Prag auf der Poststrasse nach Dresden und 2 Meilen von Leutmeritz.

k) Borna ist eine kleine churfächsische Stadt 3 Meilen von Leipzig, welche zwischen der Wira und Pleisse liegt.

l) Chemnitz ist eine churfächsische Stadt und Amt im erzgebürgischen Kreise. Sie liegt am Wasser Chemnitz 4 Meilen von Freiberg, eben soweit von Zwickau, und hat 4 Vorstädte.

m) Freiberg ist eine ziemlich grosse churfächsische Haupt und Bergstadt im erzgebürgischen Kreise. Es sind dortherum viel Silberbergwerke, und wird daselbst das Oberbergamt, unter dem alle Bergbediente in Sachsen stehen, gehalten. Es liegen in der dasigen Domkirchen viele Churfürsten von Sachsen begraben. Die Stadt liegt an der freybergschen Mulde, und ist nur 4 Meilen von Dresden entfernet.

n) Dippoldiswalde ist ein kleines an der Grenze des erzgebürgischen Kreises 2 Meilen von Dresden an der Weiseritz gelegenes churfächsisches Städtchen und Amt.

o) Merseburg ist die Hauptstadt des churfächsischen Stifts dieses Namens. Sie liegt an der Saale 2 Meilen von Halle und 3 von Leipzig. Das Schlos, welches ehemals den Bischöfen und Herzogen von Merseburg zum Aufenthalte diente, ist noch in guten Stande, und hat eine vortrefliche Aussicht.

p) Weissenfels ist die Hauptstadt des Fürstenthums gleiches Namens, das 1746 nach Abgange der Herzoge an das Churhaus Sachsen gekommen ist. Sie liegt 4 Meilen von Leipzig an der Saale, und das auf einem kleinen Hügel liegende Schlos, Augustusburg, ist so wie das Städtchen überhaupt sehr wohl gebauet.

q) Zeitz liegt 2 Meilen von Pegau und 5 von Leipzig an der Elster, und ist die Hauptstadt des nach Absterben des leztern Herzogs an Churfachsen gefallenen Stifts gleiches Namens. Die Stiftsregierung befindet sich daselbst, und hält auf dem schönen Schlosse ihre Sitzungen.

Digitized by Google

Pretsch, r) Torgau, Lommatsch s) und Wilsdruf t) nach Dresden, und die dritte unter dem Prinzen von Bevern durch die Lausitz auf Elsterwerde, u) Bauzen, vv) Stolpe x) und Lohmen y) marschirt war. Der König brach am 6ten Sept. von Lommatsch auf, und langte noch an diesem Tage zu Dresden an; Man eröfnete ihm die Thore, und er ließ sogleich alle Posten nebst der Hauptwache besetzen. Der Gräfin von Moszinski z) Sommer und Garten Palast ward von ihm zum Quartier erwählet, er nahm aber die zu seiner Aufwartung von der Königin von Polen Majestät abgesendeten zwey Kammerherren nicht an. Er empfieng am 10ten einen Besuch von dem

r) Pretsch ist ein 4 Meilen von Wittenberg an der Elbe gelegenes kleines churfächsisches Städtchen. Die 1727 verstorbene Königin von Pohlen Christinne Eberhardine hatte bis an ihren Tod auf daſigen schönem Schlosse ihren Aufenthalt, und liegt auch in der daſigen Stadtkirche begraben.

s) Lommatsch ist ein kleines churfächsisches Städtchen, welches zu dem Kreisamte Meissen gehöret, und 2 Meilen von Meissen entfernet ist. Der sächsische General von Sybilski hatte hier 1745 im December einen glücklichen Scharmützel mit dem preußischen Generallieuten. von Roel.

t) Wilsdruf ist ein 2 Stunden von Dresden gelegenes und dem Herrn von Schönberg gehöriges Dorf, in dessen Gegend die Preussen am 15 Dec. 1745 die Sachsen aus dem Felde schlugen.

u) Elsterwerda ist ein im meisner Kreise 2 Meilen von Grossenhain gelegenes churfächsisches Städtchen.

w) Bauzen ist die 6 Meilen von Stölitz und 7 von Dresden entlegene churfächsische Hauptstadt der Oberlausitz, in welcher die Landesregierung und Landtäge gehalten werden. Das auf einem Felsen dabey gelegene Schlos, Ortenburg, ist ein unhaltbarer Posten, daher es auch im jetzigen Kriege zwar oft besetzt, aber auch gleich wieder verlassen worden.

x) Stolpe ist ein 3 Meilen von Dresden im meisner Kreise gelegenes Städtchen. Das daſige Schlos Stolpenstein ist auf einem Felsen angelegt, und etwas veste, man hatte es der bekanten Maitresse des Königs August des zweiten von Pohlen, Auguste Constantia Gräfin von Cosel, zum Staatsgefängniß angewiesen, welche aber durch die Ankunft der Preussen daraus befreyet ward.

y) Lohmen ist ein kleines churfächsisches Städtchen und Amt, welches 3 Stunden von Stolpe im meisner Kreise liegt.

z) Friderika Gräfin von Moschinski, ist eine natürliche Tochter Königs Augusts des zweiten von Pohlen, welche ihm am 27 October 1707 von der bekanten Gräfin Augusta Constantia von Cosel geboren worden. Sie ward am 18 Febr. 1730 mit dem dama-

Digitized by Google

dem Churprinzen, dem er mit der größten Achtung begegnete, im übrigen aber ließ er in der Haupt- und Residenzstadt eben solche Anstalten treffen, welche auf seinen Befehl in den übrigen Städten von Sachsen gemachet worden. Er ließ das Zeughaus ausräumen, die Königlichen Cassen und die Kriegsgeräthschaft in Verwahrung nehmen, alle hohe Rathsversammlungen, welche nicht mit Verwaltung der Gerechtigkeit und Kirchen-Sachen beschäftigt waren, ausser Activität setzen, und dem Obersteuer-Collegio meine Preußische Commission zuordnen.

§. 15.

Am 13. Sept. zog sich der König mit seiner Armee von Dresden, wo er den General-Major von Wylich *) zum Commendanten verordnet, näher an das Sächsische Lager gegen Pirna, und nahm auf dem Königl. Schlosse zu Groß Sedlitz **) an der Elbe sein Hauptquartier. Es ist nöthig, ehe ich die preußische Armee mit meiner Erzehlung nach Böhmen begleite, zuförderst der vortheilhaften Stellung des sächsischen Lagers bey Pirna zu gedenken, als welches die preußische Macht theilte, und verhin-

C derte,

---

ligen Kron Hof Schatzmeister, Grafen Anton von Moschinski, vermählt, der aber bereits am 14. Sept. 1737 verstorben. Seit dem hat sie sich beständig in Dresden aufgehalten, wo ihr mit vieler Achtung jederzeit begegnet worden, und sie ein starkes Jahrgeld genossen. Ihr ältester 1731 gebohrner Sohn August Graf von Mozinski ist Contruchses in Pohlen und Ritter des weissen Adlers.

*) Fridrich, Freyherr von Wylich, ist ein Sohn Ditrichs zu Wolich, Freyherrn zu Diersforth, und Florentinen Annen, Freien von Spaen zu Royland, Ringenberg ꝛc. Er stand anfänglich als Hauptmann unter des Kronprinzen Regiment zu Fus, ward aber 1740 im Julius von dem jetzigen Könige zum 4ten Flügel-Adjudanten und Major, am 6 Merz 1742 zum Obristlieutenant, und am 4 Jun. 1745 zum Obristen ernennt. Er ward demnächst im Novemb. 1745. General Adjudant, und den 12 Sept. 1753 General Major, worauf er 1756 im Octob. das ehemalige sächsische Regiment zu Fus des Grafen von Brühl erhielt. Er hat in den Kriegen öfters besondere Grenadier-Bataillons commandiret, und sich bey allen Gelegenheiten hervorgethan. Er ist ein Schwiegersohn des alten preußischen Feldmarschalls Christoph Wilhelm von Kalkstein, dessen Tochter Sophia Wilhelmina Friderica, damalige Staatsdame der Königin, er sich am 14. April. 1746. ehelich beygelegt. Sie ist ihm aber, nachdem sie verschiedene Kinder gebohren, am 16 April. 1753 zu Potsdam im 32 Jahr ihres Alters durch den Tod entrissen worden.

**) Groß Sedlitz ist ein Dorf unweit Dohna, mit einem Königl. Kammer-Gut und Schloß, so der 1734. verstorbene Graf von Wackerbart erbauet, und gehört unter das Amt Pirna.

Digitized by Google

derte, daß die gesamte preußische Macht in Böhmen eindringen konte. Der rechte Flügel des sächsischen Lagers stieß an Pirna und die Vestung Sonnenstein, der linke aber an das Dorf Langenhennersdorf. Des Königs von Pohlen Majestät, welche sich in dieses von den Völkern bereits am 2. Septemb. bezogene Lager mit ihren beyden Prinzen Xaver und Carl, wie auch dem ersten Minister Grafen von Brühl begeben hatten, nahmen ihr Hauptquartier in dem Dorfe Struppen, welches sich recht in der Mitte des Lagers befand. Viele grosse Berge umgaben dieses Lager, welches ohnedas durch die beyden Vestungen Königstein und Sonnenstein bedecket ward. Die Natur und Kunst hatten zugleich dieses Lager *) fast unüberwindlich gemacht, denn erstlich waren vor der Fronte viele grosse mit Fichten bewachsene Berge, und zweitens hatte man den Zugang durch starke Verschanzungen und Verhaue noch beschwerlicher gemacht. Bey dieser vortheilhaften Stellung ergrif der König von Preussen die Parthei, durch Einschliessung des sächsischen Lagers sich den Rücken sicher zu machen, und die Vereinigung einiger Kaiserl. Königl. Völker mit demselben zu hindern. Zu dem Ende lies er durch 38. Bataillons und 30. Escadrons die Dörfer Sedlitz, Zehista, Cotta, Hennersdorf, Markersbach, und Hellendorf, welche das sächsische Lager diſſeits der Elbe umgaben, und jenseits der Elbe das Städtchen Schandau, **) Wehlen, Alt-Raden, Muckenthal, und Lohmen besetzen.

§. 16.

Während der Zeit, da der König diese Veranstaltungen machte, mußte ein Theil der Armee nach Böhmen aufbrechen. Der General Lieutenant, Herzog Ferdinand von Braunschweig, führte die Vortruppen, und rückte am 13. Sept. in das Lager bey Peterswalde a) ein. Hier kam es zu einem scharfen Scharmützel, indem der

---

* Man hat von diesem Lager verschiedene Abrisse. Wir können für die Richtigkeit des hier beygefügten Bürge seyn. Der General Feldmarschall Graf Fridrich August von Rutowski führte darin das Commando, und hatte die Generals, Ritter von Sachsen, Fürst Eugen von Anhalt Dessau, von Arnim, von Rochau, von Harthausen, von Rex ꝛc. unter sich. Man schätzte die versamleten Völker auf 16. bis 17000. Mann, und sie bestunden aus 6. Grenadier Bataillons, folgenden Regimentern zu Fus, Grenadier Garde, Garde, Königin; Churprinzeßin Grenadier Bataillon, Prinz Xaver, Prinz Clemens, Prinz Fridrich August, Prinz Carl Maximilian, Prinz von Gotha, Lubomirski, Graf Brühl, Minckwitz, Rochau, und folgenden Regimentern zu Pferde, Garde du Corp, Rutowski leichte Reuter, Vitzthum, Plötze, Arnim, Leibregiment, Churprinz, Prinz Eugen von Anhalt.

** Das Städtchen Schandau ist ein wichtiger Posten an der Elbe, und liegt nur zwey Stunden von der Vestung Königstein.

a) Peterswalde ist das letzte Böhmische Dorf auf der Poststrasse von Prag nach Dresden, und liegt 2 Meilen von Pirna.

Digitized by Google

Hohenstein
Erklärung derer Ziffern.
Das Dorf Walthersdorff, so von einer Sächsischen Colonne
occupirt werden solte. 2. Das Dorf Prossen, wohin die
andre Colonne marchiren solte. 3. Preussische Schiff-
Brücke, worüber die Sachsen in das Preussische Lager
geführet worden. 4. Ort, wo das Preussische Lager nach
der Sächsischen Retraite gestanden. 5. Weg, welchen
die Sächsische Armée zur Übergabe marchiret.
Eine Stadt
Ein Städtlein
Ein Dorf mit einer Kirche
Eingegangenes Dorf
Ein Dorf mit einer Kirche und ...
Ein Dorf mit einer Kirche
Ein Dorf mit ein Ritter Guth
Erklärung derer Buchstaben.
...he Armée. B. Sächsisches Haupt Quartier. C. Sächsische Ver-
Verhaue D. Sächsische Schiff Brücke u. Tête de Pont mit 4 ...
...huß besetzt. E. Sächsische Schiff-Brücke zur Retraite. F. Weg,
...chsische Armée nahm, zu denen Oesterreichern zu stossen. G. Die
Armée H. Königl. Preussl. Haupt Quartier. I. Preussl. Schiff-
...munication. K. Ort, wo die Sächsl. Arrier Garde mit denen Preussl.
...rmuziret. L. Anhöhe, wo das Regiment, Prinz von Preussen,
die Sächsische Arrier-Garde, so sich nach Königstein zog, mit de...
...schoss. M. Holz, wohin sich die Preussl. Feld Jäger warfen, u. die
...em Feuer beunruhigten. N. Sächsl. Armée bey Ebenheit O. Preussl.
... mit 6. Grenad. Battaillons besezt war, die v. 2. Brigade Infanterie u.
Dragoner unterstüzt war. P. Preussl. Batterie. Q. Sächs. Vorposte. R. Sächs.
...ehäster Wege, mit 4 ... Geschwind Schuss besezt.
No. 1.
Lager
der Sächsischen
und
Preussischen Arméen
bey Pirna
samt umliegender
Gegend
1757.
Pirna
Uchel
Walthersdorf
Borsdorf
Selbnitz
Prossen
Rattmansdorf
Schandau
Wendisch Fähre
Zehista
Lindigt
Krebs
Zwirschke
Sedlitz
Pillnitzer
Birckwitz
Neu Graupe
Vorder Gessen
Gross Graupe
Kl. Graupe
Ober Poyritz
Weseritz fl.
Sebnitz fl.
1. Meile

Digitized by Google

der Kaiserl. Königl. Obrist bey Jung Wolfenbüttel zu Fus, Graf Peroni *) mit 8. Grenadier Compagnien, 200. Pferden und einigen Husaren daselbst stand, welcher nach dem Tagebuche der Kaiserl. Königl. Armee die ihn angreifenden Preussen dreimal zurücktrieb, endlich aber, weil der Prinz Ferdinand von Braunschweig mit 15000. Mann auf ihn angedrungen, sich nach Nollendorf b) zurück gezogen. Er stieß hierauf am 15. zu dem bey Außig c) stehenden Grenadier Corps des Kaiserl. Königl. General Majors, Grafen von Wied, allein auch dieses ward am 17. von den Preussen angegriffen, und nach tapfern Widerstande genöthiget, sich nach Lowositz d) zurück zu ziehen. Bey allen diesen Scharmützeln e) verlohren die Oesterreichischen Völker nur 2. Todte, und bekamen 3. Verwundete, dagegen die Preussen viele Wägen mit Verwundeten fortgeführet, und 50. Ueberläufer verlohren, es ward auch der Obrist Graf Peroni wegen seines Wohlverhaltens von der Kaiserin Majestät zum General Major ernennet. Am 23. Sept. erfolgte die Uebergabe des vesten Schlosses Tetschen, f) welches der Preußische General Major von Manstein mit einem Bataillon Grenadiers wegnahm, und darin 3. Officiers und 75. Gemeine zu Gefangenen machte.

---

* Ludwig Graf Peroni Kaiserl. Kämmerer, und Generalmajor blieb am 6. May 1757. in der Schlacht bey Prag. Er war ein Italiäner, und ward den 8. Merz 1750. Kaiserl. Königl. Kämmerer, und 1756. im Oct. Generalmajor.

b) Nollendorf ist ein Böhmisches Dorf im leutmeritzer Kreise unweit Außig.

c) Außig Böhmisch Austi ist eine Böhmische Stadt und Schlos an der Elbe im leutmeritzer Kreise. Sie liegt 9. Meilen von Prag und 6. Meilen von Dresden in einer engen bergigten Gegend. Der rothe wohlschmeckende Podskalkier Wein wächset in ihrer Gegend. 1728. brante sie ab.

d) Lowositz ist ein Böhmischer Marktflecken mit einem Postwechsel, der dem Marggrafen von Baaden Baaden gehört, und 8. Meilen von Außig im leutmeritzer Kreise liegt. Hier schiften die Preussen 1744. ihr zur Belagerung von Prag bestimtes schweres Geschütz, so in 80. Feld und Batterie Stücken, wie auch 30. Mörsern bestand, aus.

e) Nach den Preußischen Berichten war es nur das ziethensche Husaren Regiment, welches etliche Kaiserl. Bataillons Grenadiers und Husaren am 13. Sept. bey Peterswalde vertrieben, 6. Gefangene gemacht, dagegen aber einen Husaren Ritmeister verlohren, der gefangen worden, und einen Verwundeten bekommen.

f) Tetschen, Böhmisch Dieczin oder Tetzen ist ein dem Grafen von Thun gehöriges und an der Elbe im leutmeritzer Kreise 4. Stunden von Außig gelegenes Städtchen, bey welchem auf einem Felsen ein schönes und etwas vestes Schlos liegt. In dem lztern Böhmischen Kriege nahmen es 1744. die Preussen unter dem Obristlieutenant von Kal-

Digitized by Google

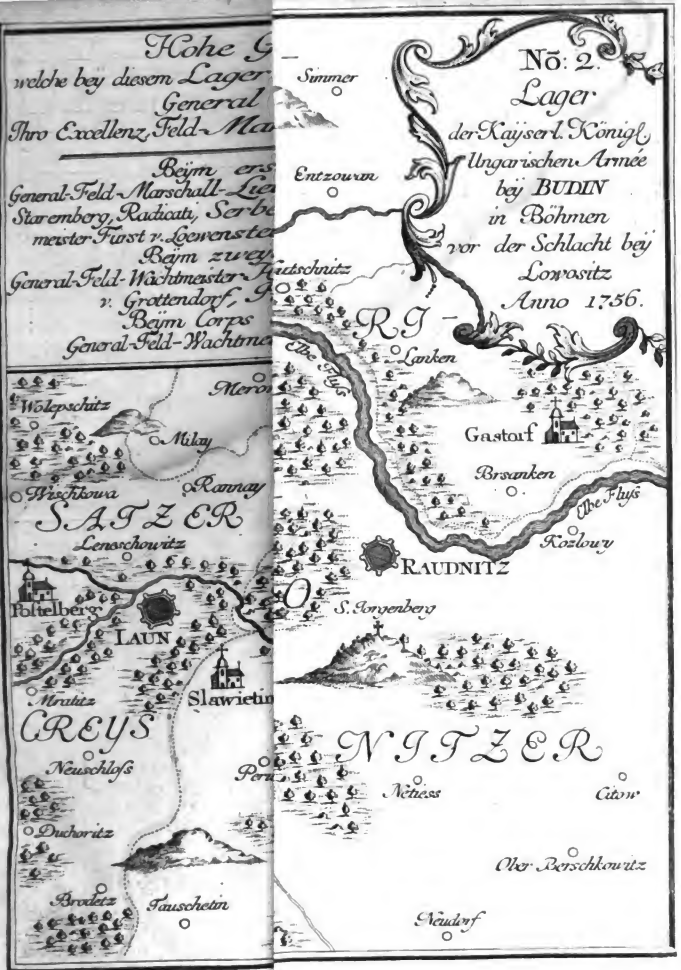
§. 17.

Die Kaiserl. Königliche Armee hatte bishero, wie ich oben gemeldet, in dem Lager bey Budin g) gestanden, da aber die Sächsische Armee bey Pirna immer mehr eingeschlossen wurde: so fassete der Kaiserl. Königl. Generalfeldmarschall, Graf von Broune

butz ein, und im gegenwärtigen Kriege ist es auch bald von dieser bald von jener Parthei besetzet worden. Es ist ein vortheilhafter Posten an der Elbe, und hielt den Eintritt der Preussen in Böhmen 1744. um deshalb sehr auf, weil die Kaiserl. Völker hier die Elbe durch Versenkung vieler Steine unschifbar gemacht hatten. In Vogts jetzlebenden Böhmen ist die Stadt und Schlos in einem sehr schönen Kupferstiche zu sehen. Bey dieser letztern Einnahme lagen nach dem Tagebuche der Kaiserl. Königl. Armee nur 55. freywillige Gemeine und 20. prager Invaliden mit einem Hauptmanne darin.

g) In dem beygefügten Kupferstiche findet sich dieses Lager, wie es vor der Schlacht bey Lowositz gewesen, abgebildet. Die Armee stand hinter der Eyer, welche sich sowohl als die Stadt Budin vor ihrem Gesichte befand, dahingegen die Stadt Randnitz nebst der Elbe ihr zur Seite lag, und es erstreckte sich das Lager von Slawietin bis an den St. Jorgenberg. Bey dem ersten Treffen befand sich der General Feldmarschall, Graf von Broune, die General Feldmarschallieutenants, Graf von Collowrat, Graf von Starenberg, Graf von Radicati, Graf Serbelloni, und die General Feldwachtmeister, Fürst von Löwenstein, Graf Maquire, Graf von Wied. Die Regimenter des aus 24. Bataillons und 42. Escadrons bestehenden ersten Treffens waren linker Flügel Reuterey Lichtenstein, Cordua, Stambach, jedes 7. Escadrons, in der Mitte Fusvolk, Harrach, Wallis, Harich, Joseph Esterhasi, Nicolaus Esterhasi, Keil, Jung Wolfenbüttel, Kaiser, jedes 3 Bataillons, rechter Flügel Reuterey Serbelloni, Erzherzog Ferdinond, Erzherzog Joseph, jedes 7. Escadrons. Zweites Treffen. General Feldwachtmeisters, Hedwiger, Baron von Wolfersdorf, von Krottendorf, Prinz von Lobdwitz. Linker Flügel, Reuterey. Bretlach, Anspach jedes 7. Escadrons, in der Mitte Fusvolk, Kollowrat, Durlach, Alt Wolfenbüttel, Colloredo, Broune, Hildburghausen, jedes 3. Bataillons, rechter Flügel Reuterey, Trautmansdorf, und Carl Palfy jedes von 7. Escadrons. Das Corps de Reserve bestand aus dem Husaren Regiment Baronay, 2. Bataillons Carlstädtern und 2. Bataill. Bannalisten, welche sämtlich der General Feldwachtmeister, Graf von Draskowitz, commandirte. Mithin waren 70. Escadrons, und 45. Bataillons vorhanden, ohne das Corps de Reserve, und das Haddikische Husaren Regiment, welches noch vor der Schlacht dazu sties. An Generals kam auch noch vor der Schlacht der General der Reuterey, Graf Lucheſe, und die General Feldwachtmeister Graf Odonell, und von Haddick dabey an.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

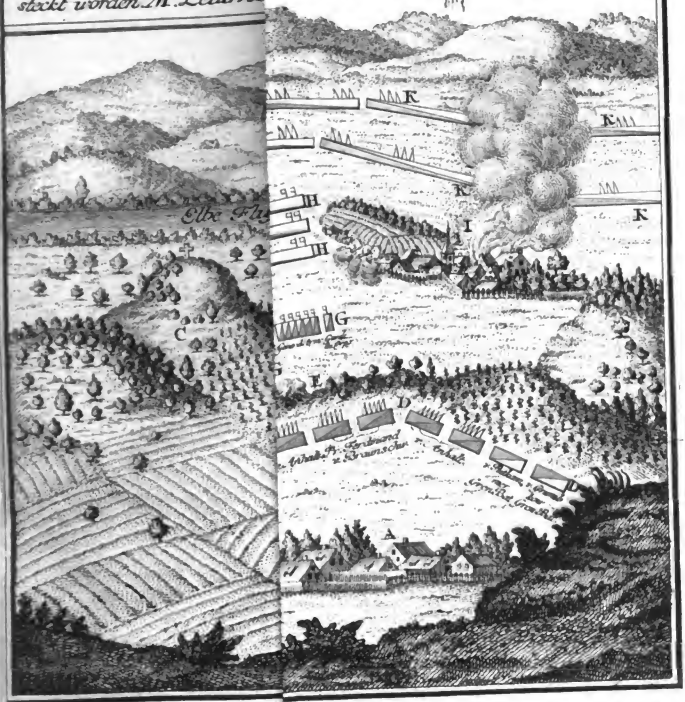
Erk

A. Das Dorf Kinitz. B. Li
beyden Preussischen Grena
und die Oesterreichischen
Preussische Infanterie. 24.
Oesterreichische Batterie. P
worden. G. Preussische Ca
hinter der Infanterie gest
reichische attaquiret. H. P
ches in Brand gerathen. K
welche durch die Preussisc
stockt worden. M. Leutme

No. 3.

PLAN
DER BATAILLE

welche den 1. Oct. 1756. von denen Kayserlich Königl. Ungarischen und Königl. Preussischen Armeen bey LOWOSITZ in Böhmen geliefert worden.



Digitized by Google

Digitized by Google

Broune, den Entschlus, derselben ihren vorhabenden Rückzug zu erleichtern, und den König von Preussen zu nöthigen, einen Theil seiner bey Pirna habenden Völker nach Böhmen zu senden. Er brach zu dem Ende am 30. Sept. mit der Armee von Budin auf, die Armee lies die schwere Bagage zurück, und gieng in 4. Colonnen über die über die Eger geschlagene Brücke nach Lowositz, wo sie sich noch desselben Tages lagerte. Am 1. October kam es bey diesem letztgedachten Orte zu der bekanten blutigen Schlacht, *) von welcher ich die beyderseitigen Berichte anführen will.

§. 18.

Das Lager, welches die Kaiserl. Königl. Armee am 30. Sept. Mittags um 12. Uhr bey Lowositz bezog, erstrecke sich mit dem rechten Flügel an die Elbe, mit dem linken aber an den Teich bey dem Dorfe Eschiskowitz. Die Vortruppen, welche unter dem General Feldwachtmeister, Grafen von Odonell **) aus 300. Husaren von Baronay und allen Grenadiers und Carabinier Compagnien der Armee bestanden, nahmen von dem Lager ruhig Besitz: allein gleich darauf lief die Nachricht von Anrückung der Preußischen Armee ein. Man lies demnach ohne Zeitverlust die oberhalb Lowositz gelegenen Anhöhen und Weinberge durch 2000. Kroaten besetzen, und alle Anstalten zum Empfang der Preussen, deren Angrif man auf den folgenden Tag gewis vermuthete, vorkehren. Den 1. October früh um halb zwey Uhr stiessen die Preußischen Vortruppen auf die als Vorposten ausgestellten Husaren und Kroaten, das Feuern dauerte eine Stunde, hernach blieb es die übrige Nacht ruhig. Unterdessen rückte die Preußische Armee durch die Strasse von Welmina zur rechten und linken auf die Anhöhen heraus, und marschierte nach dem Thal gegen Lowositz zu. Es war ein starker Nebel gefallen, da aber dieser sich aufgezogen, gieng um 7. Uhr Morgens das Feuern sehr lebhaft an. Der vornehmste Preußische Angrif war auf den rechten Flügel gerichtet, wo sich der Kaiserl. Königl. General Feldmarschall, Graf von Browne, selbst befand. Man trieb die Preussen zu verschiedenen mahlen mit grossen Verlust zurück, allein da das Preußische Feuer aus dem Geschütz, so meistens mit 16. pfündigen Kugeln geladen war, und kleinem Gewehr ohne Unterlas mit erstaunlicher Würkung anhielt, und der Flecken Lowositz von den Preussen durch eingeworfene glühende Kugeln in Brand gebracht worden: so mußte das Fusvolk die auf dem rechten Flügel befindlichen Anhöhen bey Lowositz verlassen, und sich in die Ebene zurück ziehen. Der General Feldwachtmeister, Fürst von Löwenstein a) ward von dem den linken Flügel com-

*) Der beygefügte Kupferstich liefert eine richtige Vorstellung dieses Treffens.

**) Es befanden sich auch dabey der Obrist bey Lichtenstein, Graf von Hohenfeld, Obristlieutenant Graf von Fuchs bey Erzherzog Joseph, und Major von Minutillo von Erzherzog Ferdinand.

a) Dieser ist Christian Philipp Johann Alexius, Prinz von Löwenstein Wertheim. Er ist den 11. Januarii 1719. gebohren, und ein Bruder des regierenden Fürsten. Nachdem er eine Zeitlang bey dem kohariischen Dragoner Regiment als Obristlieut. gestanden,

Digitized by Google

commandirenden General der Reuterey, Grafen von Lucheſe, mit den Cürassier Regimentern Bretlach, und Anſpach abgeſendet, um die Reuterey des rechten Flügels zu unterſtützen, und er langte eben zu rechter Zeit an, als das Regiment Cordua ſehr viel gelitten, der Feldmarſchall Lieutenant Graf Radicati bereits tödtlich verwundet, der General Feldwachtmeiſter Fürſt Lobkowitz gefangen, und das Dragoner Regiment, Erzherzog Joſeph, von der überwiegenden Preußiſchen Macht umringet war. Es griffen alſo die Regimenter Bretlach, Stambach und Anſpach ſogleich an, machten gedachte Regimenter los, gaben ihnen Zeit, ſich wieder zu ſtellen, und jagten ſodenn mit ihnen vereinigt die Preußiſche Reuterey bis an den Fus des Berges, wo ſich der König befand, dergeſtalt, daß ſie ſich nicht ferner ſehen lies, ſondern ſich hinter ihr Fusvolk zog. Dieſer Vortheil war um deshalb von keinen Folgen, weil wegen der überwiegenden Macht und beſtändigen Feuers das auf der Anhöhe an der Elbe befindliche Fusvolk zurückgezogen werden mußte, welches in der beſten Ordnung geſchahe, und dem von 7. Uhr Morgens bis Nachmittags um 3. Uhr gedauerten Treffen ein Ende machte. Der linke Flügel, welchen der General Feldzeugmeiſter Graf Cajetan von Zollowrat commandiret, litte faſt nichts, weil die Preußiſche mehreſte Macht wieder den rechten Flügel gewendet worden. Beede Armeen blieben auf dem Wahlplatze ſtehen, den 2. Octob. aber rückte die Kaiſerl. Königl. wieder in ihr voriges Lager bey Budin, welches jedoch um deshalb für keinen Rückzug zu halten iſt, weil ſie allezeit hätte wieder zurück marſchiren müſſen, um ſich ihrer Bagage zu nähern, und den nöthigen Unterhalt zu haben, maſſen die Ebene bey Lowoſitz gar kein Waſſer hatte. Der General Feldmarſchall, Graf von Browne, lobte in ſeinem Bericht an die Kaiſerin beſonders den General Feldwachtmeiſter Grafen von Odonell, b) welcher nicht allein den erſten Angriff mit den Carabiniers und Grenadiers gethan, ſondern auch nach dem Tode des G. F. M. L. Grafen Radicati, c) und Gefangenehmung des G. F.

---

ward er bey demſelben am 19. Merz 1744. Obriſt, that ſich darauf in den Feldzügen in Italien beſonders hervor, ward 1751. im Jul. General Feldwachtmeiſter, und endlich im Oct. 1756. wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Lowoſitz zum General Feldmarſchallieutenant ernennt, ihm auch das erledigte radicatiſche Cürassier Regiment ertheilt.

b) Dieſer Graf von Odonell iſt ein gebohrner Irrländer. Nachdem er eine Zeitlang als Obriſtlieutenant bey Ollone Dragoner geſtanden, ward er am 8. December 1742. zum Obriſten bey Baleyra, und 1746. am 25. Junii wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Parma zum General Major ernennt. In der Unternehmung gegen die Provence hat er mit vielen Ruhm ein beſonders Corps commandirt. Nach der Schlacht bey Lowoſitz ward er im Octob. 1756. zum General Feldmarſchall Lieutenant ernennt, und im Nov. 1756. erhielt er das erledigte Cürassier Regiment des verſtorbenen General Feldmarſchall Grafen Cordua.

c) Der Graf Radicati war ein gebohrner Piemonteſer, der aber in Kaiſerl. Dienſten ſein Glück gemacht. Er war bereits Obriſt Lieutenant bey dem Cürassier Regimente des Generals Grafen von Bernes, der ſein Landsmann und an ſeinem Glücke viel Antheil ge-

Digitized by Google

F. W. Fürsten Lobkowitz die gesamte Reuterey des rechten Flügels allein commandirt, demnächst den General der Reuterey, Grafen Luchese, und General Feldwachtmeister Fürsten von Loewenstein. d) Was den bey dieser Schlacht erlittenen Verlust anlangt: so besteht derselbe aus 19. Todten und 105. verwundeten Officiers, an Ge-

habt, als er 1739. den 22. Jul. in der Schlacht bey Grotzka verwundet ward. Bey diesem Regimente ward er den 22. Nov. 1740. zum Obristen erklärt, 1745. unterm 27. Jun. bekam er die Würde eines Generalmajors, 1751. im Junius erhielt er das schöne Cürassier Regiment des verstorbenen General Feldmarschalls Grafen Johann Palfi, und am 29. Jun. 1754. ward er zum General Feldmarschall Lieutenant ernennt. Er war nicht allein ein sehr erfahrner General, der den Feldzügen von 1733. bis 1756. mit vielen Ruhme beygewohnt, sondern auch ein vortreflicher Exercitien Meister, und hat das neue Oesterreichische Militär Reglement entwerfen helfen.

d) In der zu Wien bekant gemachten Beschreibung dieses Treffens werden noch folgende Officiers mit besondern Lobeserhebungen beehret, nemlich der Obrist bey Colloredo, Graf Franz Moritz Lascy, der Carabinier Ritmeister bey Trautmansdorf, Jacob Brugbausen, der kurz darauf wegen seines Wohlverhaltens zum aggregirten Obristlieutenant bey Odonel Cürassier ernennt ward, der Carabinier Ritmeister bey Stambach, Schultz, der kurz darauf wegen seines tapfern Verhaltens Obristlieuten. und General Adjudant geworden, die Obristen Franz von Wiese bey Erzherzog Joseph, Graf Otto Ferdinand von Hohenfeld bey Lichtenstein, Graf Peter Gourcy bey Anspach, Johann Anton Marquis Voghera bey Trautmansdorf, Graf Johann Anton Bettoni bey Cordua, Prinz Joseph Maria von Lobkowitz bey Stambach, Graf Philipp Georg von Broune bey Keil, Anton Graf Caroli bey Joseph Esterhasi, die Obristlieutenants Graf Fuchs bey Erzherzog Joseph, Franz Baron Kotze bey Anspach, Ant. Baron Münchhausen bey Bretlach, Joh. Anton Joseph Graf Waldstein bey Stambach, und Fridrich Reinhold, Freyherr von Baumbach bey Harrach, und die Majors Graf Michael Joseph Althan bey Erzherzog Joseph, von Minutillo bey Erzherzog Ferdinand, von Schimonski von Bretlach, und Anton von Maccauer von Stambach. Von dem General Feldwachtmeister Andreas von Haddick wird gerühmt, daß er mit seinen Husaren den Preussen beständig in die Flanken gefallen, nicht weniger wird den General Adjudanten und Obersten Freyherrn Franz Aloysius von Haaer und Eckel, und den beyden Volontairs Obristlieuten. Churfeld und Major Baron Grechtler viel Lob beygelegt. Des Ritmeisters unter Anspach, Fridrich Josias, Prinzen von Sachsen Coburg, des Lieutenants Zwickel von Anspach und des Lieutenants Frikel von Bretlach wird mit vielem Ruhm gedacht; und dem Regiment Colloredo überhaupt, besonders aber dessen Hauptleuten, Joseph Maria Graf Colloredo, Johann Baun von Koch, und Graf Schafgotsch werden grosse Lobes Erhebungen beygelegt.

Digitized by Google

Gemeinen aber aus 420. Todten, 1729. Verwundeten, 711. Vermiſſeten, und 475. todten und verwundeten Pferden. Unter den Todten befindet ſich der Feldmarſchallieut. Graf Radicatti, Major Anton von Mahlern bey Kolowrat zu Fus, Obriſt Ladislaus Szent Ivani von Joſeph Eſterhaſi, und der Fähnrich bey Ludwig Wolfenbüttel, Heinrich der XXX. Reichs Graf von Reuß, unter den Verwundeten aber der Generalmajor, Fürſt Carl von Lobkowitz, der auch gefangen worden, Obriſt und General Adjudant Franz Aloyſius von Hager, der Obriſtlieut. Graf Carl von Almeeloe und Major Friedrich von Kempf beyde bey Ludwig Wolfenbüttel, Major Peter von Langlois bey Hildburghauſen, Obriſt bey Keul, Philipp Georg Graf von Browne, ein Sohn des Feldmarſchalls, Obriſt bey Colloredo, Franz Moritz, Graf von Lascy, Obriſt bey Joſeph Eſterhaſi, Graf Anton Caroli, Obriſt Franz von Wiese, Obriſtlieut. Graf Fuchs, Major Graf Michael Joſeph von Althan alle 3. von Erzherzog Joſeph, Obriſtlieut. Reimund Graf Vernecda, ſo nachhero geſtorben, und Major Anton Graf Barziza beyde von Cordua, Obriſt Graf Peter Gourcy von Anſpach, Obriſtlieut. der Baunaliſten, Nicolaus von Gerlichich, und Obriſtlieut. der Carlſtädter Johann Petzinger.

§. 19.

Es iſt noch übrig, daß ich auch die Preußiſche Beſchreibung dieſes Treffens liefere. Ich will gleich mit dem Einmarſch den Anfang machen.

„ Nachdem am 13. Sept. durch Beſetzung des Poſen Peterswalde der ſächſiſchen Armee die Gemeinſchaft mit der Oeſterreichiſchen, und der Paß, wodurch ſie Lebensmittel erhalten, abgeſchnitten worden: ſo rückten wir am 15. nach Verjagung eines kleinen feindlichen Corps bis nach Nollendorf, am 16. bis Streſewitz, e) und am 19. in das Lager bey Außig an der Elbe, wo der an dieſem Tage angekommene General Feldmarſchall von Keith ſtatt des General Lieutenants Prinzen Ferdinand von Braunſchweig das Commando übernahm. Den 23. ward Tetſchen durch den General Major von Manſtein mit einem Grenadier Bataillon weggenommen, und am 24. bezogen wir das Lager bey Karbitz, f) ließen aber Außig beſetzt. Den 28. kam der König aus Sachſen bey der Armee an, und führte ſogleich die Avantgarde am 29. von Außig bis g) Tirmitz, wo ſie ſich an der Bila lagerte, und den 30. über den Tetſchenberg h) wo der König das öſterreichiſche Lager bey Lowoſitz entdeckte, über Welmina hinaus, und am 30. folgte ihnen die übrige Armee in zwey Colonnen durch Paſcopol i) und Tirmitz. Ob gleich der König erſt eine Stunde vor

e) Iſt ein Dorf zwiſchen Außig und Peterswalde.

f) Iſt ein kleines im leutmeritzer Kreiſe 2 Stunden von Außig entlegenes und dem Grafen von Kollowrat gehöriges Städtchen.

g) Tirmice oder Tirmitz iſt ein dem Grafen von Noſtitz gehöriger Flecken im leutmeritzer Kreiſe, zwiſchen Welmina und Außig.

h) Liegt zwiſchen Welmina und Außig.

i) Der Paſcopol iſt ein Berg, der zwiſchen Außig und Tirmitz liegt.

Digitized by Google

Schlacht-Ordnung der Königlich Preussischen Armee im Treffen bey Lowosiz.

Der König.

General-Feld-Marschal von Keith.

General der Infanterie Prinz von Preussen.

General-Lieutenant, Herzog von Bevern.

General-Major von Hülsen.

von Kleist.

Herzog von Braunschweig.

Quadt.

Kleist. Bevern. Manteufel. Hülsen. Blankensee. Quadt. Braunschweig. Anhalt.

Putkammer. Münchow.

General-Major von Itzenblitz.

Billebeck. Kleist. Grumkow. Münchow. Kleist. Itzenblitz.

Gen. Maj. v. Zastrow.

G. F. M. Gr. Gesler.

G. L. Schwerin.

G. M. Oertzen. Lüderitz. Katzler. Driesen. Schönaich.

Zastrow.

Rochow, Carabiniers, Pr. Preussen, Gens d'armes, Garde du Corps.

Leib-Regiment, Pr. Fridrich, Schönaich, Driesen.

Bayreuth, Truchses, Oertzen.

D

Schlacht-

Digitized by Google

Digitized by Google

Schlacht-Ordnung der Kaiserlich Königlichen Armee in dem am 1. October 1756. bey Lowositz vorgefallenen Treffen.

General-Feld-Marschal Graf von Broune.

G. F. M. L. Graf Kolowrat.
G. F. W. Fürst Löwenstein.
Lichtenstein. Cordua. Stampach.

Graf Strahrenberg.
Graf Maquire.
Harrach. Wallis. Harsch.

Graf v. Wied.
Joseph Esterhasi. Niclas Esterhasi. Keil. Ludwig Wolfenbüttel.

Graf Radicati.
Graf Odonell.
Kaiser. Serbelloni. Erzherzog Ferdinand. Carl Palfi.

G. F. W. Hedwiger.
Bretlach. Anspach.

Wolfersdorf.
Waldeck. Kolowrat. Durlach. Alt-Wolfenbüttel.

Krottendorf.
Colloredo. Broune. Hildburghausen.

Fürst Lobkowitz.
Erzherzog Joseph. Trautmansdorf.

General-Feld-Wachtmeister von Draskowitz.
Haddiek. Bannalisten. Carlstädter. Baronay.

Digitized by Google

Digitized by Google

Sonnen Untergang zu Welmina anlangte: so lies er doch noch 200. Panduren von da vertreiben, und die Anhöhen und Weinberge, von den man die Ebene bey Lowositz beſtreichen kan, durch den Generallieutenant Grafen Schmettau, und Generalmajor von Quadt mit 2. Batail. Braunſchweig, 2. Quadt, 2. Blankenſee beſetzen, wodurch ſie ſich des Marſches auf den folgenden Tag zwiſchen Kinitz k) und Loboſchberg l) verſicherten, nicht weniger lieſſen Sie durch 2. Battail. Itzenplitz und das Grenadier Batail. von Putkammer eine dem Radoſtitzer Berg m) nahegelegene Anhöhe beſetzen. In der Nacht vom 30. Sept. auf den 1. Octob. kam die Armee nach, und blieb in ihren Colonnen in der Ebene von Welmina zwiſchen den Gebürgen ſtehen. Mit anbrechenden Tage nahm der König in Begleitung der ſämtlichen Generalität die Lage der Gegend in Augenſchein, und lies alſobald die Armee in zwey Colonnen aufmarſchiren, und auf den Gipfeln der Anhöhen in Ordnung ſtellen. Der linke Flügel erreichte kaum die Weinberge an Loboſitz, als er von den darin gelegenen Panduren und Kaiſerl. Grenadiers angegriffen ward, daher derſelbe ſogleich durch das 2te Treffen verſtärkt ward, und ſich nicht abhalten lies, ſich des Gipfels der Gebürge zu bemeiſtern. Wärend dieſer Zeit ruckten Se. Majeſtät auch mit dem erſten Treffen vor, lieſſen daſſelbe mehr und mehr linker Hand ziehen, die Feinde überflügeln, und ſie von der linken Flanke aus einem Abſchnitte der Weinberge in den andern treiben. Dieſe Weinberge hatten aufgeſetzte Steinwände und Mauern, welche den darin gelegenen öſterreichiſchen Völkern zur Bruſtwehr dienten, demnächſt wurden dieſe feindliche Völker durch das Feuer einer vor Lowositz aufgeworfenen Batterie von 10. bis 12. Stücken unterſtützet. Die Oeſterreichiſche Reuterey, welche der König gegen Mittag nach gefallenen Nebel gewahr ward, hatte ſich auf der Seite von Lowositz wie ein Hintertreffen in kleine Truppen geſetzet, und richtete ſich, als man aus dem Geſchütz auf ſie zu feuern anfing, bald in 5. Linien, bald en echequier, und bald in 2. Linien, nachdem es das Feuer aus unſerm Geſchütz ihr verſtatten wolte. Man konte ihre eigentliche Stellung nicht erkennen, und glaubte alſo mit dieſem Hintertreffen bey dem anhaltenden Feuer unſers Fusvolks durch einen Angrif der Preuſſiſchen Reuterey bald fertig zu werden, zu dem Ende lies der König ſeine Reuterey durch das Fusvolk durchziehen, und ſie warf, unerachtet der Feind ſie mit dem ſchweren Geſchütz von der Seite beſchos, in zwey Angriffen die feindliche über den Haufen: Ja bey einem dritten Angriffe brach ſie mit der gröſten Hitze unerachtet des von der Seite und hinter den Mauern auf ſie gegebenen Feuers zwiſchen der Stadt Lowositz und dem Dorfe Sulowitz n) durch, verfolgte den Feind bis gegen Prosnick, einem hinter Lowositz gelegenen Dorfe, und ſetzte in ſeinem Angeſichte über einen 10. Fus breiten Graben weg, allein hier fand ſie Kaiſerl. Fusvolk geſtellet, welches ſie durch ein entſetzliches Feuer zum Rück-

 zuge

k) Kinitz iſt ein klein Dörflein, ſo auf einer Anhöhe unweit Lowositz liegt.

l) Der Loboſchberg liegt unweit Loboſchitz und wird in den groſſen und kleinen Loboſchberg unterſchieden.

m) Der Radoſtitzer Berg hat ſeinen Namen von dem bey Kinitz gelegenen Dörflein Radeſitz, bey welchem er ſeinen Anfang nimt.

n) Sulowitz iſt ein mittelmäſſiges Dorf unweit Loboſitz, welches ſich vor der Fronte der Kaiſerl. Königl. Armee befand.

Digitized by Google

zuge nöthigte. Dieser geschahe im Gesichte des Feindes und ohne verfolgt zu werden, nach dem Fusse der Anhöhen, wo das Preußische Fusvolk stand, welches diese zurückkommende Reuterey abermals durch sich durch ziehen lies, bey dem Uebersetzen über den Graben aber wurden 250. Mann der Preußischen Reuterey zu Gefangenen gemacht. Kaum war dieser Angrif vorbey: so avancirte das Preußische Fusvolk vom linken Flügel von den Anhöhen herunter, bemeisterte sich gänzlich der Weinberge, und indem sich das ganze Treffen links zog, und der linke Flügel in verschiedenen Linien durch die Weinberge kam, liessen Se. Majestät zu gleicher Zeit den Posten Lowositz angreifen, und die entstandene Zwischenräume durch Reuterey bedecken. Der linke Flügel eroberte die Batterie, und nöthigte die solches bedeckenden Fusvölker sich in Lowositz zu werfen; allein auch hier ließ man ihnen keine Zeit sich festzusezzen, indem man die ersten Häuser in Brand steckte, die Besatzung vertrieb, und sodann alle an und vor Lowositz in der Ebene gestandenen Völker zum Weichen zwang. Der Kais. Königl. linke Flügel hatte zwar einen Versuch gethan, durch das Dorf Sulowitz an den Preussischen rechten Flügel zu kommen, allein die auf dem Homolkaberg o) errichtete Preussische Batterie hielt ihn ab, und wies ihn zurück. Gegen 2. Uhr war die Schlacht zu Ende, bey welcher unsere Völker viele Beschwerlichkeiten zu übersteigen gehabt. Erstens verhinderte der aufgestiegene Nebel, daß man die Stellung der Kaiserl. Armee nicht erkennen konte. Zweitens war die beschwerliche Lage der Gegend unserm Fusvolk so hinderlich, daß es beständig in Parallel Linien marschiren mußte. Drittens mußte man Anhöhen einnehmen, und die um die Weinberge gezogenen Mauern mit Gewalt durchbrechen. Dieses sind die Hindernisse, welche verursacht, daß die Schlacht von 7. bis 2. Uhr gedauert, und wir 7. Stunden im Feuer gestanden. Von der Reuterey sind die General Majors von Oertzen p) und von Lüderitz q) nebst ungefehr 300. Mann todt, etwas über

---

o) Der Humolka Berg liegt vor dem Dorfe Kinitz, von der auf demselben aufgerichteten Batterie konte das Dorf Sulowitz und die Fronte der Kaiserl. Königl. Armee beschossen werden.

p) Henning Ernst von Oertzen, Königl. Preußischer Generalmajor von der Reuterei, Inhaber eines Dragoner Regiments, Ritter des Ordens pour le merite, Erb-Lehn und Gerichtsherr von Solmitz, Oertzendorf, Justow ꝛc. war der einzige Sohn und Erbe des 1734. verstorbenen Königl. Preußischen Kammerpräsidenten zu Halberstadt, Hans Ernst von Oertzen, und Beaten Louisen von Schwichelt. Nachdem er die Universität Halle besucht, gieng er als Standartenjunker unter die Gens d'Armes, bey welchen er 1725. Ritmeister, den 10. Junius 1739. Major, den 19. November 1741. Obristlieutenant, und den 25. Jul. 1745. Obrist wurde. Er wohnte den Feldzügen von 1741. an mit Ruhm bey, und that sich besonders in der Schlacht bey Soor hervor, nach welcher ihm der König den Orden pour le merite ertheilte. Den 9. December 1750. ward er zum Generalmajor erklärt, und im Sept. 1752. bekam er das erledigte Bonlisische Dragoner Regiment. In der Schlacht bey Lowositz bekam er 3. Hiebe in den Kopf, und als er vom Pferde stürzte,

Digitized by Google

über 400. Mann verwundet, und 250. gefangen, von dem Fusvolke aber ist der General-Major von Quadt r) und 430. Mann todt, der General-Lieutenant Franz Ulrich von Kleist

ward er von demselben auf die Brust und ins Gesicht getretten, an welchen Wunden er den 2. Oct. als den Tag nach der Schlacht den Geist aufgab. Seine Gemalin, welche er als Wittwe hinterlassen, war Anna Margaretha von Oertzen aus dem Hause Lübbersdorf, welche ihm die noch lebenden Fräuleins Johanne Louise und Wilhelmine Mariane gebohren. Er war gros von Person, lebhaft, gefällig, und scherzhaft, sprach Latein und Französisch, war dem Evangelischen Glauben zugethan, und ein guter Soldat. Pauli Leben grosser Helden 2ter Theil S. 129-bis 152.

q) David Hans Christoph von Lüderitz, Königl. Preußischer Generalmajor der Reuterey, Commandeur des Cürassier Regiments Marggraf Fridrich, Ritter des Johanniterordens und dessen designirter Comthur auf Lagow, Ritter des Ordens pour le merite, Domherr zu Brandenburg und Havelberg, Erbherr auf Nackel war ein Sohn Lüdecke Christoph von Lüderitz, Erbherren auf Nackel im Ruppinschen und Elisabeth Margarethen von Quast, welche ihn den 16. Nov. 1699. zu Nackel zur Welt gebracht. Er trat 1715. als Unterofficier bey dem Potsdamer Grenadier Regimente in Dienste, ward aber 1719. als Cornet bey des Prinzen von Preussen Cürassier Regiment versetzt, bey welchem er 1720. Lieutenant, und 1725. Ritmeister ward, den 26. Febr. ward er Ritter des Johanniter-Ordens, und 1740. zum Major des Marggraf Fridrichschen Cürassier Regiments ernennt. Er that mit demselben in den Feldzügen von 1741. und 1742. Dienste, und ward 1743. unterm 13. Junius zum Obristlieutenant des Boninschen Dragoner Regiments ernennt, mit welchem er sich in den Schlachten bey Hohenfriedberg und Kesselsdorf besonders hervorthat. Den 1. Novemb. 1745. ward er Obrist, und den 2. Sept. 1752. General-major, im Sept. 1753. aber als Commandeur bey das Marggräfl. Fridrichsche Cürassier Regiment versetzt. Eine Stükkugel zerschmetterte seinen Körper fast ganz, und er ward in den Weinbergen des Schlachtfeldes begraben. Er war dem Evangelischen Glauben zugethan, und starb unvermählt. Er war 5. Fus und 9. Zoll lang, trug seine eigene lange weisse Haare, und stellte einen sehr ansehnlichen Officier vor, siehe Pauli Leben grosser Helden 1sten Theil 203-bis 216.

r) Johann Christian Rülmann, Freiherr von Quadt, Generalmajor und Chef eines Regiments zu Fus. Er stammte aus dem bekanten westphälischen Geschlechte dieses Namens her, und ward bereits den 9. April 1723. Major des Kronprinzischen Regiment. Im Julius 1746. ernente ihn der jetzige König zum Obristlieutenant bey des Prinzen Ferdinand von Preus-

Digitized by Google

Kleist *) nebst etwas über 1400. Mann verwundet, und 400. und etliche 50. Mann vermiß

---

sen Regimente zu Fuß, das aus dem Kronprinzischen errichtet ward. 1743, den 13. May ward er Obriß, und 1747. im May mit der Anciennität vom 3. Decemb. 1743. Generalmajor. Im Octob. 1747. bekam er des verstorbenen Generals von Leps Regiment zu Fus. Seine Gemahlin, Hermina Margaretha Freyin von Wartensleben, mit welcher er seit dem Novemb. 1732. in einer unfruchtbaren Ehe gelebt, war ihm bereits 1755. den 27. Jenner im Tode vorgegangen.

* Franz Ulrich von Kleist, Königl. Preußischer Generallieutenant des Fußvolks, Ritter des schwarzen Adlerordens, Inhabr eines Regiments zu Fus, Erbherr auf Protzen und Krenzlin ꝛc. war ein Pommerscher Edelmann und der dritte Sohn Georg von Kleist, auf Cowalk, und Annen Erneſtinen von Zastrow, welche ihn den 2. Febr. 1688. zu Kowalk gebohren. Im 14ten Jahre trat er in Preußische Dienste, und ward 1702. Fahnjunker des Grumkowschen Regiments zu Fus. Er wohnte der Schlacht bey Höchstedt, dem Treffen am Schellenberg bey, und ward 1708. in der Belagerung von Ryssel stark in dem linken Fus verwundet; so daß der Knochen krum blieb. Er trat darauf in pfälzische Dienste, und wohnte den Feldzügen in den Niederlanden bis zum Utrechter Frieden bey, nachdem er 1712. Major geworden. Da ihm die vorgeschlagene Religionsveränderung nicht annehmlich schien, und viele pfältzische Officiers auf Wartegeld gesezt wurden: so verlies er diese Dienste, und ging 1714. auf seine Güter. König Fridrich Wilhelm gab ihm hierauf 1716. eine Compagnie bey dem Schwendschen Regimente zu Fuß, und 1724. den 14ten Aug. ward er Major des Marggräfl. Ludwigschen, bekam auch den Orden de la Generosite. 1729. gieng er mit noch 12. andern Preußischen Officiers nach Corsica, dem dasigen Feldzuge beyzuwohnen. 1738. ward er Obristlieutenant, und 1739. Commandeur des Röderschen Regiments. Er wohnte 1742. dem Feldzuge in Schlesien und der Schlacht bey Chotusitz bey, und ward den 13. May 1742. zum Obersten ernennt. Von 1744. bis 1745. befand er sich bey der Armee in Schlesien, und war mit in der Action bey Habelswerth, und den Schlachten von Hohenfriedberg und Soor. Im Nov. 1745. ernennte ihn der König mit dem Rang vom 1. Decemb. 1743. zum Generalmajor. Den 1. May 1747. erhielte er das ehemalige Prinz Leopoldsche Regiment zu Fus, und im May 1756. ward er Generallieut. In der Schlacht bey Lowositz ward er in die Wade des rechten Fusses geschossen, auch sein Pferd verwundet. Er lies sich aber solches nicht an dem Dienst hindern, blieb zu Pferde, u. lies sich erst um 4. Uhr Abends verbinden. Der König gab ihm kurz darauf den schwarzen Adlerorden. Von seiner Wunde sich heilen zu lassen gieng er nach Dresden, da eine Verstopfung dazu kam, u. er den 13. Jan. 1757. Abends zwischen 8. u. 9. Uhr seinen Geist aufgab. Sein Körper ward auf seinem Gute Protzen, eine Meile von Ruppin beygesezt. Er hatte sich

Digitized by Google

misset. s) Wir haben den General-Major Fürsten von Lobkowitz, 2. Staabsofficiers und 700. Mann gefangen genommen, und 3. Standarten des Corduaschen Cuirassiers.

2. mal vermählt, erstens 1720. mit Louise Eleonoren Gans Freyin von Publiz, von der am Leben, 1. Helene Louise, gebohren 1723. den 15. Jenner, verwittibte von Dossow, darauf Gemahlin des 1757. verstorbenen Obristlieutenants, Christoph Wilhelm von Belling bey Prinz von Preussen. 2. Hans Sigmund, gebohren 1724. den 7. Jenner, Hauptmann unter Lestwitz zu Fus. 3. Hedwig Charlotte Christiane, gebohren den 9. Oct. 1725, Gemahlin des Majors von Kleist. 4. Fridrich Wilhelm, gebohren 1728. den 27. Febr. Preuß. Kriegsrath. 5. Christian Leopold Ulrich, gebohren 4. Nov. 1730. Premierlieuten. bey Kleist zu Fus. 6. Johanne Elisabeth, gebohren den 24. Jenner 1732. 7. Maria Eleonore gebohren den 25. May 1733, Witwe des 1753. verstorbenen Hauptmanns, Hans Andreas von Rosen. 8. Caspar Carl, gebohren den 24. Sept. 1734. Premierlieutenant bey Asseburg zu Fus. 9. Franz Casimir, gebohren den 25. Jan. 1736. Secondlieutenant bey Asseburg zu Fus. Zum zweytenmal den 11. Jan. 1738. mit Dorothea Margaretha, Witwe des Obristlieut. von Kleist, und Tochter des Preuß. Generalmajor Otto Gustav v. Level, welche ihm gebohren, 1. Wilhelmine Louise, gebohren den 10. Nov. 1740. und 2. Fridrich Otto Gustav, gebohren den 24. Merz 1744. Er war wohl gewachsen, sahe wohl aus, und war mittelmäßig gros, er bekante sich zur Evangelischen Kirche, und hat bey allen Gelegenheiten eine grosse Beurtheilungskraft, Standhaftigkeit und Tapferkeit erwiesen. Besiehe Pauli Leben grosser Helden. Ersten Theil S. 189. bis 201.

s) Das genauere zu Berlin bekant gemachte Verzeichnis des Preußischen Verlusts ist folgendes. Reuterey. Verwundete. 28. Officiers, 33. Unterofficier, 4. Spielleute, 387. Gemeine. Todte. 11. Officiers, 7. Unterofficiers, 2. Spielleute, 272. Gemeine. Gefangene. 8. Oberofficier, 13. Unterofficier, 1. Spielmann, 218. Gemeine. Vom Fusvolk. Verwundete. 53. Officier, 59. Unterofficier, 11. Spielleute, 1. Zimmerman, 1303. Gemeine. Todte 5. Officier, 10. Unterofficier, 2. Spielleute, 413. Gemeine. Vermissete. 5. Officier, 12. Unterofficier, 2. Spielleute, 444. Gemeine. Unter den todten Officiers befand sich der Obrist von Holtzendorf von den Gens d'Armes, und unter den verwundeten Officiers der Generallieutenant von Kleist, die Obristen Nicolaus Lorenz von Putkammer bey Bevern, Richard von Münchow bey Hülsen, die Obristlieutenants von Blumenthal bey Garde du Corps, Georg Fridrich von Oppen von Gens d'Armes, Georg Ludwig von Lewald bey Marggraf Fridrich, und Christian Willhelm von Zieten bey Kleist und die Majors Wilhelm von Eberstein bey Leibregimente, Arnd Wilhelm von Sidow bey Rochow, Ludwig von Düring bey Driesen, Ernst Carl von Lüderitz und Gustav von Nierod beyde bey Itzenplitz und Heinrich von Bonin bey Hülsen. Unter den Gefangenen befanden sich der Obristlieutenant Hans Siegmund von Ziethen, und Major Richard Heinrich von Frorreich, beyde bey Marggraf Fridrich.

Digitized by Google

Regiments nebſt 3. Stücken erbeutet. Nach der Schlacht ließ der König ſogleich Lowoſitz und Sulowitz beſetzen, bezog das verlaſſene Hauptquartier des Kaiſerlichen Generalfeldmarſchalls Grafen v. Broune auf dem Schloſſe zu Lowoſitz, und ließ auf dem Wahlplatze das Lager abſtecken, deſſen linker Flügel an Lowoſitz und der rechte an den Fus des Radoſitzer Berges zu ſtehen kam. Der Generallieutenant, Herzog von Bevern aber ward mit 5. Bataill. und 18. Eſcadrons bey Tſchiſchkowitz poſtirt. Die Kaiſerl. Königl Armee blieb ſelbige Nacht auf der Straſſe nach Budin unter Gewehr ſtehen, und ſetzte nach Mitternacht den Marſch weiter fort, um nach ihrem alten Lager hinter dem Egerfluß zu gehen...

§. 20.

Nach dieſer Schlacht hielten ſich des Königs von Preuſſen Majeſtät nur wenige Tage in Böhmen auf, indem ſie ſogleich zu Dero in Sachſen gelaſſenen Armee abgiengen, um die gehörigen Anſtalten zu treffen, damit nicht die eingeſchloſſenen Sächſiſchen Völker durch die Oeſterr. Armee befreiet würden, indem der General-Feldmarſchall Graf von Broune den gemeſſenſten Befehl erhalten hatte, alles mögliche zu Befreiung derſelben zu wagen. Dieſer wachſame Feldherr hatte den beſten Entwurf zu Befreiung der Sächſiſchen Armee gemacht, und theilte denſelben durch einige abgeſendete Officiers, welche ſich heimlich ins Sächſiſche Lager einſchleichen mußten, mit. Er übernahm über die zu dieſer Unternehmung beſtimmten Völker ſelbſt das Commando, und ließ am 6. und 7. October bereits die Vortruppen derſelben aufbrechen, den 8. aber brach er mit dem übrigen Corps, welches aus 8000. Mann zu Fus und 800. Mann zu Pferde beſtand, von Budin auf. Er beſchleunigte ſeinen Marſch dergeſtalt, daß er am 9. Oct. ſchon zu Kamnitz anlangte, und er hatte ſeine Vorſicht überall ſowohl genommen, daß man Preuſſiſcher Seits von ſeinem Vorhaben und Marſch nichts erfahren konte. Er hatte zu dem Ende längſt der Elbe Völker vertheilt. Am 11. Oct. traf das ganze Corps in der verabredeten Gegend ein, und der Feldmarſchall, Graf von Broune, ließ ſogleich die Höhen bey Schandau t) beſetzen, verſchanzte auch alles, um in der Nacht vom 11. 12. Oct. den Angrif der den Poſten von Schandau vertheidigenden 4000. Mann Preuſſen zu unternehmen; allein die Sächſiſchen Völker waren noch nicht in Bereitſchaft, ihre Schiffer waren davon gelaufen, und ſie mußten kupferne Pontons ſtatt der Schifbrücken brauchen. Man mußte alſo Kaiſerl. Königl. Seits warten, und dadurch den Preuſſiſ. Völkern Zeit laſſen, ſich noch mehr zu verſtärken und zu verſchanzen. Dieſes war die Urſache, daß man die Ausführung von 12 bis zum 13. Oct. verſchob, und der Graf von Broune wartete ſogar bis zum 14ten Nachmittags um 3. Uhr. Da aber die Sächſiſche Völker den veranſtalteten Angrif nicht ausführen konten: ſo ſetzte ſich der Graf von Broune mit den Kaiſerl. Königl. Volkern, welche ſich ſeit dem 8. bey dem übelſten Wetter unter freien Himmel und zwar im Angeſichte der Preuſſen befunden, in den Rückweg, und kam am 16. wieder zu Kamnitz u) an, von da er am 19. und ſein bey ſich gehabtes Corps

t) Schandau iſt ein kleines Churſächſiſches Städtchen im Amte Hohenſtein an der Elbe, ungefehr 2. Stunden von der Veſtung Königſtein.

u) Kamnitz, gemeiniglich Böhmiſch Kamnitz iſt ein kleines Böhmiſches Städtchen im

Digitized by Google

Corps am 20. wieder in das Lager bey Budin einrükte. Freunde und Feinde haben dem Grafen von Browne wegen dieser wohl ausgesonnenen und beſtens veranſtalteten Unternehmung die gröſten Lobes-Erhebungen beygelegt, und es lag keinesweges an den Kaiſerl. Königl. Völkern, daß die Sächſiſche Armee nicht befreiet worden.

§. 21.

Da nun dieſe Unternehmung nicht abgeredeter maaſſen ausgeführt werden können: ſo mußte ſich die bis aufs äuſſerſte getriebene Sächſiſche Armee auf Capitulation ergeben. Die Umſtände dieſer merkwürdigen Begebenheit werden aus den beiderſeitigen Berichten, die ich Auszugsweiſe mittheilen, und mit Anmerkungen begleiten will, am beſten zu erſehen ſeyn. "Nachdem das Corps Oeſterreichiſcher Völker unter dem General-Feldmarſchall Grafen von Browne über Werſtädel vv) Kamnitz, Rumburg x) und Hainſpach y) marſchirt: ſo hielt es am 12. bey Neuſtädel z) Raſttag, von da es bis Mittelsdorf unweit Schandau rückte. Die Sächſiſche Armee ſollte, um ſich mit dieſem Corps zu vereinigen, in der Nacht vom 11. 12. Octob. über die Elbe gehen, allein der unter den Schifleuten entſtandene Aufruhr, welche die Kähne zum Brückenbau nicht ferner regieren wollten, verurſachte, daß man mit Schlagung der Schifbrücke nicht zu Stande kommen konte. Man ſchleppte endlich durch Soldaten die Pontons zu Lande fort, und brachte die Brücke unter den Canonen der Veſtung Königſtein in der Nacht vom 12. 13. Octob. zu Stande, da denn in dieſer Nacht die Sächſiſche Armee über dieſe Brücke bey einem abſcheulichen Regen, der nebſt dem mühſamen Wege die von Hunger und ausgeſtandenen Beſchwerlichkeiten ohnedem ausgemergelten Pferde vollends kraftlos machte, den Weg antrat. Es war hiebey noch dieſe Beſchwerlichkeit, daß die einzige Oeſnung, durch welche die Armee auf die Höhe von Ebenheit a) gelangen konte, von dem Geſchütz verſtopft war, welches die kraftloſen Pferde nicht mehr fortziehen konten. Es mußte alſo das Fusvolk ja ſelbſt die Reuterey von einem unüberſteiglichen Berge über den andern klettern, und es kam die Armee erſt am 13. Nachmittags um 4. Uhr nach einem 17. ſtündigen Marſch auf den Höhen zu

Leutmeritzer-Kreiſe, welches ungefehr 3. Meilen von Zittau liegt, und dem Fürſten von Kinsky gehört.

vv) Werſtädel iſt ein Flekken im Leutmeritzer-Kreiſe.

x) Rumburg iſt ein kleines Städtchen im Leutmeritzer-Kreiſe, welches 2. Meilen von Zittau liegt, und dem Fürſten von Liechtenſtein gehöret.

y) Hainſpach iſt ein dem Grafen von Salm und Reiferſcheid gehöriges und 3. Stunden von Dresden gelegenes Dorf.

z) Neuſtädel iſt ein Böhmiſches Städtchen im Leutmeritzer-Kreiſe, welches 4. Meilen von Leutmeritz an der Pulsnitz liegt.

a) Ebenheit iſt ein Chur-Sächſiſches Dorf im Meisniſchen-Kreiſe, welches unweit Pirna ligt.

Digitized by Google

Ebenheit an, während welcher ganzen Zeit die Arrier-Garde durch ein heftiges Feuer aus dem Preussischen groben Geschütz und dem kleinen Gewehr begleitet ward. Unerachtet aller dieser Beschwerlichkeiten bezeigten doch die Sächsischen Völker den besten Muth zu fechten, allein es lang'e am 14. Octob. früh um 7. Uhr ein Abgeordneter des Feldmarschalls, Grafen von Broune, an, welcher berichtete, daß derselbe mit seinen Völkern bey Liechtenhayn b) unweit Altendorf c) auf den Erfolg des Sächsischen Uebergangs über die Elbe gewartet, daß er bey Altendorf ein Corps Preussischer Völker angetroffen, und daß er also, da unerwartete Schwierigkeiten die Sächsischen Unternehmungen, welche er seiner Seits durch einen Angrif auf Altendorf zu unterstützen bereit gewesen, aufgehalten haben müßten, sich zu Vermeidung gröſſerer Beschwerlichkeiten am 14. früh um 9. Uhr auf den Rückweg begeben habe. Bey diesen Umständen nun, da die Sächsischen Völker seit 72 Stunden unterm Gewehr gestanden, und nicht nur mit den auf den Höhen von Altendorf vortheilhaft gestellten Preussen zu schlagen, sondern auch 5. Stunden wenigstens vor den verschanzt gestandenen Preussen vorbeyziehen mußten; über dieses die Preussen beständig aus den Lagern von Cotta und Sedlitz verstärkt wurden: so ward von dem gehaltenen Kriegsrathe einmüthig beschlossen, daß in Ansehung der Stellung, *) worin sich damals die Sächsische Armee befand, das Volk lediglich auf die Schlachtbank geliefert würde, und daß man demnach von dem Könige in Preussen die besten Bedingungen, so gut als man sie in einem so gezwungenen Zustande erhalten könte, auszuwürken suchen müßte. Der Verlust, den die Sächsische Armee bey dem Marsch aus ihrem Lager erlitten, war von keiner Wichtigkeit. Der Preussische General-Lieutenant von Zieten, welcher die Avantgarde führte, fand zwar das Sächsische Hintertreffen unweit der bey Halbstädel geschlagenen Brücke, fiel in dasselbe ein, und erbeutete etliche 20. Bagagewagen, allein es blieben nur wenig Leute auf dem Platze, und der ganze Scharmützel fiel zwischen einigen Husaren und 4. Sächsischen Escadrons vor. Der König von Pohlen gab seine Einwilligung ungern, allein man mußte der Zeit nachgeben, und mit des Königs von Preussen Majestät eine Capitulation treffen, nach welcher die sämtliche Armee zu Kriegsgefangenen gemacht ward.

Da

---

b) Lichtenhayn ist ein churſächsisches Dorf, welches 2. Meilen von Pirna liegt, und unter das Amt Pirna gehört.

c) Altendorf ist ein churſächsisches Dorf im meisnischen Kreise, welches dem Herrn von Lüttichau zuständig, und unter das Amt Hohenstein gehört.

*) Die Stellung der sächsischen Armee wird in der zu Berlin bekant gemachten Beschreibung des Feldzugs von 1756. also entworfen. „Der rechte Flügel hieng an der Vestung Sonnenstein und der linke an dem Königstein, dessen Fronte war unersteiglich, weil die Natur aus dieser seltsamen Gegend eine Art von Vestung gemacht, ohne daß die Kunst etwas dazu beygetragen. Um sich davon einen Begrif zu machen, muß man sich sehr steile Felsen vorstellen, welche an einigen Orten mit gwossen Fichten bewachsen waren, von welchen die Sachsen tüchtige Verhaue gemacht hatten, hinter dem Sonnenstein und Pirna fliesset die Elbe zwischen hohen und unübersteiglichen Felsen.

Da aber Se. Preuſſiſche Majeſtät urtheilten, daß, anſtatt ſo viele Gefangene zu bewahren, und ihnen, ohne Nuzzen davon zu haben, Unterhalt zu geben, es beſſer ſeyn würde, ſich ihrer Dienſte zu bedienen, und ſie der Preuſſiſchen Armee einzuverleiben: ſo richteten dieſelben hiernach die Antwort auf die vorgeſchlagene Capitulation ein, da aber verſchiedene Schwierigkeiten ſich hiebey hervorthaten: ſo lies der König, weil er glaubte, daß ſolche die Vollziehung der Capitulation nicht aufhalten müßten, v. der Sächſiſchen Armee Regimenterweiſe den Eid der Treue ablegen. d) Es ſind über dieſen Vorgang eine Menge Streitigkeiten *) entſtanden, welche ich zu entſcheiden mich nicht bemächtigen werde. Die Sächſiſche Generalität behauptet, daß ihre Soldaten zu Preuſſiſchen Kriegsdienſten und zu Leiſtung des Eides gezwungen worden, dahingegen Preuſſiſcher Seits bekräftiget wird, daß die Capitulation nicht anders als auf dieſen Fus geſchloſſen worden. Die Folgen dieſer Capitulation waren, daß die Sächſiſchen Regimenter gröſtentheils Preuſſiſche Officiers bekamen, und nach den Preuſſiſchen Veſtungen und Städten in Beſazzung verlegt wurden, und daß ein zahlreiches Geſchüzz, welches auf 200. Stück geſchäzzt ward, nebſt der Bagage und vielem Kriegsvorrathe in Preuſſiſche Hände fiel. Wegen der Bergveſtung Königſtein e) ward eine beſondere Neutralitäts-

d) Man hat von dieſer Verſtärkung der Preußiſchen Armee keine recht gewiſſe Nachricht; Es ſtanden im Lager bey Pirna folgende ſächſiſche Regimenter zu Fus. 1. Leib Grenadier Garde 2. Königin 3. Prinz Carl Maximilian 4. Prinz Clemens 5. Lubomirski 6. Minkwitz 7. Prinz Gotha 8. Rochau 9. Graf Brühl 10. Prinz Xaver 11. Prinz Fridrich Auguſt 12. Garde 13. Artillerie. 2) Grenadier Bataillons. 1. Churprinzeßin 2. Pfundheller 3. Milckau. 4. Görtz 5. Pforte 6. Kavanagh 7. Bennigſen. Reuterey. 1. Rutowski 2. Garde du Corps 3. Königl. Prinz 4. Fürſt von Anhalt 5. Vitzthum 6. Plötz 7. Arnim 8. Leibregiment. Die Reuterey ward ſämtlich unter die Preußiſche geſteckt, wie denn auch die Grenadier Bataillons und die Regimenter zu Fus Leib Grenadiers und Königin unter die Preußiſche Regimenter zu Fus vertheilt wurden. Die übrigen Regimenter zu Fus bekamen folgende Preußiſche Generalmajors, das 5. der Generalmajor Fridrich von Hauſen, das 6. Generalmajor Hermann Johann von Manſtein, das 7. der Generalmajor Wilhelm von Saldern, das 8. der Generalmajor Leopold Fridrich Ludwig von Wiedersheim, das 9. der Generalmajor Fridrich von Wylich, das 12. der Generalmajor Bernd Sigmund von Blankenſee. Die Prinzen behielten ihre Regimenter.

*) Man vergleiche dieſerhalb die bekantgemachten Capitulations-Punkte und deſſen beſondern Artikel, in welchem der Graf von Rutowski ausdrücklich erklärt, daß er die Armee von dem geleiſteten Eide loszuſprechen keinen Befehl habe.

e) Der Königſtein iſt die für unüberwindlich gehaltene churſächſiſche drey Meilen von Dresden entlegene Bergveſtung, welche Churfürſt Auguſt zu befeſtigen angefangen, und mit

Convention f) geschlossen, in welche auch die sogenannte neue Schenke mit eingeschlossen ward.

§. 22.

Die übrigen Begebenheiten des Feldzugs von 1756. sind von keiner Wichtigkeit. Nach der Uebergabe der Sachsen gieng der König von Pohlen am 18. October nach Warschau, und der König von Preussen erhob sich an der Spitze von 10. Bataillons nach Böhmen, um seine Armee nach Sachsen in die Winterquartiere zu führen. Ich habe bey der Erzehlung des Rückzugs des unter dem General-Feldmarschall Grafen von Broune zum Entsatz des Sächsischen Lagers aufgebrochenen Corps' von den Sächsischen Gränzen abgebrochen, dessen Einrückung in das Lager bey Budin am 20. Oct. geschahe, nachdem vorhero die Arriergarde von den Preussen angegriffen, von derselben aber 30. Preussen gefangen genommen worden. g) Auf diesem Rückzuge fiel auch der

---

vielen in Felsen gehauenen Werken versehen ist. Unten am Berge liegt das feine aber offene Städtchen Königstein, unter die Merkwürdigkeiten dieser Vestung gehört das grosse Weinfaß, welches 3709. Dresdner Eimer hält. 1706. bey dem Schwedischen Einfall in Sachsen, und bey dem 1745. und 1756. erhaltenen Preußischen Besuche hat man auf diese Vestung den Schatz, das Archiv, und andere Kostbarkeiten in Verwahrung gebracht. Mehrere Nachrichten findet man in Christian Heckels 1737. zu Dresden in 4. herausgekommenen historischen Beschreibung der Vestung Königstein, und in Johann Gabriel Süsse Historie des Städtchens Königstein nebst einer Nachricht von der Vestung, Dresden 1755. 4.

f) Der Preußische Generallieutenant Hans Carl von Winterfeld und der Königl. Pohlnische und Churfächsische Generalmajor Moritz August, Freyherr von Spörken, unterzeichneten dieselbe in dem Königl. Preußischen Hauptquartier Struppen den 18. Octob. 1756. Hauptsächlich ward darin vestgesetzt, daß die auf dem Königstein befindliche Besatzung während der Neutralität nicht vermehret werden solle, daß man keinen Oesterreichischen Parteyen unter dem Geschütz der Vestung Aufenthalt geben, oder der Preußischen Schiffart auf der Elbe Hinderniße in den Weeg legen solte.

g) Preußischer Seits ward gemeldet, daß der Generalmajor Prinz Fridrich Eugenius von Würtenberg und der Obristlieutenant von Varneri an der Spitze von 200. Husaren und 60. Dragonern die Oesterreichische Arriere Garde, welche unter dem Generalmajor von Haddick aus 300. Husaren bestanden, angegriffen, dieselbe bis Mitteldorf gejagt, und von den jenseits dieses Dorfs gestandenen 200. Grenadiers Croaten bey 150. ohnerachtet ihres grossen Pelotonfeuers niedergehauen.

Digitized by Google

der Kaiserlich Königliche Obrist Lieutenant von Laudohn h) mit 500. Kroaten in Tetschen i) ein, hieb die daselbst angetroffenen 2. Escadrons Preussische Husaren meist zusammen, und brachte über 100. Pferde nebst aller Equipage und Kleidern als Beute ein. Dieses war der lezte blutige Vorfall auf dieser Seite von Böhmen, immassen der König von Preussen, welcher sogleich nach erhaltener Nachricht von dem Anmarsch des Grafen von Broune mit 15. Escadrons Dragoner aus dem Lager bey Lowositz nach Sachsen aufgebrochen war, bald nach seiner Rükkunft dem General Feldmarschall von Keith Befehl gab, die Völker in die Winterquartiere zu verlegen. Diesem Befehl zu folge brach der General Feldmarschall von Keith am 25. October aus dem Lager bey Lowositz auf, und bezog ein anders bey Linai k) von da man am 28. bis Neudörfel l) und am 29. bis Schönwalde m) rückte. Den 30. October traf die Armee wieder in Sachsen ein, und cantonirte zwischen Pirna und der Gränze längst der Elbe, der General-Major von Zastrow aber besezte mit seiner Brigade von 6. Bataillons und 5. Escadrons die Posten Giesshübel n) und Gotleube o). Die Panduren griffen denselben zwar an, allein sie fanden ihn in guter Verfassung, und mußten sich mit Verlust zurück ziehen. Das Cantoniren war von kurzer Dauer, die Kälte ward sehr heftig, und beide Armeen bezogen in der Mitte des Novem-

---

h) Dieses ist der jetzige General Feldmarschallieutenant Gideon von Laudohn, der in dem gegenwärtigen Kriege sein Glück sehr geschwinde gemacht hat. Nachdem er eine zeitlang bey dem Carlstädter Generalats-Regimente zu Fus Maior gewesen, ward er im May 1753. Obristlieutenant, 1757. im Merz Obrist, im Jul. 1757. Generalmajor, und 1758. im August General Feldmarschallieutenant.

i) Nach dem Preußischen Berichte sollen nur 18. Mann und die in den entlegenen Ställen gestandenen Pferde verlohren gegangen seyn.

k) Linai ist ein Dorf im leutmeritzer Kreise zwischen Leutmeritz und Bilin.

l) Neudörfel ist ein Dorf im Saatzer Kreise, welches 1. Stunde von Giesshübel auf der Poststrasse nach Carlsbad liegt.

m) Schönwalde ist ein Böhmisches Dorf im leutmeritzer Kreise, so unweit der sächsischen Gränze liegt.

n) Giesshübel oder Berggiesshübel ist ein Churſächsischer Flecken, der 3. Stunden von Pirna liegt, und ein bekantes warmes Bad hat.

o) Gotleube ist ein Churſächsisches kleines Bergstädtchen, welches 3. Stunden von Pirna liegt, und einen berühmten Eisenhammer hat.

Digitized by Google

Novembers würklich die Winterquartiere. Die Preussische nach Sachsen gegangene Armee zog eine Kette von Postirungen, welche von Chemnitz und Zwickau an bis nach Zittau in der Lausitz reichten, und ihr also eine Gemeinschaft mit den Quartieren der Armee in Schlesien verschafften.

§. 23.

Bisher habe ich mich nur mit denjenigen Armeen beschäftiget, welche an den Gränzen von Sachsen gegen einander zu Felde gelegen, es erfordert also der Zusammenhang, daß ich nunmehro auch derjenigen Armee, mit welcher der Preussische General-Feldmarschall, Graf von Schwerin, aus Schlesien in Böhmen eingebrochen, und der Kaiserl. Königl., welche unter dem General-Feldzeugmeister, Fürsten von Piccolomini, sich jener entgegen gesetzet, gedenke, und beide mit meiner Erzehlung bis in ihre Winterquartiere begleite.

§. 24.

Das Commando in Schlesien behielt der General-Feldmarschall von Buddenbrock †). Der General-Feldmarschall, Graf von Schwerin, aber drang mit der Armee

---

†) Wilhelm Ditrich von Buddenbrock, Preußischer General Feldmarschall, Gouverneur von Schlesien und der Hauptstadt Breslau, Ritter des schwarzen Adlerordens, Chef eines Cürassier Regiments, Probst des adelichen Stifts zu Soest in Westphalen, Amtshauptmann der Aemter Neuhaus, Labian, Zehden ꝛc. war ein Sohn Johann von Buddenbrock Königl. Preußischen Obristlieutenants, Erbherrn auf Lemnow und Tilsewirschen, und Elisabeth Sophien von Rappe aus dem Hause Angerapp, die ihn den 15. Merz 1672. zu Tilsewirschen zur Welt brachte. Er studirte anfänglich zu Königsberg, wo er 1690. de ultimo fine hominis disputirte. Ging darauf unter die Preußische Grands Mousquetaires, und wohnte den Feldzügen in den Niederlanden von 1690. bis 1697. bey. 1699. vermählte er sich mit Clara Anna Catharina von Grueter, damaligen Stiftsfräulein zu Soest, die ihm 4. Söhne und 5. Töchter gebohren. 1704. ward er Ritmeister bey dem Schlippenbachschen Cürassier Regimente, und wohnte mit demselben den Feldzügen in denen Niederlanden und Pommern bey. 1718. ward er Obrist, und 1724. bekam er das Bredowsche sonst Schlippenbachsche Cürassier Regiment, bey dem er vom Ritmeister an gedient. 1728. den 2. Julius ward er Generalmajor, 1739. Generallieutenant und Ritter des schwarzen Adlerordens, 1742. den 17. May General der Reuterey, und 1745. den 16. Jan. General Feldmarschall, im Decemb. 1744. aber Gouverneur von Breslau. Den 15. Aug. 1743. vermählte er sich zum zweitenmal mit Beaten Abigail, verwitwe-

mee den 20. Sept. aus der Grafſchaft Glatz in den Königsgrätzer Kreis bey Nachod p) ein. Seine Avantgarde beſtand aus 5000. Mann, welche den Kaiſerl. Königl. General Feldmarſchallieutenant, Freiherrn von Buccow anfänglich von Slawietin q) und ſodenn aus der Gegend von Oberbles r) ſich zurückzuziehen nöthigte. Dieſer leztere ſezte ſich darauf am 21. Sept. bey Smirſitz s) hinter die daſige Brücke, und ſendete von da am 22. Sept. 400. Dragoner von Kolowrat und Bathiany nebſt 150. Huſaren unter dem Obriſten bey Feſtetitz Huſaren, Baron von Luſinski †) nach dem Obersbleſner-Walde, um die fernern Preuſſiſchen Bewegungen zu beobachten. Allein ſie wurden gar bald von den Preuſſiſchen Huſaren angegriffen, und gezwungen, ſich zurückzuziehen, dabey nach dem Tagebuche der Kaiſerl. Königl. Armee die Preuſſen an Todten und Verwundten bey 300. Mann verlohren, der Verluſt des Kaiſerl. Königl. Corps aber in 120. Mann *) beſtanden. Bey dieſem Scharmützel that ſich der

---

ten Baroneſſe von Noſtitz, gebohrnen von Siegroth, welche er als Witwe hinterlaſſen. Er bewies in den Schlächten bey Chotuſitz, Hohenfriedberg und Soor unerachtet ſeines hohen Alters die Lebhaftigkeit und Herzhaftigkeit eines Mannes von den beſten Jahren, und hatte an dieſen Siegen groſſen Antheil. Endlich ſtarb er den 28. Merz 1757. zu Breslau im 85ſten Jahre an einem 5. tägigen hitzigen Fieber. Er hatte 9. Kinder erzeugt, davon noch 6. am Leben ſind. Der Preußiſche Generalmajor, Johann Heinrich Jobſt Wilhelm von Buddenbrock, iſt ſein älteſter Sohn. Der Obriſt bey des Vaters Regiment, Adam Ernſt, welcher 1757. abgedankt, iſt der zweyte. Er erlebte auch 19. Enkel und 3. Urenkel. Sein Körper war abgehärtet, ſeine Leibeslänge mittelmäßig, ſein Geſicht freundlich, ſein Herz unerſchrocken, kurz er war ein wahrer Held und gelehrter Feldherr. Beſiehe Pauli Leben groſſer Helden, 1ſten Theil. S. 3. bis 20.

p) Nachod iſt ein 3. Meilen von Königsgrätz auf der Poſtſtraſſe nach Glatz gelegenes, und dem Fürſten von Piccolomini gehöriges Städtchen.

q) Slavietin iſt ein Flecken unweit Nachod.

r) Oberbles iſt gleichfalls ein Flecken im Königsgrätzer Kreiſe gegen Smirſitz zu.

s) Smirſitz iſt ein dem Grafen von Paar gehöriges und eine Meile von Jaromiers im Königsgrätzer Kreiſe gelegenes Städtchen.

†) Gabriel Baron Luſinski, iſt ein gebohrner Ungar, und ſeit 1757. Generalmajor. Er hat bey der Reichsarmee 1757. und 1758. mehrentheils die Avantgarde von lichten Völkern commandiret, und viele glückliche Scharmützel gehabt.

*) Nach den Preußiſchen Berichten haben die Huſaren dabey 150. Oeſterreicher zu Gefangenen gemacht, 200. Pferde erbeutet, und nur 13. Todte nebſt etliche 20. Verwundeten dabey bekommen.

Digitized by Google

Preussische Generalmajor von Wartenberg ††) und der Obrist von Wechmar †††) ungemein hervor. Ein anderer Scharmützel fiel am 16. Octob. bey Reichenau **) vor, wo der Kaiserl. Königl. Obristlieutenant Birkenfeldischen Cuirassier-Regiments Abraham Gottlieb von Gersdorf, ***) welcher eine Anzahl Husaren, 200. Dragoner, und 200. Sclavonier bey sich hatte, den Königl. Preußischen Obristlieutenant Wechmarschen Husaren Regiments, von Werner, ††††) antraf, und nach einem heftigen Wiederstande zum Weichen nöthigte. Der Preußische Verlust hat hiebey nach dem Tagebuche der Kaiserl. Königl. Armee in 50. Todten, darunter 3. Officiers, 15. Gefangenen, und vielen Verwundeten bestanden, dagegen Kaiserl. Königl. Seits nur 4. Mann und 5. Pferde verlohren gegangen, 7. aber verwundet worden. Nach den Preußischen Berichten hat das Wernersche Commando nur in 250. Mann bestanden, sich sogleich jenseits der Schlosbrücke vortheilhaft gesezt, ist durch einen hohlen Weg gegangen, hat die gegenseitigen Husaren auf ihre eigene Dragoner gesprengt, und das ganze Commando in die Flucht gejagt, dabey der Preußische Lieutenant von Koschenbar nebst 4. Husaren an Todten, verlohren worden und 11. Verwundete. Dieses war die lezte blutige Begebenheit, welche zwischen den beyden Armeen in dortigen Gegenden vorfiel. Die Preußische Armee hielte sich in ihrem Lager bey Jaromirs t) ruhig, und sie konte der Kaiserl. Königlichen, welche bey Königingrätz, u) da wo der

---

††) Von diesem General, der 1757. auf dem Bette der Ehren gestorben, habe ich unten in der Anmerkung p) des 34. §. mehrere Nachricht gegeben.

†††) Der Obrist Adam Wolf von Wechmar ist aus Sächsischen Diensten 1740. in Preußische getreten. Er ward den 19. May 1742. Obristlieutenant des Bronikowskischen Husaren Regiments, und 1746. den 7. Aug. Obrist, da er denn zugleich das erledigte Soldansche Husaren Regiment bekam. Im Jan. 1757. erhielt er mit einem Jahrgelde seine gesuchte Erlassung.

**) Reichenau ist ein klein Städtchen, welches 3. Meilen von Königsgrätz liegt, und dem Grafen von Kolowrat Liebsteinsky gehöret.

***) Er ist jetzo Obrist dieses Regiments, und hat in dem jetzigen Kriege einen meistentheils glücklichen Parteigänger abgegeben. Er ist aus der Lausitz gebürtig.

††††) Siehe von ihm unten die Anmerkung m) bey dem 44sten §.

t) Jaromirs ist eine Königl. Leibgedingstadt im Königsgrätzer Kreise, welche an der Elbe, da wo die Oppau in dieselbe fliesset, und 4. Stunden von Königingrätz liegt.

u) Königingrätz, böhmisch Kralowe Hradecz, ist die ziemlich grosse an der Elbe gelegene Hauptstadt des Kreises dieses Namens. Sie ist der Sitz eines Bischofs, hat viele Kirchen, ein schönes Jesuiter Collegium, und eine deutsche Ordens Comturey. Sie soll bereits 782. erbaut seyn, und liegt 9. Meilen von Prag. Man hat sie in vorigen und

der Adlerfluß in die Elbe flieſſet, ſtand, nicht beykommen, weil dieſer Poſten wegen der Verſchanzungen in ſeiner Fronte nicht anzugreifen war. Der General Feldmarſchall Graf von Schwerin brach alſo dem erhaltenen Königl. Befehle zufolge am 25ten Octob. von Jaromirs auf, und rückte bis vorwärts Skalitz, vv) wo er an der Straſſe nach Nachod zu das Lager ſchlug. Hier kam es am 26. mit den Vortruppen derjenigen 6000. Mann, mit welchen der Kaiſerl. Königl. General Feldmarſchallieutenant Graf Spada x) zu Verfolgung der Preuſſen abgeſendet war, zu einem kleinen Scharmützel. Die Oeſterreichiſche kleinen Corps zeigten ſich vor Skalitz, und ein gröſſers ſtand 1. viertel Meile davon auf einem Berge. Der General Feldmarſchall Graf Schwerin ließ einige Bataillons, 800. Cüraßier, und 2. Dragoner Regimenter gegen ſie anrücken, und als dieſe durch das Defilee gegangen, und in gerader Linie auf ſie marſchirt, zogen ſich jene mit einem durch das Preußiſche Geſchütz erlittenen Verluſt von 30. Mann rückwärts, und lieſſen den Obriſtlieutenant, Grafen Giannini, y) der durch einen Piſtolenſchuß an der Hand verwundet worden, als Gefangenen zurück. Den 28. rückte die Preußiſche Armee bis Lewin, z) und am 29. bis Reinerz, a)

jetzigen Kriege etwas zu beveſtigen angefangen, es iſt aber noch nichts zur Vollkommenheit gebracht.

w) Skalitz liegt eine Meile von Jaromirs auf der Poſtſtraſſe nach Nachod, iſt ein kleiner Marktflecken, und hat ein berühmtes Ciſtercienſer Mönchs Kloſter in ſeinen Mauren.

x) Allerano Graf von Spada iſt ein gebohrner Italiäner, und hat in den vorigen Feldzügen mit vielen Ruhm gedient. Er ſtand als Generaladjudant und Obriſt ſchon mit in Ungarn, und ward den 22. Jul. 1739. in der Schlacht bey Grotzka ſtark verwundet. 1742. im Jun. ward er Generalmajor, 1750. im Merz Kaiſerl. Königl. Kämmerer, und 1751. im Junius General Feldmarſchallieutenant.

y) Ernſt Fridrich Alexander Graf von Giannini iſt ein gebohrner Schleſier, Sohn Graf Carl Antons, und Antonien Freyen von Ruſſenſtein, die ihn den 15. Jul. 1719. gebohren. Das Geſchlecht ſchreibt ſich auch Marggrafen von Carvinetto, welches im Modeneſiſchen liegt, daher es ſeinen Urſprung hat. Er diente in dieſem Feldzuge als titular Obriſtlieutenant, und ward wegen ſeines Wohlverhaltens nach geſchehener Auswechſelung im April 1757. von der Kaiſerin zum Obriſten ernannt.

z) Lewin iſt ein altes Königl. Städtchen in der Preußiſchen Grafſchaft Glatz, 1. Meile von Nachod, welches zu Zeit des hußiten Krieges ganz zerſtöhrt worden, jetzo aber wieder hübſch aufgebauet iſt.

a) Reinerz liegt 3. Meilen von Glatz auf der Landſtraſſe nach Böhmen. Sie hat gute Nahrung, indem viel Tuchmacher daſelbſt wohnen, auch eine Papiermühle, welche faſt

von da ſich dieſelbe nach Zurücklaſſung einer ſtarken Beſatzung in Glatz b) nach Schleſien zog, und längſt der Gränze eine ſtarke Kette von Poſtirungen zurück ließ. Noch am 29. October fiel der Kaiſerl. Königl. Generalmajor, Graf Rudolf Palfi und der Waradsdiner Obriſte von Mihalievich der Preußiſchen Arrier Garde bey Lewin in die Flanke, wobey nach dem Tagebuche der Kaiſerl. Königl. Armee der Preußiſche Verluſt auf 200. Tode und Verwundete ſich belaufen, darunter 5. Grenadier Officiers und der Obriſtlieutenant Geslerſchen Cüraßier Regiments befindlich, dagegen Kaiſerlicher Seits nur 5. Mann verwundet worden. Vor völliger Beziehung der Winterquartiere ſchickte der Preußiſche Commendant von Glatz, Generallieutenant von la Motte Fouque den 9. Novemb. den Huſaren Obriſtlieutenant von Werner und den Major ſeines Füſelier Regiments, Carl Guſtav von Roſen, nach Reinerz, welcher den Oeſterreichiſchen Huſaren Rittmeiſter Baron Luſinski mit etlichen 70. Huſaren überfiel, 1. Lieutenant und 12. Mann gefangen nahm, und 31. erbeutete Pferde einbrachte. Auf dieſe Art endigte ſich der Feldzug auf der Seite von Schleſien, die Preußiſche Armee des General Feldmarſchalls von Schwerin, welche 33. Bataillons und 55. Eſcadrons ſtark war, und die Kaiſerl. Königl. unter dem Fürſten von Piccolomini bezogen die Winterquartiere einander gegen über, und es fiel bis zum 31. Dec. 1756. auſſer einigen Scharmützeln, die aber von keiner Wichtigkeit waren, nichts zwiſchen denſelben vor. Ich könte hier noch der in dem Erzgebürge bey Freyberg und an andern Orten zwiſchen den Kaiſerlich- und Königlichen Preußiſchen leichten Völkern vorgefallenen kleinen Scharmützel, bey deren einem der Obriſtlieutenant von Mayer c) unweit Schnees-

berg

---

ganz Schleſien mit Papier verſieht, daſelbſt angelegt iſt. Sie hat keine Mauren, liegt in einem Grunde, iſt rings herum mit hohen Bergen umgeben, und hat einen guten Sauerbrunnen.

b) Die Stadt und Veſtung Glatz iſt die Hauptſtadt der 1742. durch den Breslauer Frieden an Preuſſen abgetrettenen Böhmiſchen Grafſchaft gleiches Namens. Sie war bereits veſt, ehe die Preuſſen ſolche in Beſitz nahmen. Nachhero aber hat der König eine neue Veſtung auſſer der alten anlegen laſſen, welche der alten gegen über liegt. Zwiſchen beyden flieſſet die Neiſſe und man kann durch eine 1751. fertig gewordene Schleuſe ſogar die Glatzer Vorſtädte unter Waſſer ſetzen. Der jetzige Preuß. Ingenieur Obriſt, Fridr. Chriſtian von Wreden, hat dieſe neue Veſtung vollkommen ausgebauet, und es ſind ſowohl bey der neuen als alten Veſtung die Werker in Fels gearbeitet. Dieſe wichtige Gränzveſtung gegen Böhmen, welche 22. Meilen von Prag und 12. Meilen von Breslau entlegen, iſt jederzeit mit einer ſtarken Preußiſchen Beſatzung verſehen, welche auch in Friedenszeiten aus 2. ganzen Regimentern beſtehet.

c) Johann von Mayer ſtand ehemals in Kaiſerl. und Bayeriſchen Kriegsdienſten, ward darauf in Churſächſiſchen Dienſten aggregirter Obriſtlieutenant bey dem plötzkiſchen Dragoner Regimente, und hatte das Unglück in einem gehabten Zweikampf den Churſächſiſchen

Digitized by Google

berg d) verwundet ward, des Todes der Generalmajors von Pritz †) von Pfuhl

General Adjudanten und Obriſten, Georg Fridrich Vizthum von Eckſtadt, im Junius 1754. zu erſchieſſen. Dieſes veranlaſſete ihn die Sächſiſche Dienſte zu verlaſſen, und er trat hierauf, nachdem er einige Zeit ſich auſſer Dienſten befunden, 1756. als Obriſtlieutenant in Preuſſiſche, da er denn ein Freybataillon von 5. Compagnien zu Reichenbach errichtete, mit welchem er ſowohl in Franken als auch in Böhmen und Sachſen manche glückliche Unternehmung ausgeführt hat. 1757. ward er Obriſt, und 1758. Generalmajor. Er ſtarb im Jan. 1759. zu Plauen am Fleckfieber.

d) Schneeberg iſt eine Churſächſiſche Bergſtadt im Erzgebürge, welche 2. Meilen von Zwickau nach der Böhmiſchen Gränze zu liegt.

†) Hans Samuel von Pritz, Königl. Preuſſiſcher Generalmajor bey dem Fusvolk, Inhaber eines Regiments zu Fus, Ritter des Ordens pour le merite, war ein Sohn Heinrichs von Pritz, und Ilſen Marien Frieſin, welche ihn den 14. Jenner 1699, zu Colberg geboren. Er kam anfänglich unter die Cadets und 1715. als Fahnenjunker unter das alt Anhaltſche Regiment, da er denn den Pommerſchen Feldzügen beiwohnte. 1718. den 18. Octob. ward er Fähnrich, den 24. Jänner 1720. Lieutenant, den 13. Octob. 1731. Stabshauptmann, und den 17. May 1735. erhielt er eine Compagnie. Er reiſete in dieſer Zeit wegen der Werbung durch einen guten Theil von Teutſchland, Italien, Schweitz, und Ungarn. Der jetzige König ernennte ihn den 6. Jul. 1740. zum Major, und den 20. Jan. 1745. zum Obriſtlieutenant. Er wohnte dem Feldzuge in Böhmen, den Schlachten bey Hohenfriedberg, Soor, u. Keſſelsdorf mit vielen Ruhm bey, ward den 4. Junii 1747. zum Obriſten, und in eben dieſem Monate zum Ritter des Ordens pour le merite erklärt. In der Schlacht bey Lowoſitz bewies er abermals ſeinen Heldenmuth, und ward den 19. October 1756. zum Generalmajor und Chef des vormals Blankenſeeſchen Regiments zu Fus ernennt. Im Novemb. 1756. muſte er wegen Ziehung einer Kette von Poſtirungen an den Böhmſchen Gränzen verſchiedenes veranſtalten. Er brachte damals 3. Täge und 3. Nächte unter freyem Himmel zu, welche Erkältung ihm eine tödliche Bruſtkrankheit zuzog, an welcher er den 8. December 1756. zu Meiſſen den Geiſt aufgab. Er ſtarb unvermählt, und ward in der Franciſcaner Kirche zu Meiſſen in einem gewölbten Begräbnis vor dem Altar zur Ruhe gebracht. Er ſahe ſehr wohl aus, war 5. Fuß, 8. Zoll, und 2. Striche lang, und vermiſchte eine ernſthafte Mine mit vieler Freundlichkeit. Er war ein guter Chriſt und tapferer Feldherr, liebte ſeine Soldaten ungemein, und bekente ſich zur Evangeliſchen Kirche. Siehe Pauli Leben groſſer Helden 1ſten Theil, S. 37. bis 48.

Digitized by Google

Pfuhl ††) und von Woedtke †††) und mehrerer kleiner Vorfälle gedenken, allein die engen Schranken, welche mir vorgesetzt, erlauben mir nur bey wichtigen Begebenheiten stehen zu bleiben, und muß ich dahero jene übergehen.

§. 25.

Eine Geschichte der Winterquartiere zu liefern, habe ich mir gleichfalls nicht vorgenommen, sondern ich will nur mit zwey Worten der merkwürdigsten Vorfälle gedenken

---

††) Christian Ludwig von Pfuhl, Königl. Preußischer Generalmajor und Commandeur des Herzogl. Würtenbergischen Füselier Regiments starb zu Berlin den 16. Nov. 1756. an einer langwierigen auszehrenden Krankheit in einem Alter von etlich und 60. Jahren. Er war aus der Mittelmark gebürtig, und ein Sohn des 1702. den 15. May vor Kaiserswerth gebliebenen Preußischen Obristen Christian Fridrich von Pfuhl und Helenen v. Veltheim. Er trat im 16. Jahre in Preußische Dienste, und brachte es bey dem Alt-Anhaltischen Regimente zu Fus bis zur Stelle eines Hauptmanns. Der 1747. verstorbene Fürst Leopold von Anhalt-Dessau konte ihn sehr wohl leiden, und er begleitete denselben oft auf der Parforce Jagd, bey welcher er ein Auge beschädigte. 1736. den 1. Octob. ward er Major des Feldbataillons von Wachholz, 1738. aber in gleicher Würde bey das damals Glaubiz, jetzo Kleistische Regiment zu Fuß versetzt, bey welchem er 1741. den 29. April Obristlieutenant, und den 23. Jan. 1745. Obrist ward. 1750. im Junius machte ihn der König zum Commandeur des Würtenbergischen Regiments, von welchem er auch die Einkünfte genos, und im Jenner 1751. ward er mit dem Rang vom 4. Dec. 1750. zum Generalmajor ernennt. Er war ein wachsamer und beherzter Officier, der in der Schlacht bey Chotusiz besonders sich hervor gethan, und des Königs Gnade vorzüglich besas.

†††) Eggert Georg von Woedtke, Königl. Preußischer Generalmajor, Commandeur des Kalksteinischen Regiments zu Fus, Ritter des Ordens pour le merite, starb den 24. Nov. 1756. zu Dresden an einem Steckflus im 58sten Jahr seines Alters und 46. seiner Kriegs-Dienste. Er war ein Pommerscher Edelmann, und kam bereits im 12. Jahr unter die Cadets, hernach aber bey das Kalksteinische Regiment, bey welchem er den 30. Jul. 1740. Major, den 24. Jan. 1745. Obristlieutenant, und den 24. May 1747. Obrist ward. Er hat sich bey allen Gelegenheiten besonders aber in der Schlacht bey Soor besonders hervorgethan. Den 26. May 1747. bekam er den Orden pour le merite, und im Oct. 1756. ward er Generalmajor. Seine hinterlassene Witwe ist eine Tochter des verstorbenen Canzlers des Johanniter Ordens, Hieronymus, Freyherrn von Grapendorf.

Digitized by Google

ten, welche sich, wärend der Zeit, da die Völker in den Winterquartieren gelegen, ereignet haben. Das Hauptquartier der Kaiserlich Königlichen Armee war in Prag, von da aber der Generalfeldmarschall, Graf von Broune, sich nach Wien erhob, und nicht eher als im Merz 1757. wieder zurück kam. Das Königl. Preussische Hauptquartier in Sachsen ward nach Dresden verlegt, der Prinz von Preussen hatte das seinige zu Bautzen in der Lausitz, und der Generalfeldmarschall, Graf von Schwerin, zu Grissau e) in Schlesien. Der König erhob sich im December 1756. nach Berlin, kam aber im Jenner 1757. schon wieder nach Dresden zurück.

§. 26.

Der erste Tag des 1757sten Jahres ward sogleich durch einen blutigen Scharmüzel merkwürdig, welcher bey Ostritz f) vorfiel. Die Berichte sind davon sehr verschieden, ich will den Anfang machen ihn auf die Art zu beschreiben, wie er in dem Tagebuche der Kaiserlich Königlichen Armee erzählet wird. "Der Kaiserlich Königliche Generalmajor Graf von Lascy g) welcher die Postirung gegen die Lausitz commandirte, hatte die Anstalten gemacht, in der Nacht vom 31. December auf den 1. Jänner die Preussischen Postirungen mittelst eines starken Marsches zu überfallen, und er nahm 3. Kroaten Grenadier und eben soviel Fuselier-Compagnien nebst 200. Mann von den Carlstädter-Husaren des Obristen von Mitrowsky zu sich. Er marschirte mit so vieler Vorsicht, daß um Mitternacht alles an dem bestimmten Orte eintraf. Früh Morgens um 4. Uhr grif er an vier verschiedenen Orten nemlich zu Marienthal h) Ostritz, Laube, i) und Rathmeritz

e) Grissau ist eine fürtrefliche Abtey Cistercienser Ordens, welche 2. Stunden von Landshut nicht weit von der Böhmischen Gränze liegt.

f) Ostritz ist ein in der Oberlausitz an der Neisse eine halbe Stunde von Marienthal auf Görlitz zu gelegenes und dem Kloster Marienthal gehöriges Städtchen.

g) Franz Moritz Graf von Lascy ist ein Sohn des 1750. verstorbenen Rußischen General Feldmarschalls, Grafen von Lascy. Er that anfänglich bey der Kaiserl. Armee in Italien als Freywilliger Dienste, und hat sich in der Schlacht bey Piacenza und in der Unternehmung gegen Genua vorzüglich hervor gethan. Ward darauf 1746. im Junius Major bey Berenklau, demnächst Obristlieutenant bey Waldeck, 1750. im Februarius würklicher Obristlieutenant bey Colloredo, 1754. Obrist, 1756. im October Generalmajor, 1758. den 22. Jenner General Feldmarschallieutenant, General Quartiermeister und im Octob. 1758. Chef des Sprecherschen Regiments zu Fus.

h) Marienthal ist ein Catholisches Nonnenkloster Cistercienser Ordens, welches 4. Stunden von Zittau nach Görlitz zu liegt.

i) Laube ist ein Churſächsisches in der Oberlausitz bey Löbau gelegenes Dorf.

Digitized by Google

meritz k) an, gieng mit groſſer Beſchwerlichkeit über den Neiſſeflus, und vertrieb alle Preuſſiſche Commando, wobey viele derjenigen, welche nicht mit der Flucht davon kamen, bis auf 10. Verwundete, die man zu Kriegsgefangenen gemacht, n edergeſäbelt worden. Bey dieſer gegen einen viermal ſtärkern Feind glüklich ausgeführten Unternehmung, in welcher ſich der Franzöſiſche Obriſt und Freiwillige, von Aumont, der Obriſt von Kleefeld, die Obriſtlieutenants Graf von Herberſtein und von Laudohn, welcher mit 2. Grenadiers-Compagnien den Hauptangrif gethan, alle drey von den Kroaten und der Obriſt Baron Mikrowski und Obriſtlieutenant von Kuczovich, beide von den Huſaren, beſonders hervorgethan, ſind nicht mehr als 1. Officier und 9. Mann verwundet, 1. Officier und 1. Gemeiner aber erſchoſſen worden." Preuſſiſcher Seits ward es alſo erzählt, es ſey ein 200. Mann ſtarkes Commando von des Königl. Prinzen Heinrichs Regimente zu Fus, welches der Major von Blumenthal l) commandirt, von Zittau nach Oſtritz abgeſchikt, von 500. Croaten angegriffen, dieſe aber ihrer Uebermegenheit ungeachtet auf das nachdrücklichſte zurück getrieben worden. Hierauf wären die Kroaten bis in die Stadt gedrungen, und hätten geſucht, dieſelbe in Brand zu ſtekken, man hätte aber das Feuer bey Zeiten gelöſchet, und wären Preuſſiſcher Seits nur der Major von Blumenthal nebſt 8. Mann geblieben, 13. Mann aber verwundet worden.

§. 27.

Ein anderer nicht minder blutiger Scharmützel fiel am 20ſten Febr. bey Hirſchfeld m) vor. Der Kaiſerlich Königl. General-Feldmarſchallieutenant, Graf Maguire, †) hatte die Verfügung gemacht, daß der Generalmajor, Fürſt von Löwenſtein

---

k) Radmeritz oder Grosradmeritz iſt ein drittehalb Stunden von Görlitz gelegenes Dorf mit einem adelichen Schloſſe.

l) Carl Siegmund von Blumenthal, war ein Sohn des noch lebenden Preuſſiſchen Statsminiſters Adam Ludwig von Blumenthal, und Sophien Margaretha von Kalbutz. Er ward den 25. Jun. 1740. Hauptmann des Dumoulinſchen Regiments zu Fus, und wohnte mit ſolchem dem Schleſiſchen Feldzuge 1741. bey. Von da ward er in gleicher Würde zu dem Regimente des Königl. Prinzen Heinrich verſezt, bey welchem er 1753. den 6. Merz Major ward. Von ſeiner Gemalin, Marien Cunigunden Gräfin von Hatzcamp aus Flandern hat er keine Erben hinterlaſſen. Er ſtarb im 39ſten Jahre ſeines Alters, und im 21ſten ſeiner Kriegsdienſte.

m) Hirſchfeld iſt ein kleines offenes Städtchen in der Oberlauſitz, welches eine Meile von Zittau liegt, und auch dem Stadtrath zu Zittau gehöret.

†) Johann Graf von Maguire, Kaiſerl. Königl. würkl. Kämmerer, General Feldmarſchallieutenant, und Inhaber eines Regiments zu Fus, iſt ein gebohrner Irländer. Sein Vater iſt als Kaiſerl. Rittmeiſter des Cüraßier Regiments Cordua geſtorben. Er ſtand an-

Digitized by Google

ſtein mit 600. Kroaten und Sclavoniern, etwas deutſchen Fusvolk, und 2300. Huſaren dieſen mit 800. Mann, welche 2. Stücken bey ſich hatten, beſetzten Ort angreifen ſollte. Der Obriſtlieutenant von Laudohn grif mit der Licaner Grenadier-Compagnie, 200. Croaten, und 300. Commandirten von den Regimentern Giulay und Forgatz zu Fus, die mit 2. Stücken verſehene Redute, welche die Stadt bedeckte, an, und ward von dem Obriſten von Mitrowski mit den Carlſtädter Huſaren unterſtützet. Er nahm die 2. Stücken, richtete das Bataillon meiſt zu Grunde, und eroberte die Redute. Den zweiten Angrif that der Obriſtlieutenant, Fürſt Carl von Lichtenſtein, mit 200. Dragonern und 3. Grenadier-Compagnien von Sprecher, Giulay und Stahrenberg gegen die vor der Stadt liegende bedeckte groſſe Brücke, und den dritten gegen die Stadt führte der Major bey Sincere, von Nojan, mit 200. deutſchen Füſeliers und 100. Croaten dieſe beiden Angriffe giengen gleichfalls glücklich von ſtatten, und der ganze Verluſt beſtand auf Kaiſerl. Königl. Seite nur in 26. Todten, unter welchen der Grenadier-Hauptmann bey Sprecher, Graf von Neilan, ein Vetter des General-Feldmarſchalls, Grafen von Browne, ſich befand, und 60. Verwundeten, n) dahingegen Preuſſiſcher Seits über 500. Mann an Todten und Verwundeten nach Auſſage der Ueberläufer verlohren worden, wie man denn auch 81. Mann, darunter der Major von Knobelsdorf und Premier-Lieutenant, Graf von Schwerin, gefangen hat. Zu Erleichterung dieſer Unternehmung mußte der Obriſt von Vehla mit Croaten und der Obriſt Oetvös von Spleni mit Huſaren das Dorf Herwigsdorf o) welches mit einem ſtar-

G ken

---

fänglich bey den Warasdinern, bey welchen er Obriſtlieutenant und Obriſt ward, und ſich ſowol in Bayern als beſonders in Italien ungemein hervorthat. Im Junius 1746. ward er Generalmajor, und da er 1750. die Einrichtung der Croatiſchen und Sclavoniſchen Miliz zum höchſten Wohlgefallen ſeines Hofes zu Stande gebracht, im Junius 1750. Commendant zu Clagenfurt. Den 8. Jan. 1744. ward er Kaiſerl. würkl. Kämmerer, und im Decemb. 1751. erhielt er das 1745. errichtete Tyroler Feld und Land-Regiment. Im October 1756. ward er General Feldmarſchallieutenant. Er hat ſich in dem jetzigen Kriege bey Reichenberg, Gabel, und bey mehrern Gelegenheiten beſonders hervorgethan. Seine Gemalin, mit welcher er ſich im Jenner 1743. vermählt, iſt Eliſabeth Louiſe Wilhelmine, eine Tochter des 1721. verſtorbenen Reichsgrafen Johann Conrad Fridrich von Hardegg, deren erſter Gemal, der 1742. verſtorbene Graf Franz Joſeph von Livingſton ſie zur Erbin ſeines groſſen Vermögens einſetzte.

n) Unter den Verwundeten befanden ſich der Major bey Sprecher, Graf Johann Fridrich Ferdinand Reichs Graf von Pappenheim, der Major Semſchey bey Spleni, der Obriſt Lieutenant Fürſt Carl von Lichtenſtein, der Ritmeiſter Polaſti von Eſterhaſi, und der Cornet Brigkweiler von den Mitrowskiſchen Carlſtädter Huſaren.

o) Herwigsdorf, welches auch Herbersdorf und Herbigsdorf genennet wird, iſt ein Kirchdorf, welches zwei adeliche den von Kliks und von Gersdorf gehörige Höfe in ſich ſchlieſſet, und eine halbe Meile von Zittau liegt.

Digitized by Google

ten Preussischen Commando von Grenadiers, Husaren, und Dragonern besetzt war, angreifen, da denn die Preussen aus diesem Orte und dabey aufgeworfenen Blockhause vertrieben, und bis an die Thore von Zittau verfolgt wurden."

Preussischer Seits ward der Vorfall also erzehlt. "Das erste Bataillon von dem Regiment Kön. Prinz Heinrich unter dem Major von Götz, p) ward in der Nacht vom 19. zum 20. Febr. von 4000. Croaten, welche Geschütz bey sich gehabt, in Hirschfeld angegriffen. Diese hatten früh zwischen 4 und 5 Uhr Bretter über die Neisse geworfen, und grifen den mit 2. Reduten, in deren jeder 50. Mann lagen, bedeckten, sonst aber offenen Ort von zwei Seiten an. Man feuerte anfänglich stark aus dem kleinen Gewehr und Stücken, da aber die gegenseitige Macht zu überlegen, und die Kaiserl. Völker würklich in die Redoute rechter Hand eindrangen: so mußte sich die darin befindliche Mannschaft in die Stadt ziehen, und die in der Redoute befindliche 2 Stücke fielen dem Feinde in die Hände, der Preussis. Völker Verlust bestehet in 21. Todten, darunter der commandirende Major von Götz, und 20. Verwundeten, darunter der bald darauf verstorbene Secondlieutenant Ludwig von Friesen, der Major von Knobelsdorf, Hauptmann von Geuder und die Secondlieutenants von Röder und von Briezke sind gefangen. Man hat 28. Todte von dem Feinde gefunden, ihre Verwundeten haben sie auf Wagen mit fortgeführt, zwei derselben aber hat man gefangen genommen. q) Wir hatten zu Herwigsdorf ein Commando von 150. Pferden, welches von dem Feinde gleichfalls angegriffen ward. Da sie aber den Succurs gewahr wurden, welcher aus Zittau dahin gesendet worden: so zogen sie sich zurück, und wurden durch unser Stückfeuer noch etwas begleitet. Wir verlohren den Cornet Berger nebst einem Husaren, bekamen aber 1. Husaren und 1. Croaten gefangen." Nach diesem Scharmützel blieb es ziemlich ruhig, bis in den Anfang des Merz, da der Preussische Generallieutenant Herzog von Bevern mit einem Corps in Böhmen einen Einfall that, welchen ich nur kürzlich beschreiben will.

§. 28.

---

p) Samuel Christoph von Götz, ein gebohrner Berliner, war anfänglich Grenadier Lieutenant des Altanhaltschen Regiments zu Fus, bekam aber den 13. Junii 1740. eine Compagnie bey dem neuerrichteten Füselier Regimente des Königl. Prinzen Heinrichs, ward bey denselben den 22. August. 1751. Major, brachte in Kriegsdiensten den Adelstand auf sein Haus, und gelangte endlich bis zur Stelle eines Commandeurs des sämtlichen Prinz Heinrichschen Regiments. In gedachtem Scharmützel ward er auf der Stelle niedergehauen, und das geschahe mit fast unzähligen Wunden. Er starb im 54sten Jahre seines Alters, und im 38sten seiner Kriegsdienste.

q) Der König war mit der von diesem Bataillon gethanen Gegenwehr so wohl zufrieden, daß er den Hauptleuten desselben, Joh. Gideon von Foeck, und Georg Friedrich von Thiele den Orden pour le merite ertheilte.

Digitized by Google

§. 28.

Die an den Gränzen von der Lausitz und Böhmen gegen einander stehenden Vorposten beunruhigten sich zwar wechselsweise in kleinen Partheyen, allein der vornehmste Scharmützel fiel am 9. Merz bey Friedland r) vor, welcher Kaiserlich Königlicher Seits also beschrieben ward.

" Den 6. Merz um 1. Uhr in der Nacht marschirten die Königl. Preussischen Völker in 3. Colonnen, welche in 14. Bataillons, 6. Regimentern zu Pferde, und 1000. Husaren bestanden, und 24. Stücken mit sich führten, ganz unvermuthet gegen Krotau, s) Grafenstein, t) und Krumbach v) allein der mit 700. Kroaten in Krotau ligende Obrist von Laudohn hielt die gegen ihn anruckenden Colonnen mit beständigen Feuer von 3. Uhr Morgens bis halb 5. Uhr auf, zog sich auf eine Anhöhe, und gab dadurch den nächst gelegenen Regimentern Zeit, sich auf die angewiesenen Lermplätze zu verfügen, da denn, als das Kaiserl. Königl. Fusvolk sich zur Gegenwehr anschickte, beide Preussische Colonnen sich ganz ruhig nach Zittau zurück zogen, wobey man einen Preussischen Dragoner-Hauptmann Normanschen Regiments, und 2. Husaren von Putkammer gefangen genommen, Kaiserl. Königlicher Seits aber nur 3. Husaren verwundet, und 1. Pferd todtgeschossen worden. Die 3te Colonne hatte 14. Stücken bey sich, und marschirte gegen Kolgen nach Friedland, wo der Obrist von Kleseld mit 100. Croaten und 1000. Husaren stand, mußte aber von den Mitrowskischen Carlstädter-Husaren zu Kolgen über 2. Stunden lang ein beständiges Feuer aushalten, wobey Kaiserl. Seits ein Wachtmeister stark verwundet, 1. Husar nebst 1. Pferd aber todt geschossen ward. Die Kaiserl. Königl. Völker zogen sich darauf bis Ullersdorf an der grossen Friedländer Straße, und die Preussis. besezten Friedland mit einem ansehnlichen Corps, welches der General-Lieutenant von Lestwitz commandirte. Der General-major Graf von Lascy schickte darauf eine ansehnliche Verstärkung nach Ullersdorf, und die Preussen verliessen nach Ausübung einiger Gewaltthätigkeiten Friedland, wurden aber auf dem Rückzuge von den Kaiserl. Königl. Völkern beständig beunruhiget, und 4. Preussische Husaren vom Putkammerschen Regiment gefangen genommen."

Die Königlich Preussischer Seits von diesem Vorfalle bekannt gemachte Erzehlung lautete also:

" In der Nacht vom 8. zum 9. Merz rückte das von dem Herzoge von Bevern auf den Gränzen von der Lausitz zusammen gezogene Corps in Böhmen ein, um die dortige

r) Friedland ist ein Böhmisches dem Grafen von Gallas gehöriges, im Bunzlauer Kreise an der Lausitzer Gränze gelegenes Städtchen und Schlos.

s) Krottau, Grothe, ist ein Böhmischer Marktflecken und Amt, welcher an den Gränzen der Lausitz ein Stunde von Zittau liegt, und dem Grafen von Gallas gehört.

t) Grafenstein liegt dicht bey Krottau, und ist ein dem Grafen von Gallas gehöriges Schlos und Vorwerk.

v) Grumbach oder Krumbach ist ein Gränzdorf an der Oberlausitzischen Gränze.

Digitized by Google

Postirung anzugreifen, allein der Feind, welcher so wenig zu Grotte als Friedland unsern Angrif abwartete, und durch schleunige Anzündung der Wachfeuer alles in Lerm setzte, zog sich mit solcher Eil ins Gebürge, daß ausser einigen Schüssen, welche zwischen den Husaren geschehen, nichts vorgefallen, und nur 2. Kroaten nebst 1. Husaren gefangen worden. Das Schlos zu Friedland ward von dem Feinde 3. Stunden vor unsrer Ankunft mit Zurücklassung einiger Mondirungs Stücke und seines Magazins geräumt, und er zog sich in gröster Eil nach Reichenberg zurück. Den 10. und 11. lies der Herzog von Bevern den daselbst gefundenen Mehl und Kornvorrath wegbringen, und den 12. schickte er den Obristen von Putkammer †) nebst 300. Husaren von dessen Regimente und 100. Dragonern, welche durch das Grenadier Bataillon von Kahlden unterstützt wurden, um die Strasse nach Reichenberg zu recognoscieren. Es traf selbiger auf das mit 200. Croaten, 100. Dragonern, und 100. Husaren besetzte Dorf, Busch Ullersdorf, vv) und fand die Reuterey vor dem Dorfe aufmarschirt, das Fusvolk aber hinter den Mauern und Hecken gestellet. Dem unerachtet gris er ohne das Fusvolk und den Rest seiner Reuterey zu erwarten mit 150. Pferden die feindliche Reuterey an, warf sie sogleich über den Haufen, und jagte sie unerachtet des von dem feindlichen Fusvolke gemachten Feuers durch das Dorf durch, hieb etliche 50. Mann, darunter auch Officiers befindlich, nieder, nahm 10. Mann gefangen, und erbeutete 33. Pferde. Dabey wir nur 2. leicht Verwundete bekamen, und unsere Husaren, besonders der Oberst von Putkammer, sich aus der Massen hervorthaten. Der Herzog von Bevern rückte am 13. Merz, nachdem er die auf dem Schlosse zu Friedland angelegten Werke niederreissen lassen, mit seinem Corps wieder in die alten Quartieren ein.„

§. 29.

Ehe ich mich mit der Erzählung der würklichen Eröfnung des Feldzugs in Böhmen, der zu Ende des April Monats geschahe, nähere, will ich nur noch kürzlich der beiderseitigen Veranstaltungen zu Eröfnung desselben und einiger andern Winter Begebenheiten gedenken. Das vornehmste der letztern war die Auswechselung der Kriegs-Gefangenen, welche am 10. Jan. zu Peterswalde *) und Lewin vor sich gieng. Man hatte sich wegen des Preises für jeden Kopf verglichen, und die Officiers wurden nach ihren Bedienungen gegen einander ausgewechselt. **) Demnächst der Vertrag, welcher am

†) Man sehe von ihm unten die Anmerkung x) bey dem 34sten §.

vv) Buschullersdorf liegt dicht an der Lausitzer Gränze.

*) Hier waren Kaiserl. Königlicher Seits der Obristlieutenant Graf von Thurn und Rittmeister von Churfeld beyde von Erzherzog Ferdinand Cürassier und Preußischer Seits der Obristlieutenant Johann Albrecht von Straus von des Prinzen von Preussen zu Fus, und der Hauptmann bey dem Gräfl. Schwerinschen Regiment zu Fus, Christian Fridrich von Calenberg, die Abgeordneten.

**) Sogar wegen der Anzahl der auszuwechselten ist man nicht einig. Kaiserl. Seits wird be-

am 16. Decemb. 1756. zu Wien wegen Auslieferung der Ueberläufer zwischen dem Kaiſerl. Königl. General Feldmarſchall Grafen Wilhelm Reinhard von Neipperg, und dem Königl. Franzöſiſchen gevollmächtigten Miniſter zu Wien, Ludwig Cäſar Grafen d'Etrees unterzeichnet ward. Endlich kan man auch den Todesfall des Kaiſerl. Königl. General Feldzeugmeiſters Fürſten von Piccolomini, **) der am 24. Jan. in ſeinem Hauptquartier Königingrätz, eben als er Chocolate zu ſich genommen, dergeſtalt vom Schlagfluſſe getroffen worden, daß er am 25. früh um 4. Uhr den Geiſt aufgegeben, hieher rechnen. Unter die merkwürdigen Begebenheiten gehöret noch ferner, daß aus den Niederlanden der gröſſte Theil der daſelbſt befindl. Kaiſerl. Königlichen Völker x)

hauptet, daß zu Peterswalde nur 247. Kaiſerliche, hingegen 318. Preußiſche ausgewechſelt worden, Preußiſcher Seits wird verſichert, daß zu Peterswalde 729. Kaiſerl. und 478. Preuß. zu Lewin aber 131. Kaiſerl. und 15. Preußiſche ausgewechſelt worden.

**) Octavius Aeneas Joſeph, des H. Röm. R. Fürſt Piccolomini von Arragona, Herzog von Amalfi, Herr der Herrſchaften Nachod, Riesenburg, Pruchonitz, Sticzano, und Botrone, Erb Prior des St. Stephans-Ordens zu Piſa, Kaiſerl. Königl. General Feldzeugmeiſter, Inhaber eines Regiments zu Fus, und commandirender General in Mähren war ein Sohn des Fürſten Lorenz und Annen Victorien Ludomillen, Tochter Leopold Ulrichs Grafen von Kolowrat Liebſteinsky, die ihn am 17. Febr. 1698. zur Welt gebracht. Er war anfänglich Kaiſerl. Rittmeiſter bey Montecuculi Cürafier, darauf Obriſtlieutenant und 1736. Kaiſerl. Kämmerer. 1737. ward er Obriſt des Wachtendonkiſchen Regiments zu Fus, welches er 1741. nach Abſterben des Generals als ſein eigenes erhielt. 1739. ward er General major, 1742. nach Abſterben ſeines Bruders regierender Fürſt, 1744. den 6ten Jenner General Feldmarſchallieutenant, und 1754. den 29. Jun. General Feldzeugmeiſter. Er hat ſich beſonders 1738. im Türkenkriege durch die tapfere Vertheidigung der Veſtung Meadia im Temeswarer Bannat, da er den Türken 9. Stürme abſchlug, 1741. durch die heldenmüthige Gegenwehr in der ihm anvertrauten Veſtung Brieg, 1746. durch die Eroberung der Genueſiſchen Veſtung Gavi, und 1756. durch die guten Anſtalten in dem Feldzuge gegen die Preuſſen bekant gemacht, und iſt unvermählt geſtorben.

x) Dieſe Völker beſtunden aus 24. Battaillons und 20. Grenadiers Compagnien, nemlich Carl Lothringen, Salm, Platz, Bareuth, Wied, Jung Colloredo, von iedem 3. Battaillons und 2. Grenadier Compagnien, Los Rios, und Arberg von jedem 2. Batt. und 2. Grenadier Compagnien, Ligne und Sachſengotha von jedem 1. Batt. und 2. Grenadier Compagnien. Demnächſt dem Cürafier Regimente von Anhalt Zerbſt, und dem Dragoner-Regimente Ligne. Dieſe Völker, welche 70. Stücken und 48. Pontons bey ſich führten, wurden von den Generalmajors, Graf Carl Anton von Arberg, Prinz Guſtav Adolf von

und aus Italien und Hungarn gleichfalls die meisten Besatzungen nach Böhmen gezogen wurden, welche sämtlich durch Deutschland zogen, und im Jan. 1757. glücklich in Böhmen anlangten. Demnächst wurden die Kaiserl. Königl. Husaren Regimenter auf 1500. und alle deutsche Reuterey-Regimenter auf 1000. Köpfe vermehrt, von Ihro Majestät dem Kaiser und dem jazyger Distrikt y) zwey neue Husaren Regimenter und von dem jungen Grafen Johann Palfi z) ein hungarisches Regiment zu Fus errichtet, auch von Churmaynz und dem Fürsten von Würzburg 2. Regimenter zu Fus, jedes von 2400. Mann, als Hülfsvölker nach Böhmen gesendet. Es fehlte nicht an häufigen Recruten Stellungen, und man lies sowohl den Reutern eiserne Kreutze unter die Hüte machen, als auch die Pferdezügel mit eisernen Drate versehen. Aus Pohlen wurden sowohl einige Ulanen Regimenter als auch das Churſächsische Carabiner Regiment und die 3. Sächsische Reaimenter leichter Reuter, Prinz Carl, Prinz Albrecht, und Graf von Brühl nach Mähren gesendet, und man brachte mit einem Worte in Böhmen und Mähren eine Macht zusammen, dergleichen in den vorigen Kriegen noch niemals versammelt gewesen. Das General Commando über diese Armee erhielten des Herzogs Carl von Lothringen Königl. Hoheit, die am 7. Febr. aus den Niederlanden zu Wien anlangten, und unter Ihnen der versuchte General Feldmarschall, Graf von Bronne, dahingegen der General Feldzeugmeister, Graf Cajetan von Kollowrat, die in Mähren befindliche Völker unter sein Commando bekam. Bey einer so zahlreichen *) Armee fehlte es nicht an hohen Freiwilligen, **) unter welchen sich die beyden Königl. Prinzen von Pohlen, Xaverius und Carl, der Erbprinz von Modena, der Prinz Friedrich von Pfalz Zweybrücken, der Prinz Ludwig Eugen von Würtenberg, und mehr andre Russische, Sächsische, Dänische, Holländische, Schwedische, und Französische Generals und Officiers befanden.

§. 30.

Preußischer Seits lies man es gleichfalls nicht an nöthigen Anstalten fehlen. Die Landstände von Sachsen mußten nicht allein eine ansehnliche Anzahl der Recruten stellen, sondern es ward auch ausserdem fast in allen Städten von Sachsen geworben. Aus den

---

Stollberg, Johann Christian Marquis Dreise, Conrad Carl Herzog von Ursel, Johann Ludwig von Anger, von Gramlich, und Ludwig Graf von Argenteau commandirt.

y) Das Land der Jazyger oder Philisteer liegt in Hungarn, ist mit der Heveser Gespanschaft vereiniget, und wird von einem Stathalter, der auch über das Land der Cumanier zu gebieten hat, regieret. Szent Giorgy und Jasz Bereny sind die besten Städte darin.

z) Johann Leopold Graf von Palfi ist ein Sohn des 1734. bey Parma gebliebenen Kaiserl. Obristen, Nicolaus Grafen Palfi. Er ist seit 1748. Kaiserl. Kammerer, hat das Regiment auf eigene Kosten errichtet, und ist einer der reichsten Hungarschen Herren.

*) In den Cölnischen und andern öffentlichen Nachrichten ward die gesamte Kaiserl. König in Böhmen und Mähren gegen Preussen bestimte Macht auf 185400. Mann gerechnet.

**) Zu den hier angezeigten kam nachhero noch der regierende Herzog von Würtenberg Stutgard.

Digitized by Google

den Brandenburgischen Ländern wurden fast täglich Recruten Transporte nach Sachsen gebracht, und unter die Regimenter vertheilt, ja unerachtet die Werbungen im Reiche durch Kaiserl. Befehle verboten waren: so langten doch mitten im Winter etliche 100. Feldbeckerknechte aus den Fränkischen und Schwäbischen Kreisen zu Dresden an. Es fehlte auch bey der Preußischen Armee nicht an vornehmen Officiers, welche dem Feldzuge beyzuwohnen Willens waren, darunter viele Dänische, einige Holländische, Bayreutische und Braunschweigische waren. Demnächst hatte der König bey dem vorigen Feldzuge die Nothwendigkeit eingesehen, gegen die Oesterreichischen leichten Völker Freycompagnien zu gebrauchen, und dieses gab Gelegenheit, daß man bey der Preußischen Armee eine Gattung Völker zu sehen bekam, dergleichen noch niemals bey derselben befindlich gewesen. Es lies nemlich der König 4. Freybataillons errichten, davon das erste und älteste der Obristlieutenant le Noble, a) das zweite der Obristlieutenant von Mayr, b) das dritte der Obristlieutenant von Kalben, c) und das vierte der Obrist, Marquis Angenelli, d) bekam. Ausser diesem machten die ehemaligen Sächsischen Regimenter eine ansehnliche Verstärkung der Preußischen Macht aus, und dienten dazu, theils die Preußische Vestungen zu besetzen, theils auch die Sächsische Lande

zu

---

a) Der Obrist le Noble ist ein pfälzischer Edelmann, hat Güter in der untern Pfalz, und stand auch in Churpfälzischen Diensten als Hauptmann des Prinz Carl Birkenfeldschen Regiments zu Fus, hatte verschiedene Verdrieslichkeiten bey demselben, und kam darauf im Sommer 1746. durch Empfehlung des Preußischen Premierlieutenants von dem ersten Battaillon Garde, Freyherrn von Coccei, der ihn auf Werbung kennen lernen, in Preußische Dienste, und richtete ein Freybataillon auf, das zu Naumburg seinen Sammelplatz bekam. Wie er zu Frankfurt am Mayn, wo er eine starke Werbung gemacht, auf Kaiserl. Befehl ausgeschaft worden, ist noch in frischen Andenken. Er ist ein sehr herzhafter Mann, und hat sich mit seinem Bataillon mehrentheils bey des Königs Armee befunden, auch sich bey allen Gelegenheiten hervorgethan. 1758. ward er Obrist.

b) Von dem, was dieser meistens glückliche Partheigänger 1757. im Fränkischen Kreise unternommen, soll unten Nachricht folgen.

c) Der Herr von Kalben war anfänglich in Churfächsischen Diensten, in welchen er Hauptmann und 1746. Major ward. 1756. gieng er in Preußische Dienste, und ward zu Ende des Jahrs Obristlieutenant und Chef eines zu Reichenbach im Voigtlande errichteten Freybataillons. Er blieb den 5. Dec. 1757. in der Schlacht bey Lissa. Der Königl. Preuß. Major Junkenschen Füselier Regiments, Georg Fridrich von Kalben, ist sein Bruder.

d) Ludwig Marchese Angenelli ist ein gebohrner Italiäner und aus Bologna gebürtig. Er stand anfänglich in Kaiserl. Baierschen Diensten, in welchen er Obristlieutenant, und 1742. Kaiserl. Kämmerer ward. Darauf trat er in Holländische Dienste, und ward Obrist des ersten Bataillons von Oranien Nassau, erhielt aber im Dec. 1756. seine gesuchte Entlassung, und richtete nachhero zu Preußischen Diensten zu Merseburg ein Freybataillon auf. 1758. ward er Generalmajor.

Digitized by Google

zu bewahren. In dieser Verfassung befanden sich beide Armeen, als gegen Ende des Aprils der Feldzug in Böhmen eröfnet ward.

§. 31.

Man hatte Preußischer Seits die meisten in Sachsen gelegenen Völker bey Lokwitz, einem anderthalb Meilen von Dresden nach der Böhmischen Gränze gelegenen Dorfe, wo der König sein Hauptquartier e) nahm, zusammen gezogen, und es waren zu Ende des Merzmonats die meisten Regimenter in dieses Lager eingerücket. Der Preußische Einmarsch in Böhmen f) geschahe in 4. verschiedenen Corps und von 4. verschiedenen Orten. Kaiserl. Königlicher Seits ward bey Eger ein Corps von 20000. Mann unter dem General Feldmarschallieutenant Herzog Carl Leopold von Aremberg g) welcher kurz vorher aus Wien, wo er am 6. Merz in Erwegung seiner besondern Verdienste den goldenen Vlies Orden erhalten hatte, zurückgekommen war, versamlet, welches sich den Unternehmungen desjenigen Preußischen Corps, das sich unter dem Commando des General Lieutenants Fürsten Moritz von Anhalt-dessau, h) bey Chemnitz, i) zusammen zog, widersetzen solte. Dieses leztere brach gleich zu Anfang

---

e) Sobald der König sein Hauptquartier bieselbst genommen hatte, giengen zu Dresden verschiedene Veränderungen vor. Die Gemahlin des Premierministers, Grafen von Brühl, mußte den 5. April Dresden verlassen, und nach Warschau abreisen. Der Sächsische Cabinetsminister, Graf Joseph Gabaleon von Wackerbart Salmour, ward den 10. April nach der Preußischen Vestung Cüstrin gebracht. Den 9. April ward die Schweitzer Garde entwafnet, und das Schlos mit Preußischen Wachen besetzet. Bereits vorhero wurden der Oberbergcommissarius und Cammerrath, Peter Andreas Neugart, Edler von Gartenberg, der ein Schwiegersohn des Professor Junker zu Halle ist, der junge Graf von Zinzendorf, der Major Hiller von dem Artillerie Regimente, die Oberhofmeisterin der Königin, Gräfin Esther von Ogilvi und der Kammerherr von Kassel auf Königl. Preußischen Befehl in Verhaft genommen, aber auch bald wieder desselben erlassen. Selbst unter dem Königl. Preußischen Hofstaate zu Dresden wurden verschiedene gefangen gesetzt, und verschiedene Nachrichten meldeten, daß eine Verrätherey unter demselben entdecket worden.

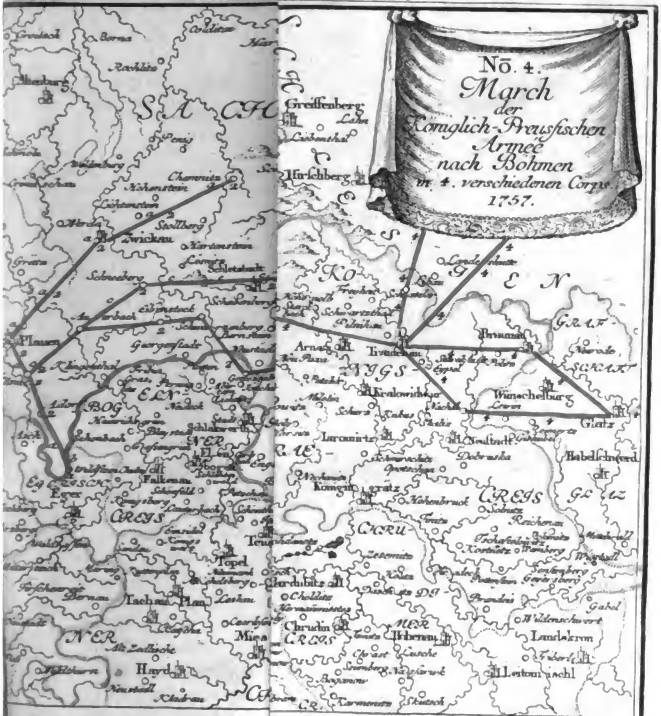
f) Der beygefügte Kupferstich stellet diesen Einmarsch sehr deutlich vor.

g) Ist der würdige Sohn des 1754. verstorbenen berühmten Kaiserl. Feldmarschals, Herzogs Leopold Philipp Carl Joseph von Arenberg, und nicht allein seit dem 22. Jan. Kaiserl. General Feldzeugmeister, sondern auch Reichs Feldmarschallieutenant. Er hat in diesem Kriege sich besonders hervorgethan.

h) Siehe von ihm die Anmerkung b) bey dem 58sten §.

i) Chemnitz ist eine Churſächsische Stadt und Amt im Erzgebürgischen Kreise, welche 4. Meilen von Zwickau liegt.

Digitized by Google



1 Das Corps unter Commando Sr. [illegible]nter Comando Sr. Durchl. Herzog von Bevern.

a. March, welcher das Furst. Moritz. Corps vorgefallen. c. Ruck-March dieses Corps in den Satz Crau, wo es d. 21. April zu Comotau sein Cantpt Quartier, aus welchen Hochst. Dasselben mit Dero Corps d. 20. April ausgerucket, f. Petersha[illegible] d. 20. April über die Eger gegangen h. Selz, wo die Armee d. 6. May. über die Moldau gegangen. i. Beverischen Corps occupiret worden. l. Action bey Reichenberg, welche d. 21 Ap. mit dieser[illegible]n. n. Ort, wo sich das Herz: Beverische Corps mit dem Schwerinischen vereiniget. o. Fraue[illegible] über die Elbe d. 4 May. q. Ort, wo es gestanden ehe es sich d. 6. May. mit der Armee [illegible]azine weggenommen.

Digitized by Google

fang des Aprils über Zwikau k) und Plauen l) nach Oelsnitz m) auf, wo es am 12 April anlangte. Die aus Jägern und Husaren bestehende Vortruppen desselben drungen am 13. April bis Wildstein, welcher böhmische Marktflecken nur 1 Meile von Eger liegt, da es denn mit den kaiserl. königl. Völkern zu einem Scharmützel kam, in welchem von beiden Seiten viele getödtet und verwundet wurden. Der Herzog von Arenberg, welcher zu Wildstein sein Quartier hatte, erhielt eine halbe Stunde vor Ankunft der Preussen Nachricht von ihrem Anmarsche, und warf sich in Eger. Da aber die Kaiserl. Völker sich dort in einer sehr vorteilhaften Stellung befanden: so zog sich dieses ganze Preuß. Korps von der Seite zurük, bis Auerbach, einem 2 Meilen von Plauen gelegenen Churſächſiſ. Städtchen, wo es sich in 2 Kolonnen theilte, deren eine über Eibenstock, *) Schwarzenberg, n) nach Gottesgabe, o) von da aber über Kupferberg, p) nach Commotau; q) die zweite aber über Schneeberg, r) Schlettau, s) Annaberg t) und Basberg u) gleichfals nach Commotau

k) Zwickau ist eine hart an den Vogtländischen Gränzen 4. Meilen von Plauen gelegene Churſächſiſche Stadt, welche nach alter Art mit Thürnen und Graben bevestigt ist.

l) Plauen liegt im Voigtlande 3. Meilen von Hof, und ist ein mittelmäßiges Städtchen und Churſächſiſches Amt.

m) Oelsnitz liegt nur 1. Meile von Plauen, und ist ein unter das Churſächſiſche Amt Voigtsberg gehöriges Städtchen.

*) Eibenstock ist eine auf der Poststrasse nach dem Carlsbade 1. Meile von Schneeberg gelegene Churſächſiſche Erzgebürgiſche Bergstadt.

n) Schwarzenberg ist ein kleines Churſächſiſches Städtchen im Erzgebürge, so nur 3. Stunden von Schneeberg liegt.

o) Gottesgabe ist ein Böhmischer Bergflecken im Elnbogner Kreise, so 1. Stunde vom Joachimsthal liegt.

p) Kupferberg ist ein im Saatzer Kreise unweit Commotau gelegenes und dem Marggrafen von Baaden Baaden gehöriges Städtchen.

q) Commotau eigentlich Chomutow liegt 4. Meilen von Annaberg, und ist die beste Stadt im Saatzer Kreise. Sie ist ziemlich volkreich, und hat ein schönes 1592. gestiftetes Jesuiter Collegium in ihren Mauern.

r) Schneeberg ist eine Churſächſiſche im Erzgebürge 2. Meilen von Zwickau auf der Poststrasse nach Johann Georgenstadt gelegene Bergstadt.

s) Schlettau ist gleichfalls ein Churſächſiſches im Erzgebürge 2. Stunden von Schwarzenberg gelegenes Städtchen.

t) Annaberg ist eine Churſächſiſche 9. Meilen von Dresden im Erzgebürge gelegene Bergstadt.

u) Basberg oder Sebastianberg ist ein in dem Saatzer Kreise 3. Stunden von Commotau gelegener Böhmischer Marktflecken.

Digitized by Google

vordrang. Von hier marschirte der Fürst Moritz mit den beyden vereinigten Colonnen am 22. April bis Brix, v) wodurch er die Kaiserl. Königl. Völker nöthigte, sich nach dem Eger Flusse zu ziehen, und von da über Billin vv) nach Linay, x) wo er sich am 23. April mit des Königs Armee vereinigte. Der Kaiserl. General Feldmarschall Graf von Browne lies sogleich auf die erhaltene Nachricht von diesem Ummarsche den Herzog von Aremberg mit seinem Corps von Plan y) und Satz z) rücken, wo er sich mit der Brigade des General Feldmarschallieutenants von Clerici a) vereinigte, und sodenn mit den unter dem General Feldmarschallieutenant von Haddick b) zu Brix und Töplitz c) gestandenen Völkern in das Lager bey Budin einrückte.

§. 32.

Der zweite Einfall der Preussen geschahe in den Leutmeritzer Kreis, und zwar durch die Armee, mit welcher der König am 20 April aus dem Lager bei Lokwitz aufbrach. Dieselbe marschirte am 21 bis Nollendorf, die Avantgarde nach Carwitz, und ein Detaschement unter dem Generalmajor v. Zastrow d) nach Außig, wo der Kaiserl. Ge-

---

v) Brix auch Most, ist eine an dem Bilafluße am Fus eines Berges gelegene wohlgebauete Königl. Stadt im Saatzer Kreise.

w) Bilin ist ein im Leutmeritzer Kreise gelegener und dem Fürsten von Lobkowitz gehöriger Marktflecken mit einem schönen Schlosse und Sauerbrunnen.

x) Linay ist ein Marktflecken im Leutmeritzer Kreise, so zwischen Töplitz und Lowositz liegt.

y) Plan ist ein 4. Meilen von Eger im Pilsner Kreise gelegener Böhmischer Marktflecken, welcher dem Gräfl. Hause Sinzendorf gehöret.

z) Satz böhmisch Zatec, ist die Hauptstadt des Saatzer Kreises, und liegt am Egerflusse.

a) Anton Georg Marchese von Clerici ist ein sehr reicher meiländischer Herr, der 1744 auf eigene Kosten ein Regiment zu Fus zu Kaiserlichen Diensten aufrichtete. Er that sich schon 1744 in dem am 10 Sept. bey Coni in Piemont vorgefallenen Treffen mit seinem Regimente besonders hervor, und ward darin verwundet; gleich darauf aber zum General Major ernent. 1757 ward er General Feldmarschal Lieutenant, und in der Schlacht bey Breslau am 22 November gefährlich verwundet. Bey allen Gelegenheiten hat er seinen Heldenmuth gezeigt. Den 22 Jenner 1758. ward er General Feldzeugmeister.

b) Ist der durch die Unternehmung gegen Berlin besonders bekant gewordene General, von dem unten mehr Nachricht gegeben werden sol.

c) Töpliz ist ein wegen der schon 762 entdeckten warmer Bäder berühmter und dem Grafen von Clari gehöriger Böhmischer Marktflecken im Leutmeritzer Kreise.

d) Bernhard Asmus von Zastrow war 1699 zu Könpien in Hinter Pommern geboren, ward

Digitized by Google

Generalmaior, Graf von Draskowitz sich befand. Am 22. marschirte die Armee bis Linay, wo das Fürst Moritzische Corps am 23. dazu stieß, und am 24. nach Trebnitz, e) wo man den 25. stehen blieb. In der Nacht vom 25. auf den 26. wurden bey Roschtitz, f) Brücken über die Eger geschlagen, und es war der Preussen Absicht, das von Eger kommende Corps des Herzogs von Aremberg abzuschneiden. Da sie aber erst den 26. früh um 8. Uhr anfangen konten, über die Brücken zu gehen, so erlangte jenes Corps den Vorsprung, doch verhinderten es die Preußische Husaren, daß es nicht bey Perutz, g) campiren konte. Am 27. näherte sich ein Detaschement Preußischer Reuterey der Stadt Budin, von da sich die Kaiserl. Armee, um nicht im Rücken angegriffen zu werden, nach Welwarn h) gezogen i) hatte. Am 28. bezog

in seinem 12 Jahre bey dem Churfürsten Georg I. von Hannover, nachmahligen Könige in Engelland, Page, welches er 8 Jahre blieb, und eine sehr gute Erziehung genos. König Fridrich Wilhelm rufte ihn 1716 zurück, und machte ihn im 18 Jahre zum Fähnrich bey dem alt Schwerinschen Regiment zu Fus, da er denn alle Stufen durchging. Er ward bey demselben 1740. den 26. Jun. Major, 1744. den 16. Dec. Obristlieut. und 1747. den 17. May Obrist. Im May 1756. ernente ihn der König zum General Major, und gab ihm das Regiment zu Fus des General Lieutenant Franz Andreas von Bork zu Magdeburg, mit welchem er nach Böhmen marschirte. Am 22. April 1757. ward er mit seinem Regimente, dem Grenadierbataillon von Gemmingen, dem Freybataillon v. Mayer, 1. Escadron Husaren, 2. Mörsern, und 2. zwölf pfündigen Stücken nach Außig gesendet, wo die Kaiserl. den ganzen Tag sich standhaft wehreten, am 23. aber über die Anhöhen hinter Außig vertrieben wurden. Er nahm darauf von Außig Besitz, ward aber, als er am 25. April nach Lowositz zu marschiren im Begrif war, durch die in den Büschen und hinter den Felsklippen jenseit der Elbe versteckten Panduren mit einer Kugel, welche auf der linken Seite beym Schlaf hinein und auf der rechten Seite über den Ohren wieder heraus fuhr, auf der Stelle tod geschossen, und am 1. May in der Kirche zu Gottleube vor dem Altar begraben. Er starb im 61. Jahr seines Alters und im 44sten seiner Kriegsdienste, hinterlies eine Witwe und den Ruhm, daß er tapfer, gerechtigkeitliebend, und uneigennützig gewesen.

e) Trebnitz oder Trzbeniece ist eine in dem Leutmeritzer Kreise 2. Meilen von Leutmeritz gelegene und den Benediktinern bey St. Georg zu Prag gehörige kleine Stadt.

f) Roschtitz ist ein Dorf unweit Schlawitin im Rakownitzer Kreise.

g) Perutz ist ein kleines Dorf im Rakownitzer Kreise, welches den Herren von Ledebur gehört.

h) Welwarn ist eine kleine 4. Meilen von Prag im Rakownitzer Kreise gelegene Stadt, welche unter dem Obersten Burggrafen zu Prag stehet.

i) Nach den Preußischen Berichten haben sie hiebey 30. Oesterreicher gefangen bekommen.

Digitized by Google

die Preuß. Armee das Lager bey Budin, und sie beschäftigte sich, die von der Kaiserl. Armee abgebrochenen Brücken über die Eger wieder herzustellen, dabey denn zu Budin und Karbatitz k) ansehnliche Magazins l) in Preuß. Hände fielen. Den 29 marschirte die Preuß. Armee bis Welwarn, und den 30. April schikte der König alle Grenadiers, 20 Schwadronen Husaren, und 20. Schwadronen Reuter den Kaiserl. Völkern auf dem Fusse m) nach. Den 3 May rückten die Preuß. Vortruppen auf den weissen Berg n) bey Prag, und besetzten, da die Kaiserl. Armee sich durch Prag gezogen hatte, die Anhöhen und Weinberge um die Stadt ohne Hindernis. Am 5 May marschirte ein Preuß. Detachement nach Seltz, o) wo es Brücken über die Moldau schlug, und am 6 sties der König mit demselben zu der Schwerinschen Armee, da es denn zu dem bekanten Treffen bey Prag kam, dessen Beschreibung ich aber, um die Erzehlung der Einfälle des 3 und 4ten Preuß. Corps in Böhmen nicht abzubrechen, noch etwas aussetze.

§. 33.

Das Corps des General Lieutenants, Herzogs von Bevern, that den dritten Anfall auf Böhmen, und zwar aus der Lausitz über Zittau in den Bunzlauer Kreis, fand aber auch den meisten Widerstand. Es kam am 21 April bei Reichenberg zu einer hitzigen Schlacht, von der ich die beiderseitigen Berichte anführen will. Das Tagebuch der Kais. Kön. Armee erzählt es auf folgende Art:

„Den

---

k) Karbatitz ist ein Dorf, welches eine halbe Stunde von Budin liegt.

l) Nach den Preußischen Berichten mußte das Zietensche Husaren und Meinekesche Dragoner-Regiment die 2000. Kaiserl. Husaren, welche das Magazin zu Karbatitz besezt hielten, vertreiben, welches auch nach einer harten Gegenwehr geschahe, wobey Kaiserl. Seits etliche 50. Mann an Todten und Verwundeten verlohren, und ein aus 500. Winspeln Haber, nebst einem grossen Vorrath von Erbsen, Gersten, Waitzen, Roggen, und Mehl bestehendes Magazin zurück gelassen, das Stroh und Heu Magazin aber in Brand gesteckt worden.

m) Nach dem Preußischen Berichte ist hiebey der General Lieutenant von Ziethen in die Kaiserl. Arriergarde gefallen, und hat 1. Hauptmann 1. Lieutenant und 30. Mann gefangen genommen.

n) Der weisse Berg bey Prag ist bereits 1620. durch die grosse Schlacht bekant geworden, welche der unglückliche Churfürst Fridrich von der Pfalz, den die aufrührerischen Böhmen zu ihrem Könige erwählt hatten, gegen die Kaiserl. daselbst verlohr, und liegt 1. Stunde von der Stadt zum Strahover Thore hinaus.

o) Seltz ist ein unweit der Moldau zwischen Trusko und Prag gelegenes Dorf im Bünzlauer Kreise.

Digitized by Google

„ Den 20 April rükten die Preuſſen mit 20000 Mann, welche ein zahlreiches Geſchütz bey ſich hätten, über Friedland gegen Kratzau p) an, woſelbſt ſie aber durch den daſelbſt 600 Pferde commandirenden Obriſten des Lichtenſteiniſchen Dragoner Regiments, Fürſten Karl von Lichtenſtein (*) aufgehalten, und verſchiedentlich zurük getrieben wurden, wodurch der zu Reichenberg commandirt geſtandene General Major, Graf von Lascy, Zeit bekam, ihm mit etwas Fusvolk zu Hülfe zu kommen, da er denn den Poſten ſo lange behauptete, bis der Feind ſein völliges ſchweres Geſchütz aufgeführet, und ihn durch beſtändiges Stükfeuer genöthiget, ſich gegen Reichenberg zurük zu ziehen. Den 21. rückte der Feind gegen Reichenberg, q) und lies zugleich ein anderes ungefähr 10000 Mann ſtarkes Corps von Zittau gegen Gabel rücken, welches den daſelbſt poſtirten General Feldmarſchallieutenant, Grafen von Macquire, an Unterſtützung des Poſtens zu Reichenberg hindern ſolte. Früh um 7 Uhr fieng der Feind an, das Retranſchement mit 12 pfündigen Kugeln zu beſchieſſen, und drang ſodenn mit aller Gewalt auf daſſelbe an. Zugleich kam ſeine Reuterey zum Vorſchein, welche aber von der Kaiſerl. ſehr übel empfangen und etliche mahl zurück getrieben ward. Endlich aber wurde unſre Reuterey durch das feindliche Geſchütz und Flintenfeuer von der Seite beſchoſſen, und weil man wegen der Stellung mit derſelben gegen das feindliche Fusvolk nichts unternehmen konte, genöthiget, ſich auch in das Retranſchement zurück zu ziehen, welches hierauf von dem feindlichen Fusvolke angegriffen, und nach einem hartnäckigen Widerſtande überwältiget ward. Man zog ſich in beſter Ordnung heraus, und bis Röchlitz, r) von da aber bis Liebenau, s) wo der General Major Graf Lascy die Arriere Garde mit ſo vieler Tapferkeit und guter Veranſtaltung machte, daß der Feind ſich nicht getraute, an ihn zu kommen, ſondern unſer Geſchütz, Verwundete und Bagage ohne den mindeſten Verluſt weggebracht wurden. Unſer ganzer Verluſt an Todten, Verwundeten und Verlohrnen beträgt 874 Mann, nemlich bey dem Fusvolke 348 Mann, und bey der Reuterey 182 Dragoner, und 344 Küraſſiers. Unter den Todten befand ſich der General Feldmarſchallieutenant Graf Purpurati, t) und der Obriſt von Lichtenſtein Dragoner, Graf von Hoh 3 hens

p) Kratzau iſt ein an der Neiſſe unweit Reichenberg gelegener Marktflecken, welcher den Grafen von Hartig gehört, und auch Krasa genennt wird.

*) Siehe von ihm unten die Anmerkung v)

q) Reichenberg iſt ein dem Grafen von Gallas gehöriger Marktflecken, der im Bunzlauer Kreiſe dicht an der Neiſſe liegt.

r) Rochlitz iſt ein böhmiſcher Flecken jenſeit der Neiſſe, wenn man von Reichenberg kömmt.

s) Liebenau iſt ein Flecken, der im Bunzlauer Kreiſe unweit Aicha liegt.

t) Der Graf von Purpurati war ein gebohrner Piemonteſer und Kaiſerl. Königl. Kämmerer, General Feldmarſchallieutenant der Reuterey, und Obriſt eines Cüraßier Regiments. Er brachte es bey dem Hohenembſiſchen Cüraßier Regimente bis zur Obriſten Stelle, ward den 2. Jan. 1744. Kämmerer, 1751. Generalmajor und nachdem er im Jänner 1754. das Dragoner Regiment des verſtorbenen Generals Grafen Ballaira erhalten, 1757. den 17. Jan. General Feldmarſchallieutenant. Sowohl in den Feldzügen von 1756. und 1757. als auch in den vorigen Kriegen hat er ſich beſonders hervorgethan.

Digitized by Google

henfeld, u) unter den Verwundeten aber der obgedachte Obrist Fürst Lichtenstein, v) und der Obrist von Carl Palfi Kürassiers, von Sinewald, vv) der nachhero an seinen Wunden gestorben.

§. 34.

Die Preussische Erzählung dieses Treffens lautet also:

„ Nachdem der Herzog von Bevern den 20 April mit dem in der Lausitz gestandenen Corps *) aus den bisherigen Kantonnirungs Quartieren bey Zittau aufgebrochen, und den ersten Böhmischen Possen zu Krottau und Grafenstein ohne Verlust eines Mannes eingenommen, vertrieb er noch selbigen Tages den Feind aus Kratzau, und marschirte gegen Machendorf, einem kleinen Dorfe bey Reichenberg. Einige 100 Oesterreichisch. Kürassier, welche unter dem Obristen, Fürsten von Lichtenstein, vor Nochlitz aufmarschirt waren, wurden eben diesen Morgen von den Putkammerschen Husaren unter Commando ihres Chefs, des Obristen von Putkammer, x) und des Majors von Schönfeld y) der-

---

u) Otto Ferdinand Maria Reichsgraf von Hohenfeld war deutscher Ordensritter und Komthur zu Muffendorf, auch Kaiserl. Königl. Kämmerer. Er stand von Jugend auf bey dem Lichtensteinschen Dragoner Regimente, bey welchem er am 16 Jul. 1752 Obrist ward. In Italien und bey Lowositz (siehe oben) hat er sich besonders tapfer erwiesen. Sein Vatter war der 1748 verstorbene Graf Otto Achaz Ehrenreich, und die Mutter Dorothea, T. Ulrich Ehrenreichs von Langelberg, welche ihn den 24 Merz 1712 geboren.

v) Carl Joseph Fürst von Lichtenstein ist der 2te Sohn des Kaiserl. Königl. geheimen Raths u. gewes. Oberhofmeisters der Kaiserin Amalia, Fürstens Emanuel von Lichtenstein.

vv) Carl von Sinewald war ein sehr tapferer Officier, der in den Türken Kriegen schon seine Herzhaftigkeit gewiesen, und von unten auf gedient. Er ward 1750. Obrist.

*) Es hat nach den Preussischen Berichten aus 18. Bataillons und 25. Escadrons bestanden.

x) Georg Ludwig von Putkammer, Obrister und Chef eines Husaren Regiments ist ein pommerscher Edelmann, und sehr versuchter Officier, und hat bereits im ersten und zweiten Schlesischen Kriege seine Kriegserfahrenheit bewiesen. Er war damals Ritmeister des Wartenbergschen Husaren Regiments, und tummelte sich zu Anfang des 1745 Jahres oft mit den Insurgenten herum. Darauf ward er den 17 Okt. 1745 Major, und den 26 August 1753 Obristlieutenant bey demselben. Endlich machte ihn der König in Betrachtung seiner besondern Verdienste im Sept. 1755 zum Obristen, und gab ihm das erledigte Wipprachsche Husaren Regiment.

y) Der Major, Georg Fridrich von Schönfeld, stand ehedem unter dem Louis Würten-

Digitized by Google

dergestalt über den Haufen geworfen, daß 1 Rittmeister, 2 Subaltern Officiers, und etliche und 60 Reuter gefangen, der Rest aber dergestalt zerstreuet ward, daß sie sich kaum bei Kratzau wieder stellen konten, die einfallende Nacht machte, daß die Völker unter freiem Himmel bleiben musten. Den 21 mit Anbruch des Tages marschirte das Corps in 2 Kolonnen über Habendorf (ist ein kleines Dorf unweit Reichenberg) auf den bey Reichenberg unter Commando des General Feldzeugmeisters Grafen von Königseck, z) 28000 Mann *) starken Feind. Sobald die Linie sich formirt, giengen sie auf die feindl. Reuterey, so in etwa 30 Schwadronen in 3 Linien aufmarschirt stand, und auf beiden Flügeln Fusvolk hatte, so in Verhacken und Retranschements postirt war, los, und begrüsseten sie aus dem Geschütze. Weil sie aber auf dem rechten Flügel ein Dorf und auf dem linken ein Verhack, und die Retranschements und Wolfsgruben im Busche hatte: so hielt sie überaus gut Stand, bis der Herzog die in der zweiten Linie befindl. 15 Escadrons Dragoner vorzog, zugleich aber dey auf der rechten Hand gelegenen Busch durch die Grenadier Bataillons von Kahlden und Möllendorf und das Regiment Prinz von Preussen angreifen lies, welche denn hinter alle Verhacke und Abschnitte poussirten, und unsere Dragoner von der Seite deckten, so daß sie die feindliche Reuterey gänzlich über den Haus-

---

bergischen Dragoner Regimente, und that sich in der am 22 May 1745 bey Neustadt in Ober Schlesien vorgefallenen Aktion besonders hervor. Nach geendigtem Kriege ward er den 13 Octob. 1752 Major bei dem Wartenbergischen Husaren Regimente.

z) Christian Moritz Eugen Franz, Reichsgraf von Königseck Rotenfels ist ein Bruder des Kaiserlichen Hofkammerpräsidenten, und den 24 Nov. 1705 gebohren. Er hat von Jugend auf sich dem Kaiserlichen Dienste gewidmet, und ward anfänglich Obrist bey dem Regimente zu Fus seines Vatern Bruders des alten Feldmarschals, der 1751 gestorben. In dieser Würde wohnte er dem Feldzuge in Italien bey, ward 1734 bey Guastalla verwundet, darauf 1735 im May General Major, und 1736 den 19 Feb. Kaiserl. würklicher Kämmerer. Im Türken Kriege hielt er sich bey dem am 1 Octob. 1737 an der Timoc vorgefallenen Treffen, da er das Corps de Bataille commandiert, vortreflich, ward darauf den 19 Merz 1741. General Feldmarschallieutenant, und erhielt im April 1741 des Gener. von Livingston erledigtes Regiment zu Fus. Er that darauf in Böhmen, Bayern, wo er in der am 9 May 1743 bey Braunau vorgefallenen Schlacht ein Pferd unter dem Leibe verlohr, am Rhein, wo er einer der ersten war, der im Sept. 1743 über den Rhein gieng, 1744 und 1745 in Böhmen, Schlesien, wo er sowohl den Schlachten bey Friedberg als Soor, in welcher leztern er verwundet ward, beywohnte, 1746 bis 1748 am Rhein und in Italien Dienste. Nach geendigten Feldzuge ward er von 1748 bis 1751 Kaiserlicher Minister am Churcölnischen Hofe, und 1751 erlangte er die reiche Erbschaft seines verstorbenen Vetters, des alten Feldmarschals; und 1754 den 29 Jun. ward er General Feldzeugmeister. Er ist deutscher Ordens Ritter und Comthur zu Beuggen, mithin unvermält.

*) Nach den Preussischen Berichten sind es 36. Bataillons und 30. Escadrons gewesen.

Digitized by Google

Haufen warfen, wobey sich die Generalmajors von Normann, a) von Katt, b) und Prinz von Würtenberg *) sehr hervorgethan, und der Obrist von Putkammer und Major von Schönfeld dadurch besonders sich unterschieden, daß sie die Grenadiers zu Pferde, unerachtet man ihnen mit Geschütz in die Seiten geschossen, mit ihren Husaren sehr übel zugerichtet. Unterdessen muste der Generallieutenant von Lestwitz mit unserm linken Flügel die vor Reichenberg angelegten Reduten angreifen. Ob zwar ein enger Weg und eine Höhe nach der andern zu ersteigen, und der Feind sie auch alle besetzt hatte: so bemächtigte sich das Darmstädtsche Regiment der Redoute, und ward der Feind, nachdem er einigemahl sowohl aus dem groben Geschütze als kleinen Gewehr gefeuert, von Berg zu Berg über eine Meile bis Rochlitz und Dorfel c) gejagt. Bey Liebenau setzte sich der Feind hinter einen engen Weg, welches verhinderte, daß man ihn weiter verfolgen konte. Man rechnet den feindl. Verlust auf 1000 Todte und Verwundete, und haben wir 20 Officiers nebst

a) Carl Ludwig von Normann ist ein Pommerscher Edelmann, und von Jugend auf in Preußischen Kriegsdiensten gewesen. Er stand bey den Schulenburgischen Grenadiers zu Pferde, und wohnte bey selbigen noch als Ritmeister 1741. der Schlacht bey Molwitz bey. Als dieses Regiment getheilt ward, ernante ihn der König den 6. May 1741. zum Major bey dem Bißingschen Dragoner Regimente, 1745. den 28. Jul. zum Obristlieutenant, 1749. den 6. Jul. zum Obristen, und den 16. Jun. 1755. zum Generalmajor, wobey er zugleich das erledigte Alemannsche Dragoner Regiment erhielt. Er hat allen Feldzügen seit 1741. mit vielen Ruhme beygewohnt, und besonders auf den Postirungen 1757. viele Scharmützel mit den Oesterreichischen leichten Völkern gehabt.

b) Carl Aemilius von Katt ist ein Magdeburgischer Edelmann und der vierte Sohn des 1743. den 12. Nov. verstorbenen Preußischen geheimen Raths und Kammerpräsidenten Christoph von Katt, und Ursulen Dorothea gebohrnen von Möllendorf. Er stand anfänglich als Lieutenant bey den Schulenburgschen Grenadiers, ward darauf Ritmeister bey dem Möllendorfschen jetzo Schorlemmerschen Dragoner Regimente, 1741. den 23. Dec. Major, den 7. Aug. 1745. Obristlieutenant und 1750. den 12. May Obrist. Nach der Schlacht bey Lowositz erhielt er im Oct. 1756. das erledigte Dragoner Regiment des darin gebliebenen Generalmajors von Oertzen, und ward den 20. Oct. Generalmajor. Er starb endlich zu Berlin am 16. Nov. 1757. an einer auszehrenden Krankheit in einem Alter von 51. Jahren. Der Staatsminister von Katt ist sein 21er Bruder.

*) Ist der jüngste Bruder des regierenden Herzogs von Würtemberg Stutgard, Fridrich Eugenius, ein Herr von 26. Jahren, und war es besonders, daß auf der andern Seite sein älterer Bruder der Prinz Ludwig Eugenius, französischer Generallieutenant, als Freiwilliger bey der Kaiserlich Königlichen Armee diesem Treffen beigewohnt.

c) Rochlitz und Dorfel sind zwey kleine Dörfer zwischen Reichenberg und Turnau. Liebenau aber ist ein kleiner Marktflecken, der im Bunzlauer Kreise unweit Aicha liegt.

Digitized by Google

nebst 400 Gemeinen an gefangenen *) bekommen, auch 3 Standarten erobert. In dem Verhacke und Retranschements sollen auch noch Stücke und Munitions Wagen zurük geblieben seyn. Um halb 7 Uhr des Morgens gieng das Treffen an, und dauerte bis gegen 11. Uhr. Wir haben 7 Subaltern Officier und an 100. Mann auf dem Platze gelassen, und an 14 Officiers nebst 150 Mann sind verwundet. „ **)

Nach dieser Schlacht marschirte das Beyerische Corps bis nach Turnau, d) wo es sich am 24 April mit der unter dem General Feldmarschall Grafen von Schwerin aus Schlesien gekommenen Armee vereinigte. Es ist also noch die Erzählung des 4ten Einfalls zurück, den ich im folgenden Absatze beschreiben will.

§. 35.

Die bishero in Schlesien vertheilt gelegene Preussis. Armee war eigentlich die erste, welche einen Einfall in Böhmen that. Am 18 April brach dieselbe in 5 Kolonnen aus der Gegend von Landshut e) auf, weil der General Feldmarschall Nachricht erhalten hatte, daß die Kaiserl. Königl. Armee nach geendigten Zurüstungen in Schlesien einzufallen in Begrif gewesen. 2 Kolonnen kamen über dieses noch durch die Grafschaft Glaz, davon die eine über Nachod, die andere aber über Braunau f) marschirte, und sich

J mit

*) In der zu Berlin bekantgemachten Nachricht, so aus dem Königl. Hauptquartier Welleslawitz vom 3. May geschrieben, wird gemeldet, daß gleich nach der Schlacht noch 700. verwundete Oesterreicher gefangen eingebracht worden.

**) Unter den Verwundeten waren der Generalmajor von Normann, der Obrist Darmstädtschen Regiments zu Fus, Ewald Georg von Lettow, Majors Graf Georg Bernhard von Mellin vom Amstelschen Regimente zu Fus, Leopold Johann von Platen vom Normannschen Dragoner Regimente und Fridrich von Bayern vom Würtenbergschen Dragoner Regimente, die Hauptleute Carl Henning von Parstein vom Normannschen, und Nicolaus Heinrich von Putkammer, vom Amstelschen, welcher leztere kurz darauf nemlich am 6. May in der Schlacht bey Prag erschossen ward, und endlich 7. Subaltern Officiers.

d) Turnau ist eine unweit Aicha im Bunzlauer Kreise gelegene und dem Grafen von Waldstein gehörige Stadt.

e) Landshut ist eine Schlesische Gränzstadt gegen Böhmen, im Fürstenthume Schweidnitz, welche wegen ihres Garn und Leinwandshandels sehr nahrhaft ist, auch seit 1709. eine Evangelische Gnadenkirche hat.

f) Braunau liegt in einer bergicht und waldigten Gegend im Königingrätzer Kreise hart an der Schlesischen Gränze auf der Poststrasse von Breslau nach Prag. Der darin befindlichen Benedictiner Abtey, deren Abt ein Landstand ist, gehört dieser Marktflecken, welcher 2. Meilen von Trautenau liegt.

Digitized by Google

mit den übrigen bey Trautenau g) vereinigte. Am 18 marschirte die Armee von Landshut bis Trautenau, wo das Hauptquartier genommen ward, und den 19 bis Königinshof, h) wo sich die aus Schlesien gekommenen 5. Colonnen vereinigten, aus welcher Stadt sich die aus 1. Batt. und einem Commando Husaren bestandene Besatzung einige Stunden vor Ankunft der Preussen zurückgezogen hatte. Auf dem Marsche von Landshut bis Trautenau fiel nur bey der Colonne, welche von Guldenoels i) auf Trautenau marschirte, ein Scharmützel vor, den man Preuß. Seits also erzählte.

„Etwas ungarsches Fusvolk Warasdiner und Croaten hatten sich bey einem hohlen Wege im Busche gesezt, schossen uns 3 Mann vom Grenadier Bataillon von Oesterreich todt, und verwundeten 8 Mann nebst einem Subaltern Officier. Da aber der G. F. M. Graf Schwerin so fort die Grenadiers gegen den Busch anrücken und sie angreifen lies: so zogen sie sich zurück, liessen über 40 Todte auf dem Platze, an Gefangenen aber 1 Hauptmann, 1. Lieutenant 3. Gemeine und 1. Husaren Wachtmeister zurück. In Königinhof bekamen wir darauf sowohl als in Trautenau Vorrath an Mehl, Brod, Heu und Haber.„

Von da rückte der General Feldmarschal näher gegen Liebenau, wo sich das Königseckische Corps, zu welchen die zu Gabel unter dem G. F. M. Lieut. Grafen Maquire gestandenen Völker gestossen waren, gesezt hatte. Als er aber am 24. April schon über Gitschin k) anrückte, und dadurch jenem Corps in Rücken zu kommen suchte, zog sich dasselbe gegen Brandeis, l) und gab dadurch der Schwerinschen Armee Gelegenheit sich des Orts Jungbunzel m) und eines daselbst befindl. beträchtlichen Magazins n) zu bemächtigen. Der Nachtrab des Königseckischen Corps ward von den Preuß. Husaren eingeholt, und die Preuß. Berichte meldeten, daß ein grosser Theil davon niedergehauen worden. Den 25. April rückte die Preuß. Armee bis

Bes

---

g) Trautenau ist eine Königliche Leibgedingstadt an der Oppava im Königingrätzer Kreise.

h) Königinhof böhmisch Kralowidwur ist eine Königl. Leibgedingstadt an der Elbe, und liegt 3. Stunden von Jaromirs.

i) Guldenöls ist ein Schlesisches Dorf zwischen Trautenau und Landshut.

k) Gitschin oder Giczin ist ein in dem Königingrätzer Kreise am Flus Czidlina gelegenes und dem Grafen von Trautmansdorf gehöriges Städtchen, welches ein grosses Jesuiter Collegium hat, und 10. Meilen von Prag, und 3. von Jungbunzel liegt.

l) Brandeis ob der Elbe ist eine Königl. im Chrudimer Kreise zur linken der Elbe gelegene Stadt, welche 3. Meilen von Prag Altbunzel gegen über liegt, und ein schönes Schlos nebst vortreflicher Wildbahn hat.

m) Jungbunzel ist eine 7. Meilen von Prag am Iserflusse im Bunzlauer Kreise gelegene Königl. Stadt.

n) Die Preußische Berichte haben von diesem Magazin gemeldet, daß es Vorrath, davon die Kaiserl. Armee 3. Monate leben können, in sich gefasset habe.

Digitized by Google

Benateck, o) der Gen. Major von Wartenberg p) aber mit den Vortruppen nach Altbunzlau, q) der leztere schlug unterwegs ein Corps Panduren, kam aber selbst das

 bey

o) Benateck ist ein an der Iser 1. Meile von Altbunzel gelegenes und dem Grafen von Klenau gehöriges Städtchen und Bergschlos.

p) Hartwig Carl von Wartenberg, Königl. Preußischer Generalmajor der Reuterey, Chef eines Husaren Regiments, Ritter des Ordens pour le merite, Erbherr auf Schönfeld, Canonicus zu Magdeburg, und Mitbelehnter des im Perlebergschen Kreise gelegenen Männerlehens Untze und Nebelin, war aus einem alten adelichen Geschlechte in der Prignitz entsprossen, und ein Sohn 2ter Ehe Alexander Wichard von Wartenberg, Königl. Preußischen Ritmeisters, und Catharinen Dorotheen, gebohrnen von Platen, die ihn den 3ten April 1711. gebohren. 1725. kam er unter die Cadets nach Berlin, 1731. ward er Secondlieutenant, und in eben diesem Jahre erhielt er Erlaubnis in Rußische Dienste zu gehen, in welchen er sich von 1731. bis 1740. befunden, allen Feldzügen beygewohnt, und nachdem er anfänglich als Premierlieutenant bey die Cadets gesezt worden, bis zur Stelle eines Secondmajors gestiegen. Als er 1740. seinen gesuchten Abschied erhalten, ernennte ihn sein Landesherr zum Major des Natzmerschen Ulanen Regiments, und den 2ten Merz 1741. zum Obristlieutenant des Bandemerschen Husaren Regiments. Er that sich besonders in Oberschlesien gegen die Oesterreichischen leichten Völker bey Pleß, Strelitz, Constadt ꝛc. hervor, und ward den 20. April 1745. mit Ertheilung des gewesenen Malachowskischen Husaren Regiments zum Obristen ernennt. 1750. schenkte ihm der König das Gut Golmenglin, welches er hernach an den Grafen von Metsch verkaufte, den 3. Sept. 1751. ward er Generalmajor. Sowol 1756. als 1757. bewies er sich bey vielen Scharmützeln als einen klugen, tapfern und glücklichen Feldherrn, bis er endlich am 2. May 1757. unweit alt Bunzlau durch eine Flintenkugel durch die rechte Schulter getroffen ward, und daran Abends um 8. Uhr sterben mußte. Er war seit 1756. mit der ältesten Tochter des Freyherrn Anton Ulrich von Dybern, Rudolfine Wilhelmine Charlotte, verlobt, welcher seiner Braut er sein sämtliches Vermögen vermacht hat. Er war gros von Person, sahe wohl aus, und war von einer sehr abgehärteten Leibesbeschaffenheit. Er war der Evangelischen Glaubenslehre zugethan, und sehr mitleydig gegen Arme. Der König schäzte ihn wegen seiner Herzhaftigkeit sehr hoch, und lies das ihm 1757. geschenkte Canonicat zu Magdeburg auch nach seinem Tode bey seiner Familie. Sein 2ter Bruder Alexander August ist Preußischer Major des Blankenseeschen Garnison Regiments. Pauli Leben grosser Helden zweiter Theil. S. 155. bis 174.

q) Altbunzel, ist eine dem Dechant des darin gelegenen Collegiatstifts zu St. Damian und Cosmus gehörige Stadt, welche bereits 915. gebauet worden, durch die Kriegs Unruhen aber das meiste von ihrem ehemaligen Glanze verlohren hat.

Digitized by Google

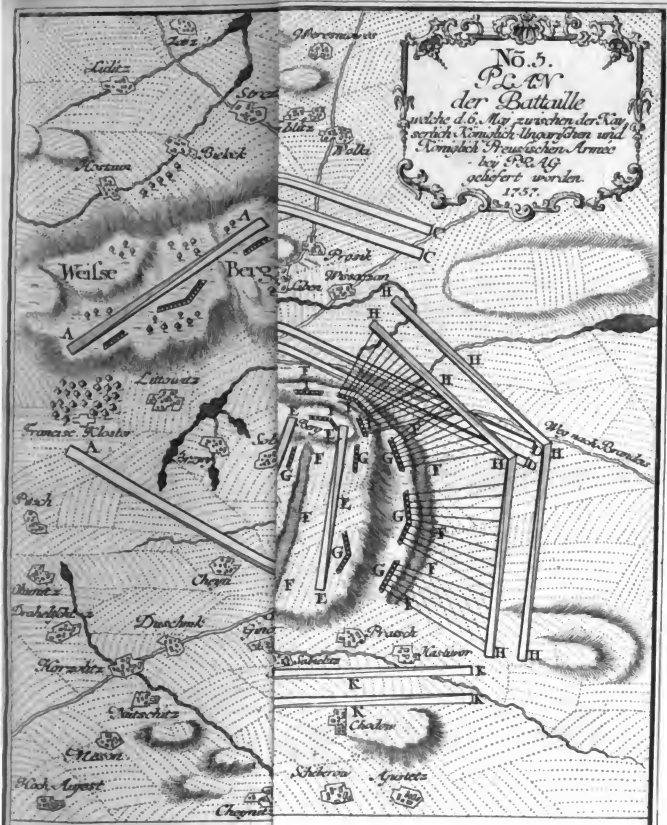
bey uns Leben. Den 29. marschirte der Gen. L. von Fouquee r) nach Bunzel, und den 30. nahm er Brandeis weg. Den 1. bis den 3. May brachte die Schwerinsche Armee mit Herstellung der abgebrochenen Brücken zu, und den 4. May gieng sie würklich über die Elbe, worauf sie sich am 6. früh mit des Königs Armee vereinigte. An diesem Tage fiel nun die bekante Schlacht bey Prag vor, welche eine ausfürliche Erzählung erfordert.

§. 36.

Nachdem die Preuß. unter Anführung des Königs marschierende Armee Tetschen, s) Außig

r) Heinrich August, Baron von la Motte Fouque, ist ein Französischer Reformirter, jetzo 60. Jahr alt, und in Holland gebohren. Er hat sich seit seinem 18. Jahre den Preußischen Diensten gewidmet, und war schon ein Liebling des jetzigen Königs, da er noch Kronprinz war. Bey dem Altanhaltschen Regimente zu Fus brachte er es bis zur Stelle eines würklichen Hauptmanns, verlies aber 1735. die Preußische Dienste, und gieng als Obristlieutenant in Dänische. 1740. rufte ihn der jetzige König zurück, machte ihn den 26. Jul. 1740. zum Obristen und Commandeur des Camaßischen Füselier Regiments, und gab ihm im Oct. 1740. die Amtshauptmanf. Gramzow und Lökenitz. Er wohnte darauf den Feldzügen in Böhmen und Schlesien bey, ward zum Commendanten von Glatz ernennt, und erhielt im Dec. 1744. das Bredowsche Füselier Regiment, welchem er bishero als Obrister vorgestanden. Im Merz 1745. ernennte ihn der König mit Ertheilung des Rangs vom 13. May 1743. zum Generalmajor, den 22. Jan. 1751. zum Generallieutenant, und 1751. den 4. Sept. zum Ritter des schwarzen Adlers. Er hat sich durch seine Wachtsamkeit, Diensteifer, Tapferkeit und besonders durch den Glatzer Vestungsbau, der unter seiner Aufsicht vollendet worden, die Gnade des Königs erworben, der ihn auch bey allen Gelegenheiten mit Geschenken und Gnaden Bezeugungen zu überhäufen pflegt. Von seiner den 6. April 1753. verstorbenen Gemahlin Elisabeth Maria, einer gebohrnen Französin, hat er 2. Söhne, davon der jüngste Heinrich August Premierlieutenant seines Regiments ist, und eine Tochter, die der Major seines Regiments, Christoph Wilhelm von Nimschewsky, zur Ehe hat.

s) Tetschen ergab sich nicht eher als den 23. April an den Preußischen Obristen Zastrowschen Regiments, Georg Fridrich von Kleist, der es mit einem Detaschement belägert. Die Preussen wollen nicht mehr als 30. Mann dabey verlohren haben, hingegen sagt das Tagebuch der Kaiserl. Königl. Armee, daß der Graf Butler mit einer 200. Mann starken Besatzung die nur zwey kleine Stücke bey sich gehabt, sich 4. Tage gehalten, und 200. sechzig pfündige Bomben, nebst ohngefehr 300. Stückschüssen mit acht bis zehen pfündigen Granaten ausgehalten habe, über 150. Mann getödtet, 2. Ausfälle gethan, und endlich unter Begünstigung einer von dem Obristen Maceligot zugesendeten Verstär-



A. Königl. Preussl. Armee unter Comando des Feld u. die Höhen um die Stadt besetzt. B. Schiff Brücke über die Moldau, worüber die Königl. Armee d. 6. May solche d. 5. May gelagert gewesen. E. Königl. Ungarl. Armee in 4 Treffen, wie sie d. 6. May, nachdem sie sich, welche vor die Armee gezogen u. mit Canonen besetzt gewesen, darüber die Preussl. Armee Sturm laufen m[illegible]cken Flügel, welche auf Höhen gestanden u. davon eine nach der andern durch die Preussl. Armee forciret wel[illegible]cher sich vom da biß an die Moldau gezogen u. die Oesterrl. Armee dadurch genöthiget, sich in Prag zu w[illegible]hohen Ufer aber ohnmöglich gewesen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Außig, t) Lowositz, Leutmeritz u) und Budin besetzt, mithin sich den Rücken frey gemacht hatte: so rückte sie den 30. April bis Nickowitz vv) hinter Welwarn, x) und langte den 2. May nach einem 14. stündigen Marsche Abends um 6. Uhr in dem Lager vor Prag und zwar von derjenigen Seite, wo sie 1744. gestanden, an. Die Kaiserl. Königl. Armee, bey welcher der aus Wien angekommene Herz. Carl v. Lothringen das Ober Commando übernommen hatte, zog sich den 1. May durch Prag und sezte sich jenseits der Moldau, wobey es zu verschiedenen kleinen Scharmützeln kam. Den 5. May brach der König mit den Grenadiers von seinem Leib Bataillon, 23. Bataill. vom Linken Flügel, und 20. Escadrons auf, rückte bis Tschimmitz, y) wo die Pontons Brücke über die Moldau war, lies das Jäger Corps über die Moldau gehen, und die Pandoren verjagen, er selbst aber blieb mit dem Corps unter freyem Himmel stehen, und brach endlich den 6. früh um 5. Uhr zur Vereinigung mit der Schwerinschen Armee auf, die auch sogleich erfolgte. Kurz darauf ging das Treffen an, von dem ich die von beyden Theilen bekanntgemachte Berichte mittheilen will.

§. 37.

In den mit allerhöchster Kaiserl. Königl. Bewilligung bekannt gemachten Berichten wird diese Schlacht †) folgender massen beschrieben.

„Den 4. May erhielten S. K. H. der Prinz Carl von Lothringen die Nachricht, daß der König von Preussen unweit Rostock z) und Potbaba, um über die Moldau

kung den Ort, in welchem er keinen Todten, sondern nur 4. Verwundete bekommen, verlassen habe.

t) In Außig that den 21. April der Generalmajor Graf von Draskowitz mit den bey sich habenden Kroaten den ganzen Tag Widerstand, und zog sich endlich in der Nacht über die Anhöhen zurück.

u) Leutmeritz ist die volkreiche und wolgebaute Hauptstadt eines nach ihr benannten Kreises von Böhmen, liegt 8. Meilen von Dresden auf der Poststrasse nach Dresden an der Elbe, hat ein Bistum, ist aber unbevestigt, und nur wegen der Elbe ein vortheilhafter Posten. Der General Feldmarschall Graf Broune hatte es mit leichten Truppen besetzen lassen; es zogen sich aber dieselben bey Annäherung der Preussen zurück.

w) Nickowitz ist ein Dorf zwischen Tursko und Welwarn.

x) Welwarn, böhmisch Welwary, ist eine kleine Stadt im Rakonitzer Kreise, welche unter dem Schutz des obersten Burggrafen von Prag steht.

y) Tschimmitz ist ein kleines an der Moldau unweit Prag gelegenes Dorf.

†) Wir haben von dieser Schlacht eine richtige Abbildung beygefügt.

z) Rostock und Potbaba sind zwey kleine an der Moldau oberhalb Prag gelegene Dörfer.

Digitized by Google

zu gehen, Brücken schlagen lassen, und sodenn nach Vereinigung mit der Schwerinschen Armee bey Winorz a) uns an der rechten Seite anzugreifen, oder aber uns von unsern zu Kollin und Kuttenberg b) habenden Magazins abzuschneiden willens sey. S. K. H. veränderten demnach die Stellung unserer Armee dergestalt, daß der linke Flügel an die Stadt Prag anzustossen, der rechte c) aber gegen Maleschitz d) und Biechowitz zu stehen kam. Den 5. trafen die Preuß. Vortruppen würklich diesseits der Moldau ein. Man warf daher unserer Seits verschiedene Batterien längst der Vorderseite unsers Lagers auf. Um 11. Uhr Nachts e) lies der König von Preussen seine Armee über die Moldau herüber marschiren, und nur ein kleines Corps mit einer grossen Anzahl Stücke blieb auf dem weissen Berg vor Prag zurück. Die Vereinigung seiner Völker mit den Schwerinischen geschahe den 6. bey anbrechenden Tage. Gleich hernach rückte die gesamte Preuß. Armee, welche über 100000 Mann f) stark war, gegen uns an. Der Marschall Graf Schwerin lies den unter seiner Anführung gehabten Preussis. linken Flügel mit grossen Schritten auf unsern rechten losgehen, und suchte solchen einzuschliessen, und über den Haufen zu werfen, da während der Zeit der König selbst unsern linken Flügel allarmirte. S. K. H. der Prinz Carl von Lothringen, welche nicht mehr als ungefehr 55000 Mann hatten, sahen sich bey dieser Begebenheit und durch das Betragen des Marschalls Grafen Schwerin gezwungen, die andere Linie unsrer Völker in die erste einrüken zu lassen, und sie dergestalt zu stellen, daß zuforderst der rechte Flügel bedeckt wurde. Gleichwie der linke ohnedem unter dem Geschütz der Stadt Prag bedeckt wurde: so behielten S. K. H. nicht mehr als zwey Regimenter zu Pferde allda, und stellten dagegen 13 andere in drey Linien eingetheilt gleichfalls auf unsern rechten Flügel, um solchen desto sicherer zu unterstützen. Alle diese Bewegungen geschahen nach Maasgebung der Ausbreitung der Preussis. Völker, mit den der Marschall Graf Schwerin uns hauptsächlich in die Seite zu kommen trachtete. Wir besetzten zugleich verschiedene Anhöhen, und der Marschall Schwerin hatte gleichfalls einige vor sich, ehe er völlig an uns gelangen konte. Nach 7 Uhr fieng das Feuer unsers Geschützes an, dem auch das von unserm Fusvolke mit so erstaunender Würkung folg-

a) Winorz ist ein in dem caurzimer Kreise gelegener und dem Grafen von Czernin gehöriger Flecken.

b) Kuttenberg, böhmisch Kutnahora ist eine wegen ihrer Silberbergwerke berühmte Königl. Stadt im Tschaslauer Kreise, welche ungefehr 8. Meilen von Prag entfernt ist.

c) Nach den Preußischen Berichten hat der rechte Flügel der Kaiserl. Königl. Armee nicht gegen Maleschitz, sondern Maleschitz im Rücken habend an einer Anhöhe, auf welcher eine Batterie befindlich gewesen, gestanden.

d) Maleschitz ist ein Schlos, welches 1. Stunde von Prag gegen Böhmischbrod zu liegt. Biechowitz ist ein kleines Dorf im Caurzimer Kreise.

e) Nach den Preußischen Berichten ist der König nicht Nachts um 11. Uhr, sondern bey hellen Tage zwischen 3. und 4. Uhr Nachmittags über die Moldau gegangen.

f) Die Preußische Berichte geben ihre Armee für 80000. Mann und die Kaiserl. Königl. noch für stärker an.

folgte, daß die ganze Schwerinſche Linie, welche nach der Ueberläufer Auſſage Befehl gehabt, uns mit aufgepflanzten Bajonets anzufallen, zu Boden geworfen wurde, da indeſſen auch unſere Reuterey auf die feindliche Schwerinſche los gieng, ſelbige zerſtreute, g) und dreymal zum Weichen brachte. Als die Ueberbleibſel von der erſten Linie der Preuſſen auf ihre andere Linie zurückprellten, gab ihre andere Linie Feuer auf ſie, und rückte über die aufgehäuften zur Erde gelegenen Körper ihrer getödteten und verwundeten Cammeraden gegen uns hervor. Sie wurde aber eben wie die erſte empfangen, und gleichfalls über den Haufen geworfen. Unſer rechter Flügel verfolgte alſo in Fortſetzung ſeines erfochtenen Sieges den flüchtigen Feind in beſter Ordnung über 600. Schritte weit, eroberte viele Fahnen und 16. Stücke, nahm auch eine groſſe Anzahl Feinde gefangen. Da aber durch ſolche Vorrückung des rechten Flügels zwiſchen demſelben und dem linken Flügel ein leerer Raum ſich äuſerte: ſo marſchirte der König v. Preuſſen mit verſchiedenen Colonnen ganz eiligſt dazwiſchen, und lies zugleich ein Corps friſcher Reuterey in vollen Lauf auf den von ſeinem linken Flügel innegehabten Platz anrücken, um hiemit unſerm in Verfolgung des Feindes vorwärts marſchirten rechten Flügel in den Rücken zu kommen, wodurch dann der rechte Flügel, welcher bey 3. Stunden den Sieg auf ſeiner Seite gehabt, auf einmal von dem Feinde ſich umringet ſahe. Zu mehrern Unglücke erhob ſich hiebey ein ſo erſchrecklicher Staub, daß man einander nicht erkennen konte. Es geriet mithin unſer ganzer rechter Flügel in ſolche Verwirrung, daß es nicht mehr möglich war, die von einander getrenneten Völker wieder zuſammen zubringen. Ein Theil unſers Fusvolks that hiebey jedoch das äuſſerſte, um unſern linken Flügel zu erreichen, welches ihm auch dergeſtalt gelung, daß er endlich wärend Schrit vor Schrit fortgedauerten Gefechte nebſt dem linken Flügel ſich in die Stadt Prag werfen konte. 2000. Reuter von unſerm rechten Flügel hielten unweit des Schlachtfelds Stand, und dieneten dadurch den übrigen in Verwirrung befundenen Völkern zur Beſchützung. Man hat alles Reſerve Geſchütz, wie auch faſt alle ſchwere Bagage, die Pontons und die Kriegscaſſe gerettet, welches alles den 8 May nebſt 16000. M. von unſerm rechten Flügel zu Benſchau wieder beyſammen war. In 2 Tagen ſind 3000 Pr. Ueberläufer bey der Armee angekommen, welche einhellig auſſagen, daß Preuß. Seits an Todten und Verwundeten über 20000. Mann verlohren worden. An Verwundeten, Todten und Verlohrnen haben wir höchſtens 4000. Mann und an Gefangenen 2500. Mann verlohren, auch ſind nicht mehr als 20. Feldſtücke von dem Feind erobert worden. Wärend der Schlacht grif der General Major Baron von Beck h) mit einem Corps

g) Es ſind zu Berlin Anmerkungen über dieſen Bericht bekant gemacht worden, in welchen nicht allein die Zurücktreibung des linken Flügels, die Verfolgung auf 600. Schritte, die Eroberung der 16. Stücke, der entſtandene Staub, die auf 3000. Mann angegebene Anzahl der Ueberläufer und mehr andere Umſtände widerrufen werden. In einer zu Wien heraus gekommenen Antwort hat man alle dieſe Umſtände behauptet, und beſonders wegen der vielen Ueberläufer angemerkt, daß die Art ſelbſt, wie die Preuſſiſche Völker angeworben würden, eine ſo groſſe Anzahl begreiflich mache.

h) Der Generalmajor von Beck iſt ein gebohrner deutſcher, und hat ſich in dem jetzigen Kriege als ein beſonders glücklicher Parteigänger hervorgethan. Er ſtand ehedem als

Corps Croaten die Stadt Brandeis i) an, warf darin mit dem Säbel in der Faust ein Preußisches Bataillon über den Haufen, tödete davon 100. Mann, und brachte, nachdem er die dasige feindl. Brücke zu Grunde gerichtet, 5. Fahnen, 2. Stücke, 500. Pferde, und eine reiche Beute wie auch 678 Preuß. Soldaten als Kriegsgefangene in das Lager des General Feldmarschalls Grafen Daun. Unter diesen Gefangenen befand sich der Obristlieutenant von Mardefeld und alle übrige Officiers dieses Batail. welche nicht getödet worden. Unsrer Seits ist der General Feldmarschal Graf von Brown in der Schlacht verwundet worden. Preußischer Seits aber sollen der G. F. M. Graf Schwerin nebst 5. bis 6. andern Generals todt, der General von Winterfeld aber tödtlich verwundet seyn„ *)

§. 38.

Der Preußische Bericht von dieser merkwürdigen Schlacht lautet also.

Den 6. May Morgens rükte der König mit seinem Corps zu der Armee des G. F. M. Grafen von Schwerin, und es ward beschlossen den Feind noch desselben Tages anzugreifen. Die Kaiserl. Armee war dergestalt campirt, daß ihr linker Flügel an dem Ziskaberg, k) und der rechte auf einer Anhöhe nach Sterboholi l) stand. Es ward beschlossen, um dieses Lager herum zu marschiren, und die Preuß. Armee marschirte zur linken durch Potschernitz m). Der Feldmarschall Graf von Brounelies, so

---

Obrist bey dem Brooder Sclavonischen Regimente zu Fus, ward aber 1756. Generalmajor, und 1757. Feldmarschallieutenant.

i) Nach den Preußischen Berichten ist es ein Bataillon des aus Sächsischen Diensten übernommenen Manstеinischen Regiments zu Fus gewesen, welches überfallen worden, und hätte derjenige Theil desselben, welcher seine Schuldigkeit gethan, die Croaten zurückgeschlagen, und unerachtet deren Ueberlegenheit den Posten bis zu Anlangung mehrerer Verstärkung behauptet.

*) Nach dem zu Wien bekantgemachten Verzeichnisse der in dieser Schlacht in Preuß. Gefangenschaft gerathenen Officiers beläuft sich deren Anzahl auf 48, unter den sich der Obrist von der Armee, Anton Johann Reichsgraf von Schafgotsch, der Obristlieuten. bey Stambach Cürasier, Reichsgr. Joh. Anton Albert von Waldstein, 18. Ritmeister und Hauptleute, 19. Lieutenants, und 9. Fähnrichs und Cornets befunden.

k) Der Ziskaberg liegt hart an Prag, und war mit starken Batterien und Verschanzungen versehen.

l) Sterboholi ist ein kleines Dorf, welches vor dem Ziskaberge und so zu sagen an dem Fusse desselben liegt.

m) Potschernitz ist ein grosses Kirchdorf zur Seite von Sterboholi, welches in Ober und Unterpotschernitz eingetheilt wird.

Digitized by Google

Gen. Major Ehrik.
Heinr. von Grabow.
1. G. B. Kolschenbar.

1. Gr. Bat. Unruhe.

Dubisl. Friedrich von Platen.

Carl Ludw. v. Normann.

5. Escadr. Schlaberndorf.

Rest von Bredam.

5. Escadr. Horn.

Rest von Walsleb.

Carl Friedr. von Mayer.

5. Escadrons Alt-Platen.

Rest von Würtenberg.

Wilh. von Ziethen.

1. Gren. Bataillon Herben und Bornstedt.

1. Gren. Batt. Kleist.

2 Batt. Markgraf Heinrich.

Paul Joseph von Malachowski.

7. Escadrons Malachowski.

15. Dingelstedt.

General-Lieut. v. Schenkendorf.
Joh. Ern.

5. Escadr. Span.

Gen. Majors.

1. Gr. Bat. Braun.
2. Gr. Bat. Grumm.
Brigade v. Lattorf.
Generel-Major Wolfrath.

Summa

11. Grenad. Batt.
46. Mousquet. Batt.
3. Freybataillons.
15. Escadr. Kürassier.
15. " Dragoner.
27. " Husaren.
17. Escadr. Reste von Kürassiers, Dragonern, und Husaren.

Digitized by Google

Digitized by Google

ſobald er dieſe Bewegung merkte, ſeine Armee rechter Hand ziehen, um nicht in der Seite angegriffen zu werden. Die Preuſſen mußten jenſeits Bichowitz durch enge und hohle Wege und Moräſte marſchieren, welches das Fusvolk etwas trennete. Daſſelbe that den Angriff etwas zu eilig, aus welcher Urſache es das erſtemahl zurückgetrieben ward. Der General Feldmarſchall, Graf von Schwerin, der gröſte General ſeiner Zeit, ward an der Spitze ſeines Regiments mit der Leibfahne in der Hand von zwey Kugeln durch den Leib und Kopf zugleich getroffen. Sobald unſer Fusvolk wieder zuſammen gerückt war, grif es den feindlichen rechten Flügel von neuem an. Der Generallieutenant Prinz Heinrich, Bruder des Königs, ſtieg vom Pferde, und nachdem er ſich an die Spitze ſeiner Brigade geſtellet, ſo erſtig er oder erkletterte vielmehr die erſte Anhöhe eines Berges zuerſt, und nahm eine feindl. Batterie weg. Die Reuterey unſers rechten Flügels zwang die ganze Oeſterreich. vom linken Flügel nach einem dreimahligen Angriffe die Flucht zu ergreifen. Unſere Mitte ſchlug das feindl. Fusvolk gleich in die Flucht, und trieb es mitten durch ihr Lager, welches noch aufgeſchlagen war. Unſer linker Flügel, mit dem ſich etwas Reuterey vereinigte, marſchirte nach Michele n) und wir trenneten die Oeſterreich. Armee, wovon der rechte Flügel nach der Saſſawa o) flüchtete. Darauf grif unſer rechter Flügel den feindl. linken an, u. nahm 3. Batterien weg, welche auf Höhen ſtunden, und eine nach der andern forcirt werden muſten. Der rechte Flügel unſrer Reuterey hatte nicht Gelegenheit gehabt zum Treffen zu kommen. Der Prinz Ferdinand von Braunſchweig grif den linken feindl. Flügel von der Seite an, und da der König mit ſeinem linken Flügel und einem Corps Reuterey ſchon die Moldau erreicht hatte: ſo muſte das ganze Oeſterreich. Fusvolk ſich in die Stadt Prag werfen. Es wolte zwar daſſelbe nach der Seite von Königsſaal p) wieder herausmarſchiren, allein die Armee des Feldmarſchalls von Keith verhinderte ſolches. Wir haben über 4000. Gefangene, q) darunter 30. Officier, 60. Stücke, und 10. Standarten vom Feinde bekommen. Hingegen ſind von uns 3099. Mann, darunter 54. Officiers r) und 340. Pferde todt, 8208. Mann, darunter 397.

n) Michele iſt ein unweit Prag an dem Pothanka Flus unweit dem Ziskaberge gelegenes Dorf.

o) Die Zaſada iſt ein im Eſchaslauer Kreiſe entſpringender Flus, der bey Dawle im Beraunner Kreiſe in die Moldau fällt.

p) Königsſaal iſt ein 3. Stunden von Prag im Beraunner Kreiſe an der Mulda gelegenes und 1206. geſtiftetes Königl. Stift und Ciſtercienſer Kloſter.

q) Die nachfolgenden Preußiſchen Berichte haben die Anzahl der Gefangenen und Ueberläufer auf 12000. Mann, und die Anzahl der erbeuteten Stücken auf 200. kleine und vierzig 24. pfündige angegeben, und überhaupt den gegenſeitigen Verluſt an Todten, Verwundeten, und Gefangenen auf 20000. Mann angegeben.

r) Unter den todten Officiers befanden ſich an Staabsofficiers die Majors Johann Wilhelm von Canitz vom Kannackerſchen Regimente zu Fus, der ein Grenadier Bataillon commandirte, der Major vom Königl. Prinz Heinrichſchen Regimente zu Fus, Georg Werner

Digitized by Google

Officiers, s) und 246. Pferde verwundet, und 1557. Mann darunter 6. Officiers t) vermiſſet. Unter den Generals ſind der G. Feldmarſchall, Graf von Schwerin, u) und

von Dequette, der von Lieutenant und Adjudanten bey dem Prinzen von Preuſſen im Oct. 1756. gleich Hauptmann ward und den Orden pour le merite bekam, im Merz 1757. aber als Major bey Prinz Heinrich verſetzt ward, der Major von Zieten vom Kleiſtiſchen Regimente zu Fus, und der Major Peter Ernſt von Lettow vom Kalkreutſchen Füſelier Regimente.

s) Unter den Verwundeten befanden ſich folgende Staabsofficiers. Fusvolk vom Regiment Schwerin. Obriſt Henning Chriſtian von Mellin, Obriſtlieutenant Jobſt Fridrich von Löben. Vom Regiment Hautcharmoi, Major Johann Philipp von Eckhart. Vom Regiment Leſtwitz Major Hans Chriſtian von Britzke. Vom Regiment Meyrink Major Johann Chriſtoph von Bröſike. Vom Regiment Forcade Obriſt Hans Chriſtoph von Königsmark. Major Fridrich Wilhelm von Butzke. Vom Regiment Schultz, Major Johann Fridrich von Bonin. Vom Regiment Kleiſt. Obriſt Seyfrid Ernſt von Maltitz, vom Regiment Kalkreut. Obriſt Johann Carl von Rebentiſch, Major Carl Auguſt Anton, Prinz von Holſteinbeck. Regiment Anhalt die Obriſten Chriſtoph Fridrich von Sidow, und Auguſt Wilhelm von Braune nebſt dem Major, Wilhelm Grafen von Anhalt. Vom Regiment Darmſtadt Obriſt Ewald Georg von Lettow. Vom Regiment Marggraf Heinrich Obriſt Baltaſar Rudolf von Schenkendorf. Vom Regiment Kreytzen Major Johann Heinrich von Poſeck. Vom Regiment Amſtel Obriſt Carl Anton Leopold von Zaſtrow. Vom Regiment Winterfeld Obriſt Lorenz Ernſt von Münchow. Vom Regiment Itzenplitz Obriſtlieutenant Ernſt Carl von Lüderitz, und der Obriſt und Königliche General Adjudant Franz Caſpar von Wobersnow, der von einer Stückkugel verwundet worden.

t) Unter den Vermißten befand ſich ein einziger Staabs Officier, nemlich der Major des Fouqueſchen Regiments zu Fus, Heinrich Wilhelm von Platen.

u) Curt Chriſtoph, Graf von Schwerin zu Schwerinsburg, Kön. Preuſſiſ. erſter Generalfeldmarſchall, Gouverneur der Veſtungen Neiſs und Brieg, Ritter des ſchwarzen Adlerordens, Inhaber eines Regiments zu Fus, Erbküchenmeiſter des Herzogthums Pommern, Domherr zu Minden, Droſt der Mecklenburgiſchen Pfandämter, Amtshauptmann zu Jerichow und Altenplato, Schlos und Burggeſeſſenen zu Spantekow und Potzahr, Erblehn- und Gerichtsherr zu Schwerinsburg, Löwitz, Stretenſe, Wuſſecken, Ducherow, Witſtock, Neuendorf, Curtshagen, Pantſchow, Turow, Tetrin, und Müggenburg ꝛc. war den 26ſten Octobr. 1684 geboren, Sein Vater war Ulrich v. Schwerin, Schwediſcher Regierungsrath, Erbküchenmeiſter von Pommern, Schloshauptmann zu Altenſtettin, und die Mutter Anne Lucretie von Rammin, welche erſt den 24. May 1745. zwey und 90. Jahr verſtorben. Er

Digitized by Google

und der Generalmajor von Amstel vv) auf dem Platze geblieben, die General-Lieu-

ſtudirte anfänglich zu Leiden, Roſtock und Greifswalde, und gieng 1699. unter das Holländiſche Regiment zu Fus ſeines Vatern Bruders, des Heſſiſchen Generallieutenants, Detlev von Schwerin. Er wohnte denen Feldzügen als Lieutenant bey, und erhielt 1705 den 10 Sept. eine eigene Compagnie. Da aber der gedachte Generalleut. ſich zur Ruhe begab: ſo verlies er auch die Holländiſchen Dienſte, und ward den 30. Nov. 1706. von dem Herzog zu Meklenburg Schwerin zum Obriſtlieutenant, und 1707. den 3. Nov. zum Obriſten erklärt. Im Jahr 1708. den 15. Jul vermälte er ſich mit Ulrica Eleonora, Tochter des Schwediſchen Generallieutenants, Barons von Craſſow, welche 1692 geboren war, und 1754. den 30. Jun. verſtarb, nachdem ſie ihm 2. Söhne und eine Tochter geboren, welche frühzeitig die Welt verlaſſen. Herzog Carl Leopold ſchickte ihn 1712. zu dem Könige von Schweden, Carl XII, nach Bender, bey dem er ein Jahr blieb. Nach ſeiner Rückkunft ward er Brigadier, und den 3 Sept. 1718. Generalmajor. 1719. commandirte er die Meklenburgiſchen Völker in der Action bey Walsmoelen, da ſie gegen die Commiſſions Truppen fochten. Da aber der Herzog, nachdem er ihn noch 1719. zum Generallieutenant erklärt, ſeine meiſten Völker abdankte: ſo gieng er in Preuſſiſ. Dienſte, und legte den 10. April 1720. den Eid als Preuſſiſcher Generalmajor ab. 1723. den 13. Jenner ertheilte ihm der König das Schwendiſche Regiment zu Fus, und 1724. gieng er als Preuſſiſcher Geſandter an den Polniſchen Hof. 1725. den 30. Nov. ward er Amtshauptmann zu Jerichow, 1730 den 25. Jul. Gouverneur zu Peitz, den 30. May 1731. Generallieut. 1732. Ritter des ſchwarzen Adlerordens, 1739. den 23. May General des Fusvolks, und 1739 den 22 May Droſt der Meklenburgiſchen Pfandämter. Seine Majeſtät der itztregierende König erklärten ihn unterm 30. Junius 1740. zum General Feldmarſchall, und erhoben ihn den 3. Jul. 1740. nebſt ſeinem Bruder dem geheimen Rath und Ober Landjägermeiſter, Hans Bogislaus und deren ehelichen Nachkommen in den Preußiſchen Grafenſtand. Im December 1740. führte er die Preuſſiſche Armee unter dem Könige nach Schleſien, that ſich in der am 10. April 1741. bey Molwitz vorgefallenen Schlacht, in welcher er unter dem Könige die ganze Armee commandiret, ungemein hervor, und ward am Fus und an der rechten Hand ſtark verwundet. Seine Majeſtät belohnten deſſen Verdienſte durch die im Okt. 1741. ertheilte Würde eines Gouverneurs der Feſtungen Neiſſe und Brieg, und er nahm darauf Troppau und Olmütz weg. Im Frühjahr 1742. aber gieng er wegen ſeiner Wunden ins Achner Bad. Im Jahr 1744. rückte er mit einer ſtarken Armee aus Schleſien in Böhmen, vereinigte ſich mit der Kön. Armee, und rückte vor Prag, da er denn die ſämtl. Armee commandirte, und bey der Belagerung von Prag ſich beſonders hervor that. Im Dec. 1744. verlies er Krankheit halber, die Armee, und ging auf ſeine Güter in Pommern, wo er auch ſich in dem folgenden Feldzuge von 1745. aufhielt. Im vorigen 1756. Jahre bekam

Lieutenants von Fouque, von Hautcharmoi, x) und von Winterfeld, y) die Gene-

er die aus Schlesien kommende Armee zu commandiren, und er hat sowohl bey deren Einmarsch als auch in dem ganzen Feldzuge von seiner Geschicklichkeit und Kriegs Erfahrenheit unleugbare Proben abgelegt. Der Anfang des diesjährigen Feldzugs war gleichfals glücklich, und man hat seine wohlgetroffenen Einrichtungen sehr gerühmet. Er blieb endlich mit einer Fahne seines Regiments in der Hand, und das Lob, welches ihm sein König giebt, kan ihm statt aller Denkmale dienen. Er war nicht sehr groß von Person, es fehlte ihm aber nicht an einem kriegerischen Ansehen, das die Helden unterscheidet. Er liebte die Soldaten, und sorgte ungemein für sie, welche ihn daher ausnehmend werth und hochschäzten. Er war unerschrocken, und hielte gute Kriegszucht. Man mus ihm das Zeugnis geben, daß er bey seinen Unternehmungen die Behutsamkeit mit der Tapferkeit verbunden, dem unerachtet war er, wenn er aufgebracht ward, sehr hitzig. Der König schrieb ihm dahero in dem am 2. Oct. 1756. mithin am Tage nach der Schlacht bey Lowositz an ihn erlassenen Briefe behutsam zu gehen (d' aller bride en Main.) Das prächtige Schlos Schwerinsburg in Pommern hat er von Grund auf neu bauen lassen, und es diente ihm zum Aufenthalte, wenn er nicht bey seinem Regimente zu Frankfurt an der Oder war. Seine 1te Gemahlin, die er sich den 20. Oct. 1754. beigelegt, und als Wittwe hinterlassen, ist Philippine Louise von Wakenitz, gewesene Abtißin zu Barthen, eine Tochter des Schwedis. Landshauptmanns, Adam Philipp von Wakenitz, und Sophien Magdalenen von Glöden. Sie hat ihm keine ehelichen Kinder gebohren. Beliehe Pauli Leben groser Helden. 1sten Theil S. 59-126. Tölners ein Christ und ein Held, oder Nachrichten von dem Generalfeldmarschall-Grafen von Schwerin. General-Nachrichten VIII. Band.

vv) Georg Fridrich von Amstel, Kön. Preussischer Generalmajor bey dem Fusvolk, Inhaber eines Regiments zu Fus, Commendant zu Stettin, Amtshauptmann zu Grüningen, Ritter des Ordens pour le merite, war im Jenner 1690. in Preussen gebohren. Sein Vater war Preuss. Obrist des Dönhofschen Regiments zu Fus, und seine Mutter eine gebohrne v. Königseck. 1707. ward er Unterofficier des Dönhofschen Regiments, 1709. Fähnrich, und 1711. Secondlieutenant. Er wohnte darauf dem Feldzuge in Pommern bey, ward 1718. Premierlieutenant, 1723. Stabshauptmann, und 1728. bekam er eine eigene Compagnie. 1734. marschirte er mit dem Regimente an den Rhein, und ward 1737. Major dabey. Nachdem er den 10. May 1741. Obristlieutenant geworden, marschirte er 1742. mit dem Regimente nach Schlesien, und wohnte der Schlacht bey Czaslau bey, wie er sich denn auch 1744. und 1745 mit in den Feldzügen in Schlesien und Böhmen befand. Er ward den 20. Jul. 1745 Obrist, im Jun. 1750. Amtshauptmann zu Grüningen, den 14. Sept. 1753. Generalmajor, und den 1. Jul. 1754. erhielt er das vormals Alt-Treskowsche Regiment zu Fus, ward auch den 7. Jul. 1754. zum Commendanten von Stettin ernennt. 1756. war er bey

Digitized by Google

Generalmajors von Plettenberg, z) von Schöning, a) und von Blankensee b)

 sind

der Einschliessung des Sächsischen Lagers, in der Schlacht bey Prag aber raubte ihm eine Stückkugel das Leben, nachdem er 67. Jahr und 4. Monate gelebt, auch 50. Jahr gedienet, und ward auf dem Schlachtfelde begraben. Er hatte sich 1723. mit Elisabeth Eleonoren von der Groeben vermählt, welche ihm 7. Kinder gebohren, davon aber nebst der Wittwe nur noch 2 am Leben. Ein Sohn und zwey Töchter starben in zarten Jahren. Eine Tochter, Gemalin des Preuss. Majors bey Canitz, Polto Albrecht von Leuald, starb 1754. im Wochenbette, und Georg Heinrich, welcher Lieutenant und Generaladjudant des Generallieut. von Canitz war, blieb im 33sten Jahre den 30. Aug. 1757. in der Schlacht bey Grossägersdorf. Es leben also noch die jüngste Tochter, welche den 14. Jenner 1755. mit dem Hauptmann Amstelschen Regiments, Detlev von Pitinghof, vermält worden, und Otto Heinrich, welcher 1728. geboren, Lieutenant des Canitzischen Regiments ist, und gleichfalls bey Grossägersdorf verwundet worden. Der verstorbene hatte einen sehr schwächlichen Cörper, welches ihn aber nicht hinderte, seinen Dienst mit aller Treue und Standhaftigkeit zu versehen. Er war ein sehr gelassener Officier, und liebte den Soldaten und Bürger auf gleiche Art. Er war der Evangelischen Kirche zugethan. Pauli Leben grosser Helden. Erster Theil S. 217. 228.

z) Heinrich Carl Ludwig von Herault, Ritter und Herr von Hautcharmoi, Kön. Preussischer Generallieutenant bey dem Fusvolk, Ritter des schwarzen Adlerordens, Inhaber eines Regiments Fusvolk, Commendant der Vestung Brieg, Amtshauptmann zu Angersburg, Erbherr auf Allerheiligen und Grittenberg. Stamte aus einem Französischen Geschlechte in der Provinz Champagne her. Seine Eltern Samuel von Herault, Herr von Hautcharmoi und Henriette Marie von Cormont le Fevre de la Cloche, verliessen wegen des reformirten Glaubens 1688. ihr Vaterland, und giengen ins Brandenburgische. Er ward 1689. zu Lipstadt geboren, sein Vater, der Generaladjudant des Marschalls Herzogs von Schomberg war, blieb 1690. in Irrland in der Schlacht an der Boyne. Er kam Anfangs unter die Cadets nach Berlin, that darauf die Feldzüge in Italien von 1706. und 1707. und in den Niederlanden von 1708. bis 1712. ward 1709. den 15. Jenner Fähnrich bey dem Heidenschen Bataillon, 1709. den 20. Sept. Conducteur, 1711. den 20. April Secondlieutenant bey des Cronprinzen Regiment, und 1713. bey das Wartenslebensche Regiment zu Fus versetzt. Der alte Fürst von Dessau bat sich ihn für sein Regiment aus, bey dem er den 26. Nov. 1715. Premierlieutenant ward. Er wohnte darauf dem Feldzuge in Pommern bey, ward den 17. Nov. 1717. Stabshauptmann, und den 24. Dec. 1718. bekam er eine Compagnie. Den 18. Nov. 1726. ward er Obristwachtmeister, den 14. April 1739. General-Quartiermeister Lieutenant, den 22. April 1730. Amtshauptmann zu Angerburg, und den 9. August 1738. Obristlieutenant. Der jetzige König ernennte ihn im Jun. 1740. zum Commandeur des

sind verwundet; nicht weniger sind die Obristen, Herzog von Holstein, c) von Goltze, d) von Manstein, e) und von Rohe, f) getödet worden. „

Ehe

Kleistischen Regiments zu Fus, mit welchem er nach Schlesien marschirte, und sich gleich Anfangs bey der Belagerung von Otmachau hervorthat, auch dafür den Orden pour le merite erhielt. In der Schlacht bey Molwitz hielt er sich ungemein tapfer, und ward schwer verwundet. Den 5. Jun. 1741. ward er Oberst und Commendant der Vestung Brieg, den 30. Jenner 1742. aber erhielt er das Alt-Dhonaische Regiment zu Fus, und den 27. May 1743. ward er Generalmajor. In dem folgenden Schlesischen Kriege that er sich in Oberschlesien und besonders in der Belagerung von Cosel hervor. Im May 1755. ernennte ihn der König mit dem Range vom 8. Sept. 1753. zum Generallieutenant, und gab ihm den schwarzen Adlerorden, nachdem er ihm schon vorhero im Sept. 1746. eine Praebende, im Febr. 1748. ein ausserordentl. Jahrgeld von 600. Rthlr. und im Sept. 1752. das Gut Allerheiligen geschenket. Bey dem jetzigen Kriege war er jederzeit bey der Schwerinschen Armee, und empfieng in der Schlacht bey Prag an dem einen Schenkel eine sehr schmerzhafte Wunde, an welcher er den 17. May. 1757 in dem St. Margarethen Kloster bey Prag den Geist aufgab, nachdem er 67. Jahr, 9. Monat, 3. Wochen und einen Tag rühmlich gelebt. Er ward in diesem Kloster begraben. Seine erste Gemalin war Henriette Friderice von Schilling, mit welcher er sich den 14. Jul. 1714. vermält. Aus dieser Ehe leben 1. Henriette Charlotte Maria, Stiftsfräulein zu Halle. 2. Albertine Wilhelmine, Gemalin des Preussis. Generallieutenant und Commendantens von Cosel, Christoph Fridrich von Latorf. Nachdem die erste Gemalin im Dec. 1732. im 39sten Jahr zu Halle verstorben: so vermälte er sich den 10. Jul. 1735. mit Dorotheen Wilhelminen Baroneße von Schmerzina, welche er als Wittwe und von ihr folgende Kinder 1. Wilhelmine Agnes. 2. Charlotte Leopoldine. 3. Louise Henriette. 4. Sophie Charlotte, sämtlich unvermält. 5. Fridrich und 6. Wilhelm Leopold, beyde Officiers unter seinem Regimente hinterlassen hat. Er war ein guter Ingenieur, sprach lateinisch, französisch, deutsch, und italiänisch gleich fertig, besas das besondere Zutrauen des Königs, und war sowohl ein rechtschaffener Christ, als wahrer Menschenfreund. Besiehe Pauli Leben grosser Helden, 1ster Theil. S. 23 - 36.

y) Von diesem General werde ich unten bey Gelegenheit des Scharmützels bey Moys, in welchem er geblieben, mehrere Nachricht geben.

z) Christoph Friedrich von Plettenberg, General Major und Chef eines Dragoner Regiments, ist ein westphälischer Edelmañ, u. hat von Jugend auf bey dem Bredowschen jetzo Drisenschen Cürassier Regimente gestanden, bey welchem er nach der Reihe Rittmeister, den 17. Nov. 1741. Major, den 4. August 1745. Obristlieutenant, und den 12. Jul. 1749. Obrist geworden. Bey der Revüe im Jun. 1747. gab ihm der König den Orden pour le merite, und den 20. Oct. 1756. erklärte er ihn zum General Major und gab ihm das erledigte Rützische Dragoner Regimente.

Digitized by Google

Ehe ich von der Schlacht bey Prag zu reden aufhöre, muß ich noch einen Bericht von

a) Emanuel von Schöning, Königl. Preußischer General Major des Fusvolks, und Commandeur des Altwürtenbergischen Füselier Regiments, starb bald nach der Schlacht an den empfangenen Wunden im 64. Jahre seines Alters und 50sten seiner Kriegs Dienste. Er war ein Pommerscher Edelmann, und stand anfänglich bey dem Grumkowschen jetzo Manteufelschen Regimente als Hauptmann, ward 1738. Major, den 19. May 1742. Obristlieutenant, und den 31. Jul. 1745. Obrist bey demselben. 1748. im Oct. versetzte ihn der König als Commandeur bey des Erbpr. Darmstädtsche Regimente, 1749. aber machte er ihn mit starken Gehalt zum Gen. Adjud., 1753. den 15. Sept. zum Gen. Maj. und endlich gab er ihm im Nov. 1756 das Würtembergsche Regiment.

b) Christian Fridrich von Blankensee, Königlich Preußischer General Major und Chef eines Dragoner Regiments, war ein junger Kriegsheld, der in sehr kurzer Zeit sein Glück gemacht. Er war der älteste Sohn des 1745. den 30. September bey Soor gebliebenen Preußischen General Majors Wolf Christof von Blankensee und Wilhelminen Sophien, einer Tochter des alten Feldmarschalls von Arnim. Der jetzige König ernente ihn den 5. Jun. 1741. zu seinem Flügeladjudanten und Hauptmann, in welcher Würde er dem Könige 1741. und 1742. beständig zur Seite blieb. Den 6. Merz 1745. ernente ihn der König zum Obristlieutenant und Commendeur des Geslerschen Küraßier Regiments, 1747. den 8. Jun. zum Obersten desselben, und den 25. Septemb. 1754 mit Ertheilung des Schwerinschen Dragoner Regiments zum Gen. Major. Er ist noch 1757. gestorben, und hat dadurch seine erst jüngst den 29. May 1755. vermälte junge Gemalin Friderika Louise, Tochter des Staatsministers von Boden, zur Witwe gemacht.

c) Fridrich Herzog von Holstein Beck, war der einzige Sohn und Erbe des 1749. verstorbenen Preußischen General Feldmarschalls, und 1723. den 4. Nov gebohren. Anfänglich stand er als Grenadier Hauptmann bey den Druchses jetzo Itzenplitzischen Regimente zu Fus. Der König aber machte ihn den 2. Aug. 1743. zum Major des neuerrichteten Würtenbergschen FüselierRegiments, bey welchem er den 10. May 1747. Obristlieutenant, und den 18. Sept. 1753. Obrist geworden, auch in dieser Würde unvermählt auf dem Bette der Ehren sein Leben beschlossen.

d) Fridrich Baltasar, Freyherr von der Goltze, Obrist und Commandeur des Fouqueschen Füselier Regiments, war ein Neumärkscher Edelmann, und stand als Fähnrich und Lieutenant bey dem Grävenitzischen jetzo Bornstädtschen Regimente zu Magdeburg. Im ersten Schlesischen Kriege ward er bey dem damaligen Generallieutenant und

Digitized by Google

von derselben anführen, welche den General Adjudanten des verstorbenen General Feldmars

jetzigen Feldmarschall von Kalkstein Adjudant. Dieser sendete ihn mit Depeschen an den König, er ward aber gefangen, und zerbis vorhero die Depeschen, damit sie nicht dem Gegentheil in die Hände sollen konnten, nach seiner Auswechselung bekam er eine Compagnie bey dem neuerrichteten Marggräflich Heinrichschen Füselier Regimente, ward den 25. Oct. 1741. Major und den 9. May 1747. Obristlieutenant bey demselben, im Nov. 1747. aber als Commandeur bey das Fouquesche Regiment versetzt, bey welchem er den 17. Sept. 1753. Obrist ward. Er stand bey dem Könige, der ihm 1747. den Orden pour le merite und einen ausserordentlichen Gehalt von 500. Rthl. ertheilte, in besondern Gnaden, starb im 50sten Jahre seines Alters, und 33. seiner treugeleisteten Kriegsdienste, und hinterlies seine Gemahlin, Johanna Henriette Constantie, Tochter des verstorbenen Cabinetsministers Grafen von Manteufel, mit der er sich den 27. Sept. 1742. vermählt, als Witwe nebst etlichen Kindern.

c) Georg Fridrich von Manstein, Königl. Preußischer Obrist zu Fus, Commandeur des Altanhaltschen Regiments zu Fus, Ritter des Ordens pour le merite, war aus Preussen gebürtig, und der 2te Sohn Georg Wilhelm, Preußischen Hauptmann, und Annen Louisen von der Trenk, welche ihn 1702. gebohren. Er ward anfänglich Paae der Königin, darauf Cadet, den 3. Sept. 1717. Corporal des Cadetten Corps, den 25. Dec. 1718. Fähnrich bey Altanhalt, den 24. Jan. 1723. Secondlieutenant, den 6. Junius 1729. Premierlieutenant, den 15. Junius 1736. Stabshauptmann, und den 1. Oct. 1736. bekam er eine Grenadier Compagnie. Im Lager bey Brandenburg ward er den 24. Oct. 1741. zum Major ernennt, und als er den Schlesischen Feldzügen, besonders aber in der Schlacht bey Kesselsdorf, da er eine Fahne ergrif, und das Regiment von neuem in das Feuer führte, sich sehr tapfer gehalten, erklärte ihn der König auf eine vorzügliche Art den 23. Dec. 1745. zum Obristlieutenant. Bey der Revüe erhielt er den 15. Jun. 1747. den Orden pour le merite, und den 14. Sept. 1753. ward er zum Obristen ernennt. Er ward den 19. Oct. 1756. Commandeur des ganzen Regiments. In der Schlacht bey Prag, bekam er, da er sich eben mit dem ersten Bataillon einer Batterie bemeistern wolte, einen Schus mit 2. Cartetschen Kugeln in den Unterleib, daran er nach einer halben Stunde starb. Er hatte sich 1734. mit Catharinen Elisabeth, gebohrnen Bostenhausin vermählt, die ihm 4. Söhne, und 1. Tochter gebohren, davon aber nur noch der 1744. gebohrne Sohn, Leopold Moriz Fridrich, den der König den 7. May 1757. zum Fähnrich des Kahldenschen Regiments ernennt, am Leben ist. Es war der verstorbene ein ansehnlicher Officier, 5. Fus und 9. Zoll lang, sahe wohl, aber immer ernsthaft aus. Er war sehr hitzig aber prav. Er hatte gute Erkentnis in der Vestungsbaukunst, und war dem Evangelischen Glauben zuge-

Digitized by Google

marschalls Grafen von Schwerin, Fridrich Wilhelm Grafen von Schwerin *) welcher diesem Treffen selbst beygewohnt, zum Verfasser hat, und also lautet, **)

„ Der mit dem Feldmarschall, Grafen von Schwerin, genommenen Abrede zufolge waren Se. Königl. Majestät bereits den 5. May 1757. frühe um 8. Uhr mit demjenigen Corps, welches Sie zur Vereinigung mit der Armee des Feldmarschalls, Grafen von Schwerin bestimt hatten, bey Seltz über die Moldau gegangen. Der König benachrichtigte uns um 9. Uhr durch einen zwölfpfündigen Stückschus von seiner Annäherung, und der Feldmarschall antwortete mit eben dem Zeichen. Um 2. Uhr Nachmittags schikten Se. Majest. dero Flügeladjudanten von Stutterheim ***) zum Feld-

---

than. Er besas weder Hochmuth noch Geitz, und war sehr mitleidig. Pauli Leben grosser Helden erster Theil, S. 229. bis 248.

f) Andreas Wilhelm von Rohe, Obrist bey dem Lestwitzischen Regimente zu Fus, war aus Brabant gebürtig, und stand anfänglich als Lieutenant bey dem grossen Potsdammer Regimente. Der jetzige König gab ihm 1740. eine Compagnie bey dem neuerrichteten Füselier Regimente des Königl. Prinzen Heinrichs, worauf er 1744. den 5. Jul. Major, und den 23. May 1752. Obristlieutenant bey demselben ward. Im Nov. 1753. versetzte ihn der König bey das Lestwitzische Regiment, bey welchem er 1757. im Febr. Obrist ward. Er war ein langer ansehnlicher Officier, und hat den Feldzügen 1756. und 1757. mit Ruhm beygewohnt. Er starb im 53sten Jahre seines Alters und im 36. seiner Kriegsdienste.

*) Fridrich Wilhelm, Graf von Schwerin, ist der älteste Sohn des 1747. verstorbenen Preussischen Oberforst u. Landjägermeisters auch geheimen Oberfinanzraths, Hans Bogislaf Grafen von Schwerin, welcher der ältere Bruder des Feldmarschalls war, und Charlotten, gebohrnen von Arnim, welche ihn 1729. zu Gotzar bey Anclam zur Welt gebohren. Sein mütterlicher Grosvater der 1753. verstorbene Preußische Rathsminister von Arnim widmete ihn anfänglich den Civildiensten, und er ward ungefehr 1747. Preuß. Legationsrath, der König machte ihn hierauf den 15. Oct. 1751. zum Fähnrich bey dem Regiment des Feldmarschalls Grafen von Schwerin, und 1756. zum Secondlieutenant. In dem Feldzuge von 1756. und 1757. machte ihn der Feldmarschall zu seinem Generaladjudanten. Er erbte einen grossen Theil von desselben Vermögen, und vermählte sich im Jun. 1757. mit einer Schlesischen Gräfin von Burghaus, nachdem er im May 1757. mit Hauptmanns Character seine gesuchte Erlasung aus den Kriegsdiensten erhalten.

**) Ich habe diese Nachricht aus Hr. D. Pauli Leben grosser Helden ersten Theil. S. 96. bis 103. genommen, sie ist dem Verfasser von dem Herrn Grafen zugesendet worden.

***) Der Flügeladjudant und jetzige Obrist von Stutterheim hat schon in dem vorigen Kriege

marschall, welcher den Befehl brachte, mit der Armee Nachts um 12. Uhr aufzubrechen, und nebst dem Generallieutenant von Winterfeld und seinem Corps unsern beyderseitigen Zug dergestalt einzurichten, daß wir mit den Spitzen unsers Heeres um halb 4. Uhr auf den Höhen von Brosiz anlangen könten, woselbst Se. Majestät mit dero Corps rechter Hand über Tschimniz einzutreffen versprachen. Diesem gegebenen Befehl ward so genau nachgelebet, daß den 6. May alle 3. Tören gleich nach ein Viertel auf 4. Uhr auf dem Sammelplaz in der zum aufmarschiren benöthigten Weite angelanget waren. Auf unserm Marsch beunruhigte uns der Feind nicht eher, als auf den Anhöhen, die vor Brosiz liegen. Es hatten daselbst die Nacht über das Cürasier Regiment Modena, zwei Dragoner Regimenter, und das Husaren Regiment Festetiz im Lager gestanden. Diese gaben auf unsern sich annähernden Vorderzug Feuer, verliesen aber darauf sogleich ihre Posten, zogen sich durch Brosiz das Thal hinunter, und stiessen zu dem linken Flügel ihrer Armee. Sobald der König dem Feldmarschall, Grafen von Schwerin und dem Generallieutenant von Winterfeld nun den ersten guten Morgen gesagt, ritten Dieselben mit diesen beiden Generals ohne andere Begleitung, als zwey von dero Adjudanten, den verstorbenen Hauptmann von Platen, ****) den Obristlieutenant von Oelsniz, *****) und mich bey sich zu haben, auf die vornehmsten Höhen jenseit Brosiz. Hier konte man das ganze feindliche Lager in seiner völligen Ausdehnung vom linken zum rechten Flügel erstlich und zweiten Treffens ganz deutlich übersehen. Se. Königl. Majestät berechneten es durch dero Fernglas. Sobald der Feind auf gedachter Höhe nur eine Anzahl von 7.8. Personen erblickt, schikten sie uns 4. Stükkuglen, jedoch ohne alle Würkung zu. Es hielten sich Ihro Majestät in Betrachtung dieses Lagers und in der Ueberlegung, wie man den Feind in demselben angreifen könte, über eine starke Stunde auf. Der Feind stand mit seinem linken Flügel an den Vorstädten von Prag und dem Ziska Berge hinter dem Invalidenhause herauf, der rechte aber mochte etwa 2000. Schritte über dem Dorfe Conradiz bey Sterboholy stehen. Zwei hundert Schritt für des Feindes Spitze giengen die Höhen dergestalt abhängig und jähe herunter, daß solche gerade auf von keiner Reuterey und von keinem Geschüz zu besteigen war, am Fusse derselben war ein grosses Thal, welches durchgehends die Länge hinaus mit kleinen Haufen Husaren und etwas Ungarischen Fusvolk besezt

---

nützliche Dienste geleistet. Er ward den 6. Januar 1745. Hauptmann und Flügeladjudant, im Jahr 1756. Major, im May 1757. Obristlieutenant, und im Jenner 1758. Obrist. Er ist ein sehr guter Exercitienmeister, und aus der Lausiz gebürtig.

****) Baltasar Alexander von Platen war zu Dornhof auf der Insul Rügen gebohren, trat jung in Preussis. Dienste, und als Fahnenjunker den 1 May 1741 unter das Schwerinsche Regiment, bey welchem er den 20sten Jun. 1743. Fähnrich, den 31 März 1746. Secondlieutenant, u. im May 1756. Premierlieutenant ward. Der Generalfeldmarschall, Graf von Schwerin, machte ihn 1756. zu seinem Generaladjudanten, wobey er Hauptmanns Character bekam. In der Schlacht bey Prag verlohr er, so wie der Feldmarschall, sein Leben.

*****) Von diesem gleichfalls in der Belagerung von Prag gebliebenen Königl. Flügeladjudanten ist in einer Anmerkung zum 36sten §. mehrere Nachricht ertheilt worden.

Digitized by Google

ſezt war. Von da auf giengen die Höhen in gleicher Geſtalt zu uns herauf. Se. Königl. Majeſtät waren unerachtet dieſer Anhöhen dennoch Willens, den Feind von vorne anzugreifen. Der Feldmarſchall Graf von Schwerin ſtellte dagegen die ſehr beſchwerliche Gegend, den bereits gethanen ſehr ſtarken Marſch, und die gar veſte Stellung des Feindes, welcher ſeine Anhöhen die Länge hinauf mit ſchwerem Geſchüz beſpikt hatte, zu bedenken vor. Der König wurde dergeſtalt überzeugt, daß er dem Feldmarſchall auf deſſen Anſuchen die Freyheit gab, irgendswo einen andern und bequemern Plaz zum Angrif auszuſuchen. Der Feldmarſchall Graf von Schwerin jagte daher mit verhängten Zügel bis gegen den feindlichen rechten Flügel, woſelbſt ſich das Erdreich von beiden Seiten erniedrigte, und wo er auf der Seite des feindlichen linken Flügels bey dem Dorfe Mieſiz eine Ebene fand, wo das Fusvolk über einen Wieſengrund gehen, die Reuterei aber nebſt dem ſchweren Geſchüz über einen Damm ſich ziehen konte. Sobald der Feldmarſchall dieſe Wege beſichtiget, und Sr. Königl. Majeſtät Bericht abgeſtattet; ſo erging ſo gleich der Befehl an alle 3. Corps, mit linksum abzumarſchiren. Dieſes geſchahe mit einer dergeſtalt eifrigen Bemühung und ſtarken Schritten, daß, da die Armee ungefehr um 9. Uhr den Befehl erhielt, ſolche unerachtet eines beſchwerlichen Zuges von einer ſtarken Meile ſich dennoch um halb 11. Uhr geſtellet, und um 11. Uhr das Treffen auf dem linken Flügel, der doch eigentlich die Schlacht entſchied, angegangen war. Unſere ganze Reuterey zog ſich ſchon über den Damm, als die Oeſterreichiſche Armee allererſt ausrükte, auf dem Schlachtfelde ſich ſtellte, und kein einziges Zelt abbrach. Sie begrif vermuthlich nichts von unſrer Abſicht, ſie von der Seite anzufallen, als bis zwey Regimenter Cüraßiers ſich bereits über den Damm gezogen, und gerade auf ihre Flanque die Schwadronen ſtellten. Hier giengen ihnen die Augen auf. Sie zogen dahero alle ihre Reuterey von dem linken zum rechten Flügel mit der gröſten Geſchwindigkeit auf, ſtellten ſich daſelbſt auf einer völligen Ebene an 104. Schwadronen, wozwiſchen ſie beſtändig die Weite einer Schwadron offen lieſſen. Mit der Stellung dieſer Reuterey wurden ſie ſo geſchwinde fertig, daß unſer Generallieutenant Erbprinz von Schönaich †) welcher 65. Schwadronen unſers linken Flügels anführte, ſich aus Furcht, gar zu ſtark überflügelt zu werden, anzugreifen entſchlieſſen muſte, ohne die Reuterey unſers rechten Flügels, welche der König holen lies, abwarten zu können. Der Angrif geſchahe in der beſten Ordnung, der Feind ſtand ſtille, auf 50. Schritt feurte er ſeine Carabiner ab, und auf 30. Schritt rennte er mit ſtarken Schritt gegen unſere Reuterey an. Wir waren würklich mit mehr als 8. Schwadronen überflügelt, daher es nicht fehlen konte, daß unſere Reuterey einen harten Stand hatte, und zweimal zurück gehen muſte. Bey dem dritten Angrif aber preſte das Dragoner Regiment Strechow, welches in dem zweiten Treffen geſtanden, und wobey der Obriſt von Winterfeld ††) Wunder verrichtet, nebſt dem Generallieutenant von Zie-

 ten

†) Ich habe von dieſem General in der letzen Anmerkung zum 53ſten Abſatz mehrere Nachricht gegeben.

††) **Georg Fridrich von Winterfeld**, Königl. Preuſſiſcher Obriſt und Commandeur des Strechowiſchen Dragoner Regiments, wie auch Ritter des Ordens pour le merite war der älteſte Sohn Hans Ernſt von Winterfeld auf Menkin und Güterberg, und Beaten von Sidow auf Schönfeld. Er gieng jung unter das Jung-Waldowiſche jezo Seidlitziſche Cüraſſier Regi-

ten †††) mit 20 Escadrons Husaren v. Zieten u. Putkamer mit solcher Tapferkeit heran, daß der ganze feindl. Flügel Reuterey nicht allein völlig geschlagen, sondern auch ein Theil ihrer auf ihren rechten Flügel stehenden Grenadiers in der gröſten Unordnung zum Weichen gebracht ward. Zur Zeit dieses Angriffs der Reuterey hatten sich die Grenadier Batt. unsers linken Flügels nebst den Regimentern Fouque, Kreutzen, u. Schwerin bereits über eine Wiese gezogen, u. mußten sich nunmehro durch einen engen Weg bey einem kleinen Fahrwege ziehen, um alsdenn an die bereits aufmarschirte übrige Preußische Armee zu stoßen. So wie sich die ersten Grenad.ers vor dem Eingang der Enge sehen lieſſen, wurden sie mit der Ladung v. 12. Kartetschenstücken dergestalt empfangen, daß das Feuer unerträglich ward, und die Bataillons sich nicht anders als in Unordnung herauszieden und stellen konten. Immittelst wurde das Feuer immer heftiger, die Grenadier Bataillons konten solches nicht aushalten, sie zogen sich über die Teichdämme zurück, diesen folgte das Regiment von Fouque, diesem Kreutzen, und das zweite Bataillon von Schwerin fing auch bereits an sich zu stopfen, als der Feldmarschall, der beständig vor dem engen Wege hielt, voll Eifer und Muth einem Fahnjunker seines 2ten Bataillons die Fahne aus der Hand riß, und so vor dem Regiment herritte, und es zum Anmarsch aufmunterte. Es wikelte sich dahero so gut es konte, aus dem engen Wege heraus, stellte sich rechter Hand in Ordnung, und marschirte mit einem starken Schritte an. Kaum aber war es zwölf Schritt vorgerückt, und der Feldmarschall etwa noch sechs Schritte vorwärts, als ein Kartetschen Schus ihn dergestalt traf, daß er eine Kugel hinter dem Ohr ins Genicke, eine durchs Herz, und drey in den Unterleib bekam. Er fiel ohne die geringsten Zeichen des Lebens sogleich vom Pferde, der Generalmajor von Manteufel ††††), nahm ihm die Fahne aus der Hand, und gab sie dem Fahnjunker wieder, welcher aber auch in dem Augenblick, da er sie wieder in die Hand bekam, von einer Stückkugel mitten vor der Brust zur Erden geworfen ward. Gleich nach dieser Begebenheit ward der Anmarsch von der ganzen Linie allgemein. Unser Geschütz that bewunderswürdige Würkung. Diese Linien waren noch über 50. bis 60. Schritte auseinander, als auf dem linken Flügel das ganze feindliche Fusvolk bereits in der gröſten Unordnung war. Die Mitte der feindlichen Armee hielt länger Stand, weil sie von dem Geschütz ihrer Batterien, so über ihr stunden, bedeckt war. Da aber Se. Majest. beobachteten, daß der rechte Flügel bey Zurückziehung unsers linken scharf auf denselben hinein drang, und sich

---

ment; erhielt bey solchem 1742. eine Compagnie, und ward den 8. Jenner 1745. Major. In der Schlacht bey Hohenfriedberg that er sich besonders hervor, und bekam nach derselben den Orden pour le merite. Den 28. Febr. 1753. ward er Obristlieutenant, und im Dec. 1753. als Commandeur bey das Stechowsche, jetzo jung Platensche Dragoner Regiment versezt. 1755. im Junius ward er Obrist. In der am 18. Jun. 1757. bey Collin vorgefallenen Schlacht beschlos er auf dem Bette der Ehren sein Leben.

†††) Ich habe dieses Generals Lebensumstände unten bey der ersten Anmerkung zu dem 44sten Absatze weitläuftiger erzählt.

††††) Ich habe von diesem General unten in der Anmerkung a) zum 72sten §. mehrere Nachricht gegeben. Er ist eben derselbe, welcher 1757 und 1758 gegen die Schweden besondere Corps commandirt, und sich besonders hervor gethan hat.

Digitized by Google

sich dadurch von dem übrigen Theil des Heeres trennete: so machten sie sich diese Gelegenheit zu Nutze, rückten daher mit dem rechten Flügel mit der grösten Lebhaftigkeit in den Raum, welcher sich durch das Betragen des Feindes ereignet hatte, und schnitten also beide feindliche Flügel von einander ab. Hier ward nun die Unordnung der feindlichen Armee allgemein. Unser linke Flügel setzte sich wie obgedacht, trieb den auf ihn andringenden Feind zurück, und da dieser den Weg zur Flucht suchte: so fand er sich durch des Königs Bewegung abgeschnitten. Der König ging indessen mit gefälleten Bajonets auf den nunmehro flüchtigen feindlichen linken Flügel los. Das Blutbad war erschröcklich, das Feuer lies nach, allein die Menge der mit Bajonets erstochenen Leute, sonderlich bey der Einnahme der Redoute, wobey das zweite Bataillon des Königl. Prinz Heinrichschen Regiments die gröste Ehre einlegte, war entsezlich. Der feindliche linke Flügel lief also nach Prag, und der rechte in Unordnung über Maleschitz und Bischowitz. ꝛc.

Kaum war die Schlacht *) gewonnen: so rückte der Fürst Moritz von Anhaltdessau, mit einem Corps der vor Prag zurückgebliebenen Preuß. Armee an die Moldau, um einen Theil der im Rückzuge begriffenen Kaiserl. Königl. abzuschneiden, allein es konten die Brücken nicht so geschwinde über den Flus geschlagen werden, und er mußte also sein Vorhaben ändern. Die Preuß. Verwundeten wurden darauf nach dem Keithischen Lager disseits der Moldau in die Klöster St. Margaretha, g) St. Viktoria und in Welleslawi, die Oesterreich. Verwundeten aber, welche man gefangen genommen, in dem sogenanten Sterne h) untergebracht, welchen leztern der Feldmarschall Graf von Browne aus Prag 24. Feldscheerer zusendete. Nach der Schlacht richtete der König von Preussen seine vornehmste Sorge dahin die Stadt Prag, i)

*) Von der Preußischen Armee haben die Grenadier Bataillons des Obristen von Fink, und der Majors von Canitz, von Oesterreich, und Wreden, ingleichen die Regimenter zu Fus, Anhalt, Winterfeld, Forcade, Amstel, Fouque, und Schwerin besonders stark gelitten.

g) Welleslawin, ein Dorf, und die Klöster St. Maria de Viktorie und St. Margarethen liegen dicht bey einander vor der kleinen Seite der Stadt Prag.

h) Stern ist ein Dorf mit einem Schlosse, so zwischen Welleslawin und St. Margarethen liegt.

i) Von der Hauptstadt des Königreichs Böhmen, Prag, eine weitläuftige Beschreibung zu machen, ist weder meiner Absicht gemäs; noch wegen der Enge des Raums möglich. Ich begnüge mich also zu sagen, daß sie eine der grössesten Städte von Deutschland ist, und bey 100,000. Einwohner in ihren Mauern hat, daß sie seit 1740. 4. Belagerungen, nemlich 1741. von den Sächsischen und Französischen Völkern, 1742. von den Oesterreichschen, 1744. und 1757. von den Preußischen, ausgestanden, und bey diesen Gelegenheiten ansehnlich bevestiget worden, daß sie der Sitz eines Erzbischofs, einer berühmten hohen Schule ist, und eine Menge von prächtigen Palästen, geistlichen Stiftungen, Kirchen und Klöstern in sich fasset. Wenn ich endlich die Eintheilung der Stadt anzeige,

Digitized by Google

in welche sich bey 46000. Mann geworfen hatten, recht enge einzuschliessen. Die unter dem General Feldmarschall von Keith k) während der Schlacht vor Prag zurückgelassene Armee schlos die sogenante kleine Seite der Stadt Prag diſſeits der Moldau ein. Ihr rechter Flügel sties gegen den Laurentii Berg, l) und der linke Flügel an der Moldau hatte eine grosse Ebene gegen den Ratschin vor sich, welche von den Belagerten mit starken Schanzen bey Belvedere m) und gegen den Thiergarten ver-

---

so werden die verschiedenen bey Erzehlung der Belagerung vorkommenden Benennungen erklärt seyn. Prag wird in 3. Städte eingetheilt, nemlich 1.) die alte Stadt, welche von dem alten Schlosse auch ehedessen der Wischerad genannt worden, die Judenstadt unter sich begreift, und aus ungefehr 2400. Häusern bestehet. 2) Die Neustadt, welche meist um die Altestadt herum liegt, und bey 2500. Häuser zehlt. 3. Die kleine Seite, welches der älteste Theil von Prag ist, und mit der alten und neuen Stadt vermittelst der prächt gen 742. Schritte langen Brücke zusammen hängt, auch etwa 1000. Häuser begreift. Der Wischerad ist ein altes bevestigtes Schlos in der alten Stadt, der Hradschin ist der obere Theil der kleinen Seite und wird auch der Schlosbezirk genennt. Der Strahov ist gleichfalls ein Theil der kleinen Seite, und eigentlich der oberste Theil des Hradschins, der von dem Prämonstratenser Kloster, Strahov, seinen Namen hat.

k) Dieser erfahrne Preußische General Feldmarschall war ein gebohrner Schottländer, und aus dem alten und berühmten Geschlechte von Marschall entsprossen. Er hies Jacob von Keith, und war Ritter des Preußischen schwarzen Adler und Rußischen St. Andreas und Alexander Newski Ordens, wie auch Gouverneur zu Berlin. Er stand bereits 1730. als Gen. Major in Rußischen Diensten, hielt sich 1734. sehr tapfer in Polen, ward 1734. im Nov. Gen. Lieutenant, gieng darauf mit den Rußischen Hülfsvölkern nach Teutschland, und von da 1737. gegen die Tartarn und Türken, da er denn bey der Einnahme von Ochakow sich besonders hervortat, und auch verwundet ward. Er hat hierauf 1741. und 1742. gegen die Schweden commandirt, und sich in der Schlacht bey Wilmanstrand sehr tapfer gehalten, endlich verlies er 1747. die Rußische Dienste, ward den 18. Sept. 1747. Preußischer Gen. Feldmarschall und endlich im Nov. 1749. Gouverneur zu Berlin und Ritter des schwarzen Adler Ordens. Er war von mittelmäßiger Leibesgestalt, sprach meistens französisch, und hatte ein recht kriegerisches Ansehen. Er hatte 12000. Rthlr. Besoldung, ohne was ihm die Gouverneur Stelle und andere Gnaden Bezeugungen des Königs einbrachten. Er blieb den 14. Oct. 1758. in der Schlacht bey Hochkirchen. Der Lord Georg Marschall, Gouverneur von Neuschatel und Preußischer Staatsminister ist sein leiblicher Bruder.

l) Der Lorenz Berg liegt noch in der Stadt Prag.

m) Belvedere liegt Troja gegen über hart an der Moldau auf der Seite der Altstadt Prag.

Digitized by Google

No: 6.

Belagerung und Bloquade der Stadt PRAG durch die Königl: Preussische Armee.

1757.

Erklärung derer Buchstaben.

a. Preussische Batterien, von welchen Prag beschossen wird.

b. Batterie auf dem Berge Ziska.

c. Ort, wo die Königl. Preuss. Fuss Jäger stehen.

d. Das Dorf Wrschowitz in welchen die beyden Frey Battaillons Le Noble und Ancinelli liegen.

e. Leiben, darinnen das Quartier des Prinzen von Braunschweig-Wolfenbüttel ist und 12 Battaillon von Regiment Winterfeld liegt.

f. Troja, darinnen das 3te Battaillon von Regiment Anhalt liegt.

g. Invaliden Hauss dabey die beyden Grenadier Battaillons v. Kleinitz und v. Wedel liegen.

h. Kloster St. Margareth, worinnen das Lazareth vor die Blessirten von der Battaille bey Prag befindlich ist.

Digitized by Google

Digitized by Google

versehen war. Die jenseits der Moldau unter Commando des Königs befindl. Armee schlos den übrigen Theil Prag auf das genaueste ein. Was nun wärend der Belagerung von Prag bis zur Schlacht von Collin sich merkwürdiges ereignet, will ich in dem folgenden Absatze kürzlich erzehlen. Die Einschliesung von Prag, stellet der beigefügte Kupferstich sehr deutlich vor.

§. 39.

Die erste merkwürdige Begebenheit war die Bestürmung des Ziskaberges, welchen die Preuß. Freibataillons wärend der Zeit, da die Preuß. Armee das Dankfest wegen der Schlacht feirte, mit stürmender Hand einnahmen, dabey Preuß. Seits die Obristen von Strans n) und von Oelsnitz o) 2. Hauptleute, und 40. Mann verlohren wurden. Den 19. May langte das Preußische schwere Geschütz im Lager an, und man machte alle Anstalten, um die mit einer zahlreichen Besatzung versehene Stadt durch Bombenwerfen zur Uebergabe zu bringen. Wegen der starken Besatzung, von der man täglich mutige Ausfälle vermuten muste, wurden alle Preuß. Batterien mit starken Redouten und Schanzen versehen, und der von der Besatzung in der Nacht vom 23. auf den 24. May unternommene Ausfall erwies, daß diese Vorsicht nicht überflüssig gewesen. In dieser Nacht geschahe mit 12000. Mann ein Ausfall nach dem weißen Berge zu gegen die Armee des G. F. M. v. Keith; und zwar mit so grosser Stille, daß man nicht eher im Preußischen Lager davon etwas gewahr ward, als bis die Vorposten angegriffen worden. Die nahe bey dem Thiergarten angelegte Preuß. Redute, welche mit einem Batt. von Ferdinand Braunschweig besezt war, ward um 2. Uhr Nachts angegriffen, 3. mahl bestürmet, aber doch nicht erobert. Die ganze Preuß. Armee ward in Zeit von 1. Viertelstunde versammlet, und die ausgefallene Mannschaft nach einem sehr hartnäckigen Wiederstande zum Weichen gebracht, wobey sich

n) Johann Albrecht von Strans war Obrist und Commandeur des Regiments Prinz von Preussen zu Fus, und hat von Jugend auf in Preußischen Diensten gestanden. Wärend der Belagerung von Prag ward er den 8. Sept. 1744. Major, den 24. May 1752. Obristlieutenant, und im Febr. 1757. Obrist. Er commandirte 1745. ein Grenadier Bataillon, mit welchem er Leipzig besezte, und hat sich sowohl in diesem als den beyden leztern Feldzügen sehr tapfer erwiesen. Im Jan. 1757. muste er wegen der Kriegsgefangenen das Auswechselungs Geschäfte zu Stande bringen.

o) Der Obrist von Oelsnitz war ein Sohn des 1753. verstorbenen Preußischen Obristen von dem Berlinschen Cadetten Cörps, und that bereits im ersten Schlesischen Kriege Adiudanten Dienste bey dem Könige, ward den 2. Jun. 1742. Hauptmann und Flügeladjudant, den 25. Jenner 1752. Major, 1756. im Oct. Obristlieutenant und 1757. Obrist. Er war zugleich Generalquartiermeister Lieutenant, und ein guter Ingenieur. Die Panduren verwundeten ihn bey Abstekung des Lagers, und brachten ihn gefangen nach Prag, wo er nach 16. Stunden an seinen Wunden den Geist aufgab. Der General Feldmarschall Graf Braune schickte aber seinen Körper zur Beerdigung heraus.

Digitized by Google

sich besonders das 2. und 3. Batall. Garde sehr hervorgethan. Der Prinz Ferdinand von Preussen, des Königs jüngster Bruder, verlohr nicht allein in dem von 2. Uhr bis früh um 7. Uhr gedauerten Gefechte ein Pferd unter dem Leibe, sondern bekam auch am Kinne einen Streifschus, der ihn aber nicht hinderte, dem Gefechte bis zu Ende beyzuwohnen. Der Preuß. Verlust ward an Todten auf 150. und an Verwundeten auf 180. Mann angegeben, dagegen alle Preuß. Berichte melden, daß ihr Gegentheil 1000. Todte, 1000. Verwundete, und 300. Ueberläufer verlohren. Am 29. May Abends stieg eines der schrecklichsten Gewitter in der Gegend von Prag auf, welches unter einem heftigen Platzregen bis Mitternacht dauerte. Die Preuss. Pontons Brücke auf dem rechten Flügel bey Branick, p) ward dabey durch eine Menge Holz, welches die Moldau herunter geschwommen kam, dergestalt getrennet, daß 24. Pontons nach Prag getrieben wurden, und mithin der Kaiserl. Besatzung in die Hände fielen. In der Nacht vom 29. auf den 30. May fingen die Belagerer an, von allen Seiten Bomben in die Stadt zu werfen, man errichtete 4. Batterien, eine auf den Ziskaberge, eine gegen das neue Thor, eine gegen den Wischerad, und eine gegen den Strahov, und es ward in den folgenden Tagen mit Schiessen beständig fortgefahren, so daß eine ziemliche Anzahl Häuser dadurch in die Asche gelegt wurden. Am 9. Junius flog in dem Königl. Lager ein Laboratorium mit gefülten Bomben in die Luft, wodurch das Bombenwerfen von dieser Seite etwas gehemmet wurde. Ueberhaupt gestehen alle preuß. Berichte, daß man gegen das Ende der Belagerung der Stadt nicht mehr so heftig als im Anfange zugesetzet. Sie sagen, es sey unmöglich gewesen, gegen eine Besazung von 40000. Mann die Laufgräben zu eröfnen, und es würde vergeblich Blut aufgeopfert worden seyn, wenn man hätte Sturm laufen wollen. Die heftigen Ausfälle der starken Besazung mögen auch wohl das ihrige dazu beygetragen haben. Die Preussen *) gestehen, daß 3. Ausfälle gewagt worden, davon der 1ste von der Seite des Wischerad geschehen, aber um deshalb, weil aus 2. an der Moldau errichteten Reduten den Ausfallenden in die Seite geschossen ward, nicht zu stande kam. In dem zweiten, solte die Batterie gegen den Strohov, von der Seite, wo der General Feldmarschall von Keith commandirte, zu Grunde gerichtet werden, es wurden aber die Ausfallenden mit Verlust von 1200. Mann zurück geschlagen, und von dem Prinzen Ferdinand von Preussen bis auf 300. Schritte von dem bedeckten Wege verfolgt. Bey dem dritten, der mit 4000.

---

p) Branick ist ein kleines Dorf in der Gegend vom Wischerad diseits der Moldau.

*) Nach den zu Wien mit allerhöchster Bewilligung bekantgemachten Nachrichten sind in dem ersten Ausfalle 2. Stücke von den Croaten erobert worden. Bey dem 2ten in der Nacht vom 23. auf den 24. May unter Anführung des mehrgedachten berühmten Obristen Gideon von Laudohn unternommenen Ausfalle sey es sehr blutig hergegangen, und unter andern ein Preuß. Commando, welches sich in ein nahegelegenes Gebäude flüchten wollen, von den Licanern niedergehauen worden. Der stärkste aber sey in der Nacht zwischen dem 27. und 28. May um 10. Uhr auf der Seite des weissen Berges geschehen, und gleichfalls von glücklichen Erfolg gewesen, nicht weniger hätten die Croaten eine Preußische Batterie überfallen, in solcher zwey 12. pfündige Stücke erobert und nach der Stadt gebracht.

Digitized by Google

4000. Mann geſchahe, ward auf der kleinen Seite eine Fleche †) aus der ſich die darin gelegenen 30. Mann heraus gezogen, erobert und 3. Stücke darin erbeutet. „ Hier ſolte ich nun das Ende der Belagerung *) erzälen, allein ich mus vorher noch einiger andern merkwürdigen Vorfälle gedenken, die wärend der Zeit vorgefallen, und davon der leztere, nemlich die Schlacht bey Collin, die Aufhebung der Belagerung verurſachet.

§. 40.

Der erſte iſt die Unternehmung des Mayerſchen Corps leichter Völker. Noch vor der Schlacht hatte der König von Preuſſen den Obriſtlieutenant von Mayer **) mit 2. Freybataillons und Huſaren von der Armee abgeſendet, um wo möglich die von den Kaiſerl. Königl. Völkern im pilſener Kreiſe und nach der Oberpfalz angelegten Magazins zu verderben, welcher denn auch am 2. May das groſſe Magazin zu Pilſen q) welches vor noch ſtärker als das zu Jungbunzel von der Schwerinſchen Armee eroberte ausgegeben ward, nebſt noch 2. kleinern zu Schebrack r) und Teinitz eroberte. Von da verfügte er ſich durch die Oberpfalz in das Nürnberger Gebiete, und ſodenn beſuchte er verſchiedene andere fränkiſche Länder und Herrſchaften, bis er endlich wieder über Coburg zu den andern in Sachſen befindl. Königl. Preuß. Völkern ſties.

§. 41.

Ehe ich dieſe Unternehmung nach ihrem Umfange meinen Leſern in einer kurzen

†) Fleche oder auch Bonette, iſt ein kleines Feſtungswerk, welches einem Ravelin gleicht, aber keinen Graben hat. Es wird mehrentheils nur 3. Fus hoch gemacht, und mit Palliſaden verſehen, hat auch 2. Facen und einen ſpringenden Winkel.

*) Die beſte Vorſtellung von dieſer Belagerung kan man ſich machen, wenn man folgende Charten zur Hand nimt. Nemlich 1) das von Herren Julien zu Paris heraus gegebene Theatre de la Guerre. 2) Die Gegend von Prag, welche 1742. von den Homännſchen Erben in Nürnberg ans Licht geſtellt worden. 3) Die hier beygefügte Kupferplatte, welche die Einſchlieſſung von Prag mit Benennung aller dabey geweſenen Preuſſiſ. Regimenter, der umliegenden Dörfer, Klöſter ꝛc. recht deutlich vorſtellt.

**) Er hatte ſein Freibataillon, und das von dem Obriſtlieutenant von Kalben, nebſt ohngefehr 200 Huſaren vom Szeckelyſchen Regimente, welche die Ritmeiſter Chriſtian von Friderici, und von Achard commandirten, überhaupt etwa 1200. Mann bey ſich.

q) Pilſen böhmiſch Plzen', Plsna, iſt eine Königl. von Prag 10 Meilen entfernte Stadt, welche zwiſchen den Flüſſen Miza und Radbuze liegt, ſie iſt 775. erbauet, und eine der beſten und gröſten Städte in Böhmen.

r) Schebrack iſt ein Marktflecken im Berauner Kreiſe, und Teinitz iſt gleichfalls ein im Pilſner Kreiſe an dem Fluſſe Radbuze gelegener und dem Grafen von Trautmannsdorf gehöriger Flecken mit einem Schloſſe.

Digitized by Google

Erzehlung vor Augen legen kan, iſt es nöthig, dasjenige, was vorhergegangen, und dieſelbe veranlaſſet, anzuzeigen. Es war nemlich von des Kaiſers Maj. der Preuß. Einfal in Sachſen und Böhmen bereits im Sept. 1756. durch wiederholte Dekrete an das Reich gebracht worden, und es ward, als die Sache auf dem Reichstage zu Regenſpurg zum Vortrage kam, mit Wiederſpruch vieler proteſtantiſchen Stände durch die Mehrheit von 99. Stimmen beſchloſſen,

Die Kreis Contingente auf ein Triplum und ungeſäumt in Dienſt und marſchfertigen Stand zu ſtellen, damit nach Maasgabe der Executions Ordnung die angefallenen Mitſtände in die vorenthaltene Lande wieder eingeſetzet, und ihnen zu Erlangung hinlänglicher Genugthuung verholfen werden könne.

Nach dieſem Reichsgutachten, welches von Kaiſerl. Maj. am 29. Jänner durch ein Ratifications Dekret genehm gehalten ward, ſezten ſich ſämtl. Stände ſogleich in Verfaſſung, und es ward beſchloſſen, die Reichsarmee unweit Nürnberg zu verſamlen. Ich wil nicht unterſuchen, ob es die Abſicht des Obriſtlieuten. von Mayer geweſen, durch ſeine Einrückung den fränkiſ. Kreis zur Neutralität zu zwingen, allein wahrſcheinlicher Weiſe iſt ſie es nicht geweſen, deñ durch ein ſo ſchwaches Corps, als das ſeinige war, hätte er es nicht bewürken können. Den 14. May langten bereits die Huſaren in der Oberpfalz und dem ſulzbachiſchen an, von da ſich hernach ein Theil nach dem bambergiſ. Amte Vilseck s) begab, u. auch alda Brandſchatzung einforderte. Von Sulzbach t) wurden die beiden churpfälziſchen Regierungsräthe Molitor und Bayer als Geiſſeln mitgenommen, und am 22. rückte dieſes Mayerſches Corps in die Nürnbergiſchen Dörfer Hartmanshof u) und Pommelsbrunn, den 23. aber in die Nürnbergiſche Stadt Herſpruk vv) ein, woſelbſt die Bürgerſchaft entwafnet, und den dahin geforderten Nürnbergiſchen Abgeordneten die Neutralität angetragen ward. Den 25. ſetzte der Obriſtlieutenant von Mayer nach gehaltenen Rgstage ſeinen Marſch nach Lauf x) fort, nachdem er vorher von Herſpruck 3200. Gulden als eine Ergözlichkeit für ſeine unterhabende Völker gefordert, und erhalten hatte. Von hier rückte er endlich am 26ſten vor die Thore von Nürnberg, der

s) Vilseck iſt ein 3. Stunden von Sulzbach in der Oberpfalz an der Vils gelegenes Städtgen, welches zu dem Biſtum Bamberg gehöret, und gute Eiſenhämmer hat.

t) Sulzbach iſt die Hauptſtadt und der Sitz der Pfälziſchen Regierung, welche über ſämtliche Sulzbachiſche Lande zu gebieten hat. Es iſt auch ein feines Schlos daſelbſt, und ſie liegt 2. Meilen von Amberg, und 7. Meilen von Nürnberg.

u) Hartmanshof iſt ein Dorf im Nürnberger Gebiete im Amte Herſpruck; durch welches die Poſtſtraſſe nach Herſpruck gehet. Pommelsbrunn auch Bommelsbrunn iſt gleichfalls ein Nürnbergiſches 2. Stunden von Herſpruck entlegenes unter dieſes Amt gehöriges Dorf; welches gegen Sulzbach zu liegt.

vv) Herſpruck iſt ein wohlgebautes Nürnbergiſches Städtchen an der Pegnitz, ſo 4. Meilen von Nürnberg liegt, und wegen des guten Biers ſeine Nahrung hat.

x) Lauf iſt ein Nürnbergiſches Städgen u. Pflegamt, ſo 2 Meilen von Nürnberg an der Pegnitz liegt.

Digitized by Google

der dasige Rath hatte bereits am 25. alle seine Soldaten aus den Kasernen in die Stadt gezogen, zur Vertheidigung alle Anstalten gemacht, die Stadtthore geschlossen, und mit Mannschaft zu Pferde und zu Fusse inwendig besezt, auch die Zugbrücken aufgezogen. Die Preuß. Völker sperreten alle Zugänge, und es wurden so gar die Postfelleisen durch den Einlaß nur befördert. Der Lermen und die Zerrüttung in einer so grossen Handelsstadt war bey dieser Sperrung ungemein, und man lies sich also von Seiten der Stadt, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, am 27. in Unterhandlungen ein. Der Obristlieutenant von Mayer verlangte für 15000. Mann und 3. Regimenter Husaren einen freyen und unschädlichen Durchzug durch das Nürnberger Gebiete, nicht weniger die Beobachtung einer genauen Neutralität, und daß das Nürnberger Contingent zu den Preuß. gegen die französis. zu marschieren bestimten Völkern stossen solte. Der Rath fragte daher sogleich bey der zu Nürnberg befindl. Fränkischen Kreisversammlung an, wie er sich zu verhalten habe, und ob man ihn bey einer abschlägl. Antwort v. Kreiseswegen gegen die andringende Preuß. Macht vertretten wolle, allein er erhielt nur zur Antwort, daß man Bericht davon abstatten wolle. Wärend dieser Unterhandlung behielt der Obristlieutenant von Mayer sowohl 2. Nürnberger Patricien, von Haller, y) als auch den Anspachischen Obristlieutenant von Reitzenstein z) in Verwahrung. Den 28. berief der Magistrat die Genanten des grössern Raths, welche aus den Handwerkern und Bürgern erwält werden, zusammen, und fragte sie, ob man nicht den Obristlietenant v. Mayer durch Geld zum Abzuge bewegen wolte, allein diese wolten ihre Einwilligung nicht geben, dahero denn der Rath die Stücke auf die Wälle führen, und vom 28. bis 31. May eifrig und unablässig die besten Vertheidigungs Anstalten vorkehren lies, auch den Platzmajor, Obristlieutenant von Imhof a) mit einem Schreiben an den König von Preussen nach Böhmen sendete. Endlich ver-

y) Es waren 2. Gebrüdere von Haller. Der eine war Fränkischer Hauptmann und Adjudant bey dem General Major von Ferntheil, der 2te aber Burcard Albrecht Haller von Hallerstein auf Buckenhof und Wayerhaus, des löblichen Hallerschen Pilgrims Hospitals Pfleger. Beide wurden mit nach Sachsen geführt, wo der 2te im August 1757. zu Dresden im 66sten Jahre gestorben ist.

z) Dieses war der Obristlieutenant und Commendant des Husaren Corps, Wolf Ehrenfried von Reitzenstein. Er ist zugleich Kammerherr, Reiseoberstallmeister, Kriegsrath und Oberamtmann zu Windspach und Kloster Heilsbronn. Der verstorbne Marggraf von Anspach, bey dem er in sehr grossen Gnaden stand, sendete ihn mit Depeschen an seinen zu Nürnberg befindlichen Creis Gesandten, den geheimen Rath von Appolt, der Obristlieut. von Maier aber lies ihn in Verhaft nehmen, und befahl einem Ritmeister ihn über Baireuth nach Dresden zu bringen. Als er aber in Baireuth ankam, rufte er den Marggrafen um Schutz an, der ihn denn bis zu Austrag der Sache auf die Festung Blassenburg bey Culmbach setzen lies, da er aber nach wenig Wochen auf Kaiserl. Befehl wieder in Freiheit gesetzet ward.

a) Seine Majestät der König von Preussen haben diesen aus einem alten adelichen Geschlechte in Nürnberg entsprossenen Officier, der vorher als Lieutenant der Heßischen Garde zu Fus in

Digitized by Google

lies das Mayersche Corps am 1. Junius die Gegend der Stadt Nürnberg, und marschirte an diesem Tage über Fürth b) nach Schwabach. c) Zu Fürth wurde gleichfalls eine Erqötzlichkeit für die Preuß. Völker gefordert und zugestanden. Zu Schwabach d) aber nahmen diese Völker sogleich Quartier, da denn Geistliche und Weltliche ohne Unterschied Einquartierung bekamen. Man muste ihnen Essen und Trinken geben, und auch 100. Karolinen, das ist etwas über 1000. Gulden, nebst 20. Monturen an sie abliefern, nach deren Erhaltung sie am 2. Junius nach Zirndorf, e) und dem Reichsgräfl. Pücklerschen Sitze Burg Farrenbach f) abmarschirten. Zu Farrenbach nahm der Obristlieutenant von Mayer sein Quartier. Die daselbst befindl. Gräfl. Herrschaft veranstaltete zu dessen Vergnügen einen Ball, und man that alles, um ihn bey guten zu erhalten, man versichert auch, daß den Pücklerschen Herrschaften am leids

---

Cassel in Diensten gestanden, mit vieler Gnade begegnet, ihn zur Tafel gezogen, und sich oft mit ihm unterredet.

b) Fürth ist ein Anspachischer Marktflecken, der eine Stunde von Nürnberg bey dem Zusammenflusse der Pegnitz und Regnitz liegt. Der Marggraf von Anspach hat hier die Territorial Gerichtsbarkeit und ein Geleitsamt. Der Rath zu Nürnberg hat die Aufsicht über Kirchen und Schule, und das Bambergische DomCapitel hat gleichfalls seine Beamten allhier.

c) Schwabach ist eine zum Theil von Französischen Flüchtlingen angebauete, und stark bewohnte Stadt, welche 4. Meilen von Anspach an der Regnitz liegt, und nicht allein ein Münzamt, sondern auch eine Menge von Fabriquen, die goldene und silberne Tressen, Tapeten, Strümpfe ꝛc. liefern, in ihren Mauern hat. Es ist deshalb ein sehr nahrhaftes Städtchen, und hat durch die daselbst angelegten Manufacturen Nürnberg vielen Schaden gethan.

d) Man hat in allen öffentlichen Nachrichten gemeldet, daß der Baireutische Hof den Obristlieut. Hans Adam von Gravenreuth nach Schwabach gesendet, um bey dem Obristlieut. von Mayer für diese Stadt, welche nebst dem dazu gehörigen Oberamte der Marggräfin von Anspach zum Wittwensitze verschrieben sey, eine Vorbitte einzulegen, und daß dieses die Ursache sey, warum dieser Ort so leidlich davon gekommen wäre, allein diese Umstände sind, wie ich aus der dabey gebrauchten Personen Munde versichern kan, und auch sonst durch schriftl. Beweise dargethan werden könte, sämtlich erdichtet. Denn 1) ist der Obrist Lieut. v. Gravenreuth nur zum Besuch seines als Hauptmann bey dem Mayerischen Freibataillon stehenden Bruders, nicht aber auf Befehl seines Hofes dahin gereiset. 2) Ist zwar das Amt Schwaningen, nicht aber Schwabach zum Wittwensitze angewiesen, und 3) ist weder an eine Vorbitte gedacht, noch auch eine solche nöthig gewesen, indem gleich Anfangs das Mayerisc. Corps nicht mehr gefordert, als es erhalten hat.

e) Zirndorf ist ein Fränkisches Dorf auf dem Wege von Schwabach nach Farrenbach.

f) Farrenbach liegt 3. Stunden von Nürnberg, hat ein artiges Schlos, und eine Bierbrauerey, die dem Grafen jährlich bey 12000. fl. einbringt.

Digitized by Google

leidlichſten unter allen begegnet worden. Von Farrenbach breitete ſich das Mayerſche Corps in die nahe gelegenen Herrſchaften aus. Zu Langenzenn, einem Anſpachiſchen Städtchen, ſprach es gleichfalls zu, nicht weniger in Wilhermsdorf, welches die Reſidenz eines Reichsfürſten von Hohenlohe iſt. Dieſer letztere Ort ward am härteſten mitgenommen, weshalb die von den fränkiſchen Kreiſe auf dem Reichstage zu Regenſpurg übergebene Speciesfacti g) nachgeleſen werden kan. Die nahegelegenen hochfürſtl. Baireutiſche Länder wurden mit aller Einquartierung ja auch, ſo viel thunlich, mit allen Durchzügen verſchont, nur zu Markt Emskirchen h) trug ſich am 3. Junius etwas zu, welches eine blutige Begebenheit hätte verurſachen können. Es hatte ſich nemlich ein Würzburg. Commiſſarius, der Hofkammerrath de Haite, nebſt 1. Unterofficier und 8. Gemeinen von den Würzburgſ. Huſaren daſelbſt eingefunden, um für die anrückenden fränkiſchen Kreis Völker Quartier zu machen, welche von einem Lieutenant und etl. Huſaren von dem Preuß. Szeckelyſchen Huſaren Regiment aufgehoben und nach Farrenbach geführt wurden. Zu Wilhermsdorf erfuhr der Obriſtlieutenant von Mayer, daß die fränkiſchen Kreisvölker ſich verſamleten, und ihn abzuſchneiden ſuchten. Er zog ſich daher weislich zurück, konte aber doch nicht verhindern, daß es am 9. Junius bey Vach i) zu einem kleinen Scharmützel k) kam, und weil er viel ſchwächer als ſeine Verfolger war, ſo mußte er ſich immer weiter zurückziehen. Ich will von dieſem Scharmützel den eigenen Bericht des Obriſtlieutenant von Mayer mittheilen.

„Nachdem ich zu Wilhermsdorf erfahren, daß mich der General der Würzburgiſchen Völker, *) abſchneiden wolte: ſo habe ich mich auf den Marſch gemacht, und ſie abzuſchneiden geſucht, welches ich auch zu Veitsbrunn l) gethan habe. Da aber auf der Höhe von Herzogaurach m) die Bambergiſchen Völker dazu geſtoſſen ſind: ſo habe ich mich über Fürth gezogen, und alle Brücken der Regnitz etliche Meilen weit beſetzen, und allmählig abreiſſen laſſen. Man fieng mit der zu Stadling n) an, hernach machte man ſich über die zu Mannhof, o) und endlich fieng man auch an, die

g) Unter andern wird darin angeführt, daß ein Preuß. Soldate von dem Fürſten gefordert habe, ihm das heimliche Gemach zu zeigen.

h) Emskirchen iſt ein Baireutſcher Flecken an der Aurach, woſelbſt ein Kaſtenamt und Poſtwechſel befindlich.

i) Vach, iſt ein Anſpachiſches 2. Stunden von Nürnberg gelegenes Dorf.

k) Man hat von dieſem Scharmützel einen 1757. zu Schwabach herausgekommenen Kupferſtich, der alles ſehr deutlich vorſtellt.

*) Dieſes war der Gen. Major Johann Ferdin. Baltaſar Kolb, Freyherr von Reindorf.

l) Veitsbrunn iſt ein Fränkiſches Dorf, ſo 2. Stunden von Kadolzburg liegt.

m) Herzogaurach iſt eine Bambergiſche Stadt am Aurach Fluſſe, welche 2. Stunden von Erlang liegt.

n) Stadling iſt ein Anſpachiſches Dorf an der Regnitz.

o) Mannhof iſt ein Bambergiſches Dorf an der Regnitz, 1. Stunde von Fürth.

Digitized by Google

zu Bach zu Grunde zu richten. Wärend der Zeit, da diese Brücken abgerissen wurden, zogen sich meine Völker längst dem Flusse hinunter, und verstärkten sich auf der Seite von Mannhof. Ich schickte auch ein Detaschement nach Bruck, p) um die Brücke daselbst abzureissen, und die dahin ziehende Bagage zu bedecken. Eben da man beschäftiget war, die Brücke zu Bach wegzureissen, erschien die erste Colonne Würzburgischer Völker, und gleich darauf stellte sie sich in Ordnung, und richtete zwei geladene Stücke gegen uns. Man feuerte sie sogleich auf uns ab, wir bekamen dadurch einige Verwundete, trieben aber diese Colonne gar bald zurück. Gleich darauf kam die zweite Colonne, welche die Brückenwache angreifen wolte, allein ich hatte meine Maasregeln, sie auf allen Seiten anzugreifen, sowohl genommen, daß ihnen dieser Angrif viel Leute gekostet hat. Die Würzburgische Reuterey stand zur Seite, da aber ihr Fusvolk einmal in Unordnung kam: so konte sie nicht wohl mehr agiren. Der Feind lies seine Stücke zurück, und wir hätten uns derselben bemächtigen können, wenn uns nicht die Brücke, die man in Brand gesteckt, daran verhindert hätte. Diese Sache hat mir etliche Verwundete, darunter einer eine tödliche Wunde empfangen, gekostet, „

Es ist billich, daß ich auch erzehle, was der Gegentheil von diesem Scharmützel berichtet. „Die Würzburgischen Völker stiessen fast an die Preussen, als aber diese den Endzweck merkten, daß sie abgeschnitten werden solten, steckten sie die bey Bach über die Regnitz gebauete Brücke, welche bey 30000. Gulden gekostet haben soll, in Brand, mithin konten die verfolgenden Würzburgschen Völker nicht sogleich über den Flus kommen, und es blieb also bey dem Stückfeuer, q) mit welchem die Preussen über den Flus begrüsset wurden, wodurch ihnen ein Verlust von beynahe 40. Mann verursacht ward. Ein fast an den Flus stossender Wald diente den Preussen zur Bedeckung, und sie zogen sich darauf nach Bruck, die Kreisvölker aber nach Herzogaurach, von da sie am 10. nach Büchenbach, einem Bambergischen Dorfe bey Erlang, aufbrachen. „

Nach diesem Scharmützel blieben die Preussen des Nachts zu Bruck stehen, wohin auch ihre Bagage, welche man zu Erlang nicht einlassen wollen, gebracht ward. Am 10. früh aber marschirten sie bey Erlang vorbey nach Kerspach, einem Bambergischen Dorfe, wo sie sich sowohl als zu Wellerstadt, einem bey Baiersdorf gelegenen Bambergischen Dorfe, diesen Tag über einquartierten. Die Bambergischen Bauren wurden darauf aufgeboten, und jeder mußte bey 40. Rthlr. Strafe unter dem Gewehr erscheinen, man gab ihnen Amtleute zu Anführern, und der Ausschus, oder die Landmilitz diente ihnen zur Bedeckung, wie ihnen denn auch Geschütz aus Forchheim zugegeben ward. An eben diesem Tage lagerten sich die vereinigten Fränkischen Kreisvölker, welche bey 6000. Mann betrugen, bey Büchenbach, allein der zwischen ihnen und den Preussen jederzeit eine Scheidewand machende Regnitzflus verhinderte sie, den Preussen nahe zu kommen, jedoch war der Obristlieutenant von Mayer beständig auf seiner Hut, und lies seine Husaren unablässig an diesem Flusse auf und nieder reiten.

Von

p) Bruck ist ein nur eine halbe Stunde von Erlang gelegenes Fränkisches Dorf, woselbst vermischte Unterthanen, und ein Baireuther Zoll befindlich.

q) Einige Nachrichten sagen, daß die Kreisvölker 12, andere daß sie 28. Stücke bey sich gehabt. Das Preuß. Mayersche Corps hat nur 5. Stücke mit sich geführt.

Digitized by Google

Von Kerspach r) gieng der Marsch des Mayerschen Corps über Ebermansstadt s) und Hohlfeld t) bis nach dem Bambergischen Städchen Weismayn, u) vor dessen Thoren es am 16. Junius ankam. Es war in diesem Städchen der Bambergische Ausschus versamlet, welcher die Thore mit Holzstössen versperret, und sich mit den Bürgern auf die Mauern gestellet hatte, auch dem Obristlieutenant von Mayer etliche Leute tod vv) schos. Hingegen lies dieser leztere die Vorstadt von Weismayn mit Pechkränzen in Brand stecken, und auf die Bürger und Bauern gleichfalls scharf feuern. Da er aber ohne viel Volk aufzuopfern doch nicht in die Stadt eindringen konte: so zog er sich über den rothen Mayn nach Maynrot, x) wohin ihm aber die Würzburgische Völker nebst dem Landausschusse nachfolgten, und sich ihm über Kaltenhausen, y) und Welkendorf näherten. Endlich zog er sich am 18. Junius bis auf den Rehberg vor Culmbach, z) wo er bis zum 21., da er nach Dorchlach a) und Kirchleis aufbrach, stehen blieb. Am 22. rückte das Mayersche Corps in die Coburgschen Dörfer Roth und Grab ein, wo es 3000. Pf. Brodt, 3. fette Ochsen, 85. Scheffel Haber, 35. Eimer Bier, und 3. Fuder Heu verlangte und erhielt. Am 23. rückte es bis Seidmansdorf, b) von da es bis an die Thore von Coburg c) Vorposten ausstelles

r) Kerspach ist ein Bambergisches 1. Stunde von Forchheim entlegenes Dorf.

s) Ebermansstadt ist ein Bambergischer Marktflecken und Amt, so 2. Stunden von Forchheim gegen Streitberg zu liegt.

t) Hohlfeld ist eine 4. Stunden von Baireuth auf der Poststrasse nach Bamberg gelegene Bambergische Stadt und Amt.

u) Weismayn ist ein Bamberger Marktfleken, so 2. Stunden von Burgkunstadt liegt.

w) Einigen Nachrichten nach sind etliche und 50. Bürger und Bauern nebst eben soviel Preussen verwundet und getödtet worden.

x) Maynrot ist ein Bambergischer 3. Stunden von Culmbach entlegener Fleken.

y) Kaltenhausen und Welkendorf sind 2. Bambergische Dörfer, welche hart an den Gränzen des Culmbacher Gebiets liegen.

z) Culmbach ist eine am weissen Mayn 3. Stunden von Baireuth entlegene Stadt und ehemalige Residenz der Marggrafen von Brandenburg Culmbach, welche eine Amtshauptmannschaft hat, und durch die nahe gelegene Vestung Plassenburg beschüzt wird. Der Rehberg liegt dicht an Culmbach.

a) Dorchlach und Kirchleis sind 2. Baireuthische Dörfer in der Amtshauptmannschaft Culmbach. Ersteres liegt 2. Stunden von Kulmbach auf Kronach zu. Kirchleis ist auch nur 2. Stunden von Culmbach entfernt, und gehört den Herren von Guttenberg.

b) Seidmansdorf oder Seidendorf ist ein Sachsenhildburghausisches Dorf, so unter das Amt Sonneberg gehört, und unweit Coburg liegt.

c) Coburg ist eine ziemlich grosse Stadt, die Residenz des Herzogs von Sachsencoburg, hat

stellete, endlich aber zog es sich über Münchröden, d) Neustadt, Sonneberg, Neuhaus, Judenbach, Gräfenthal, und Saalfeld nach Sachsen e) von da es im Julius wieder zur Königl. Preuß. Armee in Böhmen *) stieß. Das zu dessen Verfolgung bestimte Kaiserl. blaue Würzburgsche Regiment zu Fus nebst den 2. Kreiscompagnien zu Pferde kamen darauf gleichfalls zurück, und auf diese Art endigte sich eine Unternehmung, wegen welcher nicht allein dem Reichstage zu Regenspurg ein scharfes Kaiserl. Commißionsdecret, so am 9. Junius gezeichnet war, und am 11. dictirt ward, sondern auch dem Magistrat der Stadt Nürnberg ein mit starken Verweisen angefülltes Kais-

---

ein vestes Schlos, und liegt 6. Meilen von Bamberg. In die Stadt selbst sind keine Preussen gekommen, wohl aber haben sich verschiedene Preußische Officiers in derselben eingefunden.

d) Es ist dieses der ordentliche Postweg von Coburg nach Sachsen. Münchröden ist ein Coburgisches eingezogenes Kloster 2. Stunden von Coburg, Neustadt an der Haid ist ein Coburgisches Städtchen, und liegt 3. Stunden von Coburg, Sonnenberg ist gleichfalls ein Coburgisches 3. Meilen von Coburg entlegenes Städtchen. Neuhaus ist ein Sachsenemeinungisches Schlos und Dorf, so 4. Stunden von Coburg an den Bambergischen Gränzen liegt. Judenbach ist ein Coburgisches Dorf mit einem Postwechsel, welches 3. Meilen von Coburg liegt. Gräfenthal ist eine Coburgische kleine Stadt, die im Thüringer Walde in einem tiefen Thale zwischen Coburg und Saalfeld liegt, durch welche die Poststrasse von Nürnberg nach Sachsen geht. Saalfeld ist gleichfalls eine Coburgische Stadt, welche an der Saale 8. Meilen von Coburg liegt, und ein wohlgebautes Residenzschlos hat.

e) Ehe sich dieses Mayersche Corps aus der Gegend von Coburg wegzog, ward von demselben noch der dem Bambergischen Zistercienser Kloster Langheim gehörige und 2. Stunden von Coburg gelegene Klosterhof Tambach besucht, aus dem ein Commando Husaren dem Pater Amtmann am 23. Jun. als Geissel abgeholt, aber nach bezahlter Brandschatzung freygelassen. Das Kloster Bantz, Benedictiner Ordens, welches 3. Stunden von Coburg im Bambergischen auf einem hohen Berge liegt, solte einen gleichen Besuch bekommen, allein weil es zu stark mit Ausschus und Bauern besezt war, mußte solches unterbleiben.

*) Der Obristlieutenant von Mayer langte am 9. Jul. schon wieder zu Dresden an.

Digitized by Google

Kaiserl. Schreiben f) zugefertiget ward, und die würklich im Anfange einige Unterhandlungen g) nach sich gezogen.

§. 42.

Der Ordnung nach muß ich nunmehro auch der Preußischen Unternehmung gegen Erfurt h) gedenken, welche fast eben so viel Aufsehen, als der Eintritt des Mayerschen Corps in dem Fränkischen Kreis verursacht.

„Am 16. Jun. lief bereits zu Erfurt die Nachricht ein, daß ein Preußisches Corps zu Orlamünde i) eingerückt, und den 17. in dem Churmaynzischen Amte Condorf k) eintreffen werde. Am 19. früh nach 3. Uhr fand sich der Preuß. Hauptmann von Wechmar mit einem Trommelschläger vor dem Stadtthore zu Erfurt ein, und verlangte mit einem Churmaynzischen Officier von der Besatzung zu sprechen. Man sendete ihm den Major von Kottulinski vor das Thor, dem er Namens Sr. Preußischen Majestät die

N Auf-

f) Dieses Rescript war am 25. Jun. zu Wien unterzeichnet. Es wird darin dem Stadtrath zu Nürnberg auf das nachdrücklichste verwiesen, daß er sich mit dem Obristlieuten. von Mayer wegen der Neutralität in Unterhandlung eingelassen, 80000. fl. für den Abzug geboten, einen Abgeordneten an den König gesendet, und sich bey der grossen Bürgerschaft und Kreismannschaft, die sie in ihren Mauern gehabt, vor einer handvoll Volks gefürchtet, und demselben befohlen, den Preuß. geheimen Kriegsrath und bevollmächtigten Minister, Isaac Daniel Buirette von Oehlefeld binnen 3. Tagen aus der Stadt zu schaffen, welches auch nach Erhaltung des Rescripts geschahe.

g) Sogar der Churfürst von Bayern schikte, als das Preuß. Mayersche Corps auf dem Wege nach Franken zu Hirschau, einem Bayerschen 2. Meilen von Sulzbach entlegenen Städtchen, eingetroffen, seinen Kämmerer und Obristen des Hollensteinschen Regiments zu Fus, Sigmund Carnerin, Baron von Monjella3, zu des Königs von Preussen Majestät ins Lager vor Prag, der aber in Ausrichtung seines Geschäfts nicht glüklich gewesen seyn soll.

h) Die Stadt Erfurt, welche in Thüringen liegt, ist nebst dem dazu gehörigen Gebiete der Oberherrschaft des Churfürsten von Maynz unterworfen. Sie ist gros aber nicht volkreich, und wird durch 2. veste Schlösser der Petersberg und die Cyriacsburg, in welchen beständig 1. Batt. Kaiserl. und 1. Batt. Maynzische Soldaten liegen, beschützet. Homanns Erben zu Nürnberg haben sowohl von dem Erfurter Gebiete als von der Stadt selbst zwei Charten herausgegeben.

i) Orlamünde ist ein bey dem Einflusse der Orla in die Saale auf einem hohen Berge in Thüringen 2. Meilen von Jena gelegenes Sachsengothaisches Städtchen.

k) Condorf liegt 1. Meile von Erfurt, und ist ein Churmaynzischer Flecken und Amt.

BSB MÜNCHEN

Digitized by Google

Aufforderung der Stadt und Festung, und daß sich die Mainz. und in einem Bat. des Kaiserl. Königl. Regim. v. Geisrück bestehende Besatzung zu Kriegsgefangenen ergeben solte, verkündigte. Die Besatzung, so zwischen 8. und 900. Mann betrug, zog sich hierauf in die Vestung, und der Churmainzis. Obrist von Hagen schlos mit dem Preuß. Generalmajor von Oldenburg l) wegen der Stadt eine Kapitulation, der zu Folge noch den 19. Abends um 4. Uhr 750. Preuß. Grenadiers in die Stadt rückten, den am 20. das Oldenburgsche Regiment von 1700. Mann folgte. Nach geschehener Besetzung that der Preuß. Hauptmann und Königl. Adjudant von der Marwitz m) dem Churfürstlichen Stadthalter, Freyherrn von Warsberg n) eine sehr merkwürdige Erklärung, o) und endlich kam man am 23. Jun. wegen der Geld und Fourage

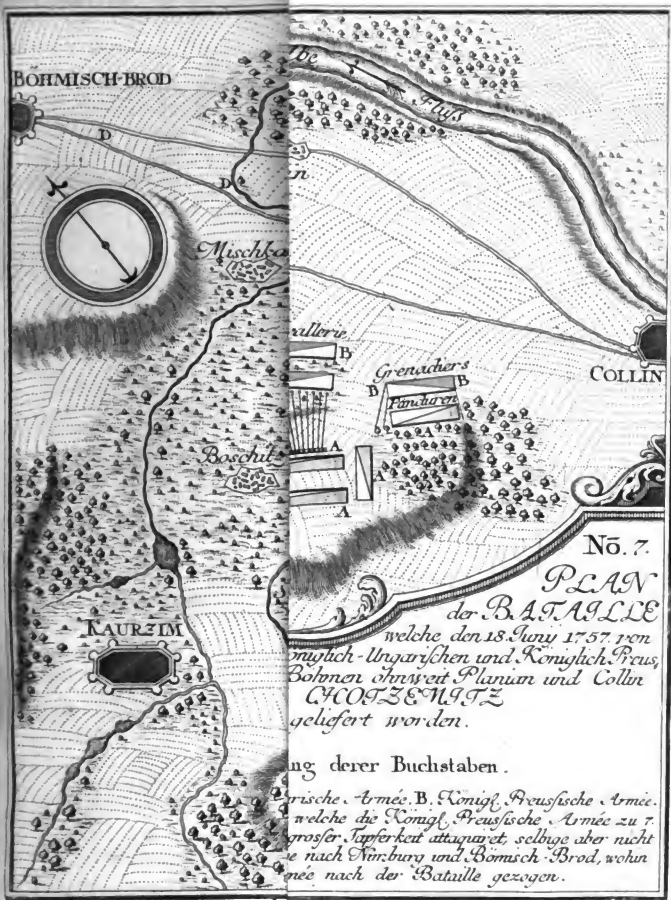
---

l) Jürgen Fridrich von Oldenburg stamte aus einem Neumärkschen alt-adelichen Geschlechte her, und hat von Jugend auf in Preuß. Diensten gestanden. Er gieng 1741. als Hauptmann bey dem Regimente la Motte jetzo Manteufel in den Schlesischen Feldzug, ward bey demselben den 19. April 1741. Major, den 24. Jun. 1745. Obristlieuten., und den 19. Jun. 1747. Obrist. Er wohnte mit diesem Regimente allen folgenden Feldzügen bey, und befand sich auch mit in der Schlacht bey Lowositz. Der König ernennte ihn endlich den 15. Febr. 1757. zum Generalmajor, und gab ihm des verstorbenen Generalmajors von Blankensee Regiment zu Fus, welches die ehemalige Sächsische Garde ist. Zu Anfang des Jenners 1758. gab ihm der König das Regiment des verstorbenen General Majors von Kleist, das er aber nur wenige Tage gehabt, indem er am 6. Jan. 1758. zu Breslau nach kurzer Krankheit im 63 Jahr seines Alters und 48sten seiner Kriegsdienste verstorben.

m) Dieser bey dem Könige sehr wohl gelittene Officier stand anfänglich bey dem 1ten und 3ten Bataillon der Königl. Garde zu Fus, bey welcher er 1746. Secondlieutenant, und 1754. Premier Lieutenant ward, 1756. im Dec. ernennte ihn der König zum Flügeladjudanten und Hauptmann, im Jenner 1758. aber zum Major von der Armee.

n) Anshelm Franz Ernst Freiherr von Warsberg, Churmainzis. geheimer Rath, Stadthalter zu Erfurt, und Domherr zu Mainz, Trier und Speyer, ist bereits ein sehr alter Herr, der aber die Stadhalter Stelle seit dem Aug. 1732. mit vielem Ruhm und zum Vergnügen des ganzen Landes führet.

o) Diese Erklärung lautete also: „Der König mein Herr ist zu mächtig und zu gerecht, um nöthig zu haben, sich Bundesgenossen durch die Gewalt zu machen. Er will aber nicht, daß die Stände im Reiche sich abusiren oder zwingen lassen, sich in den Krieg, so er mit der Königin von Hungarn hat, verwickeln zu lassen. Er schikt deshalb dieses Corps Troupen ins Reich, um diejenigen Stände, so wider ihn haben Troupen marschiren lassen, oder wollen, zur Neutralität zu nöthigen. Wir haben Befehl, diejenigen, so die Neutralität annehmen, und deshalb an ihn schicken, seiner Freundschaft zu versichern, und allmögliche Ordre in ihren Ländern zu halten, diejenigen aber, so Hülfsvölker oder Geld zum Kriege gegen ihn geben, als



No. 7.

PLAN
der BATAILLE
welche den 18. Juny 1757. zwi-
schen der Königlich-Ungarischen und Königlich Preus-
sischen Armée bey
Böhmen ohnweit Planian und Collin
CHOTZEMITZ
geliefert worden.

ng derer Buchstaben.

rische Armée. B. Königl. Preussische Armée.
welche die Königl. Preussische Armée zu 7.
grosser Tapferkeit attaquiret, selbige aber nicht
e nach Nimburg und Bömisch-Brod, wohin
née nach der Bataille gezogen.

Digitized by Google

Digitized by Google

rage Lieferung dahin überein, daß 150000. Rthlr. für Stadt und Land, 2316. Portionen Brod zu 6. Pfund, 10. Wispel, 13. Scheffel 10. Metzen berliner Maas Haber, 39. Centner und 60. Pfund Heu, 21. Winspel und 12. Metzen Häckerling, 4. Schock und 28. Gebünd Streustroh auch 40. mit 4. Pferden bespante Wagen geliefert werden musten. Am 24. Jun. Abends um 5. Uhr zogen endlich die Preuß. Völker p) wieder ab, nachdem Tages vorhero der nach Maynz abgefertigte Kurier die Antwort mitgebracht, daß der Churfürstl. Commendante auf dem Petersberge sich herzhaft vertheidigen solle, übrigens aber Se. Churfürstlichen Gnaden wegen der gebrauchten Drohungen alles der göttl. Vorsehung anheim gäben. Nach dem Promemoria, welches der Churmainzische Gesandte auf dem Reichstage übergeben, und am 27. Aug. 1757. diktirt worden, haben die Klöster besonders 30000. Rthlr. schaffen müssen, und sind wegen der nicht gleich baar gezahlten 20000. Rthlr. der Kanonikus zu St. Sever, Doktor Hunold, und der Subprior des Augustiner Kloster, Vater Jordan Simon, als Geisseln mitgenommen worden; Ueber dieses haben die Preussen aus der Reichspostamts Kasse 757. Rthlr. 11. Groschen 2. Pf. und noch zu Vergnügung der von dem Könige den Soldaten und Officiers zu gestandenen Executions Gebüren 5000. Rthlr. erhalten. Noch vor dem Abzuge am 22. Jun. fragte der Flügeladjutant von Marwitz den Erfurter Stadtrath im Namen Se. Maj., ob er bey jetzigen Begebenheiten neutral bleiben, dem Churfürsten weder Geld noch Völker liefern, und sich überhaupt in gegenwärtige Kriegstrubeln nicht mengen wolle. Er erhielt aber zur Antwort, daß der Rath ein Se. Churfürstl. Gnaden zu Maynz landesherrl. Hoheit unterworfenes Collegium sey. Es erfolgte dieser Unternehmung halber unterm 9. Jul. ein Kaiserl. Commißions Decret an die Reichsversamlung zu Regenspurg, und der Maynzische Gesandte legte auch nachhero die Erzehlung des ganzen Vorgangs in einem Promemoria vom 27. Aug. 1757. dem versamleten Reiche vor Augen, wobey er um volle Entschädigung und gebürende Genugthuung bat.

§. 43.

In Böhmen hatte sich während dieser Unternehmungen der Schauplatz gewaltig geändert, die Schlacht bey Kollin zog die Aufhebung der Belagerung von Prag nach sich, und die Sachen wurden in dortigen Gegenden in einen ganz andern Stand gesetzet. Ich wil mich bemühen beiderseitige Berichte zu vereinigen, und die Begebenheiten in einem Zusammenhange vorzulegen.

Nach der Schlacht bey Prag zog sich ein Theil des Kaiserl. Königl. rechten Flügels, so bey 16000. Mann stark war, und viele schwere Bagage, die Pontons, die Kriegskasse und die ganze Reserve Artillerie bei sich hatte, nach Beneschau, q) von

N 2 da

Feinde zu tractiren, ihre Völker an allen Orten, wie wir können, zu attaquiren, ihre Länder in Contribution zu setzen, und als Feinde darinn zu leben. „

p) Die bey dieser Unternehmung gebrauchten Völker bestanden in den 2. Bataillons des Oldenburgischen Regiments, und einem Grenadier Bataillon.

q) Beneschau oder Benessow ist ein 5. Meilen von Prag im Kaurzimer Kreise gelegener Marktflecken, welcher dem Grafen von Wrtby gehört.

Digitized by Google

da es sich zu der unter Commando des von Wien angelangten Feldmarschalls, Grafen Leopold von Daun, stehenden und aus Mähren gezogenen Armee stieß. Dieser Generalfeldmarschall fand bey seiner Ankunft aus Wien in Böhmen den Befehl, mit seiner ehemahls unter Commando des verstorbenen General Feldzeugmeisters, Fürsten Piccolomini, gestandenen Armee zu der Hauptarmee unter des Prinzen Carl K. H. zu stoßen. Er kam aber bis zum 6. May nicht weiter als bis Böhmischbrod, q) wo er die Nachricht von der vorgefallenen Schlacht erhielt. Er blieb also bis zum 9. May bey Böhmischbrod stehen, an welchem Tage er nach Kollin zurückmarschirte, und sich mit dem Corps des General Grafen von Nadasti, und den von Beneschau gekommenen 16000. Mann vereinigte. Er nahm sein Lager zwischen Kollin und Kuttenberg lies zu Kollin ein beträchtliches Corps leichter Völker, und ward noch vor Ende des May Monats durch die täglich ankommenden Völker bis über 50000. Mann verstärkt. Der Herzog von Würtenberg gieng am 18. May gleichfalls mit seinem ganzen Hofstaate zu dieser Armee ab, und aus Mähren ward sie mit den nöthigen Lebensmitteln versehen. Der Preußische Generallieutenant Herzog von Bevern suchte zwar mit einem starken Corps derselben die Gemeinschaft mit Königingrätz abzuschneiden, kam aber nicht zum Zweck, und bewog nur den Feldmarschall Grafen von Daun, sein Lager zwischen Kollin und Kuttenberg etwas zurückzuziehen und sich bey Czaslau r) zu verschanzen. Er umgab sein Lager mit den leichten Völkern und der vorwärts stehende General Graf von Nadasti hatte fast täglich Gelegenheit, mit den Preuß. leichten Völkern handgemein zu werden. Gleich Anfangs fiel ein Scharmützel bey Suchdol s) vor, aus welchem Orte der Feldmarschall, Graf von Daun, den zurückgelassenen Vorrath an Fourage und Getraide nach seinem Lager bringen lies. Nicht weniger hob ein in der Gegend von Pischeli u) mit einem Husaren Commando stehender Officier 11. beladene Maulthiere des Königs nebst 4. Packpferden und 11. Knechten auf. Der General Graf von Nadasti überfiel mit den Vortruppen ein Preuß. Husaren Regiment, machte viele Mannschaft davon nieder, und erbeutete viele Pferde. Als aber das Preuß. Corps eine Bewegung machte, um der Daunschen Armee die Vereinigung mit den zu ihrer Verstärkung anrückenden Völkern schwer zu machen: so zog sich der Feldmarschal Graf von Daun am 8. Junius von Czaslau um einen Marsch weiter nach Jenikau vv) zurück.

---

q) Böhmischbrod ist eine Königl. Stadt, so im Kaurzimer Kreise 2. Meilen von Kaurzim auf Brandeis zu liegt.

r) Czaslau ist eine Königl. Stadt in Böhmen, welche einem ganzen Kreise den Namen gibt. Sie liegt 2. Stunden von Kuttenberg, ist mittelmässig gros, hat einen viereckigten Marktplatz, in der Hauptkirche liegt der Hussitenheerführer, Johann Ziska, begraben.

s) Suchdol ist ein Marktflecken, so im Czaslauer Kreise liegt, und den Grafen von Ostein gehört, daselbst ist der grosse Speicher, welchen man seit etlichen Jahren zum Behuf der fast jährlich bey Kollin geschlagenen Lustlager erbauet hat.

u) Pischeli oder Pysseli ist ein dem Grafen von Hallweil gehöriger und im Kaurzimer Kreise gelegener Marktflecken.

vv) Jenikow ist ein dem Grafen von Pirmont gehöriger Marktflecken im Tschaslauer Kreise.

Digitized by Google

rück, dabey es denn abermals zwischen dem Corps des Grafen von Nadasti und den Preuß. leichten Volkern zu einem Scharmützel kam, der von 9. Uhr Vormittags bis 3. Uhr Nachmittags dauerte, und von beiden Theilen gleichen Verlust verursachete. Kaiserl. Königl. Seits werden 60. Verwundete und etliche Todte angegeben. Sobald aber die nöthigen Verstärkungen bey der Kaiserl. Armee angekommen waren, ertheilte der G. F. M. Graf von Daun am 11. Jun. Abends in dem Hauptquartiere Jenikau unvermutet den Befehl, mit Anbruch des Tags vorwärts aufzubrechen. Den 12. marschirte die Armee in zwey Colonnen nach Janowitzki, einem im Tschaslauer Kreise 5. Stunden von Kuttenberg entlegenen und dieser Stadt gehörigen Marktflecken, wo es wegen vieler Anhöhen und Defileen Abends um 6. Uhr anlangte. Das Nadastische Corps blieb, um den Marsch den Preussen zu verbergen, noch den 12. im Lager bey Jenikau stehen, rückte aber bis an das Dorf Pickan vor, und ward am 13. von einem Preuß. Corps angegriffen. Da aber die Armee zu dessen Unterstützung sich näherte: so zog sich jenes zurück, und ward von dem Generalmajor von Beck mit den unter seinem Commando stehenden 3000. Sclavoniern unter beständigen Feuern verfolgt. Diesem Preuß. Corps zog sich auch die ganze Armee bis auf die Anhöhen von Kuttenberg nach, und steckten zur Erleichterung dieses Marsches das bey Kuttenberg gelegene Dorf Politschan in Brand. Der General von Beck nahm von Kuttenberg Besitz, und der General Graf von Nadasti folgte der Preuß. Armee über Maleschau x) und Suchdol beständig im Rücken nach. Kaiserl. Seits wurden bey diesem Vorfall 200. an Todten und Verwundeten gezählet, und das Hauptquartier in dem unweit Kuttenberg gelegenen Dorf Krzestetitz genommen. Den 14. früh brach die Kaiserl. Armee wieder auf, und marschirte bis Gintitz, y) dahingegen die Preuß. Armee ihr bey Collin gehabtes Lager verlies, und sich gegen Planian zurück zog. Den 15. war Rasttag, am 16. aber brach die Armee gegen Swoyfitz, einem unweit Kaurzim gelegenen Dorfe, auf, wo man nach einem beschwerlichen Marsche Abends um 8. Uhr anlangte. Das Hauptquartier ward in dem Dorfe Kriechenau z) genommen, wo am 17. Rasttag war, und die Armee die ganze Nacht in Schlachtordnung unter dem Gewehr blieb. Hingegen hatte sich am 17. Nachmittags die Preuß. Armee von Kaurzim nach Planian in Marsch gesetzt. Den 18. kam es zur Schlacht †) die in folgendem Kaiserl. Königl. Seits bekantgemachten Bericht also beschrieben wird.

„ Als die Kaiserl. Königl. Armee am 16. Jun. des Nachmittags ihr Lager bey Gintitz verlassen, um dasjenige, das ihr bey Kriechenau angewiesen war, zu beziehen; so brach die Königl. Preußische des Tags hernach als den 17. gleichfalls aus ihrem Lager bey Kaurzim auf, und zeste sich gegen die Landstrasse zu auf die Anhöhen hinter Planian. Hierauf veränderte die Kaiserl. Königl. Armee diesen Abend noch ihr Lager, und stellte sich zwischen den beyden Anhöhen, die sich rechter und linker Hand befanden, in Schlachtordnung. Den 18. rückte der Feind würklich auf die Landstrasse gegen Planian

x) Maleschau ist ein dem Grafen von Breda gehöriger und im Tschaslauer Kreise gelegener Marktflecken.

y) Gintitz ist ein im Kaurzimer Kreise hinter Kaurzim gelegenes Dorf.

z) Kriechenau ist ein zwischen Kaurzim und Planian auf einer Anhöhe gelegenes Dorf.

†) Der beigefügte Ris stellt die Schlacht und deren Gegend auf das genaueste vor.

Digitized by Google

und indem er seinen Weg auf derselben fortsetzte: so nahm er seine erste Stellung zwischen Planian u. dem Wirthshause Slatislunz, des Nachmitt. um 1. Uhr aber setzte er sich längst der Landstrasse in 4. Colonnen von neuem in Bewegung. Se. Excell. der Feldmarschall Graf von Daun wurden nicht sobald gewahr, daß die Absicht des Feindes dahin gieng den rechten Flügel der Kaiserl. Königl. Armee von der Seite anzufallen, als dieselben sogleich das Hintertreffen und die zweite Linie dahin ziehen liessen, welche die Flanke formiren und den rechten Flügel bedecken mußten. Der General der Reuterey Graf Nadasdy befand sich gleichfalls mit den unter seinem Commando stehenden Husaren und Kroaten auf dem rechten Flügel der obgedachten Flanke. Während der Zeit blieb die erste Linie beständig in ihrer nämlichen Lage. Als aber der Feind seine zweite Stellung annahm, und auf einmal anfieng, seinen linken Flügel in verschiedenen Colonnen auf die formirte Flanke und den rechten Flügel der Kaiserl. Königl. Armee anrücken zu lassen: so schwenkte sich die erste Linie während dieser Bewegung des Feindes gegen den rechten Flügel, stieß an die oberwehnte Flanke an, und nahm endlich um 2. Uhr Nachmittags die zweite Stellung auf den Anhöhen ein, worauf das Feuern aus dem schweren Geschütz von beiden Seiten seinen Anfang nahm. Der Angriff des Kaiserl. rechten Flügels geschahe mit solcher Heftigkeit, daß gleich anfangs die daselbst gestandene Kaiserl. Königl. Reuterey in einige Unordnung gerieth, welche aber durch die tapfere Anführung des Generals der Reuterey, Grafen Serbelloni a) der beiden Gen. F. M. L. Grafen v. Daun b) u. Odonell, c) u. der G. M. Graf v. Trautmansdorf d) und

---

a) Johann Baptista, Graf von Serbelloni, ist ein gebohrner Italiäner, ward bey dem neu aufgerichteten Ollonischen Dragonerregiment Obristlieutenant, und 1738. im May Obrister, 1742 ward er zum Generalmajor erklärt, und 1745. im Jun. bekam er des verstorbenen Generals Grafen Franz von Saint Ignon Küraſſierregiment. 1744. den 8. Jan. ward er würkl. Kaiserl. Kämmerer, 1746. im May Generalfeldmarschallieutenant, und 1754. den 29. Jun. General der Reuterey. Er hat in den leztern Feldzügen besonders 1743. in dem Treffen bey Braunau und in Italien in der am 10. Aug. 1746. bey Rotofreddo vorgefallenen Schlacht, in welcher er verwundet worden, vorzüglich sich hervorgethan.

b) Bernhard Benedict Reichsgraf von Daun ist der älteste Sohn des 1716. verstorbenen Kaiserl. General Feldzeugmeisters, Grafen Heinrich Richard Lorenz von Daun, und Marien Josephen Violanten geb. Gr. von Payersberg, die ihn 1700. den 8. Dec. geboren. Er trat jung in Kaiserl. Dienste, und brachte es bis zur Obristen Stelle bey dem Preisingschen Dragoner Regimente, worzu er den 22. Nov. 1740. ernennt ward. 1736. den 19. Febr. ward er Kais. Kämmerer, 1745. den 27. Jun. Generalmaj., und den 29. Jun. 1754. G. Feldmarschall Lieutenant. Wegen seines Wohlverhaltens in dieser Schlacht gab ihm die Kaiserin im Jun. 1757. das erledigte Dragoner Regim. des Prinzen Ferdinand von Ligne, und 1758. den 17. Jenner ernente sie ihn zum General der Reuterey.

c) Claudius Graf von Odonell siehe oben Seite 22.

d) Franz Carl Reichsgraf von Trautmannsdorf ist ein Sohn des 1713. verstorb. Grafen Joh. Josephs u. Marien Thereſien Reichsgräfin von Paar, die ihn 1709. den 11. Jenner geb. Er

und Grafen von Aspremont e) sogleich wieder hergestellet, und die Preussen alsofort zurück trieb. Dem unerachtet rückte der Feind auf den Anhöhen des Dorfes Krzeczor immer näher gegen unsern rechten Flügel und dessen Flanken, und sobald er das Dorf Krzeczor erreicht hatte: so steckte er dasselbe in Brand, um dadurch seinem rechten Flügel das Losungs Zeichen zu geben, den linken der Kaiserl. Königl. Armee zu gleicher Zeit anzugreifen. Um halb 4. Uhr that der Feind den stärksten Angrif auf die Flanke und gleich darauf auch auf den rechten und linken Flügel, einige hundert Mann zu Fus, welche ein halbes Bataillon quarré formirten, drungen sogar durch die Flanke durch, allein die Kaiserl. Königl. Reuterey und das sächsische Carabinier Regiment trieben sie zurück. Der Feind versuchte seinen Angrif zu 7. verschiedenen malen auf den rechten Flügel und die Flanke der Kaiserl. Königl. Armee, allein die Tapferkeit der Oesterreichischen Völker zwang denselben allemal sowohl hier als an einem jeden andern Orte zurück zu weichen, und ihnen den vollkommensten Sieg zu überlassen. Die Kaiserl. Königl. Völker nahmen hierauf ihre dritte Stellung auf der Anhöhe, in welcher sie die Nacht durch in völliger Schlacht Ordnung stehen blieben. Am 19. aber rückte sie wieder in ihr voriges Lager zu Kriechenau ein. Wärend der Schlacht befand sich der König von Preussen auf einer Anhöhe bey seinem linken Flügel, von da aus er seine Anordnungen machte, und als seine Völker durchaus sich zurück zu ziehen genöthiget wurden, so steckten sie ebenfalls die beyden Dörfer Brzasam und Kutlierz in Brand, und zog sich, nachdem das Treffen von 2. Uhr Nachmittags bis Abends um 9. Uhr gedauert, der linke feindl. Flügel gegen das Dorf Welin und der rechte hinter das Wirtshaus Statislunz gegen Nimburg f) zurück. Es kan diese Schlacht sowohl wegen des entsezlichen Feuers aus dem groben Geschütz und kleinen Gewehr, als auch darum unter die merkwürdigsten und hitzigsten, so jemals gewesen, gezählt werden, weil von beiden Theilen die ganze Unternehmung mit aller Ueberlegung und bester Ordnung so lange fortgesetzet worden, bis endlich die Preussen in gänzliche Unordnung gerathen, und eine eilfertige Flucht auf zweyen Wegen in zerstreuten Haufen zu suchen genöthigt worden. Der Preuß. Verlust kan sicher auf 20000. Mann geschäzt werden, es sind von ihnen allein an Todten 6500. Mann auf dem Wahlplatze gezählt worden. Man hat über 7000. Verwundete und Gesunde zu Gefangenen gemacht, unter welchen sich der

---

stand als Obrist Lieuten. bey dem Cüraſſier Regimente Luchese, bey welchem er 1744. den 8. Jenner Obrist und zugleich Kaiserl. Kämmerer ward. 1751. im Aug. ward er Generalmajor, und 1751. im Nov. bekam er das erledigte Cüraſſier Regiment des Generals von Bernes. Er ist ein guter Reuter, hat den Feldzügen in Böhmen, Schlesien, Bayern und am Rhein mit Ruhm beigewohnet, und ward wegen seines Wohlverhaltens im Jun. 1757. zum General Feldmarschall Lieutenant ernennt.

e) Wilhelm Reichsgr. v. Aspermont Linden und Reckheim, ist aus einem Westphäl. Grafen Geschlechte entsprossen, und stand ehedem bey dem Diemarschen Cüraſſier Regiment, bey welchem er den 8. Dec. 1745. Obrist ward. 1750. den 8. Merz ward er Kais. würkl. Kämmerer, 1753. im Oct. Generalmajor, und den 17. Jenner 1758. Feldmarschallieutenant.

f) Nimburg ist eine Königl. Stadt im Bunzlauer Kreise und liegt 6 Meilen von Prag auf der Poſtstrasse nach Königingrätz zu.

der Generallieuten. von Treskow g) der Generalmajor von Pannewitz h) und 120 Stabs und Oberofficiers i) befinden, wie denn auch über 3000. Ueberläufer angelangt. Man hat 22. Fahnen, 45. Stücke, und verschiedene Munitions Karren erbeutet. Der Verlust der Kaiserl. Königl. Armee beläuft sich an Todten und Verwundeten gegen 6000. Mann. Von den Generals ist der General Feldmarschall Lieutenant Baron Lützow k) todt, der General der Reuterey Graf Serbelloni, der General Feldmarschal-

---

g) Joachim Christian von Treskow, Königl. Preuss. Gen. Lieutenant des Fusvolks, Ritter des schwarzen Adlers, Commendant von Neisse, und Chef eines Regiments zu Fus, wie auch Landshauptmann von Ostfriesland, ist aus einem alten adelichen Geschlechte, so im Magdeburgischen blühet, entsprossen, und stand als Staabscapitain bey den grossen Potsdamer Grenadiers, trat hernach in Russische Dienste, und ward Hauptmann der Preobrazenskischen Leibgarde, wegen seiner im Kriege gegen die Türken und Tartern erworbenen Verdienste im Merz 1739. Obrist, und darauf Hofjägermeister. 1743. verlies er diese Dienste, und gieng nach Berlin, da ihn der König am 13. April 1743. zum Obristen und Flügeladjudanten ernennte. Hierauf ward er am 17. May 1747. zum Generalmaj., u. den 11. May 1757 zum Gen. Lieutenant und Ritter des schwarzen Adlers ernennt. In der Schlacht bey Prag hat er sich besonders hervorgethan, indem er mit seinem Regimente dem Kaiserl. Fusvolke in die Seite gieng, und die Reuterey Regimenter, Buddenbrock, Gesler, und Krokow, welche viel gelitten, losmachte.

h) Gottlob Ernst von Pannewitz ist ein Märkischer Edelmann, und hat von Jugend auf in Preuss. Diensten bey des Prinzen Dittrichs v. Anhalt Regim. zu Fus gestanden, bey welchem er den 14. May 1741. Major, 1745. den 27. Oct. Obrist L. u. 1749. den 1. Jul. Obrist geworden. Nach der Schlacht bey Prag ward er im May 1757. zum Chef dieses Regiments, das durch das Absterben des Generalmajors von Knoblauch erledigt worden, den 15. Febr. 1757. aber zum General Major ernennt.

i) Nach einem zum Vorschein gekommenen zuverlässigen Verzeichnisse befinden sich unter den gefangenen Officiers, deren 120. angegeben sind, der Obrist vom neuwiedschen Regimente zu Fus, Hans von Tettenborn, die Obristlieutenant Johann Ludwig von Treskow, von Leib Carabiniers, und Johann Ernst von Varchmin vom krokowschen Cürassier Regimente, wie auch die Majors Sigmund Ernst von Birkhahn, und Georg Lorenz von Kowalski beyde von Herzog von Bevern zu Fus, Georg Friedrich von Kameke von Prinz Heinrichschen Füsel. Regimente, und von Kleist, demnächst vom Feldwebel an 3968. Gefangene.

k) Gustav Adolf Baron von Lützow, Kaiserl. Gener. Feldmarschallieut. der Reuterey, war ein Mellenburgs. Edelmann und protestantischen Glaubens. Er war ein sehr versuchter Officier und hat sich in Italien und Ungarn sehr hervorgethan. Bey dem Savoischen Dragoner Regimente brachte er es bis zur Stelle eines Obristen, worauf er im Aug. 1751. General Major und 1757. den 17. Jenner Feldmarschallieut. ward.

Digitized by Google

schallieut. von Wölwart, l) und die Gen. Majors Fürst von Lobkowiz m) und Wolf n) sind verwundet. Der Sieg wird nächst GOtt der klugen und vorsichtigen Einrichtung des commandirenden Gen. Feldmarschalls Grafen von Daun o) zugeschrieben. Der Gene-

l) Philipp Gottfried Freyherr von Wölwart ist aus einem Schwäbischen Reichs adelichen Geschlechte entsprossen, ward 1741 den 10 April Obrist des Hohenzollerl. Küraßier Regiments, den 15. Oct. 1745. Generalmajor, 1757. im Jenner Feldmarschallieuten., und 1758. den 17. Jenner General der Reuterey.

m) Carl Adam Felix, Fürst von Lobkowiz, ist der älteste Sohn des 1753. verstorbenen tapfern Kaiserlichen Gen. Feldmarschalls, Fürsten Georg Christian von Lobkowiz, und den 8. November 1719. gebohren. Er ist Ritter des Pälzischen Huberts Ordens, und hat seinen Vater in den meisten Feldzügen begleitet, bey dessen Küraßier Regimente er Obristlieutenant war. Im Oct. 1745. ward er Kaiserlicher würklicher Kämmerer, 1746. im Febr. Obrist, 1752. im September Gen. Major, und den 17. Jenner 1758. General Feldmarschallieuten. In der Schlacht bey Lowosiz ward er gleichfalls verwundet und gefangen.

n) Johann Michael Wolf, war Obrister des Traunschen Regiments zu Fus, nach dessen Reducirung er in gleicher Würde bey das Leopold Daunsche kam, und 1756. im November General Major ward.

o) Leopold Joseph Maria, Reichsgraf von Daun auf Calloporn und Sassenheim, Fürst zu Thiano, Herr der Herrschaft Nieder Waldsee, Ritter des goldenen Vliesses, Kaiserl. Königl. würklich geheimer Rath, Kämmerer, General Feldmärschall, Obrister über ein Regiment zu Fus, commandirender General in Oesterreich ob und unter der Ens, Commendant zu Wien, des ober und unteröstere. chischen Judicii delegati militaris mixti Präsident, und Obergeneral Director der adelichen Militair Cadets Akademie ist 1705. den 24. Sept. gebohren und ein Sohn des 1741. verstorbenen Kaiserlichen Feldmarschalls Wirich Philipp Lorenz Grafen von Daun, und Marien Barbaren Gräfin von Herberstein. Er trat zeitig in den Maltheser Orden, u. ward Obrist von dem Regimente zu Fus seines Vaters, den 14. Febr. 1736. Kaiserl. würklicher Kämmerer, am 22. April 1737. aber General Major und dem Feldzuge gegen die Türken beyzuwohnen ernannt, 1739. im Merz Feldmarschall-Lieutenant. Im November 1740. erhielt er das erledigte Regiment zu Fus, Franz Wallis, 1745. den 27. Jun. die G. Feldzeugmeister, u. 1748. im Febr. die würkl. geheime RathsWürde. Den 12. Oct. 1751. ward er Commendant von Wien, den 29. Nov. 1753. Ritter des gold. Vliesses, und den 29. Junius 1754. General Feldmarschall. Er hat bereits in den vorigen Kriegen einen unerschrokenen Heldenmuth und erlangte Kriegserfahrung bewiesen, und ist 1739. in der Schlacht bey Grözka und 1745. in der bey Friedberg verwundet worden. Das seit 1749. eingeführte Kriegs-Exercitium und die 1752. errichtete Militär Schule in Neustadt haben ihm vorzüg-

Digitized by Google

ral der Reuterey Graf von Stambach p) trug gleichfalls viel zu Erfechtung des Sieges dadurch bey, daß er auf erhaltenen Befehl den feindl. rechten Flügel mit besonderer Behendigkeit und Tapferkeit mit der Reuterey angrif. Die Gen. Feldmarschallieutenants Graf von Kolowrat, q) von Wölwart, Graf von Wied r) und Sincere, s) die Gen-

---

lich ihre Einrichtung zu danken. 1745. verlies er den Maltheser Orden, und vermählte sich den 1. Merz mit Maria Josepha, S. Christoph Ernst Grafen von Fuchs, und Wittwe Anton Graf von Nostiz, die ihm verschiedene Kinder gebohren.

p) Carl Kager Graf von Stambach, ist einer der besten Kaiserlichen Generals von der Reuterey. Nachdem er eine Zeitlang bey dem Lobkowizischen Küraſſier Regimente Obriſtlieutenant gewesen, ward er bey demselben den 23. Jenner 1739. Obrist, den 8. Jenner 1744. General Major und 1746. im September Feldmarschallieutenant. Im Jun. 1751. erhielt er das Bentheimische Küraſſier Regiment, welches er aber 1753. im Dec. dem Fürsten von Anhalt-Zerbst abtrat, und dagegen das Lobkowitzische erhielt. 1754. den 29. Jun. ward er Gen. der Reuterey. Er hat sich in Italien besonders in der Schlacht bey Rottofreddo wohlgehalten.

q) Emanuel Wenceslaus Cajetan Reichsgraf von Kolowrat Krakowski, ist ein Sohn des 1721 verstorbenen Ober Appellations Präsidenten in Böhmen Marin. Norberts, Gr. von Kolowrat, u. Marien Barb. Elis. geb. Gr. v. Wrbna, die ihn den 25. Dec. 1700. geb. Er ward zeitig nemlich 1703. den 2. May in den Malteser Orden aufgenommen, und ist auch 1754 zu der Groß-Priorstelle dieses Ordens in Schlesien, Böhmen ꝛc. gelangt. Nachdem er eine Zeitlang Ritmeister des Hautoischen jetzo Birkenfeldschen Küraſſier Regiments gewesen, kam er als Major bey das Carl Palsische, bey welchem er Obriſtlieutenant, und den 14. Merz 1741. Obrist ward. Den 8. Jenner 1744. ward er Kaiserl. würkl. Kämmerer, 1745. den 27. Jun. Gen. Major, im August 1754. würkl. geh. Rath, im Sept. 1754. Gen. Feldmarschall Lieutenant, und den 17. Jenner 1758. Gen. der Reuterey, nachdem er bereits 1753. im Jenner das erledigte Philibertsche Dragoner Regiment erhalten hatte. Er hat den vorigen Kriegen mit Ruhm beigewohnt, und ward in der Schlacht bey Grotzka 1739. stark verwundet. Er ist ein Schwager des Sächsischen Premier Ministers, Grafen von Brühl.

r) Fridrich Georg Heinrich, Reichsgraf von Wied ist der 2te Sohn des Reichskammer Gerichts Präsidenten, Carl, Grafen von Wied, und Charlotten Albertinen geb. Gr. von Lippe Detmold, die ihn den 19. Oct. 1712. geb. Nachdem er einige Zeit bey dem Seckendorfischen jetzo Marschallschen Regimente zu Fus als Obrist gestanden, ward er 1745. im Oct. General Major, und den 17. Jenner 1757. Feldmarschallieuten., nachdem er 1754. im Jul. das Scherzersche Regiment erhalten hatte. Er hat sich durch die tapfere Verteidigung der 1746. von den Franzosen belagerten Citadelle zu Antwerpen, wie auch bey mehrern Gelegenheiten vorzüglich hervorgethan. In der Belagerung von Prag ward er 1742. hart verwundet.

s) Claudius von Sincere, ist ein gebohrner Lothringer, und stand anfänglich bey dem Regimente

Digitized by Google

Gen. Maj. Graf Schallenberg, t) le Fevre u) und Graf Niclas Eſterhaſi v) haben ſich beſonders hervorgethan. Der Gen. der Reuterey, Graf v. Nadaſti, vv) hat mit ſeinen

Carl Lothringen zu Fus, bey dem er im May 1738. Obriſt ward. Er kam demnächſt in gleicher Würde bey das Koloworatſche, ward den 27. Jun. 1745. Gen. Major, 1756. Feldmarſchallieutenant, und 1758. den 22. Jenner General Feldzeugmeiſter, nachdem er im Merz 1751. das Ogilviſche Regiment zu Fus erhalten, das er aber im Dec. 1751. mit dem Königseckiſchen verwechſelte. Er iſt ein guter Exercitienmeiſter, und hat 1749. die Officiers zu Wien das neue Kriegsexercitium lehren müſſen. In der Schlacht bey Hohenfriedberg ward er 1745. verwundet, und hat er ſowohl damals als bey vielen folgenden Gelegenheiten ſeinen Heldenmuth bewieſen.

t) Franz Graf von Schallenberg hat ſich von Jugend auf in Kaiſerlichen Dienſten befunden, und anfänglich bey dem Bathianiſchen Dragoner Regimente geſtanden, bey dem er 1744. Obriſt ward. Im Nov. 1754. ward er General Major, und den 22. Jenner 1750. Feldmarſchallieutenant.

u) Theodor Franz le Fevre iſt ein gebohrner Niederländer, und hat bey dem Dragoner Regimente Ligne geſtanden, bey welchem er 1752. Obriſt geworden. Er iſt ſeit dem 17. Jan. 1757. Generalmajor.

v) Nicolaus Joſeph, Graf von Eſterhaſi iſt aus einem alten Hungariſchen Geſchlechte entſproſſen, deſſen älteſter allemal Reichsfürſt iſt. Er iſt ein Sohn des 1721. verſtorbenen Fürſten Joſeph Antons, und Marien Octavien, Reichsfreyin von Gilleis, die ihn den 18. Dec. 1714. gebohren. Er iſt ſeit dem 4. May 1737. mit Marien Eliſabeth, des Reichsgrafen Ferdin. von Weiſſenwolf Tochter vermählt, und war anfänglich Obriſt des Ghylaniſchen Huſaren Regiments, ward aber 1747. Generalmajor und 1757. im Junius General Feldmarſchallieutenant. Im May 1753. bekam er das Andreaſiſche Regiment zu Fus, und er hat ſowohl in dieſem leztern Kriege, als im vorigen in Italien ſich beſonders hervorgethan.

w) Franz Graf von Nadasdy iſt ein gebohrner Ungar. Er ſtand anfänglich bey dem Huſaren Regimente Jung Deſſoffi, jetzo Baroniai als Obriſtlieutenant, ward aber den 25. Auguſti 1736. Obriſt bey demſelben. 1741. ward er Generalmajor und 1744. den 8. Jan. Feldmarſchallieutenant, nachdem er 1743. das erledigte Czackiſche Huſaren Regiment erhalten hatte. Im Jul. 1753. ward er Kaiſerl. würklicher geheimer Rath, im Merz 1754. Commendant zu Ofen, den 29. Jun. 1754. General der Reuterey, den 26. Sept. 1756. Bannus von Croatien, und im May 1758. General Feldmarſchall. Er hat nicht allein in Italien, ſondern auch beſonders in Schleſien und Böhmen, und vorzüglich durch die

Digitized by Google

unterhabenden Völkern die Preussen auf dem Fusse verfolgt, und haben sich die bey dem Nadastischen Corps befindl. gewesenen Sächsi. Chevaux legers, welche einige Preuß. Fahnen erobert, u von dem G. Major Grafen v. Nostitz, x) der besonders tapfer sich erwiesen, commandiert worden, nicht weniger die bey demselben gestandene 1000. Mann Kaiserl. deutsche Reuterey, der Gen. Major, Graf Joh. Ludwig von Stahremberg, y) der Obrist und Commendant des Dragoner Regiments Modena, Graf von Odonel, z) der Obristlieutenant des Husaren Regiments Festetiz, von Nauendorf

Belagerung von Schweidnitz sich sehr berühmt gemacht, und der den 1. Jul. 1743. von ihm eingerichtete und glüklich bewerkstelligte Uebergang über den Rhein macht seinen Namen unsterblich. Diese Verdienste haben die Kaiserin bewogen, ihm nicht allein, ob er gleich ein gebohrner Ungar, dennoch die Commendanten Stelle zu Ofen anzuvertrauen, sondern ihm auch im Jul. 1744. alle Güter seines Grosvaters, die unter Kaiser Leopold I. eingezogen worden, wieder zu geben. Er war seit dem Febr. 1745. mit der am 28. Jul. 1756. verstorbenen Anna Amalia, Tocht. Grafen Franz Anton von Rottal, vermählt, und hat mit derselben verschiedene Kinder erzeugt.

x) Georg Ludwig Reichsgraf von Nostitz ist der 2te Sohn des 1751. verstorbenen ersten Reichsgrafen von Nostitz aus der Schlesischen Linie, Georg Sigmunds und Even Johannen von Niebelschütz. Er ward im Okt. 1744. Königl. Pohln. Churfächsischer Oberster und Gen. Adjudant, im Jul. 1745. aber Commandeur des Prinz Carlschen Regiments leichter Reuter, und im Febr. 1752. Generalmajor, wegen seines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Chozemitz, aber im Jun. 1757. zum Generallieutenant erklärt. In der Schlacht bey Lissa ward er am 5. Decembee 1757. verwundet und gefangen, starb auch an diesen empfangenen Wunden den 2. Jan. 1758, und war mit einer Baronesse von Zedlitz aus Schlesien vermählt.

y) Johann Ludwig Adam, Reichsgraf von Stahrenberg, ist der 2te Sohn des 1743. verstorbenen Kaiserl. geheimen Raths, Gundaccer Josephs, und Marien Antonien Gräfin v. Jörger, die ihn den 1. Novemb. 1717. gebohren. Er war anfänglich Dragoner Hauptmann, und brachte den 20. Febr. 1742. die Nachricht von Eroberung der Stadt München nach Wien, und ward dafür zum Obristlieutenant erklärt. Den 8. Decemb. 1745. ward er Obrist. 1752. den 16. Jul. Generalmajor, und wegen seines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Chozemitz im Jun. 1757. Feldmarschallieutenant. In Italien hat er sich 1746. in der Schlacht bey Piacenza, in welcher er auch verwundet worden, sehr wohl gehalten.

z) Carl Graf von Odonell ist ein gebohrner Irrländer, und war anfänglich Obristlieuten. bey Bernes, ward aber 1752. den 16. Jul. Obrist bey Gotha Dragoner, und darauf bey Modena versezt. Nach der Schlacht bey Chozemitz ward er im Jun. 1757. zum General Major ernent, und in der Schlacht bey Lissa am 5. Dec. 1757. verwundet und gefangen.

Digitized by Google

dorf, a) der Major bey Ligne Dragoner Thouricourt, b) vorzüglich rühmlich und heldenmäßig verhalten. Bey der Armee haben besonders die Regimenter vom Corps de Reserve und die Grenadiers, weil sie beständig im Feuer gelegen, gelitten. Von dem Fusvolke hat das Regiment Botta, welches nachdem es sich gänzlich verschossen, mit aufgepflanzten Bajonets dem Feinde beständig entgegen gestanden, (wozu die Standhaftigkeit dessen Obristen, Fürsten von Kinsky, c) nicht wenig beigetragen hat,) bey der Reuterey aber die 4. Regimenter Savoyen, Ligne, Birkenfeld, und Würtenberg sich besonders hervor gethan. Der Major des Serbellonischen Cüraß. Regiments Bojanowski d) hat werkthätige Proben seiner Tapferkeit abgelegt, und die Artillerie durch die ordentl. und geschickte Abfeurung unter dem Feldartillerie Obristen von Feuerstein e) dem Feinde vielen Schaden gethan. Das Sächsis. Carabiniers Corps hat sich nebst dessen General Major von Zeschwitz f) besonders wohl verhalten. Der als Freywilliger gegenwärtig gewesene regierende Herzog von Würtenberg hat sich die

a) Carl von Nauendorf, ward ungefehr 1753. Major des Festetitzischen Husaren Regiments, 1755. Obristlieutenant, und 1757. im Junii Obrist. Er ist ein gebohrner deutscher Edelmann.

b) Der Malteser Ritter von Thouricourt hat in dem jetzigen Kriege sein Glük sehr geschwinde gemacht. Er ward im Nov. 1751. erst Major, nach der Schlacht bey Chotzemitz wegen seines Wohlverhaltens Obristlieutenant, und im Jul. 1757. Obrister des Regiments.

c) Franz Ulrich, des H. Röm. Reichs Fürst von Kinski, ist der einzige Sohn und Erbe des 1749. verstorbenen Groskanzlers von Böhmen, Grafen Philipp Joseph, und Marien Charlotten, gebohrnen Gräfin von Martinitz, die ihn 1726. den 23. April gebohren, und folgte seinem Vetter 1752. in der Fürstl. Würde u. Fideicommis Gütern. Nachdem er eine Zeitlang als aggregirter Obrist bey Alt Colloredo gestanden, ward er im Sept. 1755. zum würklichen Obristen und Commandanten des Regiments Botta, und im Jun. 1757. zum Generalmajor ernent.

d) Andreas Bajanowski ist ein Pohlnischer Edelmann, ward 1751. Major, und gleich nach der Schlacht Obristlieutenant.

e) Der Feldartillerie Obrist von Feuerstein ist ein Sohn des verstorbenen General Feldzeugmeisters, und mit Theresia, Tochter des verstorbenen Kaiserl. Feldartillerie Obristen Joseph von Bugnetti, vermählt. Bald nach der Schlacht ward er Generalmajor.

f) Wolf Caspar von Zeschwitz, hat bey der Sächsischen Carabinier Garde von Jugend auf gedient, ward bey derselben 1746. Obrist, und im Febr. 1752. Generalmajor. In der Schlacht bey Hohenfriedberg ward er 1745. stark verwundet, und anjetzo ist er Commandeur der Carabinier Garde. Gleich nach der Schlacht von Chozemitz ward er zum Generallieutenant erklärt.

Digitized by Google

ganze Zeit durch der gröſten Gefahr ausgeſezt und ſo wie der Ruß. General Major Graf Czernichew g) auſſerordentl. Eifer bezeugt.

§. 44.

Es iſt noch übrig, daß ich von dieſer Schlacht, und von dem, was vor derſelben vorhergegangen, auch den Preuß. Bericht vorlege. „ Sobald die Schlacht von Prag geendigt, wurde anfänglich der Huſaren Obriſt von Putkammer den Flüchtigen nachgeſendet, dem der Gen. Lieut. von Ziethen und am 9. May auch der Gen. Lieut. u. Herzog von Bevern, mit 20000. Man folgte. Der erſte merkwürdige Scharmützel fiel bey Suchdol (ſiehe oben S. 100.) vor, da den Oeſterreichern ihr groſſer Vorrath an Meel ꝛc. weggenommen ward. Es waren zu dieſer Unternehmung der General Lieut. von Ziethen h) und die Generalmajors von Krockow i) und von Mannſtein

---

g) Johann Gregorewitz, Graf von Czernichew iſt ein Sohn des 1745. verſtorbenen Ruſſiſch Kaiſerl. Generals en Chef, Grezorius Petrowiz, Grafen von Czernichew. Er war Fähnrich der Semonowskiſchen Leibgarde, und Kammerjunker der Kaiſerin, als er ſich den 24. Nov. 1749. mit der Kaiſerlichen Hofdame, Eliſabeth, Gräfin Jeſimowski vermählte, ward aber hernach 1756. Generalmajor, und anfänglich ernent, bey den gegen Preuſſen beſtimten Hülfsvölkern zu dienen, bekam aber darauf Erlaubnis, dem Feldzuge in Böhmen als Freywilliger beyzuwohnen.

h) Hans Joachim von Zieten iſt einer derjenigen Preuß. Generals, welche die Gnade des Königs in einem vorzüglichen Grade beſitzen. Er war bereits unter dem vorigen Könige Major der zu Berlin liegenden 3. Huſaren Eskadrons, in dieſer Bedienung gieng er 1740. mit nach Schleſien zu Felde, ward im May 1741. Obriſtlieutenant, erhielt zugleich den Orden pour le merite. Den 22. Jul. 1741. ward er Obriſt und erhielt das Leibhuſaren Regiment, im Okt. 1744. mit dem Rang vom 1. Febr. 1744. Generalmajor, und im Auguſt 1756. Gen. Lieutenant. Nach der Schlacht bey Prag, in welcher er ſich beſonders wohl gehalten, erhielt er den ſchwarzen Adler Orden. Er hat mehrentheils die Avantgarde geführt, und beſonders durch den wohleingerichteten Rückzug der Armee nach der am 22. Nov. 1757. bey Breslau verlohrnen Schlacht viel Ruhm erworben. Er befindet ſich bey einem 60jährigen Alter im Witwenſtande, indem ſeine Gemalin eine gebohrne von Jürgas den 19. Merz 1756. im 53. Jahre in Berlin verſtorben.

i) Hans Caſpar von Krockow iſt ein Pommerſcher Edelmann, der in Preuſſ. Kriegsdienſten ſein Glück gemacht. Er war Rittm. bey des Prinzen Guſtav von Anhaltdeſſau, jetzo Schneichſchen Cüraſſier Regimente, bey dem er 1738. Major, den 18. Nov. 1741. Obriſtlieut. und den 23. Jul. 1745. Obriſt ward. Im Okt. 1745. ward er Commandeur des Buddenbrockſchen Cüraſſier Regiments, und 1750. den 8. Dec. Generalmajor, blieb aber Com-

Digitized by Google

ſtein k) mit 4. Batt. und 1100. Cürafiers, Dragoner, und Huſaren aus dem Lager bey Collin commandirt worden. Es gelung ihnen ſich dieſes Magazins zu bemächtigen, unerachtet ein Kroaten und Huſaren Lager gleich hinter Suchdol ſtand, und auch der ganze Berg bey der St. Johannis Capelle von Oeſterr. Völkern beſetzt war. Der General Graf Nadaſti ſchickte zwar den Obriſtlieutenant Baronialſchen Huſaren Regiments Franz von Ballaſti mit etlichen 100. Pferden, der die Trups des Putkammerſchen Huſaren Regiments, ſo der Obriſtlieut. von Varnery l) anführte, angreifen muſte, allein ſie wurden mit Verluſt zurück getrieben. Der Obriſt und Chef eines Huſaren Regiments von Werner m) ward, als er die herumſtreifenden Oeſterr. Huſaren bey Krittenau (einem unweit Kauerzim gelegenen Dorfe) aufzuſuchen commandiert war, von den beiden Oberſten von Zobel n) und von Luſinſki mit 600. Huſar. von den Regimen-

mandeur des Regiments, welches er mit einem Jahrgelde von 3000. Rthlr. bis an den Tod des G. F. M. von Buddenbrock, der den 28. Merz 1757. erfolgte, commandirte, alsdenn aber zufolge der gehabten Anwartſchaft als ſein eigenes erhielt.

k) Der Generalmajor Hermann Johann von Manſtein hat ehedem in Ruſſiſchen Dienſten als Obriſt und Generaladjudant des General Feldmarſchalls, Grafen von Münich, geſtanden. Er muſte im Nov. 1740. dem Herzog von Curland den Arreſt ankündigen, welcher ſich aber zur Wehr ſetzte, und ihm einen Säbelhieb in die Hand verſetzte. Nach dem Falle des Grafen von Münich gieng er 1744. in Preuſſ. Dienſte, ward den 15. May 1745. Obriſt und Generaladjudant, und 1754. den 12. Sept. Generalmajor. Im Oct. 1756. ertheilte ihm der König das ehemalige Sächſiſche Minkwitziſche Regiment zu Fus. Er hat ſich ſowohl in den Feldzügen gegen die Türken, als 1745. in Schleſien, da er ein Grenad. Bat. commandirt, und 1756. und 1757. in Böhmen recht wohl gehalten. Er ward in der Schlacht bey Chotzemitz verwundet, und mit ſeinem gleichfalls verwundeten Sohne den 24. Jun. unweit Welmina von den Panduren überfallen, und übel behandelt, daß er bald darauf ſeinen Geiſt aufgegeben.

l) Carl Emanuel von Varnery war Rittmeiſter in Ruſſiſ. Dienſten, und gieng 1745. in Preuſſiſ. Dienſte, ward den 28. Oct. 1745. Major des Ratzmerſchen jetzo Putkammerſchen Huſaren Regiments, den 27. Aug. 1753. Obriſtlieutenant und 1757. im Jul. Obriſt, da ihm zugleich der König des gebliebenen Generalmajors von Wartenberg Huſaren Regiment ertheilte. Er hat ſich bey verſchiedenen Scharmützeln ſehr herzhaft erwieſen, und viel Ehre eingelegt. Im Jahr 1758. aber ſeine geſuchte Erlaſſung erhalten. Siehe auch oben S. 38. die Anmerk. g)

m) Der Obriſt v. Werner kam 1751. aus fremden Dienſten in Preuſſiſche, und ward den 5 Dec. 1751. Obriſtlieut. des Wechmarſchen Huſarenregiments. Da aber der Oberſt v. Wechmar im Jan. 1757. ſeine Erlaſſung erhielt, ward er Obriſt, und erhielt deſſen Regim. 1758. ward er G. M.

n) Joſeph von Zobel vom Huſaren Regimente Morocz, und Gabriel Baron von Luſinski vom Feſtetitziſchen Huſaren Regimente, haben ſich in dieſem Kriege als glückliche Partengänger bekant gemacht. Der lezte ward 1757. im Jul. Gen. Major.

Digitized by Google

zimentern des Kaisers, Festetitz, Nadasti, und Kalnocki angegriffen, er jagte sie aber zurück, wobey sie 200. Mann verlohren, und 43. Gefangene zurückliessen. Am 5. Jun. brach der Herzog von Bevern aus dem Lager bey Collin auf, um das starke Oesterr. Corps unter dem General Grafen Nadasti, so auf der grossen Anhöhe bey der Johannis Capelle stehen geblieben war, zu vertreiben. Es hielten aber dieselben weder in dem Posten bey der Johannis Capellen, noch auf den vortheilhaften Anhöhen bey Kank Stand, sondern verliessen die drey Berge bey Kank und auch die Stadt Kuttenberg, wobey wir 73. Mann zu Gefangenen machten, und der Feind über 150. Mann Todte und Verwundete bekam. Der Herzog von Bevern erbeutete bey dieser Gelegenheit zu Kuttenberg und Neuhof Vorrath an Fourage und Lebensmitteln, und nahm sein Lager bey Reschkarzitz, einem Dorfe zwischen Neuhof und Kuttenberg, wodurch der Feldmarschall Graf Daun genöthiget ward, sein festes und vortheilhaftes Lager bey Czaslau zu verlassen, und sich von da nach Goltzienkow und endlich nach Haber (einem Marktflecken im Tschaslauer Kreise, so dem Grafen von Pötting gehört) zurück zuziehen. Wir konten wegen der vielen Defileen dem Feind hierbey nicht in die Arriergarde fallen, und es gieng dieser Rückzug ohne Scharmützel ab, ausser daß der Husaren Obrist von Puttkammer am 7. Jun. über das Defilee von Czürckwitz gieng, und das Lager des General Grafen Nadasti, der mit 4. Sächss. Reuterey Regimentern und seinem Corps hinter Czaslau stehen geblieben war, allarmirte. Unterdessen war die Armee des G. F. M. Grafen von Daun durch die angelangten Verstärkungen auf 60000. Mann angewachsen, und seine Absicht schiene dahin zugehen, mit dem grössten Theil seiner Völker gegen das Königl. Lager vor Prag jenseits der Moldau anzurücken, und zu Verbergung seines Marsches durch das Nadastische Corps das Bevernsche angreifen zu lassen. Der Prinz von Bevern hatte nur 70. Escadrons und 18. Batt. bey sich, und mithin einer Verstärkung sehr nöthig. Der König lies also die Stellung der Posten um Prag etwas näher zusammen ziehen, und brach in Begleitung des Generals Fürsten Moritz von Anhaltdessau am 13. Jun. mit 10. Batt. und 20. Escadrons über Kostelitz o) gegen Zasmuck auf. Der Graf von Daun lies an diesem Tage die Vorposten des Beverschen Corps durch den Grafen von Nadasti angreifen, ward aber zurück getrieben. Zugleich lies er seine Armee gegen die Flanke der Preuß. eine Bewegung machen, welche diese nöthigte, sich nach Collin und den 14. nach Kaurzim zu ziehen, wo des Königs Corps dazu sties. Den 15. und 16. brachte man zu, von der Beschaffenheit der Wege gegen das Dorf Wiscka, wo die Oesterr. Armee stand, Erkundigung einzuziehen, welcher Endzweck aber wegen der Menge feindl. leichter Völker nicht völlig erreicht werden konte. 4000. Panduren und Husaren griffen den 16. einen von Nimburg kommenden Transport, dessen Bedekung von 200. Mann der Maj. von Billerbeck vom Kön. Prinz Heinrichsen Regimente commandirte, an, die Bedeckung aber wehrte sich über 3. Stunden bis zu erhaltener Verstärkung, und brachte alles, ohne mehr als 7. Mann verlohren zu haben, zur Armee. Den 17. als wir eben gegen Schwoichitz (ist ein Dorf unweit Kaurzim) aufbrechen wolten, erschien die feindl. Armee, welche in einem Haacken gestellet war, und die dortigen Anhöhen besetzt hatte, mit dem rechten Flügel gegen die Seiten von Kuttenberg

o) Schwarz Kostelec ist ein Marktflecken im Kaurzimer Kreise und gehört dem Grafen von Salm. Zasmuck aber gehört den Grafen von Sternberg und ist gleichfalls ein Marktflecken an den Gränzen des Kaurzimer Kreises.

Digitized by Google

berg und Collin, und mit dem linken gegen Zasmuck. Vor sich hatte sie eine Kette von aneinanderhängenden Teichen und Moräſten. Wir machten unſrer Seits eine Bewegung mit der Armee dergeſtalt, daß Kaunzim auf der rechten Hand zu liegen kam, und da wir den linken Flügel gegen Nimburg zu aus einander gezogen: ſo hatten wir Plantan vor dem linken Flügel unſers Fusvolks. Den 18. beſetzten wir die Anhöhen vor Plantan, und unſere Armee zog ſich linker Hand der feindlichen entgegen, zu deren Angrif ſogleich die nöthigen Vorkehrungen gemacht wurden, und unſere leichte Reuterey der Ungariſchen, welche ſich uns an der Seite ſetzen wolte, entgegen geſtellet wurde. Die unſrigen trieben dieſelbe über den Weg bey Collin bis auf eine Anhöhe, deren wir uns bemächtigen muſten, um die rechte Seite des Feindes angreifen zu können. Der General Major von Hülſen p) ward mit 7. Bataillons beordert, ſich derſelben zu bemächtigen. Dieſe Linie von Fusvolk ſolte ſich formiren, und ohne mit ihrem rechten Flügel ſich einzulaſſen, dieſen Angrif unterſtützen, wobey man es dieſes mahl wolte bewenden laſſen. Unſere Grenadiers erſtiegen die Anhöhen, beſetzten ein Dorf, welches der Feind verlies, und bemächtigten ſich überdem zweier Batterien, jegliche von 12. bis 13. Stücken, als unſer Fusvolk auf einmahl und ohne daß man ſie aufhalten konte, den ganzen vorderſten Poſten des Feindes angrif, welches uns verhinderte, den Angrif der Anhöhe unterſtützen zu können, vier Bataillons wären dazu hinlänglich und die Schlacht unſrer Seits gewonnen geweſen. Der Feind machte ſich dieſen Fehler geſchickt zu Nutze, lies etwas Fusvolk hinter ſeine Fronte defiliren, welches unſere 7. Bataillons, ſo durch dreymalige hintereinander folgende Chargirungen und ein unaufhörliches Feuer aus 40. Stücken, dem ſie ausgeſezt geweſen, ſchon ſehr geſchmolzen waren, angreifen muſte. Sie wurde aber dem unerachtet zurückgetrieben, das Dragoner Regiment von Normann drang in einige feindl. Bataillonen, zerſtreute ſolche gänzlich, nahm 5. Fahnen, und wendete ſich darauf gegen die Sächſiſ. Carabiniers, welche es bis in die Gegend v. Coll u verfolgte. Wärender Zeit, daß unſer Fusvolk beſtändig gegen das feindl. avancirte, hatte daſſelbe durch das Feuer aus dem groben Geſchütze ſtark gelitten, die Bataillons waren voller groſſen Lücken, u. das Cüraß. Regiment v. Prinz v. Preuſſen ſtelte ſich um ſolche zu decken, hinter den Zwiſchenraum der Regimenter Prinz von Bayern und Prinz Heinrich, grif ein ihm gegen über ſtehendes Oeſterreichſ. Regiment zu Fus an, und würde auch in ſelbiges eingedrungen ſeyn, wenn nicht zu gleicher Zeit von einer Batterie mit Kartätſchen Feuer auf daſſelbe wäre geſchoſſen worden, dadurch es dergeſtalt zurükgetrieben ward, daß es ſich auf das Beyerſche Regiment zurück drängte, wohin die Oeſterr. Reuterey ſolches verfolgte, und wodurch

p) Johann Ditrich von Hülſen, Kön. Preuſſiſcher Generalmajor, und Chef eines Regiments zu Fus iſt ein Preuſſiſ. Edelmann, der es unter dem vorigen Könige bis zur Stelle eines Hauptmanns unter dem Röderſchen Regiment zu Fus brachte, der jetzige König ernennte ihn 1740. zum Major des Münchowſchen Regiments, den 11. Jun. 1743. zum Obriſtlieut. und den 9. Nov. 1745. zum Oberſt deſſelben. Er hat den erſten Schleſiſchen Feldzügen beigewohnet, ward 1754. den 11. Sept. Generalmajor, und erhielt den Orden pour le merite. Im Merz 1756. bekam er des verſtorbenen General Lieutenants von Bredow Regiment zu Fus, mit dem er 1756. im Auguſt nach Sachſen marſchirte, 1758. ward er Generallieutenant,

die beiden Regimenter von Bevern q) und Prinz Heinrich dergestalt einbüsseten, daß man sie aus der Schlacht gänzlich herauszuziehen mußte. Die hierdurch verursachte Oeffnung benahm uns die Gemeinschaft mit dem Angrif der Anhöhen, und wir sahen uns dadurch genöthiget, uns zurück zu ziehen. Das Battaillon Garde, r) welches den rechten Flügel hatte, repoußirte 4. Bataillons und 2. Reuterey Regimenter, welche es umringen wolten, und bewies überhaupt Wunder der Tapferkeit. Unser Fusvolk und Reuterey vom linken Flügel blieb in der Gegend, welche die Oesterreicher vor dem Anfange der Schlacht inne gehabt, bis gegen 9. Uhr Abends stehen, worauf es sich erst zurück zog. Die Armee wendete sich gegen Nimburg, ohne einen Oesterreicher zu sehen, und im geringsten von jemand verfolgt zu werden. Verschiedene Stücke, welche man, da viele Pferde geblieben, und verschiedene Lavetten entzwey geschossen waren, stehen lassen müssen, und durch die Soldaten, welche bey der grossen Hitze, und da sie viele Berge ersteigen müssen, die Schlacht auch überhaupt sehr lange gedauert, ohnedem sehr ermüdet gewesen, nicht fortgebracht werden können, sind dem Feinde zur Beute geworden. Dieser Verlust nötigte uns, die Belagerung v. Prag aufzuheben. Die Armee, welche die grosse Seite eingeschlossen hatte, wendete sich nach Brandeis, und vereinigte sich mit der von Collin zurückkommenden, der Feldmarschall von Keith aber nahm mit seiner unterhabenden Armee den Weg nach Budin. „

Man hat ein Preuß. Verzeichnis s) von dem in dieser Schlacht erlittenen Verluste zu sehen bekommen, nach welchem bey der Reuterey 1450. Mann u. 1667. Pferde verlohren worden, bey dem Fusvolke aber 8755. Todte und Vermissete, t) und 3568. Ver-

---

q) Wie stark diese Regimenter gelitten, ist daraus zu ersehen, daß von Bevern 27. Officiers, 52. Unterofficiers, 21. Spielleute und 945. Mann todt und vermisset, 4. Officiers, 2. Unterofficiers, und 168. Gemeine aber verwundet worden, von Königl. Prinz Heinrich aber 14. Officiers, 38. Unterofficiers, 8. Spielleute, 7. Zimmerleute, und 524. Mann todt und vermisset, 5. Officiers, 9. Unterofficiers, 1. Spielmann, 1. Zimmermann, und 134. Mann aber verwundet worden.

r) Das erste Batt. Garde hat 6. Officiers, und 290. Mann an Unterofficiers und Gemeinen an Todten und Vermisseten, und 16. Officiers nebst 182. Unterofficiers und Gemeinen an Verwundeten bekommen, unter welchen leztern der Generalmajor und Obristlieutenant der Garde Johann Ludwig von Ingersleben, und der Obrist und Major der Garde von Tauenzien befindlich gewesen.

s) Der Fehler des bekanntgemachten Verzeichnisses besteht darinn, daß die Todten und Vermisseten unter einander gesezt sind.

t) Von Officiers werden bey dem Fusvolke 162. als Todt oder Vermisset angegeben, darunter folgende 14. Stabsofficiers gezählt worden. Obristen. 1. Gustav Philipp Ernst von Lepel, von Kalkstein, 2. Caspar Albrecht von Doeberiz, von Fürst Moriz. 3. Johann Friedrich von Herwart, von Wied. 4. Richard von Münchow, von Hülsen. Majors. 1. Flügel Adjutant von Möllendorf. 2. Joachim August von Waldow, von Darmstädt. 3. Carl Asmus

Verwundete u) gezählet worden, mithin der Verlust an Todten Verwundeten u. Vermisseten auf 13773. Mann angegeben wird. Von Generals blieb der Generalmajor v. Krosigk. †)

von Schenkendorf von Kalkstein. 4. Johann Friedrich von Dequede, 5. Sigmund Ernst v. Birkhahn. 6. Georg Lorenz von Kowalski alle 3. von Bevern. 7. Christoph von Binius und 8. Georg Friedrich von Kameke beyde von Prinz Heinrich. 9. Bernhard von Bork und 10. Heinrich von Bonin beyde von Hülsen.

u) An verwundeten Officiers werden bey dem Fusvolke 164. angegeben, darunter folgende 10. Obristen, und 12. Majors. Obristen 1. Henning Alex. von Kahlden. 2. Friedrich von Fink, Flügeladjudant, beyde Commandeurs zweyer Grenadiers Battaillon. 3. von Tauenzin von der Garde. 4. Paul Heinrich von Steinwehr von Fürst Moritz 5. Julius Ditrich von Queis von Münchow 6. Daniel George von Linstädt, von Schultz. 7. Georg Fridrich von Kleist und 8. Casimir Wilhelm Freyherr von Heiden beide von Bornstädt. 9. Joachim Leopold von Bredow und 10. August Wilhelm von Braune beide von Anhaltdessau. Majors. 1. Christoph Wilhelm von Nimschewski, von Fouque 2. von Wangenheim, beide Commandeurs 2. Grenad. Bataillons 3. Georg Detlef von Winterfeld, von Kalstein, 4. Wilhelm Ludwig von Proeck von Fürst Moritz, 5. Johann Sigmund von Lewald von Münchow, 6. Hans Christian von Briezke, und 7. August Hans von Knorn beide von Schulz 8. Constantin von Billerbeck vom Kön. Prinz Heinrich 9. Christoph Gneomar v. Putkammer von Manteufel. 10. Christoph Fridr. von Bula von Bornstedt. 11. Christian Fridrich von Berner und 12. Bernhard Heinrich von Briezke, beide von Altanhalt.

†) Christian Siegfried v. Krosigk, Königl. Preussis. Generalmajor der Reuterey, Commandeur des Marggraf Fridrichschen Cuirasier Regiments, Ritter des Ordens pour le merite, Erb- und Gerichtsherr auf Hohndorf, war ein Sohn Aribert Siegfried, Fürstl. Anhaltschen Landraths und Susannen Catharinen von Bodenhausen, welche ihn den 4ten Jenner 1700. geboren. Nachdem er zu Halle, Zerbst, und Frankfurt studirt, ward er 1717. Fahnjunker bey Alt Anhalt, und den 7. Sept. 1718. Cornet bey Prinz Gustav Cuirassiers, 1724. den 7. Oct. Lieutenant, 1729. den 30. Jun. Stabs Ritmeister, und den 21. Jun. 1734. bekam er eine eigene Compagnie, und in eben diesem Jahre gieng er als Freiwilliger mit in den Feldzug an den Rhein. Den 4. Dec. 1741. ward er Major, den 5. Aug. 1745. Obristlieut. im Jun. 1747. Ritter des Ordens pour le merite. Den 13. Jul. 1749. Obrist, und den 3. Okt. 1756. G. Maj. Da er bis 1756. das Schönaichsche Cuirassier Regim., so vormals Prinz Gustav hies, commandirt: so ernennte ihn der König im Okt. 1756. zum Commandeur des Marggräflichen Fridrichschen, von dem er alle Einkünfte zog. Er that sich schon in der Schlacht bei Kesselsdorf besonders hervor, es ward ihm in derselben das Pferd unter dem Leibe getödtet, in der Schlacht bey Collin focht er an der Spize des Normanschen Dragoner Regi-

Digitized by Google

Nicht weniger hat man zu Wien ein Verzeichnis des dabey gehabten Verlusts bekant gemacht, nach welchem bey dem Fusvolek 819. Mann todt, darunter 34. Officiers und 3616. verwundete, darunter 172. Officiers, bey der Reuterey aber 163. Mann, darunter 12. Officiers und 414. Pferde todt, 825. Mann, darunter 76. Officiers und 748. Pferde aber verwundet worden. Unter den Todten werden angegeben der Obrist Mohr von Wald, v) die Obristlieutenants Marquis Fiorenza, vv) Graf von Harrach x) und Baron Serbenski y) und die Majors Graf Andlern, z) Graf

---

ments, empfieng aber 2. Säbelhiebe, und endlich warf ihn ein Kartätschen Schuß vom Pferde. Er fand auf dem Wahlplaz sein Grab. Sein Cörper war ungemein abgehärtet, er war von einer ungemeinen Gröſſe, und sehr gutem Ansehen. Er besaß eine wohl ausgesuchte Bibliothek, und war ein Gelehrter, der auch selbst Bücher geschrieben. Er war in seinem Reformirten Glauben eifrig, und war freygebig gegen die Armen. Er stand bey dem Könige in besondern Gnaden, und starb unvermählt. Pauli Leben groſſer Helden, im zweiten Theil. S. 111. bis 128.

v) Carl Fridrich Freyherr **Mohr von Wald** ward Major, 1754. Obristlieuten. und 1756. Obrist des Teutschmeisterisch. Regiments zu Fus, den 14. Dec. 1755. aber Kaiserl. würkl. licher Kämmerer. Er war aus einem alten Reichsadel. Geschlechte entsprossen.

w) Philipp Marquis von **Florenza** war ein gebohrner Italiäner, ward nach und nach Major und Obristlieut. des Thierheimischen Regiments zu Fus, und im Merz 1750. Kaiserl. Königl. würkl. Kämmerer.

x) Aloysius Ernst Reichsgraf von **Harrach** war ein Sohn des Kaiserl. Oberjägermeisters Carl Antons, und Marien Catharinen gebohrner Gräfin von Buquoir, die ihn den 21. Jun. 1728. gebohren. Er war anfänglich Hauptmann des Harrachschen Regiments zu Fus, darauf den 11. Oct. 1751. Maltheserordens Ritter, und 1755. Obristlieuten. des Baadenschen Regiments zu Fus. Andern Nachrichten nach, ist er nur verwundet worden.

y) Carl Traugott, Baron von **Serbenski**, war ein gebohrner Oberschlesier, und ward, nach dem er eine Zeitlang Major des Portugalischen Cüraßier Regiments gewesen, 1756. im Nov. Obristlieut. bey demselben. Bey der Königl. Krönung zu Prag ward er im May 1743. Kaiserl. würkl. Kämmerer.

z) Franz Reichsgraf von **Andlern** war ein Sohn des Kaiserl. würklich geheimen Raths Franz Reinholds, und ward 1753. Major des Hessendarmstädtischen Dragoner Regiments.

a) Fridrich August Reichsgraf von **Pappenheim** war ein Sohn des Reichs Erbmarschalls Fridrich Ferdinands, Grafen von Pappenheim und Annen Marien Louisen, Gräfin v. Leiningen, die ihn den 19. Jul. 1728. gebohren. Nachdem er einige Zeit Ritmeister gewesen, ward er 1757. im Jenner Major des Würtenbergschen Dragoner Regiments. Nach-

Digitized by Google

Graf Pappenheim a) und von Vogt, von Birkenfeld Cürasier Regimente. Unter den Verwundeten aber befanden sich 23. Stabs Officiers *) und der Gen. F. M. Graf von Daun selbst.

§. 45.

Unerachtet in diesen beiden ziemlich langen Erzehlungen das so merkwürdige Treffen vom 18. Jun. weitläuftig genug beschrieben ist: so kan ich doch mich nicht entbrechen, folgendem in Paris bekantgemachten Bericht eines Augenzeugen einen Platz einzuräumen. Es hat derselbe den Grafen v. Marainville, Ritmeister des Königl. französ. Carabiniers Regiments, zum Verfasser, welcher sich als Freywilliger bey der Daunschen Armee befunden, und lautet also.

„ Nachdem die Kaiserin dem Gen. F. M. Grafen von Daun befohlen hatte, sich mit seiner Armee gegen Prag zu wenden, um den Ausmarsch derjenigen, welche daselbst eingeschlossen war, und deren Vereinigung mit der seinigen zu erleichtern, welcher Befehl am 11. Junius im Lager bey Golzjenkau ankam: so brach derselbe den folgenden Morgen auf. Die Kaiserin schitte zugleich dem Grafen von Daun Vollmacht, so wie er es gut befinden würde, zu Werke zu gehen, indem derselben seine Klugheit und Fähigkeit bekant wäre, sie könte ihre Vortheile keinen bessern Händen anvertrauen. Nach einem beschwerlichen Marsche von einigen Tagen bezog der Graf von Daun am 15ten Junius das Lager bey Gintitz, und er wolte den 16. über Kaurzim marschiren, wel-

richten aus Pappenheim zufolge ist er nur verwundet und in Preußische Gefangenschaft gerathen, und die anfänglich im Pappenheimschen über ihn angelegte Trauer wieder abgelegt worden.

*) Es waren solches folgende Obristen. Vom Fusvolke. 1. Joseph Freyherr von Siskowitz, von Erzherzog Carl, 2. Franz Ulrich Fürst Kinsky von Botta, 3. Guido Graf Stahremberg von Starenberg 4. Franz von Desco, von Haller. Von der Reuterey 5. Pantaleon Graf Gourcy von Savoyen, 6. Graf Saint Ignon von Würtenberg, 7. Nicolaus Gr. Mels Colloredo, von Portugall, 8. Maximilian, Baron Rehbach, von Birkenfeld, 9. Johann Bapt. Graf Saint Ignon, von Kalkreuter. 10. Anton Graf Belgiojoso von Schmerzing. Die Obristlieutenants von der Reuterey. 1. Abraham Gottlieb von Gersdorf von Birkenfeld, 2. Johann Baptista von Seutern von Kalkreuter, 3. Sigmund Freyherr von Gabelkoven von Schmerzing, 4. von Mörner von Sächsis. Carabinier Garde. Die Majors von dem Fusvolke. 1. Fridr. Wilhelm von Kneben von Botta. 2. Marin. Franz Ernst Prinz von Salm von Salm, 3. Aronauer von Stahrenberg, 4. Conrad von Perrini von Puebla, 5. Sigmund Rerekes von Haller, 6. von Alkofen v. Deutschmeister. Reuterey, 7. Joh. von Kraus von Portporati, 8. von Grünberg und 9. von Zuldenberg beide von der Sächsis. Carabinier Garde.

ches der bequemste Weg war, seine Absichten zu erreichen. Der König v. Preussen, welcher des Abends zuvor mit einer ansehnl. Verstärkung bey der Armee des Prinzen von Bevern angelangt war, und eine vollkommene Kentnis des Landes hatte, war unfehlbar in der Meinung, daß er den Grafen von Daun in Verlegenheit setzen würde, wann er sich zu Kaurzim lagerte. In der That bemächtigte er sich auch den 15. dieses Lagers. Nachdem der G. F. M. Graf Daun davon Nachricht erhalten hatte, sahe er die Verlegenheit gar wohl, in welche er dadurch gesezt wurde, weil er nicht weiters anders als auf seiner linken oder auf seiner rechten Seite marschiren konte. Auf seiner linken solches zu thun, war ihm wegen der Defilees, Moräste und Gehölze, welche diesen Marsch sehr beschwerlich und gefährlich gemacht hätten, nicht möglich. Wenn er aber rechter Hand marschirte: so mußte man vor Kaurzim vorbey ziehen, und die Seite der Armee des Königs darbieten: oder wenn man solches hätte vermeiden wollen, so hätte er allzusehr rechts marschiren müssen, wodurch der Graf von Daun sich weiter als Abends vorhero von Prag befunden hätte, und sich über dieses dem ausgesezt haben würde, daß der König von Preussen suchen möchte, beständig solche Stellungen zu nehmen, wo er der Kaiserl. Armee den Weg versperren könte, welches in diesem Lande, wo alles ein Posten ist, sehr leichte geschehen kan. Dieses wies dem Grafen von Daun die Nothwendigkeit, ein Treffen zu wagen, um die Befreyung der Armee von Prag zu bewürken, im Fall dessen Ausschlag glüklich wäre, gleich wie er sich dessen bey der Schönheit der Armee, die er commandirte, bey dem Eifer, den die Völker zum Schlagen zeigten, und endlich bey der besondern Liebe, welche sie für diesen General, der solche mit so vielen Rechte verdiente, hatten, schmeicheln konte. Er entschlos sich demnach, den folgenden Morgen sich im Gesichte des Königs von Preussen zu lagern, um ihn entweder zum Angrif zu nöthigen oder ihn selbst anzugreifen, wenn er zu Kriechenau günstige Gelegenheit dazu fände. Er verlegte also sein Hauptquartier nach Kriechenau. Den 17. vernahm der Feldmarschall, daß der König von Preussen seine Armee nach Planian marschiren lassen. Er sezte sich also zu Pferde, um dessen Bewegung in Person in Augenschein zu nehmen. Er sahe, daß der König sich auf seine rechte Flanke wendete, und daß es rathsam wäre, die Stellung seiner Völker zu ändern. Er nahm also eine solche, wodurch er Planian vor sich hatte, und den linken Flügel an einem kleinen ganz allein in der Ebne sich befindenden Berg anlehnte, wohin er auch zwey Linien Fusvolk mit vielem Geschütze stellete. Zu seiner rechten befand sich ein anderer noch etwas kleinerer Berg, auf dem er sein übriges Fusvolk in 2. Linien nebst 2. Linien Reuterey zu ihrer rechten Seite auf die Fläche des Berges, wo sich ein für die Reuterey tauglicher Plaz befindet, stellete. In dem Zwischenraume zwischen diesen 2. Anhöhen, wo sein linker und rechter Flügel angelehnet waren, befand sich eine Ebene von 2500. Schritten. Auf diese stellete der Graf von Daun 2. Linien Reuterey und eine dritte zum Rükenhalt, indem er besorgen mußte, daß der König von Preussen, welcher an Reuterey eben so stark als er war, ihn anzugreifen, und alles mögliche, um ihn zu schlagen, und seine Armee in 2. Theile abzusondern, versuchen möchte. Auch gebrauchte er alle mögliche Vorsicht, um des Königs Vorhaben zu vereiteln, indem er auf den Seiten und sogar vor der ersten Linie seiner Reuterey Geschüz pflanzen lies. In dieser Stellung gieng der 17. vorüber. Den 18. fuhr der König in Preussen fort, seine Armee auf seiner linken Seite längs des erhabenen Weges, der von Prag auf Wien gehet, marschiren zu lassen, und suchte beständig die Kaiserl. Armee in der rechten Flanke angreifen zu können. Der Graf von Daun, welcher die Absicht des Königs merkte, befahl

fahl seiner Reserve sich auf den linken Flügel zu begeben, um seine Flanke zu bedecken. Ungefehr um 9. oder 10. Uhr langte die Tete der Armee des Königs bey Slatislum, welches der Kaiserl. Armee im Gesichte war, in einer Entfernung von einer halben Stunde an, wo der König dieselbe bis auf den Mittag stille stehen lies, um den Colonnen von der Reuterey und Fusvolke Zeit zu geben, sich zu versamlen. Um Mittag sezte sich alles in Bewegung, und gieng jederzeit, um auf die rechte Flanke der Kaiserl. Armee loszugehen, dem erhabenen Wege nach. Der Feldmarschall, welcher es so vermuthet hatte, lies seine ganze zweite Linie zu seiner Reserve stossen, um ein ansehnliches Corps, das den Angrif des Königs von Preussen aushalten könte, daraus zu formiren. Gegen halb 2. Uhr erschien die Tete von den Preußischen Colonnen der Reuterey und des Fusvolks gerade gegen dem Corps de Bataille der Kaiserl. Armee über, welches in Ordnung, und den Feind zu empfangen bereit war. Das Preuß. Fusvolk stellte sich, und marschirte in guter Ordnung, um den Feldmarschall, welcher demselben entgegen rückte, anzugreifen. Gegen 2. Uhr nahm der Angrif mit einer unglaublichen Lebhaftigkeit den Anfang. Man muß ein Zeuge davon gewesen seyn, um sich eine rechte Vorstellung davon machen zu können. Dasselbe war mit dem Feuer aus dem groben Geschütz begleitet, welches an Lebhaftigkeit gleich war. Die Kaiserl. Völker anworteten mit einem sehr lebhaften Feuer aus dem groben Geschütze und kleinem Gewehr. Der König von Preussen hatte auf einer kleinen Höhe, welche hinter seinem Fusvolke war, schwere Stücke gepflanzet, welche den Kaiserl. Völkern während der Schlacht vielen Schaden gethan. Dieser erste Angrif hat ungefehr anderthalb Stunden gedauert, nach welchem Zeitverlauf das Feuer der Kaiserl. Völker, welches mörderischer als das, welches die Preussen machten, war, sie gezwungen hatte, das Schlachtfeld zu verlassen, um auszuraſten und sich zu einem neuen Angriffe in Ordnung zu stellen. Nach einiger Zeit griffen die Preussen die Kaiserl. von neuem an, sie wurden aber wie bey dem ersten Angriffe empfangen und zurückgetrieben. Es geschahen deren 7. nach einander von 2. Uhr bis um halb 7. Uhr, da der lezte geschahe, welcher äusserst lebhaft war, um den lezten Versuch zu thun. Alles, was von den Preußischen Völkern bey diesem lezten Angriffe war, feuerte von allen Seiten mit Wuth auf die Kaiserl. Völker, welche sie mit der gröſten Tapferkeit und Standhaftigkeit empfiengen. Dieses allgemeine Gefecht war sehr lebhaft und endlich nach 1. Viertel auf 8. Uhr sind die Preussen gezwungen worden, auf allen Seiten zu weichen, und sich in einer grossen Unordnung zurücke zu ziehen. Der Feldmarschall Graf Daun sendete einige Reuterey und Fusvolk ab, um den Preussen zu folgen. Das Corps der leichten Völker, welches der General Graf Nadasdy commandirte, verfolgte sie sehr weit, und brachte viele Gefangene ein. Die Sächsischen Carabiniers, denen Preußisches Fusvolk gegenüber stand, dessen aus den Stücken und kleinem Gewehr gemachtes Feuer ihm sehr beschwerlich fiel, liessen den Feldmarschall um die Erlaubnis bitten, dieselbe anzugreifen, und da sie dieselbe erhalten, giengen sie mit Lebhaftigkeit auf dasselbe los, drungen in die Glieder ein, liessen alles, was Widerstand that, über die Klinge ſpringen, und eroberten einige Stücke und Fahnen. Die Sächsische leichte Reuterey hat es mit Preußischer Reuterey zu thun gehabt, welche sie mit unbeschreiblicher Tapferkeit zum Weichen genöthiget hat. Dieses ist dasjenige, was auf dem rechten Flügel, wo die Schlacht am hizigsten gewesen, vorgefallen ist. Von dem was den linken Flügel der Kaiserl. Armee betrift, kan ich folgendes anführen. Ungefehr 2. Stunden, nachdem der Angrif des rechten Flügels angefangen worden, rückte der rechte Flügel der Preußischen Armee gegen den linken Kaiserlichen, um ihn anzugreifen, an, welches wegen der vortheilhaften Stellung,

in

in welcher sich dieser Flügel befand, niemals hätte unternommen werden sollen. Es stund nemlich der Kaiserl. linke Flügel auf einem Berge, zu welchem der Zugang beynahe unmöglich war, und hatte verschiedene Batterien von schweren Stücken vor sich, welche den Preussen erstaunenden Schaden zufügten. Nachdem der rechte Preußische Flügel am Fusse des Berges angelangt war, machte er Halte. Nach einem gewissen Zeitverlauf verlies der Kaiserl. linke Flügel, weil er sahe, daß die Preussen nicht vorrücketen, voll Begierde zu schlagen, und mit dem übrigen Theile der Armee den Ruhm, geschlagen zu haben, zu theilen, seine bey nahe unangreifliche Stellung, um bis an den Fus des Berges sich herunter zu begeben, und daselbst mit den Preussen zu fechten. Das Kaiserl. Fusvolk grif das Preußische mit vieler Lebhaftigkeit an, das Feuern war von beiden Seiten äusserst heftig, und dauerte über eine Stunde, nach welcher Zeit das Preußisch, und sich auf einige Entfernung zurückzog, um sich wieder zusammen zu ziehen. Die Kaiserl. Reuterey stellte sich dar, um auf die Preußische, welche vor ihr stand, loszugehen. Diese aber zog sich zu ihrem Fusvolk. Die Kaiserl. Völker haben die Vorsicht gebraucht, ihren Vortheil auf dieser Seite nicht zu verfolgen, um sich nicht allzusehr von ihrem rechten Flügel abzusondern, und von ihrer Stellung zu entfernen. Ohngefehr eine Stunde nachher grief der Preussische rechte Flügel den Kaiserl. linken von neuem an. Dieser Angrif dauerte nicht über eine halbe Stunde, weil die Oesterreicher mit so vieler Lebhaftigkeit und Tapferkeit fochten, daß sie die Preussen, sowohl die Reuterey als das Fusvolk, abermals zwangen, sich in Unordnung zurücke zu ziehen. Sie nahmen ihre vorige Stellung wieder, brachten alle ihr Geschütz wieder zusammen, und fuhren fort, auf die Kaiserl. Völker wärend der ganzen Zeit, da das Treffen dauerte, aus demselben zu feuern. Wärend diesem zweiten Angriffe hatten sich sechs Bataillons, die unter dem Commando des Generalmajors Grafen Nicolaus Esterhasi stunden, verschossen, und man war nicht im Stande, ihnen in dem Augenblicke Patronen zu geben. Der Graf von Esterhasi, welcher merkte, daß der Umstand bedenklich sey, dachte, daß kein anderer Entschlus zu fassen, als mit dem Bajonette auf alles, was sich vor ihm befand, loszugehen. Er befahl demnach diesen 6. Bataillons ihm zu folgen, und die Preussen anzugreifen, dieses geschahe mit grosser Tapferkeit, und in dem Augenblicke wurden die Preussen zum Weichen gebracht. Das Feuer hörte kurz hernach auf, und die Preussen zogen sich, wie schon gesagt, in Unordnung zurücke. Dieses Treffen ist von einer besondern Art, denn es ist allgemein gewesen. Die Armee hat in ihrer ganzen Fronte gefeuert, und es ist nicht ein einiges Corps bey beiden Armeen, welches nicht mehr als einmal geschlagen hätte. Man siehet selten so hitzige Schlachten. Die Preussen haben auf dem Schlachtfelde ungefehr 6000. Todte und 45. Stücke, deren ein grosser Theil von schweren Caliber ist, gelassen, man hat ihnen 22. Fahnen abgenommen, und 6. bis 7000. Gefangene, die Verwundeten darunter begriffen, gemacht. Die Oesterreicher haben 2000. Todte und 5. bis 6000. Verwundete gehabt. Man kan das kluge Betragen des Feldmarschalls, Grafen von Daun, nicht nur in Ansehung der Schlacht als auch in den vorhergegangenen Tagen nicht genugsam rühmen. Er hat sich wärend der ganzen Action zwischen seine 2. Linien Fusvolk gestellet, wo er die gröste Gefahr in der Mitte des Feuers aus dem mit Karteetschen geladenen schweren Geschütze und kleinem Gewehr ausgestanden. Man hat den Gewinn dieser Schlacht der Tapferkeit, mit welcher die Oesterreichische Völker gefochten, zu danken, man darf aber auch glauben, daß die Tapferkeit und Standhaftigkeit des Feldmarschalls in die, welche von den Völkern bewiesen worden, einen grossen Einfluß gehabt hat. Dieser General

neral hat bey dieser Schlacht 2. Wunden bekommen, die zum Glüke nicht gefährlich gewesen, ein Pferd ist unter ihm getödtet, und ein anders verwundet worden. Jedermann von den Generals an bis zu dem Soldaten zitterten bey der Art, wie er sich der Gefahr aussetzete, für sein Leben. Sein Verlust würde auch das gröste Unglück gewesen seyn. Die Bescheidenheit und Mäßigung, mit welcher sich dieser General, nachdem er sich in diesem merkwürdigen Treffen ungemeinen Ruhm erworben, betragen, gibt den Lobsprüchen, die er verdienet, einen unendlichen Zusatz. Dieses ist der Probstein grosser Seelen. Man kan nicht zweifeln, daß diese Schlacht entscheidend und vollständig gewesen, weil der König von Preussen die Belagerung von Prag so plözlich aufgehoben. „

§. 46.

Es ist Zeit, daß ich meine Leser von dem Schlachtfelde bey Collin wieder nach der belagerten Stadt Prag zurückführe, u. ihnen das Ende der auf der 89. Seite abgebrochenen Belagerung sehen lasse. Nachdem der König mit der Beverschen Armee zu Nimburg angelangt, verfügte er sich den 19. in das Lager bey Prag, und gab sogleich zu Aufhebung der Belagerung Befehl. Man machte an diesem Tage sowohl in dem Königl. als Keitschen Lager Anstalten, das schwere Geschütz, die Bagage, Pontons, und wieder genesenen Verwundeten fortzuschaffen. Des Königes Armee jenseits der Moldau brach zuerst auf, und zwar am 20sten früh. Nachmittags um halb 3. Uhr ward auch das Keitsche Lager aufgehoben, wobey von den Stadtwällen ein zwar heftiges aber wenig schädliches Feuer gemachet ward, und von dem 2. und 3. Batt. Garde und von dem Battaillon von Rezow, welche dem Feuer am meisten ausgesezt gewesen, durch die meist zu hoch geflogenen Kugeln und Kartätschen nur 5. Mann getödtet worden. Bald darauf kamen die irregulirten Oesterr. Völker aus Prag zum Vorschein, wurden aber von den Preuß. Grenadier Bataillons mit blutigen Köpfen zurückgewiesen. Der Generallieutenant Graf von Schmettau b) commandirte die Arriergarde, welche bey

b) Carl Christoph Reichs Graf von Schmettau, ist der 2te Sohn des 1707. zu London verstorbenen Preuß. geheimen Raths, Samuels Frhl. von Schmettau und Marien, Tochter Andreas de la Fontaine, welche ihn den 8. Jun. 1696. gebohren. Er trat jung in Kaiserl. Dienst, und avancirte bis zur Obristen Stelle. Als aber 1741. sein Bruder der 1751. verst. Preuß. General Feldmarschall die Kaiserl. Dienste verlies, gieng er mit demselben in Preuss. Dienste, und ward im Jun. 1741. Preuß. Obrist und Generaladjudant, 1743. den 28. May Generalmajor, 1755. den 9. May Generallieutenant und Ritter des schwarzen Adlers, und 1755. im Jun. Gouverneur von Peitz. Er ward mit seinem Bruder 1742. den 24. Febr. von Kaiser Carl VII. in den Reichsgrafenstand erhoben, und ist mit Catharina Emerentie, des Kaiserl. Generals von Corrado Tochter, seit dem 19. Dec. 1740. vermählt, aus welcher Ehe verschiedene Kinder vorhanden. Bereits im Türken Kriege, wie auch in vorigen Schlesischen und Böhmischen Feldzügen, in den Schlachten bey Hohenfriedberg und Soor, in welcher lestern er verwundet worden, hat er sich hervorgethan, und ist er besonders ein guter Ingenieur.

Digitized by Google

diesem Scharmützel und auf den Marsche 200. Todte und soviel Verwundete aber gar keine Officier nebst 2. dreypfündigen Stücken, den die Räder und Lavetten abgeschossen worden, verlohr, und kan seine getroffene Anstalten nicht genug rühmen. Den 21. Morgens um 9. Uhr rückte die Keitsche Armee in das Lager hinter Mickowitz. Den 22. ging sie durch Budin, und nahm daselbst ihr Lager. Den 25. marschirte sie nach gehaltenen Rasttage von dort aus, und setzte sich zwischen Lowoßz und Leutmeritz, so daß der rechte Flügel an Lowoßz und der linke an Leutmeritz stieß. Den 27. langte der König unter Bedekung der ersten Batt. Garde bey demselben an.

Der Kaiserl. Königl. Seits von diesem Vorfalle bekant gemachte Bericht lautete also. „ Am 25. Jun. ist der Obristwachtmeister des Carllothringischen Regiments zu Fus, Franz von Frauendienst, zu Wien unter Vorreitung von 16. blasenden Postknechten angelangt, und hat die Bestätigung der Nachricht mitgebracht, daß des Herzogs Carl von Lothringen K. H. den 20. Junius das auf dem weißen Berge bey Prag gestandene Keithische Corps in seinen Retranschements angegriffen, und in die Flucht geschlagen, bey welcher Gelegenheit auf der Wahlstadt über 800. feindl. Todte begraben, und 1100. Verwundete gefunden worden. Ausserdem haben die Kaiserl. Völker 1800. feindl. Verwundete, die theils in dem Spital zu St. Margaretha und theils in dem Sterne des Thiergartens gelegen, gefangen genommen. Wärend des Angrifs aber sind über 200. Gefangene gemacht, 8. Stücken nebst 3. zwölfpfündigen, so in einer Batterie gestanden, ingleichen viele Bomben und Canonenkugeln nebst andern Kriegsgeräthe, so der Feind zurückgelassen, und über 44. blecherne Pontons mit allem Zubehör erobert worden. Der Obrist von Laudohn, welcher den Feind mit den Gränitzern beständig verfolget, hat anfänglich 119, hernach 260. Gefangene nebst 5. Officiers und 1. Canone eingeschickt. „

§. 47.

Nachdem nun die Preuß. Völker auf diese Art die Stadt Prag nach einer harten Belagerung c) verlassen: so brach, nachdem am 23. Jun. der General Feldmarschall Graf von Daun zu Prag angelangt, der gröste Theil der zu Prag befindlichen 44000. Mann zu Fus, nebst den Granitzern, 3000. deutscher Reuterey, und 1000. Husaren nach Potschernitz auf, um sich mit der Daunschen Armee zu vereinigen, welches am 29. Junius geschahe. Die Preußische Armee, welche unter dem Commando des Königs am

c) Nach verschiedenen Berichten ist die Theurung in der Belagerung so gros gewesen, daß ein Strich Korn 36. fl. 12. kr., ein Pfund geräuchertes Fleisch 1. fl. 15. kr., ein junges Huhn 1. fl., ein paar Tauben 1. fl., ein Vogel 15. Kr., ein Fasan 30. fl., ein Rebhun 15. fl., ein Spannferken 15. fl. 11. kr., eine Gans 5. fl., eine Ente 1. fl. 15. kr., ein Pf. Butter 1. fl. 15. kr., 1. Pf. Baumöhl 35. kr., 1. Maas Bier 15. kr. gegolten, Rind und Kalbfleisch nebst vielen andern Lebensmitteln für Geld aber gar nicht mehr zu haben gewesen, und zu den Speisen Baumöhl oder Talch, und statt des Salzes Spiespulver gebraucht werden müssen. In allem sind 75039. Haubitzen und 93025. Canonenkugeln in die Stadt gespielt, und theils durch die Bomben theils durch die zusammengefallene Häuser 8000. Menschen getödtet, und bis 9000. verwundet worden.

Digitized by Google

am 20. Jun bey Alt Bunzlau über die Elbe gegangen war, zog sich über Melnick und Gastorf d) nach Leutmeritz, wobey es an Scharmützeln nicht fehlte, die aber ausser dem am 24. bey Welmina e) vorgefallenen von keiner Wichtigkeit waren. Ich kan hiebey nicht umhin des grossen Verlusts zu gedenken, den die Kaiserliche Armee durch das am 26. Jun. zu Prag erfolgte Absterben des General Feldmarschalls Grafen von Broune f) erlitte, zu gedenken. Seine Verdienste sind zu bekant, und überheben mich aller Lobeserhebungen.

d) Von Melnick siehe oben S. 14. Gastorf ist ein in dem Leutmeritzer Kreise zwischen Leutmeritz und Raudnitz gelegener Marktflecken.

e) In diesem Scharmützel hat der Kroaten Obrist von Landohn 9. verwundete Officiers, darunter der Obrist Georg Fridrich von Kleist vom Bornstedtschen Regimente zu Fus, der Flügeladjutant, Marquis von Varenne, der Major Christ. Gneomar von Putkammer vom Manteufelschen Regimente zu Fus, und der Major Georg Detlev von Winterfeld vom Kalkſteinischen Regimente zu Fus nebst 134. Gemeinen zu Gefangen gemacht, auch einige Bagage erbeutet.

f) Maximilian Ulysses, des Heil. Röm. Reichs Graf von Browne zu Mountany und Camus, Herr auf Czerekwitz, und Trzebowietitz, Kaiserl. Königl. würklicher Kämmerer, würkl. geh. und Hofkriegsrath, General Feld-Marschall, Chef eines Regiments zu Fus, Commendant zu Prag, und commandirender General im Königreich Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, und des Königl. Pohlnischen weissen Adler-Ordens, war den 23. Okt. 1705. gebohren, stamte aus einem alten irländischen Römisch Catholischen Geschlechte her. Sein Vatter Ulysses und Vaters Bruder Georg giengen 1690. mit dem König Jacob II. aus Irland und in Kaiserl. Kriegs-Dienste. Georg starb den 11. Okt. 1729. unvermählt als Kaiserl. General Feldzeugmeister, nachdem er vorher von Kaiser Carl VI. mit seinem Bruder in des Heil. Röm. Reichs Grafenstand erhoben worden. Ulysses, des verstorbenen Generals Vater, der 1731. gestorben, brachte es bis zur Stelle eines Obersten bey der Reuterey, und vermählte sich den 24. Jenner 1699. mit Anna Fizgerald, einer Irländischen Dame, aus dem Gräfl. Geschlechte von Desmond, die 1747. gestorben. Unser General ward bald anfangs Kaiserlicher Titular Cämmerer, und stand als Obristlieut. bey dem Neuländschen 1710 Andlauischen Regimente zu Fus, in welcher Stelle er 1733. und 1734. dem Feldzuge in Italien beiwohnte. Im Merz 1734. ward er Obrist, und am 19. Sept. dieses Jahres in der Schlacht bey Guastalla verwundet. Im April 1735. ward er General Feldwachtmeister, und wohnte dem Feldzuge in der Lombardey bey, da er zur Bedeckung von Tyrol sein Commando zu Roveredo bekam. 1736. den 19. Febr. ward er Kaiserl. würkl. Kämmerer, und wegen der Türken Gefahr bey der Armee in Ungarn gebraucht, wo er denn den folgenden Feldzügen beywohnte, und sich mit in dem am 4. Aug. 1737. unglücklich ausgefallenen

§. 48.

Ich habe schon oben erwehnt, daß sich die Preußische Armee nach Aufhebung der Belagerung in 2. Theile geteilt. Die Armee, welche unter dem Könige und Herzoge von Bevern bey Collin geschlagen hatte, gieng über die Elbe in den Bunzlauer Kreis. Der König aber verlies solche am 23. Jun. und gieng mit 14. Batt. von Lissa, einem dem

---

Treffen bey Banjaluk befand, da er sowohl dem ankommenden Feinde entgegen gesendet ward, als auch während des Treffens in den Laufgräben vor Banjaluka commandirte, und den ausfallenden Feind zweimal tapfer zurücktrieb. Der Kaiser belohnte sein Wohlverhalten durch die in Oct. 1737. geschehene Ertheilung des erledigten Franz Wallischen Regiments zu Fus, und er befand sich bis zum Schlus des Friedens bey der Armee in Ungarn. 1739. im Febr. ward er Hofkriegsrath, und im Merz dieses Jahrs Gen. Feldmarschall Lieutenant. 1741. ward er in dem Schlesischen Kriege gebraucht, commandirte in der am 10. April dieses Jahres bey Molwitz vorgefallenen Schlacht auf dem rechten Flügel, ward dabey verwundet, und that sich besonders hervor. Im folgenden Jahre wohnte er dem Feldzuge in Böhmen und Baiern bey, dabei er öfters detaschirte Corps zu commandiren bekam, und 1743. befand er sich meistens bey dem Könige von Engelland, der die alliirte Armee am Rhein commandirte, nachdem er im May dieses Jahres zum würklichen geheimen Rath erkläret worden. 1744. ward er unter dem Fürsten von Lobkowitz in Italien gebraucht, und commandirte in der am 11. Aug. 1744. bey Veletri vorgefallenen Action, deren glüklicher Ausgang bekant ist, die sämtlichen dazu gebrauchten Völker. 1745. ward er unterm 27. Jun. zum Gen. Feldzeugmeister erklärt, und bekam anfänglich in Baiern, hernach aber bey der Armee im Reiche sein Commando, da denn im Winter 1745. und 1746. sämtliche Postirungs Troupen unter seinem Befehl standen. Nach dem mit Preussen geschlossenen Frieden ward er im Jänner 1746. mit einem Corps von mehr als 30000. Mann nach Italien geschicket, und es ist noch im frischen Andenken, wie rühmlich dieser Feldzug für ihn gewesen. Er commandirte in der Schlacht bey Piacenza am 15. Junius den linken Flügel, und schlug den Feind völlig in die Flucht, er eroberte am 31. Aug. die unübersteigliche Passage von Bochetta mit Gewalt, welcher Unternehmung man die Unterwerfung von Genua und alle übrige glükliche Folgen lediglich zu danken hatte, und er ward endlich im Nov. 1746. zum commandirenden General über die zur Unternehmung gegen die Provence bestimte Armee ernennet. Wie glüklich er am 30. Nov. 1746 den Varo Flus passiret, und wie geschwinde anfänglich seine Eroberungen gewesen, ist bekant, und es würde ohne die darzwischen gekommene Empörung von Genua die Eroberung der Provence gewis gefolgt seyn. Bey der Nothwendigkeit sich zurük zu ziehen, machte der Graf von Browne so gute Anstalten, daß der Varo in Angesicht des Feindes ohne Verlust eines Mannes passirt ward, er erhielt auch das General Commando, welches er 1747. und 1748. mit vielem Ruhme führete, und zur Wiederer-

Digitized by Google

General-Lieute
Friedrich Wilhelm von
Gen.-Maj. Ehrenr. Fr. v. A

Hanß Joachim von Ziethen.

5. 5. v. Stutterheim. Joach. Chr. v. Bandemer. Rup. Scip. Lentulus. Escadrons.

5. Seydlitz. 1. Anhalt. 1. Billerbeck. 5. Carabiniers. 5. Gens d'Armes. 2. Garde du Corps.

5. Leibregiment Kü
raſſier. Gren. Bataillons. 5. Prinz von Preuſ
ſen.

Gen. Majors

Ludwig Graf von Neuwied.
Syburg 230)

Peter von Meinecke.

Bataillons. 1. Gr. Billerbeck. 1. Falkenhayn. 5. Eyelertitz. 5. Normann. Escadrons.

General-Maj

genheim. Christ. Albr. von Schlaberndorf.

2. Hauß. Grenad. Bataillons. 5. Schorlemer. 5. Markgraf von Schwedt. Escadrons.

Digitized by Google

dem Grafen von Czernin gehörigen Marktflecken im Bunzlauer Kreise, nach Leutmeritz, wo er mit der Keithschen Armee die Hauptarmee formirte, und bis zu Ende des Jus lius zur Bedeckung von Sachsen stehen blieb. Zwischen dieser Königlichen Hauptarmee und der Kaiserlich Königlichen fielen in dieser Zeit, wenn man den am 4. Jul. bey

oberung von Genua alle Anstalt machte, an deren Ausführung ihn der zu Aachen geschlossene Frieden hinderte. Nachdem er also dem zu Nizza wegen Räumung der Italiänischen Länder gehaltenen Congreß als Kaiserl. Königl. Abgeordneter im Dec. 1748. und Jan. 1749 beigewohnet, gieng er, mit Lorbeern gecrönt, im April wieder nach Wien zurük, wo ihm der Kaiserin Majestät im May 1749. das Gouvernement von Siebenbürgen ertheilte. Die Stände dieses Fürstenthums verlohren ihn ungern, als er im Merz 1751. zum commandirenden General in Böhmen ernennet ward, und ertheilten ihm zum Abschiede das Indigenat. 1753. erhielt er Erlaubnis, das Sächsische Campement bey Dresden zu besehen, wie auch den am 3. Aug. dieses Jahres ihm ertheilten Pohlnis. weissen Adler Orden anzunehmen, und den 29. Jun. 1754. ward er zum Gen. Feld Marschall erkläret. Daß er während seines Commando in Böhmen die verschiedenen zu Uebung der Völker errichteten Feldläger zu allerhöchsten Vergnügen seiner Monarchin commandiret, und daß ihm im 1756sten Jahre das alleinige Commando über das zahlreiche in Böhmen versammelte Kriegsheer anvertrauet worden, solches ruhet sowohl als sein ruhmwürdiges Betragen in der am 1. Oct. 1756. bey Lowositz vorgefallenen Schlacht und der zum Entsatz des Sächsischen Lagers veranstalteten Unternehmung noch im frischen Gedächtnis, und selbst die auf Befehl desjenigen Hofes, wider welchen er im Felde gestanden, bekant gemachten Berichte können seinen getroffenen Anstalten das gebührende Lob nicht versagen. Der am 6. Merz 1757. ihm ertheilte goldene Vliesorden war ein Zeichen der allerhöchsten Zufriedenheit über seine geleisteten Dienste, allein eben dieses 1757ste Jahr war auch von der Vorsehung bestimt, das lezte seines ruhmvollen Lebens zu seyn. Denn nachdem er in der am 6. May bey Prag vorgefallenen Schlacht, in welcher er unleugbare Proben der gröſten Kriegserfahrenheit abgelegt, in den linken Schenkel heftig verwundet worden; so hat er am 26. Jun. zu Prag früh um halb 6. Uhr seinen heldenmüthigen Geist aufgegeben. Der verstorbene hinterläſset eine betrübte Witwe, nemlich Marien Philippinen Magdalenen, Tochter des verstorbenen Kaiserl. Oberhofmarschalls und Vicekönigs von Neapel, Georg Adam Jgnaz, Reichsgrafen von Martinitz, welche er sich am 15. Auguſt 1726. beygelegt. Aus dieser Ehe sind am Leben 1) Philipp Georg, gebohren den 2. Jun. 1727. Kaiserl. Königl. Kämmerer, und Obrist des Kheulschen Regiments zu Fus, dem die Kaiserin das Regiment seines verstorbenen Vaters ertheilt. 2) Joseph Ulysses Maria Franz de Paula, gebohren den 17. Oct. 1728. Maltheser Ritter, Kaiserl. Königl. Kämmerer, und Obrist des Brownischen Regiments zu Fus. Siehe meine 1757. in 8vo herausgegebene Lebensbeschreibung dieses grossen Feldherrn.

Digitized by Google

Welmina g) vorgefallenen ausnimt, nur wenig beträchtliche Scharmützel vor, dahingegen der Rückzug der nach der Abreise des Königs von dem Prinzen von Preussen, und unter ihm von dem Herzoge von Bevern und General Lieutenant von Winterfeld commandirten, und nach der Schlacht von Collin in den Bunzlauer Kreis eingerückten Armee durch weit mehr beschwerlich u. blutige Vorfälle merkwürdig gemacht ward. Ich will hauptsächlich der Einnahme von Gabel und Zittau gedenken. Die Armee des Prinzen von Preussen hatte sich über Nimburg und Lissa nach Jungbunzlau gezogen, von da der Prinz das zu Jungbunzlau eroberte grosse Magazin wegschaffen lies, und sich nach böhmisch Leipa zog. Hier blieb er einige Zeit stehen, da aber die Französische und Rußische Armee sich den innern Preußischen Staaten immer mehr näherte: so bekam der Prinz Befehl, sich nach der Lausitz zu ziehen, und wenn die Kaiserl. Armee dahin folgen würde, solche wo möglich zu einem Haupt Treffen zu nöthigen. Während der Zeit nun, da der Prinz den Marsch nach Böhmisch Leipa nach der Lausitz veranstaltete, ward der Posten v. Gabel h) durch 16000. Mann angegriffen, und eingenommen. Der Kaiserl. Gen. Feldmarschallieutenant, Graf Maguire, †) war derjenige General, dem diese Unternehmung aufgetragen ward. Er brach den 13. Jul. aus dem Hauptquartier mit einigen Geschütz, 12. Grenadier Compagnien, 1500. Commandirten, und 500. Pferden nach Gabel auf, und die Avantgarde unter dem General Feldmarschallieuten., Herzoge von Arenberg mußte zu seiner Unterstützung folgen. Er langte den 14. für Gabel an, lies sogleich die Stadt umringen, und der Feldartillerie Major von Feldeck lies unverzüglich das Geschütz zu spielen anfangen. Die Kaiserl. Völker liesen alsbald Sturm, öfneten würklich das äussere Thor, konten aber auch mit 12 pfündigen Stücken keine Bresche in die dicke Mauer legen, sondern musten, da die Besatzung sich tapfer wehrte, sie bereits 200. Todte und Verwundete hatten, und die Munition gebrach, die Nacht hindurch den Angrif aussetzen. Als aber den 15. noch einige Haubitzen und Stücken nebst mehr Munition anlangten, die ganze Avantgarde unter dem Herzog von Arenberg vor Gabel nach kam, und kein Entsatz zu hoffen war: so ergab sich endlich am

15

g) Von Preußischer Seite wird dieser Scharmützel also erzehlt. Es sey der Major und Flügeladjudant, Primislaus Ulrich von Kleist, (der ehemals bey des Königs Garde als Hauptmann gestanden) mit seinem Grenadier Bataillon durch den Obristen Laudohn mit 1500. Kroaten und 4. Eskadrons Husaren, wie auch von einer andern Colonne Ungarischen Fusvolks und Husaren umringt worden: habe sich aber doch in seinem Posten erhalten, und nur eine Canone verlohren. Kaiserl. Seits ward gemeldet, daß der Obrist von Laudohn mit besonderer Tapferkeit in die Wagenburg eingedrungen, 2. Canonen und 1. Munitions-Karren erbeutet, wegen starker Gegenwehr und angelangten Verstärkung aber nur eine fortbringen können, wobey von dem ganzen Preußischen Bataillon nicht 50. Mann unverwundet geblieben, dahingegen Kaiserl. Seits nur 1. Hauptmañ und 10. Gemeine geblieben, u. 4. Officiers nebst 66. Gemeinen verwundet worden.

h) Gabel ist ein Marktflecken im Bunzlauer Kreise, der dem Grafen von Pachta, Freyherrn von Rahhofen gehöret. Die Preussen hatten diesen Ort zu Erleichterung der Zufuhr aus Schlesien und der Lausitz in der Geschwindigkeit etwas befestigt, und mit Abschnitten versehen.

†) Ich habe oben von ihm mehrere Nachricht ertheilt.

Digitized by Google

15 der Preuß. General Major von Putkammer i) nach einer von den Kaiserl. Völkern selbst gelobten tapfern Gegenwehr zu Kriegsgefangenen. k) Man fand in dem Platze 7. dreypfündige Stücke nebst vieler Munition. Nach dieser glücklich geendigten Unternehmung rückte die Kaiserl. Armee immer weiter nach der Lauſitz, und am 21. Jul vor die mit einer ſtarken Preuß. Besatzung versehene Stadt Zittau l) Der Kaiſerl. G. F. M. Lieutenant. von Bohn nahm ſogleich die Gegend in Augenſchein, und der Gen. Feldzeugmeiſter von Feuerſtein ſahe zur Errichtung der Batterien die Plätze aus, mithin wurde der Anfang am 23. Jul. gemacht, die Stadt zu beſchieſſen und mit Werfung der Haubitzen Granaden zu ängſtigen, dadurch denn die Stadt meiſt in die Aſche gelegt, m) und die Preuß. Besatzung bis auf 200. Mann, welche zu Kriegsgefan-

i) Nicolaus Lorenz von Putkammer iſt ein Pommerſcher Edelmann, der ſein Glück in Preuß. Kriegsdienſten gemacht hat und 1705. gebohren. Er ward den 8. Jan. 1742. Major des Bevernſchen Regiments zu Fus, den 6. Jul. 1749. Obriſtlieutenant, und den 28. Sept. 1753. Obriſt dabey. In der Schlacht bey Lowoſitz ward er verwundet, und hat ſich jederzeit auch in Gabel als ein tapferer Officier bewieſen. Nach der Schlacht bey Prag ward er den 11. May 1757. zum Generalmajor erklärt, und 1758. bekam er das Kleiſtſche Regiment zu Fus. Er hatte in Gabel das 2te Battaillon von Würtenberg, das 1ſte Batt. von Kalkreut, die beyden Grenadier Battaillons von Billerbeck und von Möllendorf nebſt einem Eskadron von Werner Huſaren bey ſich.

k) Nach dem Preußiſchen Bericht iſt der Poſten Gabel nur mit 3. ſchwachen Battaillons Huſaren beſezt geweſen, die Beſatzung hat ſich gegen 16000. Mann 36. Stunden lang vertheidigt, den Belagerern einen Verluſt von 4000. Mann zugefügt, und ſich nicht eher ergeben, als bis ſie kein Pulver mehr gehabt, und kein Entſatz zu hoffen geweſen. Von den Huſaren aber haben ſich 400. mit dem Säbel in der Fauſt durchgeſchlagen.

l) Zittau, welches in der Wendiſchen Sprache Zittawa heiſſet, iſt eine der beſten Städte in der Lauſitz, treibt mit Tüchern, Leinwand und Papier gute Handlung, und iſt unter den Sechs Städten in der Lauſitz die dritte. Sie iſt mit Wällen und Thürmen nach alter Art beveſtigt.

m) Von den Umſtänden dieſer Belagerung will ich nur dieſes anführen, daß anfänglich der Preuſſiſche Generallieutenant Graf von Schmettau nebſt dem Generalmajor, Prinzen Georg Fridrich Carl von Braunſchweig Bevern, in der Stadt commandirt, auch auf die am 22. Jul. geſchehene Aufforderung ſich zur Gegenwehr erklärt, darauf aber der gröſte Theil der Beſatzung in der Nacht vom 22. auf den 23. Jul. von dem Prinzen von Preuſſen, der am 22. Abends um 5. Uhr aus dem Gebürge bey Utterwitz unweit Zittau angelangt war, heraus gezogen. Der Obriſt und Commandeur des PionnierRegiments von Sers, von Pierke, commandierte die zurükgebliebenen Völker, u.

Digitized by Google

gefangenen gemacht, den Ort zu verlassen genöthiget worden. Unterdessen hatte der Prinz von Preussen am 17. Abends um 6. Uhr sein Lager bey Böhmischleipa verlassen, und sich durch das Gebürge hinter Zittau gezogen, von da er sowohl das Magazin als den gröſten Theil der Besatzung an sich zog, aber die Uebergabe der Stadt nicht verhindern konte. Nach der Einnahme von Zittau folgte die Kaiserl. Königliche auf 90000. Mann geschätzte Hauptarmee des Prinzen von Preussen auf 40000. Mann starkem Corps in die Lausitz völlig nach. Dieser Prinz zog sich um die Ebene zu gewinnen, nach Bautzen, hingegen nahm der Prinz Carl von Lothringen den 25. Jul. sein Hauptquartier bey Eckartsberge; einem ohnweit Zittau gelegenen Dorfe. Um nun dem Corps des Prinzen von Preussen Luft zu machen, brach der König am 20. Jul. von Leutmeritz mit 20000. Mann auf, gieng über Sulowitz und Leuchitz nach, und langte den 23. Jul. zu Pirna an. Dieſes Corps gieng den 26. bey Pirna über die Elbe, der König kam am 29. mit demselben bey dem zu Bautzen stehenden Corps an. Nach dieser Vereinigung setzte sich diese Preuß. Armee am 30. Jul. wieder gegen Görlitz in Marsch, und rückte den 2. Aug. bis Weissenberg, einem 2. Stunden von Bautzen gelegenen Städtchen. Bey allen diesen Hin und Hermärschen fehlte es nicht an Scharmützeln, dabey die Oesterreichischen Völker Bagage erbeuteten, oder sonst Schaden thaten, welches besonders bey dem Marsche des Prinzen von Preussen aus der Lausitz n) geschahe. In Böhmen ward zwar anfänglich der Preußische General Feldmarschall von Keith mit 16000. Mann zurück gelassen, sobald aber die Magazins nach Sachsen gebracht waren, rückte derselbe am 29. Jul. bis Nollendorf, und am 31. über Cotta, wo der Fürst Moritz von Anhalt mit 10000. Mann zur Bedeckung von Sachsen stehen blieb, nach Pirna. Auf diesem Rükmarsche machte der Obristlieut. von Mayr mit den Freybataillons die Arriergarde. Der Posten Schreckenstein, o) ward nebst Außig und Tet-

---

vertheidigte sich, unerachtet fast die halbe Stadt bereits in Rauch aufgegangen war, endlich aber drungen 1800. Mann unter dem Kaiserl. Gen. Major von Butler zum Frauenthore hinein, und nahmen noch 1. Major, 1. Hauptmann, 5. Lieutenants und Fähnrichs nebst 260. Gemeinen gefangen. Nach den Preuß. Berichten ist nur der Obrist von Dierke mit 157. Pionirs und der Major von Kleist von Marggräf. Heinrichschen Füselier Regiment mit 80. Mann gefangen worden, weil durch die eingestürzten Häuser der Weg aus der Stadt ihnen gesperret worden. Ein paar 100. Einwohner sind unter dem Schutte begraben worden. Das Rathhaus mit allen Archiven, die Johannis Kirche, der Thurm, die Kloster Kirche nebst 500. Häusern sind weggebrannt, und kaum 100. Häuser stehen geblieben.

n) Die Preussen gestehen selbst, daß sie viel Bagage und ihre Pontons bey dem Marsche, welchen sie, um Zittau zu erhalten, über Rumburg genommen, verlohren, weil ihre Wagen wegen der weiten Geleise durch die in Felsen gehauene Wege nicht durchkommen können.

o) Schreckenstein ist ein im Leitmeritzer Kreise der Stadt Außig gegen über auf einen hohen Berge gelegenes altes Schlos, welches um deshalb, weil die Elbe zwischen demsel-

Digitized by Google

Terſchen von den Kaiſerlichen Völkern beſetzt, und die leichten Völker näherten ſich von neuen den Sächſiſchen Gränzen. Sie griffen das unter Commando des General-Majors von Itzenblitz p) zu Gotlebe q) ſtehende Heſſendarmſtädtſche Regiment zu Fus am 8. Aug. an, mußten ſich aber zurückziehen. Der Feldmarſchall von Keith mußte hierauf gleichfalls zu des Königs Armee in der Lauſitz ſtoſſen, bey welcher bis in die Mitte des Auguſts auſſer einigen kleinen Scharmützeln mit den Oeſterreichiſchen leichten Völkern, welche die Straſſen zwiſchen Bautzen und Dresden unſicher machten, nichts merkwürdiges vorfiel. Den 15. Auguſt brach der König von Weiſſenberg auf, und rückte bis Bernſtädel, einem kleinen Städtchen zwiſchen Zittau und Bautzen. Die Preuſſiſche Huſaren bekamen zu Bernſtädel die Bagage des Kaiſerl. Königl. Gen. Majors von

den und der Stadt Außig flieſſet, ein vortheilhafter Poſten iſt. Der Gen. Major Graf von Draskowitz nahm darin 1. Major, 1. Hauptmann, 7. Officiers, und 220. Gemeine gefangen. Preuß. Seits ward gemeldet, es wären neugeworbene geweſen, und ſie hätten ſich ſchlecht vertheidigt.

p) Auguſt Fridrich von Itzenplitz, Königl. Preuß. Generallieuten. und Chef eines Regiments zu Fus, iſt ein ſehr erfahrner General, der aus der Altenmark gebürtig, bereits etlich 60. Jahre alt iſt, u. ſeit etlich u. 40. Jahren ſchön in Kriegsdienſten iſt. Er ſtand ehedem als Hauptmann bey dem Dönhöffſchen Regimente zu Fus, in Berlin, ward darauf Major des Röſelerſchen Feldbataillons, und demnächſt bey das Borkſche nachmals Schulziſche Regiment zu Fus verſezt, bey welchem er den 1. May 1741. Obriſtlieuten. und den 24. Jan. 1745. Obriſt ward. Im Jun. 1745. machte ihn der König zum Commandeur des Haackiſchen Regiments, und den 5. Dec. 1750. zum Gen. Major, und 1758. im Jan. zum Generallieuten., nachdem er ihm im Nov. 1751. das erledigte Regim. zu Fus des Gen. Lieuten. von Schwerin, im Jul. 1745. den Orden pour le merite, und 1756. im October wegen ſeines Wohlverhaltens bey der Schlacht bey Lowoſitz ein auſſerordentliches Jahrgeld von 500. Reichsthlr. ertheilt hatte. Er iſt mit einer Tochter des verſtorbenen Preuß. Generallieuten. Georg Volrath von Kröcher vermählt.

q) Nach dem bekant gemachten Tagebuche der Kaiſerl. Königl. Armee iſt es der Obriſt von Laudohn geweſen, der hiebey commandirt; 1. Regiments Stück und die völlige Equipage des Gen. Majors von Itzenplitz erobert, und den Preuſſen einen Verluſt von 500. Mann zugefüget, dabey aber nur 11. Todte und 56. Verwundete bekommen. Nach dem Preuß. Berichte haben 4000. Kroaten 60. in einer Redute auſſer der Stadt befindl. Soldaten angegriffen, 1. Stück erobert, ſind aber von dem Generalmajor von Itzenplitz nach verſammleten Regiment mit Verluſt zurückgetrieben worden, indem ſie 28. Todte und 6. Gefangene auf dem Plaze gelaſſen, 70. Wägen mit Verwundeten aber mit weggenommen. Der Preußiſche Verluſt wird auf 25. Todte und 133. Verwundete gerechnet.

Digitized by Google

Beck und zu Ostritz r) die von dem General Grafen Nadasti zur Beute. Die Kaiserlich Königl. Vorruppen verliessen Görlitz, und der König rücke mit der Avantgarde am 16. bis auf einen Stückschus v. dem Oesterreichis. Lager. Den 17. schickte er den Gen. Lieut. v. Winterfeld über die Neisse, um zu versuchen, ob es möglich sey, die Kaiserlichen Völker auf dem rechten Flügel mit Vortheil anzugreifen. Da er aber die Stellung der Kaiserlichen Armee gar zu vortheilhaft fand, und es nicht möglich war, sie ohne augenscheinlichen Verlust s) anzugreifen, überdem die Französische und Reichs-Armee sich den innern Preußischen Staaten genähert: so brach der König am 20. wieder nach Berustädel auf, schickte den Generalmajor von Grumkow mit einem Corps nach Schlesien, und gieng, nachdem er den grösten Theil der Armee unter dem Commando des Prinzen von Bevern t) in der Lausitz gelassen, am 25. Aug. mit einem Theil der Völker über Dresden nach dem innern der Sächsischen Länder. Ich will mit meiner

r) Es war der Preußische Husaren Obriste von Werner, der diese Beute machte. Alle Wägen, Pferde und Bediente des Grafen von Nadasdy fielen in Preuß. Hände. Der König sendete ihm aber die Bediente nebst dem unter der Bagage gefundenen Patent als Bannus v. Kroatien zurück.

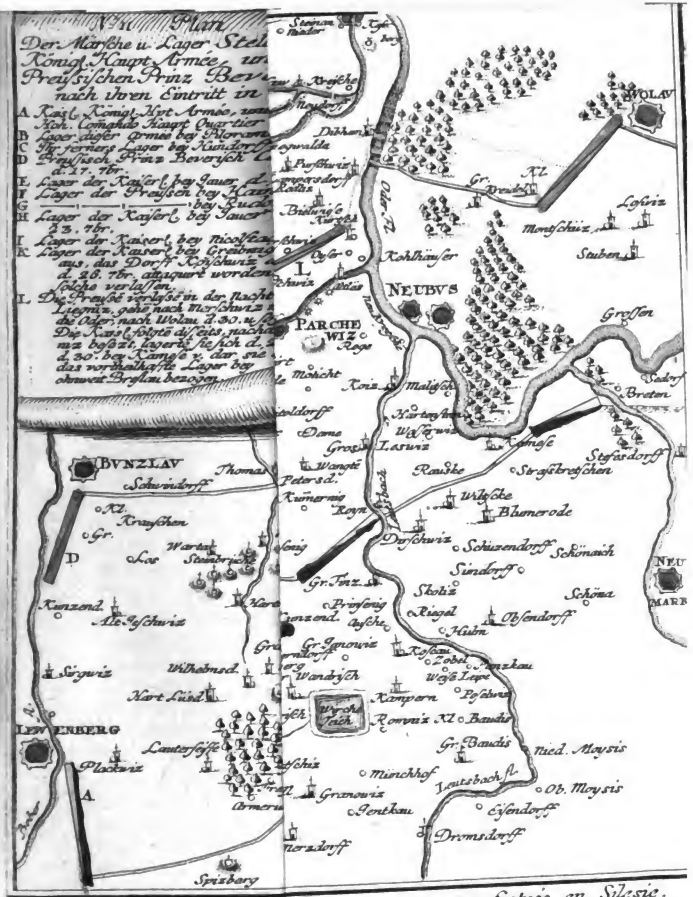
s) Preußischer Seits wird die damalige Stellung der Kaiserl. Armee also beschrieben. Der linke Flügel ward durch einen mit 60. Stücken bepflanzten Berg bedeckt. Der rechte war an dem Neissefluß angelehnet, und nicht weit davon war die Reserve gelagert, welche alle Anhöhen, die sich auf beyden Seiten der in einer Linie gepflanzten Stücke befanden, besetzt hatte. Vor der Fronte war das Dorf Witzenau, welches in einem Grunde liegt, woselbst ein Bach fliesset, dessen Ufer sehr verschanzt waren, und durch welches nur 3. Passagen von der Breite gewöhnlicher Wege giengen.

t) August Wilhelm Herzog von Braunschweig Bevern ist ein Sohn des 1746. verstorb. Herzogs Ernst Ferdinand, und Eleonore Charlotten Prinzessin v. Curland, die ihn den 10. Oct. 1715. gebohren. Seines Vaters Bruder der Reichsfeldmarschall, Herzog Ferdinand Albert, nahm ihn 1734. mit in den Feldzug gegen die Französ. Armee, wo ihn der verst. König v. Preussen näher kennen lernte, und ihn nachhero im May 1735. zum Obristlieutenant des Kalkstei-nischen Regiments zu Fus machte. Er ward 1739. Obrist, und wohnte darauf dem ersten Schlesischen Feldzuge bey, ward in der Schlacht bey Molwitz verwundet, und erhielt 1741. ein aus Würtembergischen Völkern neuerrichtetes Regiment zu Fus, das er aber im Nov. 1741. mit dem Regimente des Generalmajors von Bredow vertauschte. Den 12. May 1743. ward er Generalmajor, 1746. im Merz Commendant, und 1747. im Jul. Gouverneur v. Stettin, 1750. den 17. May Gen. Lieut. und Ritter des schwarzen Adlers. Er hat sich sowohl in der Schlacht bey Friedberg als in der bey Lowositz, Prag, Chotzemitz, und Breslau hervorgethan, und stehet bey dem Könige in besondern Gnaden. Nach der Schlacht bey Breslau ward er von dem Kaiserl. Generalmajor v. Beck gefangen genommen, 1758. aber ohnentgeltlich wieder losgelassen. Er ist noch unvermählt, und wo nicht der längste, doch gewiß einer der grössesten Officiers der Armee.

Digitized by Google

Nu Plan
Der Marsche u. Lager Stel
Königl. Haupt Armée, un
Preussischen Prinz Bev
nach ihren Eintritt in
A Kais. Königl. Hpt Armée, un
Hch. Comando Haupt Quartier
B Lager dieser Armee bey Pilgram
C Ihr ferners Lager bey Hundorf
D Preussisch Prinz Bevern
d. 17. 7br.
E Lager der Kaiserl. bey Jauer d.
F Lager der Preussen bey Hain
G bey Buda
H Lager der Kaiserl. bey Jauer
23. 7br.
I Lager der Kaiserl. bey Nicolsta
K Lager der Kaiserl. bey Greibnig
aus, das Dorff Kohlhäuser
d. 28. 7br. attaquirt worden
solche verlassen.
L Die Preussē verlassē in der Nacht
Liegniz, gehē nach Merschwiz
die Oder, nach Wolau d. 30. u. 31
Die Kais. folgtē diesseits, nach
nuz besetzt, lagerte sich d.
d. 30. bey Kamese v. dar sie
das vortheilhafte Lager bey
ohnweit Breslau bezogen.

Steinau
Kreische
Neudorff
Dibhen
Pusthwitz
Kreidel
Kl.
Gr.
Wolau
Losiwiz
Montschüz
Stuben
Oder Fl.
Kohlhäuser
Neubus
Parchewiz
Rege
Grossen
Sedorf
Breten
Mitscht
Koiz
Malitsch
Hartenstein
Wasserwiz
Lasiwiz
Kamese
Stefasdorff
Bunzlau
Thomas
Wangtē
Petersd.
Rauske
Strassbretschen
Schwindorff
Kümernig
Wilsche
Blumerode
Kl.
Krauschen
Gr.
Dirschwiz
Schüzendorff
Schönaich
Warta
Steinbrücke
Los
Sindorff
Gr. Tinz
Skoliz
Schöna
Kunzend.
Alt Jeschwiz
Prinsenig
Riegel
Obsendorff
Hulm
Gr. Janowiz
Kosau
Zobel
Wilhelmsd.
Sirgwiz
Wandrisch
Weiße Leipe
Hart Lüsd.
Kampern
Wirche Teich
Rommiz Kl.
Baudis
Lewenberg
Lauterfesse
Gr. Baudis
Nied. Moysis
Plackwiz
Münchhof
Leutsbach fl.
Ob. Moysis
Granowiz
Armeru
Jentkau
Eisendorff
Dromsdorff
Spizberg



Plan des Marches et Po Bevern apres son Entrée en Silesie.
A. Armee Autrichiene sous le Comandemnee pres de Pilgramsdorf le 16. 7br. C. troisiene
Position des Autrichiens pres Hundautrichiens pres de Jauer le 18. et 19. 7br. F. Camp
des Prussiens pres Hain le 18. 7br. 7br. I. Camp des Autrichiens pres Nicolstadt le 2
7br. K. Camp Autrichien pres Gre retirēt. L. les Prussiens quittent Liegniz le 27. du
la Nuit et passoient l'Oder pres Dible Camp fortifie pres Lissa le 1. 8br.

Digitized by Google

Digitized by Google

ner Leser Erlaubniß hier die von dem Könige in Sachsen commandirte Armee verlassen, u. um die Begebenheiten in der Laußitz und Schlesien in einem Zusammenhange zu liefern, von der Beverschen Armee ununterbrochen die merkwürdigsten Vorfälle erzehlen. Zu mehrerer Erläuterung haben wir einen Kupferstich beygefügt, welcher die Märsche nach Schlesien sehr deutlich vorstelt.

§. 49.

Es war bereits der Croaten Obrist Baron von Janus u) im Julius mit einem kleinen Corps in Schlesien eingerückt, und hatte sowohl Landshut als Strigau besetzt, und, um die Zufuhr aus Schlesien zur Preußischen Armee zu verhindern, alle mögliche Anstalt gemacht. Die Preußische Besatzung zu Schweidnitz suchte demselben an allen Orten Hindernisse in den Weg zu legen, und der Preußische Gen. Major von Kreyzen v) überfiel sogar den 3. August die unter dem Major von Bauer zu Strigau gelegene Besatzung, und zwang sie den Ort zu räumen, allein dieses waren nur Vorgänger wichtigerer Begebenheiten. Denn am 14. August grif eben gedachter General Major von Kreutzen den Obristen von Janus bey Landshut an, mußte sich aber mit starkem Verlust und Hinterlassung 6. Stücken wieder nach Schweidnitz zurückziehen. vv) Die nachhero unter dem Generalmajor von Grumkow x) aus der Lausitz

u) Franz Baron Janus von Eberstädt ist aus einem Reichsadel. Geschlechte entsprossen und protestantischer Religion. Er stand ehedem als Obristlieut. bey dem Leopolddaunischen Regiment zu Fus, ward aber den 5. Febr. 1750. bey das Peterwaradeiner Sclavonische Regiment zu Fus als Obrist gesezt. Die Kaiserin ernente ihn gleich nach diesem Scharmützel zum Gen. Major. Seine Schwester ist mit dem Bareutschen Hauptmann und Kammerherrn Ernst Frid. Josias von Beust vermählt.

v) Johann Fridrich von Kreytzen ist ein gebohrner Preußischer Edelmann und Bruder des 1750. verstorb. Preuß. Gen. Lieut. Georg Christoph. Er ward bey dem Golzischen jezo Ferdinand Braunschweigschen Regiment zu Fus 1734. Major, 1741. den 10. April Obristlieuten. und 1745. den 18. Jan. Obrist. Im May 1750. gab ihm der König das erledigte Füselier Regimente seines verstorbenen Bruders, nachdem er bereits im Jun. 1747. den Orden pour le merite erhalten. Er ist schon 66. Jahr alt, hat den meisten Feldzügen beygewohnet, ist unvermählt und seit dem 19. May 1750. Generalmajor.

w) Von Preuß. Seite habe ich wegen dieses Vorgangs nirgends einen Bericht gelesen. In des Obristen von Janus Bericht wird der Preuß. Verlust auf 3000. Mann gerechnet, und gemeldet, daß 4. Hauptleute, 7. Lieut. und 6. Fähnrichs nebst 1400. Gemeine gefangen worden, Kaiserl. Seits aber 2. Hauptleute, ein Lieut. und 17. Mann getödtet, und 37. Mann verwundet worden.

x) Dieser Generalmajor von Grumkow ist ein Sohn des 1750. verstorb. Preuß. geheimen

Platz angekommene Preußische Verstärkung setzte den fernern Unternehmungen des Obristen von Janus Schranken, und er mußte sich bis in den September, da die Kaiserl. Armee in Schlesien anlangte, mehrentheils in dem Gebürge aufhalten. In der Lausitz blieb die Kaiserl. Armee bis zum 1. September in der Gegend von Zittau stehen, und hatte das Hauptquartier zu klein Schönau, da aber am 31. August die Preußische Armee unter dem Prinzen von Bevern von Bernstädel sich gegen Görlitz zog: so rückte die Kaiserliche Armee am 2. September in das neue Lager zwischen Bernstädel und Leube, und am 6. September noch näher bis Schöms. Die Preußische Armee hatte den vor Moys unweit Zittau gelegenen Holzberg y) mit starken Verschanzungen und Besatzung versehen, es ward also Kaiserlicher Seits beschlossen denselben anzugreiffen, und dadurch auch das Winterfeldsche Corps, welches diesen Posten unterstützte, zum Weichen zu bringen. Diese Unternehmung ging am 7. Sept. glücklich von statten. Die beiderseitigen Erzählungen davon sind sehr unterschieden. Die Kaiserliche lautet also.

„ Am 3. September Abends kamen des commandirenden Herzogs Carl von Lothringen Königliche Hoheit in das Lager von Schönberg, welches das Nadastische Corps schon vor vier Tagen bezogen hatte, und befahlen dem General der Reuterey, Grafen von Nadasti, ein Mittel ausfindig zu machen, dem bey Görlitz diesseits der Neisse stehenden Preußischen Corps unter dem General-Lieutenant von Winterfeld einen Streich beizubringen. Diesem Befehl zufolge gieng der General Graf Nadasti selbst von neuen nach Hermsdorf, nahm die Zugänge in Augenschein, und begab sich am 5. Sept. mit seinem Berichte in das Hauptquartier Ostritz. Weil damals Se. Königliche Hoheit des Feindes rechten Flügel zu beobachten, abgegangen waren; so ist der Bericht an des Feldmarschalls, Grafen Daun Excellenz abgestattet worden, und man hat darauf beliebet, den G. F. Z. Grafen von Colloredo, der das Corps de Reserve commandirte, den Herzog von Ahremberg und den französischen Brigadier Graf von Montazet zu dem General Grafen Nadasti nach Schönberg abzusenden, um die Stellung des Feindes ebenfalls wahrzunehmen. Nachdem der Nadastische Entwurf von ihnen allen genehm gehalten worden: so hat auf Verlangen des Grafen von Nadasti das Corps de Re-

---

Staatsministers und Regierungskanzlers in Pommern Philipp Otto von Grumkow. In dem ersten Schlesischen Kriege war er 1740. und 1741. Brigademajor, den 15. Febr. 1742. aber erklärte ihn der König zum Flügeladjudanten und Major, 1747. den 17. May zum Obristlieutenant, und 1753. den 20. Sept. zum Obristen. Er ward darauf General Adjudant, und den 11. May 1757. Generalmajor, in der Vestung Schweidnitz aber gefangen genommen.

y) Das Dorf Mies oder Moys liegt eine halbe Stunde von Görlitz. Das auf 10000. Mann geschätzte Winterfeldische Corps stand in einem Dreieck dergestalt gelagert, daß der rechte Flügel von der Neis gegen den herwärts Mois gelegenen Holzberg, der linke aber über Leopoldheim bis wieder an die Neis sich erstrekte, mithin durch die diesseits befindliche Stadt Görlitz bedekt ward. Der Holzberg machte den Punct des Winkels, und war mit 2. Grenadier und 2. Füselier Bat. 1. Husaren Regiment, und Stücken und Haubitzen besetzt, auch mit einer beträchtlichen Verschanzung versehen.

Digitized by Google

Reserve vorzurücken Befehl erhalten, und dieses um so viel mehr, weil selbst die Armee näher gegen Görlitz rückte. Am 6. Abends kamen Se. K. Hoheit, der Prinz Carl in höchster Person, und befahlen dem General Nadasti, Grafen Colloredo, Herzogen von Aremberg und Brigadier, Grafen von Montazet, mit ihnen zu reiten. Wie aber eben dazumahl der General Feldzeugmeister, Graf Colloredo, z) mit dem Pferde gefallen war, und folglich nicht erscheinen konte: so stiegen Se. K. Hoheit in einem Bauerhause ab, und es ward beschlossen, daß sich das Corps de Reserve mit dem Nadastischen über Schönberg vereinigen, und sodenn der Angrif des Holzbergs geschehen solte. Der Gen. Graf Nadasti machte sich anheischig, die Wege zu rechte zu machen, und einige Officiers wurden abgeschickt, das Corps de Reserve in 3. Colonnen zu führen. Auf diese Art langte das Corps de Reserve am 7. mit anbrechenden Tage auch würklich bey Schönberg an, wo der Herzog von Aremberg seinen Entwurf des Angrifs vorstellte, welcher auch beliebet und überaus gebilligt ward, doch so, daß die in 10. Compagnien bestehenden Grenadiers des Nadastischen Corps nebst dem General Major von Preysac a) noch zu den Grenadier Compagnien des Corps de Reserve stossen mußten. Wärender Zeit stelte sich das Nadastische Corps hinter das Corps de Reserve, nachhero stelten sich die Colonnen links, und zwar alle Grenadier Compagnien unter Commando des Herzogs von Aremberg und der Gen. Major von Preysac, Graf Würben b) und

z) Anton Reichsgraf von Colloredo ist ein Bruder des Reichsvicekanzlers, und der zweite Sohn des 1727. verst. Kaiserl. Oberhofmarschalls Grafen Hieronimus, und Johannen Charlotten, geb. Gräfin Kinsky. Er trat 1714. in den Johanniter Orden, und ist jetzo Groscreutz desselben und Comthur zu Mailberg und Fürstenberg. Er stand anfänglich als Ritmeister bey dem Wisontischen Cürassier Regiment, ward 1736. den 19. Febr. Kaiserl. würkl. Cämmerer, und darauf nach und nach Obrist bey dem Teutschmeisterischen Regimente zu Fus, und 1742. im August Gen. Major. 1744. im Febr. bekam er das erledigte Diesbachische Regiment zu Fus. 1749. im April ward er Gen. Feldmarschallieutenant und würkl. geheimer Rath. 1754. den 29. Jun. General Feldzeugmeister, und 1757. den 17. Jan. Schweitzer und Trabantengarde Hauptmann. Er ist unvermählt, und 1750. als Gesandter nach Turin geschicket worden, hat sich auch 1743. im Treffen bey Campofanto und besonders bey dem am 19. Jul. 1747. bey dem Col de Sietta unweit Exilles von dem Französischen Gen. Lieutenant Ritter von Belleisle gewagten Angriffe der dasigen Verschanzungen sehr tapfer erwiesen.

a) Dieser 1757. in Breslau in Preussische Gefangenschaft gerathene General hat sich besonders in den Italiänischen Feldzügen hervor gethan, welchen er als Obrist des Leopoldpalfischen Regiments zu Fus beigewohnt. Er ward 1751. Generalmajor, und in der Schlacht bey Breslau am 5. Dec. 1757. stark verwundet. 1758. erhielt er das Palfische Regiment zu Fus.

b) Carl Wenzel, Reichsgraf von Würben auf Ober und Nieder Ponstorf, war aus dem Schlesischen Geschlechte dieses Namens entsprossen, und der älteste Sohn des 1732. verst. Kaiserl.

und Prinz von Stolberg c) vorwärts. Sodenn folgten die 4. Colonnen eine hinter der andern, nemlich die erste unter dem General Feldmarschallieutenant Grafen Clerici und General Major Grafen Adam Bathyani, d) die 2te unter dem General Feldmarschallieutenant Grafen Niclas Esterhas und General Major Grafen Okelli, e) die dritte unter dem General Feldmarschallieutenant Grafen von Wied und General Major von Gemmingen, f) und die 4te unter dem General Feldmarschallieutenant

---

geb. Raths Wenzel Albert, und Marien Auguſten Prinzeſſin von Fürſtenberg, die ihn den 13. Sept. 1710. geboren. Er ſtand anfänglich als Obriſtlieut. bey dem Jungkönigsecktſchen Regiment zu Fus, ward den 8. Jun. 1744. Kaiſerl. würkl. Kämmerer und 1746. Obriſt; im Oct. 1756. aber nach der Schlacht bey Lowoſitz, der er beigewohnt, Gen. Major. In der am 22. Nov. 1757. bey Breslau vorgefallenen Schlacht blieb er auf dem Platze.

c) Guſtav Adolph Prinz von Stolberg Geudern war ein Sohn des Fürſten Fridrich Carl von Stolberg Geudern, und Luiſen, geb. Gräfin v. Naſſau Saarbrück, die ihn 1722. den 6. Jul. gebohren. Er trat anfänglich in Franzöſiſ. Kriegsdienſte, und hielt 1742. die Belagerung von Prag mit aus, darauf ward er Kaiſ. Kön. Obriſt des Arbergſchen Regiments zu Fus, 1747. im Febr. Ritter des Churpfälziſchen Huberts Ordens, und 1755. im Merz General Major. In der Schlacht bey Prag am 6. May 1757. hielt er mit den Regimentern Keul und Durlach die Arrieregarde, und befand ſich im gröſten Feuer. In der Belagerung von Schweidnitz that er ſich gleichfalls hervor. Die Kaiſerin gab ihm im Oct. 1757. das Gouvernement von Nieuport. Er war ſeit dem 22. Oct. 1751. mit der Prinzeſſin Eliſab. Philippine Claudie von Hornes vermält, die ihm 4. Prinzeſſinnen gebohren. In der Schlacht bey Liſſa ward er am 5. Dec. 1757. erſchoſſen.

d) Adam Wenzel Graf von Bathyani iſt der älteſte Sohn des Palatins von Ungarn Grafen Lud. Ernſts u. Marien Thereſien, geb. Gräfin von Kinski, welche ihn 1722. den 27. Merz geboren. Er ward 1741. im Oct. Kaiſ. K. Kämmerer, 1750. im Jul. Obriſt, 1752. Gen. Maj., 1756. im Jul. Chef des Regiments Vettes zu Fus, und 1758. den 21. Jan. Feldmarſchallieutenant. Seit dem Jun. 1756. hat er ſich mit einer Gräfin v. Eſterhaſi vermält. Er iſt auch ernennt, ſeinem Vater als Bannus von Croatien dereinſt zu folgen.

e) Wilhelm Graf Okelly iſt ein gebohrner Irrländer, und hat als Obriſtlieutenant und Obriſt des Pallaviciniſchen Regiments zu Fus den Feldzügen in Italien beigewohnt. Vorhero war er Hauptmann des Neupergſchen Regiments zu Fus, diente bey dem Schifarmement gegen die Türken, und ward Gen. Adjudant des Generalfeldmarſchalls Grafen von Neuberg. 1752. den 16. Jul. ward er Generalmajor und 1758. den 21. Jan. Generalfeldmarſchallieutenant.

f) Reinhard Baron von Gemmingen iſt ein Sohn des Kaiſerl. Generalfeldmarſchallieutenant, Eberhard Freiherrn v. Gemmingen. Er ſtand ehedem als Obriſtlieutenant bey dem Geiſ-

Digitized by Google

tenant Grafen Forgatsch. g) Sie formirten sich darauf in zwey Linien, von den die Reuterey den rechten Flügel machte, so aus den 2. Dragoner Regimentern Modena u. Sachsengotha und den Sächsischen Chevaux-legers bestand. Das schwere Geschütz ward vor den Grenadiers hergeführt, und diese griffen darauf den Holzberg an, welches auch die Bannalisten thaten. Da sie aber über den Graben setzen wolten, rückte das Preussische Fusvolk aus seinem Lager, stelte sich in eine lange Linie, und suchte uns bey Leopoldsheim in die Flanke zu fallen. Hier aber hatte der Croaten Obrist Franz v. Vela mit 1000. Carlstädtern Platz gefasset, und ward von dem G. F. M. L. Grafen Petazzi h) und Grafen von Kalnocki i) mit Husaren und Croaten unterstützet. Schon mit anbrechenden Tage muste der G. F. M. L. Graf Palfi k) mit dem Nadastischen Regiment und ein Batt. Bannalisten den Feind über dem Rothwasser beschäftigen. Der obgedachte Angrif ging glüklich von statten, und da die Husaren zugleich über das Wasser drangen, und den Feind, der die herunter laufenden Völker unterstützen wolte, zurücktrieben: so muste er sich mit Hinterlassung mehr als 100. Todten zurückziehen. Man mus gestehen, daß der Angrif und die Vertheidigung hitzig gewesen. Die Grenadiers griffen unter Commando der Generalmajors Graf von Würben, v. Preysac und Prinz v. Stolberg den Holzberg herzhaft an, und drungen mit aufgepflanzten Bajonets

---

rükschen Regiment zu Fus, und ward bey demselben den 15. Oct. 1745. Obrist, und im Jenner 1755. Generalmajor.

g) Ignatz Graf von Forgacz ist ein gebohrner Ungar, richtete 1742. ein neues Regimente zu Fus zu Kaiserl. Diensten auf, ward 1745. im Oct. Generalmajor, und den 17. Jan. 1757. Feldmarschallieutenant. Er hat sich in den Niederlanden und am Rhein besonders 1744. bey Weissenburg in Elsas recht prav gehalten.

h) Bonaventura Graf von Petazzi hat sich besonders 1746. in Italien und 1747. bey der Unternehmung gegen die Provence wohl gehalten. Er ward 1746. Gen. Major, 1748. den 8. Dec. Kaiserl. würkl. Kämmerer, 1749. im Nov. Chef eines Croaten Regiments, und 1757. den 17. Jenner Feldmarschallieutenant.

i) Anton Graf Kalnocki ist ein gebohrner Siebenbürger, der 1743. ein neues Husaren Regiment in Siebenbürgen errichtet, und sich sowohl 1744. und 1745. gegen die Preussen als in den nachfolgenden Feldzügen recht tapfer gehalten. Er ward den 15. Oct. 1745. Generalmajor, und 1757. im Jul. Feldmarschallieuten.

k) Rudolf Graf von Palfy zu Erdöd ist ein Bruder des Kaiserl. Feldzeugmeisters Leopold Stephans, und Sohn des verstorbenen Obristen Grafen Johann. 1741. ward er im Sept. würkl. Kämmerer, und 1742. über die Insurgenten Obrist. Er hielt sich in Böhmen und Oberschlesien 1744. und 1745. gegen die Preussen bey verschiedenen Gelegenheiten sehr tapfer, und ward 1744. Gen. Major, 1757. im Aug. aber Feldmarschallieuten. Er ist seit dem Jan. 1743. mit Marien Eleonoren Gräfin von Kaunitz, Schwester des Kaiserl. Oberhofkanzlers, vermählt.

Digitized by Google

jonets links und rechts stürmend den Berg hinauf. Der General Graf von Nadasti sprengte in eigener Person in das Retranschement, und die seinem Beyspiel folgenden Grenadiers brachten endlich die im Retranschement gestandenen 4. feindl. Batt. nach heftigen Widerstande zum Weichen. Auf der linken Seite griffen die Bannalisten unter dem Generalmajor, Grafen v. Draskowitz l) an, und das zur Bedekung der Flanke bey dem Bache Rothwasser gestandene Nadastische Husaren Regiment, hieb in das von dem Berge herabgetriebene feindl. Fusvolk ein, und eroberte 3. Fahnen. Ins dem nun die Kaiserl. Grenadiers in der ersten Hitze immer weiter verfolgten, verstärkte sich der Feind durch die 2. Regimenter zu Fus, Treskow und Manteufel, und trieb die schon sehr geschwächten Grenadiers und Croaten bis auf den Berg zurück. Da aber der F. M. L. Herzog von Aremberg sie aufs neue stelte, und mit einigen Batt. unterstützte: so ging das Feuer von neuen an, und ward endlich der Feind nochmals zum weichen gezwungen, und der Angrif um 2. Uhr Nachmittags zu Ende gebracht, der Wahlplatz durch den G. M. Grafen von Draskowitz besezt, und die übrigen Völker ins Lager zurückgeführt. Der Preuß. Verlust wird auf 2000. Köpfe geschäzt, unter der Anzahl der Todten ist der General Lieutenant von Winterfeld, man hat auch 2. zwölfpündige, 2. dreypfündige und 1. sechspf. Stück nebst 5. Fahnen erbeutet, und den Gen. M. von Kannacker, m) den Maj. Graf von Anhalt n) nebst

---

1) Joseph Graf von Draskowitz hat ehemals unter dem jung Forgatzischen Regimente zu Fus als Obristlieut. gedient, und ward im Jul. 1744. Obrist, 1747. Gen. Major, und 1758. im Julius Gen. Feldmarschallieuten. Er ist aus Croatien gebürtig und hat sich sowohl durch seine Tapferkeit im Kriege als durch seine guten Anstalten in Kroatien um das Oesterreich. Haus verdient gemacht.

m) Ernst Ludwig von Kannacker ist ein gebohrner Preuß. Edelmann, und hat bey dem Altzietzischen Regiment zu Fus von unten auf gedient. Er gieng als Hauptmann in den ersten Schlesischen Feldzug, ward den 4. Apr. 1741. Major, den 23. Jul. 1745. Obristlieuten. und den 18. Jun. 1747. Obrist. Den 16. Jan. 1757. ernennte ihn der König zum Generalmajor, und gab ihm dieses durch den Tod seines damaligen Chefs des Gen. Majors von Pritz erledigte Regiment als sein eigenes. Er ist 1695. gebohren, und steht bey dem König in grossen Gnaden, der ihn auch im April 1746. zum Drost von Gooch und Gennep, und 1748. im Sept. zum Amtshauptmann von Ruppin und Fehrbellin ernennt. 1758. hat er hohen Alters wegen seine Erlassung mit einem Jahrgelde erhalten.

n) Fridrich Graf von Anhalt ist ein natürlicher Sohn des 1737. verstorbenen Erbprinzen Wilhelm Gustav von Anhaltdessau, den er mit einer Person bürgerlichen Standes, Namens Johanne Sophie Herrin, gezeuget. Er hat noch etliche Brüder, die alle in Preußischen Kriegsdiensten stehen, der Kaiser hat sie 1749. mit ihrer Mutter in den Reichsgrafenstand erhoben. Er war Lieuten. bey des Prinzen Ditrichs von Anhalt Regimente zu Fus, kam aber 1751. als Adjudant zu dem Fürsten Leopold von Dessau. Da dieser 1751. im Dec. starb, machte ihn der König zum Hauptmann und Flügeladjudanten. In dem jetzi-

nebst o) 2. Hauptleuten, 5. Lieutenants, und 333. Unterofficiers und Gemeinen gefangen genommen. Der disseitige Verlust bestehet an Todten in 5. Hauptleuten 4. Lieutenants, und 151. Gemeinen, an Verlohrnen aus 87. Mann, und an Verwundeten in den 2. General Feldmarschallieutenant Grafen Clerici und Niclas Esterhasi, 70. Officiers, p) und 1229. Gemeinen. „

Hingegen macht die Königl. Preuß. Seits bekant gemachte Erzählung den Verlust sehr geringe, und drückt sich folgender maassen aus.

„ Die Prinz Beversche Armee war in 3. Corps vertheilt, davon das eine unter Commando des Gen. Lieuten. v. Lestwitz zu Bernstädel, das unter dem Herzoge von Bevern zu Altschönau, und das unter dem Generallieut. von Winterfeld zu Radmeritz stand. Alle 3. Corps brachen den 31. Aug. im Gesicht des Feindes auf, und zogen, um die Gemeinschaft mit Schlesien beyzubehalten, nach Görlitz in die Gegend von Moys. Den 7. Sept. grif ein Corps von 15000. Mann die auf den sogenanten Jackels oder Holzberge bey Moys unweit Görlitz gestandenen 2. Grenadier Bataillons an. Dieser Berg war ein avancirter Posten, den der General Lieutenant von Winterfeld, um die feindlichen Bewegungen besser beobachten zu können, besetzt hatte. Der Feind beschos denselben aus 24. Stücken, und that mit 64. Grenadier Compagnien den Angrif. Die Grenadiers trieben die Feinde 2. mahl zurück, konten aber doch nicht hindern, daß der überlegene Feind sich des Berges bemeisterte. Der Gen. Lieutenant von Winterfeld eilte den wider seinen Willen engagirten Grenadiers mit 2. Batt. zu Hülfe, da er aber gleich Anfangs tödtlich verwundet ward: so geschahe der Rückzug in guter Ordnung, und ohne daß der Feind das Winterfeldsche Corps, welches überhaupt nur aus 12. Battaillons bestanden, anzugreifen sich getrauet. Wir haben einen Verlust von 800. Mann an Todten und Verwundeten erlitten, auch etliche Stücke, von den die Pferde todtgeschossen gewesen, stehen lassen müssen. Der Tod des Gen. Lieutenant von Winterfeld, q) der in der Nacht vom 7. auf den 8. Sept. an seinen Wun-

S den

Feldzuge ist er bey dem Prinzen von Preussen Generaladjudant gewesen, und hat Majors Character erhalten. Er ist 1732. den 21. May gebohren.

o) Es ward auch der Major Franz Fridrich von Plotho vom Treskowschen Regimente zu Fus gefangen.

p) Es haben sich unter den verwundeten Officiers der Obristlieut. bey Ant. Colloredo, Graf Jos. von Colloredo, ein Sohn des Reichsvicecanzlers, der Obristlieut. bey Arberg, Graf Maxim. von Arberg, der Obrist bey Sprecher Carl von Elrichshausen, und der Obristlieut. bey Mercy von Rinslau befunden, leztere beide sind an ihren Wunden gestorben.

q) Hans Carl von Winterfeld war aus einem Ukermärkschen adel. Geschlechte entsprossen, und der älteste Sohn Georg Fridrich von Winterfeld auf Wodow, Fahrenwalde, und Malmow. Seine Mutter war eine gebohrne von Malzan. Er stand anfänglich bey dem grossen Potsdammer Grenadier Corps als Second Lieutenant. Der jetzige König ernennte ihn im Jun. 1740. zum Major und Flügeladjudanten, und in dieser Würde begleitete er denselben 1740.

Digitized by Google

den gestorben, macht unsern Verlust unersetzlich. Die Feinde sollen auf 3000. Mann eingebüsset haben. Am 8. verl essen wir Görlitz, und giengen über die Neisse und den Bober zurück. Der Oesterr. General v. Beck folgte zwar unserm Gen. Lieutenant v. Ziethen über den Bober, dieser aber hieb 100. Mann von seinem Corps nieder, und nahm 2. Officiers nebst 128. Mann gefangen. „

§. 50.

Noch vor diesem bey dem Moysberge vorgefallenen Scharmützel *) rückte am 5. Sept. ein Kaiserl. Königl. Corps vor die von den Preussen besetzte Stadt Bautzen r) drang in die Stadt, und nötigte die Preuß. Besatzung, welche sich auf das Schlos gezogen hatte, sich den 6. zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Es wurde dadurch die Gemeinschaft mit den in Sachsen befindl. Kaiserl. leichten Völkern hergestellet, und darauf an näherer Einschränkung der bey Görlitz gestandenen Preuß. Armee gearbeitet. Diese aber brach in der Mitte des Septembers aus der Lausitz nach Schlesien auf, und marschirte über Bunzlau nach Liegnitz. Es kam hiebey zu Barschdorf, einem unweit

---

im Dec. nach Schlesien. In der am 10. April 1741. vorgefallenen Schlacht bey Molwitz commandirte er ein Grenadier Bataillon, that sich besonders hervor, und ward leicht verwundet. Kurz darauf war er Obristlieut. und den 10. Jun. 1741. zum Obristen und Generaladjudanten ernennt. Er befand sich mit in der Schlacht bey Chotositz, und auch 1744. u. 1745. in den Schlesischen und Böhmischen Feldzügen. 1745. im May ward er mit dem Range vom 1. Dec. 1743. zum Generalmajor, den 21. May 1756. zum Generallieutenant und Ritter des schwarzen Adlers, auch zum Gouverneur von Colberg und Chef des ehemaligen Haakschen Regiments zu Fus ernennt. Er besas die Gnade des Königs in einem vorzüglichen Grade, und der König hat dessen Verlust sehr bedauert. In Oberschlesien hat er in den vorigen Kriegen mit kleinen Corps gegen die Insurgenten und Oesterreichischen leichten Völker mehrentheils glücklich gefochten, auch 1745. bey dem Einfall in Sachsen und Lausitz viel Ehre eingelegt. Er war mit Julianen Dorotheen Eleonoren von Malzan, einer Stieftochter des bekanten Russischen Feldmarschalls, Grafen von Münnich, vermält, die ihm etliche Kinder geboren. Er ist etliche mal an den Russischen Hof in Staatsgeschäften verschickt gewesen, und starb in einem Alter von etlichen und 50. Jahren, war von einer mittelmässigen Grösse, aber untersetzt, und von recht kriegerischen Ansehen. Der Major des Kalksteinschen Regiments zu Fus, Georg Detlev, und der Hauptmann bey der Artillerie, Rudolf Heinrich sind seine jüngern Brüder.

*) Man hat von demselben eine zu Wien herausgekommene Charte, worauf alle Bewegungen der Corps sehr deutlich zu sehen sind.

r) Siehe oben S. 16. die Anmerkung vv)

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

weit Liegnitz gelegenen Dorfe, am 26. Sept. zu einer heftigen Canonade, *) allein nicht zum würklichen Handgemenge, und die Preuß. Armee zog sich am 27. Sept. mit Verlassung der Stadt Liegnitz s) näher nach Breslau, gieng am 29. über die Oder, und nahm ihr Lager am 1. Oct. vor Breslau, dahingegen die Kaiserl. Königl. welche um deshalb, weil jene 5. Tage und 2. Nachte, ohne Rasttag zu halten, marschirt, ihr bey Breslau nicht zuvor kommen können, das ihrige am 1. Oct. bey Lissa nahm. Es fehlete nun zwar bey dieser Stellung nicht an verschiedenen Scharmützeln, wenn sich die Vorposten zu nahe kamen, wie denn unter andern am 10. Oct. bey klein Masselwitz ein starker Scharmützel vorfiel, in welchem der Kaiserl. Königl. Obrist Baron von Vettes t) erschossen ward, allein die vortheilhafte Stellung der Preußischen Armee machte den Angrif sehr schwer, und es gieng fast der ganze October und Novemb. ohne wichtige Kriegsunternehmungen vorbey. Der von dem General Feldmarschallieut. von Haddick gegen Berlin gewagte Angrif war der einzige wichtige Vorfall, der sich im Oct. ereignete, ich will also davon beiderseitige Berichte beyfügen.

§. 51.

Der von dem General Feldmarschallieutent von Haddick u) aus Beeskau in der Mark am 19. October abgestattete Bericht †) lautet also:

„Nach-

*) Nach den Preuß. Berichten ist das mit etlichen Batt. besetzte Dorf Barsdorf aus dem Oesterreich. schweren Geschütz beschossen, und in Brand gebracht, der Posten aber doch bis zu dem am 26. erfolgten Abmarsch behauptet worden.

s) Nach dem Tagebuch der Kaiserl. Armee sind 400000. Portionen Heu, etwas Haber, und Mehl, nebst 128. Tonnen Salz darinnen gefunden worden.

t) Joseph Baron von Vettes, Kaiserl. Kön. würkl. Obrist und Commendant des Regiments Erzherzog Carl, war ein Sohn des 1754. verstorbenen Kaiserl. Generals Ladislaus Baron v. Vettes, und ein geborner Ungar. Er ward 1753. Major, 1755. Obristlieutenant, und 1756. im Oct. Obrist. Er ward von einem Preussischen Jäger erschossen.

u) Andreas von Haddik ist ein gebohrner Ungar, und hat sich durch diese wohl ausgeführte Unternehmung sehr berühmt gemacht. Er stand anfänglich als Obristlieutenant bey Beleßnai Husaren, ward dabey 1743. Obrist, 1747. im Merz Generalfeldwachtmeister, 1750. im Nov. Generalfeldmarschallieutenant, und 1758. im Dec. General der Reuterey, nachdem er 1753. das Sholanische Husaren Regiment erhalten. Bereits 1745. that er sich bey der am 19. Jul. vorgefallenen Action, da er die Franzosen in ihren Verschanzungen bey Erbstadt angrif, hervor, nochmehr aber, als er am 15. Merz 1748. die grosse nach Bergenopzoom bestimmte Französische Convoy aufhob und zerstreuete. Seine Gemalin, eine Schlesische Gräfin von Lichnowski, welche in vergnügter Ehe mit ihm lebt, und ihn bey allen Feldzügen begleitet, hat er auf folgende Art bekommen. Erlag mit seinen Husaren auf ihrem Schlosse,

Digitized by Google

„Nachdem geäuserten Umständen nach erforderlich gewesen, daß ich einen Theil meines in die Mark bestimten Commando an der schwarzen Elster und Röder stehen lassen mußte: so bin ich den 11. October mit 400. Mann verschiedener Völker, 2. Falconets, und 2. Regiments Stücken von Elsterwerda aufgebrochen, und nach 6. Märschen am 16. gegen Mittagszeit vor dem so genannten Schlesischen Thore der Stadt Berlin unvermerkt angelangt, und habe mich bey dem Ausgang des grossen Königl. Waldes so vortheilhaft gesetzt, daß ich ganz nahe an dem Thor und der Spreebrücke gestanden, dennoch aber meine Stärke nicht entdeckt werden konte, in welcher Absicht eben mich vor Wusterhausen rechts gewendet, den Ebenen, wodurch die gewöhnliche Landstrasse gehet, ausgewichen, und durch die Alleen erstbesagten Waldes hart an das Thor gekommen bin. Zu gleicher Zeit solte der Obrist Ferdinand von Ughatzi, löbl. Baraniatischen Husaren Regiments, der sich wärend meinem Marsch mit 300. Pferden links halten müssen, auf der Potsdammer Strasse die Stadt allarmiren. Ich schickte sogleich einen Trompeter zu dem Magistrat mit einer Brandsteuer Forderung von 300,000. Rthlr., verlangte dabey vor Ablauf einer Stunde 4. Abgeordnete, und bedrohete im Unterbleibungsfall, gleich nach Ablauf dieser Zeit die Stadt zu beschiessen, und alle Zwangsmittel zu ergreifen, zu welchen die Waffen durch den Krieg und billige Repressalien berechtiget werden. Der Präsident, Burgermeister und Rath gaben mir schriftlich zur Antwort:

„Daß, da Sie von der Richtigkeit und Authenticite des erhaltenen Befehls nicht überzeugt wären, der Magistrat um so weniger eine Antwort zu ertheilen im Stande sey, als derselbe dermalen noch unter dem in Berlin befindlichen Gouvernement stünde, welchem der angebliche Befehl communicirt und von solchem zur Antwort gegeben sey, daß, wenn ein commandirender General so nahe vor der Stadt wäre, derselbe Nachricht haben würde, daß ein Gouverneur mit einer hinlänglichen Besatzung in der Residenz commandirte, mithin alles, was die Stadt angehe, an denselben gelangen müsse, allenfalls aber der Magistrat dieses in Rükantwort zu melden habe. „ Weilen nun der Trompeter über anderthalb Stunden von dem Feinde mit dieser Antwort vorsezlich zurück und mein ausgesezter Termin nicht gehalten worden, so bin ich ohne weitern Verzug folgender maassen zum Angrif geschritten. Der Obrist der Sclavonier Freyherr von Nied, führete die Avantgarde, welche aus 150. Freywilligen der Grasdisaner und Stuiner Grenadier Compagnien, und hierauf nebst 2. Feldstücken gefolgten Croaten bestand. Nach diesem marschierte der Obrist Fürst von Sulkowski, v) mit

welches von den Feinden mit eine m Ueberfall bedrohet ward, die Gräfin bat ihn, die Feinde zu vertreiben, er schlug sie auf einer Wiese nahe am Schlosse, und die Gräfin, welche dem Scharmüzel von dem Schlosthurme mit Vergnügen zugesehen, wünschte ihm bey seiner Zurückkunft Glück, und sezte hinzu, wie sie ihr Glück mit einem so tapfern Helden theilen möchte, der sich vor ihren Augen so wohl gehalten. Dieses Anerbieten nahm er an, und die Heirath ward vollzogen.

†) Der beigefügte Kupferstich zeigt den Marsch des Haddickschen Corps, um Berlin zu überfallen, sowohl als den Rückmarsch desselben an.

v) August Fürst von Sulkowsky, ist der dritte Sohn des ehemahligen Königl. Pohlnischen und

mit 2. Battaillons commandirter deutſcher Infanterie nebſt 2. Falkonets, welcher zur Unterſtützung des erſten auſſer dem Graben, der von dem Thor ungefehr 500. Schritte entfernet iſt, poſtirt worden. Die Huſaren ſtunden unter Anführung der Generalsmajors von Baboczai und Baron von Mitrowski nebſt der deutſchen Reuterey unter dem Obriſten, Grafen Joachim von Gourcy, löbl. Savoyiſchen Dragoner Regiment, auf einer kleinen Ebne hinter der deutſchen Infanterie in 2. Linien etwas links gezogen, um, wenn das Fusvolk zurück getrieben würde, dem Feinde in die Flanken zu fallen. Der Feind hatte die Spreebrücke mit ohngefehr 300. Mann beſetzt, und die Aufzugbrücke in der Mitte aufgezogen, das Schleſiſche Thor geſperret, und hinter demſelben ein ſtarkes Piquet geſetzet.

Ich lies demnach durch die Freywilligen die nächſten Häuſer beſetzen, zugleich die 2. Grenadier Compagnien an die Brücke rücken, und auf den Feind feuern. Die 2. Feldſtücke habe ich an das Ufer geſetzt, und befohlen, nicht allein auf die Truppen, ſondern auch auf die Ketten der Zugbrücke zu feuern. Die 2. Falkonets agirten gegen das Thor, es hatten auch die erſten unter Anführung des alten Feuerwerkers, Georg Joſeph Thum, die Geſchicklichkeit, mit dem 3ten Schus die Ketten entzwey zu ſchieſſen, worauf die Brücke gefallen, und die Grenadiers mit aufgeſteckten Bajonets auf den Feind eingedrungen, welcher in gröſter Unordnung die Brücke und jenſeitige Vorſtadt mit Verluſt 14. Todten verlaſſen hat. Inzwiſchen wurde das Schleſiſche Thor durch die Falconets und das kleine Feuer auch eingeſchoſſen, und ich ruckte mit 700. Kroaten, 300. Huſaren, (maſſen die übrigen alle anderwärts commandirt waren, und die anweſenden aus Commandirten der Regimenter Baroniai und Haddick, denn der Jaziger und Carlſtädter beſtanden,) und 400. deutſchen Pferden durch das Thor in den Umfang der Stadt, und ſtellete mich auf dem kleinen Felde, ſo zwiſchen der Stadt und den Gärten liegt. Das deutſche Fusvolk ward nebſt der übrigen Reuterey vor dem Thore zur Reſerve gelaſſen, und 1. Grenadier Compagnie nebſt 200. Füſeliers von den Kroaten über und auf die Spreebrücke geſetzet. Ich rückte demnach von innen gegen das ſogenante cothuſſer Thor, wobey ungefehr 300. Mann ſtunden, um mich deſſelben gleichfalls zu bemeiſtern. Der Commendant *) lies bey ſo bewandten Umſtänden 2. nicht

---

Churſächſiſchen Premier-Miniſters, Alexander Joſeph, Reichsfürſten von Sulkowsky, und Marien Annen Franciſcen Catharinen, Freyin von Stein, die ihn 1734. gebohren. Er war ehedem General Adjutant bey dem verſtorbenen Marſchall von Sachſen, trat aber 1754. in Kaiſerl. Dienſte, ward im Jan. 1754. Obriſt des Damnitziſchen jezo Carl Colloredoſchen Regiments zu Fus, am 29. Jun. 1754. Kaiſerl. Königl. würkl. Kämmerer, und 1758. General Feld-Wachtmeiſter.

*) Der Commendant in Berlin war der Generallieut. Hans Friedrich von Rochow. Er war unter dem vorigen Könige Hauptmann des Potsdammer Grenadier Regiments. Der jezige König ernennte ihn im Junius 1740. zum Obriſten bey dem neuerrichteten Regimente des Prinzen Ferdinand von Braunſchweig. Im Jun. 1742. erhielt er auf ſein Anſuchen die Erlaſſung mit einem ſtarken Jahrgelde. Im Auguſt 1756. nahm ihn der König von neuem in Dienſte, und machte ihn zum Generallieut. von der Armee, dabey er die Commendantur

Digitized by Google

vollzählige Bataillons anrücken, welche sich längst der Mauer mit näherten. Da ich sie aber auf dem Orte sahe, wo ich sie haben wolte: so lies ich dieselben durch die Husaren, welche unter der tapfern Aufführung der beiden Obersten, Joseph Comaromi, vom Hadikschen, und Baron Orczy, von dem Jatziger und Cumaner Regiment, den 1sten Angrif unternommen, und durch die Reuterey mit dem Säbel und Pallasch in der Faust in vollem Galop angreifen, und durch den Obersten, Baron von Ried, mit den Kroaten mit aufgepflanzten Bajonetten längst der Mauer in der Flanke attaquiren. Unerachtet nun des starken Gegenfeuers drang alles zugleich so glücklich ein, daß nicht ein einziger entronnen, alles todt geschossen, niedergehauen, oder gefangen, und anbey 6. Fahnen erobert wurden. Die bey dem Cothusser Thor hinter den ersten in Reserve gestandenen 3. bis 400. Mann ergriffen hierauf die Flucht, sie wurden aber durch die Reuterey eingeholt, und ausser wenigen, die sich retten können, alle gefangen, oder niedergehauen. Da mir nun viele Umstände in den Wege gelegen, in eine so grosse, weitläuftige, und bevölkerte Stadt, welche zu dato meine Völker 15000. Mann stark geschätzet hatte, mit so wenig Mannschaft in der Ungewisheit, was annoch darin sey, u. besorgenden Plünderung und Feuer so schlechterdings einzurücken: so schickte ich den Ritmeister des löbl. Altmodenesischen Cüraßier Regiments, Baron v. Walterskirchen, nebst einem Trompeter zu dem Präsidenten, mit der letzten Erklärung, daß, da ich bereits von der dissetigen Stadt Meister wäre, der Magistrat die Milde, welche Ihro Kaiserl. Königl. Majestät auch bewafnet beyzubehalten gewohnt sind, nicht missbrauchen, sondern sich alsogleich unterwerfen, und von der über ihrem Haupt schwebenden äusersten Gefahr nunmehro, da ich ihren Ungehorsam gezwungen, mit 500,000. Rthlr. Contribution und 100,000. zu Befriedigung der Truppen, welchen nach Kriegsgebrauch die Plünderung der Stadt frey gelassen werden solte, ablözen solle. Indem ich nun erstbesagten Ritmeister abgefertigt habe: so verlies die Königin, welche mit Thränen in den Wagen gestiegen, nebst dem Gouverneur und der übrigen Besatzung die Residenzstadt, eilte nach Spandau, und lezterer schickte den Plazmajor mit dem Vermelden zu mir, daß er die Stadt bereits geräumet, und meiner Discretion überlassen habe. Ich vermuthete, daß dieses Vermelden wohl darum geschehen, damit eine Residenz und so grosse Stadt mit weiterm Angrif und daraus ganz unfehlbar folgender Plünderung verschont bliebe, nichts destoweniger waren in dem Schlosse nach gleichförmiger Aussage der Ueberläufer noch bis 1200. Mann bewafneter Recruten verborgen. In einer kleinen Weile erschien der Syndicus nebst 2. Abgeordneten des Raths, und erklärten, daß sich der Magistrat nebst der ganzen Bürgerschaft zu Füssen lege, Barmherzigkeit anflehe, und sich zur Brandsteuer, soviel ihr gegenwärtiger mislicher Umstand zuliesse, ganz willig einverstehen wolle. Mit kurzem die Sache ward so weit gebracht, daß die Stadt zur Brandsteuer und Ergözlichkeit an die Truppen in 8. Stunden 185000. Reichsthaler zusammen gebracht, und durch den Burgermeister selbst nebst 2. Abgeordneten heraus geschicket. Da ich nun bereits durch Curiers und Estafetten benachrichtiget worden, daß der Prinz Moritz mit 2. Husaren, 2. Dragoner und 2. Cüraßier Regimentern nebst 7. Bataillons mit forcirten Märschen im Anzuge, den 14. die

---

Stelle von Berlin in Abwesenheit des General Lieut. von Meyrink versahe. Man hat ihm wegen der Haddikschen Unternehmung vieles zur Last legen wollen, es scheint aber, daß er sich hinlänglich gerechtfertiget.

Digitized by Google

die Elbe bey Torgau paßirt, auch der König selbst mit der Armee nachkomme: so bestand nunmehro die endliche Hauptsache der Expedition darin, daß ich mich aus der Schlinge ziehen, und dem mit einer so überlegenen Macht auf mich eilenden Feinde den Vorsprung abgewinnen solte. Ich setzte mich dahero noch in der Nacht in Rükmarsch, und machte in einem Zuge 6. Meilen bis Storkow, wobey ich den Muth und Bereitwilligkeit sämtlicher Truppen, alle Fatiguen auszustehen, nicht genug rühmen kan. Es sind bey dieser Affaire 426. Mann von dem Feinde gefangen worden, worunter 1. Obristlieutenant, 1. Major, und 11. Officiers befindlich. Die in dem Umfange, der Königl. Preuß. Haupt und Residenzstadt selbst eroberten 6. Fahnen habe Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge Carl von Lotheringen eingesendet. Den disseitigen Verlust habe noch nicht in Ordnung nehmen können, welcher aber sehr geringe ist, ausser, daß der Generalmajor von Babocsai vv) auf der Stelle in Berlin tod geblieben. Ich muß hiebey der sich verdient gemachten keineswegs vergessen, und das Zeugnis geben, daß die Truppen sowohl im Hin als Rükmarsch die nicht zu vermeidenden grossen Fatiguen bis heute schon 9. Tage mit aller Bereitwilligkeit und Gehorsam ausgestanden, die in der Action gewesenen mit vollem Muth und Tapferkeit gefochten, unter welchen der Generalmajor, Baron Maximilian von Mitrowski, Obrist Graf Gourcy, löbl. Savoischen Dragoner Regiments, der eine Contusion bekommen, Obrist Baron von Ried, dem 2. Pferde unter dem Leibe verwundet worden, Majors Bosfort vom Birkenfeldschen Cürazier Regimente und Mathias Gräfen, von Baronaischen Husaren Regiment, welcher letztere selbst verwundet worden, und ein Pferd unter ihm verlohren hat, sich nebst dem Prinzen Johann Simplicius von Lichtenstein, xx) Hauptmann bey Savoyen Dragoner, durch ihre Tapferkeit besonders hervorgethan haben, und die in Reserve gehaltenen unter Anführung des Obristen Fürsten Sulkowski, Obristlieutenants Samuel Grafen von Gutlai, Sutlaischen Regimente zu Fus, und Majors, Baron v. Rugend vom Sincerischen Regimente zu Fus vollkommenen Eifer und Begierde zum Fechten erwiesen haben. Beeskow in der Mark den 19. Oct. 1757. *)

Hingegen erzählen die Preussischen Berichte aus Berlin den Vorgang auf folgende Art.

„ Vor einigen Tagen hat auch diese Stadt die traurigen Folgen des Krieges erfahren müssen. Seitdem die Königl. sowohl als die Oesterreichische Armee nach Schlesien gegangen, ist in der Gegend von Görlitz ein starkes Oesterreichsches Corps stehen geblieben. Dieses Corps hat um einen Einfall in der Mark zu thun, sich die Zeit zu Nutzen gemacht, da der König bey Naumburg stand, und der Prinz Moritz von Anhalt

vv) Wolfgang von Babocsai war ein gebohrner Ungar, und hat bey dem Husaren Regimente von Barenai als Obristlieutenant, und darauf bey den Husaren Regimentern von Trips und Ghylani als Obrister gestanden, und sich 1746. in Italien und bey der Unternehmung gegen die Provence besonders hervor gethan. 1751. ward er General Major.

xx) Er ist ein Sohn des Fürsten Emanuel von Lichtenstein und Marien Antonien, Gräfin von Dietrichstein, die ihn den 2. Merz 1734. gebohren.

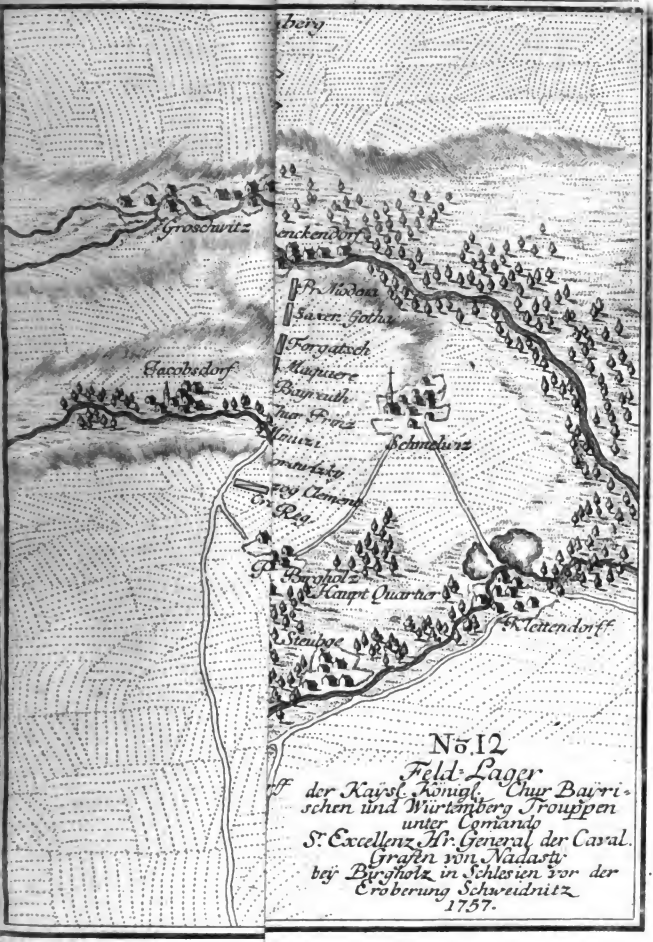
*) Nach einem zu Wien zum Vorschein gekommenen Verzeichnis hat der ganze Kaiserliche Verlust bey dieser Unternehmung in 9. Todten, und 28. Verwundeten bestanden.

Digitized by Google

halt Dessau gleichfalls von Torgau nach Naumburg marschirt war. Es war den 16. October, da der Oesterreichische General von Haddick vor hiesiger Stadt anlangte. Sein Corps hat nach Aussage aller Ueberläufer und Gefangenen, aus 8000. Mann regulirten Truppen von Fusvolk, Reuterey, und Husaren bestanden, und war mit einem Zuge von schweren Geschütz versehen. Er lies die Stadt gegen 11. Uhr auffordern, und fast zu gleicher Zeit das cöpenicker und cottbusser Thor angreifen, welcher beider Thore er sich nach einigen Widerstande bemächtigte, nachdem er die bey dem cöpenicker Thore befindliche Palisaden über den Haufen schiessen lassen, und also mit hellem Haufen in die Vorstadt eingedrungen. Es ist bekant, daß Berlin gar keinen Wall, und an den wenigsten Orten nur eine schwache Mauer, an andern aber gar nur Palisaden hat. Ueberdem war es unmöglich, eine so weitläuftige ganz offene Stadt mit einer Besatzung von 5. schwachen Batt. so sich hier befanden, zu vertheidigen, zumahl da selbige nur eigentlich zu Beschützung der Kön. Familie bestimt war. Es begab sich also die hohe Kön. Familie unter Bedeckung der ganzen Besatzung nach der 2. Meilen von hier entlegenen Festung Spandau. Indessen wurde, um den eindringenden Feind aufzuhalten, ein Commando von 400. Mann nach den beiden von dem Feinde schon eingenommenen Thoren gesendet, welches sich so wohl gehalten, daß die Oesterreicher einen starken Verlust an Todten und Verwundeten gehabt, von welchen der General Baboczai kurz nachhero an seinen Wunden hieselbst verstorben. Von den unsrigen hat man 50. Todte gefunden, verschiedene sind gefangen worden, die übrigen aber, da sie der überlegenen Macht eines Feindes, der sie zugleich mit Fusvolk, Reuterey, u. einem starken Kartätschenfeuer angegriffen, nicht länger wiederstehen können, haben sich in die Stadt gezogen, und sind der Besatzung gefolgt. Da die Königl. Familie aus der Stadt war, schickte der Stadtrath auf Verlangen der Bürgerschaft Abgeordnete zu dem General Haddick, um zu accordiren, und da derselbe hinwiederum einige Officiers auf das Rathhaus gesendet: so ward die Brandschatzung von 200,000. Rthlr. verglichen. Sobald erwehnter General diese Summa den 17. dieses Morgens um 5. Uhr erhalten: so trat er mit seinem Corps den Rückmarsch in gröster Eilfertigkeit an, weil er ohne Zweifel von der Annäherung des Fürsti. Moritzil. Corps benachrichtiget war. Die Oesterreichische Völker sind in der Stadt selbst nicht gewesen, sondern nur in der Cöpenicker Vorstadt geblieben, indem man die Zugbrücken des Strohms und der Canäle, welche die Stadt von der Vorstadt scheiden, aufgezogen. Sie haben sich auch in keine Häuser einquartiret, sondern haben unter freyen Himmel campirt. Sowohl vor als nach der Capitulation sind von ihnen grosse Excesse begangen, sehr viele Häuser geplündert, auch viele unschuldige Personen massacriret worden, unter welchen letzern sich denn auch der 80. jährige geheime Rath von Stosch befindet. Sobald Seine Kön. Maj. v. dem Marsch dieses Corps die erste Nachricht erhalten, haben Sie dem Prinzen Moritz von Anhalt, der sich mit seinem Corps zu Leipzig befunden, befohlen, der Residenzstadt zu Hülfe zu eilen. Dieser hat auch den Marsch so beschleunigt, daß, da er erst den 15. von Torgau aufgebrochen, er schon den 18. zu Berlin angelangt. Da aber die feindliche Völker 3. Märsche voraus gehabt: so ist es nicht möglich gewesen, selbigen zuvorzukommen, und sie einzuhohlen. Indessen mus man es diesem geschwinden Marsch billig zuschreiben, daß der Feind sich mit seiner erjagten Beute begnügt, und hiesige Gegend so bald verlassen. Es werden von demselben täglich Gefangene eingebracht, deren Anzahl sich schon über 60. beläuft. Man hat ihnen auch einen mit Geld beladenen Wagen, welchen sie an Brandschatzungen auf dem platten Lande erpresset, wieder abgenommen. „

§. 52.

Digitized by Google

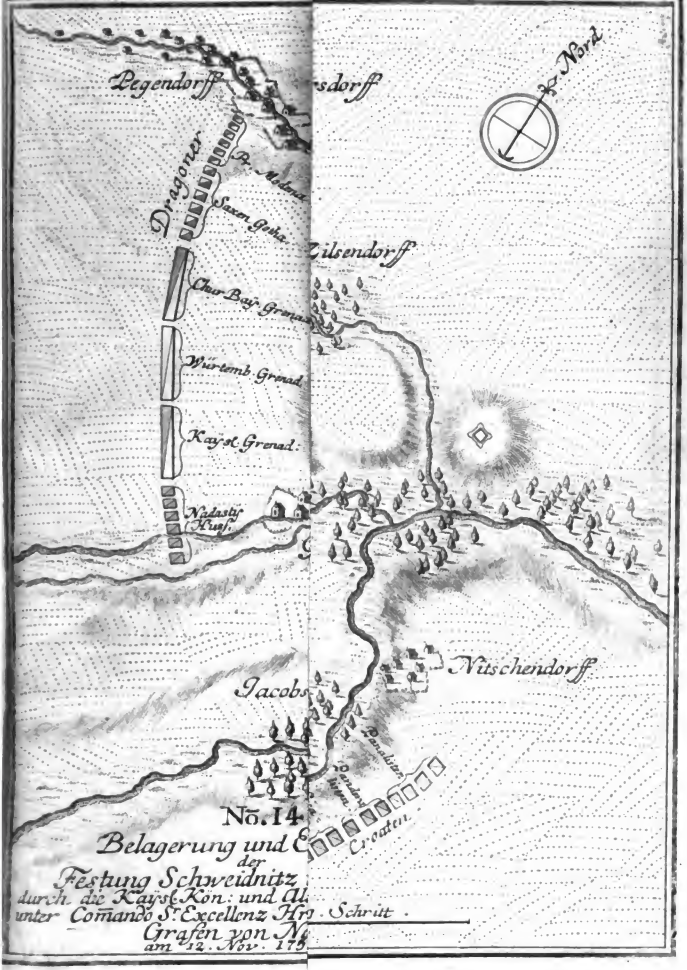


No. 12

Feld-Lager
der Kayſ. Königl. Chur Bairiſchen und Würtemberg Trouppen
unter Comando
Sr. Excellenz Hr. General der Caval.
Grafen von Nadasty
bey Birgholz in Schlesien vor der
Eroberung Schweidnitz
1757.

Digitized by Google

Digitized by Google



No. 14.

Belagerung und E
der
Festung Schweidnitz
durch die Kayßl. Kön: und All
unter Comando Sr. Excellenz Hrn. Schritt
Grafen von N
am 12. Nov. 17

Digitized by Google

§. 52.

Ich wende mich von dieser Unternehmung zu der Einnahme der Vestung Schweidnitz, †) welche am 12. Nov. geschehen. Der Gen. der Reuterey Graf Nadasti führete bey derselben das Commando. Der Französische Brigadier Riverson, ein vortreflicher Ingenieur, hatte die Aufsicht über die Belagerungs Arbeit, und die dazu gebranchten Völker bestunden theils aus Kaiserlich Königlichen, theils aus den Churbaierschen und herzoglich Würtenbergschen Hülfsvölkern. Die Laufgräben wurden in der Nacht vom 26. auf den 27. Oct. eröfnet. Am 30. Oct. that die Besatzung einen Ausfal, da eben der General Major Prinz von Stolberg in den Laufgräben commandirte, nahm 240. von den Belagerern gefangen, *) und fügte denselben einen Verlust **) von 80. Mann zu. Den 6. Nov. fiel eine Bombe in ein Strohmagazin, wobey mehrere Häuser in Brand geriethen, und ein Theil der Stadt durch die Flamme verzehret ward. Bis zum 10. waren 21. Baterien fertig, das bögendorfer Thor war eingeschossen, und es lies daher der Graf von Nadasti die Festung durch den agregirten Obristlieutenant des Brounschen Regiments zu Fus, Ignaz Freiherrn von Koch, auffordern, weil aber der Commendant einen Waffenstilstand verlangte, um von dem Prinzen von Bevern Befehl einzuholen: so ward das Feuer verdoppelt, und am 11. Nov. zwischen 10. und 11. Uhr Abends ein Sturm auf 3. Forts der Festung vorgenommen. Diese bestunden aus 2. Sternschanzen samt einer dazwischen liegenden Lunette, und der Angrif geschahe folgendermassen. Der Hauptmann Baron Kummel vom Leopolddaunschen Regimente zu Fus that mit seiner Grenadier Compagnie, einer von Leopold Palfi unter dem Hauptmann von Vins, und einer Würtenbergschen den Angrif auf die Lunette, eroberte solche, ohne einen Schus zu thun, mit dem Säbel in der Faust, und erbeutete darin 8. Stücke. Der Obristwachmeister Baron von Schmidt vom Brounschen Regimente zu Fus grif mit 3. Grenadier Compagnien als 1. von Luzan, 1. von Clerici, und 1. Churbaierschen die eine Sternschanze an, ward aber gleich anfangs verwundet, und mußte der mit den Bataillons zu dessen Unterstützung commandirte Obrist von Niclas Esterhasi zu Fus, Baron Amadei, den Angrif fort setzen, der auch durch das Bataillon von Adam Bathyani auf herzhafte Aufmunterung des Majors von Kis mit dem blossen Säbel in der Faust die Schanze erstiegen, und den daselbst gestandenen Officier mit seiner Mannschaft gefangen genommen. Der Obristlieut. des Hallerschen Regiments zu Fus, Johan Graf Rhedei, grif mit 3. Grenadier Compagnien als, 1. von Clerici, 1. von Forgacz, und 1. Baierschen die zweite Sternschanze an. Die Belagerten aber liessen die vor der Schanze angebrachten 3. Flatterminen springen, und machten von der Stadtmauer ein so heftiges Feuer aus den Stücken und kleinem Gewehr, daß

T

†) Die beiden beygefügten Kupferstiche stellen sowohl die Einschliessung als die Belagerung dieser Vestung sehr deutlich vor.

*) Es hatten sich darunter der Obrist Jacob Graf von Molza und Major Siegfried Baron von Uttenhoven, beide vom Kheulschen Regimente zu Fus, 2. Hauptleute und 1. Lieutenant befunden.

**) Nach dem Preußischen Bericht hat dieser Ausfall den Belagerern 250. Gefangene und 70. Todte gekostet.

daß die 3. Compagnien zum Weichen gezwungen wurden. Der Obristlieut. aber ermunterte sie von neuen, und da sie durch ein Bataillon von Lutzan unterstützet wurden, grif er von neuen an, und eroberte unerachtet des von den Belagerten gemachten heftigen Kartätschen Feuers, durch welches das Lutzanische Bataillon sehr viel gelitten, auch diese Sternschanze, daß also um 2. Uhr nach Mitternacht alle 3. Schanzen in der Belagerer Gewalt waren. *) Die Croaten mußten zu Erleichterung des Angriffes drey falsche Angriffe machen, nemlich der Obrist Graf Christoph von Orsich mit dem Bannalisten Bataillon bey Croisswitz, der Obristlieut. Habianecz mit den Banderialisten bey Schreibendorf, und der Obrist Franz von Vela mit den Carlstädtern bey dem Galgenberge, wovon besonders der Graf von Orsich die Einnahme der zweiten Schanze, mit welcher es schwer hergieng, durch einen Angrif von hinten erleichterte. Nach dieser Eroberung **) schickte der Commendant um 12. früh um 4. Uhr einen Hauptmann heraus, und verlangte zu capituliren. Es mußte sich aber die gesamte Besatzung, welche von den 4. General Majors von Sers, y) von Mitzscheval, z) von Rebentisch a) und von Grumkow b) commandirt worden, zu Kriegs-

*) Nach dem zu Wien heraus gekommenen Verzeichnisse sind bey diesem Sturme der Obrist Guido von Bagno und der Major von Lamberti beyde vom Luzanschen Regimente zu Fus, nebst 3. Hauptleuten, 1. Lieutenant und 52. Gemeinen tod geblieben, hingegen der Obristlieutenant von Faber von Leopold Palfi, die Majors von Schmidt bey Broune und von Brauner bey Mercy nebst 22. Officiers und 267. Gemeinen verwundet, 99. Mann aber verlohren worden.

**) Es wurden in Schweidnitz 4. General Majors, 3. Obristen, 4. Obristlieut. 14. Majors, 30. Hauptleute, 142. andere Officiers, überhaupt 6217. Mann gefangen genommen, die 48. erberten Fahnen sind dergestalt zertheilt worden, daß 12. nach Ungarn, 4. nach Kroatien, und die übrigen in Stevermark, Tyrol, und übrige Kaiserl. Erblande vertheilt worden.

y) Loth von Sers, Königl. Preussis. General Major und Chef des Pionnier Regiments ist ein gebohrner Franzose Reformirten Glaubens. Er stand ehedem bey dem Ingenier Corps als Hauptmann. Als aber das Pionnier-Regiment des General Majors von Walrave errichtet ward, setzte ihn der König als Major bey dasselbe, und ernennte ihn 1745. zum Obristlieut. und den 10. Sept. 1747. zum Obristen. Im Febr. 1748. ward er anstatt des in Ungnade gefallenen Generalmajors v. Walrave zum Chef des Pionnier Regiments und Director über das Festungsbau Wesen, und den 15. Febr. 1757. zum Generalmajor ernennt. Er hat einen Sohn, der als Lieutenant bey seinem Regimente stehet, und eine mit dem Preuss. Ingenieur Obristen Johann Fridrich von Balbi vermälte Tochter. Die Festung Schweidnitz, deren Commendant er war, ist unter seiner Aufsicht gebauet worden.

z) Der Generalmajor von Mitscheval ist ein aus der Grafschaft Hohenstein gebürtiger Edelmann, hat ehemals als Major unter dem Kaiserl. Sachseneisenachischen Regimente zu Fus gedienet, und den Feldzügen am Rhein 1733 - 35. beigewohnt. Als der Herzog von Eisenach dises Regiment 1740. in Preuss. Dienste überlies, ward er bey demselben Obristlieutenant, denn

Digitized by Google

Plan de la Bataille prés Bresla l'Armee du Prince Charle

No. 16

PLAN der Bataille bey Breslau den 22. Nov. 1757. zwischen dem Preuss. Corps d'Armee unter Comando des Herzogs v. Bevern und der Osterreichischen Armee unter Anführung des Herzog Carl v. Lothringen.

Dürrensch

Lambsfeld

Strachwitz

Hermansdorff

Dürgam

Herden

BRESL

Gr. Masalwitz

Pretsch

Maasstab von 2 Stunden.

Nachdeme S.t Durchl. der Herzog v. Bevern mit seinem Cor
Madantzische Corps so die Belagerung v. Schweidnitz unter
zwischen Grabschen u. Gabitz aurucken um gegen das
monterten. F. Osterreichische Armee so Colonen Weiss ut
das Canonen Feuer viel gelitten avancirte allenthalben
vern sich zu sehr geschwächt befand sezte sich der

A. Premier Passion de Prussiens. B. Premier Camp des
Redoutes Prussiennes. F. Armes Autrichienne passant en
de leur Attaque a le Village. K. Kleinburg. Le Duc de
terrens. M. dans le Camp que les Prussiens avoient

he Lager stund zwischen Pretsch u. Arackwitz. C. Das
D. die Infanterie u. Dragoner der linken Flanque
ischen Redouten canonirten u. solche in 2 Stunden de
or ihren Lager in Schlacht Ordnung stund. hatte durch
eussen repoussirt wurden. da aber der Herzog v. Be
f den Preussischen Lager Platz stehen.

es Autrichiennes qui reunirent dans deux heures les
tout. I. vers les Autrichiens qui furent repoussés
urgs de Breslau. L. Mais les Autrichiens res

Digitized by Google

Digitized by Google

Kriegsgefangenen ergeben. Auf diese Art fiel die wichtige Vestung Schweidnitz c) nach einer Belagerung von 3. Wochen in die Hände der Belagerer. Die preußischen Berichte sagen davon, es hätte diese Belagerung dem Kaiserl. Hofe an 8000. Mann gekostet, in dem am 11. Nov. gewagten Sturm wären allein etliche 1000. Mann verlohren, und in demselben, ohne eine rechte Bresche in den Hauptwal zu Stande zu bringen, nur ein paar Redouten erobert worden. Die Besatzung habe sich mit grossen Widerwillen zur Übergabe verstanden, und sich etliche mahl erboten, sich durchzuschlagen, allein die commandirende Generalität habe demunerachtet zu capituliren für gut gehalten, und es hätten die Belagerer einen grossen Vorrath von Lebensmitteln, Ammunition und Gelde daselbst gefunden.

§. 53.

Sogleich nach der Eroberung von Schweidnitz sezte sich das zur Belagerung gebrauchte Corps des Generals Grafen von Nadasti in Marsche, um wieder zu der Hauptarmee zu stossen, und die Preuß. vor Breslau verschanzte Armee mit vereinigten Kräften anzugreifen. Die Vereinigung geschahe den 19. Nov. da der Graf Nadasdy bey Klettendorf anlangte. Man machte darauf sogleich zum Angrif der Preußischen Armee die nöthigen Anstalten. Dieser geschah am 22. Nov. früh, und am 28. langte schon der Graf von Mariani aus dem Feldlager vor Breslau unter Vorreitung

nachher bey das Garnisonregiment des Gen. Majors von Thymen versezt. Den 6. August 1743. ward er Obrist, und erhielt dieses Regiment als sein eigenes. 1753. den 7. May ward er Generalmajor, und erhielt den Orden pour le merite. Verschiedene seiner Söhne stehen in Preuss. Diensten.

a) Johann Carl Freiherr von Rebentisch ist aus einem alten Geschlechte in Mähren entsprossen, und Catholischer Religion. Er stand anfänglich in Kaiserl. Diensten als Major des Brounischen Regiments zu Fuß, trat aber 1747. im August in Preuss. Dienste, und ward den 1. Sept. 1747. Flügeladjudant und Obristlieut. 1749. ward er als Obristlieut. bey das Kalsowsche Regiment zu Fus versetzt, den 23. Sept. 1753. zum Obristen, und den 11. May 1757. zum Generalmajor ernennt. Er ist mit Maria Anna Hedwig, T. des 1742. verstorbenen Kaiserl. Oberamts Director in Schlesien, Grafen Hans Anton von Schafgotsch, vermält, mithin ein Schwager des Fürsten Bischofs von Breslau und des Preussischen Oberstallmeisters. Sein Vater war Kaiserl. Hofkammerrath und Kammerdirector in Siebenbürgen, der ihn in erster Ehe erzeugte.

b) Siehe oben S. 131. Anmerkung x)

c) Die Festung Schweidnitz ist eine der schönsten Städte in Schlesien. Man behauptet, daß sie nach Breslau die gröste sey. Sie liegt 7. Meilen von Breslau und ist die Hauptstadt eines Fürstenthums. Der König von Preussen hat sie seit 1748. befestigen lassen. Zu Zeit der Belagerung war aber der sehr weitläuftige Festungsbau noch nicht völlig vollführet.

Digitized by Google

von 8. blasenden Postknechten zu Wien mit der Nachricht von dem erfochtenen Siege an, diesem folgte wenige Stunden darauf der Generalmajor, Herzog von Ursel, der mit 16. blasenden Postknechten die Bestätigung überbrachte. Von dieser merkwürdigen Schlacht †) lautet der Kaiserl. Königl. Bericht also.

„ Es war kaum die Vestung Schweidnitz durch die Waffen erobert, und unter die Bothmäßigkeit Ihrer Kaiserl. Königl. Majestät zurück gelanget, so nahmen schon des commandirenden Herrn Herzogens Königl. Hoheit den Bedacht, die Königl. Preußische unter Commando des Herrn Prinzens von Bevern Durchl. in den Gegenden von Dressau gestandene Armee aus ihrem verschanzten Lager zu delogiren, höchst dieselbe berathschlagten sich dahero mit des Herrn Feldmarschall Grafen von Daun Excellenz über die zu solchen Endzweck nöthige Maßnehmungen. Inmittelst wurden die Belagerungstruppen von Schweidnitz, so unter Commando des Herrn Generals der Reuterey Grafens von Nadasdy sich befanden, nebst dem, was an Geschütz, und Munition darzu nöthig war, nach Klettendorf in Marsch gesetzet, und bey deren Anlangung an die übrige Armee angeschlossen. „

„ Die Kaiserl. Königl. Armee, so ehedem von Großmaßelwitz bis Strachwitz in 2. Treffen gestanden, und das Corps de Reserve im Rücken gehabt, nicht minder zur Bedeckung des linken Flügels einige Regimenter zu Fus gegen Kleinmaßelwitz, denn zu Erbreitung des rechten Flügels das Corps der Grenadier von Strachwitz bis Grosmochber gestellt hatte, änderte demnach die Stellung, und breitete sich mittelst des erst besagten Grenadier Corps von Grosmochber bis Opperau aus, wo sodenn die von Schweidnitz angelangte Völker an der Loh aufwärts über Klettendorf, einige Husaren Regimenter, und Gränitzer zu Fus aber jenseits der Loh sich stellen mußten.

„ Die Preußische Armee stund ebenfalls in 2. Treffen, und zwar das Fusvolk in dem ersten, die Reuterey aber im zweiten von Cosel über Schmideseld gegen Kleinmochber, woselbst sie einen Winkel machte, und sodann gegen die Nicolai Vorstadt v. Breslau sich erbreitete. So bald sie aber die dissertige Anstalten wahrnahm, änderte sie ebenfalls ihre Stellung, und lies das Treffen, so von Kleinmochber gegen die Nicolai Vorstadt sich befunden, an der Loh aufwärts marschiren, einige Anhöhen einnehmen, auch die Dörfer Kleinburg, und Kreitern besetzen, um dadurch gegen die Völker des Grafens von Nadasdy Fronte zu machen. Sie hatte den Lohbach, welcher zwar nicht breit, jedoch meistentheils an beyden Ufern sumpfigt ist, vor sich, und hinter demselben Feldschanzen und Redouten angeleget; auf ihrem rechten Flügel in der Waldung einen breiten Verhack gemachet, und solchen mit dem Jäger Corps besetzet; nicht minder 6. Bataillons Grenadiers zu Bedeckung ihrer rechten Flanke gestellet, das Dorf Pilsnitz, wodurch die Loh flieset, stark verschanzet, vor und hinter demselben eine Redoute nach der andern, um immer neue Vertheidigung zu haben, angeleget, desgleichen auch die Dörfer Schmideseld, Höfischen, Kleinmochber, und Grabischen, mit Brustwehren, Gräben, und dreyfachen Wolfsgruben dergestalten versichert, daß der Zugang fast unmöglich zu seyn schiene. Ausserdem befanden sich zwischen und hinter den Dörfern immer neue Redouten und Batterien mit Epaulements angeleget, wovon eine die andere bis an die Vorstädte von Breslau vertheidigen konte. Jenseits der Oder waren die

Dör-

†) Wir haben von dieser sehr merkwürdigen Schlacht bey Breslau einen richtigen Atlas beygefügt.

Digitized by Google

Dörfer Protsch, Weida, Hünnern, Smsdorf, und Rosenthal mit Fusvolk besetzet, einige Reuterey aber zwischen den Dörfern gestellt, und auf dem linken Flügel der Preussischen Armee stunden noch 2. Husaren Regimenter. „

„ In solcher Stellung befanden sich beyde Armeen, wovon die Kaiserl. Königl. auf 60000., die Königl. Preußische aber auf 40000. Mann in ihrer Verschanzung geschätzet wurde, als des Herrn Herzogs Carl von Lothringen Kön. Hoheit über die mit des Herrn Feldmarschallens Grafens von Daun Excellenz verabredete Anstalten die Befehle ertheilten. Faschinen, Würste, Schanzkörbe, Pfosten, und Bretter waren schon verfertigt, auch an Ort, und Stelle gebracht, somit den 20. und 21. Nachts die Batterien errichtet, die Artillerie in solche aufgeführet, die Pontons in die Gegenden, wo die Brücken über die Loh zu werfen waren, überbracht, und die Armee marschirte den 22. vor Tags in aller Stille aus dem Lager, und stellete sich in 2. Treffen, davon das erstere aus Fusvolk, das 2. aber aus Reuterey bestunde. Sämtliche Bagage hatte Befehl, sich hinter das Schweidnitzerwasser zu setzen, den Feldscherern aber waren die Oerter angewiesen, wo sie sich zu Besorgung der Verwundeten zu halten haben würden. „

„ Der 22. als der bestimte Tag des Angriffes ging mit einem starken Nebel ein, so dem Feind geneigt war, und bey welchem die Gegenstände nicht wahr genommen, noch weniger entschieden werden konten; gleichwohl fieng man nach 9. Uhr Vormittags aus diesseitigen 4. Batterien, so mit 20. halben Cartaunen, und eben so viel Quartierschlangen bespicket waren, und woraus man die vom Feind besetzte Dörfer Pilsnitz, Schmidefeld, Höfflichen, Kleinmochber, und Grabischen, denn die Redouten bestreichen konte, zu feuern an, und auf solche Weise wurde bis nach 12. Uhr, mithin durch 8. Stunden fortgefahren. Immittelst hatte sich der Nebel zimlich gemundert, worauf man alsogleich zu Schlagung der Brücken vorschritte, und 7. derselben in einer Zeit von 3. Viertelstunden im Angesicht des Feindes, und unter dessen Feuer über die Loh warf.

Seine K. H. und des Herrn Feldmarschallens Grafens von Daun Excellenz fanden sich bey Großmochber gegenwärtig, und auf Dero Befehl wurde hiernach das Zeichen zum Angrif durch Anzündung dreyer zu Opperau, Mochber und Neukirchen aufgesteckten mit Pechkränzen belegten Tannenbäume gegeben. Es marschirten hierauf unter Commando des Feldmarschall Lieutenants von Sprecher, d) und des Ge-

d) Salomon Sprecher von Bernegg ist ein gebohrner Schweitzer, und hat 1744. zu Kaiserl. Diensten ein Schweizer Regiment errichtet, ward 1745. Generalmajor und wohnte für seine Person sowohl als mit seinem Regimente den Feldzügen in Italien und besonders der Unternehmung gegen Genua bey. 1754. den 29. Jun. ward er General Feldmarschallieutenant, und den 17. Jenner 1757. erhielt er das erledigte Hagenbachsche Regiment zu Fus, weil sein Schweizer Regiment bereits den 21. April 1750. aus Kaiserl. Diensten entlassen worden. Er hat sich sowohl bey diesem Treffen als auch als Commendant der Stadt Breslau bey deren im Dec. 1757. durch die Preussen unternommenen Belagerung vorzüglich hervorgethan, und ist 1758. gestorben.

Digitized by Google

neral Feldwachtmeisters von Reichlin e) 35. Grenadiers Compagnien, denn unter Anführung des General Feldwachtmeisters Fürstens von Löwenstein f) 12. Carabinier und Grenadier Compagnien zu Pferde über die bey Großmochber geschlagene Brücken, welche Mannschaft durch den rechten Flügel des Fusvolk des vordern Treffens, unter Anführung des Feldmarschall Lieutenants Baron von Andlau, g) denn der General Feldwachmeister Duc de Ursel, h) und Baron Unruhe, i) sodenn weiter durch die Feldmarschallieutenants Grafen von Wied, k) und Niclas Esterhasi l) und durch die

e) Franz Joseph Anton Freiherr Reichlin von Meldegg, ist aus einem alten Reichsadelichen Geschlechte entsprossen, aus dem unter andern auch der lezterstorbene Abt und Reichsfürst von Kempten war. Er hat bey des alten Feldmarschalls Grafen von Harrach Regimente zu Fuß gedient, ward den 8. Dec. 1742. bey demselben Obrist, 1745. im Oct. Kaiserl. würkl. Kämmerer, und im May 1753. Generalmajor.

f) Siehe S. 21. die Anmerkung a)

g) Franz Joseph Freiherr von Andlau ist aus einem Rheinischen Reichsritterschaftlichen Geschlechte. Er stand ehedem bey des Prinzen Max. von Hessencassel Kaiserl. Regimente zu Fuß, ward bey demselben den 22. Nov. 1740. Obrist, und den 6. Jun. 1742. Generalmajor. Er diente hierauf in den Feldzügen in Baiern, und am Rhein, bekam 1745. im Jun. das erledigte Regiment Thüngen zu Fus, marschirte nach Italien, that sich 1746. in der Schlacht bey Rottofreddo, in welcher er verwundet ward, besonders hervor, ward darauf den 29. Jan. 1754. Feldmarschallieutenant, und den 19. Jenner 1758. Feldzeugmeister.

h) Conrad Albert Carl Schets Herzog von Ursel und Zadockes, ist ein Niederländer, und Sohn Franz Herzogs von Ursel, der 1717. den 24. April zum ersten Herzog von Ursel erhoben worden, und 1738. gestorben ist, und Honorien Dorotheen von Hornes. Er ward bey dem 1743. neuerrichteten Arbergschen Regimente zu Fus Obristlieutenant, 1744. im Jen. Kaiserl. würkl. Kämmerer, und den 8. Dec. 1745. Obrist. Er wohnte dem Feldzuge am Rhein als Freiwilliger bey, ward 1751. im Jenner Generalmajor, 1754. im Merz Commendant v. Brüssel, u. im Dec. 1757. in Ansehung der von dem Siege nach Wien überbrachten Nachricht Feldmarschallieutenant. Seine Gemalin Maria Eleonore, Tocht. des Feldmarschalls Fürsten Georg Christian von Lobkowitz, mit der er seit den 16. Aug. 1740. vermält gewesen, ist ihm bereits den 9. May 1756. durch den Tod entrissen worden, und hat ihm verschiedene Kinder gebohren.

i) Ferdinand Baron von Unruhe, hat bey dem Brounischen Regimente zu Fus von unten auf gedient, ward 1745. Obristlieutenant desselben, 1749. Obrist, 1752. den 13. Sept. Kaiserl. würklicher Kämmerer, und nach der Schlacht bey Lowosiz im Okt. 1756. General Major.

k) Siehe S. 106. die Anmerkung r)

l) Siehe S. 106. die Anmerkung v).

Digitized by Google

die General Feldwachmeister Blonquet, m) Wolf, n) und Otterwolf o) mit dem Corps der Reserve unterstützet, und endlich mit dem rechten Flügel des Fußvolk vom 2ten Treffen unter dem Feldmarschallieutenant Winulph Grafen von Stahrenberg, p) und den General Feldwachtmeisters Wulffen, q) und Buttler, r) noch mehr verstärket wurde. //

Zu gleicher Zeit paßirte eben daselbst die Loh der Herr General der Reuterey, Graf von Lucheſi, s) mit den Feld Marschallieutenants Graf Spa-

da

---

m) Der Baron von Blonquet war ehedem Generaladjutant, ward im Jenner 1747. Obrist, und ist besonders in Italien bey der Unternehmung gegen Genua gebraucht worden. 1753. im Merz ward er Generalmajor.

n) Siehe oben S. 105. die Anmerkung n)

o) Franz Leopold Otterwolf von Niederstraten, war ein gebohrner Niederländer, brachte es bey dem Damnitzischen, jezo Carl Colloredischen Regimente zu Fus bis zur Stelle eines Obersten, ward 1755. General Major, und 1757. den 5. Dec. in der Schlacht bey Lissa erschossen.

p) Johann Winulf Ludwig Friedrich Reichsgraf von Stahrenberg, ist ein Sohn des verstorbenen Grafen Franz Joseph auf Schauenberg und Stättenau und Marien Antonien Freyin von Ulm, welche ihn 1710. gebohren. Er ward 1732. Kaiserl. würklicher Kämmerer. 1739. den 23. Jenner Obrist des Göldischen Regiments zu Fus, 1745. den 27. Jun. Generalmajor, 1754. den 29. Jun. Feldmarschallieutenant, und 1750. Commendant in Linz.

q) Christian Fridrich von Wulfen, hat ehemals bey dem Maruliſchen Regimente zu Fus als Obristlieutenant gestanden, ward den 2. Dec. 1745. Obrist desselben, und 1748. den 8. Dec. würklicher Kämmerer. Als nachhero das Regiment reducirt worden, ward er 1752. Generalmajor, und 1758. den 22. Jenner Feldmarschallieutenant.

r) Ludwig Baron von Butler hat ehemals bey dem Andlauischen Regimente zu Fus gestanden, bey welchem er 1745. den 8. Dec. Obrist ward. Nach der Schlacht bey Lowositz ward er im Oct. 1756. zum Generalmajor ernennt.

s) Joseph Graf Lucheſe von Averna, war ein gebohrner Sicilianer. Er ward den 19. Merz 1741. Generalmajor, und hat sich in allen Feldzügen, besonders in dem Treffen bey Braunau, 1744. in der Action bey Beraun, und 1746. in dem Treffen bey Piacenza hervorgethan. 1743. im May schenkte ihm seine Monarchin, welcher er die Nachricht von dem Siege bey Braunau nach Prag brachte, einen Ring von 1000. Ducaten, und ertheilte ihm das erledigte Cürassier Regiment von Caraffa. 1745. den 27. Jun. ward er Feldmarschallieutenant, 1754 den 29. Jun. General der Reuterey, und im Sept. 1756. Gouverneur v. Brüssel. Er war ein beherzter Officier, aber sehr hitzig, und blieb in dem 1757. den 5. Dec. bey Lissa vorgefallenen Treffen.

Digitized by Google

da, t) Wölwart, u) u. den Gen. Feldwachtmeistern de Ville, v) Kölbel, vv) u. Gr. Aspremont, x) samt der Reuterey des rechten Flügels vordern Treffens. Sämtliche Völker formirten sich jenseits des Ufers in 2. Treffen unter des Feindes beständigen Stückfeuer, und zogen auf die bereits anrückende Preussische Regimenter zu Pferde und zu Fus los. Nach 1. Uhr fing das kleine Feuer von beiden Seiten mit guter Ordnung an, dauerte mit vieler Heftigkeit eine halbe Stunde, ohne daß ein oder anderer Theil nur einen Schritt gewichen wäre; darauf aber wurde sowohl das feindliche Fusvolk als Reuterey zu weichen und sich zurück zu ziehen bemüssiget, somit von disseitigen Fusvolke das Dorf Grabischen, und die grosse hinter demselben gelegene Baterie behauptet. „

„ Unsere Truppen rückten hernach immer weiter an das Retranschement bey Kleinmochber, und ob schon der Feind dasiger Enden mit Fusvolk und Geschütz, denn auch mit Reuterey verstärket worden, und zu wiederholten mahlen andrunge, so wurde selbiger doch immerfort zurückgetrieben.

Nebst diesem ersten war zum zweiten Angrif der Feldmarschallieutenant Graf von Arberg y) nebst dem General Feldwachmeister, Grafen von Lascy, z) denn zu deren

---

t) Siehe S. 43. Anmerkung x)

u) Siehe S. 105. Anmerkung l)

v) Carl Marquis de Ville, hat ehedem bey dem Cürassier Regimente Carl Saint Ignon gestanden, bey welchem er im Jänner 1744. Obrist geworden. Im August 1751. ward er Generalmajor. 1757. Generalfeldmarschallieutenant, und 1758. General der Reuterey.

vv) Christian Michael Baron von Kölbel hat ehemals bey dem Hohemsischen Cürassierregimente gestanden, bey dem er 1750. Obrist geworden. Als der Herzog Ferdinand das Regiment bekommen, ward er den 17. Jenner 1757. zum Generalmajor ernannt.

x) Siehe S. 103. Anmerkung c)

y) Carl Anton Reichsgraf von Arberg und Valengin, stamt aus einem Niederländischen Geschlechte, welches das Erbmarschallamt des Herzogthums Limburg besizt, und eigentlich aus der Schweiz von den alten Grafen von Neuschatel herstämt. Er errichtete 1742. ein neues Wallonsches Regiment zu Fus, ward 1744. im Jan. Kaiserl. würklicher Kämmerer, 1745. im Octob. Generalmajor, und den 17. Jan. 1757. Feldmarschallieutenant. Mit seiner 1748. verstorbenen Gemahlin Maria Gräfin von Gallo hat er keine Kinder erzeugt.

z) Siehe S. 47. Anmerkung g)

a) Siehe den 29. §. und die dabey befindl. Anmerkung.

Digitized by Google

deren Unterſtützung der Feldmarſchallieutenant, Graf Maquire, a) nebſt dem Generalmajor, Marquis de los Rios, b) und Grafen Broune, c) gewidmet; auch die Reuterey des linken Flügels vom 2ten Treffen, unter dem Herrn General der Reuterey Freiherrn von Stambach, d) denn dem Feldmarſchallieutenant, Ludwig Grafen von Stahrenberg, e) und denen Gen. Majors Fürſten Lobkowitz, f) le Fevre, g) und Martigni, h) darzu angetragen. Diſe Colonne ſolte den Angrif von Neukirchen gegen Schmiedefeld, und Höfflichen, machen. Sie ſezten gegen 3. Uhr Nachmittags über die Lohe. Graf Arberg und Maquire attaquirten die Redouten von Schmiedefeld; und ungeachtet der Feind ſich hinter ſolchen wohl verteidigte, ſo wurde er doch nach einem hartnäckigten Gefechte daraus vertrieben. Zu gleicher Zeit führte auch der General Wied, ſo von dem Corps de Reſerve ſich getheilet, und den Weg nach Höfflichen genommen hatte, gegen dieſen mit Wolfsgruben, Gräben und Bruſtwehren verſehenen Ort den Angrif, und bemeiſterte ſich deſſen ſowohl als einer unweit davon gelegenen Redoute. „

„ Die dritte gegen Pilsnitz gerichtete Attaque war ſo lebhaft, als die Defenſion hartnäckigt, mithin blutig, und von langer Dauer. Die Zugänge dieſes Orts ſind ſehr durchſchnitten, deſſen vorderer Theil von dem hinteren durch den mit hohen Ufern verſehenen Lohbach getheilet, und bey dem Ein und Ausgang waren Redouten

b) Franz Marquis von los Rios iſt ein gebohrner Niederländer und Sohn des noch lebenden Kaiſerl. Feldmarſchalls Franz Marquis de los Rios, welchen er mit der 1754. verſtorbenen Gräfin Erneſtina von Hennin erzeuget. Er ſtand bey dem Regimente zu Fus, ſeines Vaters, ward 1750. den 8. Merz Kaiſerl. Königl. würklicher Kämmerer, im Jan. 1751. Obriſt, und nach der Schlacht bey Kollin im Jun. 1757. Generalmajor. Er iſt ſeit dem 3. April 1752. mit Maria Antonia, Tochter des Kaiſerl. geheimen Raths Grafen Nicolaus von Palfi vermählt.

c) Dieſes iſt der älteſte Sohn des verſtorbenen Grafen von Broune, Philipp George, den die Kaiſerin wegen der Verdienſte ſeines Vaters 1757. im Auguſt zum Generalmajor ernennt, wie er denn auch deſſen Regiment erhalten hat, ſiehe oben S. 125.

d) Siehe S. 106. Anmerkung p).

e) Siehe S. 108. Anmerkung y).

f) Siehe S. 105. Anmerkung m).

g) Siehe S. 107. Anmerkung u).

h) Carl Florimund Graf von Martigni hat ehedem bey dem Preiſingiſchen Dragoner Regimente gedient, ward nach deſſen Reduzirung 1751. im Auguſt. Kaiſerl. Königl Titular Obriſt, demnächſt aber als Obriſt bey das Schmerzingſche Cürasier Regiment verſezt. 1744. im Jan. ward er würklicher Kämmerer, und 1757. im Jun. nach der Schlacht bey Kollin ward er Generalmajor.

Digitized by Google

angelegt. Um dieses bestversichert und besetzten Orts, denn derer Verschanzungen sich zu bemeistern, war der Herr Gen. Feldzeugmeister, Freiherr v. Keuhl, i) nebst den Feldmarschallieutenanten, Graf Puebla k) und Clerici, l) denn Baron Angern m) und Haller, n) und den General Feldwachtmeistern, Marquis d'Aynse, o) Okelli, q) Gem-

---

i) Carl Gustav Freyherr von Rheul, stand ehedem als Obristlieutenant bey dem Franzwallischen Regimente zu Fus, mit dem er sich 1734. in der Schlacht bey Guastalla befand, und verwundet ward. Im May 1735. ward er Obrist und Commendant des Wachtendonkschen, und 1740. Generalmajor. In dieser Würde gieng er 1741. nach Schlesien, ward in der Schlacht bey Molwitz verwundet, und erhielt des in dieser Schlacht gebliebenen Generals von Göldi Regiment zu Fus. 1745. den 27. Junius ward er Feldmarschallieutenant, und 1746. in Italien gebraucht, da er in der Schlacht bey Piacenza das linke Aug durch einen Schus verlohr. Er wohnte aber doch den Feldzügen bis 1748. und auch dem jetzigen bey, und weil sein Regiment 1746. von den Genuesern meist gefangen worden, so ertheilte ihm die Kaiserin im April 1747. das Bärenkauschc. 1749. ward er geheimer Rath, und commandirender General der Innerösterreichischen Lande, 1754. den 29. Jun. General Feldzeugmeister, und 1758. General Feldmarschall. Er war mit des verstorbenen Obristlieutenants Barons Deyozzi Tochter vermählt, hat einige Kinder hinterlassen, und ist 1758. den 26. Jun. im 64sten Jahre gestorben.

k) Anton von Portugall Graf von Puebla ist ein Italiäner, der am Kaiserl. Hofe sein Glük gemacht. Er ward bereits 1736. den 19. Febr. Kaiserl. würklicher Kämmerer, und den 8. Jan. 1744. Generalmajor, in welcher Würde er den Feldzügen in Baiern, Schlesien und den Niederlanden bis 1748. mit Ruhm beygewohnt. 1749. ernente ihn die Kaiserin zum Gesandten am Preußischen Hofe, wo er vom August 1749. bis im Sept. 1756. geblieben, da er zur Armee nach Böhmen gieng. Er hat 1751. im Merz das erledigte Grünsche Regiment zu Fus erhalten, ist darauf den 29. Jun. 1754. General Feldmarschallieutenant, und den 22. Jan. 1758. Feldzeugmeister geworden. Er hat einen Bruder der Abt ist.

l) Siehe S. 5k. Anmerkung a)

m) Johann Ludwig von Angern war Obristlieutenant des Schulenburgschen Regiments zu Fus, ward aber den 8. Dec. 1742. zum Obristen des Waldeckschen ernent, darauf 1750. Generalmajor, und nach der Schlacht von Kollin im Jun. 1757. Feldmarschallieutenant. Er hat den Ruhm eines tapfern Generals, der den Dienst und die Kriegsübungen besonders versteht.

n) Samuel Baron von Haller ist ein gebohrner Siebenbürger, der 1742. ein neues Siebenbürgisches Regiment zu Fus errichtet. Er ward den 29. Oct. 1741. Obrist, 1745. den 15. Oct. Gen. Major, und den 17. Jan. 1757. Feldmarschallieuten.

Digitized by Google

Gemmingen, r) Würben, s) und Ezistowitz, t) nebst dem linken Flügel des Fusvolks, denn zur Unterstützung der Herr General der Reuterey, Graf Serbelloni, u) der Feldmarschallieutenant, Baron Buckow, v) denn der General Feldwachtmeister Hedwiger, vv) und Graf Stampa x) mit der Reuterey des linken Flügels vom andern Treffen beordert. Ersterwehnter General Feldzeugmeister fieng den Angriff auf das gegebene Zeichen mit den übrigen zu gleicher Zeit an; da aber die enge Defileen, starke Verschanzungen, und des Feindes Widerstand viele Hindernisse in den Weg legten, so kostete die Eroberung mehrere Zeit, Mühe und Leute. „

o) Johann Carl Joseph, Marquis Deynse ist der einige Sohn des Grafen Joachim Marm. von Merode, welchen ihm dessen verstorbene Gemahlin, Theresia Johanna Philippine gebohrne Gräfin von Merode, den 3. Decemb. 1719. gebohren. Er ist mit Victorien Louisen, Schwester des Herzogs von Arenberg, schon seit den 4. Jan. 1746. vermählt, hat aber noch keine Erben. Er war anfänglich Obristlieutenant des Regiments Losrios zu Fus, ward aber den 8. Dec. 1745. Obrist desselben, und hielt sich in den Niederlanden, besonders in der Belagerung von Mastricht, sehr wohl. 1758. den 19. Jenner ward er Feldmarschallieutenant.

q) Siehe oben die Anmerkung e) auf der 134. Seite.

r) Siehe oben die Anmerkung f) auf der 134. Seiten.

s) Siehe oben die Anmerkung b) auf der 133. Seite.

t) Joseph von Siskowiz ist ein gebohrner Ungar, und war Obrist des Regiments zu Fus des Erzherzogs Carl. 1757. nach der Schlacht bey Collin ward er im Junius Generalmajor. Er ist seit 1758. mit einer Baronesse von Harracker vermält.

u) Siehe S. 102. die Anmerkung a)

v) Adolf Nicol. Baron Buckow hat sich 1744. u. 1745, da er bereits Obrist war, durch seine herzhaften Unternehmungen, und besonders durch den im May 1745. unternommenen Ueberfall und Eroberung der Schlesis. Vestung Cosel hervorgethan. Er ward im Jun. 1745. Generalmajor, den 29. Jun. 1754. Feldmarschallieutenant, und den 19. Jenner 1758. General der Reuterey.

vv) Heinrich Gotlieb v. Hedwiger, ist ein gebohrner Schlesier, und hat bey dem Dragoner-Regimente v. Ballayra von unten auf gedient. Er hat sich in der Schlacht bey Piacenza und überhaupt in den Italiänischen Feldzügen besonders hervorgethan, ward den 25. Jun. 1746. Obrister des gedachten Regiments, und 1755. im Sept. Generalmajor. Er ist 1758. gestorben.

x) Der Graf von Stampa war ehedem General Adjudant des Prinzen Carl von Lothringen, und hat den Feldzügen in Italien und Schlesien beigewohnt. Er ward darauf Kaiserl. Königl. Kämmerer, und 1750. im Nov. Obrist des Cürassier Regim. Johann Palfy, von dem er aber nachhero bey das Cürassier Regiment des Erzherzogs Peter Leopold kam. Den 17. Jen. 1757. ward er Generalmajor, und im April 1758. Generalfeldmarschallieutenant.

Digitized by Google

„ Dreimal wurde dieſes Dorf auf das lebhafteſte angefallen, und dreimal muste man auch wiederum davon ablaſſen; jedoch war die Herzhaftigkeit der Völker viel zu groß, um das angefangene Werk nicht zu vollenden, und obſchon es halb 6. Uhr mithin dunkel war, ſo wagte man doch noch einen neuen Angrif, vollführte auch denſelben mit ſolcher Herzhaftigkeit, daß endlich der Feind nebſt dem Dorf und der Brücke über den Bach eine Verſchanzung nach der andern zu verlaſſen, und die Flucht zu ergreifen genöthiget worden. „

„ Man glaubte hierauf mit dem Tage auch den Streit geendiget, und den Feind in dieſen Gegenden durchgehends verdrungen zu haben; es zeigte ſich aber derſelbe gegen 6. Uhr Abends neuerdings mit einer Colonne gegen Kleinmochder, und trachtete denen Reuterey Regimentern Erzherzog Joſeph, und Erzherzog Leopold in die Flanque zu kommen, jedoch da dieſe mit aller Standhaftigkeit ſich derſelben entgegen geſetzet, inzwiſchen auch 6. Grenadier Compagnien unter dem Feldmarſchallieutenant von Sprecher, und nach ſolchem unter Commando des Obriſtlieutenants von dem Waldeckiſchen Infanterie Regiment Ludwig von Herdt von dortiger Verſchanzung Beſitz genommen hatten, ſo wurde der Feind durch geſchickte Manöuvres ſo lange aufgehalten, bis auch das Infanterie Regiment Carl Lothringen unter dem Obriſten Vogelſang, und das Cürafier Regiment Lucheſi herbey eilen konten, wornach er die Flucht zu ergreifen gezwungen worden, und nicht mehr zum Vorſchein gekommen iſt „

„ Unweit Pilsnitz vor dem rechten Ufer der Loh bis an die Oder, hatte der Feind einen ſtarken Verhack, und daher wurde der warasdiner Obriſt, Joſeph von Brentano, mit ſeinen unterhabenden Croaten, weiters auch zu deſſen Unterſtützung der Obriſt von Mercy, Johann Joſeph Graf von Herberſtein mit 1000. Mann Infanterie beordert, ſolchen zu überſteigen. Er hatte das Glück hinüber zu kommen, da aber mit der Eroberung von Pilsnitz damals noch nicht ausgelanget, und der Feind, welcher am Verhack ſchon gewichen war, ſich wiederum erholte, ſo muste er nach Zurücklaſſung einiger Todten und Ueberkommung etlicher bleſirten Officiers, den ſchon zum Theil geöfneten Verhack wiederum verlaſſen. Nach einer kurzen Friſt wagte er den Angrif aufs neue, und indem zu gleicher Zeit auf dem linken Flügel der Armee bey Pilsnitz avanciret wurde, ſo drunge er über den Verhack weiters vor, und verurſachte dem Feind nicht geringe Confuſion.

„ Dem General Feldwachtmeiſter von Beck y) war ein Corpo von ungefehr 4000. Mann zugetheilt, mit dieſem ſetzte er ſich früh bey Anfang der Canonade, nach paßirter Brücke bey Sandberg in Marſch, um die feindlichen Poſten jenſeits der Oder zu verdringen, detaſchirte 100. Mann Croaten und deutſche Infanterie nach Oſtwitz, 1500. Mann nebſt 200. Pferden gegen 2. auf dem ſogenannten Weinberg angelegte Redouten, 200. Croaten und 100. Pferde gegen Leippe, 2. Grenadier Compagnien nebſt 500. Croaten und 50. Huſaren unter dem Croaten Obriſtlieutenant, Franz Carl von Rieſe, nach Protſch, um daſelbſt einen falſchen Angrif zu machen, und ſämtliche Angriffe gelungen ſo wohl, daß der Feind, ungeachtet er mit Canonen verſehen war, zu weichen, und ſich hinter das Retranſchement bey der alten Oder gegen Breslau zu ziehen bemüßiget ſande. Hierauf poſtirte der General Beck den Churmainziſchen Obriſten

Graf

y) Siehe S. 71. die Anmerkung h)

Digitized by Google

Graf Lamberg, z) mit 500. Croaten und 2. Bataillons Deutscher Infanterie bey Ostwitz, und canonirte von dannen den bey Cosel disseits der Oder gestandenen Feind in den Rücken, wodurch er ihn zwunge, eben daselbst 2. zwölfpfündige Canonen gegen ihn aufzuführen. Da aber die Nacht eingebrochen, und der Feind sich zurück gewendet hatte, so zoge der General Beck seine Mannschaft wiederum zusammen „

„ Alles vorstehende geschahe von Seiten der Armee, so seithero immer in hiesigen Gegenden gestanden; ausser diesen aber waren die Belagerungs Trupen v. Schweidnitz bis auf einige davon abgesonderte Bataillons dem Herrn Generalen der Cavallerie Grafen von Nadasti, a) bey welchem sich der Herr Herzog von Arenberg befande, überlassen; auch solche unter dem Herrn Fürsten von Esterhazy c) mit 4. Cavallerie Regimentern verstärkt, und der Antrag dahin gemacht worden, daß ermeldte Trupen in 3. Colonnen abgetheilet, bey jeder die Grenadiers Compagnien a la Tete gesetzet, somit durch Battaillonen und Brigaden unterstützet, und solcher gestalten nach Paßirung des Lohbachs der feindliche ihnen entgegen gesetzte Flügel attaquirt, vertrieben, und dessen Redouten sich bemeistert werden möchte. „

„ Nach solchem Antrag eroberte gedachter Herr General der Cavallerie, Graf von Nadasti, schon Tages vorhero das mit preuß. Infanterie und Cavallerie besetzte Dorf Kreitern, paßirte den 22. mit Anbruch des Tages die Loh in 5. Colonnen, fors

z) Raimund Casimir, Reichsgraf von Lamberg, des teutschen Ordens Comthur zu Gengtrode, Churmainzis. und Churcöllnischer würkl. Cammerherr, Rittmeister der Churmainzis. Leibgarde und Obrist auch Commendant des Churmainzis. Riedischen Regiments zu Fus; ist von der Böhmischen Linie der Grafen v. Lamberg, und hat 1756. die in Kaiserlich-Königliche Dienste überlassene Churmainzische Völker nach Böhmen geführt.

a) Siehe S. 107. die Anmerkung vv)

c) Paul Anton des H. R. R. Fürst Esterhasi von Galantha, ist ein Sohn des 1721. verstorbenen Fürsten Joseph Anton und Marien Octavien, Reichsfreyin von Gilleis, welche ihn den 22. April 1711. gebohren. Nach einigen in fremde Länder gethanen Reisen vermälte er sich den 26. Dec. 1734. mit Maria Anna Louise, gebohrnen Marchesin Lunati Visconti, mit der er aber keine Kinder erzeugt. Seinen ersten Feldzug that er 1734. und 1735. am Rhein als Freiwilliger, und begleitete daselbst den Prinzen Carl von Lothringen fast beständig. 1736. den 19. Febr. ward er Kais. würkl. Kämmerer, und im Sept. 1741. würklicher geheimer Rath, und 1742. richtete er ein neues Husaren Regiment auf. 1742. ward er General Major, 1747. Feldmarschallieutenant, 1754. den 29. Jun. General der Reuterey, und 1758. Generalfeldmarschall. Im Jahre 1750. ward er als Ambassadeur nach Neapolis gesendet, wo er mit seiner Gemalin viel Ehre genossen, und grossen Staat gemacht. Er hat den Feldzügen in Schlesien, Böhmen, Baiern und den Niederlanden mit Ruhm beigewohnt, und ist auch Oberkämmerer von Hungarn, und seit 1750. Ritter des goldenen Vliesses.

Digitized by Google

mirte sich während der von der Armee gedauerten Canonade, postirte seinen rechten Flügel an Ottaschin, und erbreitete den linken bis an das Dorf Kreitern, bey welchem auch die Reserve Artillerie aufgeführet wurde; der Feind hingegen, so sich mit seiner Cavallerie auf dortiger Plaine bis Dürrahn verbreitet hatte, suchte dem dissentigen Corps in die Flanque zu kommen, weßhalben Herr Graf von Nadasti seine Aufmerksamkeit dahin richten mußte. Inzwischen attaquirte gleichwohl der General Feldwachtmeister von Wolfersdorf d) mit 16. Grenadiers Compagnien den Ort Kleinburg, vertrieb den Feind aus solchem, eroberte ein Stück, und avancirte bis Woyschwitz. Gleichergestalten wurden die Sächsische Chevaux legers von dem rechten Flügel hinweg gezogen, und getrachtet, mit solchen die feindliche Reuterey anzugreifen; allein da der Abend schon einbrache, und solche feindliche Reuterey hinter eine auf der Anhöhe gelegene Redoute sich gesetzet hatte, so schiene ihm Grafen Nadasti nicht wohl thunlich, etwas mehrers dargegen vorzunehmen. Inzwischen hatte um eben diese Zeit der Feind in Kleinburg mit 7. Bataillonen und einiger Cavallerie eingedrungen, solchen Ort völlig in Brand gesteckt, und sich sodann wiederum hinter obige nahe an der Vorstadt v. Breßlau gelegenen Redoute zurückgezogen, wo er noch eine kurze Zeit bliebe sodann aber solche, da die übrige Armee schon nach 6. Uhr völlig delogirt, und theils über die Oder, theils an die Stadt gewichen ware, ebenfals verließ, und sich in Breßlau einwarf. Solcherg. stalt war nun der Feind durch die Tapferkeit der Völker vertrieben, das Feld behauptet, und die Kaiserlich Königliche Armee blieb die nemliche Nacht in dem feindlichen Lager unterm Gewehr. „

„ Gleichwie bey dieser wichtigen Feldschlacht und feindlichen Delogirung des commandirenden Herrn Herzogs Carl von Lothringen K. H. und des Herrn Feldmarschalls Grafen von Daun Excellenz, nach vorhero gemachten vollkommenen Anstalten mit ihrer Anwesenheit die Armee angefrischet, und an nöthigen Orten Rath geschaft, also haben auch Officiers und Soldaten Beispiele der Tapferkeit und Klugheit abgelegt. Unser ganzer Verlust besteht an Todten, Verwundeten und Vermisseten in 5705. Mann und 368. Pferden. Am Geschütz haben wir 1. einpfündige, 16. 3. pfünd., 4. sechspfündige, 10. zwölfpfündige, ein 24. pfündiges, 2. zwölfpfündige Haubitzen, zwey 25. pfündige Polier, 9. Munitions Karren, 4. Feuerwerkskasten, 4. Munitionswägen und 5. Fahnen erobert. 22. Officiers, darunter bereits 2. Obristen an ihren Wunden gestorben, und 600. Gemeine sind als Kriegsgefangene eingebracht worden, hingegen 3816. Ueberläufer angelangt. Die meiste Preußische Generalität soll verwundet, und die Generals von Kleist e) und Schonaich f) geblieben seyn, es dürfte überhaupt der Preußische Ver-

---

d) Johann Reichard Freiherr von Wolfersdorf ist ein Sächsischer von Adel, der bey dem Kais. Marschallischen Regiment zu Fus als Obristl eutenant den Feldzügen in Schlesien, Böhmen u. Baiern beigewohnt. 1745. den 8. Dec. ward er Obrist, und 1755. im Jenner Generalmajor.

e) Fridrich Ludwig von Kleist, Königl. Preussischer Generalmajor des Fusvolks, Chef eines Regiments zu Fus, und Amtshauptmann zu Egeln, war aus einem Pommerschen alt-adel. Geschlechte entsprossen. Er ward 1740. Major des Hatschen Regiments zu Fus, und am 6. Nov. 1743. zum Obristlieutenant des neuerrichteten Würtenbergschen Füselier Regiments

Verlust an Todten, Verwundeten, Gefangenen, und Ueberläufern auf 9000. Mann ansteigen. „

§. 54.

Die preussische Erzehlung von diesem Treffen und der darauf erfolgten Uebergabe von Breslau lautet also.

„ Da die Oesterreicher mit Schweidnitz fertig waren, und das zur Belagerung gebrauchte Corps sich wieder mit ihrer Hauptarmee bey Lissa vereiniget hatte, so entschlossen sie sich, die Armee des Herzogs von Bevern ohne Zeitverlust anzugreifen, ehe Seine Königliche Majestät derselben zu Hülfe kommen konten, indem sie wußten, daß der König bereits im Anmarsch, und ungeachtet des ihm entgegen gesezten Marschalschen und Haddickschen Corps schon durch die Lausitz paßirt war. Dieser Angrif geschahe am 22. Nov. früh um 9. Uhr. Die feindliche Armee war vollkommen 3 mal so stark als die unsrige, wie solche Ueberlegenheit in den gegenseitigen Journalen und Zeitungen öfters gerühmt worden, und der General Nadasti hatte sich mit einem besondern Corps auf die Flanke unsers linken Flügels gesezt. Der Angrif gerieth den Oesterreichern so übel, daß ihr rechter Flügel gänzlich geschlagen wurde, und sich nach Neumark zurüczog. Der Generallieut. von Zieten, welcher unsern linken Flügel commandirte, warf auch das besonders stehende Nadastische Corps gänzlich über den Haufen,

---

ernennet. Den 24. May 1747. ward er Obrist dabey, 1750 im Jun. aber zum Amtshauptmann von Egeln und Commandeur des Kalneinschen Regiments zu Fus ernennt. Den 23. May 1756. ward er Generalmajor, und im Oct. 1756. erhielt er des bey Lobositz gebliebenen Generalmajors von Quadt Regiment zu Fus. Er hat den Feldzügen in Schlesien von 1741. an, u. 1757. mit Ruhm beygewohnt, und ward in dieser Schlacht bey Breslau erschossen.

k) Fridrich Hans Carl Erbprinz von Schönaich Carolath, Königl. Preussischer Generallieutenant der Reuterey, und Chef eines Cürassier Regiments, ist der älteste Sohn des 1741 in den Preussischen Fürstenstand erhobenen Reichs und Schlesischen Grafens Hans Carl von Schönaich, und Amalien, gebohrnen Gräfin von Dohna, die ihn 1716. den 11. Nov. gebohren. Er stand anfänglich in Oesterreichischen Diensten als Obristlieutenant, trat aber 1741. als Obristlieutenant des Leibcarabiniers Regiments in Preussische, ward bey demselben den 6. Jun. 1743. Obrist, und im Merz 1745. als Commandeur bey das Rochowsche Cürassier Regiment versezt. Im Jun. 1745. erhielt er wegen seines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Friedberg den Orden pour les merites, ward 1747. im May mit dem Rang vom 4. Dec. 1743. Generalmajor, erhielt im Sept. 1751. das erledigte Bornstädtsche Cürassier Regim. im Jenner 1753. die Preuss. Fürstl. Würde für alle seine Nachkommen, und ward 1756. den 12. May Generallieutenant. Seine Gemahlin Johanne Wilhelmina, Prinzessin von Anhalt Cöthen, hat ihm etliche Prinzen gebohren. Er ist andern Nachrichten nach nur verwundet worden, und hat 1757. im Dec. seine Erlassung erhalten.

Digitized by Google

sen, und der Feind hielt die Schlacht für verlohren, und sahe sich an den mehresten Orten nach der Flucht um. Da aber auf unserm rechten Flügel einige Regimenter etwas litten: so fand der Herzog von Bevern für gut, nachdem wir den Wahlplatz bis um 5. Uhr behauptet, sich in sein Lager zu ziehen, und in der folgenden Nacht durch Breslau über die Oder zu gehen. Da die Oesterreicher sahen, daß alles bis Breslau ledig war: so kamen sie wieder, und bezogen den Wahlplatz, den wir zu ihrer eigenen Verwunderung verlassen hatten. Unser Verlust ist mittelmäßig, die Oesterreicher aber haben nach glaubwürdigen Nachrichten und aufgefangenen Briefen ihrer eigenen Officiers in dieser Schlacht über 20000. Mann an Todten und Verwundeten gehabt. Den 23. blieben wir hinter Breslau stehen. Den 24. ritte der Herzog von Bevern des Morgens um 4. Uhr ohne alle Bedeckung und Begleitung blos mit einem Reitknechte recognoscieren, und stieß auf einen Vorposten von Croaten, von welchem er gefangen genommen ward. Da man den 24. die Zurückkunft des Herzogs vergeblich erwartet hatte: so übernahm der Gen. Lieutenant von Kyow g) nach seiner Ancienniät das Commando. Derselbe ließ eine Besatzung von 8. Battaill. in Breslau, und marschirte die Oder herauf. Der Gen. Lieutenant von Lestwitz, h) welcher auf Königl. Befehl das Commando in Breslau übernehmen muste, konte diesen weitläuftigen und so schlecht be-

---

g) Friedrich Wilhelm von Kyow ist aus einem altadelichen Geschlechte in der Lausitz entsprossen und hat ehemahls in Sächsischen Diensten gestanden, in welchen er 1735. Major und 1737. Obristlieutenant der Garde du Corps ward. Als 1740. der General Graf von Nassau aus Sächsischen in Preußische Dienste gieng, nahm er ihn mit, u. er ward im May 1741. Obrist des neuerrichteten Nassauischen Dragoner-Regiments. Im April 1743. bekam er das erledigte altwaldauische Kürassier-Regiment, und den 22. May 1743. ward er Generalmajor. 1750. im May ward er Amtshauptmann von Potsdam, 1752. den 5. Jenner Generallieutenant und im Sept. 1752. Ritter des schwarzen Adlerordens. Er hat sich in den Schlachten bey Hohenfriedberg, in welcher er verwundet worden, Soor, Kesselsdorf, und Prag, wie auch bey Breslau besonders hervor gethan, und ist seit dem 22. May 1748. mit der Wittwe des Landshauptmanns Baron von Trach, einer gebohrnen Gräfin von Sodeck, vermählt.

h) Johann Georg von Lestwitz, ist ein Schlesischer Edelmann, der aber von Jugend auf in Preußischen Diensten gestanden, und 1690. gebohren ist. Bereits den 26. May 1723. ward er Major des alt Schwerinischen Regiments zu Fus, 1738. Obristlieutenant, und den 1. August 1740. Obrist, worauf er bey das Prinzsche jezo Kannatersche Regiment zu Fus als Commandeur gesetzt ward. Im Jul. 1745. ward er mit dem Rang vom 19. May 1743. zum Generalmajor, im Febr. 1746. zum Chef des Schwarz Schwerinschen Regiments zu Fus, und im Sept. 1754. zum Ritter des schwarzen Adlers und Generallieutenant mit dem Rang vom 7. August 1753. erklärt. Er hat den Feldzügen im vorigen und itzigen Kriege mit Ruhm beygewohnt, und hat einen einzigen Sohn, Johann Sigmund, der Preußischer Major des Ferdinand Braunschweigischen Regiments zu Fus ist, nebst etlichen Töchtern.

Digitized by Google

befestigten Ort gegen eine so grosse feindliche Armee nicht lange halten, sondern er muste sich begnügen, daß er einen freien Abzug für die ganze Besatzung und die sämtl. Kranken, welche sich von unsern Völkern in Breslau befanden, erhielt, welche nach Glogau begleitet ward. So gros die Unglücksfälle sind, welche wir nicht durch das Verhalten unserer Völker, die sich allezeit ähnlich gewesen, sondern durch solche Ursachen erlitten, welche die Zeit offenbaren wird: so groß ist dennoch der Muth bey der ganzen Armee, die für Begierde brennet, unter der klugen und heldenmüthigen Anführung des Königs den Feind allenthalben aufzusuchen, und alles wieder in den vorigen Stand zu setzen. „

§. 55.

Es ist noch übrig, daß ich von dem bey dieser Schlacht erlittenen Verlust beiderseitiger Armeen etwas erwähne. Von der Kaiserl. Königl. blieb der Generalmajor Graf von Würbeni) auf dem Platze. Hingegen wurden der Feldmarschallieutenant, Marchese Clerici *) und die Generalmajors Graf Mayern, Baron Gemmingen, Baron Okelli, und le Fevre verwundet. An Todten werden in einem zu Wien heraus gekommenen Verzeichnisse 666, an Verwundeten 4620. u an Verlohrnen 437. wie auch 368. todte, verwundete, u. verlohrne Pferde angegeben. Unter den todten Officiers befindet sich der Obristlieut. Graf Desoffi vom Regiment zu Fus, Niclas Esterhasi und 43. Hauptleute und Subaltern Officiers. Unter den verwundeten Officiers befinden sich 4. Obristen, **) 13. Obristlieutenants, 7. Majors, 207. Hauptleute und Subaltern Officiers. Von Preuss. Seite haben wir kein Verzeichnis des Verlusts zu sehen bekommen. Von Preussischen Generals wurden der Generallieutenant von Schulze †) und der

i) Siehe oben S. 133. die Anmerkung b).

*) Von diesen Generals besiehe die oben S. 134. bereits befindlichen Anmerkungen.

**) Die Obristen waren 1. Jacob Fridrich von Brinken von Geisrück. 2. Philipp Marquis Vitelesky bey Thürheim. 3. Franz Desto bey Haller. 4. Joseph Graf Broune bey Broune. Die Obristlieutenants 1. Joseph von Szaloghi von Erzherzog Carl. 2. Fridrich von Rempf bey Ludwig Wolfenbüttel. 3. Von Planer bey Molk. 4. Aloysius Gr. von Zarrach bey Baaden Baaden. 5. Johann Christian von Eichholz bey Kruhl. 6. Rudolf Baron von Stein bey Badendurlach. 7. Sigmund Baron Gemmingen bey Wied. 8. v. Antoniis bey Bethlem. 9. Gottlieb von Weis bey Esterhasi. 10. Johann von Preis bey Broune. 11. Johann Baptista Graf Fuchs von Erzherzog Joseph. 12. Baron Bugretti bey Darmstadt. 13. von Rebain bey Ingenieurs, und die Majors. 1. Ernst Baron von Normann bey Harrach. 2. Peter von Langlois bey Hildburghausen. 3. Graf Inzaghi bey Geisrück. 4. Wilhelm von Frölich bey Altwolfenbüttel. 5. Urbani bey Bethlem. 6. von Zack bey Teutschmeister. 7. Anton von Mackauer bey Stambach.

†) Caspar Ernst von Schulze, Kön. Preuss. Generallieutenant bey dem Fusvolk, Chef eines

Generalmajor von Ingersleben ††) verwundet, die auch beide an ihren Wunden gestorben.

§. 56.

Regiments zu Fus, Commendant von Breslau, Ritter des Ordens pour le merite, Director der Ritter Academie zu Liegnitz, Amtshauptmann zu Fischhausen, Präsident der Servis Commission zu Breslau, Erbherr auf Mahlen ꝛc. war den 18. Oct. 1691. gebohren. Sein Vater ist als Preussischer Artillerie Hauptmann zu Pillau gestorben. Er kam 1707. als Bombardier zur Artillerie, darauf aber als Unterofficier zu dem Leibregimente, ward den 13. Jen. 1714. Fähnr. des Jung Dönhoffschen Regim., u. den 28. Jan. 1716. Lieut. desselben, 1723. den 3. Jan. Stabscapitain des Moselschen u. 1723. den 5. Jul. würkl. Hauptm. des Cronpr. Regiments. Im Jahr 1732. den 21. Jun. ward er mit seinem Stiefbruder, dem jetzigen Obristlieut. bey Franz Braunschweig, Fridr. Böning v. Schulz geadelt, den 25. Jul. 1738. zum Maj. u. da der König 1740. das Cronprinzl. Regiment zur Garde machte, den 25. Jun. 1740. zum Obristlieut. von der Armee und Hauptmann bey dem ersten Bataillon derselben ernennt. In der Schlacht bey Molwitz ward ihm das Pferd verwundet, und als er absteigen wolte, ihm der rechte Fus von einer Kugel gestreift, und das Kleid zweimal durchschossen. Den 17. May 1743. ward er Obrist von der Armee, und im Jul. 1745. Commandeur von dem 2. und 3ten Bataillon der Garde. Den 30. May 1747. ernennte ihn der König zum Commendanten zu Breslau, Chef des Borkschen Regiments zu Fus, Director der Ritter Academie zu Breslau, wie auch zum Generalmajor mit dem Rang vom 3. Dec. 1743, und den 15. Febr. 1757. zum Generallieutenant. 1736. und 1757. blieb er als Commendant in Breslau zurük, in der Schlacht bey Breslau aber, welche den 22. Nov. vorfiel, commandirte er eine Brigade, und ward gleich anfangs von einer Kugel in die linke Brust getroffen, auch das Pferd getödet, und das 2te verwundet. Er bestieg also das 3te, weil aber die Kräfte abnahmen, und er noch bis dahin, ohne verbunden zu seyn, commandirt hatte: so lies er sich nach Breslau bringen, wo er an dieser Wunde den 2. December 1757. im 66sten Jahre seinen Geist aufgeben muste. Seine Gemalin, die er als Wittwe hinterlassen, war Anna Elisabet, geb. Krielen, aus Brandenburg, die ihn die 1752. verstorbene Fräulein Juliane Beate Sophie, und den noch lebenden Sohn Christoph Johann geboren hat. Er war sehr lang, und von gutem Ansehen, hatte wohl studiret, sprach Lateinisch, Französisch, Italiänisch, und etwas Spanisch, hatte wegen der Werbung bis nach Spanien gereiset, und war sehr aufgeweckt. Er war der reformirten Religion zugethan, und stand bey dem Könige, welcher ihn oft in wichtigen Geschäften und bey der grossen Werbung 1740. nüzlich gebraucht, in grossen Gnaden. Pauli Leben grosser Helden 2ter Theil. S. 73-90.

††) Johann Ludwig von Ingersleben, Königl. Preussis. Generalmajor bey dem Fusvolk, Commandeur der Leibgarde zu Fus, Hofjägermeister, Ritter des Ordens pour le merite, Amtshauptmann zu Cöllberg, Erbherr auf Königrode Fridrichrode, und Willerode ꝛc. war ein

Digitized by Google

§. 56.

Eine Folge dieſer Schlacht war die Einnahme der Hauptſtadt von Schleſien, Breslau. k) Es hatten ſich die Kön. Preuſſ. Völker in der Nacht vom 22. auf den 23. Nov. über die Oder gezogen. Die Kaiſerl. aber blieben in dem Preuſſ. Lager unterm Gewehr ſtehen. Den 23. frühe wurde der Feldartillerie Obriſt, Ignaz Walter von Waltenau in die Stadt geſendet, um den darinn commandirenden Preuſſ. Generallieutenant von Katt, 1) aufzufordern, allein derſelbe erklärte ſich zur Vertheidigung, mithin wurden den 23.

Sohn Caſpar Heinrichs und Wilhelminen, gebornen von Lautenſack, die ihn den 16. Oct. 1703. zu Lippehn in der Priegnitz geboren. Nachdem er eine zeitlang auf dem Pädagogio in Halle ſtudirt, nahm ihn der 1747. verſtorbene Fürſt Leopold von AnhaltDeſſau unter ſein Regiment zu Fus als Fahnjunker, darauf kam er unter die Garde nach Potsdam, bey welcher er Fähnrich, Lieutenant, und Stabs Capitain ward. Der jezige König machte ihn den 6. Jul. 1740. zum märkl. Hauptmann ſeiner Leibgarde und Obriſtlieutenant von der Armee, im Oct. 1740. zum Amtshauptmann zu Colberg, den 23. April 1747. zum Obriſten, im Oct. 1754. zum Hofjägermeiſter, 1755. im Junius zum Commandeur und Obriſtlieutenant bey dem erſten Bataillon der Leibgarde, und den 22. May 1756. zum Generalmajor. In der Schlacht bey Prag bekam er einen Flintenſchus, der neben dem Creuz hinein, und über der linken Hüfte wieder herausfuhr, auſſerdem aber noch zwey Prellſchüſſe von crepirten Bomben. In der Schlacht bey Collin traf eine Kugel auf ſeine Goldbörſe, wodurch ſie zwar ihre Kraft verlohr, er bekam aber einen Prellſchus am rechten Fus, welches die Roſe am Fus nach ſich zog. In der Schlacht bey Breslau empfieng er eine tödliche Wunde, woran er den 27. Nov. 1757. ſeinen Geiſt aufgeben muſte. Er war ſeit dem 11. Jul. 1742. mit Charlotten Dorotheen Even T. des geh. Finanz Raths Chriſtian v. Herold, vermält, welche vorhero den Major Ernſt Fridrich von Platen zur Ehe gehabt, ihm aber folgende Kinder gebohren, 1) Wilhelmine Johanne Chriſtiane, geb. den 3. Sept. 1745. 2) Fridrich Wilhelm Heinrich, geb. den 9. Sept. 1746. 3) Charlotte Louiſe Wilhelmine, geb. den 11. April 1749. 4) Albertine Wilhelmine Chriſtiane, geb. den 26. Aug. 1751. 5) Carl Ludwig geb. den 11. April 1753. 6) Amalia Albertine Wilhelmine, geb. den 24. Jenner 1755. Er war einer der ſchönſten und anſehnlichſten Officiers von der Armee. Er ſprach Latein und Franzöſiſch, und hatte ſich mit den Wiſſenſchaften vorzüglich bekant gemacht. Sein unerſchrokener Heldenmuth hatte ihm die beſondere Gnade ſeines Königs zuwege gebracht. Pauli Leben groſſer Helden, 4ten Theil S. 91-110.

k) Breslau iſt eigentlich keine Veſtung, welches bey einer ſo groſſen und weitläuftigen Stadt auch nicht wohl möglich iſt, ſie hat aber einige Veſtungswerke, und der Dohm iſt beſonders zimlich veſte.

1) Hans Fridrich von Katt Königl. Preußiſcher Gen. Lieutenant und Chef des Leibcüraßier Re-

und 24. Anſtalten zur Beſchieſſung der Stadt gemacht. Den 24. früh ritte der Königl. Preuſſ. commandirende General Herzog von Bevern in der Gegend von Protſch recognoſciren, und ward von einem Vorpoſten, welchen der Kaiſ. Kön. Generalmajor, Freiherr von Beck, unter dem Hauptmann Katinſchitz von dem kreutzer Gränz Regiment daſelbſt ausgeſtellt, gefangen genommen, anfänglich in das Hauptquartier, ſodann aber in Begleitung des Majors vom Carlothringiſchen Regimente, Franz von Frauendienſt, nach Znaim in Mähren abgeführt. m) Am 24. ward nach dieſem Vorfal die Preußiſche Beſatzung nochmals aufgefordert, und Abends die Capitulation von dem in der Stadt eingetroffenen Preuß. Generallieutenant von Leſtwitz und dem Kaiſerlichen General der Reuterey, Grafen von Nadaſti, unterzeichnet. Dieſem zu folge wurde ſogleich das Oder und Schweidnitzer Thor mit Kaiſerlichen Völkern beſetzt, und am 25. zog die Beſatzung *) mit 48. Fahnen zum Oder Thore vermöge der Capitulation

---

giments zu Pferde iſt aus einem Altadelichen Geſchlechte im Magdeburgiſchen entſproſſen, und der älteſte Sohn des 1743. verſtorbenen Preußiſchen geheimen Raths und Kammerpräſidenten Chriſtoph von Katt, und Urſulen Dorotheen von Möllendorf. Seines Vaters Bruder, der alte Preußiſche Feldmarſchall Graf Katt, nahm ihn bey ſein Cüraßier Regiment, bey welchem er 1730. den 3. Oct. Major, 1739. Obriſtlieutenant und 1743. den 14. May Obriſt ward. Im April 1747. ward er mit dem Rang vom 2. Dec. 1743. zum Generalmajor, im Sept. 1747. zum Chef des Leibcüraßier Regiments und den 22. May 1756. zum Generallieutenant erklärt. Im erſten Schleſiſchen Kriege hat er ſich beſonders in den Schlachten bey Hohenfriedberg, Soor, und Keſſeldorf hervorgethan, und iſt mit einer gebohrnen Gräfin von Truchſes aus Preuſſen vermählt, die ihm verſchiedene Kinder gebohren. Der Preuß. Statsminiſter, und der 1757. verſtorbene Generalmajor ſind ſeine Brüder. Er erhielt noch im Decemb. 1757. ſeine Erlaſſung.

m) Man hat das Schreiben, darin der Herzog dem Könige ſeine Gefangennehmung meldet, bekant gemacht, welches alſo lautet: „Ew. Königl. Majeſt. melde allerunterthänigſt, daß, nachdem ich heute Morgen bey hellem Mondſchein ausgeritten, um unſere Huſarenvorpoſten zu viſitiren, und zugleich bey Anbruch des Tages das Terrain zwiſchen Leipe und Ranſern zu recognoſciren, an ſtatt den rechter Hand gehenden Weg gegen mein Quartier Protſch zu nehmen, ich zu weit links auf Ranſern und dahinter auf eine Croaten Vorpoſt, deren Wachtfeuer ich vor eines unſerer Huſaren gehalten, geſtoſſen, welche mich gefangen, und zu dem General Beck geführet, wo ich hieher gebracht worden. Dieſen Vorfall habe ſogleich, nachdem ich Erlaubnis zu ſchreiben erhalten, Ew. Kön. Majeſtät in aller Unterthänigkeit, jedoch mit äuſerſten Chagrin melden ſollen, und habe ich die Generallieutenants von Kyow, von Leſtwitz, und von Zieten davon avertirt, um Ewer Königliche Majeſtät dieſes Schreiben zu allerhöchſten Händen kommen zu laſſen. Stabelwitz den 24. Nov. 1757.

*) Nach dem Tagebuch der Kaiſerl. Armee hat die Beſatzung aus den Regimentern Schultz von 600, Leſtwitz von 640, Brandeis von 350, 1. Bat. Kalkreuth von 300, 1. Bat. Tres-

tion n) frey hinaus, und ward durch 100. Pferde nach Glogau begleitet. Es fiel übrigens sowohl in Breslau als Schweidnitz ein grosses Magazin und viel Geschütz in die Hände der Eroberer o).

Kow von 300, 1. Batt. Bevern von 600, 1. Bat. Langen von 600, mithin 3390. Köpfen bestanden, welche aber wegen der vielen Ausreisser so geschmolzen, daß am 25. bey dem Auszuge nur 182. in Reihen und Gliedern ausmarschirt, wozu die Beredungen einiger Breslauer Bürger viel beygetragen haben sollen.

n) Die vornehmsten Artikel der Capitulation bestunden darin, daß der Stadt das freye Religions Exercitium gelassen worden und die Besatzung, die Montirung und die den Bataillons gehörigen Feldstücke mitnehmen dürfen.

o) Von dem, was in Schweidnitz gefunden worden, hat man folgendes Verzeichnis bekannt gemacht: An baaren Gelde 355576. Gulden. An Geschütz 164. Stücke, darunter 30. eiserne, an metallenen aber 51. dreypfündige, 40. sechspfündige, 22. zwölf- und 21. vier und zwanzigpfündige. 14. fünfzigpfündige metallene Mörser, 2. Steinstücke zu 140. Pfund 145. kleine Granadenmörser. Viel Blei, Kugeln, Schmelztiegel, und andere zu Ausbesserung des Schiesgewehrs gehörige Sachen. An Stückkugeln 54000. dreipfündige, 39000. sechspfündige, 50000. zwölf und 15183. neun und zwanzigpfündige nebst vielen eisernen Kartätschen Kugeln, 5400. Centner Pulver von verschiedener Güte, 13000. funfzigpfündige Bomben, 8900. Mörser Granaden, 300000. Flintensteine, und 500000. Carabinersteine. Viele Sättel und andere Reuterey Equipage, viele Schaufeln, Hacken ꝛc. vieles Holz, 600000. Flinten Kartätschen, 400000. Karabiner Kartätschen, 43. Artillerie Pferde. In den Magazins 30600. Maas Roggen, 3490. Gerste, 180. Schrotmehl, 120. Erbsen, 80650. Haber, 12982. Meel, 178. Tonnen Zwieback, 400000. Portionen Heu. In Breslau: In den Magazins an Waizen 1264. Niederösterreichische Metzen, an Korn 54365, an Gersten 5733, an Haber 29000. und Mehl 16512. Centner. An Geschütz 43. metallene Stücke, darunter 4. dreipfündige, 11. sechspfündige, 22. zwölfpfündige, 6. 24pfündige, 37. eiserne, darunter 13. dreipfündige, 8. sechspfündige, 7. zehnpfündige, 1. zwölfpfündige, 32. eiserne Falkonets, darunter zwei 6. löthige, 7. siebenlöthige, 20. dreizehnlöthige, drei 18. löthige, vier 18. pfündige metallene Haubitzen, 6. metallene Pöller, nemlich ein 32. pfündiger, ein 50pfündiger, zwei 52pfündige, zwei 92pfündige, 8. eiserne Pöller, als ein 109pfündiger, ein 159pfündiger, ein 182pfündiger, ein 329pfündiger, ein 359pfündiger, ein 110pfündiger, ein 116pfündiger, ein 124pfündiger. An Stückkugeln 70000. dreipfündige, 5300. sechspfündige, 60000. zwölfpfündige, 8400. vier und zwanzigpfündige 18000. irreguläre Stückkugeln, 2000. Centner Pulver, gegen 2. Millionen scharfe Flintenpatronen, ferner eine Quantität Artillerierwagen, und vorräthiges Lavetenholz.

Digitized by Google

§. 57.

Nach der Eroberung von Breslau ward das Kaiserl. Hauptquartier auf den Schweidnitzer Anger bey Breslau verlegt, und da täglich Nachricht einlief, daß der König von Preussen mit einer starken Armee sich nähere, so wurden alle Anstalten vorgekehrt, demselben wohl zu begegnen. Am 4. Dec. brach endlich die Kaiserl. Armee auf, und rückte der Preußischen entgegen, da es denn bey Lissa am 5. Dec. zu einem Treffen †) kam, welches in Ansehung der Folgen noch wichtiger als das am 22. Nov. bey Breslau vorgefallene gewesen. Ich wil mit dem zu Wien bekantgemachten Berichte, welcher folgender massen lautet, den Anfang machen.

„ Nachdem der König von Preussen lezthero mit einem beträchtlichen Corps seiner Völker aus Sachsen durch die Lausitz in Schlesien ein, und bis Parchwitz vorgerücket, daselbst die unter dem Prinzen von Bevern ehedem gestandenen Regimenter an sich gezogen, andurch auf 40,000. Mann verstärket, nicht minder mit einer zahlreichen Artillerie, davon ein grosser Theil aus Glogau hergeholet worden, sich versehen, hiernächst viele Faschinen, Schantzkörbe und Würste durch den Landmann verfertiget, und nach solchen Anstalten sich an dem rechten Ufer des Katzbaches gesetzet hatte: so war hieraus die Folge ganz leicht zu ziehen, daß er suchen würde, weiter vorzudringen, anfängl. von Neumark und Lignitz sich zu bemeistern, sodenn entweder der Kaiserl. Königl. Armee, welche sich damals in dem eroberten Preuß. Lager bey Breslau befand, eine Schlacht zu liefern, oder derselben die Zufuhr aus Böhmen abzuschneiden, und sich in den Gegenden von Striegau oder an den böhmischen Gränzen zu postiren. In solcher Betrachtung entschlossen des Herrn Herzogs Carl von Lothringen K. H. und des Hrn. Feldmarschals Grafen von Daun Excellenz nach einmüthiger Meinung der Generalität ohne Verzug aufzubrechen, bis über das schweidnitz Wasser zu marschiren, Lignitz sicher zu stellen, und überhaupt dahin zu trachten, den feindlichen Absichten Hindernisse in den Weg zu legen. Man verstärkte die Besatzung in Lignitz, und setzte zu Neumark eine Tete von Bannalisten, Husaren, und commandirter Reuterey, welche durch die Sächsis. leichten Reuter unterstützet ward. Die Armee selbst wurde den 3. Decemb. mit allen Nothwendigkeiten auf 4. Tage versehen, und auf alle Fälle in Bereitschaft gesetzet, brach sodenn den 4. aus dem Lager auf, und passirte die Loh und die Schweidnitz, um die neue Stellung einzunehmen. Die Armee defilirte eben, als die Raports einliefen, daß der König von Preussen den 4ten früh um 5. Uhr mit seiner Armee von Parchwitz ab, und nach Neumark marschirt wäre, auch unsere das selbst gestandene Tete zurück zu weichen genöthigt. Man lies dahero sämtl. Bagage hinter dem Schweidnitz Wasser zurück. Die Colonnen beschleunigten ihren Marsch, stellten sich in Schlachtordnung in 2. Treffen, der General der Reuterey, Graf Nadasti formirte mit seinen unterhabenden Völkern ein 3tes Treffen, welches bestimt war, die linke Flanke der Armee zu versichern, und das Corps der Reserve blieb zur Unterstützung des rechten Flügels bestimt. Die Armee hatte auf dem rechten Flügel das Dorf Nyppern, auf dem linken den Ort Leuthen, u. im Mittelpunkte Frobelwitz. Diese Oerter wurden mit Mannschaft u. Geschütz bestens besetzt, zu Frobelwitz 8. Grenadierkompagnien nebst vielen Pickets, zu Leuthen 7. Grenadiercompagnien nebst Pikets, und zu Nyppern ebenfals Pickets eingelegt, sämtl. Grenadiercompagnien, nebst den Pikets vom Corps de Reserve aber auf dem rechten Flügel der Reuterey an der Spitze eines daran stossenden Waldes postiret. Zu einer Bedes-

kung

†) Der beigefügte Kupferstich stellet diese Schlacht sehr deutlich vor.

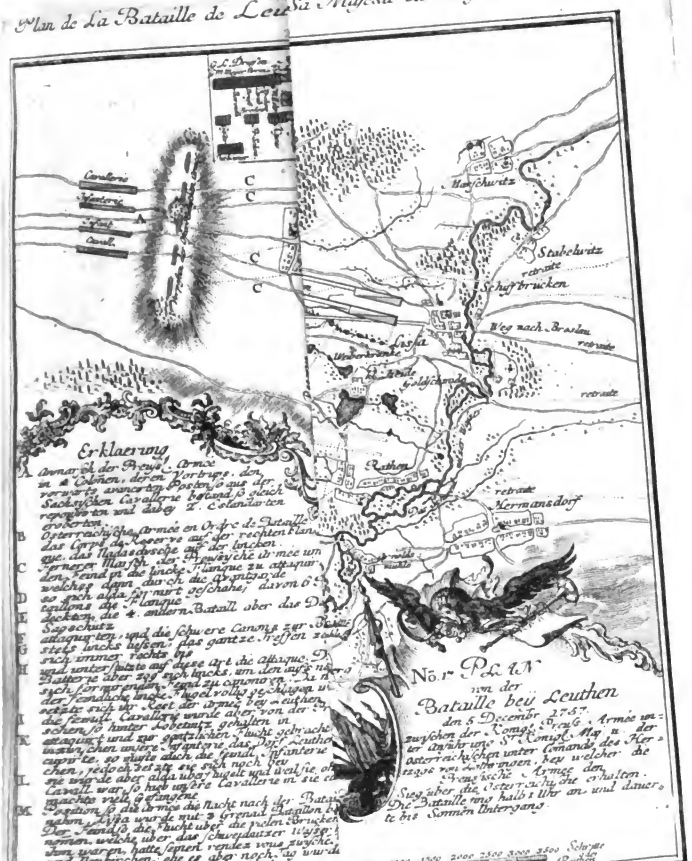
Digitized by Google

Plan de La Bataille de Leu Sa Majesté le Roy et celle des

Cavallerie
Infanterie
Infant.
Cavall.

Marschwitz
Stabelwitz
retraite
Schiffbrücken
Weg nach Breslau
retraite
Lissa
Weberkrankh
Zeide
Goldschmide
retraite
Rathen
retraite
Hermansdorf

Erklaerung



A Anmarsch der Preuss. Armee in 4 Colonen, deren Vortrupp, den vorwärts avancirten Posten so aus der Sachsischen Cavallerie bestand, so gleich reponirten und dabey 2. Estandarten eroberten.

B Oesterreichische Armee in Ordre de Bataille das Corps de Reserve auf der rechten Flanque, das Nadasdische auf der lincken.

C Ferneres Marsch der Preussische Armee um den Feind in die lincke Flanque zu attaquiren, welches dann durch die Avantgarde so sich alda formirt geschahe, davon 6 Bataillons die Flanque deckten, die 4 andern Bataill. aber das Dorf Sagschutz attaquirten, und die schwere Canonen zur Bataille stets lincks liessen, das gantze Treffen zeichnete sich immer rechts bis und unter Sitzte auf diese Art die attaque. Die Batterie aber zog sich lincks, um den aufs nöthigste sich formirenden Feind zu canoniren. Da nun der Feindliche lincke Flugel völlig geschlagen und setzte sich der Rest der Armee bey Leuthen, die feindl. Cavallerie wurde aber von der Preussischen Cavallerie gehalten in attaquirt und zur gantzlichen Flucht gebracht, in zwischen unsere Infanterie das Dorf Leuthen cupirte, so glaubte auch die feindl. Infanterie sie wurde aber alda überflugelt und weil sie ohne Cavall. war so hieb unsere Cavallerie in sie ein machte viele Gefangene.

Nachdem die Nacht nach der Bataille Position so die Armee die Nacht nach der Bataille nahm, Lissa wurde mit 3 Grenad. Bataillon besetzt. Der Feind so die Flucht über die vielen Brücken nehmen, welche über das Schweidnitzer Wasser, und Neukirchen, ehe er aber noch Tag wurde zog sich solcher gegen Schweidnitz.

Die Bataillons der Avant Garde nahmen im Feind den rechten Flugel ein.

Nro. 1. PLAN
von der
Bataille bey Leuthen
den 5 Decembr. 1757.

Die Preussische Armee unter Anführung S. Königl. Maj. u. der Oesterreichischen unter Comando des Herzogs von Lothringen, bey welcher die Preussische Armee den Sieg über die Oesterreichische erhalten. Die Bataille ging halb 1 Uhr an und dauerte bis Sonnen Untergang.

500 1000 1500 2000 2500 3000 3500 Schritte
100 200 300 400 500 600 700 Ruthen

A. Arrivée de l'Arme Prussiane dans quatres Colonnes, et les Prussiens ont pris deux Estandarts. B. Armée Autriche dans la Cavallerie Saxonne, et les Prussiens attaquent l'Aile gauche des Autrichiens, ce qui a gauche. C. Second Marche des Prussiens pour le Village F. Sagschutz et la grosse Artillerie Flanque le quatre autres Bataillons, attaquoient restoient toujours a la gauche pour canonner l'Aile gauche des Autrichiens, ce qui a H. et Soutenoit cette Attaque les Batteries Armée, se porta a Leuthen I. la Cavallerie s'étoit totalement abbattu, le Rest de leurs se retirer, pourtant elle se remit a L. mais le Village Leuthen ils furent obligés de sition des Prussiens la Nuit apres la Bat. et faisoit beaucoup des Prissonniers M. Po=

Digitized by Google

Digitized by Google

Preussische Schlacht-Ordnung in dem am 5 Dec. 1757 bey Lissa vorgefallenen Treffen.

Zur Avant-Garde, und ersten Attaque.

Gen. Majors von Latorf, von Wedel, Prinz Carl von Bevern, von Golz, von Kalkreut.

1 Battaill. von Manteufel.
1 Wedel.
1 Rammin.
1 Asseburg.
1 Bornstädt.
2 Meyrink.
2 Itzenblitz.

Fürst Moritz.

General-Lieutenant Driesen, von Retzow. Prinz Ferdinand, von Ziethen.

G. M. v. Meier, v. Norman, v. Krockow, v. Geist, v. Münchow, Kahlden, Prinz Franz, Schönaich, Schmettau, Lentulus.

3 Garde du Corps.
5 Gens d'Armes.
5 Seidlitz.
5 Prinz Friedrich.
5 Schönaich.
1 Kreutzow.
2 Karl Bevern.
2 Garde.
1 Retzow.
2 Kannacker.
2 Pannewitz.
2 Geist.
2 Winterfeld.
2 Forcade.
2 Altbraunschweig.
1 Haacke.
1 Schenkendorf.
5 Krockow.
5 Carabiniers.
5 Driesen.
10 Bareuth.

Angenelli.
1 le Noble.
1 Kalben.
1 Angenelli.

General-Major von Bornstädt.
1 Düringshofen.
1 Kursel.

General-Lieutenant von Forcade.

General-Majors von Bredow, von Oldenburg, von Bülow, von Rohr, von Krockow Dragon. von Czetteritz.

5 Normann.
5 Czetteritz.
5 Krockow.
5 Stechow.
1 Pr. Preuss.
1 Münchow.
1 Unruh.
1 Kleist.
1 Jung-Braunschw.
1 Würtenberg.
1 Oesterreich.
1 Plötz.
1 Ferdinand.

General-Lieutenant Prinz Würtenberg.
General-Major von Stechow.

10 Ziethen.
5 Würtenberg.
10 Seidlitz.
5 Sieckely.
10 Werner.
10 Putkammer.

Digitized by Google

ckung des linken Flügels befand sich der Generalmajor von Lusinzki p) mit 2 Husaren Regimentern, und einiger Gränitz Mannschaft, auch zu dessen Unterstützung der Kön. Pohln. Churſächs. Generallieut. Graf von Nostitz q) mit den Sächs. leichten Reutern, gegen den rechten Flügel aber der Generallieutenant von Morocz r) mit 2. Husaren Regimentern und einer Anzahl Gräntzern. Inzwischen und da dieſes diese Anſtalten gemacht wurden: hatte auch der Feind seine Armee völlig über Neumark herwärts gezogen, seinen rechten Flügel zu Krintsch und den linken zu Bischdorf angelehnt, seine Vorposten aber bis Born gesetzt. In dieser Stellung blieben beide Armeen die Nacht hindurch beim Gewehr, den 5. Dec. aber noch vor Tage hatte sich der Kais. Königl. General der Reuterey, Graf Nadasti, mit dem rechten Flügel seiner Völker, so vorher als ein drittes Treffen gestanden, zu Folge der geschehenen Verabredung, an die Reuterey des linken Flügels der Armee angeschlossen, und von da die Flanke bis zu einer seitwärts liegenden Anhöhe, welche mit Geschütz bespickt worden, formirt, v. dieser Anhöhe auch einen Hacken gemacht, u. seine Mannschaft so gestellet, daß die Kais. Völker zunächst an die Armee, sodann die Würtembergische weiter in die Flanke und endlich die Bayerischen in die Spitze des Hackens zu stehen kamen. Nach Anbruch des Tages fing der Feind an, verschiedene Bewegungen zu machen, sich bald links bald rechts zu ziehen, und fuhr solcher Gestalt bis gegen Mittag fort, wo immittelst er immer den rechten Flügel der Kais. Königl. Armee mit dem ersten Angriffe am meisten zu bedrohen schiene, weshalb auch der General der Reuterey, Graf Lucheſe, s) veranlasset worden, zu wiederhohlten mahlen eine mehrere Unterstützung zu verlangen. Besagtermassen war das Corps de Reserve zu dieser Unterstützung bestimt, gleichwohl aber ward dessen Abschickung eine Zeit verschoben, um das feindliche Vorhaben etwas sicherer abzunehmen. Da aber der Graf Lucheſi sein Verlangen beſtändig wiederholte, die Preuß. hinter den Anhöhen geschehenden Bewegungen auch nicht so verläßlich wahrgenommen werden konten, u. es schon gegen Mittag war, so wurde ihm solches endlich verabfolget, wie denn des Hrn. Feldmarschalls Grafen Daun Exc. sich selbſt auf diesen Flügel begeben haben, um nothigen Fals in eigener Person daselbſt Rath zu schaffen. Allein kaum war das Corps de Reserve dahin marschirt: so ließ sich die feindliche Reuterey bereits etwas näher gegen den linken Flügel blicken, und gab dadurch zu erkennen, daß es auf den Kais. Königl. linken Flügel, und auf dessen Flanke angesehen war. Ihro Königl. Hoheit und des Hrn. Feldmarschalls Grafen Daun Exc. befahlen demnach, dem General der Reuterey, Fürsten Esterhaſi, mit den Feldmarschallieutenants, Grafen Maquire und v. Unger mit dem ihnen zugetheilten Fusvolke und Reuterey, und endlich dem

p) Siehe oben S. 111. die Anmerkung n).

q) Siehe oben S. 108. die Anmerkung x)

r) Emerich von Morocz ist ein gebohrner Unger. Er ward 1741. den 29. Oct. Obrist des Shylanschen Husaren Regiments, 1744. im Jul. als er die Nachricht von Eroberung der Linien von Lauterburg nach Wien brachte, Generalmajor, und 1754. den 29. Jun. Feldmarschallieutenant, und den 1. Nov. 1754. Chef des erledigten Belesnaischen Husaren Regiments. Er hat den Feldzügen in Böhmen, Schlesien und am Rhein mit vielem Ruhm beygewohnt, und ist im Jan. 1758. gestorben.

s) Siehe oben die Anmerkung s)

Digitized by Google

gesamten zweiten Treffen zu Unterstützung der Flanke anzurücken. Gegen 1. Uhr Nachmittags hatte der Feind sich der Flanke genähert, das kleine Feuer fing gegen die Würtenbergl. Völker an, und da es heftig war: so wichen solche mit Verlassung ihrer Stücke zurück, dadurch denn auch die Churbaierl. Völker, welche den Hacken formirt, in Unordnung geriethen, die gewichenen Hölfsvölker brachten sofort andere Kais. Königl. Regimenter ebenfals ausser Ordnung, und hinderten, daß jene, so zu Unterstützung angerucket waren, nicht ordentlich operiren konten. Man trachtete mit vieler Mühe, sie wieder herzustellen, es war aber alles vergebens, und konten solche nicht mehr zu Stande gebracht werden. Wärend diesen Vorfällen hatte der Feind auch das Dorf Leuthen, und den linken Flügel der Armee selbst angegriffen, auch seine meiste Macht dahin angewendet, gleichwohl wurde dessen Mannschaft zu Fus und zu Roß durch unser Fusvolk und Reuterey zu drei verschiedenen malen mit vielen Verlust zurückgetrieben, mithin demselben der Sieg geraume Zeit streitig und kostbar gemacht. Nachdem aber preuß. Seits in die Oefnung der linken Flanke, u. folgl. auch im Rücken immer weiter eingedrungen, u. beobachtet ward, daß solchergestalt nicht mehr auszulangen war: so sahe man sich endlich genöthiget, aus der Gegend von Leuthen bis an das Schweidnitzerwasser u. an die Loh sich zurück zu ziehen. Solches geschahe in beständigen Feuer und guter Ordnung, und auf solche Weise ward die Schlacht, welche von 1. bis 5. Uhr gedauret, geendigt, und dem Feinde die Wahlstadt überlassen. Es mus hiebey, ohngeachtet die Schlacht nicht gewonnen, der Kais. Königl. Generalität, den sämtl. Stabs und Oberofficiers und den Unterofficiers und Gemeinen überhaupt das wahre Lob beygelegt werden, daß ein jeder seine Obliegenheit, in so weit als es nur immer die Umstände zugelassen, in voller Maas erfült habe. Unter unsern Todten sind der General der Reuterey, Graf Lucheſe, und die Generalmajors, Fürst von Stolberg, t) und Ostерwolf von Niederstraten. Der Generalmajor Graf Odonel u) ist verwundet, und in die Preussische, der Preuß. Gen. Major von Krockow v) aber in unsere Kriegsgefangenschaft gefallen. Bey dieser Schlacht haben des Hrn. Herzogs Carl v. Lothringen K. H. und Hrn. Feldmarschalls Grafen Daun Exc. aller Orten, wo es am nöthigsten gewesen, sich gegenwärtig befunden, um dero Befehle zu ertheilen, die Mannschaft herzustellen, und mit dero Beyspiel den Muth der Soldaten zu erhalten. Des Feldmarschalls Grafen Daun Exc. haben seine starke Contusion dabey bekommen, wovon sie doch der Schmerz dero gewöhnlichen Eifer für den Dienst Ihro Kais. Königl. Maj. im geringsten nicht gehindert. Der beyden Kön. Pohln. und Churfächsiſ. Prinzen Xaver und Carl Kön. Hoheiten haben bey diesem wie bey andern vorhergehenden Vorfällen ihre Tapferkeit vor dem Feinde aufs neue an den Tag gelegt. „

§. 58.

Der Preußische Bericht von diesem Treffen enthält folgendes.

„ Nach der Schlacht bey Rosbach wendete der König hauptsächlich sein Augenmerk auf Schlesien, um den dortigen Progressen der Oesterreicher sich mit Nachdruk zu wie-

t) Von diesen Generals siehe oben die Anmerkungen a) und c) und die Anmerkung o)

u) Siehe oben die Anmerkung z)

v) Siehe oben die Anmerkung i)

Digitized by Google

wiederſetzen. Dem zufolge brachen Se. Majeſtät am 12. Nov. mit 33. Eskadrons u. 19. Battaillons von Leipzig auf, und marſchirten am 13. bis Eulenburg, am 14. bis Torgau, am 16. bis Mühlberg, am 17. paßirten ſie den Nederſtus bey Groſſenhain, wo der Oeſterreichiſche General von Haddick vv) mit 2000. Panduren geſtanden, ſich aber ſchon früh bis gegen Königsbrück gezogen hatte. Er lies hinter dem Nederſtus 500. Huſaren zur Obſervation ſtehen, welche aber auf dieſer Poſtirung von den unſrigen faſt überrumpelt, und mit Verluſt einiger Todten und 40. Gefangenen ſich zurük zu ziehen genöthiget wurden. Den 18. *) gieng der König über die Polsnitz, und marſchirte bis Königsbrück, wo die Panduren unter dem General von Haddick abermals eingeholt, und gezwungen wurden, ſich zu dem in der Oberlauſitz befindlichen Corps des Generals von Marſchal x) zu ziehen, welches eztere ohne den geringſten Widerſtand zu thun, ſich zur rechten Seite nach Loeban zoge, und uns wärend dem ganzen Marſche nicht weiter zu Geſichte kam. Den 20. rükte der König über die ſchwarze Elſter bis Camenz, und am 21. über die Spree bis Bautzen, von da ſich das Marſchalſche Corps nach Böhmen zog. Am 22. gieng der König über die alte Spree bis Maltitz, und am 23. bis Görlitz, da denn auch das Haddickſche Corps ſich nach Böhmen zog. Am 24. gieng der König über den Queis, und rükte bis Naumburg am Queis, mithin in Schleſien ein. Den 26. marſchirte die Armee bis Deutmansdorf, den 27. bis Lobethau, und den 28. bis Parchwitz, wo wir Abends um 6. Uhr ankamen, und daſelbſt den Oeſterreichiſchen Obriſten von Gersdorf, y) mit 1100. Mann, ſo theils aus Cürasiers und Dragonern, theils Jägern, Huſaren und Panduren beſtanden, antrafen, welcher erſt vor einigen Stunden angelangt war. Seine Majeſt. überrumpelten dieſelben mit den Vortruppen, welche ganz unvermuthet in das Städtchen, wo eben Jahrmarkt war, einfielen, 80. Mann niederhieben, 150. gefangen nahmen, und den Reſt zerſtreueten. Die Armee gieng über den Katzbach, und man lies ſie zu

vv) Siehe oben die Anmerkung u)

*) Man muß bemerken, daß diejenige Tage, welche hier nicht bemerkt ſind, Raſttage geweſen.

x) Ernſt Dietrich Marſchall von Biberſtein iſt ein gebohrner Sächſiſcher Edelmann, und Proteſtantiſcher Religion. Er hat als Obriſt bey dem Seckendorfſchen Regiment zu Fus ſeinen Heldenmuth ſchon in Ungarn 1737. bewieſen, da er in dem Treffen an der Timok das Corps de Bataille mit commandirte, die Türken bekamen ihn zwar damals gefangen, lieſſen ihn aber unentgeldlich los. Im Aug. 1739. ward er Generalmajor, 1742. erhielt er das Seckendorffſche Regiment zu Fus, 1745. im Oct. ward er Feldmarſchallieutenant, 1753. im Jenner Kaiſerl. würkl. geheimer Rath, 1754. den 29. Jun. Gen. Feldzeugmeiſter, 1755. im Oct. Gouverneur von Luxemburg, und 1758. im Jul. Generalfeldmarſchall. Er hat ſich um das Erzhaus Oeſterreich in ſeinen 46-jährigen Dienſten ſehr verdient gemacht. In Vertheidigung der Feſtung Maſtricht 1748, und der Feſtung Olmüz im Jahr 1758. und in den Schlachten bey Chotuſitz und Soor, in welchen beyden er verwundet worden, hat er ſich beſonders hervorgethan. Er iſt ſeit 1746. mit einer verwittweten von Einſiedel auf Prinsnitz u. Wolfſitz vermält, die ihm verſchiedene Kinder gebohren.

y) Siehe oben die Anmerkung **)

Digitized by Google

Parchwitz z) wegen der gethanen starken Märsche einige Tage ausruhen. Den 1. Dec. stiessen die bisher bey Breslau gestandenen Husaren zu des Königs Armee, welches auch am 2. d. der Armee des Herzogs v. Bevern, die bey Glogau über die Oder gegangen war, geschahe. Am 4. ward der Marsch bis Neumark a) fortgesetzet. Daselbst trafen wir ein Corps von etlich 1000 Panduren und Husaren, welche die Stadtthore verschlossen hielten, und wegen unserer unvermuteten Ankunft sich auf der Seite nach Breslau herauszuziehen suchten, an, während der Zeit ein Theil unserer Dragoner und Husaren sich um die Stadt herumzog, ein anderer Theil aber die verschlossenen Thore öffnete, mit Gewalt eindrang, alles, was sich darin verborgen hielt, heraustrieb, und unser auf der andern Seite schon festgesetzten Reuterey in die Hände jagte. Hier ging es an ein erbärmliches Metzeln, die feindlichen Husaren kamen noch mit einem Theil Panduren, so sich an ihre Pferde hielten, mit der Flucht davon. 300. wurden niedergehauen, 7. Officiers u. 600. grösstentheils Husaren u. Panduren wurden gefangen genommen, auch nebst der ganzen Feldbeckerey und einem kleinen Magazin 2. Stücke erbeutet, welche die gefangene Panduren in die Stadt schleppen mußten. Hier erfuhr man, daß der Prinz Carl mit seiner Armee von Breslau abmarschirt, und bis Lissa vorgerückt war, so daß er seinen rechten Flügel bey dem Dorfe Nypern und den linken bey dem Dorfe Golau postirt, und das Schweidnitzer Wasser im Rücken hatte. Se. Majestät fanden dahero für gut, derselben entgegen zu gehen, und liessen die Armee den 5. früh um 5. Uhr aufbrechen. Mit Anbruch des Tages erblikten wir auf einer Anhöhe eine halbe Meile von Neumark bey dem Dorfe Borne ein starkes Corps feindlicher Reuterey, welches man in der Dämmerung für die ganze Armee hielt. Bey Annäherung der Vortruppen aber fand sich, daß es zwey Regimenter Husaren und die Sächsische leichten Reuter waren, welche der Sächsische Generallieutenant Graf von Nostitz commandirte. Unsere Vortruppen griffen sie an, trieben sie bis an das feindliche Lager, und machten 500. Kriegsgefangene, darunter 6. Officiers waren. Wir marschirten inzwischen bey einer feuchten und diken Luft noch beynahe 1. Meile mit der Armee fort, und erblikten bald Nachmittage die ganze feindliche Armee in voller Schlachtordnung bey dem Dorfe Leuthen, welches sie im Rüken hatte. Die sämtl. Anhöhen in ihrer Linie waren mit vielen Geschüz besezt, an dem linken Flügel war ausser einer stark mit Geschütz besezten Anhöhe ein starkes Verhak gemacht, und an dem rechten Flügel waren besonders starke Batterien errichtet. Der König beschlos, sobald unsere Armee die Höhen erreichet, den linken Flügel anzugreifen. Wir marschirten rechts auf, wodurch unser rechter Flügel an den Schweidnitzer Bach zu stehen kam. Man fieng den Angrif mit einem Gehölze an, welches mit Fusvolk besezt war, daraus wir aber den Feind gar bald vertrieben. Da derselbe sahe, daß wir ihn überflügelt, und ihm in die Flanken gekommen waren: so mußte er seine Stellung ändern. Er hatte seinen Rükenhalt verlohren, und mußte also nothwendig die erste beste Posten nehmen, um zu verhindern, daß wir nicht seine ganze Armee von einem Flügel bis zum andern bestreichen konten. Er besezte also eine hinter gedachten Gehölze befindlichen Höhe mit einigen Brigaden Fusvolk, welche von unserm rechten Flügel angegriffen, und

nach

---

z) Parchwitz ist eine kleine Stadt und Schlos, so 2. Meilen von Liegnitz an der Katzbach auf Wolan zu liegt.

a) Neumark ist eine 4. Meilen von Breslau gelegene und mit einer starken Mauer umgebene Stadt, und Weichbild.

Digitized by Google

nach einem hartnäkigen Gefechte erſtiegen wurden. Der Feind formirte eine neue Linie bey dem Dorfe Leuthen, und vertheidigte ſich dort mit groſſer Tapferkeit, allein er ward doch endlich auch hier forcirt. Hierauf grif unſre Reuterey von dem rechten Flügel die feindliche an, und ſchlug ſelbige in die Flucht. Sie ward durch ein entſetzliches Kartätſchenfeuer zurügetrieben, allein ſie ſezte ſich gleich wieder, grif das feindliche Fusvolk an, und machte viele Gefangene. Wärend dieſen verſchiedenen Angriffen langte der Oeſterreichiſche rechte Flügel an, unſere Reuterey vom linken Flügel grif die feindliche an, und warf ſelbige über den Haufen. Hierauf grif unſer Dragoner Regiment Baireuth das Oeſterreich. Fusvolk, ſo auf einer Anhöhe ſtand; im Rüken an, wärend daß ſolches von unſerm Fusvolke von vorne geſchahe. Dieſes Corps wurde ebenfalls gänzlich in die Flucht geſchlagen, und Se. Königl. Majeſtät verfolgten es bis Liſſa. Die Schlacht fing um 1. Uhr an, und endigte ſich um 4. Uhr; hätten wir noch eine Stunde Tag gehabt: ſo würde die Niederlage des Feindes noch viel gröſſer geweſen ſeyn. Fürſt Moritz von Anhalt b) commandirte unter Anführung Sr. Majeſt. den rechten, u. der Generalmajor v. Retzow c) den linken Flügel. Unſer Verluſt beſteht

b) Moriz von Anhalt-Deſſau iſt der jüngſte Sohn des 1747. verſtorbenen berühmten Preuſſiſ. Feldmarſchalls, Leopold, und Annen Luiſen, geb. Fösin, nachmaliger Reichsfürſtin, welche ihn 1712. den 31. Oct. gebohren. Er trat zeitig in Preuſſ. Kriegsdienſte, ward Hauptmann des Arniniſchen jezo Ferdinand Braunſchweigiſchen Regiments zu Fus, und 1728. als Obriſtlieut. bey des Vaters Regiment verſezt. 1735. ward er Obriſt deſſelben, und im Jun. 1741. bekam er das erledigte Regiment zu Fus des verſtorbenen Generalfeldmarſchalls Grafen von Bork. Den 31. Jul. 1742. ward er Generalmajor, am 20. Jul. 1745 mit dem Range vom 15. Jul. 1742. zum Generallieutenant, und im Jänner 1746. zum Ritter des ſchwarzen Adlerordens ernennt. Im Sept. 1752. ward er Gouverneur zu Cüſtrin und den 11. May 1757. General des Fusvolks. Wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Liſſa erklärte ihn der König auf dem Wahlplatze den 5. Dec. 1757. zum Generalfeldmarſchall. Er iſt derjenige unter ſeinen Brüdern, welcher dem verſtorbenen alten Vater am meiſten in ſeinem Betragen und Eigenſchaften gleich kömt, und hat ſich faſt beſtändig in den Feldzügen um des Königs Perſon befunden. Er iſt tapfer, aber ſehr ſcharf und der beſte Exercitienmeiſter der Armee. Von ſeiner guten Haushaltung zeigen die vielen in Brandenburg und Schleſien angekauften Güter. Er iſt lang, aber mager von Perſon, und ſcheint aus dem Frauenzimmer nicht viel zu machen.

c) Wolf Feidrich von Rezow war ehemals Hauptmann des Kalkſteiniſchen Regiments zu Fus, bey welchem er 1739. Major und 1743. den 5. Jun. Obriſtlieutenant ward. Wegen ſeines Wohlverhaltens in der Schlacht bey Soor ernennte ihn der König den 4. Nov. 1745. zum Obriſten, und gab ihm das erledigte Grenadier Bataillon des verſtorbenen Generallieutenants v. Einſiedel. Den 10. Sept. 1754. ward er Generalmajor. Er hat in dem jezigen Kriege in Sachſen die Stelle eines General Kriegscommiſſar verſehen, und ward wegen ſeiner in der Schlacht bey Liſſa erwieſenen Tapferkeit im Dec. 1757. zum Generallieutenant erklärt. Er

Digitized by Google

in 500. Todten, und 2300. Verwundeten. An Generals haben wir niemand verlohren, als den Generalmajor von Krockow, der bey dem Angrif unsrer Reuterey vom rechten Flügel, da selbige durch das Kartätschenfeuer von den Batterien anfänglich zurükgetrieben ward, verwundet und von dem Feinde gefangen genommen worden. Die feindliche Armee, welche niemals so hartnäckig und mit soviel Contenance als diesesmal gefochten, ist ihrer eigenen Aussage nach bey 80000. und die unsrige kaum 36000. Mann stark gewesen. Das Terrain, worauf sich die feindliche Armee befand, war diesesmal eine Ebene, die nur an einigen Orten kleine Anhöhen hatte, welche dem Feinde zu Batterien dienen mußten. Sonst waren auf dem Terrain viele kleine Gebüsche, deren sich der Feind alle wohl zu Nutze gemacht, hinter dem feindlichen linken Flügel aber war ein ziemlicher Wald, darin Verhacke gemacht, und sonst alles vorgekehrt war, um uns zu verhindern, daß wir nicht in ihre Flanken kommen konten, wie denn auch zum Ueberfluß der General Nadasdy sich mit dem Corps de Reserve auf dem linken Flügel befand, und wohl nichts weniger zur Absicht hatte, als uns in die Flanke zu fallen. Se. Majestät hatten aus diesem Grunde 4. Battaill. hinter die Reuterey an unsern rechten Flügel gestellt, welche kluge Anstalt denn auch in der Folge ihre gute Würkung hatte. Denn da der General Nadasdy gleich zu Anfang des Treffens auf unsere Reuterey am rechten Flügel losgieng, und davon einige Regimenter zum Weichen nöthigte: so feuerten unsere 4. Battaill. mit so guter Würkung auf die Oesterreicher, daß dieselben sich in voller Unordnung zurükziehen mußten, und dadurch wurde unsere Flanke auf einmal vom Feinde gereiniget, und unser rechter Flügel konte sodenn mit Nachdruk auf den feindlichen linken Flügel gehen, der denn auch bald zum zurükziehen genöthigt ward. Unser rechter Flügel von dem Fusvolke avancirte also in der schönsten Ordnung fort, ungeachtet ihm von allen Seiten nicht allein durch das entsezliche Canonenfeuer, dergleichen man nie erhört hat, sondern auch durch das heftige Musketenfeuer unübersteigliche Hindernisse in den Weg geleget wurden. Unser Geschüz aber, davon wir ebenfals eine nicht geringe Menge hatten, that nicht weniger gute Dienste, und unterstüzte unsere avancirende Infanterie so gut, daß die feindliche Canonen nach und nach verstummeten, und stehen bleiben mußten. Ob zwar der Feind sich das ganze Treffen hindurch sehr hartnäckig bezeigte, und nichts anders als mit der grösten Gewalt zum Weichen genöthiget werden konte: so schien doch derselbe seine Kräfte bey dem Dorfe Leuthen zu verdoppeln, welches von allen Seiten mit Reduten und Verschanzungen umgeben war. Das Gefechte in diesem Dorfe währete allein eine gute Stunde, während der Zeit unsre tapfern Battaillons einen Angrif über den andern wagten, und nach einer so heftigen Gegenwehr endlich doch Meister davon wurden. Das 2. und 3te Battaill. Garde haben sich besonders distinguirt. Die Eroberung dieses Dorfs entschied das ganze Treffen. Denn so bald dieses verlassen, ergrif sowohl die feindliche Infanterie als Cavallerie in gröster Eilfertigkeit die Flucht, und sodenn war an keinen sonderl. Widerstand mehr zu gedenken. Unsere Reuterey, und besonders unsere tapfere Husaren machten sich diese Gelegenheit zu Nutze, eilten dem flüchtigen Feinde bis in die sinkende Nacht beherzt nach, hieben viele nieder, und brachten etlich 1000 Gefangene ein. Se. Majestät verfolgten indessen den Feind noch denselben Tag bis Lissa, und liessen daselbst dero Armee unterm

Ge-

---

hat einen Sohn Fridrich August, der bey seinem Bataillon Premier Lieutenant ist, hinterlassen, und ist den 5. Nov. 1758. früh um 3. Uhr im 59sten Jahre nach 42. Jahr rühmlich geleisteten Diensten zu Schweidnitz an der Dysenterie mit Tode abgegangen.

Digitized by Google

Gewehr die Nacht campiren. Unſre Infanterie hat dabey Wunder gethan. Man glaubte zwar anfänglich nicht, daß unſer linker Flügel zum Agiren kommen würde, weil der rechte ſo ſtark avancirte, allein die entſezlich lange feindliche Linie, die kein Auge überſehen konte, und die den Verluſt auf dem Oeſterreich. linken Flügel immer mit friſchen Völkern erſezte, brachte es endlich dahin, daß gegen 4. Uhr das Treffen allgemein wurde, und ſogar unſer kleines Hintertreffen vorrucken mußte. Die Reuterey konte wegen der vielen Graben und Verhake anfänglich nicht wohl agiren, zulezt aber fand ſie Gelegenheit, ſich ebenfalls hervorzuthun, wozu der brave Generallieut. von Zieten, der ſie en chef commandirte, die beſten Anſtalten machte. Den 6. verfolgten wir den Feind bis Breslau, den 7. ſchlos man die Stadt ein, und wurden alle Anſtalten zur Belagerung derſelben gemacht. Eben dieſen Tag ward der Generallieut. von Zieten mit einem ſtarken Corps Fusvolk und Reuterey zur Verfolgung des Feindes abgeſendet, welcher viel Geſchüz, über 3000. Bagage und Munitionswägen erbeutet, und eine erſtaunende Anzahl Kriegsgefangene gemacht. In der Schlacht ſind 291. Officiers d) von uns

d) Unter den todten Stabsofficiers der Kaiſerl. Königl. Armee befinden ſich 2. Obriſten, als Franz Ferdinand von Dimpfl bey Baadenbaaden, und Friedrich Carl Baron von Wüſting bey Altwolfenbüttel. 3. Obriſtlieutenants, als von Schieck bey Erzherzog Carl, L'Amor bey Ligne, und Caſimir Freih. von Teufel bey Maquire, und 2. Majors, nemlich Philipp Freih. von Rettenburg bey Baadenbaaden, und Graf von Saint Genois bey Sachſengotha zu Fus, überhaupt ſind mit Inbegrif der Generalität und Stabsofficiers 52. Officiers getödet worden. Unter den Verwundeten befinden ſich 10. Obriſten, als Leopold Baron von Lagelberg von Kaiſers Regiment, Chriſtian Jacob von Vogelſang bey Erzl Lothringen, Friedrich Baron von Altkirchen bey Forgacz, Franz von Wieſe bey Erzherzog Joſeph, Andreas von Vizthum bey Bathiani Dragoner, Ludwig von Hofmann bey Erzherzog Peter Leopold. Franz Graf von Thurn bey Erzherzog Ferdinand. Johann Baptiſta Graf Saint Ignon bey Kaltreuter. Anton Graf Caraccioli bey Stampach. Franz Xaver Graf von Hohenzollern bey Löwenſtein. 10. Obriſtlieutenants, als Engelhard Baron von Löwen bey Kaiſers Regiment. Leopold von Grävenitz bey Carl Lothringen. Anton von Lindesheim bey Ludwig Wolfenbüttel, Ludwig Marquis Botta bey Botta, Aloyſius Graf Harrach bey Baaden, Heinrich von Rath bey Andlau; Leopold von Frankendorf bey Aremberg, Prinz Franz Joſias von Sachſencoburg bey Altwolfenbüttel, von Faber bey Leopold Palfi, Graf Anton Barzisa bey Odonell, und 11. Majors als Balda von Brand bey Carl Lothringen, Anton Baron Formentini bey Waldeck, Eugenius Baron von Hagen zur Motten bey Ludwig Wolfenbüttel, Baron Terzy bey Andlau, Baron von Bleckem bey Arberg, Baron Creutz bey Aremberg, Wilhelm v. Frölich von Altwolfenbüttel, von Feilitſch von Sachſengotha Dragoner, Guido Graf von Weiſſenwolf bey Innsmodena, Graf Weiſſenwolf bey Zweibrücken, Ludwig von Hofmann bey Erzherzog Peter Leopold, Graf von St. Julian bey Löwenſtein. Ueberhaupt waren mit Inbegrif der Generals und Staabsofficiers 330. Officiers verwundet worden.

Digitized by Google

uns zu Kriegsgefangenen gemacht worden, unter denen sich der Generallieut. Graf von Nostiz, der Generalmajor Graf Odonel, der Obriste Graf von Broune und andere Officiers von Distinktion befunden. Ueberhaupt haben wir in der Schlacht und bey dem Verfolgen bis zum 12. Decemb. 21500. Kriegsgefangene, 116. Stüke, 51. Fahnen und Standarten und 4000. Wägen mit Equipage und Munition bekommen. „

§. 58.

Ehe ich die Folgen dieser merkwürdigen Schlacht erzehle, mus ich von dem beiderseitigen Verlust etwas erwehnen. Von dem Kaiserl. Seits erlittenen hat man in Wien ein Verzeichnis bekant gemacht, welches den Verlust bey dem Fusvolke auf 1741. Todte, und an Verwundeten auf 4027, bey der Reuterei auf 150. Todte und 396. Verwundete, und bey der Artillerie auf 92. Todte und 168. Verwundete, mithin an Todten und Verwundeten auf 6574. Mann angiebt, worunter aber die Sächsischen, Baierschen e) und Würtenbergischen f) Hülfsvölker nicht begriffen sind, wie denn auch von den Verlohrenen und Gefangenen in diesem Verzeichnisse nichts erwehnt ist. Von der Generalität sind der General der Reuterey, Graf Luchese, *) und die Generalmajors von Otterwolf und Prinz von Stolberg auf dem Platze geblieben, die Feldmarschallieut. v. Haller, Graf Maquire, und die Generalmajors Graf von Lacy, Fürst von Lobkowitz, und von Preysac verwundet worden. Von den Gefangenen hat man in Berlin g) ein Namen Verzeichnis bekant gemacht, nach welchem in der Schlacht

---

e) Von dem Verlust der Baierischen Hülfsvölker, ist zu München ein Verzeichnis herausgekommen, nach demselben sind von den sechs Regimentern, Leibregiment, Churprinz, Preising, Herzog Clemens, Minucci, Morawitzki, ein Officier geblieben, und 48. verwundet. Unter den leztern befinden sich die Obristen Gattermann bey Churprinz und Graf Rambaldi bey Herzog Clemens, der Obristlieut. Graf Leoni bey Herzog Clemens, und Moro v. Minucci, und die Majors von Mouge bey Minucci, und Schober bey Morawitzki, der Verlust an Gemeinen steigt an Todten, Verwundeten und Gefangenen auf 581. Mann, und sind auch einige Baierische Feldstücke den Preussen in die Hände gefallen.

f) Von dem Verluste der Würtembergischen Völker hat man kein ausführliches Verzeichnis zu sehen bekommen, allein alle Nachrichten aus Stutgard haben versichert, daß sie sehr stark gelitten, welches auch daraus abzunehmen, daß allein 61. Officiers von Ihnen in Preussische Gefangenschaft gerathen.

*) Von diesen und folgenden Generals geben die oben befindlichen Anmerkungen bereits hinlängliche Nachricht, als wohin ich die Leser zurük weise.

g) Nach dem zu Berlin bekantgemachten Verzeichnisse sind folgende Stabsofficiers unter diesen Gefangenen befindlich. 1. Major Wilhelm v. Frölich von Altwolfenbüttel. 2. Obrist Graf Philipp Georg Broune, Obristlieuten. Graf Michael Anton Johann Ignaz v. Wallis, u. Baron von Stein, Major Lorenz Baron Kasp alle von Wenzel Wallis. Obrist Baron von Bülow, und Major Hubert Freiherr v. Freyenfels, beede von Baadendurlach. Obrist Fri-

Digitized by Google

Schlacht 307. Officiers gefangen worden, darunter der Sächsische Generallieutenant Graf v. Rutowsky, der Kais. Kön. Generalmajor, Graf v. Odonell, 7. Obristen, 9. Obristlieutenants, 6. Majors, 67. Capitäns und Rittmeister, 159. Lieutenants, 56. Fähndrichs und Cornets und 1. Proviantofficier befindlich.

Von dem Verluste der Königl. Preuss. Armee hat man in Berlin ein Verzeichnis bekant gemacht, nach welchem bey dem Fusvolk 19. Officiers, und 872. Unterofficiers und Gemeine geblieben, 167. Officiers und 4743. Unterofficiers und Gemeine verwundet, und 127. Gemeine vermisset worden. Von dem Verlust der Reuterey erwehnet dieses Verzeichnis nichts. Unter den todten Officiers befindet sich der Obrist v. Byla h) u. der Major v. Auerswald, i) unter den Verwundeten aber die Gen. M. v. Rohr, k)

drich Baron Altkirch bey Forgatsch. Obristlieutenants von Muffel und von Zaacke bey Sachsengotha Dragoner, Obrist Wilhelm Graf Sternberg bey Jung Modena, und die Obristlieutenants Graf Breuner bey Esterhasi, und Brunöffel. Von den Würtenbergis. Regimentern die Obersten, Johann Ernst von Bock, und Carl von Gemmingen, beede von Prinz Louis, die Obristlieutenants v. Rettenburg, bey Leibregiment, Johann Jacob v. Linkensdorf und George bey Truchses. Von den Sächsischen der Obrist v. Schladen, u. Major Schiebel bey Brühl. Von den Bayern die Majors Schober und Mouge.

h) Friedrich Jost von Byla war aus einem adel. Geschlechte in der Grafschaft Hohenstein entsprossen, und ein Bruder des verstorbenen Obristlieutenants bey dem Dossowschen und des Majors bey dem Bornstedtschen Regim. zu Fus, Christoph Friedrich von Byla. Er stand ehedem bey dem Potsdammer Grenadiercorps, ward darauf Hauptmann des Einsiedelschen Grenadierbataillons, u. von diesem den 1. Aug. 1743. als Maj. bey das neuerrichtete Würtenbergische Füselier Regiment versetzt, bey welchem er den 23. Jun. 1751. Obristlieutenant und 1756. im May Obrist ward. Er hat 1745. dem Feldzuge in Sachsen und 1756. und 57. den in Böhmen und Schlesien mit Ruhm beygewohnt.

i) Er war vom Pannewitzischen Regiment zu Fus, hies Georg Sigmund von Auerswald, und ward 1757. Major.

k) Caspar Fridrich von Rohr, Königl. Preussischer Generalmajor, Chef eines Regiments zu Fus, Erbherr auf Ragow und Oegeln, war ein Churmärkischer Edelmann, und ein Sohn Kersten von Rohr und Catharinen Marien gebohrnen von Rohr, welche ihn 1702 den 19. Jun. zur Welt gebohren. Er trat als Fahnjunker bey dem Schwandischen, jezt Golzischen Regimente zu Fus 1719 in Dienste, ward wegen seiner ansehnlichen Grösse 1721. unter des Königs Regiment zu Potsdam versetzt, und bey demselben 1724. den 28. Jul. Fähnrich, und 1729. den 3. April Secondlieutenant. 1740. den 30. Junius ward er bey dem neuerrichteten Regimente des Königl. Prinzen Heinrich Major, den 12. Jul. 1745. Obristlieut. und 1747. den 14. May Obrist. 1756. marschirte er mit dem Regimente nach Sachsen, wo er den 20.

Digitized by Google

und von Latorf. l) Der Obriſt von Zaſtrow. m) 2. Obriſtlieutenants n) und 10. Majors. o)

§. 59.

Oct. 1756. Generalmajor ward, und das Widersheimſche Füſelier Regiment bekam. Er that ſich ſchon 1744. bey dem Auszuge aus Prag, und 1757. in der Schlacht bey Prag hervor, und ward ihm bey beiden Gelegenheiten das Pferd unter dem Leibe erſchoſſen. In der Schlacht bey Breslau und bey Liſſa commandirte er die Grenadiers mit vielem Ruhm. Eine Falconetkugel traf ihn in der leztern in die Bruſt, an welcher Wunde er den 12. Dec. 1757. zu Radardorf unweit Breslau unvermält geſtorben iſt. Er war gros von Perſon, und hatte einen geſunden abgehärteten Körper, er war der Evangeliſchen Lehre zugethan, und ward zu Radardorf begraben. Siehe Pauli Leben groſer Helden im 1ten Th. die 187-200. Seite.

l) Johann Sigmund von Latorf iſt aus einem alten Adelichen im Herzogthum Magdeburg blühenden Geſchlechte entſproſſen, und hat bey dem Itzenblitziſchen Regimente zu Fus von unten auf gedient. Ward bey demſelben 1742. den 1. Jun. Major, den 24. May 1750. Obriſtlieutenant und 1754. den 11. Sept. Obriſt. In der Schlacht bey Liſſa hat er mit dem Regimente den erſten Angrif gethan, und ward wenige Tage vor derſelben Generalmajor. Im Jan. 1758. erhielt er das Winterfeldiſche Regiment zu Fus. Er hat in den vorigen Feldzügen ſchon, beſonders bey Lowoſitz, ſich hervorgethan.

m) Carl Anton Leopold von Zaſtrow Obriſt und Commandeur des Geiſtiſchen Regiments zu Fus, hat ehedem in Franzöſ. Dienſten geſtanden, kam aber unter dem jetzigen Könige zurück, ward den 24. Oct. 1745. Major des Forcadiſchen Regiments zu Fus, 1755. aber bey das Geiſtiſche verſetzt, bey welchem er 1756. im May Obriſtlieutenant, und 1757. im Febr. Obriſt ward. Er bekam 1747. im May den Orden pour le merite, und hat bereits in den Schlachten bey Soor und Prag, in welcher leztern er auch verwundet worden, ſich beſonders hervorgethan. 1758. ward er Generalmajor, und erhielt das Brandieſiſche Regiment zu Fus.

n) Es waren ſolches Julius Ditrich von Quein bey Münchow und von Diercke bey der Garde.

o) Es waren dieſelben folgende: 1. Von Arnim bey der Garde. 2. Georg Henning von Goſen bey Kalkſtein. 3. Fridrich Wilhelm von Thiele und 4. Moritz Wilhelm von Langen, beede bey Marggraf Carl. 5. Fridrich Wilhelm von Butzke und Chriſtoph Bogislaus v. Kamek beide von Forcade. 7. Johann Fridrich von Aſſeburg und 8. Ludwig von Gohr beide bey Münchow. 9. Johann Jacob von Pomiana und 10. Joachim Chriſtoph von der Albe beide bey Pannewitz.

Digitized by Google

Nō. 17.

Deutliche Vorstellung der kurzen, aber sehr lebhafften Angriffe bey Belagerung der Stadt Breslau vom 10. bis 20. Dec. 1757.

Erklærung der Zeichen.

A. Kalchstein, Munchow, Würtenberg Preussl. Regimenter zu Fuss.
B. Frey Battaillon le Noble.
C. S. Moriz Kirchhof, erste Batterie.
D. Barmherzige Brüder, zweyte Batterie von 20. Canonen und 8. Mörseln.
E. Lauffgræben.
F. Parallelle.
G. Queer Wälle zu Blendungen für die Laufgräben und dortige Batterie dienend.
H. Batterie auf dem Nickels-Kirchhof, Posten des Prinz Ferdinands.
I. Pohlnische Vorstadt, Posten des Gr. von Neuwied.
K. Laboratorium beym Sandthor welches mit 250. Mann in die Lufft gesprungen.
L. Pulfer Thurn, der durch eine eingeworffene Bombe in Feuer gerathen, wobey viele 100. Personen umgekomen, und dadurch die Sturmlucke hinlänglich erweitert worden.
M. Ricochet Batterie.
N. Halbe Redouten.

1. Nicolai Kirche. 2. S. Barbara. 3. P. P. Fr[illegible]thea. 6. Corporis Christi Kirch. 7. S. Salvators Begræbnus Kirch. 8. S. Elisabeth [illegible]f der Burg. 12. Aula Leopoldinæ Universitatis. 13. Creuz Herren zu S. Mathias [illegible]a. 18. P. P. Dominicaner. 19. Pohlnische Kirch zu S. Joseph. 20. Jungfern St[illegible]rch. 24. Zu Unserer lieben Frauen Canon. Regular. 25. Jungfern Closter zu S. [illegible] zum Heiligen Creuz. 30. Hohe Dom Stifts Kirche. 31. S. Egidien Kirche. 32. S. [illegible]o Jungfrauen. 36. Ober Amtshaus. 37. Stadt Rathhaus. 38. Zeughaus auf dem Bi[illegible]ymnasium bey S. Elisabeth. 43. Gymnasium bey S. Maria Magdalena. 44. [illegible]weidnizische Thor. 48. Das Ohlauische Thor. 49. Ziegelthor. 50. Sandthor [illegible]olaus Thor. 56. Zeughaus beym Sand Thor. 57. Graf Hazfeldisch Haus [illegible]aus. 61. Graf Hochbergisch Haus. 62. Bischofhof. 63. Alumnat. 64. Churfü[illegible]ie Salz Ablage. 68. Krahn auf der Niederlage.

Digitized by Google

Digitized by Google

§. 59.

So wie von der Schlacht bey Breslau die Uebergabe dieser Hauptstadt eine Folge war: also geschahe auch nach dem bey Lissa am 5. Dec. 1757 vorgefallenen Treffen ein gleiches. Die Kais. Königl. Armee zog sich, nachdem eine zahlreiche Besatzung in Breslau gelegt worden, nach dem Treffen seitwärts gegen Schweidnitz, damit sie dem bey Belagerung dieser Festung gebrauchten schweren Geschütze wie auch der Feldartillerie und Bagage eine sichere Bedeckung geben, und zugleich die Gemeinschaft mit Böhmen, aus welchem Königreiche die Zufuhr geschahe, beibehalten konte. Es gieng also die Kaiserl. Armee noch am 5. über das Schweidnitz Wasser zurück, besetzte die Brücken, und bezog ihr ehmahliges Lager auf dem rechten Ufer des Lohflusses. Den 6. früh stellte sie sich in dem ehemahligen Preuß. Lager jenseits der Loh bey Schmidefeld und Graben in Schlachtordnung, *) es geschahe aber kein Angriff, sondern es blieb bey einigen Stückschüssen, und die Armee zog sich in 2. Colonnen gegen Rothensieben, wobey das Nadasdische Corps die Avantgarde, und der General der Reuterey, Graf Serbelloni, die Arriergarde führte, die Preuß. Partheien, welche über Pilsnitz an den Gebüschen sich der Breslauer Nicolai Vorstadt näherten, erbeuteten bei dieser Gelegenheit eine Anzahl Proviant und Bagage Wagen. Den 7. rückte die Armee bis gegen Manze unweit Pohrau, am 8. bis Langenseiffersdorf, und am 9. bis Bögendorf ohnweit Schweidnitz. In diesem Lager ward bis zum 13. Rasttag gehalten, um die Festung Schweidnitz mit allem nöthigen zu versehen, und in Stand zu setzen, eine lange Belagerung aushalten zu können, am 13. aber brach die Armee nach Freyburg auf, und rückte sodann über Landshut in Böhmen ein, wobey der Feldmarschallieutenant von Buckow mit einem starken Corps den Rückzug bedeckte. Bey dieser Entfernung der Kaiserl. Armee lies der König v. Preussen seine erste Sorgfalt dahin gerichtet seyn, die Stadt Breslau wieder unter seine Bothmäßigkeit zu bringen. Da das Preuß. von dieser Belagerung †) bekannt gemachte Tagebuch nicht lang ist: so wil ich es hier unverändert beyfügen.

„ Nach der am 5ten December 1757. bei Leuthen gewonnenen Battaille, paßirte die Königl. Preußische Armee den 6ten das Schweidnitzische Wasser, und nahm ihre Cantonirungsquartiere längs der Loh, so vor der Fronte blieb, die Avantgarde aber paßirte die Loh und näherte sich der Stadt Breslau. Den 7ten ging die sämtliche Avantgarde dem flüchtigen Feinde auf dem Fuße nach, das Corps der Armee berente die Stadt Breslau diesseits der Oder. Den 8ten, und 9ten und 10ten wurden die Communicationsbrücken über die Oder, u. die erforderliche Faschinen und Schanzkörbe verfertiget, und die schwere Artillerie langte nach und nach an. In der Nacht vom 10ten zum 11ten wurde in der Ohlauschen Vorstadt durch die Regimenter zu Fus, Kalkstein, Münchow und Würtenberg und das Freibataillon le Noble, unter

*) Diesem wird in den Berlinschen Nachrichten widersprochen, und gemeldet, daß die geschlagene Armee solches wegen ihrer Schwäche zu bewerkstelligen niemals unternommen haben würde.

†) In dem beigefügten Kupferstiche ist die Stadt Breslau mit der Belagerung richtig abgezeichnet zu sehen.

Digitized by Google

Commando des Generallieutenants von Forcade, p) des Generalmajors von Oldenburg q) und von Bülow r), und zwar in dem Closter der barmherzigen Brüder, auf dem Moritzkirchhofe und den daran gelegenen Häusern, Posto gefasset, und die Panduren daraus delogiret. Die Mauer des Kirchhofes zu St. Moritz wurde mit einem Banquet und zwei Feldkanons versehen, und in den Strassen Traversen gemachet. Den 14ten wurde am hellen Tage en Faveur eines Zauns von Brettern in dem Garten der barmherzigen Brüder, das Enfoncement zu einer Batterie von 10. Canonen und 5. Mortiers gemacht, und die folgende Nacht damit continuirt. Den 12ten setzte man die Arbeit an gedachter Batterie fort, und auf dem Moritzkirchhofe wurde mit einer neuen Batterie von 2. Canons und 2. Mortiers der Anfang gemacht. In der Nacht

---

p) Fridrich Wilhelm Querin von Forcade, Kön. Preuss. Generallieutenant, Ritter des schwarzen Adlers, Amtshauptmann zu Zinna, und Chef eines Regiments zu Fus, ist aus einem Französischen reformirten Geschlechte entsprossen, und ungefehr anitzo (1759) 61 oder 62. Jahr alt. Sein Vater war der 1729. verstorbene Preuss. Gen. Lieutenant und Commendant von Berlin, Johann von Forcade. Er wiedmete sich jung den Preuss. Kriegsdiensten, und ward bey dem Regimente seines Vaters Hauptmann, und den 11. Jul. 1732. Major, 1740. Obristlieutenant, und 1743. den 30. May Obrist. Er wohnte den Feldzügen 1740 bis 1745 mit Ruhm bey, ward auch in der Schlacht bey Soor stark verwundet, erhielt dadurch Merkmale der Königl. Zufriedenheit, daß ihn der König im Jun. 1745. zum Amtshauptmann von Zinna ernante, und ihm im Jenner 1746. sowohl den Orden pour le merite als auch ein ausserordentliches Jahrgeld von 600. Rthlr. nebst einer Domherrnstelle zu Havelberg ertheilte. Im May 1747. ward er mit dem Range vom 4. Dec. 1743. zum Generalmajor ernent, 1748. im Jul. erhielt er das Christoph Dhonaische Regiment zu Fus, welches ehemals sein Vater gehabt, 1757. den 15. Febr. ward er Generallieutenant, und im Dec. 1757. nach der Schlacht bey Lissa Interims Gouverneur von Breslau und Ritter des schwarzen Adlers. Er hat mit seiner noch lebenden Gemalin, einer Tochter des Gen. von Saint Hippolite, viele Kinder, von den der Königl. Flügeladjudant u. Hauptm. Fridrich Wilh. der älteste ist.

q) Von diesem General besiehe oben die Anmerkung 1).

r) Johann Albrecht von Bülow ist aus einem alten im Mansfeldischen und Magdeburgischen blühenden adelichen Geschlechte entsprossen, und hat ehemals bey des Prinzen Leopold von Anhalt Regimente zu Fus gedienet, ward aber bey des Marggrafen Carl von Brandenburg Regiment als Hauptmann versetzt, und 1742. den 6. Merz zum Major, den 24. May 1750. zum Obristlieutenant, und 1754. den 9. Sept. zum Obristen ernennet. Im Dec. 1757. ward er Generalmajor und Chef des Würtenbergischen Füselier Regiments. Er ist seit dem Jul. 1747. mit Magdalena Jacobina von Forestier vermählt, welche ihm verschiedene Kinder gebohren, und hat sich sowohl in dem jetzigen als vorigen Kriege besonders hervorgethan.

Digitized by Google

Nacht vom 12ten zum 13ten kamen beide Batterien zum Stand, und des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit fasten auf dem Nicolai Kirchhofe vor dem Nickelsthore Posto, und errichteten daselbst eine Batterie von 3. Canons zu Bedeckung dieses Postens. Den 13ten wurde die Stadt von der Batterie bei dem barmherzigen Brüder Kloster und der auf dem Moritzkirchhofe stark beschossen und bombardiret. Die Belagerten blieben uns nichts schuldig, und warfen dabei viele Bomben und Haubitzgranaten, wodurch einige Häuser, so nahe an dem Ohlauischen Thore lagen, in Brand geriethen. In der Nacht vom 13ten zum 14ten, occupirte der Gen. Major, Graf von Neuwied s) die Pohlnische Vorstadt jenseits der Oder und nahm 51. Panduren gefangen. Den 14ten wurde eine Communication von den barmherzigen Brüdern, bis nach der Moritzkirche gemacht, weil der Feind die ganze Vorstadt in Brand zu stecken suchte, um dadurch die Communication dieser Posten zu verhindern. Nachmittags in der dritten Stunde flog in der Stadt das Laboratorium am Stadthore durch eignes Versehen des Feindes in die Luft, der dadurch 250. Todte und Bleßirte bekam. In der Nacht zwischen den 14ten und 15ten hat man die grosse Batterie, so von den feindlichen Canons stark beschädiget, repariret, und mit 10. Canons und 3. Mortiers auf dem linken Flügel vermehrt, welche zur Demontir- und Ricochetbatterie dienen solte. Den 15ten wurde an Verfertigung der Batterie continuiret. In der Nacht vom 15ten zum 16ten kam die Batterie zu Stande, und fing mit dem Morgen zu feuern an. Den 16ten gegen Abend, zwischen 4. und 5. Uhr fiel eine Bombe in den Pulverthurm des attaquirten Taschenbastions, wodurch solcher in die Luft sprunge, und durch sein Feuer die Helfte der Courtine und einen Theil der rechten Flanke der Erde gleich machte, wobei die Belagerten über 800. Todte und Bleßirte bekamen. In der Nacht vom 16ten zum 17ten wurde die Parallele zu 1000. Schritte lang bis auf 250. Schritte vor dem springenden Winkel des bedeckten Weges und die Communication dahin verfertiget. Den 17ten wurde die Parallele erweitert, und mit gehörigen Tanquets versehen. In der Nacht zwischen den 17ten und 18ten hat man eine Ricochetbatterie von 6. Stücken und 3. Mörsern vor dem linken Flügel der Parallele angefangen. Die Belagerten suchten auf der Pohlnischen Vorstadt um 11. Uhr einen Ausfall zu thun,

s) Franz Carl Ludwig Reichsgraf von Neuwied ist ein Sohn des 1737. verstorbenen Grafen Fridrich Wilhelm und Louisen Charlotten, gebohrnen Reichsgräfin von Dohna, welche ihn den 19. Oct 1710. gebohren. Er trat schon unter dem vorigen Könige von Preussen in dessen Dienste, und ward 1736. Major des Kleistischen Regiments zu Fus, erhielt aber nach etlichen Jahren seinen geforderten Abschied. 1742. trat er von neuem in Preuß. Dienste und ward den 18. April Obrist und Commandeur des neuerrichteten Dhonaischen Regiments zu Fus, 1746. im Jul. ertheilte ihm der König das erledigte Riedeselsche Regiment zu Fus, 1749. den 28. Sept. ward er Generalmajor, und 1758. Generallieuten. In den Feldzügen 1756. und 1757. hat er zuerst Dienste gethan, indem vorhero sein Regiment auf dem Garnison Etat stand. Seine Gemahlin, Sophia Louise, eine Tochter des 1749. verstorbenen Preuß. Feldmarschalls Fridrich Ludwig Grafen von Dohna, welche er sich den 3. Sept. 1747. beygelegt, ist ihm bereits 1749. den 19. Merz, ohne Kinder nachgelassen zu haben, durch den Tod entrissen worden.

Digitized by Google

welches ihnen aber mislung. Nach Mitternacht gegen 2. Uhr versuchten sie dergleichen wieder, sie wurden aber beidemahl mit Verlust zurückgetrieben. Den 18. Nachmittags ward mit der Sappe der Anfang gemacht. In der Nacht vom 18ten zum 19ten ward mit derselben fleißig fortgefahren, und die Ricochet Batterie kam würklich zu Stande, daß sie feuern konte. Den 19ten ward mit der Sappe bis gegen Abend um 10. Uhr fortgefahren, da alle Feindseligkeiten aufhörten, und capitulirt ward. Den 20sten wurden alle Stadtthore mit Preuß. Völkern besetzt. Den 21sten zog die Besatzung zum Schweidnitzer Thore heraus aus der Stadt, streckte das Gewehr, und ergab sich zu Kriegsgefangenen. Alle diese Arbeit ward unter starkem Regen, Schnee, und zuletzt unter starken Frost bis ans Ende unermüdet fortgesetzet. „

Von der Capitulation finde etwas anzuführen unnöthig, die Besatzung ward darin als Kriegsgefangene angenommen, und behielt ihre Bagage. Die Anzahl der Gefangenen war um deshalb, weil viele kranke und verwundete Officiers und Gemeine sich in derselben befunden, sehr gros, und belief sich nach dem zu Berlin bekannt gemachten Verzeichnis auf 17635. Mann, darunter der Generalfeldzeugmeister von Kheul, t) die General Feldmarschallieutenants, Graf Winulph von Starenberg, Freyherr von Haller und von Sprecher, und die Generalmajors von Wolfersdorf, von Beck, Freyherr von Broune, u) Wolf, x) Freyherr von Gemmingen, Freyherr von Reichlin, Graf von Mayern, von Preysac, le Fevre, 17. Obristen, y) 22. Obristlieu-

---

t) Von diesen Generals ist oben bereits hinlängliche Nachricht gegeben worden.

u) Valentin Freyherr von Broune, soll ein Verwandter des verstorbenen Feldmarschalls seyn. Er war sonst Obristlieut. des Hagenbachischen, jetzo Laseyschen Regiments zu Fus, bey welchem er 1750. den 5. Febr. Obrist ward. Er hat seit 1740. bey verschiedenen Gelegenheiten nüzliche Dienste geleistet, und ward den 17. Jan. 1757. Generalmajor.

x) Von diesem und den folgenden Generals siehe oben

y) Es waren solches folgende. 1. Generaladjudant von Schulz. 2. Ignaz von Szaloghy von Erzherzog Carl. 3. Ludwig Graf von Attems bey Nolk. 4. Fürst August von Lobkowitz bey Altcolloredo. 5. Sylvius Lindainer von Rosen bey Altaremberg. 6. Franz von Desso bey Haller. 7. Sigmund von Burman bey Wied. 8. Franz Josias Prinz von Sachsencoburg bey Altwolfenbüttel. 9. Wolfgang Heinrich Baron von Wurmsdorf bey Kaiserl. Würzburg. 10. Raimund Casimir Reichsgraf von Lamberg von Kaiserl. Maynz. 11. Michael von Brodanovich bey Mercy Sclavonier. 12. Joseph von Brentano bey den St. Georgen Waradinern. 13. Franz Leopold von Carisch bey Spizna Würtenberger. 14. Heinrich Freyherr von Schacknim bey Kolowrat Dragoner. 15. Ludwig von Hofmann bey Erzherzog Leopold. 16. Johann Baptista Graf Saintignon bey Kaltreuter. 17. Anton Graf Caraccioli bey Stambach.

Digitized by Google

lieutenants, z) und 24. Majors a) überhaupt aber vom General bis zum Fähndrich 700. Officiers sich befanden. An Oesterreichischen mettallenen Geschütze wurden 1. dreyviertelpfündiges, 12. dreypfündige und 19. vier und zwanzig pfündige, 6. zehnpfündige metallene Haubitzen, und 6. dreißigpfündige Mörser erbeutet, auch das in der Schlacht am 22. Nov. verlohrne Preuß. metallene Geschütze, so in 18. dreypfündigen, 7. sechspfündigen, 7. zwölfpfündigen, einem 24. pfündigen, 2. zehenpfündigen metallenen Haubitzen, und zwei 25. pfündigen metallenen Mörsern bestanden, in Breslau wieder gefunden, wie denn auch alles vor der Belagerung darin vorhanden gewesene Preuß. Geschütz sämtlich wieder in Preuß. Hände gekommen. Ueberdem sind in der Kriegscasse 144000. Guld., 1024. Proviantpferde, 220. Proviantwagen, 60185. Scheffel Roggen, 1445. Scheffel Weitzen, 24606. ℔ Mehl, 6670. ℔ Gerste, 18663. ℔ Haber, und 1500. Schock Stroh gefunden worden. Den 21. Dec. langte hierauf der König in Bes gleis

---

z) Es waren solches folgende. 1. Graf Baillet als Plazobristlieutenant. 2. D'Aymee Französischer Ingenieur. 3. Von Rebain bey den Ingenieurs. 4. Engelhard Baron von Löwen von Kaisers Regiment. 5. Leopold von Grävenitz von Carl Lothringen. 6. Fridrich Wilhelm, Baron von Rüben bey Botta. 7. Maximilian Baron von Zorn bey Leopold Daun. 8. Planer von Plan bey Molk. 9. Ludwig de Herd bey Waldeck. 10. Johann Christian von Eichholz bey Keul. 11. Aloysius Graf von Zarrach bey Baaden Baaden. 12. Blasius Columbus von Bender und 13. Joseph Graf von Colloredo beide von Altcolloredo. 14. Fridrich von Steinbach bey Kolowrat zu Fus. 15. Rudolf Baron von Stein bei Baadendurlach. 16. Sigmund Baron v. Gemmingen bey Wied. 17. Von Harstall bey Kaiserl. Mainz. 18. Andreas von Mathesen bei Mercy Selavonier. 19. Franz Carl von Riese bei den Creutzer Warasdinern. 20. Peter von Petardi bey den Sanct Georgen Warasdinern. 21. Rudolf Baron Bugnetti bey Darmstadt. 22. Anton Graf Barziza bey Odonell.

a) Es waren solches folgende. 1. Joseph von Oroß bei Erzherzog Carl. 2. Ernst v. Normann bei Harrach. 3. Franz Freyherr von Molk bei Molk. 4. Peter von Langlois bey Hildburghausen. 5. Anton Baron Formentini bey Waldeck. 6. Robert Freiherr von Wallis bey Altcolloredo. 7. Johann Caspar von Scholderer bey Thürheim. 8. Galeazzo Graf Origo und 9. Gotlieb von Carlowitz beide von Sprecher. 10. Baron von Bleckem bey Arberg. 11. Baron Creuz bey Aremberg. 12. Ernst v. Fischer bey Wied. 13. Eugenius Baron von Hagen zur Motten bey Louis Wolfenbüttel, so nachhero an den empfangenen Wunden gestorben. 14. Franz Joseph v. Wall bey Kais. Würzburg. 15. Samuel von Zdellarovich bey den Kreutzer Warasdinern. 16. Wilhelm von Ludenz von den St. Georger Warasdinern. 17. von Goetze bey Spiznase Würtenberger. 18. von Stein bey Röder Würtenberger. 19. Joseph Carl von Hermann bey Erzherzog Ferdinand. 20. Franz Baron von Tanius bey Erzherzog Peter. 21. Anton von Mackauer bey Stambach. 22. Graf Saint Julien bey Löwenstein. 23. Franz von Pallasti bey Esterhasi Hussaren. 24. Wenzel Callot von der Feldartillerie.

Digitized by Google

gleitung seines Bruders, des Prinzen Ferdinands, des Gen. F. M. Fürsten Moritz von Anhalt, und anderer Generals in Breslau an, lies den 22. ein Dankfest halten, und wohnte der in der Evangelischen Hauptkirche zu St. Elisabeth von dem Oberconsistorialrath Burg über Psalm 21. von 2. 3. 4. gehaltenen Predigt selbst bey.

§. 60.

Zu Verfolgung der Kais. Armee wurden verschiedene meistens aus leichten Völkern zusammengesetzte Corps abgesendet. Der Major von Kleist des Szeckelyschen Husaren Regiments beunruhigte besonders mit seinen Husaren die über Landshut gehenden Colonnen, nahm verschiedene Mehl, Proviant, und Bagagewagen weg, und machte unweit Freyburg den Kais. Kön. Generalmajor von Schräger b) mit seinem Adjudanten und 100. Mann zu Gefangenen. Der Gen. Major von Meyer c) vertrieb am 18. Dec. das bey Strigau gestandene Corps des Kais. Kön. Gen. Feldmarschallieut. Grafen Kalnocki, und als der Gen. Lieut. von Fouque gegen Freyburg anrückte, so zog sich auch am 18. das daselbst gestandene Corps des Gen. Feldmarschallieut. von Buckow zurück. Die zwischen Landshut und Striegau stehende grosse Kais. Armee trat am 18. gleichfals ihren Rückmarsch an, und lies nur ein Corps zur Bedeckung desselben stehen, welches den 21. aus Hartmannsdorf und Ruhbank vertrieben, am 22. aber in dem Verhack unweit Landshut angegriffen, und nach kurzem Widerstande nach Zurücklassung 4. Officiers und 120. Gemeinen an Gefangenen zum Rückzuge genöthiget ward. Gegen Oberschlesien ward der Obrist von Werner mit seinem Husaren Regimente und etwas Fusvolk abgesendet, um am 20. Dec. den mit 400. Husaren, 260. Cürassiers, 700. Ulanen, und 4. Batt. seines Regiments, überhaupt mit 3560. Mann bey Neustadt auf dem Kapellenberge gestandenen Obristen von Simbschön d) anzugrei-

b) Der General von Schräger war ehemals Obristlieutenant des Festetitzischen Husaren Regiments, ward 1745. Obrist und 1753. Generalmajor, und hat sich in den vorigen Schlesischen und Böhmischen Feldzügen sehr bekannt gemacht.

c) Carl Fridrich von Meyer war ehemals Lieutenant des Buddenbrockschen Cürassier Regiments, kam darauf bey das Posadowskische Dragoner Regiment, ward den 30. Jenner 1742. Major desselben, den 8. Aug. 1745. Obristlieutenant, und den 13. May. 1750. Obrist. 1755. ward er bey das Baireutsche Dragoner Regiment gesetzt, und den 15. Febr. 1757. zum Gen. Major und Commandeur desselben ernent. Er hat sich in den ersten Schlesischen Feldzügen als ein meistens glücklicher Partheigänger mit den Pandurен und übrigen Oesterreichischen leichten Völkern oft herum getummelt. Im Jun. 1755. ertheilte ihm der König die 500. Rthlr. eintragende Amtshauptmannschaft Memel.

d) Joseph Carl von Simschön war Anfangs Major der Temeswarer Bannalisten, und that sich 1744. in Böhmen besonders bey Verlassung der Stadt Prag und Verfolgung der abziehenden Preuss. Besatzung sehr hervor. Im Febr. 1746. ward er Obrist, und im August 1753. bekam er das ehemalige Trenkische Corps, aus welchem nachhero ein reguläres Regiment gemachet worden. 1758. ward er zum Generalmajor ernennt.

Digitized by Google

greifen, allein es zog sich derselbe in der Nacht vom 19. auf den 20. über Leobschütz auf Jägerndorf, und räumte das Preußische Oberschlesien völlig. Es waren also, da die Kaiserl. Armee sich noch vor Ausgang des Decembers über Schazlar und Trautenau völlig nach Böhmen gezogen hatte, nur noch die Städte Schweidnitz und Liegnitz übrig, davon aber die erstere bey der harten Jahreszeit nicht mehr ordentlich belagert werden konte, sondern nur enge eingeschlossen ward. Liegnitz e) ward bereits am 16. Dec. durch ein Corps Reuterey unter dem Gen. Lieut. von Driesen f) umgehen, und am 25. durch ein Corps zu Fus unter dem Gen. Lieut. von Brandes g) näher

e) Es wurden in dieser Stadt an metallenen Preuss. Geschütz 3. dreipfündige 3. sechspfündige 2. funfzigpfündige metallene Mörser, und 6. zwölfpfündige eiserne Stücken wieder erobert. Dennächst 4967. Centner Meel in Fässern, und 7460. Berliner Scheffel Meel in Säcken, 55945. Rationes Haber, 19310 Rationes Heu, an Stückkugeln 1500. 3pfündige, 1700. 6pfündige, 2060. 12pfündige, und 300. 50pfündige Bomben, 100 Centner Pulver, 200000. scharfe Flinten Patronen, 92. Stük. Oesterr. und 255. Stük Preuss. Gewehr ic. gefunden.

f) Georg Wilhelm von Driesen ist aus einem Neumärkischen Geschlechte entsprossen, und hat von Jugend auf bei des Prinzen von Preussen Cürasier Regimente gedienet. Er ward bei demselben im Jun. 1741. Major, 1742. den 19. May wegen seines Wohlverhaltens in der Schlacht bei Chotosiz Obristlieutenant, und den 27. Oct. 1745. Obrist. Nachdem er dieses Regiment eine zeitlang commandirt, ward er den 1. Sept. 1752. Generalmajor, 1754. im Sept. ward er Amtshauptmann zu Osterode und im Jun. 1755. erhielt er das Cürasier Regiment des Gen. Lieutenants von Bredow. Nach der Schlacht bei Lissa ward er zum Generallieuten. erklärt. Er hat an der Spitze des Prinzen von Preussen Cürasier Regiments in den vorigen Feldzügen so wie auch in dem jetzigen viel Ehre eingelegt, sich besonders 1758. durch die Unternehmung gegen Franken und Bamberg bekant gemacht, und ist den 2ten Novem. 1758. zu Dresden an einer hitzigen Krankheit gestorben.

g) Johann Christoph von Brandes hat bey dem Grumkowschen, jetzo Manteufelschen, Regimente zu Fus von unten auf gedient. Er ward bei demselben den 24. May 1742. Major, und wegen seines Wohlverhaltens in dem ersten Schlesischen Kriege den 31. Aug. 1743. zum Obristen von der Armee ernennt. Er commandirte darauf in den 1744. und 1745. gedauerten Kriege ein Grenadier Bataillon, und ward endlich im Jul. 1746. als Commandeur bey das Kalsowsche Füselier Regiment gesezt. Im Sept. 1747. ertheilte ihm der König den Orden pour le merite, 1748. den 17. Nov. ward er Generalmajor, und im Aug. 1749. gab ihm der König das Füselier Regiment des verstorbenen Gen. Lieut. Grafen von Dhona. Nach der Schlacht bey Prag, in welcher er sich sehr hervorgethan, ward er den 11. May 1757. Generallieutenant, und 1758. erhielt er wegen hohen Alters halber mit einem starken Jahrgelde seine gesuchte Erlassung.

Digitized by Google

eingeschlossen. Dieser lies den mit 2849. Mann darin gelegenen Kais. Obristen des Hildburghausischen Regiments, v. Bülow h) durch den Flügeladjudanten und Obristlieutenant von Dürmgshofen auffordern, da denn nach einigem Hin- und Herschicken und 26. die Capitulation geschlossen ward. Die Besatzung erhielt einen freien Abzug, am ward am 29. nach Zurücklassung 135. Kranker als Gefangener über Jauer und Lübau nach Böhmen begleitet, mit welchem Vorfall der Feldzug in Schlesien auf das 1757. Jahr geendiget ward.

§. 61.

Ehe ich die Erzählung der in Böhmen und Schlesien vorgefallenen Kriegsbegebenheiten abbreche, mus ich noch des Einfals, den der Preuß. Gen. Feldmarschall v. Keith im Nov. aus Sachsen in Böhmen gethan mit wenigen gedenken. Es ist derselbe nur von kurzer Dauer gewesen, und hat mutmaslich nur die Absicht gehabt, die unter den Generals von Marschall und von Haddick in der Lausitz stehenden Völker nach Böhmen zu ziehen. Der Preuß. Bericht davon lautet folgender massen.

Nachdem der General Feldmarschall von Keith die Oesterreicher aus dem Erzgebürgischen Creise in Sachsen völlig vertrieben, so marschirte derselbe mit seinem unterhabenden Corps den 25. November nach Böhmen, und fassete bey Postelberg im saatzer Creise Posto, von da er Detaschements ausschickte, welche alle benachbarte Gegenden bis nahe vor Prag in Contribution setzten, und grosse Geldsummen eintrieben. Zugleich ward der Generalmajor von Itzenblitz mit 2. Grenadiersbattaillons und dem Mayerschen Freybataillon nach Leutmeritz gesendet. Derselbe vertrieb die dort befindliche Besatzung ohne Mühe, richtete das dasige Magazin von 4000. Tonnen Mehl und einem ansehnlichen Vorrath von allerhand Getreide zu Grunde, lies die Elbbrücke abbrennen, und stieß wieder zu dem Haupteorps. Der Oesterreichische General Feldzeugmeister von Marschall that mit 6. Regimentern zu Fus und 6. zu Pferde forcirte Märsche, um das Leutmeritzer Magazin zu retten, er kam aber um einen Tag zu spät, und setzte darauf seinen Marsch nach Prag fort, indem er glaubte, daß der Gen. Feldmarschall von Keith einen Anschlag auf Prag hätte, weshalb alle vornehme Geschlechter bereits aus dieser Stadt flüchteten. Allein bey der damahligen Jahrszeit konte der Gen. F. M. dergleichen Absicht nicht haben, sondern muste vielmehr darauf bedacht seyn, ehe die engen Wege der Gebürge mit Schnee angefüllet würden, aus Böhmen heraus zu kommen. Da er nun seinen Endzweck, dem Feinde eine Diversion zu machen, völlig erreichet, die Brücke u. das Magazin zu Leutmeritz verwüstet, und starke Brandschatzungen in Böhmen eingetrieben, so trat er ohne einen Mann bey dieser Unternehmung verlohren zu haben, am 1. Dec. seinen Rückmarsch an, und kam den 5. glücklich nach Chemnitz zurück. „

In

h) Fridrich von Bülow ist ein gebohrner Sachse, und hat bey dem Regimente des Prinzen Joseph von Sachsen Hildburghausen von unten auf gedient. Er wohnte als Obristlieutenant dieses Regiments 1747. der Unternehmung gegen die Provence bey, und that sich besonders bey Eroberung des Forts und der Insel St. Honorat, davon er zum Commendanten bestellet ward, hervor. 1752. den 16. Jul. ward er Oberst, und im Jan. 1758. Gen. Major.

Digitized by Google

In den Kais. Kön. Seits von dieser Unternehmung bekannt gemachten Berichten wird gemeldet, daß sogleich nach erhaltener Nachricht von Annäherung der Preußen der Gen. Feldzeugmeister v. Marschall, und der General Feldmarschallieut. von Hadick mit ihren unterhabenden Corps über Gabel in Böhmen eingerücket, der General Major von Campitelli i) zu Rettung des Leutmeritzer Magazins mit 3. Bataillons und 300. Pferden nach Leutmeritz gesendet worden, und am 27. Nov. daselbst eingetroffen, da denn Tages vorhero die Preußen von da sich zurückgezogen, wie denn auch der Gen. Major von Landohn mit den Croaten schon am 27. Nov. zu Verstärkung der Besatzung in Prag angekommen sey. Nach diesen Berichten hat allein die Herrschaft Postelberg 30000. fl. Brandschatzung erlegen müssen. Ich habe also beider Armeen Unternehmungen bis zum 31. Dec. 1757. kürzlich erzählt, und es ist annoch übrig, in Ansehung der übrigen gegen den König von Preussen und dessen Bundesgenossen im Felde gestandenen Armeen ein gleiches zu thun.

§. 62.

Ich will mit der Französ. Armee den Anfang machen, sodenn von der Reichsarmee, mit welcher sich ein Theil der Französ. Völker vereinigt, reden, und endlich mit Erzählung der Unternehmungen der Russischen und Schwedischen Hülfsvölker den Beschlus machen.

Die Preußische Unternehmung gegen Sachsen hatte den Französischen Hof bewogen, nicht allein als Garant des westphälischen Friedens, den unterdrükten Fürsten zu helfen, sondern auch die in dem Bündnis von Versailles versprochene 24000. Mann der Kaiserin-Königin Majestät zu Hülfe zu senden. Zu diesem Ende wurde eine Armee von 110000. Mann versamlet, welche mit zahlreichem Geschütze versehen, und einen Einfall in die Königl. Preußische in Westphalen gelegenen Länder zu thun bestimmet war. Diese Völker brachen am 25. Febr. 1757. aus ihren Quartieren auf, marschirten durch Brabant, das Bisthum Lüttich, und die Triersche und Jülichsche Gebiet nach dem Erzbistum Cöln, wo sie am 4. April und folgende Tage bey der Stadt Neus k) zusammen fiessen, sodenn über den Rhein giengen, und auf der Höhe von Düsseldorf l) ein Lager bezogen. Der König von Preussen, welcher diesen Völkern in seinen westphälischen Landen keine hinlängliche Macht entgegen stellen konte, lies diese Länder besonders die

i) Der Ritter von Campitelli ist ein gebohrner Italiäner, und hat 1738. bei dem Pallavicinischen Regimente schon in Ungarn bei dem Schifsarmement Dienste geleistet. Er ward 1745. Obristlieutenant desselben, 1752. den 16. Jul. Obrist, 1755. zum Generalmajor und 1759. zum Feldmarschallieutenant erklärt. Er war bei den 1756. aus Italien nach Böhmen gegangenen Völkern, bekam darauf bei der Böhmischen Armee eine Brigade zu commandiren, und hat sich jederzeit als ein herzhafter Officier bewiesen.

k) Neus oder Nuys ist eine kleine an der Erft im Erzbistum Cöln gelegene Stadt, so 2. Stunden von Düsseldorf und 5. Meilen von Cöln entfernt ist.

l) Diese am Rhein gelegene Hauptstadt des Pfälzischen Herzogthums Bergen ist wohl befestigt, und um sich des Rheins zu versichern, ein vortheilhafter Posten.

Digitized by Google

die Veſtung Weſel m) räumen, einige Veſtungswerke derſelben ſprengen, und die Beſatzung am 24. Merz herausziehen. Das im Preuß. Geldern gelegene Amt Keſſel n) ward den 27. Merz zuerſt von 400. Franzöſiſchen Huſaren u. 200. Mann von dem Kaiſerl. Regimente Ligne zu Fus beſetzt. Der Prinz v. Soubiſe, o) welcher die erſte Diviſion der Franzöſiſchen Völker commandirte, und anfänglich ſein Hauptquartier zu Marſeyk p) hatte, lies ſogleich von der Preußiſchen Regierung zu Cleve Abgeordnete zu ſich kommen, und eröfnete ihnen die Lieferung der Nothwendigkeiten für die Franzöſiſche Armee. Die Franzöſiſche Völker, mit welchen ſich auch etliche Kaiſerl. Königliche Bataillons unter dem Generalmajor von Dombasle q) vereinigt hatten, nahmen alſo im Merz und April von den Städten Cleve, Mörs, Duysburg, Lipſtadt, Soeſt, Hamm, und kurz von den ſämtl. Preußiſchen Ländern in Weſtphalen bis auf die mit Preußiſcher Beſatzung verſehene Veſtung Geldern r) ohne Widerſtand Beſitz. Der

Mars

---

m) Weſel iſt eine ſehr ſtarke Veſtung, und liegt am Zuſammenfluß der Lippe und des Rheins. Sie hat auch eine ſtarke Citadelle, und der ehemalige Preußiſche Generalmajor Gerhard Cornelius von Walrave hat bei Anlegung dieſer Veſtungswerke unter Aufſicht des alten Fürſten von Deſſau ſeine Kunſt bewieſen.

n) Keſſel iſt ein Dorf an der Maas, welches einem kleinen Bezirk, ſo das Land von Keſſel genennt wird, den Namen gibt. Es gehören noch 10. Dörfer dazu, ſtand ehedem unter dem Erzſtifte Cöln, und hatte ſeine eigene Grafen.

o) Carl von Rohan Prinz v. Soubiſe iſt ein Sohn des 1724. verſt. Fürſten Ludw. Franz Julius von Soubiſe und Annen Julien Adelheid Prinzeſſin von Epinoy, welche ihn 1715. den 16. Jul. geb. Er ward den 16. Merz 1739. Brigadier, den 2. Jun. 1743. Marſchall des Camps, den 1. Jenner 1748. Generallieutenant, und 1758. Marſchall von Frankreich. Er iſt auch Capitainlieutenant der Gens d'armes von der Garde, und Gouverneur von Flandern und Hennegau. Er hat ſeit 1742. bei Feldzügen in Böhmen und den Niederlanden bis 1748. mit vielem Ruhm beigewohnt, und ſich mehrentheils um des Königs Perſon befunden. Er hat von ſeinen 2. erſten Gemalinnen nur 2. Prinzeſſinnen, von der dritten aber, welche Maria Anna Victoria eine Prinzeſſin von Heſſen Rothenburg iſt, gar keine Kinder.

p) Marſeyk iſt eine kleine zum Biſtum Lüttich gehörige Stadt an der Maas, ſo 5 Meilen von Lüttich liegt.

q) Carl le Hour de Dombasle iſt ein geborner Niederländer, und ſtand ehedem bey dem Regimente Carl Lothringen zu Fus, bey welchem er den 15. Oct. 1745. Obriſt ward. Im Nov. 1751. ernennte ihn die Kaiſerin zum Commendanten in Mons, 1752. im Jenner zum Generalmajor, und 1758. zum Feldmarſchallieutenant.

r) Geldern iſt die Hauptſtadt des Herzogthums dieſes Namens, davon ein beträchtlicher Theil 1713. an Preuſſen abgetreten worden. Sie iſt zwar klein aber ſehr feſte, wird von dem Fluſſe

Digitized by Google

Marſchall des Camps, Prinz von Beauveau, s) beſezte am 25. Auguſt mit einem Corps die biſchöfliche Stadt Münſter, t) um von da aus ſich des Fürſtenthums Oſtfriesland zu bemächtigen, und am 20. April ward auch durch den Marſchall des Camps, Marquis von Cuſtine, u) die freye Reichsſtadt Cöln v) beſezt. Da auch der König von Grosbrittannien als Churfürſt von Hannover mit dem Könige von Preuſſen in Bündnis ſtand und die ihm angetragene Neutralität nicht annehmen wolte: ſo ſchritte man Franzöſiſcher Seits auch zu Feindſeligkeiten gegen die Hannöverſchen Lande. Die erſte beſtand darin, daß 3. Franzöſiſche Officiers mit einem Detaſchement vom fiſcherſchen Corps die Grafſchaft Bentheim, vv) welche der regierende Graf 1752. gegen

Niers umgeben, und kan vermöge des Canals Mariengraft, an welchem ſie ligt, eine ziemliche Gegend unter Waſſer ſetzen.

s) Carl Juſt des H. R. R. Fürſt von Beauveau und Craon iſt der älteſte Sohn des 1754 verſt. Gouverneurs von Toſcana, Marcus Fürſten von Craon, und Annen Margarethen von Ligneville, welche ihn den 10. Nov. 1720. gebohren. Er trat jung in Franzöſiſ. Dienſte, ward Obriſt der Lothringiſchen Garden, und 1746. im Jun. Brigadier, im Dec. 1748. aber Marſchall des Camps. Der König von Spanien ernennte ihn im März 1745. zum Grand d' Eſpagne der erſten Claſſe und den 1. Jan. 1757. ward er Ritter des heil. Geiſt Ordens. Von ſeiner Gemalin, Maria Sophia Charlotte, Prinzeſſin v. Bouillon hat er nur eine Prinzeſſin. Er iſt ein lebhafter Herr, der bey allen Gelegenheiten in Flandern und am Rhein viel Feuer und Herzhaftigkeit blicken laſſen.

t) Münſter iſt die in einer angenehmen Gegend an dem Fluſſe Aa gelegene wohlgebauete und feſte Hauptſtadt des Bistums gleiches Namens, die noch beſonders eine feſte Citadelle hat, und wegen des 1648. daſelbſt geſchloſſenen Friedens, der gemeiniglich der Weſtphäliſche genennt wird, berühmt iſt.

u) Der Marquis von Cuſtine war ein Sohn des 1755. verſt. Oberamtmanns von Nancy Chriſtoph, Marquis von Cuſtine. Im Jun. 1744. gab ihm der König das Regiment Noailles, und er that ſich beſonders bey der Einnahme von Bergenopzoom hervor. 1748. erhielt er das Gouvernement von Pont a Mouſſon, und im Dec. 1748. ward er Marſchall des Camps. In der Schlacht bey Rosbach ward er ſo hart verwundet, daß er bald darauf zu Leipzig ſeinen Geiſt aufgeben muſte.

v) Die freye Reichsſtadt Cöln iſt zwar ſehr gros, aber nicht feſte, dannoch aber, weil ſie die Fahrt auf dem Rheine hindern und viele Völker beherbergen kan, ein vortheilhafter Poſten. Der Rath und die Bürgerſchaft widerſezten ſich anfänglich der Einquartierung, muſten aber doch, da ſie Ernſt ſahen, ſich bequemen.

vv) Die Grafſchaft Bentheim liegt zwiſchen dem Biſtum Münſter und der Niederländiſchen Provinz Oberyſſel, iſt beinahe 9. teutſche Meilen lang, aber nur 2. bis 3. breit, und hat meiſt

ein Anlehen auf 30. Jahre an das Haus Hannover verſezt hatte, in Beſiz nahmen, wie denn auch ein Detaſchement von dem Fiſcherſchen leichten Corps die Preußiſche Grafſchaften Tecklenburg und Lingen am 24. und 26. April beſezte. Den 27. April langte endlich der zum commandirenden General der Franzöſiſchen Armee *) ernennete Marſchall Graf von Etrees x) zu Weſel an, und gleich darauf ſezten ſich alle Franzöſiſche Völker, um weiter vorzurücken, in Bewegung. Der König von Großbrittannien hatte als Churfürſt von Hannover, um ſich den Franzöſiſchen Unternehmungen zu widerſezen, in dieſem Churfürſtenthum eine ſogenante Obſervationsarmee verſammlen laſſen, welche aus Hannöverſchen, y) Braunſchweigiſchen, Heßiſchen, Sachſengothaiſchen, und

---

reformirte Einwohner. Der Graf Fridrich Carl v. Bentheim, welcher Catholiſch u. Franzöſiſ. Marſchall des Camps iſt, verſetzte ſie wegen angerebter ſchwerer Landesſchulden, am 9. May 1753. auf 30. Jahre an Hannover. Die Urſache, warum der Graf am 2. Aug. durch den Marſchall von Etrees wieder in Beſitz derſelben geſezt ward, iſt dieſe, weil man Hannöv. Seits dem Grafen das vorbehaltene Jahrgeld zurückgehalten, welches aber der Hannöveriſ. Reichstags Geſandte in Regensburg durch die Quittungen des Grafen widerlegte.

*) Es ward dieſelbe in einem herausgekommenen Verzeichnis 110405. Mann, nämlich 86835. zu Fus, und 23570. zu Pferde ſtark angegeben.

x) Ludwig Carl Cäſar, Graf von Etrees ſtamt aus dem berühmten Hauſe Louvois in Frankreich her. Sein Vater war Michael Franz le Tellier, Marquis von Courtenvaur, der 1721. geſtorben, und die Mutter Maria Anna Catharine, Tochter des Marſchalls Johann von Etrees. Er hies anfänglich der Marquis von Courtenvaur; da aber ſeiner Mutter Bruder der lezte Herzog Victor Amadeus von Etrees 1737, und deſſen Witwe 1745. mit Tode abging, ſo erbte er die Güter des Hauſes Etrees, und nahm den Titel als Graf von Etrees an. Seine erſte Gem. eine geb. Villerees de Campagne, welche er ſich 1739. beigelegt, ſtarb im Jul. 1742, worauf er ſich im Jänner 1744. mit der einzigen Tochter des Franz. Staatsſekretärs, Ludwig Philogenes, Marquis von Puiſieux vermählte. Er bekleidete anfänglich die Stelle eines Brigadiers, ward den 24. Febr. 1738. Marſchal des Camps, 1744. den 4. Jun. Gen. Lieut. und 1746. den 2. Febr. Ritter des heil Geiſt Ordens. Er hat den Feldzügen in Deutſchland und in den Niederlanden, den Schlachten bey Fontenei, Roucoux und Laffeld, der Belagerung von Maſtricht mit Ruhm beigewohnt, auch 1757. da er an dem Kaiſerl. Hofe als Geſandter geſtanden, dieſes Hofes Beifall ſich erworben. Den 24. Febr. 1757. ward er Marſchall von Frankreich.

y) Die Hannöverſchen Völker beſtanden aus allen denjenigen, welche ſich im Lande befanden, und wurden die 20. Batt. und 34. Eſcadrons auf 30000. Mann gerechnet. Die Heſſen, welche der Generallieutenant von Mutgenau commandirte, beſtanden aus 12000. Mann zu Fus, 1. Regiment Dragoner, und 100. Huſaren, die Braunſchweiger, un-

Digitized by Google

und Lippebückeburgischen Völkern bestand, und bey 50000. Mann stark geschätzet ward. Sie versamlete sich im April unter Commando des Hannöverschen Generals von Zastrow, z) und die Regierung zu Hannover machte unter dem 23. April durch eine gedruckte Erklärung die Ursachen deren Versammlung bekant, welche von der nöthigen Selbstvertheidigung hergenommen waren, wie denn auch das gesamte deutsche Reich durch ein am 17. May auf dem Reichstage zu Regenspurg dictirtes Churbraunschweigisches Gesandschafts Memorial um Hülfe gegen die Französische Unternehmungen angegangen ward. Der Herzog von Cumberland a) kam am 16. April selbst aus Engelland zu Hannover an, und lies sogleich die Völker von Hameln zu Ende des Aprils bis nach Bielefelds vorrücken, wo sie auf der Schildeschen Heide ein vortheilhaftes Lager nahmen. Der erste Scharmützel mit den Französischen Völkern fiel am 4. May zwischen dem Hannöverschen Generalmajor, Grafen von Schulenburg b) der 2. Esfadrons und 2. Battaill. bey sich hatte, und dem Fischerschen Corps Französischen leichter Völker bey dem Münsterischen Kloster Marienfeld vor, wo das Französische Magazin erbeutet, und mit Verlust von 2. Lieuten. und 11. Reutern auf 17. Wägen nach Bielefeld gebracht ward. Den 5. May besezte der Hannöversche Generallieutenant von Block c) mit 2000. Mann die von den Französischen Völkern verlassene Stadt Rietberg

---

ter dem Generallieutenant Philip von Imhof aus 6000. Mann zu Fus. Demnächst waren 2. Batt. Gothaische Völker, welche der Obrist Johan Heinrich Carl von Schott commandirte, und 1. Batt. 100. Carabiniers und 50. Jäger, welche der Graf von Lippe Bückeburg in Sold gegeben, dabei befindlich.

z) Ludwig von Zastrow ist ein gebohrner Pommerscher Edelmann, und Erbherr der Dallenschen Güter in Pommern. Nachdem er als Obristlieut. dem Feldzuge am Rhein beigewohnt, ward er im Okt. 1735. Oberst, und erhielt den 5. Febr. 1737. das erledigte Regiment zu Fus des Gen. Lieut. Lucius. Im Jänner 1743. ward er Brigadier, im März 1744. Generalmajor, und den 25. Aug. 1747. Gen. Lieut. und Gouverneur zu Stade. Er hat sich besonders 1746 und 47. in den Treffen bei Roucoux und Laffeld hervorgethan. Sein Sohn Andreas Wedig ward im Jul. 1756. zum Königl. Preuß. Kammerherren ernent.

a) Wilhelm August Herzog von Cumberland ist der zweite Sohn Sr. Grosbrittanischen Maj. ward 1721. den 26. April gebohren. Er hat bereits 1743. in dem Feldzuge am Rhein, 1745. in den Niederlanden, und 1746. gegen die Rebellen in Schottland seine Herzhaftigkeit hinlänglich gezeigt, und ist ein sehr feuriger Herr.

b) Daniel Christoph George Graf von der Schulenburg ist der zweyte Sohn des alten Hannöverschen Oberjägermeisters Christian Günthers, und Hedwig Erneſtinen von Steinberg, welche ihn den 17. April 1716. gebohren. Er hat sich in den vorigen Feldzügen bereits durch seine herzhaften Unternehmungen bekannt gemacht. Er war ehemahls Major der Leibgarde zu Pferde, jezo ist er Generalmajor, wie auch Ritter des Teutschen Ordens und Coadjutor der Balley Sachsen.

Digitized by Google

berg d) und am 20. nahm der Gen. Zastrow mit einem starken Corps von der Bischöfl. Stadt Paderborn e) Besitz, in welcher 800. Mann Churcölnische Soldaten das Gewehr strecken und sich verpflichten musten, nicht mehr gegen die Alliirten zu dienen. Der leztere zog sich mit seinem Corps am 3. Jun. wieder in das verschanzte Lager bey Bielefeld, *) von da die gesamte Hannöversche Armee, nachdem sie die schwere Bagage voraus gesendet, und die Magazins, zu Herworden und Bielefeld in Brand gesteckt, am 13. Jun. sich über Herworden nach der Weser zurükzog, wobey die Arrieregarde, f) welche der Hessische Gen. Major von Einsiedel commandirte, angegriffen ward, sich aber sehr gut gertheidigte. Der Herzog von Cumberland gieng darauf bey Rhemen, nach-

c) Johann Heinrich von Block hat von unten auf gedient, und den Adelstand auf sein Haus gebracht. Er ward den 17. May 1741. Oberst, und erhielt das Regiment zu Fus des Obristen von Grote. 1743. im Jenner ward er General Major, 1748. im Aug. Commendant von Göttingen, und im April 1754. Generallieutenant.

d) Rietberg, ist die Hauptstadt der Westphälischen Grafschaft dieses Namens, und hat ein etwas festes Schlos. Diese dem Oberhofcanzler zu Wienn, Grafen von Kaunitz, gehörige Grafschaft, muste den Preussischen aus Wesel kommenden Völkern Brandschazung geben, und empfand die Beschwerlichkeiten des Krieges in einem ziemlich hohen Grade.

e) Paderborn, ist die Hauptstadt des Westphälischen Bistums dieses Namens, so zwar ziemlich gros, aber unbefestigt ist. Sie liegt am Flus Pader in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend.

*) Bielefeld, ist die Hauptstadt der Preussischen Grafschaft Ravensberg, und wohl gebauet. Der Leinwandhandel giebt dieser Stadt vortrefliche Nahrung.

f) Es befand sich bey dieser Arrieregarde auch das Preussische Junkensche Füselier-Regiment, und es kam am 14. bey Bielefeld zu einem hizigen Scharmüzel, bey welchen sich das Corps der Französischen Volontaires Royaux, deren Obrister Graf von Chabot, und Obristlieutenant Graf von Limoges sich sehr hervor gethan, aber auch 4. todte und 5. verwundete Officiers benebst 60. todten und verwundeten Gemeinen bekommen, hingegen 60. Bagagewägen, und zu Bielefeld ein Magazin von 8. bis 10000. Rationen Fourage gefunden, auch etliche 100. Gefangene und 300. Preussische Uberläufer bekommen, wie sie denn den alliirten Verlust an Todten auf 15. Officiers und 200. Gemeine, an Verwundeten aber auf 40. Officiers und 150. Gemeine schäzen. Nach dem Scharmüzel ward Bielefeld besezt, und anfänglich die Leinwand Bleiche geplündert, welcher Unordnung aber der bald nachgekommene Prinz von Soubise steuerte. Hannöverscher Seits wird gemeldet, daß ihr Verlust nur in einem Lieutenant und 10. bis 12. Mann, der Feindliche aber in 100. Mann bestanden, der Preussische Obristlieutenant von Bork, der mit einem Detaschement des Junkenschen Regiments dabey gewesen, hat sich sehr wohl gehalten, und nur den Secondlieutenant von Junken, einen Sohn des General Majors, nebst etlichen Gemeinen verlohren.

Digitized by Google

nachdem er die detaſchirten Völker g) an ſich gezogen, über die Weſer, und lagerte ſich am 15. bey Holzhauſen, am 20. aber brach er von da wieder auf, und nahm die Gegend zwiſchen Dankerſen und Oldendorf ein, wobey er alle Anſtalten machte, den Franzöſiſchen Völkern den Uebergang über die Weſer zu verwehren, allein dem unerachtet gieng in der Nacht vom 8. auf den 9. Jul. ein ſtarkes Franzöſiſches Corps über die Weſer, h) und ſetzte ſich bey Holzminden veſte. Die Franzöſiſche Armee brach am 9ten Jul. Abend 60000. Mann ſtark von Bielefeld auf, und rükte ins Lager bey Lemgow. Sie näherte ſich darauf noch ferner der Weſer, und ſchlug ſowohl auf dem rechten Flügel zwiſchen Höxter und Corvey als auch auf dem linken Flügel bey Tonnenburg zwei Schifbrüken. Der Marſchall von Etrees nahm ſein Hauptquartier anfänglich in der Abtey Corvey, hernach aber zu Holzminden, am 16. Jul. gieng die ganze Franzöſiſche Armee über die Weſer, und am 17. rükte ſie bis Forſte. Der Generallieutenant Marquis von Contades i) beſezte den 13. Jul. die Heßiſche Reſidenzſtadt Caſſel, die Franzöſiſche Völker nahmen von der ganzen Landgrafſchaft Heſſencaſſel Beſiz, und der Marſchall des Camps, Marquis von Perreuſe, k) nahm den 10. Jul. die Hannöverſche Stadt Münden ein, und den 17. ward auch Göttingen beſezt. Ehe noch dieſes geſchahe, wurde die Heßiſche Veſtung Kintzeln l) an der Weſer durch 7000. Mann unter dem Gen. Lieutenant Franz Ludwig Tellier Marquis von Souvre aufgefordert, und die Beſatzung von 300. Heſſen zu Kriegsgefangenen gemacht; wie denn auch der Marſchall

g) Das zu Rietberg geſtandene Detaſchement unter dem Hannöverſchen General Major v. Brunk, welches die Franzoſen abſchneiden wolten, rettete der Preußiſche General Major von Junken durch unwegſame Wege, und brachte es glüklich zur Armee. Der Hannöverſche General Lieutenant von Block, und General Major von Hardenberg, welche die Beſazung zu Herford commandirten, ſtieſſen mit derſelben am 15. Jun. gleichfalls zur Armee.

h) Es war der Franzöſiſche Generallieutenant Ludwig von Conflans, Marquis von Armentieres, der am 7. bei Blankenau einem Dorfe in der Abtei Corvey, die Schifbrücken über die Weſer ſchlagen, und mit Retrenſchements auch einer Tete du Pont verſehen lies, welchem in den folgenden Tagen die Armee folgte.

i) Er iſt ein ſehr erfahrner Officier. Als Obriſt befand er ſich ſchon in dem am 29. Jun. 1734. bey Parma vorgefallenen Treffen, ward den 18. Oct. 1734. Brigadier, den 1. Merz 1738. Marſchall des Camps, und den 1. May 1745. Gen. Lieutenant Er hat ſich ſchon auf der Inſel Corſica, am Rhein, und in den Niederlanden durch die Eroberung v. Hulſe bekant gemacht, 1758. iſt er Marſchall von Frankreich geworden.

k) Carl Proſper Bavyn, Marquis von Perreuſe, Herr von Perreuſe Irnöge, und Baleaux, hat ſich durch ſeine herzhafte Vertheidigung des Schloſſes Haarburg, in welchem er ſich faſt bis zu Ende des Dec. 1757. gehalten, vielen Ruhm erworben. In dem vorigen Kriege hat er in Italien beſonders im Genueſiſchen und bey dem Einfall in die Provence ſeine Herzhaftigkeit erwieſen. Er ward den 1. May 1745. Marſchall des Camps, und im Jan. 1758. Gen. Lieutenant.

Digitized by Google

schall des Camps, Marquis Dauvet, mit einem von Münster aus detaschirten Corps von 900. Mann zu Fus die Hauptstadt des Preußischen Fürstenthums Ostfriesland Emden m) einnahm, und sich des ganzen Fürstenthums bemächtigte. Die Besatzung von Emden, so noch aus 400. Mann bestand, ward gefangen genommen, und 30. Stüke nebst 15. Schiffen, darunter ein Preußisches Ostindianisches Compagnieschif war, in dem Platze und Hafen gefunden. Sobald die Französische Völker über die Weser gegangen waren, schrieben sie sowohl im Hannöverschen als Hessischen starke Lieferungen aus, und nahmen diese Lande als eroberte in Besiz, dahingegen die Preußischen Westphälischen Länder im Namen der Kaiserin Königin in Besiz genommen, und durch eine Regierung, an deren Spize sich der Kaiserl. Königl. Kämmerer, Graf von Pergen n) befand, verwaltet wurden. Gleich nach dem Uebergange der Französischen Armee über die Weser brach die Observationsarmee in der Nacht vom 10 auf den 11. aus ihrem bisherigen Lager bey Dankersen auf, und zog sich gegen Hameln. Die Französische folgte ihr, und es kam am 26. Jul. bey Hastenbeck, einem 1. Stunde von Hameln ents-

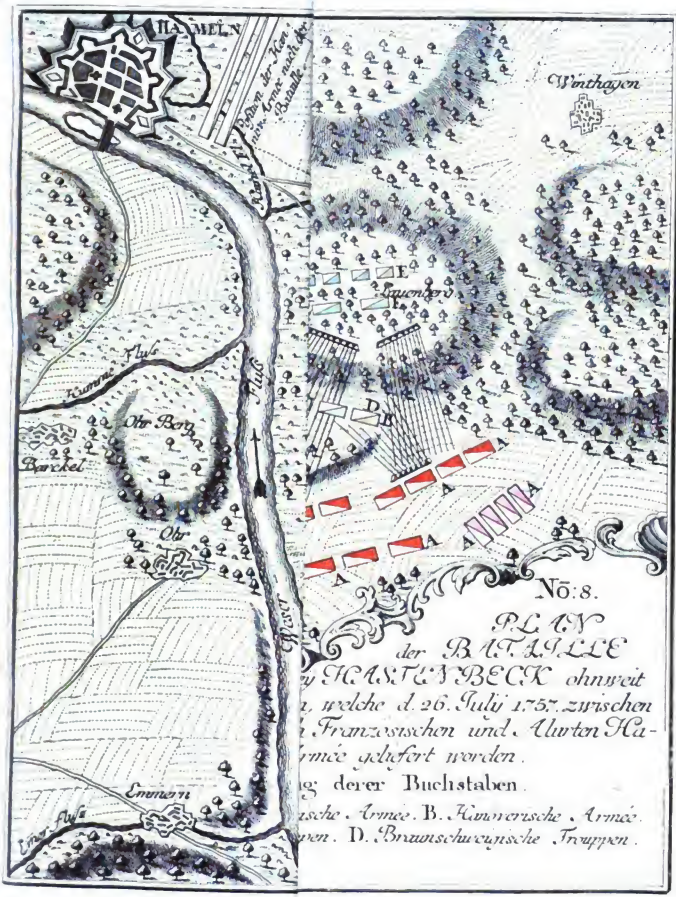
---

l) Rinteln ist eine in der westphälischen Grafschaft Schauenburg an der Weser gelegene kleine hessische Vestung, die aber wegen einiger nahe gelegenen Berge keinen langen Widerstand thun kan. Es ist auch eine 1621. angelegte Universität daselbst.

m) Emden ist eine ziemlich grosse See- und Handelsstadt, welche unter der Preußischen Regierung durch die neuerrichtete Ostindische Handlungsgesellschaft noch mehr zu blühen angefangen hat, allein sie war schlecht bevestigt, wiewohl nach der Eroberung der Kaiserl. Commendant Generalmajor von Piza mehrere Werke anlegen lassen. Mit der Eroberung gieng es sehr geschwinde zu. Im Junius rükten bereits einige Französische Völker in Ostfriesland, und besezten das platte Land. Der Marquis Dauvet bemächtigte sich der Schleussen, welche das Land unter Wasser setzen, und lies den 2. Jul. Emden auf 2. Seiten am Aurichter und Leerer Thore durch etliche 100. Mann unter dem Herren von Lillebonne, von la Chatre und von Scey angreifen, die nach einigen Schüssen sich zurükgezogen, um Mitternacht aber wieder kamen, und die Stärke und Befestigung der Thore beobachteten. Den 3. kamen 30. Ueberläufer aus der Stadt, und meldeten die Bewegungen der Besatzung. Der Marquis Dauvet drung darauf ohne Widerstand in die Stadt. Viele von der Preussischen Besatzung nahmen Dienste.

n) Johann Anton Reichsgraf v. Pergen zu Seebenstein und Aspang ist der jüngste Sohn des Kais. Kön. würkl. geh. Raths, Johann Ferdinand Wilhelm, und Marien Elisabeth, Freyin von Orlick, welche ihn den 15. Febr. 1725. geb. Er war ehedem Edelknabe der verw. Kaiserin Amalia zu Wien, kam darauf zur Kaiserin Elisabeth, ward 1746. ausgemustert, und übte sich in Geschäften unter dem Kaiserl. gevollmächtigten Minister in den Niederlanden, Grafen von Cobenzl. Er ward darauf würkl. Kämmerer, und im Aug. 1753. Bevollmächtigter bey den vorliegenden Reichskreisen, 1757. aber Präsident der Administration der eroberten Preuß. Lande.

Digitized by Google



Nō: 8.

PLAN
der BATAILLE
by HASTENBECK ohnweit
welche d. 26. July 1757. zwischen
Französischen und Alliirten Ha-
rmée geliefert worden.
ng derer Buchstaben.
sche Armée. B. Hannoverische Armée.
pen. D. Braunschweigsche Truppen.

Digitized by Google

Digitized by Google

entfernten Dorfe zu einer Schlacht, *) die wegen ihrer Folgen allerdings wichtig zu nennen ist, und von der ich die beiderseitigen Berichte anführen will.

§. 63.

Der Französische Bericht von dieser Schlacht lautet also:

" Die Armee brach den 22sten von Ollendorf auf, um sich bey Halle zu lagern. Noch des Abends zuvor hatte sich ein Detaschement von der Hannöverschen Armee, welches bis nach Wieckenſen vorgerückt war, bey Annäherung eines Detaschements, welches aus 96 Grenadiers Compagnien, die der Herzog von Orleans commandirte, 3 Dragoner-Regimentern, 200 Reutern und 10 Stücken unter dem Commando des Generallieutenants, Herzogs von Chevreuſe, bestunde, und auf die Avant-Garde, in der Absicht, dieses Corpo anzugreifen losgegangen, zurückgezogen. Solchemnach befand sich am 22sten die Armee des Herzogs von Cumberland in ihrem Lager zu Hastenbeck völlig beysammen, welchen Posto Se. Königl. Hoheit ausersehen und in Verfassung setzen lassen, um unsere Armee allda zu erwarten.

" Als wir am 23sten in unserm Lager bey Hever anlangten, begegneten uns die feindliche Partheyen, welche bis nach dem Dorfe Bergen, welches stark besezt und von dem linken Flügel der feindlichen Armee unterstützet war, zurücke getrieben wurden. Der Marschall begab sich auf eine Höhe, in der Absicht, diesen Posten durch die Reserve des Generallieutenants, Marquis von Armentieres, in eben dem Augenblick, als die Armee anlangen würde, angreifen zu lassen; kaum aber hatte der Marschall sich von dieser Höhe herabbegeben, als der Herzog von Cumberland dieselbe mit 7 bis 8000 Mann besezte. Man entschlos sich daher, diesen Angrif auf den folgenden Tag zu verschieben. Der Generallieutenant, von Contades, sollte diese Attaque commandiren, und von der Reserve des Herrn von Armentieres unterstützet werden, welcher auf dem linken Flügel zu gleicher Zeit, als der Marschall de Camp, Graf von Vogue, mit 10 Grenadiers-Compagnien, und denen Freiwilligen von Flandern und Hennegau, sich um den rechten Flügel ziehen und die Verfassung der Feinde recognoſciren würde, angreifen sollte.

" Den 24sten frühe marschirte die Armee, um in der Nähe zu seyn, ihre Avantgarde zu unterstützen, welche einen an den rechten feindlichen Flügel stossenden Posten angreifen sollte. Mit Anbruch des Tags stund man einander im Gesichte. Die feindliche Armee schlug den Generalmarsch. Das Detachement, welches den Paß besezt hielt, zog sich in die Gehölze und Gebürge zurüke, deren Tete von starken Detaschements von Grenadiers besezt war. Der rechte Flügel dieser Stellung erstrekte sich an den Ozenberg, und der linke war von impracticablen Hügeln, die bis an das Dorf Afferde gehen, unterstüzet. Nach genauer Recognoſcirung dieser Stellung erachtete der Marschall, daß nichts anders zu thun wäre, als den Feind auf seinen rechten und linken Flügel, mittlerweile als man sein Centrum recognoſcirte, in Allarm zu sezen. Der Marschall traf also die hiezu erforderliche Anstalten. Der Generallieutenant, Herzog von Broglio, welcher linker Seits der Weser stund, erhielt Befehl, alles zum Marsche bereit zu machen, um sich auf den Rüken der feindlichen Armee zu begeben und unterhalb Hagen in eben dem Augenblike, da der Angrif geschehen würde, um den rechten Flügel aus seinem Posto

*) Wir haben die Abbildung dieser Schlacht in einer richtigen Vorstellung beigefügt.

zu treiben, über den Fluß zu ſezen. Der Herzog von Randan, welcher die 2 Brigaden Infanterie und 18 Eskadrons von Einbek zurük kam, empfieng Ordre, auf der Straſſe von Hameln nach Hannover, bis nach Biſporde vorzurüken, um ſich auf den Rüken des linken feindlichen Flügels zu wenden. Der Generallieutenant Maillé d'Aucourt kam zu gleicher Zeit mit der Brigade von Belſunce in der Plaine über das Dorf Hagen auf dem linken Flügel des Generallieutenant von Chevert, an, welcher die Brigade von Picardie und 30 Grenadiers-Compagnien und den Marſchall des Camps von Vogue mit der Brigade von Navarre und 10 Grenadiercompagnien auf ſeinem rechten Flügel hatte. Dieſe verſchiedene Corps waren mit 15 Canonen, auſſer denen, die zu den Bataillons gehörten, verſehen. Alle dieſe Anſtalten hatten den Angrif dieſer Arriergarde des Herzogs von Cumberland zum Gegenſtande. Der Herr von Chevert, welcher des Morgens um 5 Uhr von dem Berg herunter marſchiret war, ſahe, daß der Feind ein auf dem abhangenden Theile eines Berges gelegenes Gehölze und das daran ſtoſſende Dorf beſezt hatte. Er brauete ſogleich die Troupen, die er commandirte, aus, und marſchierte in der ſchönſten Ordnung auf das Gehölze und das Dorf an. Das Feuer ſeiner ſamtlichen Canonen, welches dieſen Marſch bedekte, dämpfte dasjenige von 2 Batterien, die die Feinde in dem Gehölze aufgeworfen hatten: und brachte eine Linie von Infanterie zum Weichen, die um das Gehölze geſtellet war, ſo an das Dorf ſtoſſet, welches der Feind verlies. Dieſe mit einer Canonade von beiden Theilen begleitete Bewegungen dauerten bis 9 Uhr des Vormittags vom 25ſten. "

" Der Herzog von Cumberland, welcher wohl merkte, wieviel an der Beſezung der Gehölze der Gebürge, die an den linken Flügel ſeiner Armee ſtieſſen, gelegen war, ließ die Troupen, welche wir zum Weichen genöthiget hatten, durch 2 Colonnen von Infanterie unterſtützen, deren eine den Generallieutenant von Chevert zu umringen ſuchte, welcher, nach Wahrnehmung dieſer Bewegung, ſofort dem Marſchall Nachricht davon gab. Der Marſchall befahl ihm, das Dorf, deſſen er ſich bemächtiget hatte, zu behaupten, und den Paß, durch welchen er aus den Gebürgen auf der Seite der feindlichen Armee herausgeküret, zu beſezen, um ſeine Armee auf einer gleichen Höhe an den Enden dieſer Gebürge ausbreiten und von dar des folgenden Morgens zum Angrif der Feinde aufbrechen zu können. Dieſe waren hinter dem Dorfe Haſtenbek gelagert. Ihr linker Flügel ſtüzte ſich an ſehr hohe und mit diken und für undurchdringlich angeſehenen Gehölzen angefüllte Gebürge, der rechte aber an Moräſte, durch welche nicht durchzukommen war, und die bis an die Weſer gehen. An der Fronte hatte ſie 8 Gräben, die 20 Fus tief und ohne Zugänge waren. Ihr ganzes Schlachtfeld war über dieſes ſehr enge zuſammen geſchloſſen, ſo, daß man ſolches nur in einer Breite von 300 Ruthen angreifen konte.

" Der Marſchall, welcher wegen einem diken Nebel von dieſer Stellung des Feindes nicht eher, als am 25ſten des Morgens um 8 Uhr eine wahre Käntniß haben konte, unterſuchte ſie um dieſe Zeit ſehr genau, und ließ ſodann den Generalmarſch ſchlagen. Sofort ſezte ſich die Armee in den Marſch und paſſirte die Defileen. Die Infanterie marſchirte voraus, die Artillerie folgte und die Cavallerie machte den Schluß. Dieſe Defileen waren ſo enge, daß die Armee nicht eher auf die Ebene unterhalb den Gebürgen, die ſie paſſiret hatte, in Schlachtordnung ſich ſtellen konte, als Abend um 5 Uhr. Weil der Marſchall wahrnahm, daß er den Feind in ſeiner vortheilhaften Stellung nicht ſchlagen könte, es ſeye dann, daß er vorher von den Gebürgen ſeines linken Flügels Meiſter wäre, ſo trug er dem Herrn von Chevert auf, deren Höhen anzugreifen. Dieſer General

brach

brach demnach um Mitternacht mit den Marschalls des Camps Ritter von Manpeau und von Ruffey den Brigaden von Picardie, Navarre, la Marine und Eu auf und sezte über die Gebürge, mitlerweile, als der Generallieutenant von Armentieres mit der Brigade von Champagne, die von der Schweizer Brigade Rding und 4 Regimentern Dragoner zu Fus, unter dem Commando des Generallieutenant Herzogs von Chevreuse, unterstüzet war, nach und nach den Feind depostirte. Die Armee blieb die ganze Nacht, in verschiedene Linien gestellet, in Schlachtordnung; der linke Flügel der Infanterie dem Dorfe Hastenbek gerade gegen über und der rechte bey einem Gehölze, wo sich verschiedene doppelte Linien befanden, um, sobald es Zeit wäre, anzugreifen. Die Cavallerie wurde, weil sie bey einem Angrif von dieser Art nichts dienen konte, an den linken Flügel und hinter die Infanterie gestellet. „

„ Den 26sten frühe gegen 5 Uhr fieng das Feuer aus den feindlichen Batterien an: Da aber der mit dem Herrn Chevert verabredete Angrif nicht eher, als um 9 Uhr, seinen Anfang nehmen sollte, und es also damals einzig und allein darum zu thun war, die Stellung unserer Armee zu bedeken, so machten unsere Batterien nur ein mässiges Feuer. Um halb 9 Uhr sezte sich die Armee in Bewegung und die Artillerie machte ein überlegenes Feuer, um dadurch dasjenige des Feindes zu bezwingen. Einen Augenblik darauf nahm der Angrif in den Gebürgen von den Troupen unter dem Commando des Herrn von Chevert seinen Anfang. Das Gefechte wurde auf dieser Seite, wo sich ein Corps von mehr als 10000 Mann und alle Grenadiers der Feinde befanden, sehr lebhaft. Der Herr von Chevert überstieg alle Hindernisse, welche mit jedem Schritte gröſſer wurden, und vertrieb den Feind von allen seinen Posten, ohngeachtet er von der ganzen Armee unterstüzet und mit frischen Troupen versehen wurde. Nach der Maase, als das Feuer unserer Artillerie Eindruk machte, lieſ der Generallieutenant von Contades, welchem der Angrif des rechten Flügels aufgetragen war, auf verschiedene doppelte Linien die Brigaden von Orleans, Baubecourt, Lionnois und Mailly unter dem Generallieutenant Herzog von Fitzjames und Herzog von Lauraguais, und der Marschälle des Camps von Autun, und von Segur auf einer Fronte von 2 bis 300 Ruth formiren, welches die ganze Fronte war, die die Armee darstellte. Da diese Fronte da, wo sie sich dem Dorfe Hastenbek, welches der Feind mit verschiedenen Colonnen unterstüzte, näherte, noch schmäler war, so lieſ der Marschall deren 4 an dem äussersten Theile seines linken Flügel formiren. Die erste von 8 Bataillons unter dem Commando des Generallieutenant Herzogs von Broglio, und der Marschälle des Camps de la Chaise und Graf Sparre; Die zweite von 10 Bataillons unter dem Generallieutenant Grafen von Guerchy; die dritte von 4 Bataillons unter dem Marschall de Camp, Marquis von Lede, und die vierte von 4 Pfältzischen Bataillons unter den Generallieutenants, Marquis von Souvre und von Isselbach. Diese Anstalten hatten die Würkung, daß das Dorf verlassen wurde, und die feindliche Colonnen sich zurük zogen, welche von der Artillerie stark mitgenommen wurden und sich nach und nach aus allen ihren vortheilhaftesten Posten vertrieben sahen. Der Marquis von Armentieres und der Kais. Generalmajor, Baron von Dombasle, mit der Kaiserl. Brigade und denen von Belsunce, la Couronne und Alsace zogen sich zu gleicher Zeit, von Dragonern unter dem Herzoge von Chevreuse unterstüzet, halbseitig längs den Gehölzen herunter. Die Brigade von Champagne unter dem Commando des Generallieutenants Marquis von Anlezy und dem Marschall de Camp, Grafen von Montmorency, von der Brigade von Reding unter dem Marschall de Camp, Marquis von Perreu-

se, unterstüzet, marschirte längst dem Gehölze gerade auf eine Redoute, deren sich diese erste Brigade bemächtigte und darinn 10 grosse Canonen eroberte. „

" Während dieser Zeit rükten die Grenadiers von Frankreich längst den Hecken des Dorfs Hastenbeck hervor; die Cavallerie folgte in verschiedenen Colonnen und unterstüzte diese Infanterie, um bey einem günstigen Augenblik auf diejenige des Feindes zu stossen. Alles kündigte einen vollständigen Sieg an, als derjenige Theil der feindlichen Grenadiers, welche nicht auf dem Schlachtfelde im Gehölze geblieben, wieder einrükte und der Brigade von Eu begegnete, auf die sie Feuer gab, und die solches hinwieder mit dem lebhaftesten Feuer beantwortete. „

" Allein der verdrieslichste Zufall in so dicken Gehölzen und bey Uebersezung der Graben zog das Feuer von einigen unserer Troupen auf sie, welche, da sie einen auf die andern zu gleicher Zeit schossen, als der Feind, die Brigade nöthigte, die Höhen zu verlassen. Sie wurden zum Weichen genöthiget, auch fielen sogar in dem Augenblik ihre Canonen in die Gewalt der Feinde, welche sie auf die rechte Flanke unserer Armee pflanzeten. Eine Viertelstunde darauf wurden die Canonen wieder erobert; allein dieser unglükliche Zwischenfall brachte uns auf die Gedanken, daß ein überlegenes feindliches Corpo sich dieser Höhen bemächtigt hätte und uns umzingeln wollte, welches um so viel wahrscheinlicher schien, als der Marschall in eben dem Augenblik von guter Hand Nachricht empfieng, daß ein grosses Corpo von Cavallerie und Infanterie an der Spitze des Passes des Lagers, welches er in der Nacht bezogen hatte, erschien, und welches ihm den Rucken und vornehmlich das Ende seines rechten Flügels abschneiden wollte. Diese zusam̃engehaltene wahrscheinliche Umstände vermochten ihn, die Verfolgung der Feinde einzustellen, welche er an der Spitze hatte und die überall wichen. Der Feind machte sich diesen Augenblik der Stillehaltung glüklich zu Nutze, um seine Rükziehung geschwind zu bewerkstelligen, welche ihm ohne die fatale Verirrung des Gehölzes ungemein viel gekostet haben würde, indem nichts schöners, als die Anstalten, die Marsche und Manoeuvres unserer Armee gegen die feindliche gewesen; welche dem Augenblike nahe war, den grösten Verlust, insonderheit durch das Feuer unserer Artillerie, zu leiden, welche, nachdem sie über alle Gräben gebracht war und alle Hindernisse überstiegen hatte, die Fronte und die Flanque der feindlichen Armee zu umringen im Begrif war. "

" Die Feinde haben vom 22sten bis zum 26sten ohngefehr 5000 Mann verlohren. Unser Verlust beläuft sich nahe an 2000. Der Aide Marschall General de Logis, Graf von Laval Montmorency; der Obristlieutenant vom Regiment Picardie, von Gakoin und der commandirende Obriste der Freiwilligen bey der Armee, von Bussy, sind geblieben. Der Obriste von Navarre, du Chatelet; der Obrist des Regiments Belsunce, von Belsunce, und der Oberste von Picardie, von Brehant, sind verwundet. Die Prinzen haben sich überall mit dem dem Bourbonischen Geblüthe anklebenden Muth und Tapferkeit gezeiget. Der Generallieutenant von Chevert hat, wie er es jederzeit gethan, manoeuvriret. Er hat Wunderwerke gethan. Man kan der Infanterie und den Generalen und besondern Officiers, die sie zum Treffen angeführet, nicht Lobsprüche genug beylegen. Die Herren von Valiere und von Fontenay haben sich durch die Geschiklichkeit, mit welcher sie sich der Gegenden zu Aufstellung der Artillerie, welche jederzeit dem Feuer der feindlichen Batterien das Uebergewichte gehalten, besonders hervorgethan. "

" Der

Digitized by Google

" Der Herzog von Cumberland hat sich in einem einzigen Marsch gegen Minden zurükgezogen. Unsere Armee campiret auf dem Schlachtfelde. Der Marschall von Etrees hat sich durch seine kluge und unvergleichliche Veranstaltungen und durch das sang fro d. wo mit er beständig seine Ordre ertheilet, unsterblich gemacht, und wenn die Armee um irgend etwas besorgt gewesen, so war es blos um dessen theuerstes Leben. Er ist jederzeit während der ganzen Battaille an der Spitze der Infanterie gewesen. Der Marquis von Montmirel, sein Neffe, Colonel Capitain der hundert Schweizer von der Garde des Königs, hat den Marschall nicht einen Augenblik verlassen, und ist mitten in den grossen Gefahren gewesen. Der Hannöversche Generalmajor Behr ist gefangen und verwundet. Der Marquis von Louvois, Neffe des Marschals, ist im Begrif, dem König das Detail von dieser Battaille und die angenehme Nachricht von der Capitulation von Hameln zu überbringen."

Hingegen ist des Herzogs von Cumberland Bericht von dieser Begebenheit also abgefasset.

" Den 24sten marschirte der Feind in dreyen Colonnen, nebst der Artillerie, auf das Dorf Afferde. Ich (Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cumberland) wurde von dieser Bewegung des Feindes durch einen Officier benachrichtiget, welcher der Hessische Generalmajor von Fürstenberg, der die Vorposten in diesem Dorfe und Gehölze commandirte, an mich abschikte. Ich verstärkte sogleich diese Posten durch ein Detachement Troupen unter dem Befehl des Hannöverschen Generallieutenants Spörken. Ich sahe ein, daß es unmöglich war, dieses Dorf den Augenblik zu unterstüzen, da es von einer Höhe commandiret wurde, welche derjenigen Anhöhe gegenüber lag, welche der Feind bereits inne hatte. Ich verlies also diesen Posten zu Afferde, welchen ich übrigens alle Tage vermöge seiner Situation wieder einnehmen konte, da er in einem Grunde zwischen zween Hügeln lag. Der Feind formirte zwei Attaquen; die eine, wo sich der Wald anfieng; die andere etwas höher auf eben dieses Gehölze, wo die von dem Generalmajor von Hardenberg commandirten Grenadiers postirt standen. Keiner von diesen beiden Angriffen glükte dem Feinde; und ungeachtet das Feuer aus seiner Artillerie sehr heftig war, so sahe er sich doch genöthiget, zu weichen. Die Französische Armee campirte auf Anhöhen meinen Posten gerade gegen über. Die erhaltenen Nachrichten, daß der Marschall von Etrees alle seine Troupen versammlet, und einen ansehnlichen Zug Geschüze bei sich hätte, lies mir nicht den geringsten Zweifel übrig, daß seine Absicht sey, mich anzugreifen. Ich entschlos mich also, meine Stellung zu verändern, und eine vortheilhaftere zu erwählen, indem ich meine Armee auf den Höhen zwischen der Weser und dem Gehölze formirte, so daß ich den Fluß bei Hameln zur rechten, und das Dorf Hastenbeck vor mir, und meinen linken Flügel nahe an dem Gehölze hatte, an dessen Ende ich eine Batterie von zwölfpfündigen Canonen errichten lassen. Ein hohler Weg gieng zur Linken des Dorfes und der Batterie hin, und ein Morast erstreckte sich auf der andern Seite von Hastenbeck bis an meinen rechten Flügel. Eben an diesem Tage, des Abends, zog ich alle meine Vorposten ein, und in dieser Stellung verblieb die Armee die ganze Nacht unter den Waffen. An einer Ecke des Gehölzes zur Linken der Batterie wurde der Generalmajor von Schulenburg mit seinen Jägern, 2 Bataillon Grenadiers, und einigen Canonen hin postirt. Ich gab Befehl, das vor mir ligende Dorf Hastenbeck zu destruiren,

da mit,

damit, wenn der Feind solches zu besezen gedächte, ihm die Communication, welcher wir uns während unsers Campements bedienten, unmöglich gemacht würde. Am 25sten des Morgens, entdekten wir den Feind, welcher in Colonnen marschirte, und uns anzugreifen Mine machte. Er fieng seine Canonade mit vielem Feuer an, welche den ganzen Tag durch dauerte. Seine beständigen Märsche und Contramärsche gaben zu erkennen, daß er drey Attaquen zugleich, nemlich auf meinen rechten, auf meinen linken Flügel, und auf mein Centrum thun wollte. Gegen Abend schien das Feuer aus seiner Artillerie dem unserigen überlegen zu seyn. Meine Armee blieb wiederum die ganze Nacht unter den Waffen. Ich gab Ordre, die Batterie bei dem Anfange des Gehölzes aufs beste wieder herzustellen, und verstärkte das Detachement des Grafen von Schaumburg mit einem Bataillon Grenadiers, einigen 12pfündigen Canonen, und lies sie durch den Generalmajor von Hardenberg und 4 Grenadier-Bataillons unterstützen. Ich gab auch Befehl, hinter Hastenbeck eine Batterie zu 12 bis 6pfündigen Canonen, wovon ich die erstern aus Hameln gezogen hatte, zu errichten, und ergrif alle nöthige Maasregeln, den Feind gehörig zu empfangen. Sobald am 26sten der Tag anbrach, stieg ich zu Pferde, um die Stellung des Feindes zu erfahren. Ich fand ihn aber in eben derjenigen, darinn er den Abend vorher gestanden. Wenig nach 5 Uhr fieng er an, uns sehr heftig aus dem Geschüz von seiner hinter dem Dorfe errichteten Batterie zu beschiessen, welches die Hessische Infanterie und Cavallerie, die ein eben so starkes Feuer wiederum machten, mit einer Standhaftigkeit und einem Heldenmuthe aushielte, mit dem sich nichts in Vergleichung stellen läßt, und den man kaum ausdruken kan. Zwischen 7 und 8 Uhr gieng das Feuer aus den Musqueten auf unserm linken Flügel mit grosser Heftigkeit an. Ich befahl darauf dem Generalmajor Behr, mit 3 Bataillons Braunschweigischer Troupen die im Gehölze postirte Grenadiers, wenn es nöthig thäte, zu unterstützen. Die feindliche Canonade daurte während dieser Zeit immerfort, und schien sich eher zu vergrössern, als zu vermindern. Allein, sie verursachte doch nicht die geringste Unordnung unter meinen Troupen. Ich habe niemals einen solchen Muth und dergleichen Standhaftigkeit gesehen, welche der Soldat 6 Stunden lang bewies. Das Feuer aus der Musqueterie nahm auf meinem linken Flügel sehr zu, und es gelung dem Feinde, uns einiges Terrain abzugewinnen. Ich detaschirte die Obristen von Breitenbach und von Dachenhausen mit 3 Bataillons und 6 Eskadrons Hannoveranern um das Gehölze nach Afferde. Die in dem Gehölze stehenden Grenadiers befürchteten, von dem übergelegenen Feind, welchen sie auf sich hineindringen sahen, umzingelt zu werden, ob sie schon alles, was ihnen vor die Fronte kam, repoussirten. Ich fand daher für gut, sie näher an den linken Flügel der Armee zu ziehen, welches den Franzosen Gelegenheit gab, sich unserer Batterie zu bemächtigen, wo sie nicht den geringsten Widerstand fanden. In eben dieser Zeit dissinguirte sich der Erbprinz von Braunschweig an der Spitze eines Bataillons von der Wolfenbüttelschen Garde und eines Bataillons Hannoveraner, indem er den weit zahlreichern Feind mit aufgepflanzten Bajonetten zurük trieb, u. die Batterie wieder eroberte. Da sich der Feind in dem Besitz der Anhöhe befand, von welcher man die Flanquen meiner Linien von der Infanterie und der Batterien bestreichen, und von welcher man einen Angrif durch Hülfe eines Hügels thun konte, den ich dem Feinde streitig zu machen nicht im Stande war, ohne meine Flanquen dem Feuer seiner Artillerie und Musqueterie blos zu stellen; so gab ich Ordre, daß sich die Armee zurük ziehen sollte, welches auch in der besten Ordnung geschahe, obwol mit dem gröstem Widerwillen

des

des Soldaten, welcher die Ueberlegenheit des Feindes und die Gefahr verachtete. Ich zog mich nach Hameln, wo ich einige Zeit stehen blieb, und setzte nachher meinen Marsch nach Lühnen fort. Der Feind hat sich bey der Zurükziehung der Armee gar nicht blicken lassen. Ob sein starker Verlust oder die gute Contenance unserer Troupen daran Schuld gewesen ist, verlange ich nicht zu entscheiden. Der Obrist von Breitenbach attaquirte 4 vortheilhaft postirte und durch eine von 14 Canonen errichtete Batterie bedekte Brigaden. Er trieb mit aufgepflanzten Bajonetten den Feind zurük, welcher sich in grösser Eile retirirte, und, ausser einem ansehnlichen Verluste an Todten, auch viel Geschüz und Munition im Stiche lies. Doch, da dieser Obriste die Sicherheit der Verwundeten der Beute vorzog, so nahm er nur 6 Canonen mit sich, und den Rest lies er vernageln und unbrauchbar machen. Der Obriste von Dachenhausen trieb einige feindliche Eskadrons bis vor ihre Armee zurük. Dieser Angrif geschahe sehr spät, und in einiger Entfernung, so daß ich erst einige Zeit nach meiner Zurükziehung davon benachrichtiget wurde. Die feindliche Artillerie hat uns den grösten Schaden gethan, und unser Verlust mag sich auf 1400. Mann belaufen. In Vergleichung mit dem feindlichen, welchen unser Mousquetenfeuer und die aufgepflanzten Bajonette müssen angerichtet haben, ist er gar nicht beträchtlich zu nennen. Wegen der wenigen Canonen, welche wir auf dem Schlachtfelde gelassen haben, sind wir schadlos; und wenn auch dieses nicht wäre, so hätten sie doch müssen stehen bleiben, weil uns die Pferde zum wegbringen fehlten. Die Armee gieng den 27sten nach Lühne, und blieb daselbst den 28sten. Den 29sten marschirte sie nach Frille, wo sie den 30. Rasttag hatte. Den 31sten kamen wir zu Loccum an, und den 1sten Aug. zu Drackenburg.

Nach dem von beiden Höfen bekant gemachten Verzeichnisse sind von der Französischen Armee 17. Officiers und 1038. Gemeine an Todten, und 118. Officiers nebst 1159. Gemeinen an Verwundeten gezehlt worden. Der Verlust der Armee des Herzogs von Cumberland wird an Todten und Verwundeten auf 1454. Mann, nemlich 327. Todten und 907. Verwundeten angegeben. Von den Hessen blieben die Obristen von Hausdring und von Dalwig. Die Obristen von Widebach und von Donop nebst dem Major von Löwenstein wurden verwundet. Der Hannöverſche Generalmajor von Hodenberg o) verlohr den Arm, und starb kurz darauf.

Die erste Folge dieser Schlacht war die Ubergabe der Festung Hameln. Der Hannöverſche Generalmajor von Brunck p) lag mit 800. Hessen und Braunschweigern in derselben, und schlos, nachdem er sich 24. Stunden gewehrt, den 28. Jul. eine Capitulation, vermöge welcher er mit den darin gelegenen regulirten Volkern mit allen Ehrenzeichen auch Ober und Untergewehr ausziehen durfte, der Landmiliz aber nach abgegebenem Gewehr auseinander zu gehen verstattet ward. Den 31. Jul. rükte

o) Joachim Christoph von Hodenberg war ehedem Obristlieutenant eines Regiments zu Fus, und erhielt im Dec. 1747. das Maydelsche Regiment zu Fus. 1756. ward er Generalmajor.

p) Heinrich Joachim Brunck hat von Jugend auf in Hannöverschen Diensten gestanden, ward 1745. Oberst und erhielt das Hugoïsche Regiment zu Fus. 1754. im April ward er Generalmajor.

Digitized by Google

der Gen. Lieut. Herzog von Fitzjames q) mit 2000 Mann Französ. Völker in Hameln r) ein, und fand einen Vorrath von Lebensmitteln, 57. metallene Stücke, 12. Mörser, und 3. Haubitzen. Ehe die Französ. Armee weiter rückte, fiel in dem Ober Commando eine Veränderung vor. Der Marschal von Etrees empfing am 31. Jul. ein Schreiben von dem Könige, daß, weil die Umstände es erforderten, die Armee des Marschals von Richelieu, s) (welche aus dem Elsas anrückte, und zur Befreiung von Sachsen besonders bestimt war) zu der seinigen stossen zu lassen, er das Commando an gedachten Marschal als ältern Marschal abgeben möchte, und daß es der König gern sehen würde, wenn er dem ungeachtet bey der Armee bliebe. Unerachtet nun ihm freigestellet wurde, das Commando mit dem Herzoge von Richelieu einen Tag um den andern zu führen: so übergab er doch dasselbe dem am 3. Aug. Abends um 11. Uhr in dem Französ. Lager bey Oldendorf angelangten Herzoge, und ging am

8.

---

q) Carl Herzog von Fitzjames, Pair von Frankreich, Ritter der Königl. Orden und Gouverneur von Limosin, ist ein Sohn des 1734. verst. Französ. Marschalls Jacob Fitzjames, Herzogs von Berwick, der ein natürlicher Sohn Königs Jacobs des II. von Grosbritannien war, und Annen Gräfin von Bulkley, welche ihn den 4. Nov. 1712. gebohren, Er trat jung in Französische Dienste, und ward 1744. im May Marschall des Camps, den 10. May 1748. aber Generallieutenant, und 1756. den 2. Febr. Ritter des heiligen Geist Ordens.

r) Hameln ist eine regelmäßig bevestigte Stadt an der Weser, so im Fürstenthum Calenberg 5. Meilen von Hannover liegt. Sie hätte sich wehren können; der Commendant aber soll, um die Stadt zu schonen, Befehl zur gütlichen Uebergabe gehabt haben, überdem war die Besatzung zur Vertheidigung nicht zahlreich genug.

s) Ludwig Franz Armand Herzog von Richelieu und Fronsac ist den 13. Merz 1696. gebohren, und hat sich nicht allein durch seine Herzhaftigkeit im Kriege, sondern auch durch seine Gesandschaften bekant gemacht. 1726. ward er als Gesandter nach Wien, 1728. nach Soissons, und 1747 nach Dresden zu Abholung der Dauphine gesendet. Er ward 1729. den 1. Jan. Ritter des heil. Geist Ordens, 1731. Brigadier, und wohnte dem Feldzuge am Rhein bey, ward 1738. den 24. Febr. Marschall des Camps, 1743. Kammerjunker des Königs, 1743. aber Generallieutenant, und den 11. Oct. 1748. Marschall von Frankreich. Seine in Vertheidigung der Republik Genua bewiesene Herzhaftigkeit war Ursache, daß er am 17. Oct. 1748. mit seinem ganzen Hause unter die Nobili von Genua aufgenommen ward, und die 1756. glücklich ausgeführte Unternehmung auf die Insel Minorka machen seinen Namen in der Französischen Geschichte merkwürdig. Seine zweite Gemahlin Marie Elisabeth Sophie Prinzeßin von Harcourt hat er schon den 2. Aug. 1740. durch den Tod verlohren. Er hat aber einen Sohn dem Herzog Ludwig Anton Sophie von Fronsac, der Französischer Brigadier ist, und eine Tochter, Sophie Septimanie, welche mit dem Grafen Casimir von Egmond vermählt ist, aus dieser Ehe am Leben.

Digitized by Google

8. über Ham nach Aachen, wo er sich des dasigen Bades zu Wiedererlangung seiner Gesundheit bediente. Das letzte, was er vor seiner Abreise unternahm, war, daß er am 29. August den Grafen von Bentheim wieder in den Besitz seiner Grafschaft setzte. Den 1. Aug. besetzten 109 Französ. Husaren die von den alliirten Völkern verlassene Preußische Stadt Minden, t) und der Herzog von Cumberland zog sich immer weiter zurück. Die Festung Nienburg u) ward am 13. Aug. gleichfals von den Französischen Völkern besetzt, *) und den 9. Aug. nahm auch ein Detaschement derselben von der Hauptstadt Hannover Besitz, in welche letztere Stadt das Hauptquartier der Französ. Armee verlegt ward. Am 19. Aug. wurde auch die Stadt Braunschweig v) durch den Franz. Gen. Lieut. Herzog v. Ayen vv) mit 3. Regimentern zu Pferde und 2. zu Fus, und Wolfenbüttel an eben diesem Tage mit 1. Regiment zu Fus und 1. zu Pferde besetzt. Es breiteten sich mit einem Worte die Französ. Völkere in ganz Niedersachsen aus, wie sie denn auch am 28. Aug. Hildesheim x) besetzten. Um den Herzog von Cum-

t) Minden ist die Hauptstadt des Preußischen Fürstenthums gleiches Namens und liegt an der Weser 2 Meilen von Herforden auf Bremen zu. Sie ist mit Wällen und Gräben bevestigt, hat auch eine steinerne Brüke über die Weser, und ist eine der grösten Städte von Westphalen.

u) Nienburg liegt in der Hannöverschen Grafschaft Hoya an der Weser, über welche daselbst eine steinerne Brüke gebauet ist.

*) Der Graf von Chabot nahm mit den Volontaires Royaux von dieser Vestung Besitz. Machte 3. Hauptleute, 8. Lieutenants und 200. Mann zu Gefangenen, und fand viel Geschüz, Lebensmittel, und Bagage darin.

v) Die Besetzung dieser Hauptstadt und der übrigen Braunschweigischen Lande gieng ganz geruhig ab. Der Herzog mußte seine noch im Lande befindliche Mannschaft abdanken, und sich nach Blankenburg, welches mit Französ. Einquartirung verschont ward, begeben.

vv) Der Herzog Ludwig von Ayen ist der älteste Sohn des alten Französischen Marschalls Adrian Moriz Herzogs von Noailles, und 1713. den 21. April gebohren. Er hat den vorigen Feldzügen in den Niederlanden und am Rhein mit Ruhm beygewohnt, und ward 1743. in der Schlacht bey Dettingen gefährlich verwundet, 1738. den 1. May ward er Brigadier, im May 1743. Marschall des Camps, den 1. Jan. 1748. Generallieutenant, und den 1. Jan. 1749. Ritter des heiligen Geist Ordens. Er hat sich 1737. den 25. Febr. mit Catharina Francisc Charlotte, Tochter des Herzogs Carl Timoleon Ludwig von Brissac vermählt, welche ihm 2. Söhn und 2. Töchter gebohren.

x) Hildesheim ist die Hauptstadt des Bisthums dieses Namens, gehört zwar dem Bischof, steht aber unter Hannoverscher Schuz Gerechtigkeit, und liegt 3. Meilen von Hannover und 5. von Braunschweig. Die Stadt hält selbst 3. Compagnien Stadtsoldaten, und der Rath wählt den Commendanten. Seit 1709. hatte Hannover vermöge der Schuz-

berland zu einer zweiten entscheidenden Schlacht zu nöthigen, brach der Herzog von Richelieu von Hannover wieder auf, und marschirte über Verden denselben auf dem Fusse nach, bey welcher Gelegenheit auch die freie Reichsstadt Bremen y) durch den Französischen Generallieutenant, Marquis von Armentieres z) besetzt ward. Der Hauptmann der Volontaires von Flandern, von Grandmaison, besetzte am 3. Sept. Haarburg, und am 4 ergaben sich auch die in dem Schlosse gelegenen 100 Mann Landmiliz zu Kriegsgefangenen. Die Hannöverische Armee verlies am 3 Rothenburg, und zog sich gegen Bremervörde, da denn sowol bey Bevern als in Burtehude *) ein paar kleine Scharmützel vorfielen, die aber auch die lezten Feindseligkeiten zwischen beiden Armeen waren, indem am 8 durch Vermittelung des Königs von Dännemark zu Kloster-Seven a) eine Convention b) durch die Bemühung des Grafen von Lynar

---

gerechtigkeit 100, Invaliden daselbst, den die Stadt Servis reichte, und Quartier gab, die an jedem Thore mit den Stadtsoldaten gemeinschaftlich die Wachen besezten. Diese Invaliden mußten, als die Französische Völker die Stadt besezten, ihr Gewehr auf dem Rathhause abliefern, und am 29. Aug. mit Weibern, Kindern, und Equipage abziehen.

y) Bremen weigerte sich die Völker einzunehmen, mußte aber nachgeben. Der Dom in Bremen gehört nebst dessen Revier dem Churhause Hannover als Herzoge von Bremen, und es befindet sich allemal ein Hannöverscher Oberhauptmann, Intendant und Stadtvoigt daselbst. Von diesem und dazu gehörigen Häusern nahmen die Französische Völker sogleich Besiz.

z) Ludwig von Constans Marquis von Armentieres hat bereits den Feldzügen in Italien, am Rhein, und besonders in den Niederlanden mit Ruhm beygewohnt. Er commandirte das Regiment Anjou zu Fus, ward den 18. Octob. 1734. Brigadier, den 20. Febr. 1743. Marschall des Camps, und 1746. den 14. Oct. Generallieutenant. 1753. den 2. Febr. aber Ritter des heiligen Geist Ordens.

*) Burtehude ward zwar am 5. Sept. durch Französische leichte Völker besezt, allein am 6. wurden dieselben wieder vertrieben, und 36. Mann nebst 3. Officiers von denselben zu Gefangenen gemacht.

a) Kloster Seven liegt in dem Stifte Bremen, war ehemals ein Kloster, ward aber von der Königin Christina von Schweden zu einem Kammergute gemacht, und ist ietzo ein Hannöversches Amt mit einer Poststation.

b) Da diese Convention so viel Aufsehens in der Welt gemacht, so will ich die Artikel derselben beyfügen.

1) Die Feindseligkeiten sollen in 24. Stunden und, wenn es möglich ist, noch eher von beiden Seiten aufhören, zu welchem Ende man sogleich an die detachirten Corps Befehl schicken wird.

2) Die Hülfsvölker von der Armee des Herrn Herzogs von Cumberland, nemlich

nar c) geschlossen ward, welche dem Blutvergiessen ein Ende machte. Worauf der

die Hessen, Braunschweiger, Sachsengothaer, und die des Grafen von der Lippe Bückeburg sollen zurükgesendet werden, und da es nöthig ist, den Marsch besonders zu veranstalten, welchen sie nehmen, um nach ihren respective Landen zuruk zu kehren: so wird sie von der alliirten Armee ein General und einer von jeder Nation besonders abgesendet werden, mit welchen man wegen seiner Völker, der Anzahl der Divisionen, wie sie marschiren sollen, ihres Unterhalts, und ihrer Passeports übereinkommen wird, welche Passeports Se. Excellenz der Herr Marschall von Richelieu ihnen ertheilen wird, um sich nach ihren Landen zu begeben, wo sie quartiert und vertheilt werden sollen, so wie man desfalls zwischen dem Französischen Hofe und ihren respectiven Herren übereinkommen wird.

3) S. Kön. Hoheit der Herzog von Cumberland verbinden sich, mit dem Theile der Armee über die Elbe zu gehen, welcher in der Stadt Stade nicht gelassen werden kan. Der Theil dero Völker, der in dieser Stadt zur Besatzung gehen wird, und welchen man rechnet, daß er auf 4. bis 6000. Mann gehen könne, wird daselbst unter der Garantie Sr. Majest. des Königs von Dännemark bleiben. Derselbe Theil soll daselbst keine Art von Feindseligkeit ausüben, und auch respective dergleichen von Seiten der Französischen Völker nicht ausgesetzet seyn. Zufolge dessen ist man durch Commissarien über die beiderseitigen Gränzen übereingekommen, welche man rund um den Plaz für ihn und die Besazung bezeichnen wird, welche Gränzen nach der Beschaffenheit des Terrains oder der Umstände, worüber sich die Commissarien auf guten Glauben verstehen werden, nicht über eine halbe Meile erstrekt werden können. Der Rest der Hannöverschen Armee soll die Quartiere jenseit der Elbe nehmen, und um den Marsch dieser Völker zu erleichtern, wird der Herr Marschall von Richelieu mit einem von der Hannöverschen Armee ihm zuzusendenden Officier den Weg verabreden, den sie nehmen sollen. Er verbindet sich, alle Pässe und die nöthige Sicherheit zu geben, damit besagte Völker und ihre Bagage nach dem Orte ihrer Bestimmung frey gebracht werden können, wobey der Herr Herzog von Cumberland sich vorbehält, wegen der Ausbreitung ihrer Quartiere mit den Höfen Unterhandlung zu pflegen. Was die Französischen Völker anbelangt, so sollen sie in dem Ueberrest der Herzogthümer Bremen und Verden bis zu einer endlichen Aussöhnung der beiden Souverains bleiben.

4) Ehe die vorstehenden Artikel in der kurzen Zeit vollstreket werden können, soll die Hannöversche Armee und die davon detaschirten Corps, besonders das, so in Brokhausen und der Gegend sich befindet, in 24. Stunden sich unter Stade ziehen, die Französische Armee aber soll nicht über den Flus Oste in dem Herzogthum Bremen gehen, bevor die Gränzen regulirt worden. Uebrigens aber wird sie alle Posten behalten, wovon sie in Besiz ist, und damit die Abzeichnung der Gränzen nicht verzögert werde; so werden

Herzog von Cumberland am 5 Octob. die Armee verlies, und nach Engeland zurük gieng. Ich muß hier noch gedenken, daß wärend dieser Vorrükung der Französischen Völker auch die eingeschlossene Preussische Vestung Geldern d) am 23 Aug. an dieselben

zwischen heut und morgen als den 10. dieses Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Cumberland, und Sr. Excellenz der Herr Marschall v. Richelieu Commissarien von gleichen Range nach Bremerförde senden, um sowohl alle Gränzen von der Französischen Armee, als die, welche durch die Besatzung von Stade nach dem vorstehenden 3. Artikel beobachtet werden müssen, vestzusetzen.

Alle obige Artikel sollen in ihrer Form und Inhat getreulich und unter dem Glauben der Garantie Sr. Majest. des Königs von Dännemark vollzogen werden, welche dero unterzeichneter Minister anszuwürken übernommen hat. Geschehen im Lager zu Klosterzeeven, den 9. Sept. 1757.

c) Rochus Friedrich Reichsgraf von Lynar, Königl. Dänscher geheimer Conferenzrath, Statthalter über Oldenburg und Delmenhorst, Ritter des Dannebrogs Ordens ꝛc. ist ein Sohn des 1716. verstorbenen Churfächsischen Kammerherren, Friedrich Casimirs, und Eva Elisabeth Gräfin von Windischgrätz, welche ihn den 16. Dec. 1708. gebohren. Er hat in Halle und Leipzig studirt, in den Wissenschaften, besonders in der Rechtsgelahrheit, es sehr weit gebracht, und durch seine Gesandschaften in Rusland und Schweden sich vielen Ruhm erworben. Er ist mit Sophia Maria Helena, Gräfin von Reus seit 1735. vermählt, welche ihm viele Kinder gebohren hat.

d) Geldern, welche Festung nebst einem ansehnlichen Bezirk Landes im Utrechter Frieden 1713. an Preussen abgetretten worden, liegt am kleinen Fluß Niers in einer morastigen Gegend, und ist die Hauptstadt des Herzogthums dieses Namens. Der König von Preussen hat ihre Befestigung seit 1713. ansehnlich vermehren lassen. Der Commendant war seit dem April 1757. eingeschlossen gewesen, capitulirte, da er nur noch auf 5. Tage Lebensmittel hatte, und erhielte mit der Besazung, welche aus 5. Compagnien des Garnison Battaillons la Motte bestand, und ungefehr 750. Mann stark war, einen freyen Abzug. Es blieben aber nur ungefehr 48. Mann bey den Fahnen, indem die übrigen, nachdem der Generalpardon für die Französis. und Oesterreichischen Uberläufer ihnen bekannt gemacht worden, zu den Belagerten übergiengen. Der Major von Rhaden, Commandeur des Battaillons la Motte, ward mit dieser wenigen Mannschaft den nächsten Weg nach Berlin begleitet. Von dem, was sich während der Belagerung ereignet, läßet sich wenig melden. Der Französis. Marschall des Camps, von Beausobre, welcher die zur Belagerung gebrauchten Völker commandirte, wendete die Zeit, welche die Einschliessung dauerte, zu Übung seiner Völker im Schwimmen, und hurtigen Einwerfen in die Kähne an. Er machte alle Anstalten, durch Sturm sich des Plazes zu bemeistern, in Kähnen über das Wasser, welches der Commendant durch

Digitized by Google

den übergieng. Nachdem der in Abwesenheit des Gouverneurs de la Motte e) commandirende Obrist von Salmuth f) sich etliche Monate gewehrt.

§. 64.

Der Herzog von Richelieu, welcher am 19. Sept. zu Braunschweig anlangte, und am 22. von da sein Hauptquartier nach Wolfenbüttel verlegte, kehrte nunmehro seine Waffen gegen die Preußischen Staaten. Er lies seine Völker in das Halberstädtsche und in die Mark Brandenburg einrücken und Brandschatzung eintreiben. Er detaschirte am 9. Sept. den Herzog von Ayen mit einem Corps ins Halberstädtsche, und dieser bemächtigt sich des alten Bergschlosses Regenstein g) ohne Widerstand. Dies bewog den König ein Corps von Dero in Sachsen gestandenen Armee unter dem Gene-

---

Oefnung der Schleussen breiter und tiefer gemacht, zu kommen, und durch Freywillige den Angrif zu thun, allein den 22. Aug. unterzeichnete der Commendant die Kapitulation.

e) August de la Chevallerie, Baron de la Motte war ein Reformirter Franzose, trat 1734. als Obristlieut. aus Hannöverschen in Preuß. Dienste, ward Oberst des Grumkowschen Regiments zu Fus, welches er 1739. nach Absterben des Gen. Feldmarschals von Grumkow als sein eigenes erhielt. Der jetzige König erklärte ihn den 2. Aug. 1740. zum Generalmajor, und in dieser Würde wohnte er den ersten Schlesischen Feldzügen und Schlachten bey Molwitz und Chotositz bey. Im Jänner 1744. ward er mit dem Rang vom 31. May 1742. zum Generallieut. erklärt, und im Nov. 1748. ward er Gouverneur von Geldern, dagegen er sein Regiment an den Gen. Maj. von Jeez abtrat, und hingegen das Garnison Battaillon des verst. Gen. Lieut. von Kröcher erhielt. Im Jänner 1757. gab ihm der König den schwarzen Adler Orden und ein starkes Jahrgeld. Er hat besonders 1745. in Oberschlesien, da er ein besonders Corps commandirte, sich hervorgethan. Als die Preuß. Völker Wesel verliessen, stelte er sich an deren Spitze, und führte sie nachhero nach Magdeburg. Er ist den 7ten December 1758. an einer hitzigen Brustkrankheit in 71sten Jahre zu Magdeburg gestorben.

f) Fridrich Wilhelm von Salmuth hat ehemals als Hauptmann bey dem Prinz Leopoldschen Regimente zu Fus gestanden, ward aber den 9. Jul. 1741. Major des Beaufortschen nachmals Wutgenauschen Battaillons, und den 22. Febr. 1749. Obristlieut. desselben. Als 1755. der Obrist von Wutgenau mit Tode abging, erhielt er dessen Battaillon, das nachhero 1756. der Erbprinz von Hessencassel bekam, und zum Regiment gemacht ward, da er denn dessen Commandeur blieb. Als aber der Erbprinz im Jänner 1757. das Dossowsche Regiment bekam, erhielt er dessen Regiment als sein eigenes. Die Französ. Erzählung von der Belagerung legt ihm den Ruhm bey, daß es ihm zum unvergänglichen Lobe gereiche, 700. so unbändige Leute, als seine Besatzung gewesen, so lange gebändigt zu haben. 1758 ward er Generalmajor.

Digitized by Google

Generallieutenant Prinzen Ferdinand von Braunschweig h) ins Halberstädtsche zu senden. Dieser langte den 20. Sept. zu Halberstadt an, und den 18. vorher schickte er den Obristlieut. von Horn *) mit 300. Mann zu Fus und 300. zu Pferde nach Aschersleben, den Generalmajor von Grabow i) aber nach Quedlinburg, welche beyde Oerter

---

g) Die Bergfestung Regenstein liegt in dem Fürstenthum Halberstadt eine halbe Stunde von der Stadt Blankenburg. Sie hat nur einen Zugang, und ist schon öfters zu Verwahrung von Staatsgefangenen gebraucht worden. Nachdem 1736. der in die Luft geflogene Pulverthurm vielen Schaden verursacht, wurden die Vestungswerke einigermassen wieder ausgebessert. Es war der Französische Obristlieuten. des Regiments Poitou zu Fus, Dusey, der sich desselben mit einiger Mannschaft bemächtigte. 80. Invaliden wurden zu Gefangenen gemacht.

h) Ferdinand Prinz von Braunschweig Wolfenbüttel ist ein Sohn des 1735. verst. Herzogs Ferdinand Albert und Antonetten Amalien, geb. Prinzeßin von Braunschweig Wolfenbüttel, welche ihn den 12. Jänner 1721. geb. Er stand anfänglich in Kriegsdiensten seines Bruders, und ward 1735. designirter Johanniter Ritter Ordens Comthur auf Lützen, Supplinburg und Nemerow. 1740. im Jun. machte ihn der jetzige König zum Obristen, und ertheilte ihm ein neuerrichtetes Regiment Füseliers. 1742. den 30. Jun. bekam er den schwarzen Adler Orden, und im Dec. 1744. ward er Commandeur der Königl. Garde zu Fus, dagegen sein Regiment der Prinz Albert, sein Bruder, erhielt. Er wohnte den Feldzügen 1744. und 45. mit Ruhm bey, und ward in der Schlacht bey Soor verwundet. 1750. den 15. May ward er Gen. Lieut. und 1752. im Sept. Souverneur von Peitz. 1755. im Jun. aber ward er Gouverneur von Magdeburg und bekam das Regiment des verst. Gen. Lieut. von Bonin. 1758. ward er General des Fusvolks und noch in eben dem Jahre Generalfeldmarschall. Er trägt grosse Vorsorge für seine Soldaten, und wird von ihnen sehr geliebt. Er ist ein langer Herr von gutem Ansehen, und sehr feurig.

*) Christian Sigmund von Horn, Königl. Preußischer Generalmajor, und Chef eines Cürassier Regiments stand anfänglich als Rittmeister bey dem Zietenschen Husaren Regimente, ward bey demselben den 8. Febr. 1746. Major, und ist auch eine zeitlang Commandeur desselben gewesen, 1757. ward er als Obristlieutenant bey das Driesensche Cürassier Regiment gesetzt, bey welchem er 1758. im Jan. Obrist ward. Im Novemb. 1758. bekam er dieses Regiment als Chef, und ward zum Generalmajor ernent. Er hat bey verschiedenen Gelegenheiten, insonderheit in den Schlachten bey Collin und Prag besondere Herzhaftigkeit und Einsicht blicken lassen.

i) Christoph Heinrich von Grabow, ist ein aus der Priegnitz gebürtiger Edelmann, und stand anfänglich als Grenadier-Hauptmann bey dem Grävenitzischen jezo Bornstedtschen Regimente zu Fus, und marschirte 1740. mit seiner Grenadier-Comoagnie nach Schlesien. Nach der Schlacht bey Hohenfriedberg ward er wegen seines Wohlverhaltens mit dem Rang vom 4.

Digitized by Google

ter von den Franzöſ. Völkern verlaſſen wurden. Der erſte überfiel zu Engeln ein ſtarkes Franzöſ. Detaſchement unter dem Obriſten Grafen von Luſignan, davon er 60. Mann niederhieb, und bey 400. nebſt dem gedachten Grafen und 17. andern Officiers zu Gefangenen machte. Der Prinz verfolgte die Franzöſ. Völker bis Oſterwik, eroberte daſelbſt ein Franzöſ. Magazin, und kam den 26. Sept. wieder nach Halberſtadt zurück. Da aber am 26. Sept. der Franzöſ. Gen. Lieut. Herzog von Chevreuſe mit 20000. Mann gegen Braunſchweig aufbrach, und ihm die gröſte Franzöſ. Macht in das Fürſtenthum Halberſtadt nachfolgte: ſo zog ſich der Prinz zurück, und ſezte ſich mit ſeinem Corps bey Wantzleben, 2. Meilen von Magdeburg, in ein vortheilhaftes Lager. Da auch eine Parthei Franzöſ. Huſaren in die alte Mark eingefallen war: ſo ward der Obriſt von Borck k) mit einem Regimente Landmiliz aus Magdeburg dahin geſendet, welcher zu Oſterburg 150. derſelben überfiel, einige gefangen nahm, die übrigen zerſtreuete, und alſo das Land von der Franzöſiſ. Einquartierung befreiete. Mit Ende des Oct. gieng die Franzöſ. Armee in die Winterquartiere, und der Prinz Ferdinand ſties mit einem Corps zu der Armee des Königs bey Leipzig. Im November aber räumten die Franzöſ. Volker das Fürſtenthum Halberſtadt völlig, und lieſſen nur den Regenſtein nebſt den Städten Oſterwik und Hornburg beſezt; denn obwohl noch zu Ende des Novembers und Anfang des Decembers kleine Huſaren Partien ſich wieder einfanden, ſo zogen ſie ſich doch auf Annäherung der Preußiſchen gleich zurück, und es rückte am 29. Nov. das Preuß. Füſelier Regiment von Junken und das Leibkürasier Regiment zur Beſatzung ein. Der Franzöſ. Partheigänger Reger beunruhigte im December die Gränzdörfer. Da aber der Gen. Maj. v. Junken l) erfuhr, daß er ſich zu

Dec. 1741. zum Major erklärt, und darauf im Jun. 1746. in gleicher Würde bey das Bredowſche Regiment zu Fus verſezt. 1749. den 2. Jul. ward er Obriſtlieutenant. Den 26. Sept. 1753. Obriſt, und den 11. May 1757. Generalmajor. 1747. im Jun. ertheilte ihm der König den Orden pour le merite, und im Jan. 1758. das Füſelier Regiment des verſtorbenen Gen. Majors von Rohr.

k) Ernſt Philipp von Borck war Ritmeiſter des Buddenbrockſchen Cüraßier Regiments, ward 1739. Major, den 20. Nov. 1741. Obriſtlieutenant, und den 23. Jul. 1745. Obriſt, darauf als Commendeur bey das Stilliſche Cüraſſier Regiment verſezt, im Jul. 1749. aber zum Commendanten von Minden. Bey Annäherung der Franzöſiſchen Völker verließ er dieſe Veſtung, und gieng nach Magdeburg, wo er ein Regiment Landmiliz zu commandiren bekam.

l) Martin Eberhard von Juncken, genant Münſter von Mohrenſtamm, iſt aus einem alten reichsadelichen Geſchlechte entſproſſen, und ſtand ehemals in Würtenbergiſchen Kriegsdienſten, in welchen er 1735. Obriſtlieutenant ward. 1740. befand er ſich mit bey den in Preuß. Dienſte überlaſſenen Würtenbergiſchen Regimentern, und ward 1742. den 18. Sept. Obriſt des Riedeſelſchen Regiments zu Fus. 1749. im Jan. bekam er das erledigte Thonaiſche Füſelier Regiment, und 1751. ward er Generalmajor. Er hat ſich in dem jetzigen Kriege durch verſchiedene herzhafte Unternehmungen bekant gemacht. Seine Söhne ſtehen bey ſeinem Regimente als Lieutenants.

Digitized by Google

Deleben 2. Meilen von Halberstadt eingefunden: so sendete er den Obristen von Küchmeister, m) den Major Fridrich Sigmund v. Biedersee vom Leibregimente Cürassier und den G. Adjudanten Grafen Henkel n) dahin, welche ihn daselbst am 15. Dec. überfielen, und mit 3. Lieut. und 137. Mann gefangen nahmen. Die Ruhe der franzöſ. Armee in den Winterquartieren war von kurzer Dauer; denn noch vor Ende des Novembers brachen die Hannöverschen Völker aus ihren Quartieren auf, belagerten Haarburg, und näherten sich mit starken Schritten der Stadt Zelle, wodurch die Franzöſ. vertheilt gelegenen Regimenter gleichfalls sich zu versamlen und aufzubrechen genöthiget wurden.

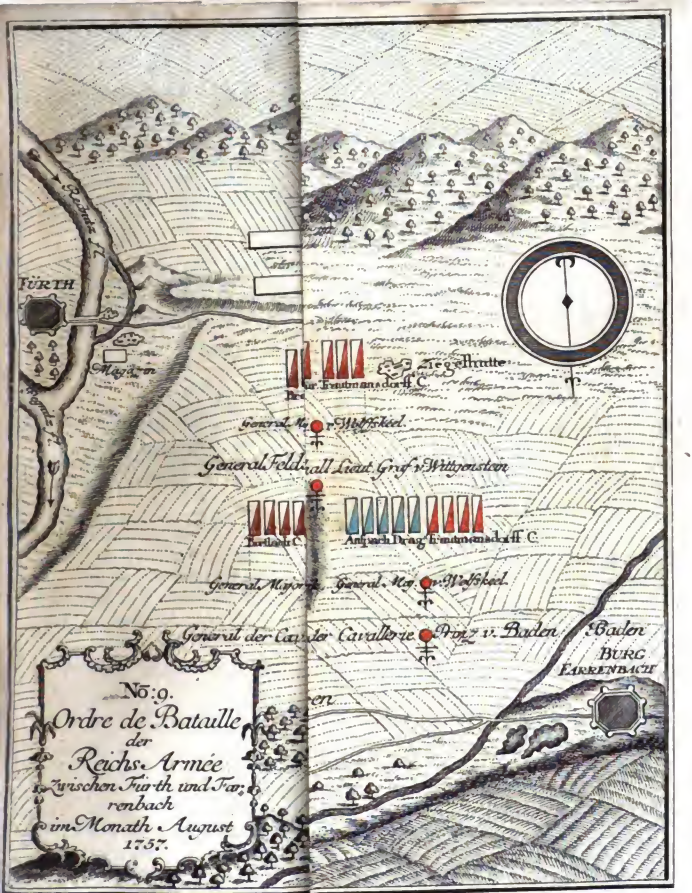
§. 65.

Ehe der Aufbruch der Hannöverschen Armee, über welche der Preuß. Generallieutenant, Prinz Ferdinand von Braunschweig, der am 23. Nov. zu Stade anlangte, das Ober Commando bekam, geschahe, lies die Hannöversche Regierung zu Stade am 26. November eine Art von Manifest bekant machen, darin sie den franzöſ. Völkern eine offenbare Verletzung des zu Closter Seven getroffenen Waffenstillstandes, indem es noch nach Schliessung desselben Feindseligkeiten begangen, Schuld giebt, und erkläret, wie sie an jenem Vertrag nicht weiter gebunden sey. Darauf brach die hannöversche Armee über Lüneburg gegen Zelle auf, nahm am 18. Nov. von Bremerförde Besitz, vertrieb die franzöſ. Besatzungen aus Lüneburg, Ueltzen und Ebstorf, erbeutete zu Ueltzen, Ebstorf und Medingen ansehnliche Magazins, und kam am 13. Dec. vor Zelle an. Sie blieb vom 23. bis zum 24. vor dieser Stadt stehen, und machten sich die Soldaten, um sich für der Kälte zu beschirmen, Hölen in die Erde. Der gröſte Theil der Franzöſ. Armee lag theils in Zelle theils in den benachbarten Dörfern, ein Corps von 15000. Mann aber stand in freiem Felde. Da aber die Kälte täglich zunahm, trieb der Prinz Ferdinand die Völker in der Nacht vom 24. zum 25. Dec. wieder aufbrechen, und über Weyhausen nach Ueltzen zurückmarschiren. Unterdessen ward die Cas

m) Fridrich Küchmeister von Sternberg, Königl. Preußischer Obrist und Commandeur des Junkenschen Füselier Regiments und Ritter des Johanniter Ordens, ist aus der Mark gebürtig, und stand ehedem als Hauptmann bey dem Markgräf. Carlschen Regimente zu Fus. 1739. ward er Major, darauf bey das Altdhonaische jetzo Junkensche Regiment versetzt, und bey demselben 1743. im Jun. Obristlieutenant, und den 29. Sept. 1749. Obrist. Seine Tochter ist mit dem Major der Artillerie, Christian Ludwig von Linger, seit 1751. vermählt.

n) Victor Amadeus, Reichsgraf von Henkel ist der jüngste Sohn des Königl. Preußischen Oberschenken Leo Maximilian, Grafen von Henkel und Barbaren Eleonoren, gebohrne Freyen von Hoek, welche ihn 1727. gebohren. Er hat bey dem Regimente zu Fus des Prinzen von Preussen vom Fähnrich bis zum Premier Lieutenant gedient, und ward von dem Prinzen Heinrich von Preussen in dem jetzigen Feldzuge als Generaladjudant gebraucht, that sich in der Schlacht bey Rosbach so hervor, daß er nach derselben zum Hauptmann von der Armee ernennt ward.

Digitized by Google



Digitized by Google

Digitized by Google

Capitulation der seit dem 28. Nov. belagerten Festung Haarburg o) in der Nacht vom 29. auf den 30. Dec. zu Stande gebracht, und der Commendant, Marschall des Camps, Marquis von Perreuse p) erhielt am 31. Dec. mit seiner 1700. Mann starken Besatzung unter Bedingung, in diesem ganzen Kriege nicht wider Engelland und dessen Bundesgenossen zu dienen, einen freien Abzug. Der Prinz verlegte hierauf seine Völker um Lüneburg und Ebstorf q) in die Winterquartiere. Diese den Feldzug in diesen Gegenden endigende Unternehmungen brachte der Hannöverschen Armee weiter keine Vortheile, als daß sie einen grössern Theil Landes an der Elbe fast bis zur Aller in Besitz bekam, und in den Quartieren sich weiter und bequemlicher ausbreiten konte. Die Ruhe in diesen Gegenden dauerte hierauf etliche Wochen, da ich aber nur bis den 31. Dec. 1757. die Unternehmungen zu erzählen mir vorgenommen habe: so muß ich hier den Beschluß machen, und nunmehro auch von den Thaten der Reichsarmee und der mit ihnen vereinigten Französ. Völkern unter dem Prinzen von Soubise Nachricht geben.

§. 66.

Ich habe schon oben r) gemeldet, daß durch die Kaiserl. Commissions Dekrete fast das ganze deutsche Reich wider den König von Preussen in Waffen gebracht worden, und nur sehr wenige Altfürstliche Häuser an dem Reichsschlusse keinen Theil genommen. Es wurden demnach bereits im April und May 1757. im Reiche durch Werbungen und Anschaffung der nöthigen Kriegsbedürfnisse die Anstalten getroffen, eine zahlreiche und mit allem nöthigen wohlversehene Armee gegen den König von Preussen

o) Haarburg liegt dicht an der Elbe Hamburg gegen über, und hat ein etwas vestes Schloß. Die Hannöverschen Völker, welche zu Ende des Nov. unter dem Generalmajor Christian Ludwig von Hardenberg, einem Bruder des Hannöverschen geheimen Raths, davor rukten, schonten anfangs das Schlos, und dachten den Commendanten durch Hunger zu zwingen. Zu Ende des Decemb. aber fiengen sie es ernstlicher an, da denn der Commendant gegen Erhaltung eines freyen Abzugs sich ergab.

p) Besiehe von ihm oben die Anmerkung k).

q) Bey diesem 8. Meilen von Hannover gelegenen Flecken fiel am 4. Dec. zwischen 2500. Mann Französischer Völker, welche der Französische Obrist, Victor Moriz, Marquis von Caramann, ein Schwager des jetzigen Fürsten von Ehimay, commandirte, und den Vortruppen der alliirten Armee, unter dem Gen. Major von Schulenburg ein Scharmützel vor, in welchem Hannöverscher Seits der Obristlieutenant von Alvensleben nebst etlichen Gemeinen blieb, hingegen 11. Französische Officiers nebst vielen Gemeinen gefangen wurden. Der Französische Bericht sagt, sie hätten der überlegenen Macht weichen müssen, hätten aber nur wenig Verlust erlitten, und es sey der Hannöversche Generalmajor Graf Schulenburg geblieben.

r) Siehe den 42sten Absaz.

ins Feld zu stellen, welche hauptsächlich dazu bestimt war, Sachsen zu befreyen u. dem Könige v. Pohlen wieder in die Hände zu liefern. Man errichtete eine Reichsoperations Casse, in welche die von den Reichsständen bewilligten 30. Römermonate flossen, und Ihro Kais. Maj., denen die völlige Einrichtung von dem an dem Reichsschlusse Theil nehmenden Ständen überlassen war, ernenten den Prinzen Joseph von Sachsen Hildburghausen s) zum commandirenden General der Reichsarmee. Der Versammlungsort derselben war in der Gegend von Nürnberg, wohin die Reichsstände ihre zu stellende Mannschaft im Junius und Julius absendeten. Zum Hauptquartier ward der Marktflecken Fürth erwählt, und zwischen diesem Orte und Farrenbach war das Lager †) abgesteckt. Um mit desto grössern Nachdruck an der Befreiung von Sachsen zu arbeiten, beschlos der König von Frankreich eine besondere Armee *) dahin zu sen-

s) Joseph Maria Fridrich Wilhelm Hollandinus Prinz von Sachsen Hildburghausen ist ein Sohn des 1715. verstorbenen Herzogs Ernst und Sophien Henrietten, Prinzessin von Waldeck, welche ihn den 2. Oct. 1701. gebohren. Er trat in Sicilien 1719. im Oct. als Stabscapitän des Seckendorffschen Regiments zu Fus in Kaiserl. Dienste. Hielt sich einige Zeit in Italien auf, und nahm im Oct. 1727. im Kloster St. Ludwig zu Neapolis den Catholischen Glauben an. Er erhielt darauf im Jan. 1732. das Niclasphalfische Regiment zu Fus, ward den 2. April. 1733. Ritter des Pfälzischen Huberts Ordens, und den 27. Oct. 1733. Kaiserl. Generalmajor. In dieser Würde wohnte er dem Feldzuge in Italien 1734 bey, befand sich in der Schlacht bey Parma, und recognoscirte im Sept. das Französische Lager den Tag vor dem Ueberfall an der Secchia verkleidet, welchem Ueberfall er sowohl als der Schlacht bey Guastalla beywohnte. Im Merz 1735. ward er Feldmarschallieutenant, und that sich bey dem Rükmarsch der Kaiserl. Armee aus Italien besonders hervor. Gegen Ende 1735. kam er mit einem Corps zurük, und verjagte die Spanier mit Verlust von Mantua bis ins Parmesanische. Im Oct. 1735. ward er Gouverneur von Comorra und 1736. Generalfeldzeugmeister. 1737. machte er sich durch Stillung des Aufruhrs in Croatien und die dasige neuen Einrichtung verdient, wohnte dem Feldzuge gegen die Türken bey, und that sich in den blutigen Schlachten bey Banjaluka, Cornea, und Grozka besonders hervor. 1739. im April ward er Reichsgeneral Feldzeugmeister, und am 20. Nov. 1739. Ritter des goldenen Vliesses, den 19. Merz 1741. aber Kaiserl. Königl. Generalfeldmarschall. Den 15. April 1738. vermählte er sich mit der reichen Erbin des weltberühmten Prinzen Eugenius von Savoyen Anna Victoria, Tochter Grafen Ludwig Thomas von Savoyen, Grafen von Soissons, welche sich aber von ihm abgesondert, und 1752. nach Turin begeben hat.

†) Der beygefügte Kupferstich stellet die Gegend und die Schlachtordnung dieses Lagers richtig den Lesern vor Augen.

*) Sie fieng im Jul. an über den Rhein zu gehen, und solte aus 50. Batt. und 38. Eskadrons, mithin aus 40330. Mann bestehen.

Digitized by Google

senden, über welche der Prinz von Soubise **) das Ober Commando bekam. Diese versamlete sich im Hanauischen und der Landgrafschaft Hessen Cassel, von da sie sich im August den Sächsischen Gränzen näherte. Die Reichsarmee kam im August bey Fürth gleichfals völlig zusammen, und ward am 8. Aug. von dem Bischof von Bamberg und Würzburg und am 10. von dem regirenden Herzog von Sachsen Hildburghausen besehen. Den Anfang des Aufbruchs machte am 28 Jul. das Kaiserl. Königl. blaue Würzburgische Regiment zu Fus, welches durch Franken nach Erfurt marschirte, und die dasige Besatzung zu verstärken bestimt war. Diesen folgte am 11. Aug. die erste Colonne unter dem Gen. Feldmarschallieutenant Prinzen von Hessendarmstadt t), welche am 26. schon zu Arenstadt 2. Meilen von Erfurt eintraf, den 23. die 2te unter dem Prinz Joseph von Sachsen Hildburghausen, und den 26. die letzte unter dem General Feldzeugmeister Prinzen von Badendurlach u) Diese Armee, mit welcher sich noch vor ihrem Aufbruch die beiden Kaiserlich Königlichen Cürassier Regimenter Bretlach und Trautmansdorf vereinigt hatten, setzte ihren Marsch nach Sachsen ohne Widerstand zu finden fort, und war im Sept. völlig in der Gegend von

*) Siehe oben die Anmerkung o).

t) Georg Wilhelm Prinz von Hessendarmstadt ist der zweite Sohn des regierenden Landgrafen Ludwig VIII. und Charlotten Christinen Magdalenen Johannen, geb. Gräfin von Hanau, welche ihn 1722. den 11. Jul. gebohren. Er hielt sich mit seinem Bruder 1740. u. 1741. unter dem Namen als Graf v. Nidda zu Paris auf, that darauf eine Reise nach Berlin und Dresden, u. ward den 1. Aug. 1743. Obrist eines neuerrichteten Preuß. Füselier Regiments, wohnete 1744. und 1745. den Feldzügen mit Ruhm bey, und erhielt 1747. den 23. Febr. mit Generalmajors Charakter seine gesuchte Erlassung, ward darauf Generalmajor des Oberrheinischen Kreises, u. 1748. Ritter des weissen Adler Ordens, 1754. Reichs G. Feldmarschallieutenant, und 1758. im Jänner Reichsgeneral der Reuterey. Er ist mit Maria Louise Albertina, Gräfin von Leiningen seit 1748. vermält, welche ihm verschiedene Prinzen und Prinzessinnen gebohren hat. Er ist ein munterer Herr, von einer ziemlichen Leibeslänge, und versteht den Dienst aus dem Grunde.

u) Carl August Johann Reinhard, Prinz von Badendurlach, ist der älteste Sohn des 1723. verstorbenen Marggrafen Christoph, und Marien Christinen Felicitas, Gräfin von Leiningen Heidesheim, welche ihn 1712. den 14. Nov. gebohren. Er ward Ritter des Badendurlachschen Ordens von der Treue und den 12. April 1733. des Churpfälzischen Hubert Ordens. 1732. bekam er ein Schwäbisches Kreisregiment zu Fus, und 1733. ward er Generalmajor dieses Kreises, wohnte den Feldzügen am Rhein 1734. und 35. bey, und ward auch 1735. Kaiserl. Generalmajor. 1738. ward er Administrator der Durlachschen Lande, welches er bis 1746, da der Marggraf mündig ward, blieb. 1754. ward er Reichsgeneral Feldzeugmeister, und den 19. Jun. dieses Jahres Kaiserl. Königl. und bald darauf des Schwäbischen Kreises Feldmarschallieutenant. Er ist unvermählt.

Digitized by Google

Erfurt angelangt. Zu gleicher Zeit drang ein Corps Croaten unter den Generalmajors v. Laudohn und von Mitrowski und den beiden Husaren Regimenter Spleni und Szeczeni unter dem Generalmajor Grafen Szeczeni v) aus Böhmen in Sachsen, welches sich gleichfalls mit der Reichsarmee vereinigte, und die unter dem Generalmajor von Finck w) in Dresden stehende Preuss. Besatzung öfters beunruhigte. Der Prinz Soubise verlegte schon am 25. Aug. sein Hauptquartier nach Erfurt, und besetzte alle nahegelegene Oerter, lies auch den Brigadier Grafen von Turpin x) mit seinen Husaren in Halle, Merseburg und mehrern Orten Brandschatzungen und Lieferungen eintreiben. Die Reichsarmee besetzte Gotha, Jena, Weimar, und vereinigte sich nunmehro würklich mit der Französischen. Der König von Preussen muste also darauf denken, seinen mit einem nahen Einfall bedrohenden Erblanden zu Hülfe zu eilen, und brach dahero schon am 25. Aug. y) mit einem Corps von Bernstädtel in der Lausitz auf, lies die übrige Armee unter dem Commando des Prinzen von Bevern, und marschirte mit seinem Corps über Bautzen nach Dresden, wo er sich am 30. Aug. mit dem Corps des Fürsten Moritz von Anhalt vereinigte. Er setzte seinen Marsch mit wenigen Rasttägen so eilfertig fort, daß er den 7. Sept. schon bey Pegau z) anlangte, von da er gegen Erfurt anrückte, welches die Reichs und Französische Ar-

---

v) Anton Graf Szeczeni war Obrist des Nadasdyschen Husaren Regiments, und ward 1750. den 8. Merz Kaiserl. Königl. würklicher Kämmerer und im Febr. 1752. Generalmajor. Er hat den Feldzügen am Rhein, in Böhmen und Bayern mit vielem Ruhm beygewohnt, und ist ein gebohrner Ungar.

w) Fridrich von Finck ist ein gebohrner Preußischer Edelmann, und stand ehedem in Rußischen Diensten, in welchen er 1741. im Jan. Adjudant des Generalissimi Prinzen Anton Ulrichs von Braunschweig mit Majors Rang ward. 1744. trat er in Preußische Dienste und ward unterm 6. May zum Major und Flügeladjudanten, 1751. den 7. Sept. zum Obristlieut, und im May 1756. zum Obristen erklärt. Er hat in dem Schlesischen und jetzigen Kriege jederzeit ein Grenadier Bataill. commandirt, und sich besonders hervorgethan. Er wohnte den Schlachten bey Prag und Collin bey, ward aber in der letzten verwundet, darauf zum Commendanten in Dresden, im Nov. 1757. zum Generalmajor und Chef des erledigten Darmstädtschen Regiments zu Fus, und 1759. zum Generallieutenant ernent. Er ist seit dem Nov. 1754. mit der einzigen Tochter des Landraths in Cotbus, Julius Adolf von Buggenhagen vermählt.

x) Lancelot Graf von Turpin *de Crissé* ist ein in der Kriegskunst sehr erfahrner Officier, wovon seine Unternehmungen und sein vor ein paar Jahren herausgegebenes Werk, welches er Essai sur l'art de la guerre nent, und von dem Preußischen Lieut. von Rohr ins deutsche übersetzet worden, einen Beweis abgeben können. Er stand als Obrist bey dem Husaren Regimente Berchini, ward den 1. Jan. 1748. Brigadier.

y) Siehe oben.

z) Pegau ist eine an der Elster 3. Meilen von Leipzig auf der Poststrasse nach Zeiz gelegene

Digitized by Google

Armee auf seine Annäherung verlassen, und von ihm am 13. Sept. besezt ward. Von hier sendete der König ein Detaschement unter dem Gen. Fürsten Moritz von Anhalt nach Torgau eins aber unter dem Prinzen Ferdinand von Braunschweig ins Halberstädtsche, um an beiden Orten den Streifereyen der Oesterr. und Französ. leichten Troupen Einhalt zu thun. Die Reichs und Französ. Armee zog sich nach Eisenach, wo sie ein vortheilhaftes Lager einnahmen, und sich zu verschanzen anfieng. Der König besezte darauf am 15. Sept. die Stadt Gotha, und suchte Gelegenheit, ein Treffen zu liefern. Bey dieser Stadt kam es am 19. Sept. zu einem Scharmüzel, der folgender massen in einem Bericht von der Reichsarmee beschrieben wird:

" Nachdem die commandirenden Generals der hier vereinigten Reichs und Französischen Troupen den Entschlus gefasset, die feindliche Stellung in der Gegend von Gotha selbst in Augenschein zu nehmen, und von solcher nähere Kundschaft einzuholen: so ward noch vorgestern Abends von Seiten der deutschen Troupen ein Detaschement von 3000 Mann Reuterei und den Kais. Königl. Husaren-Regimentern Spleni und Seeczeni, denn 13 Grenadier-Compagnien mit 4 Feldstüken unter Commando des Generals der Reuterei, Prinzen August von Baadenbaaden a) auszurüken befohlen, Französischer Seits marschirten 20 Grenadier-Compagnien und 100 Dragoner, unter Anführung des General-Lieutenant Ritters von Nicolai. Dieses Detaschement marschirte in der Nacht gerade gegen Gotha, und traf gestern früh gegen 9 Uhr in selbigen Gegenden ein. Noch vor Tages erhoben sich des commandirenden Prinzen von Sachsen Hildburgshausen Durchlaucht, denn der Prinz von Soubise dahin, es wurde nichts angetroffen, als 2 Preussische Husaren-Regimenter, und 1 Dragoner-Regiment, und da diese bei dem Anmarsch der Reichs

---

Churſächsische Stadt. Nach den Preußischen Berichten sind in dieser Stadt damals von den Preuß. Vortruppen 500. Oesterreichische Husaren angetroffen, und davon 3. Officiers nebst 106. Mann, zu Naumburg aber 1. Officier und 15. Gemeine zu Gefangenen gemacht, und die übrigen zerstreuet worden.

a) August Wilhelm George Simpert, Marggraf von Badenbaden, Groskreuz des Cölnischen St. Michael und Ritter des Durlachschen Ordens von der Treue, ist ein Bruder des regierenden Marggrafen und Sohn des 1707. verstorbenen Marggrafen Ludwig Wilhelm, und Franciscen Sibyllen Augusten, gebohrne Prinzeßin von Sachsen Lauenburg, welche ihn den 14. Januari 1706. gebohren. Er trat anfänglich in den geistlichen Stand, ward 1721. Domherr zu Augsburg, und 1726. zu Cöln, reisete darauf im May 1726. nach der Universität Siena in Italien, von da er sich 1727. nach Rom begab, und an beyden Orten den Studien oblag. Er that darauf eine Reise durch Italien und Frankreich, verlies 1735. den geistlichen Stand, und ward Kaiserl. Obrist bey dem Regimente zu Fus seines Bruders. Kaiser Carl VII. ernante ihn den 10. Jul. 1742. zum Generalmajor. Er ward darauf Feldmarschallieutenant des Schwäbischen Kreises, und der Generalstaaten, für die er 1746. ein Regiment errichtete, 1754. den 29. Jun. Kaiserl. Generalmajor, u. 1757. Reichsgeneral der Reuterey. Er lebt mit Maria Victoria Franciska, Tochter Herzog Leopold von Aremberg seit dem 7. Decemb. 1735. in unfruchtbarer Ehe.

Digitized by Google

Reichs- u. Französ. Völker sich zurükzogen, u. über eine Stunde v. den vereinigten Völkern verfolgt wurden: so geschahe keine sonderliche Thätlichkeit, ausser einem kleinen Scharmüzzel zwischen beiderseitigen Husaren, wobei die Preussen beiläufig 30 Mann an Todten, Verwundeten, und Gefangenen verlohren, die Kaiserl. Königl. Husaren haben dabei einen Rittmeister, der ein Vetter des commandirenden Generalmajors, Grafen Secczeni ist, eingebüsst, welcher wegen seiner Erfahrenheit und Tapferkeit ungemein bedauert wird. Sämmtliche Herzogl. Sachsengothaische Herrschaften konten besagtem Scharmützel, welcher in einer Ebene vor dem Schlosse zu Gotha vorgegangen, gleichsam als ein Schauspiel aus ihren Fenstern zusehen. Die anwesende deutsche und französische Generalität stattete hoch denenselben einen Besuch ab, nachgehends aber kehrten sie wieder anhero zurük. Bei dieser Unternehmung sind dem Vernehmen nach die Fränkischen Creis-Adjudanten, von Eisenberg und von Guttenberg durch eine Irrung in feindliche Hände gerathen. Uebrigens hat man dadurch den Vortheil erhalten, daß man gewiß weis, wie der König von Preussen nur 20000 Mann stark ist, und daß der gröste Theil in Reuterei bestehet. Hiesiger Seits sind 10 Husaren und einige Pferde verlohren gegangen."

Hingegen wird er Preussischer Seits also erzählet.

" Aus dem Königlich-Preussischen Hauptquartier Kirschleben bei Erfurt vom 20. Septemb. Der Generalmajor von Seidlitz b) von der Reuterei, welcher mit dem Meinickeschen Dragoner-Regiment und den Husaren von Szeckuly c) einen Vorposten bei Gotha hatte, wurde gestern früh gewahr, daß sich ein sehr starkes feindliches Corps von Husaren, Fusvolk und Reuterei gegen ihn zoge. Dasselbe bestand aus 3 Husaren-Regimentern, nemlich 2 Oesterreichischen und dem Französischen Regiment von Nassau Saarbrück, ferner aus den sämmtlichen Grenadier-Compagnien der Französischen und Reichstruppen, auch Croaten und Panduren, welchen die beiden Oesterreichischen Regimenter zu Pferde, Bretlach und Trautmannsdorf, folgten, um das Fusvolk zu unterstützen, bei welcher sehr überlegenen Macht denn der G. M. von Seidlitz sich zur Stadt heraus zog, aber in einer Distanz davon sich widersezte. Worauf denn auch

b) Fridrich Wilhelm von Seidlitz, ist ein Schlesischer Edelmann, der in dem jetzigen Kriege sehr geschwinde von einer Ehrenstelle zur andern gestiegen ist. Er that sich bereits 1745. als Ritmeister unter dem Nazmerschen Husaren Regimente, als ein glüklicher Partheigänger hervor, und ward 1745. den 28. Jul. bey demselben Major, und den 23. Sept. 1752. Obristlieutenant. Der König versezte ihn im Oct. 1752. als Commandeur bey das Würtenbergsche Dragoner Regiment, im Jan. 1753. aber in gleicher Würde bey das Rochowsche Cürasier Regimente, er that sich mit diesem Regimente in dem jetzigen Kriege so hervor, daß ihn der König 1757, ohne daß der Rang an ihm war, zum Generalmajor, und nach der Schlacht bey Rosbach gar zum Generallieuten. und Ritter des schwarzen Adlerordens erklärte, ihm auch das Rochowsche Regiment, als sein eigenes, gab.

c) Der König war mit der Aufführung dieses Regiments sowohl zufrieden, daß er den Majors Johann Fridrich von Bayar, von Kleist, und von Bohlen, den Orden pour le merite ertheilte.

Digitized by Google

auch zugleich die feindliche Husaren und Grenadiers nebst der Generalität und übrigen in Gotha einrükten, und sowol Stadt als Schloß besezten. Als er aber bald nachher das Dragoner-Regiment von Katt zur Verstärkung erhalten: lies er sogleich die feindliche Posten in der Stadt, durch die von seinen Dragonern unterstüzten Husaren mit Vigueur angreifen, so auch von der Wirkung war, daß darauf, und da zugleich das Gerücht in der Stadt entstand, daß S. M. der König mit dero Macht im Anmarsch wären, sich sowol die feindliche Völker als auch die commandirende Generalität in gröster Eil und Unordnung aus der Stadt und so weiter zurükzogen, wie denn unsre Husaren die 4 feindliche Grenadier-Compagnien, welche das Schloß besezt hatten, delogirten, und nebst Croaten und Panduren und allen übrigen zur Stadt hinausjagten. Nach dem Rapport des Generalmajors von Seidlitz sind die Dragoner mit dem Feinde nicht handgemein geworden, wol aber die Husaren desto öfter. Die Staabs- und übrigen Officiers von den Dragoner-Regimentern haben sich überall so distinguirt, wie es geschehen muß, wenn man sich mit so wenigen Völkern vor einem Feinde von 8000 Mann in Ordnung und ohne Nachtheil zurükziehen, und bis zur Verstärkung souteniren will. Unserer Seits sind bei diesem Vorfall 2 Officiers und 2 Gemeine getödtet, 10 Gemeine aber verwundet worden, dahingegen von dem Feinde 30 Todte gefunden, die Anzahl der Verwundeten aber bis jezo noch nicht bekannt worden, indem der Feind solche gröstentheils mit sich genommen. An Gefangenen hat der G. M. von Seidlitz heute 62 Grenadiers und Husaren, 1 Obristlieutenant, 3 Majors, 4 Lieutenants, von den einige verwundet, und 2 Französische Proviant-Officier, Knechte und dergleichen nicht gerechnet, hieher geschikt, wie denn auch die Husaren viele Pferde und verschiedene unter solchen mit reichen Equipagen erbeutet. Der Prinz von Soubise sowol als der Prinz von Hildburghausen sind nebst der andern feindlichen Generalität in Gotha gegenwärtig gewesen, bei welcher sich denn auch der Sächsische General von Rochau d) wider seine Parole d'Honneur, so er als ein hiesiger Kriegsgefangener vorhin von sich gegeben, mit aufgehalten, darüber aber seine Equipage verlohren hat, und sich vor seine Person kaum retten können. Der Generalmajor von Seidlitz ist auf seinem Posten wie vorhin stehen geblieb.n."

Nach diesem Scharmüzel blieb es bis zum 24. Sept. ruhig, an welchem Tage abermal ein starkes Preussisches Corps von Erfurt gegen Gotha anrükte, aber sich bald wieder zurükzog. Am 25. Sept. liessen sich bereits Kaiserl. Husaren vor den Thoren vor Erfurt sehen, und am 28. verliessen die Preuß. Völker diese Stadt ganz und gar, und zogen sich nach dem bisherigen Hauptquartier des Königs Kerspleben. Die vereinigte Reichs- und Französische Armee brach am 27. Sept. aus ihrem bisherigen Lager hinter Eisenach auf, und sazte sich auf der grossen Ebene zwischen Gotha und Langensalze bei Fridrichswerth, da denn die erste Colonne der Reichsarmee, welche bis zum 28. Sept. unter dem Prinzen Georg von Hessendarmstadt bey Barchfeld im Schmalkaldischen gestanden, zur grossen

d) Der König von Preussen lies den Namen dieses Churfächsischen Generals Aemilian Fridrich von Rochau zu Naumburg an dem Orte, wo die Executiones geschehen, wegen dieses Vorfalls an einen Pfahl schlagen, den aber der Prinz von Hildburghausen nachmals verbrennen lies. In der wegen dieser Sache zu Warschau bekant gemachten Erzehlung wird gemeldet, daß der General nicht in Dienste getretten, sondern nur seine Verwandten bey der Armee besucht habe.

Digitized by Google

Armee zu stossen, Befehl erhielt. Die Preussische Armee hingegen zog, weil sie die gegenseitige in ihren Verschanzungen anzugreifen nicht für thunlich erachtet, zurück, und war am 29. Sept. deren Hauptquartier zu Buttelstedt, 6. Stunden von Erfurt. Von da zog sich dieselbe über Butstedt nach Naumburg, wo sie am 13. Oct. anlangte. Hier erfuhr der König den Einfall des Generals von Haddik in die Mark Brandenburg, und brach dahero am 14. über Weissenfels, Lützen, Leipzig und Eulenburg nach Torgau auf, wo er am 18. Oct. ankam. Der Feldmarschall von Keith aber ward mit einigen Regimentern und den Freibattaillons bei Naumburg zurückgelassen, um die Bewegungen der Reichs und Französ. Armee zu beobachten. Die Reichs und Französische Armee, welche sich zu Ende des Sept. nach der Seite von Langensalze gezogen hatte, brach den 16. Oct. wieder gegen Erfurt auf, wo sie am 18. anlangte. Von hier zog sich dieselbe gegen Leipzig; der Prinz von Hildburghausen verlegte schon am 24. Oct. sein Hauptquartier nach Pegau, und der Prinz von Soubise nach Weissenfels, und lies den in Leipzig befindlichen Gen. Feldmarschall von Keith auffordern, der aber eine abschlägliche Antwort ertheilte. Folgendes Tagebuch zeigt die Begebenheiten dieses Marschalls kürzlich an.

„ Der Marggraf von Baaden Durlach gieng mit seinem Corps am 18. bey Kahla über die Saale, und zog sich nach Gera. Die Reichsarmee aber marschirte am 19. von Erfurt nach Weymar, und am 20. bis Dornburg, wo 4. Batt. und 8. Escadrons Franz. Hülfsvölker unter dem Gen. Lieut. Marquis de Mailly zu ihr stiessen. Die Preussen verliessen am 20. Naumburg, nebst der stark besetzten Brücke bey Kösen, und zogen sich gegen Merseburg und Weissenfels. Dagegen der Gen. Lieut. Graf von St. Germain mit der Reuterey bis Droysig unweit Zeitz, und die Generals Laudohn und Graf Seeczeni mit den Croaten und Husaren in die Gegend von Pegau vorrücketen. Am 19. erbeutete ein von dem General Laudohn ausgesendetes Husaren Commando zu Merseburg 11000. Rthlr. Cameralgelder, welche nach Leipzig gesendet werden solten, und am 22. gieng die sämtl. Reuterey der Reichs Armee über die Saale. Am 23. folgte die ganze Armee nach, und ward das Hauptquartier zu Stöln genommen, dagegen die Vortruppen unter den Generals Marquis de Mailly, St. Germain, Seeczeni und Laudohn bis Stössen, Pegau, Röthа und Hohenmölsen vorrükten. Am 24. marschirte die Armee bis Taucha, der commandirende Gen. Feldmarschall Herzog von Hildburghausen mit der Avantgarde bis in die Gegend von Leipzig, und die vorgedachten Generals bis Tocka, Lützen, Kleinkunewitz und Gautsch. Hingegen verliessen die Preussen den 23. Nachts um 10. Uhr Weissenfels, zogen sich nach Leipzig, liessen aber Merseburg mit dem Mayerschen Corps besetzt. Am 25. marschirte die Armee bis Pegau, wo das Hauptquartier genommen ward, und das Corps des Marggrafen von Baaden Durlach von Gera nach Zeitz. An eben diesem Tage rükte der König von Preussen mit einem starken Corps bis Eulenburg, und die Leipziger Besatzung rükte gegen 2. Uhr Nachmittags auf den General Seeczeni an, es blieb aber bey einigen Stückschüssen, und wir verlohren dabey nur ein Husaren Pferd. „

Es fielen darauf in der Gegend von Leipzig einige kleine Scharmützel vor, und die Französ. und Kaiserl. Husaren trieben in der Stadt Halle zu verschiedenenmalen Brandschatzung ein. Der König von Preussen durfte keine Zeit verlieren, wenn er Leipzig retten wollte. Er brach dahero schon am 24. Oct. von Torgau auf, und kam am 26. über Eulenburg mit seiner Armee zu Leipzig an. Hier vereinigte sich am 27. das Corps des Fürsten Moritz von Anhalt, und am 28. das aus dem Magdeburgischen angekommene Corps des Prinzen Ferdinand von Braunschweig mit derselben, worauf der König am 30. Oct. bis

Lü-

Digitized by Google

kützen vorrückte. Am 31. ward die mit Reichs und Franzöſ. Völkern beſetzte Stadt Weiſſenfels eingenommen, und am 5. Nov. kam es endlich bey Rosbach und Micheln einem anderthalb Stunden von Freiburg auf Querfurt zu gelegenen Städtchen zu einem entſcheidenden Treffen *), in welchem die Preuſſen den Sieg erhielten. Von den beiderſeitigen Beſchreibungen deſſelben lautet die zu Wien bekant gemachte folgender maſſen:

„Nachdem der König von Preuſſen mit ſeinen in Sachſen und aus dem Magdeburgiſchen vereinigten Kräften gegen die combinirte Armee angerucket, bevor dieſelbe verſchiedene ihrer kleinen Corps und das ſchwere Geſchütz über die Saale hatte bringen können, u. dahero, um denſelben ſich zu nähern, für gut befunden worden, über dieſen Fluß ſich wieder zu ziehen: ſo iſt von der combinirten Armee am 2. Nov. das Lager bey Micheln in dem Merſeburgiſchen zwiſchen der Saale und der Unſtrut, von der Preuſſiſchen Armee aber bey Rosbach genommen worden. Den 4. rückte ein ſtarkes Preuſſiſches Corps gegen Micheln an, wurde aber von der dagegen commandirten combinirten Reuterey bis in ſein Lager zurück getrieben, ſothanes Lager auch aus dem mitgehabten ſchweren Geſchütze ſo gar beſchoſſen, ohne daß die Preuſſiſche Armee dagegen ausgerücket wäre. Da nun der kalten Witterung halben die Campirung ſowohl als auch die Subſiſtenz ſelbſt in dieſen allenthalben aufgezehrten Gegenden ſehr beſchwerlich zu werden beginnete: ſo wurde beſchloſſen, nicht länger anzuſtehen, auf den Feind los zu gehen, und brach dahero die combinirte Armee folgenden Tags den 5. um 1. Uhr Nachmittags in 2. Colonnen aus ihrem Lager bey Micheln auf, um der Preußiſchen zu Rosbach in den Rücken zu fallen zu trachten, weil derſelben vortheilhafte Lage weder vor noch ſeitwärts beizukommen war. Bey der erſten Anrückung zeigte der Feind, als wolte er ſich gegen Merſeburg zurückziehen, ſtellte aber ſeine Reuterey hinter einer Anhöhe, welche die Kentnis von ſeinen Bewegungen benahm, und brach nachhero in vollem Galop hervor, bevor noch die combinirte Armee ſich völlig in Ordnung ſtellen konte. Um dahero den Feind aufzuhalten, gieng die auf dem rechten Flügel geſtandene Kaiſerl. und Reichs-Reuterey der feindlichen ſogleich mit ſolchem Muthe entgegen, daß die obgleich zahlreichere feindliche viermal zurückgetrieben, dabei eine feindliche Standarte erobert, und ſonderlich von den zwei Kaiſ. Königl. Reuterey Regimentern, Bretlach und Trautmansdorf ſich diſtinguirt, dieſe geſamte Reuterey auch von den dazu geſtoſſenen zehn Franzöſ. Eſcadrons ſehr tapfer unterſtützet worden, denn die franzöſ. Völker nicht minder insgemein mit beſondern Muth gegen den Feind angezogen ſind, auch die Reichsinfanterie mit dem Corps de Reſerve herzhaft angerücket iſt, und die Franzöſ. Infanterie mit dem Bajonet in den Feind einzudringen geſucht hat. Da aber der mehrere Theil des ſchweren Geſchützes nicht ſo geſchwind herbei geſchaffet werden konte, anmit das feindliche beſonders das aus ſehr zahlreichen ſchweren Geſchütz gemachte Feuer dem diſſeitigen weit überlegen geweſen, ſo war mit dem Vorhaben nicht auszulangen möglich, und da zugleich die Nacht bereits herangenahet: ſo machte dieſelbe dem Treffen ein Ende, und hat die combinirte Armee ſich nach Freyburg und nachhero aldort über die Unſtrut gezogen, ohne daß feindlicher Seits wäre unternommen worden, ſelbige weder bei ihrem Marſch nach Freiburg zu verfolgen, noch auch bey dem Zuge über die Unſtrut zu beunruhigen. Die Action hat nur gegen anderthalb Stunden gedauert, und iſt der Verluſt der combinirten Armee, ſo viel aus den erſten Berichten zu erſehen, von keiner Erheblichkeit.„

*) Der beygefügte Kupferſtich ſtellet dieſe Schlacht in einer richtigen Abbildung vor.

Digitized by Google

Der Preussische Bericht von dieser Schlacht ist folgender.

„Es war im Anfang des Septembers, da sich die Reichsarmee und das Corps des Prinzen von Soubise, zu Erfurt versammelten, um in Sachsen einzudringen, und sich Meister von der Elbe zu machen. Auf diese Bewegung marschirte ein Theil der Preussis. Armee nach Naumburg. Unsere leichte Truppen hatten unter Weges einige Scharmützel mit den feindlichen. in welchen sie ansehnliche Vortheile erhielten. Die Armee passirte über die Sale bey Naumburg, und gieng bis Buttelstedt. Um diese Zeit wurde die Convention von Bremervörde zwischen den Franzosen und der Hannöverschen Armee geschlossen. Ein starkes Corps von der Armee des Herzogs von Richelieu drang in das Fürstenthum Halberstadt ein. Der Prinz Ferdinand von Braunschweig wurde nach Halberstadt detaschirt; er befreiete das Land von den Franzosen, und hob eins von ihren Quartieren zu Egeln auf, wo 20. Officiers und 400. Gemeine gefangen gemacht wurden. Da die grosse Französische Armee unter dem Herzoge von Richelieu anrückte, so setzte sich der Prinz von Braunschweig mit seinem kleinen Corps bey Wanzleben, von wo er ihnen die Subsistenz schwer machen konte. Die Armee Sr. Majestät des Königs marschirte nach Erfurt, von wo die Feinde sich retirirten, und bis in die Gebürge bey Eisenach getrieben wurden. Wir hatten zu Gotha einen Vorposten von Dragonern und Husaren. Der Prinz von Hildburghausen marschirte mit einem grossen Corps um diesen Posten aufzuheben, allein es gelung ihm nicht, sondern er muste sich mit einem starken Verlust retiriren. Die beidersettigen Armeen blieben in dieser Stellung bis zu Ende Octobris, da ein Corps Ungarischer Troupen durch die Lausnitz in die Marf Brandenburg eindrang. Man glaubte, daß das Corps des General Marschalls dem andern Corps folgen würde. Es wurde also der Fürst von Anhalt detachirt, um sich demselben entgegen zu setzen, und Sr. Königl. Majest. marschirten bis Anneberg, um dem Feinde in den Rücken zu fallen. Diese Expedition des Feindes gieng aber nicht weiter, als daß er einige Contribution einzog, welche er aber wegen der Annäherung des Prinzen von Anhalt und desselben geschwinden Marsches nicht völlig einsammeln konte. Während der Zeit, daß ein Theil der Armee dem Churfürstenthum zu Hülfe marschirte, so zog sich der Feldmarschall von Keith mit dem Ueberrest nach Leipzig. Die feindliche Armee glaubte nunmehr, daß der günstige Zeitpunct vorhanden wäre, um das so lange im Schilde geführte Vorhaben auszuführen. Sie marschirte mit beständigen Cantoniren, theils über Naumburg und Zeitz, theils auch über Weissenfels, in der Absicht, sich der Sale, der Stadt Leipzig und unserer Magazine zu Torgau zu bemächtigen. Unsere Armee erhielt Befehl, sich zu Leipzig zu versammeln; die Troupen langten sämtlich aus der Lausnitz und aus dem Magdeburgischen den 26. Oct. daselbst an. Den 31. trat die ganze Armee den Marsch an, um auf die feindl. Quartiere loszugehen. Man machte einige Gefangene, man konte aber nicht weiter als bis Lützen kommen. Da man die Nachricht erhielt, daß die Feinde sich von allen Seiten retirirten, marschirten Se. Königl. Majest. mit der Avantgarde nach Weissenfels. Diese Stadt wurde von den Baiern und Creistroupen defendirt. Wir griffen dieselbe an, eroberten sie und machten 300. Gefangene; die Feinde aber verbranten die Brücke über die Sale, um ihre Flucht zu erleichtern. Es äusserte sich nunmehro, daß die Feinde uns den Uebergang über die Sale streitig machen wolten. Die Reichstroupen campirten jenseit dieses Stromes gegen Weissenfels über, und postirten sich hinter den Zäunen der Weinberge und den Häusern, um uns die Herstellung der abgebranten Brücke zu verwehren. Sie zogen einen Cordon längst der linken Seite des Stroms, und der Feldmarschall von Keith, welcher mit dem Gros der Armee auf Merseburg marschirte, fand, daß daselbst die Brücke

vers

verbrant, und die Stadt mit 14. Bataillons Franzosen besetzet war, da zugleich ein Detaschement Franzosen die Brücke über die Sale bey Halle abgebrant hatte. Der Feldmarschall wendete sich mit einem Detaschement nach Halle, und lies die Brücke wieder herstellen, wodurch die Feinde gezwungen wurden, alle ihre Posten, so sie jenseit der Sale hatten, zu verlassen, und sich nach Micheln zu retiriren. Wir reparirten sogleich die Brücken, und passirten den Strohm bey Merseburg, Halle und Weissenfels. Die 3. Colonnen vereinigten sich an einem Tage bey dem Dorfe Rosbach. Der König recognoscirte das feindl. Lager, und da Se. Majestät fanden, daß selbiges auf der rechten Seite anzugreifen wäre, so ward beschlossen, den folgenden Tag gegen den Feind zu marschiren. Man wolte den 4. dieses Vorhaben ausführen. Die Cavallerie hatte die Avantgarde. Da sie auf den Höhen anlangte, wo man den Tag vorher recognoscirt hatte, so fand man, daß die Feinde ihr Lager verändert hatten. Es hoth selbiges nicht allein unserer Armee die Fronte dar, sondern es war auch auf seiner Fronte durch ein ansehnliches Ravin bedecket, der rechte Flügel des Feindes stand auf einer Höhe im Holze, welche mit dreien Redouten und starken Verhacken versehen war. Wir hielten also nicht rathsam, diesen starken Posten anzugreifen, sondern zogen uns in unser Lager zurück. Da der Feind sahe, daß wir ihn nicht angreifen wolten, so lies er aus seinem Lager einige Detaschements ausrücken, und einige Kanonenschüsse auf unsere Cavallerie thun, welche aber ohne sonderliche Würkung waren. Den 5ten des Morgens erfuhren wir, daß der Feind eine Bewegung nach seiner Rechten machte, und bald darauf wurden wir benachrichtiget, daß ihre ganze Armee sich in Marsch gesetzet. Gegen Mittag sahen wir den Anfang von ihren Colonnen gegen das Ende unsers linken Flügels. Man wolte nicht eher eine Partie ergreifen, ehe man von ihren Absichten mehr versichert wäre. Um 3. Uhr Nachmittags ward man gewahr, daß sie unsern linken Flügel überflügeln, und ihren Marsch nach der Seite von Merseburg richten wolten. Unsere Armee stellte sich also in Schlachtordnung, und begleitete die Feindliche durch eine halbe Wendung zur linken. Wir erreichten die Anhöhen, wovon unsere Cavallerie sowol zu profitiren wuste, daß sie der feindl. in die Flanque kam, und nach einigen Angriffen selbige gänzlich zerstreuete. Die Infanterie erreichte das Dorf Reicherswerben, auf welches sie sich appuyirte, und da wir sahen, daß die Französische Infanterie sich in Colonnen formirte, und sich in Schlachtordnung setzte, um uns zu attaquiren, so marschirten wir auf dieselbe los. Das Gefechte dauerte nur anderthalb Stunde. Von unserm linken Flügel sind nur 6. Bataillons zur Action gekommen, und nachdem wir den flüchtigen Feind bis jenseit Burgwerben verfolget, so verhinderte uns die einfallende Nacht von unserm Siege noch mehr zu profitiren. Den folgenden Tag marschirte die Armee nach Freiburg. Den 7. passirte ein starkes Detaschement die Sale, und rückte bis Eckartsberg. Den 8. und 9. hat man die Feinde bis Erfurt verfolget. An Gefangenen haben wir 8. Französische Generals, 250. Officiers von verschiedenen Rang, und 6000. Gemeine. Sonst haben wir 63. Kanonen, 15. Standarten, 7. Fahnen und 2. paar Pauken erobert. Von unserer Seite ist der Oberste von Priegnitz e) geblieben,

e) Johann Christoph von Priegnitz, Königl. Preußischer Obrister und Commandeur des Herzogl. Ferdinand Braunschweigschen Regiments zu Fusse, auch Ritter des Ordens pour le merite, war ein Churmärkscher Edelmann, und ein Sohn Johann Albrecht von Priegnitz und Barbaren Elisabeth von Sehlstrang, welche ihn den 23. August 1700. zur Welt gebohren. Er ward 1716. Fahnjunker bey dem Arnimschen Regimente, welches jezo Fer-

Digitized by Google

Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, und die Generalmajors von Seydlitz f) und von Meinicke g) sind leicht blessiret. Unser ganzer Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich noch nicht völlig auf 300. Mann.„

Es ist billig, daß wir auch einige von der Reichs und Französischen Armee kommende Berichte mittheilen.

Der erste lautet also: Schreiben eines Officiers von der Reichsarmee aus Erfurt vom 7. Nov.

„ Den 30. Oct. Nachts um 1. Uhr verliessen wir unsere Cantonnirungs Quartiere zu Stossen, und erhielten Befehl, nach Weissenfels zu marschiren. Das Regiment von Varel zog durch diese Stadt, gieng über die Saale, und postirte sich zu Bedern.

Das

dinand Braunschweig heißt, bey eben demselben 1718. den 16. Sept. Fähnrich, 1722. den 12. Nov. Secondlieutenant, 1729. den 2. Jul. Premierlieutenant, den 14. Nov. 1734. Stabshauptmann, und den 2. Dec. 1734. bekam er eine eigene Compagnie. Er that 1734. den Feldzug am Rhein mit; wie auch 1744. und 1745. in Schlesien, verlohr in der Schlacht bey Hohenfriedberg ein Pferd, und ward den 25. Jul. 1745. Maior. In der Schlacht bey Kesselsdorf ward sein Pferd etlichemal verwundet, ihm auch der Hut vom Kopfe geschossen. Der König gab ihm darauf den 14. Jun. 1754. den Orden pour le merite, und ernente ihn den 8. Junius 1755. zum Obristlieutenant. Im Jan. 1757. ward er Commandeur des ganzen Regiments, im Febr. 1757. Obrist. Er war mit in der Schlacht bey Lowositz, u. bey Prag. In einem Ausfall, den die Besatzung in der Nacht vom 23. zum 24sten May that, ward er durch den Arm geschossen. Er war noch nicht völlig geheilt, lies sich aber dem unerachtet nicht abhalten, der Schlacht bey Rosbach beyzuwohnen, in welcher er in den Unterleib geschossen ward, an welcher Wunde er nach 8. Stunden in dem Dorfe Grosköhne seinen Geist aufgab. Er ward in seinem Erbgewölbe in der Peterskirche zu Magdeburg begraben. Er hinterlies eine Witwe Sibylle Louise, gebohrne Kinderling, die er sich den 6. Merz 1735. beygelegt, mit der er 3. Söhne und 3. Töchter erzeugt, daran noch zwey, Juliane Friderice Louise, und Marie Wilhelmine Charlotte unvermählt am Leben sind. Er war ein sehr ansehnlicher Officier und guter Ingenieur, dem Evangelischen Glauben zugethan, und bey allen Gelegenheiten unerschrocken. Siehe Pauli Leben grosser Helden, ersten Theil, Seite 49. bis 58.

f) Siehe oben die Anmerkung b).

g) Peter von Meinecke ist von bürgerlicher Herkunft, und hat bey dem Truchsessischen Regimente Dragoner von unten auf gedient. Er ward den 17. Sept. 1742. Major des Prinz Schönaichschen Cürassier Regiments, den 15. Sept. 1750. Obristlieutenant, und den 3. Oct. 1753. Obrist. Im April 1757. ernente ihn der König zum Generalmajor, und ertheilte ihm das Dragoner Regiment des Gen. Majors Grafen von Truchses.

Digitized by Google

Das Regiment von Zweibrücken, und das Baiersche von Pechmann blieb nebst 2. Compagnien Französische Grenadiers zu Weissenfels. Als am 31. früh um 5. Uhr die Preuſsen dieſe Stadt angegriffen, verſamlete ſich unſere ganze Armee, und da das Hauptquartier des Herzogs von Hildburghauſen eine halbe Meile von der Stadt entfernet war: ſo commandirte der Prinz George von Heſſendarmſtadt in ſeiner Abweſenheit, und gab ſich alle Mühe, guten Widerſtand zu thun, es war aber zu ſpäte, man muſte ſich zurükziehen, und zu Bedeckung unſers Rükmarſches die Brücke, welche 100,000. Thaler gekoſtet, abbrennen. Die Preuſſen machten aus ihrem Geſchüz auf obgedachte 2. Regimenter ein entſezliches Feuer. Zweybrücken verlohr dadurch die Hauptleute v. Münchrode und Damis nebſt 2. Lieutenants und 10. Gemeinen, Pechmann aber 200. Mann, darunter 6. Officiers. Unſere ganze Armee blieb vor der Stadt, und der Marſchall in ſeinem Quartier zu Burgerau. Des Abends bekam der Obriſtlieut. von Wurm von Kaiſerl. Würzburg Befehl mit 300. Mann ſich zu Beobachtung des Feindes nach dem Ort, wo die Brücke geſtanden, zu begeben. Während der ganzen Nacht hörte man in der Stadt arbeiten, und bey Anbruch des Tages bemerkte man, daß der Feind 2. Häuſer abgedekt, um Batterien darauf anzulegen, da ſie aber noch nicht fertig, ſo ſchoſſen wir ſie bald mit 6. uns zugeführten groſſen Stücken zu Grunde, tödteten auch dem Feindz 4. Soldaten, und 1. Arbeiter. Den 1. Nov. hielt das Feuer aus dem groſſen Geſchüz gegen einander bis um 10. Uhr Morgens an, da wir uns nach Merſeburg in Marſch ſetzten. Unſere Bagage war nach Lamburg geſchickt, wir muſten uns alſo ohne Holz und Stroh auf der bloſſen Erde lagern, und die Franzoſen wurden unter dem Herzoge von Broglio mit 20. Battaillons und 18. Eſcadrons verſtärkt. Den 3. Nov. ſtelten wir uns in Ordnung, um den Feind zu erwarten. Um 1. Uhr Nachmittags aber zogen wir uns 1. Stunde weit bis nach Freyburg zurück, wo wir Halt machten. Um 5. Uhr ſtelten wir uns in Schlachtordnung, und während der Nacht rükten wir mit kleinen Schritten gegen den Feind an. Wir ſetzten uns in einem Gehölze, zu deſſen rechten wir Verhacke machten, und die an beiden Enden deſſelben liegenden Anhöhen wurden mit Franzöſ. Batterien verſehen. Den 4. befanden wir uns dem Feinde gegen über, und man fieng ſogleich an, ſich aus dem ſchweren Geſchütze zu beſchieſſen. Die feindliche Reuterey rückte mit ſehr guter Contenance an, ward aber durch die unſrige, welche durch das ſchwere Geſchüz unterſtüzt ward, zurückgetrieben. Das feindliche Fusvolk marſchirte darauf in 3. Colonnen vorwärts, ward aber gleichfalls ſich zurück zu ziehen genöthiget. Den 5. fieng man bey frühen Morgen an, aus dem ſchweren Geſchüz auf einander zu feuern. Der feindliche rechte Flügel erſtrekte ſich bis Legen, und der linke bis Schorta, wir aber ſtanden in dem Gehölze bey Wanerode. Gegen Mittag empfieng die combinirte Armee Befehl, ſich in Schlachtordnung zu ſtellen, und aus den Verhauen vorzurücken. Wir zogen uns alſo etwas mehr gegen den feindlichen linken Flügel, und da er zum Rükzuge ſich anſchickte: ſo verdoppelten wir unſere Schritte, wurden aber bald gewahr, daß es nur eine verſtelte Flucht war. Der Feind hatte, um uns noch mehr ſeine Flucht glaubend zu machen, etliche Eſcadrons nach Merſeburg marſchiren laſſen, den Reſt ſeiner Armee aber hinter eine Anhöhe geſtelt, welche uns verhinderte, ſolche zu ſehen. Man muß geſtehen, daß wir recht in die Falle gelaufen. Die erſtere Franzöſiſche Linie und unſere Reuterey rückten beſtändig w iter, allein auf einmahl muſte unſer rechter Flügel ein ſchreckliches Feuer ausſtehen. Wir antworteten zwar lebhaft, da aber durch das ſtarke Anrücken unſere Glieder etwas getrennet waren: ſo that uns das feindliche Feuer deſto

mehr

Digitized by Google

mehr Schaden. Unsere Reuterey zog sich am ersten in starken Galop zurück, unser Geschütz aber unterstützte uns noch einige Zeit. Da aber die Franzosen gleichmäßig die Flucht ergriffen: so konten wir dem Feinde nicht länger widerstehen, und die Zerstreuung ward allgemein. Wir haben den grösten Theil unsers Geschützes und der Bagage verlohren, auch an Todten, Verwundeten und Gefangenen einen ansehnlichen Verlust erlitten. Wir marschirten die ganze Nacht, und nachdem wir bey Freyburg über die Unstrut gegangen: kamen wir am 6. früh um 6. Uhr zu Eckartsberge an. Um 2. Uhr Mittags kam der Prinz von Hildburghausen, und der Prinz Georg von Hessendarmstadt zu uns, kurz nach ihrer Ankunft wurden wir gewahr, daß ein grosses feindliches Corps uns folgte. Wir begrüßten es etliche mahl aus den Stücken, musten aber, da unsere Armee nicht beysammen war, uns weiter zurückziehen, und kamen endlich heute, nachdem wir die ganze Nacht marschirt, hieher nach Erfurt, die Französ. Armee ist über Weissensee nach Langensalze gezogen. „

Das andere ist folgender maassen abgefasset.

Bericht eines Französischen Officiers von der am 5. Nov. vorgefallenen Action.

„ Man hatte an diesem Tage vor, das Preußische Lager zu entfernen, und es in seiner linken Flanque und an der Spitze anzugreifen, da solches Mine machte, als wolte es sich über Halle oder Merseburg zurückziehen. Früh um 8. Uhr ward die Generalvergatterung geschlagen, und um 9. Uhr setzte sich der rechte Flügel in 2. Colonnen in Marsch. Da sie in 2. Linien campirt war, ließ man den Herrn von St. Germain mit 9. Battaillons und 14. bis 15. Escadrons an der Spitze unsers Lagers bey Micheln, um die Fronte des Preuß. Lagers anzugreifen, wenn er sehen würde, daß wir es von hinten und in seiner linken Flanque attaquirten. Der König von Preussen, der von unsern Bewegungen, welche er nur wünschte, Bericht hatte, ließ sein Lager und Gezelte stehen, und einen Theil seiner Armee in demselben, um dem Herrn von St Germain zu widerstehen, und uns glaubend zu machen, daß er in einer vollkommenen Sicherheit sey. Der linke Flügel seiner Armee war durch einen Hügel bedeckt, und hatte ein Dorf mit morastigen Gegenden vor sich; einen Theil seiner Armee stellte er hinter gedachten Hügel, und auf demselben eine starke Artillerie. Ohnweit diesem Hügel ist noch ein anderer, der gleichsam im Triangel an den ersten stößt, und in der Ebene weit fortgehet. Hinter diesem Hügel stellte der König die Infanteriecorps Colonnen weise, Artillerie, und fast seine ganze Reuterey. Nachdem unsre Armee ohngefehr 2. Stunden marschiret, befand sie sich auf dem linken Winkel der Preuß. Armee. Bis hieher waren die Husaren von Nassau, die Dragoner von Dapchon und die Generalität uns zur linken marschirt, indem sie den Feind beständig beobachtet; ausetzo aber hinderte der Morast um das Dorf ihren Marsch; die Generals und Husaren zogen sich dann an die Spitze der Cavallerie vom rechten Flügel, und die Dragoner postirten sich bey der Cavallerie, die auf dem linken in Reserve stund. Wir hatten damals nichts, als eine weite Ebene vor uns, und man sahe keinen Feind, daher man dann noch stärker fortmarschirte. Hierauf hatte es das Ansehen, als fürchtete man, der Feind möchte entkommen, und man that nichts, als daß man seine Spitze recognoscirte; da man an seinen linken Flügel gar nicht dachte, so wurden wir bald aufs ärgste dafür gestraft; um halb 4. Uhr stieß die Spitze unserer Cavallerie auf die feindliche, welche unten an dem zweiten Hügel stund, und in guter Ordnung auf die unsrige los kam. Es war

ihr

ihr leicht, selbige über den Haufen zu werfen, da die Reichscavallerie so stark an sie schloß, daß sie nicht frey genug feuern konte, indem sie nicht in Ordnung stunde. Bey dem ersten Anblicke der Feinde hatte man die Cavallerie vom linken Flügel in vollem Galopp berufen, die aber bey ihrer Ankunft die Reuterey vom rechten Flügel in grosser Unordnung weichend fand. Ohngeachtet der Verwirrung feuerten doch die Kais. Cürassiers, die Regimenter von Bourbon, Lameth, und besonders Fitzjames mit vielem Muth und Erfolg, wie dann auch die Dragoner und Husaren gute Dienste thaten. Kaum war das Gefecht mit der Cavallerie angegangen, so richtete der Feind sein Geschütz auf das Tete der Reuterey, Infanterie und unserer Flanque.„

„Die Infanterie ward sogleich in Schlachtordnung gestellt, sie war aber theils zu enge eingeschlossen, und stand auch theils offen; sie wendete sich dann gegen den linken Flügel, auf welchem aber schon einige Brigaden von dem Preussischen Feuer zur Niederlage gebracht waren; der Brigade von Mailly folgten im Nachgeben verschiedene andere nach, die Wittmerische allein, wohey Diesbach war, hielt am längsten aus, so daß der Printz von Soubise selbst den Herrn von Diesbach aus dem Feuer rufen müssen. Sein Regiment hat auch alle seine Fahnen behalten, und nur eine Kanone verlohren.„

Der dritte ist ein Schreiben eines Officiers von der Reichsarmee aus Coburg vom 12. Nov. 1757. und lautet also:

Nachdem der Printz von Soubise von seinem Hofe den Befehl erhalten, sich mit der Armee Sr. Allerchristl. Majestät nicht über die Saale zu begeben, aber auch keine sich darbietende Gelegenheiten zu vermeiden, den König in Preussen diesseits dieses Flüsses zu schlagen; so fand man von Seiten der vereinigten Armee für dienlich, ein gutes Lager zu nehmen und daselbst den Feind vesten Fusses zu erwarten.

Zufolge dieses Entschlusses bezog die Armee das bey Micheln den 2. November, wo sie dergestalt postirt war, daß dieselbe auf ihrer Rechten ein Holz hatte, in welchem die 15. Bataillons Reichstruppen, die sich bey der Armee befanden, (denn der Rest davon war unter dem Commando des Marggrafen von Badendurlach längs der Saale zur Sicherheit der vorliegenden Kreise abgeschikt,) Befehl erhielten, zu bleiben und sich daselbst durch ein Verhak zu diken. Man bevestigte in derselben Gegend noch einige Schanzen, als die Einzige, durch welche der Feind seinen Angrif thun konte und der Zwischenraum davon wurde mit verschiedenen Canonen besezt. Die Kaiserliche und Reichscavallerie nahm bey diesem Holze einen sehr vortheilhaften und zum Manoeuvriren überaus bequemen Plaz ein. Die Französische Truppen, welche den linken Flügel machten und an einen unzugänglichen Graben gelehnt waren, schlossen an sie und ausser diesem errichtete man ein Reservecorps von 8. Bataillons und 16. Escadrons aus gedachten Französischen Hülfsvölkern, um dasselbe da, wo es erfordert würde, zu gebrauchen.

In dieser Stellung verlangte man nichts mehr, als angegriffen zu werden. Den 3ten kam der Feind zum Vorschein. Er recognisirte auf den Anhöhen das Lager; allein er bezeigte nicht die geringste Lust, mit der vereinigten Armee in einem so vortheilhaften Posten ein Treffen anzugehen. Dagegen schlug er seiner Seits sein Lager bey dem Dorfe Roßbach, in welchem er vor seiner Fronte und in seinen Flanken ebenfalls unangreiflich war. Dieses Lager erstrekte sich über einen holen Weg und eine kleine Anhöhe. Ein Bach, der in der That wenig bedeutete; der Uebergang über denselben aber, wegen seiner jähen Ufer, an vielen Orten unmöglich war, bedekte das eine und

das andere vollkommen. Die auf einem Plaze, der ein Amphitheater vorstellte, postirte Truppen machten zwei Linien von Infanterie über das Abhangige des Hügels, und eine dritte die Cavallerie in der Ebene, hinter den beyden Ersten.

Den 4ten nahm der König von Preussen mit allen seinen Generals das Lager der vereinigten Armee aufs neue in Augenschein; allein, da er weder diesen ganzen Tag, noch den Vormittag an dem darauf folgenden 5ten, kein Merkmal gab, daß er die Absicht hätte, anzugreifen; so faßete man den Entschluß, ihm das Treffen anzubieten. Zu dem Ende commandirte man einige Französische Bataillons und Escadrons, welche den Feind hintergehen solten, während daß die übrige Armee, indem sie sich auf dem rechten Flügel in zwei Colonnen zog, von dem Gebürge herab marschiren und sich dergestalt drehen würde, daß sie ihm in den Rücken gehen könte.

Es war schon 3. Uhr des Abends, als dieser sein Lager abbrach, mit Uebereilung marschirte, und Mine machte, sich über Merseburg zu retiriren. Allein, nachdem er eine Höhe gewonnen, welche ihn unserm Gesichte entzog und uns verhinderte, seine Bewegungen wahrzunehmen, so stellte er hinter dieser Höhe seine Cavallerie in Schlachtordnung. Eine Person von Ansehen und vom Stande kam in diesem Augenblike und versicherte den Herzog von Hildburghausen, daß hinter der Höhe keine Seele vom Feinde mehr anzutreffen wäre; allein bald darauf sahe man ihn in vollem Galop ankommen, um uns in der Flanke anzugreifen. Der Herzog gewann indessen noch die nöthige Zeit, die 2. Kaiserl. Cavallerieregimenter in die erste Linie und die Reichscavallerie in die zweite zu stellen und auf seiner Flanke Fronte zu machen. Er führte diese 2. Regimenter persönlich ins Treffen und griff den Feind mit so vieler Tapferkeit an, daß man wärend einer beträchtlichen Weile die Cavallerie beider Theile Mann für Mann fechten sahe, ohne daß weder die eine, noch die andere weichen wolte. Endlich machte sich die Kaiserl. Cavallerie Luft; allein die Feindliche, welche an der Zahl viel stärker als die Unsrige war, sahe sich im Stande, diese zu umzugehn. Indessen half sie sich aufs neue und vereinigte sich mit der Französischen Cavallerie, da sie denn den Feind 4. mal zurük trieb. Der Herr Marquis von Castries hat sich bey dieser Gelegenheit besonders hervor gethan und ist mit zween Säbelhieben am Kopf verwundet worden.

Indem dieses vorgieng, hatte sich der Herzog von Hildburghausen an die Spitze der Infanterie gestellt und da die Französische Armee ihm vorschlug, den Feind mit aufgeschrobenen Bajonetten, in Colonnen anzugreifen; so bezeugten Se. Durchl. Dero besondere Zufriedenheit über einen so tapfern Entschluß und führten das Regiment Piemont auf 30. bis 40. Schritte gegen den Feind; allein das erste kriegliche Feuer, das dieser zu gleicher Zeit aus dem groben und kleinen Geschütze machte, zwang auch dieses brave Regiment zum Weichen und in dem Augenblike breitete sich ein panisches Schröcken über die Truppen aus, das so gros und so allgemein war, daß kein Mittel übrig blieb, ein einziges Bataillon oder Escadron aufzuhalten. Unser commandirender General sowohl, als der Prinz von Soubise, Befehlshaber der Französischen Armee, gaben sich alle erdenkliche Mühe, die Truppen wieder zusammen zu bringen; allein vergeblich. Die Gemüther waren allzu sehr von der Furcht eingenommen. Die Nacht begünstigte uns; die vereinigte Armee machte sich dieselbe zu Nutzen, retirirte sich nach Freyburg und so dann diesseits der Unstrutt.

Der Herzog von Hildburghausen hat in dem Gemenge einen Säbelhieb bekommen, welcher jedoch glüklicher Weise nicht durchgedrungen ist und nur eine, obgleich sehr

star-

ſtarke Beule, hinterlaſſen hat. Dem Prinzen von Soubiſe iſt kein Unfall begegnet, ob er ſich gleich allezeit an den allerhitzigſten und gefährlichſten Orten befunden hat, ſo daß ihm ſein Page durch eine Canonkugel von der Seite weggeſchoſſen worden. Bis jezo iſt man noch nicht im Stande, den Verluſt der vereinigten Armee mit völliger Gewisheit zu beſtimmen, indem ſich bey dem Uebergange über die Unſtrut, der in der dunklen Nacht geſchahe, unendlich viel Menſchen entfernt haben, welche ſich nach und nach wieder zu ihren reſpectiven Corps fügen, und man würde ſich ſehr irren, wenn man das für verlohren achten wolte, was ſich noch nicht wieder gefunden hat. Die deutſchen Völker haben alle ihre Standarten, Fahnen, Pauken und Trompeten gerettet und ſie würden auch kein Stük von ihrem Geſchütze verlohren haben, wenn die von einer zu frühzeitigen Furcht eingenommene Knechte nicht die Stränge von den Pferden geſchnitten hätten, um mit ſolchen ihre Flucht zu beſchleunigen.

Man muß über die Schlachtordnung der vereinigten Armee eine Anmerkung machen. Die Reichsinfanterie ſolte nach dem, was man vorläufig verabredet, auf den rechten Flügel der Armee geſtellt werden; allein da ſie aus einer Folge der vorhergegangenen Veranſtaltungen das Holz und die Verhake eingenommen hatte, wovon oben Erwehnung geſchehen iſt, ſo konte ſie ſich nicht ſo geſchwind, als die Franzöſiſche Infanterie, in den Marſch ſezen. Um alſo eine nöthige Bewegung nicht zu verzögern, bediente man ſich derſelben, als eines Corps de Reſerve, und in dieſer Stellung befand ſie ſich unter dem Commando des Prinzen von Heſſendarmſtadt in einem ſehr heftigen Feuer, welcher ausnehmende Merkmale von Klugheit und Tapferkeit von ſich blicken ließ.

Sehen Sie hier im kurzen einen getreuen Bericht von dieſer Schlacht, welche, weil ſie von unſerer Seite verlohren worden, dennoch ein Denkmal des Ruhms und der Tapferkeit vieler unſerer Generals und Officiers ſeyn muß. Ich ſeze dieſen mit Recht den berühmten Prinzen voraus, der die ganze Armee commandirte. Alle diejenigen, welche ihn in der Action geſehen haben, werden ſich jederzeit der Anſtalten erinnern, die Er gemacht und auch des Beiſpiels, ſo Er gegeben hat. Der Prinz von Heſſendarmſtadt hat ſich überal als ein groſſer General hervor gethan. Der Generalmajor, Baron von Bretlach, dem ein Pferd unter dem Leibe todt geſchoſſen worden; der Baron von Roth und der Marquis von Boghera, beide Oberſten der Kaiſerl. Cavallerie regimenter, nebſt noch vielen andern, haben eine ausnehmende Unerſchrokenheit blicken laſſen. Wenn ich nicht weit genug geſehen habe, um eben ſo viele Franzöſiſche Officiers nennen zu können; ſo iſt mir doch ein Marquis von Revel, ein Marquis von Caſtries und ein Graf von Lugeac in die Augen gefallen. Gleichwie aber bey dieſen Umſtänden eine Compagnie, die ſich von der Furcht einnehmen läſſet, oftmals ganze Regimenter in Verwirrung bringet; ſo iſt nicht zu verwundern, daß der Feind einigen Vortheil davon getragen habe. Inzwiſchen hat dieſes den Muth unſerer Truppen nicht niedergeſchlagen, und es fehlet noch viel, daß alles verlohren ſey. Sie hoffen hingegen künftiges Frühjahr, oder vielleicht noch eher, ſich zu rächen, und es iſt kein Zweifel, daß die Franzöſiſche Truppen nicht von gleicher Begierde brennen ſolten. Die Strapatzen, welche die Reichsarmee ausgeſtanden, und die nöthig habende Ruhe, zwingen ſie, in die Winterquartiere zu gehen. Dieſes iſt die einzige Urſache, warum ſie ſich von Sachſen entfernet hat. Unterdeſſen wird man auf die zunehmende Maasregeln bedacht ſeyn, um ſich dem Feinde kräftig und frühzeitig entgegen zu ſezen, wie denn zu hoffen iſt, daß das Glük den Verdienſten der braven Leute, welche einen Theil dieſer Armee ausmachen, nicht allezeit zuwider ſeyn wird.

§. 67.

Es iſt noch übrig, daß ich etwas von dem bey dieſer Schlacht erlittenen Verluſt bei der Armeen erwehne, wobey ich vorläufig erinnern muß, daß man von dem, was die Franzöſiſche und Reichsarmee an Todten u. Verwundeten verlohren, kein zuverläſſiges Verzeichnis zu Geſichte bekommen. Ich muß mich alſo begnügen, nach der in Berlin herausgekommenen Verzeichniſſe anzuzeigen, daß 11. Franzöſiſche Generals nemlich die 2. Generallieutenants Graf von Revel h) und Graf von Mailly i) die 3. Marſchalls de Camp, Ritter von Lilly, Marquis von Cuſtine k) und Marquis von Rouge. Die 5. Brigadiers von Rouvroy, Oberſten vom Regimente Royal Lorraine, von Arbonnies Obriſtlieut. eines ſchweizer Regiments, Paul Ludwig Herzog von Beauvilliers, Obriſt eines Regiments zu Pferde, Marquis von Saluces, Obriſt eines Regiments zu Pferde, und von Monjouvant, Obriſtlieutenant des Reuterey Regiments Lameth, von Guibert, Aidemajor General, 19. Franzöſ. *) Stabs **) und 170. Subalternen Offi

---

h) Franz de Buys Broglio, Graf von Revel war der 3te Sohn des 1745. verſt. Marſchalls von Frankreich, Franz Maria, Herzog von Broglio und Thereſien von Breteuille, welche ihn den 27. Sept. 1720. geb. Er wohnte bereits 1741. und 42. den Feldzügen in Böhmen als Generalquartiermeiſter Lieutenant bey, diente darauf in Italien, ward 1746. in der Schlacht bey Rottofreddo als Oberſt verwundet, und den 20. Merz 1747. zum Brigadier bey dem Fusvolke ernent. Er war aber nicht Generallieutenant, ſondern nur Brigadier, Obriſter des Regiments zu Fus, Poitou, und bey der Soubiſiſchen Armee Marechal General des Logis, oder Generalquartiermeiſter. Er hinterließ Anaſtaſia Johanna Thereſia, Tochter des Königl. Schatzbewahrers von Savalette, mit welcher er ſich 1752. den 4. Nov. vermält, als Wittwe, und hielt ſich bey Rosbach mit dem Regiment Poitou, welches er anführte, ungemein tapfer, ward aber ſchwer verwundet, und ſtarb in der Kriegsgefangenſchaft zu Merſeburg den 6ten November 1757.

i) Ludwig Graf v. Mailly, Ritter des Königl. Orden und Souverneur von Dieppe ward verwundet, und erhielt Erlaubnis auf ſein Ehrenwort nach Frankreich zu gehen.

k) Starb im Nov. an ſeinen Wunden zu Leipzig. Der König ſagte zu ihm, als er ihn beſuchte: Je ne puis pas m' accoutumer a regarder les françois comme mes ennemis.

*) Unter dieſen befand ſich der Brigadier und Obriſt eines Regiments zu Fus, Carl Julius Armand Prinz von Rohan Rochefort, der den 6. Nov. zu Merſeburg an ſeinen Wunden ſtarb. 2. Ludwig Joſeph Timoloon, Herzog von Coſſe, Obriſt eines Regiments zu Fus älteſter Sohn des Herzogs von Briſſac, der hart verwundet war.

**) Von den gefangenen Stabsofficiers von der Reichsarmee iſt folgendes Verzeichnis bekant geworden. Oberſten: 1. Graf Philipp Zinzendorf, von Huſaren. 2. Graf Franz Friderich von Witgenſtein von Churpfälz. Dragoner. 3. Max. Heinr. Graf Truchſes Wolfegg

Digitized by Google

Officiers, *) und bey 6000 Gemeine gefangen worden. Von den Generals und Officiers, welche ſich in dieſem Treffen hervorgethan, könte ich eine groſſe Anzahl anzeigen; ich will aber nur der commandirenden Generals, des Prinzen von Hildburghauſen, und von Soubiſe, des Generalmajors von Bretlach, l) der Preuſſ. Generals von Seidlitz und von Meinecke, der Oberſten von Lentulus m) und von Möller, n) und des Majors von Schwerin o) gedenken.

von Schwäbiſch Hohenzollern. 4. Graf Salaburg. Obriſtlieutenants: 1. Carl Anton von Gladis. 2. Benedict Wilhelm Zobel von Giebelſtädt, beide vom Fränkiſchen Cüraſſier Regimente Bareuth, und 3. der Major Baron Moriz von Esmond vom Kaiſerl. Trautmansdorf. Cüraſſier Regimente.

*) In einem nachhero zum Vorſchein gekommenen Preuſſiſ. Bericht werden 350. gefangene Officiers und 72. erbeutete Stücke angegeben.

l) Ludwig Carl v. Bretlach iſt ein Bruder des Reichsgenerals Johann Franz von Bretlach, und Sohn des verſtorbenen Heſſendarmſtädtiſchen Generals. Er ſtand ehedem als Major bey dem Kaiſerl. Würtenbergſchen Dragoner Regimente, ward 1749. den 8. Dec. Kaiſ. Würtenbergiſ. Kämmerer, 1750. Obriſt, und 1757. den 17. Jenner Generalmajor. Er commandirte in der Schlacht die beiden Kaiſ. Cüraſſierregimenter Bretlach und Trautmansdorf.

m) Rupert Scipio von Lentulus iſt ein Sohn des verſt. Kaiſ. Generals und ein gebohrner Schweizer. Er ſtand anfängl. als Ritmeiſter in Kaiſ. Dienſten, hielt ſich 1744. in Böhmen ſehr tapfer, und erwarb ſich die Achtung des Königs in Preuſſen. Nach geſchloſſenem Frieden machte ihn der König mit dem Rang vom 16. Sept. 1744. zum Major und Flügeladjudanten. 1752. den 20. Sept. zum Obriſtlieut. und 1755. im Junius zum Obriſten. Er that ſich bey Verfolgung der Flüchtigen nach Erfurt ſehr hervor, ward im Dec. 1757. zum Generalmajor ernennt, und bekam das Leibregiment zu Pferde. Seine Gem. Maria Anna geb. von Schwerin, Tochter des verſt. Preuſſ. Oberſtallmeiſters, ſo er 1748. den 17. Jan. geheirathet, und mit welcher er verſchiedene Kinder erzeugt, iſt ihm bereits 1754. den 17. Aug. durch den Todt entriſſen worden.

n) Carl Friderich von Möller hat vom Feuerwerker an bey dem Feldartillerie Regimente gedient. 1741. gieng er als Lieutenant mit nach Schleſien, bekam aber noch in dieſem Jahre eine Compagnie. Im April 1755. ward er Major, und im Oct. 1756. nach der Schlacht bey Lowoſitz, in welcher er ſich beſonders hervorgethan, bekam er den Orden pour le merite und ward Obriſtlieutenant. Im May 1757. ward er Obriſt. Man erzählt daß das Preuſſ. Geſchütz in der Schlacht bey Rosbach unter ſeiner Aufſicht als ein Lauffeuer anzuhören geweſen. Im Febr. 1741. erhob ihn der König in den Adelſtand.

o) Fridrich Albert von Schwerin Commandeur der Gens d'armes bekam in dieſer Schlacht 5.

Nach dieser Schlacht zogen sich die Reichsvölker nach dem Fränkischen Creise zurück, und die Soubisische Armee über Duderstadt ins Hessische; mithin hatte der Feldzug ein Ende, zumahl der König von Preussen, wie ich oben schon gemeldet um seinen Schlesischen Staaten zu Hülfe zu eilen, mit dem grösten Theil der Armee nach Schlesien aufbrach, und nur den Prinzen Heinrich mit einem kleinen Corps in Sachsen zurück liess, welches im December so wie die Reichs und Französischen Völker die Winterquartiere bezogen. Man könte vielleicht von mir fordern, daß ich die Beschwerlichkeiten des Krieges, welche Sachsen bey dem Aufenthalte der Reichs und Französischen Völker empfunden, gleichfalls gedenken solte; allein gleichwie diese von den Soldaten begangene Unordnungen niemals den Chefs mit Grunde werden zugerechnet werden können: also will ich lieber über ein so klägliches Gemälde den Vorhang ziehen, als durch Fortpflanzung trauriger Geschichte auf die Nachwelt noch die Enkel erzürnen.

§. 68.

Ich komme endlich zu der Russischen Hülfs Armee, deren Unternehmungen gegen das Königreich Preussen der Kaiserin Königin Majestät und Höchstdero Bundesgenossen viel Vortheil versprochen, aber aus Mangel der Lebensmittel unausgeführt blieben. Vermöge der am 22. May 1746. zu Petersburg zwischen dem Kaiserl. Königl. und Rußischen Hofe geschlossenen Vertheidigungs Bündnis hielt der Kaiserl. Königl. Hof im Sept. 1756. bey Gelegenheit des Preußischen Einfalls in Böhmen um die bundesmäßige Hülfe an. Es ward darauf schon im Oct. 1756. Anstalt gemacht, mit einer zahlreichen Armee der Kaiserin zu helfen, über welche das Obercommando dem General Feldmarschall, Grafen von Apraxin p) aufgetragen ward. Dieser reisete schon am

---

aber nicht gefährliche Wunden, und that sich besonders hervor. Er ist der älteste Sohn des verst. Preuss. Oberstallmeisters Fridrich Bogislav v. Schwerin, und stand ehedem als Lieut. bey des Prinzen von Preussen Cürassierregiment, ward aber im April 1745. Rittmeister bey den Gens d' armes, den 29. May 1754. Major, und im Jenner 1758. Obristlieutenant bey diesem Regimente.

p) Stephan Fedorowiz, Graf von Apraxin, Rußisch-Kaiserl. Generalfeldmarschall, Obristlieutenant der Simonowskischen Leibgarde, Ritter des St. Andreas und Alexander wie auch weissen Adlerordens, stamt aus einem sehr alten Rußischen Geschlechte her, welches der Krone bereits einen Grosadmiral, welcher des Generalfeldmarschalls Vater ist, und verschiedene Generals gegeben hat. Nachdem er einige Jahre als Major bey der Simonowskischen Leibgarde gestanden, und in dem Kriege gegen die Türken gute Dienste geleistet, ward er im Julius 1739. Generalmajor, und den darauf folgenden 21. Sept. als er die Nachricht von dem bey Chocsim vorgefallenen Treffen und Eroberung dieses Plazes zum Ritter des Alexander Newski Ordens und ersten Major obgedachter Garde ernent. Im August 1742. ward er General Kriegscommissarius, kurz darauf Generallieutenant, und im Jul. 1746. General en Chef. Nach dem Fall des Grafen von Lestok schenkte ihm die Kaiserin am

Digitized by Google

am 10. Nov. 1756. nach Riga in Liefland ab, in welcher Gegend ein Theil der Hülfsvölker sich versammlete, allein es verzog sich mit dem würklichen Aufbruch bis in den May 1757, unerachtet die Rußische Kaiserin bereits den 11. Jan. 1757. dem zwischen dem Kaiserl. Königl. und Französischen Hofe zu Versailles 1756. geschlossenen Tractate beygetreten war. Im May ward der Aufbruch und die Ursachen desselben allen auswärtigen Höfen durch die Rußischen Ministers bekant gemacht, und eröfnet, daß der Rußische Hof durch eine als Hülfsvölker agirende Armee die Preußische Staaten angreifen würde. Den 9. May lief bereits der Rußische Viceadmiral William Lewis oder Luis mit der Flotte von Revel unter Segel, kreuzete an den Preuß. Küsten, u. unterbrach alle Handlung nach den Preußis. Häven. Der Marsch der Armee geschahe in 3. Colonnen durch Pohlen u. Lithauen, dann die 1. der Gr. Apraxin selbst, die 2. der Gen. Lapuchin, q) u. die 3. der G. Lieut. v. Lieven führte. Sie langten sämtlich im Jun. an den Preußischen Gränzen an, und der Feldmarschall, Graf Apraxin, machte durch verschiedene Patente sowohl die Ursachen seines Eintritts in Preussen als auch dieses bekant, daß die Einwohner sicher bey dem ihrigen bleiben und wenn sie sich in Rußische Länder begeben wolten, viele Vortheile zu genjessen haben solten. Ich habe gleich Anfangs gemeldet, daß meine Schrift weder weitläuftigen Auszügen der herausgekommenen Staatsschriften gewidmet sey, noch deren ausführliche Einrückung verstatte. Man wird mich also entschuldigt halten, wenn ich von diesen und den von dem Preußischen General Feldmarschall von Lewald ihnen entgegen gesetzten Patenten nichts ausführliches anführe, sondern nur überhaupt melde, daß der leztere die Unterthanen zur Treue und zum Gehorsam gegen ihrem rechtmäßi-

---

26. Decemb. 1748. dessen steinernes Haus, am 16. Sept. 1751. ertheilte sie ihm den St. Andreas Orden, und endlich ward er 1756. im Sept. General Feldmarschall und im Jan. 1757. Ritter des weissen Adler Ordens. Er war seit dem November 1734. mit der Tochter des Rußischen Generals Soimonow vermählt. Eine Tochter von ihm hat seit 1750. im Febr. den Fürsten von Kurakin zur Ehe, und ein Sohn von ihm, welcher Adjudant der Garde ist, hat seit 1754. im Febr. eine Gräfin von Jagousinski, so Hof Dame der Kaiserin war, zur Gemahlin. Er hatte zu Halle studirt, und verschiedenen Feldzügen als Freywilliger beigewohnt; auch in dem Kriege gegen Schweden sich hervorgethan. Durch sein leutseliges Betragen hatte er sich die Herzen der Soldaten eigen gemacht, und jederman wünschete unter ihm zu dienen. Er ist 1758. den 30. August mit Tode abgegangen.

q) Basilius Abrahamowitz Lapuchin Rußisch-Kaiserl. Generallieuten. Ritter des St. Alexander und Annen Ordens, hat den Feldzügen gegen die Türken und Schweden mit Ruhm beigewohnt, befand sich auch mit bey den 1748. nach Deutschland marschirten Rußischen Hülfsvölkern. Er ward 1740. im Dec. Generalmajor, 1743. Generallieutenant, den 21. Febr. 1743. Ritter des St. Annen und den 16. Sept. 1751. des Alexander Newski Ordens, den 20. September 1756. aber General en Chef. Er blieb den 30. Aug. 1757. in der Schlacht bey Gros Jägersdorf. Sein Vetter Abraham Fedorowiz Lapuchin war der Czaarin Eudoxia, welche Kaisers Peter des ersten erste Gemahlin war, aber von ihm verstossen ward, leiblicher Bruder, und ward in die Händel wegen des Czarowiz Alexius eingeflochten, und den 20. Dec. 1718. zu Moscau hingerichtet.

mäßigen Landesherrn vermahnte, und die Unrechtmäßigkeit des Rußischen Einfalls zu beweisen suchte. Dieser Federkrieg hatte bald ein Ende. Zu Ende des Junius setzte die Rußische Galeeren Flotte 9000. Mann unweit Memel ans Land, zu welchen noch 28000, Mann stiessen, die der General von Fermer r) aus Sarwogitien dahin führete. Es ward sogleich der Anfang gemacht, diese kleine und mit einer schwachen Besatzung versehene Stadt von der Land und Seeseite sehr heftig zu beschiessen. Nun wehrte sich zwar der Commendant Obristlieutenant von Rummel s) sehr tapfer, lies ein starkes Feuer machen, und zwei Rußische Bombardier Schiotten in Grund schiessen, mußte aber doch am 5. Jul. gegen Erhaltung eines freyen Abzugs mit Ober und Untergewehr die Vestung Memel t) übergeben. Die Preußische zur Vertheidigung des Königreichs unter dem General Feldmarschall von Lewald u) versamlete Armee konte ohne das ins ner,

r) Der General Wilhelm, des Heil. Röm. Reichs Graf von Fermer war ehemals Generaladjudant des Rußischen General Feldmarschalls Grafen von Münnich, that sich bey dem am 19. May 1736. geschehenen Angriffe der Linien v. Perecop ungemein hervor, u. ward dafür im Jun. 1736. Obrist. Er wohnte darauf den folgenden Feldzügen gegen die Türken u. Tartarn mit Ruhm bey, ward im Jan. 1738. G. Maj. u. G. Quartiermeist. In dem Kriege gegen Schweden that er sich in der Schlacht bey Wilmanstrand im Sept. 1741. besonders hervor, erhielt im Oct. 1741. den Alexander Newski Orden, u. ward im Merz 1746. G. Lieut., im Octob. 1755. aber General en Chef, welches er noch ist. Er ist ein Deutscher, und hat in der Kriegsschule des alten Grafen von Münnich grosse Erfahrung und Geschicklichkeit erlangt. Die Preußische Berichte selbst legen seinen bey der 1756. unternommenen Belagerung der Preuß. Vestung Memel, welche er einnahm, gemachten Anfalten, und der von seinem Corps beobachteten Mannszucht das verdiente Lob bey. Unter dem 23. Jun. 1758. ward er von des Kaisers Majest. in Reichs Grafenstand erhoben.

s) Christoph Ernst von Rummel ist gegenwärtig (1759) ein Mann von 60. Jahren, aus Preussen gebürtig, und dient schon 45. Jahr. Er ward den 5. August 1739. Grenadier Hauptmann des Canizischen Regiments zu Fus, den 28. May 1746. Major desselben, und erhielt im Junius 1755. seine gesuchte Erlaßung. 1756. nahm ihn der König wieder in Dienste, machte ihn zum Obristlieutenant von der Armee und Interims Commendanten von Memel. Er hatte ungefehr 700. Mann Besatzung bey sich, und hat durch seine Vertheidigung Ruhm erworben.

t) Die Stadt Memel besteht aus ungefehr 400. Häusern, und ist mit 3. ganzen und 2. halben Bolwerken bevestigt. Die den Haven bestreichende Vestung hat 4. meist regelmäßige Bolwerke, nebst etlichen Ravelins und halben Monden.

u) Johann von Lewald, ist aus einem im Königreiche Preussen angesessenen adel. Geschlechte entsprossen, ist izo (1759.) im 75ten Jahre, dient 59. Jahr, ist aber noch ziemlich munter. Er stand ehedem bey des Prinz Dietrichs von Dessau Regiment zu Fus, bey welchem er den

nerſte des Königreichs zu entblöſſen, Memel nebſt dem an die See ſtoſſenden ſchmalen Striche Landes nicht entſetzen, und ſezte ſich alſo unweit Inſterburg, ſchikte aber ein Corps unter dem General Major von Canitz v) ab, um dem weitern Eindringen der Ruſſen von der Seite von Memel Einhalt zu thun. Zu Anfang des Auguſts betraten die Ruſſiſche Völker von der andern Seite das Königreich Preuſſen, beſetzten die Städte Tilſit w) und Gumbinen, x) und die Coſacken durchſtreiften das platte Land. Der General Feldmarſchall von Lewald verlegte darauf ſein Hauptquartier von Inſterburg nach Welau, y) wodurch Königsberg gedekt ward, und lies den Obriſten von Malachowski z) mit den Huſaren und Bosniacken vorwärts rücken, um die Ruſſiſche

30. Jun. 1728. Obriſt ward. 1739. bekam er das Jungkleiſtſche Regiment zu Fus. 1740. den 30. Junius ward er General Major. 1743. den 22. Okt. Generallieut. und 1744. im Febr. Ritter des ſchwarzen Adlers. 1747. den 29. May General der Infanterie, und 1751. den 22. Dec. General Feldmarſchall. Er hat von ſeiner erſten Gemahlin verſchiedene Töchter, von der 2ten aber, welche eine Wittwe des 1743. verſtorbenen Gen. Feldmarſchall von Röder und Tochter des 1757. verſtorbenen Gen. Feldmarſchall von Buddenbrok iſt, hat er keine Nachkommenſchaft. Im vorigen Kriege hat er öfters beſondere Corps commandirt, und beſonders 1745. in der Aktion bey Habelswert, und 1757. in der Schlacht bey Groſsjägerdorf ſich hervor gethan.

v) Hans Wilhelm von Canitz, hat ehedem bey dem Lewaldſchen Regiment geſtanden, bey welchen er 1736. Major, 1741. den 20. April Obriſtlieutenant, und den 24. Jenner 1745. Obriſt ward. In der Aktion bey Habelswerth that er ſich beſonders hervor, ward darauf im Jun. 1745. Commandeur des Schulziſchen Regiments zu Fus, und 1750. den 14. Jun. Gen. Major und Chef des erledigten Schlichtingſchen Regiments zu Fus. 1758. im Jenner aber Generallieutenant.

w) Tilſit, liegt in einer ſehr fruchtbaren Gegend an der Memel, und iſt nach Königsberg die gröſte, wichtigſte und nahrhafteſte Stadt, die bey 600. Häuſer und bey 7000. Einwohner enthält.

x) Gumbinen iſt erſt 1725. zu bauen angefangen worden, beſteht aber ſchon aus 200. Häuſern und 3000. Einwohnern. Die Lithauiſche Kriegs- und Domänen-Kammer hat hier ihren Siz.

y) Welau iſt eine kleine Stadt, welche ungefehr 350 Häuſer enthält, und auf einer Inſel beym Einfluß der Alſter in die Pregel ungefehr 4 Meilen von Königsberg liegt, aber wegen des 1657 daſelbſt zwiſchen Polen und Preuſſen geſchloſſenen Vertrags, dadurch Preuſſen die Souverainität erhielt, bekannt iſt.

z) Peter Joſeph von Malachowski iſt ein gebohrner Polake, und hat anfänglich als Rittmeiſter bei dem Huſaren-Regimente Hallaſch geſtanden, ward darauf den 31 Jänner 1745 Major des Razmerſchen Huſaren-Regiments, 1747 den 7 Sept. Obriſtlieutenant, und den 23

Armee zu beobachten. Dieſer hatte an dem Dorfe Kumelen, und den 8. Aug. bey Gerwiſchkehnen mit dem Rußiſchen General von Stoffeln zwei glükliche Scharmützel, in welchen er ſich mit dem Major von Beuſt a) beſonders hervorthat, konte aber ſo wenig als der mit einem kleinen Corps vorwärts geſendete Gen. Lieut. Graf von Dohna b) widerſtehen, ſondern mußte ſich, ſo wie Dyr in der Gegend von Inſterburg mit ſeinem Dragoner Regimente geſtandene Generalmajor von Platen c) zur Lewaldſchen Hauptarmee

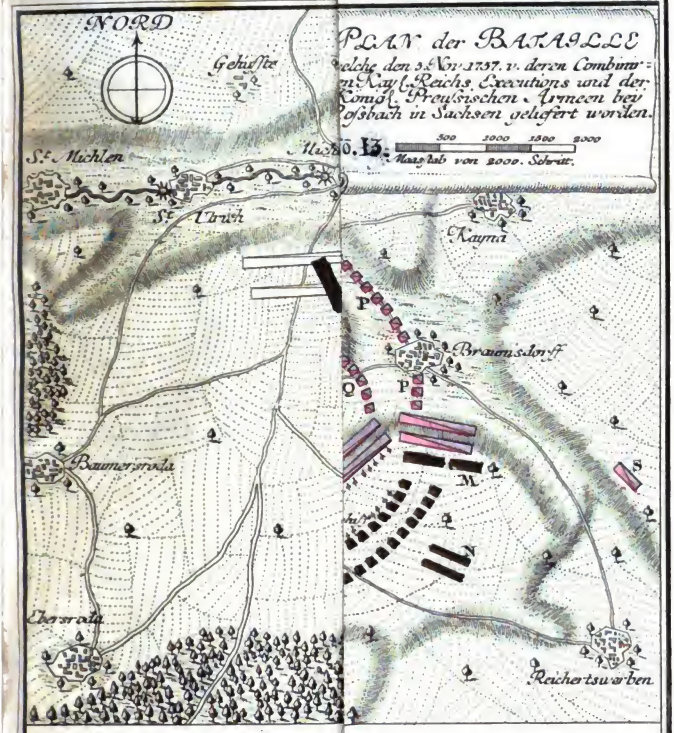
---

Aug. 1753 Obriſt und Chef des erledigten Billerbeckſchen Huſaren-Regiments. Im December 1757 begnadigte ihn der König wegen ſeines Wohlverhaltens mit dem Orden pour le merite, und 1758 ward er Generalmajor.

a) Der Major von Beuſt ſtand ſonſt als Page am Bareuthſchen Hofe, und ward darauf Leibpage des Königs von Preuſſen, im Junius 1745 Huſaren-Rittmeiſter bei dem Regiment von Ruesch, 1751 den 2 Febr. Major. Er hat bereits im vorigen wie auch im dem jezigen Kriege einen glüklichen Partheigänger abgegeben, und iſt 1758 Obriſtlieutenant geworden.

b) Chriſtoph Graf zu Dhona Slodien iſt ein Sohn des 1733 verſt. Preuſſiſchen Generals gleiches Namens und Friderican Marien geb. Gräfin von Dohna, welche ihn den 25 October 1702 gebohren. Er hat ehemals bei dem Anhaltſchen Regimente zu Fus als Hauptmann gedient, von welcher Würde er ſogleich den 9 Dec. 1730 zum Obriſtlieutenant erhoben ward, 1740 den 28 Julii ward er Obriſt, und nachmals als Commandeur bei des Fürſten Moriz von Anhalt-Deſſau Regiment geſezt. Den 20 Jul. 1745 ward er mit dem Rang vom 15 May 1743 zum Generalmajor und Chef des Polenziſchen Regiments zu Fus ernennt, welches Regiment er aber im October 1745 mit dem Blankenſeeſchen und dieſes 1748 im Jul. mit dem Flanziſchen vertauſchte. Den 23 Jänner 1751 ward er Generallieutenant und 1753 im May Ritter des ſchwarzen Adler-Ordens. Er iſt auch Amtshauptmann zu Preuſſiſch Holland, und ſeit 1755 Mitglied des hohen Raths zu Bern. Er hat in den vorigen Feldzügen verſchiedene herzhafte Unternehmungen ausgeführt, und bei dem 1758 und 59 in Pommern geführten Commando über die ganze Armee viel Ehre eingelegt. Von ſeiner Gemahlinn Friderica Amalia Albertine, Gräfin von Solms Wildenfels, mit welcher er ſeit 1734. vermählt war, die aber ſchon 1755. verſtorben, ſind verſchiedene Kinder vorhanden, davon der älteſte Moriz Wilhelm ſein General-Adjudant und Hauptmann von der Armee iſt.

c) Dubislav Fridrich von Platen iſt der einzige Sohn des 1743 verſtorbenen Preuſſiſchen Generallieutenant Hans Fridrich von Platen, ſtand anfänglich als Rittmeiſter bei den Gens d'Armes, ward darauf Rittmeiſter des Geslerſchen Cuiraſſier-Regiments, 1742 den 24 May Major, und 1747 den 22 May Obriſtlieuten. 1752 im Febr. ward er in gleicher Würde bei das Bareuthiſche Dragoner-Regiment verſezt, bei welchem er 1753 den 9 Sept. Obriſt ward. Im Jun. 1755 ward er als Commandeur bei das Normanſche Dragoner-Regiment verſezt, und im März 1757 ward er Generalmajor, und Chef des



A B C D. Das den 2ten Novembr. bezogene Lager deren D. Reichs-Cavallerie vom rechten Flugel.
E F G H. Die den 3ten Novbr. auf die Nachricht daß Ein Theil der Reichs Infanterie, so in dem Wäldl. postiret, und vor sich einen Verhack gehabt. Das Corps du Comte de St. Germain von dem Marche der Reichs Armee zu masquiren, unter Comando des Pr. v. Darmstadt Durchl. O. Preuß. Lager so den 5ten Nachmittags im Thal ihren Marche so verborgen gehalten daß man solches nicht eher wahrgenommen, bis sie.

Digitized by Google

armee zurükziehen. Diese nahm, als das über Tilsit gekommene Corps des Generals von Fermer und die sogenante fliegende Armee unter dem General von Sybilski d) zu der Rußischen Hauptarmee gestossen, und diese bis Georgenburg vorgerükt war, ein neues Lager zwischen Wehlau und Taplacken. Da aber die Rußische Armee sich zu verschanzen anfieng, und unterdessen das Land durch die leichten Völker verwüsten lies: so bekam der General Feldmarschall von Lewald Befehl, diese Armee, unerachtet ihrer Ueberlegenheit, anzugreifen. Es kam also am 30. August bey dem Dorfe Grosjägersdorf zu einem hitzigen Treffen *) von dem ich die auf Befehl der Höfe herausgegebenen Berichte mittheilen will.

§. 69.

Die auf Befehl des Berlinischen Hofes bekant gemachte Erzählung lautet folgendermaassen.

„ Da die Rußische Armee, welche ihrem Angeben nach aus 80000. Mann regulären Truppen besteht, sich nicht auf das freye Feld wagen wollen, sondern sich vielmehr in ihren vortheilhaften Lager dergestalt verschanzet, daß sie ordentliche Laufgräben vor den 4. Linien, welche sie formiret gehabt, aufgeworfen, und selbige mit 200. Stücken besezt, in dessen aber durch ihre leichten Völker die entsezlichsten Verwüstungen angerichtet: so haben des Herrn General Feldmarschalls von Lewald Excellenz, selbige, unerachtet der dreyfachen Ueberlegenheit, am 30. August um 5. Uhr des Mor-

erledigten Langermanschen Dragoner-Regiments. Er ist seit dem Jun. 1738 mit Sophie Susanne Charlotte, älteren Tochter des verstorbenen Groscanzlers, Freiherrn von Cocceji, vermählt, die ihm verschiedene Kinder gebohren. Er hat sich in dem vorigen und jezigen Kriege bei verschiedenen Gelegenheiten hervorgethan, und ist 1759 Generallieutenant geworden.

d) Johann Paul Sybilski, Reichsfreiherr von Wolfsberg, ist ein gebohrner Polake, und commandirte unter König August II. das Janitscharen Corps, ward 1732 im Decemb. Obrist über das neuerrichtete Regiment leichter Reuter des Königl. Prinzen Karl, 1735 im Febr. Generalmajor, 1745 im Oct. Generallieutenant, und 1753 im Jul. General der Reuterei. Ihro Kais. Maj. erhoben ihn 1738 im Oct. unter dem Namen Freiherrn von Wolfsberg in den Reichsfreiherren Stand. 1748 verkaufte er sein 1733 neuerrichtetes Regiment leichter Reuter an den Premierminister Grafen von Brühl. Er hat sich in Pohlen, und Sachsen von 1733, bis 1736 und 1745 gegen die Preussen durch herzhafte Unternehmungen als ein guter Partheigänger bekannt gemacht. 1757 im Sommer gieng er als ein Freiwilliger zur Russis. Armee in Preussen, bei welcher er ein besonders Corps zu commandiren bekam, verlies aber dieselbe gegen das Ende des 1757 Jahres aus Mißvergnügen.

*) Der beygefügte Kupferstich stellet diese Schlacht sehr deutlich vor.

gens mit solchem Nachdruck angegriffen, daß die ganze erste feindliche Linie und besonders die feindliche Reuterey vom linken Flügel gänzlich über den Haufen geworfen, auch 3. Batterien und überhaupt etliche und sechzig Stücke erobert worden. Da es aber nicht möglich gewesen, alle folgende Retranschements mit einer so ungleichen Macht zu erobern: so haben gedachte Se. Excellenz die schon in Händen gehabten Vortheile verlassen müssen, und sich in der besten Ordnung wieder in ihr voriges Lager bey Welau gezogen, ohne daß der Feind sie weder mit Fusvolk noch Reuterey zu verfolgen, oder sich nur ans seinem Lager zu rücken getrauet. Die Königl. Preuß. Armee hat an Todten, Vermißten und Verwundeten 3000. Mann verlohren, welcher Verlust jedoch sogleich durch die bey der Armee befindlich gewesene übercomplete Mannschaft ersetzt worden ist. Unter den Verwundeten befindet sich der Gen. Lieut. Graf von Dohna, so aber ausser Gefahr ist; sonst ist von unsrer Seite keine Generals Person geblieben oder verwundet. Die Rußische Armee hat 9000. Todte auf dem Wahlplatze gezählet, woraus man die Anzahl der Verwundeten leichtlich schliessen kan, ihr General en Chef Lapuchin ist gefangen, aber an seinen Wunden gestorben. „

Folgende gleichfalls Königl. Preußischer Seits bekantgemachte Erzählung beschreibt das Treffen etwas weitläuftiger.

„ Ich habe ihnen bereits gemeldet gehabt, daß wir unser Lager bey Welau veränderten, und mehr vorwärts nach Tablacken dem Feinde näher aufschlugen. Derselbe hat den Gebrauch, seine Menge leichter Truppen vor und um sich zu halten. Um durch solche zu dringen und die eigentliche Stellung der feindlichen Armee zu recognosciren, wurden den 26. Aug. unter dem Herrn Generalmajor von Ruesch c) 1200. Husaren und 5. Escadrons Dragoner vom Schorlemmerschen Regimente, zu deren Unterstützung aber unter dem Herrn Generalmajor von Kanitz dessen erstes Battaillon und 1000. Commandirte an Infanterie voraus geschikt, und die Höhe von Callehnen mit Grenadiers besetzt behalten. Kaum hatten die unsrigen diesen Ort passiret, so zog sich ein ganzer Schwarm von Cosacken, Calmucken und Karkolpatschen zur Seite von Pliebischken hervor, welchen Ort sie sogleich, ohne die allergeringste dazu habende Ursache aus bloßem Muthwillen ansteckten. Die unsrigen wurden hierdurch erbittert, und es jagten 60. Husaren mit so vieler Hitze vor, daß sie nicht sogleich unterstützet werden konten, und daher 2. Unterofficiers und 4. Mann einbüßten, auch 16. Blessirte erhielten. Wie sich aber unser Commando näherte, so zog der Feind von allen Seiten Husaren und Dragoner an sich, und wurde zwar dadurch über 6000. Mann verstärket, dem ohngeachtet aber von uns bis zur Anhöhe der Windmühle hinter Pliebischken zurückgetrieben. Von hier konte man des Feindes Position übersehen. Dessen

grosse

c) Joseph Theodor, Freyherr von Ruesch ist ein gebohrner Ungar, der in Oesterreichischen Diensten Obristlieutenant war, 1744. aber in Preussische Dienste trat, und den 10. Merz 1744. zum Obristen und Chef des schwarzen Husaren Regiments ernennt ward. Er hielt sich mit seinem Regimente in dem Schlesischen Feldzuge und besonders in der Schlacht bey Hohenfriedberg so wohl, daß ihm der König im Jun. 1745. nicht allein den Orden pour le merite, ertheilte, sondern ihn auch zum Amtshauptmann von Ragnit erklärte. 1750. den 11. Jun. ward er Generalmajor, und 1753. im Aug. erhob ihn der König für sich und seine Nachkommen in den Freyherrenstand.

Digitized by Google

groſſe Armee hatte den tiefen Auergraben vor ſich, und auf bemeldeter Anhöhe ſtanden Grenadiers zu Pferde aufmarſchirt, welche Artillerie bey ſich und zur Unterſtützung hinter dem Berge Infanterie hatten; allein ſich nicht weiter als den halben Berg herunte zu kommen wagten. Wir hatten unſern Entzweck erreichet, uns aber dadurch über eine Meile von unſerer Armee und Unterſtützung entfernet, daher wir uns in der beſten Ordnung und ohne einen Mann auf der Retraite zu verliehren, zurück gezogen. Man that noch einige Canonenſchüſſe hinter uns her, und einige Coſacken wolten an die Maclachowskiſche Eſcadrons ſprengen, wurden aber von ſolchen niedergemachet. Auſſerdem ſo oben angemerket, haben wir bey dieſer Affaire annoch 2. Huſaren durch Deſertion, und 4. Pferde verlohren, 7. Pferde aber bleſſirt erhalten. Der feindliche Verluſt hingegen iſt an Verwundeten und Todten, weit über 300. Mann, unter welchen jemand von Diſtinction geweſen ſeyn muß, weil man ein Gewehr mit Silber beſchlagen, und einen daran hangenden mit Seide und Silber durchwürkten Riemen erbeutet. Sonſten haben wir auch hiebey einen Donſche Coſackenfahne bekommen, welche aus einem roth wollenen Zeuge mit weiſer Einfaſſung beſtehet, worauf Türkiſche oder Arabiſche Charcters ſchwarz gedruckt ſind. Gegen Abend brante der Feind aus Rache über ſeinen Verluſt erwehnte Windmühle und das dabey ſtehende Müllergebäude ab. Den 27. erhielten wir die Nachricht, daß der Feind jenſeits des Pregels zu deſtiliren anfienge. Solches wurde den 28. durch die Flüchtlinge aus Salau beſtätiget, welchen Ort der Feind vor ſeinem Abzuge völlig eingeäſchert hatte. Wir brachen daher noch denſelben Tag auf, und nahmen unſer Lager ebenfals auf jener Seite des Pregels bey Puſchdorf. Den 29. recognoſcirte der Herr Generallieutenant von Schorlemmer f) mit 20. Eſcadrons Huſaren und 20. Eſcadrons Dragoner, die Situation der feindlichen Armee, welche ihren linken Flügel bey Uderballen und den rechten nach Norkitten hin ausgedehnet hatte. Es wurde reſolviret den Feind den 30. anzugreifen. Wir attaquirten den feindlichen linken Flügel zuerſt. Das Regiment von Holſtein unter Anführung ſeines Durchl. Cheſe g), nebſt dem 2ten Bataillon von Schorlemmer und dem Regis-

f) Ludwig Wilhelm von Schorlemmer iſt ein Weſtphäliſcher Edelmann, der anfänglich bey dem Bredowſchen Cuiraſſier-Regimente als Rittmeiſter geſtanden, darauf bei dem Altwaldauſchen Cuiraſſier-Regimente 1738 Major, 1740 Obriſtlieutenant, und den 26 May 1742 Obriſt geworden. Im May 1747 ward er mit dem Rang vom 2 Dec. 1748 Generalmajor und Chef des Altmöllendorffſchen Dragon. Regiments, den 9 May 1755 Generallieutenant, und im Oct. 1762 Amtshauptmann zu Wansleben und Wolmirſtedt. Er hat ſich beſonders in der Schlacht bei Chotuſitz, und auch in den Feldzügen 1744 und 45 bei allen Gelegenheiten hervorgethan.

g) Georg Ludwig, Prinz von Holſtein-Gottorp, iſt der jüngſte Prinz des 1726 verſtorbenen Biſchofs zu Lübek, Chriſtian Auguſt, und Albertinen Fridericen, Prinzeſſin von Baden, welche ihn den 16 März 1719 gebohren. Er ward den 14 April 1737 Ritter des Holſteinſchen St. Annen-Ordens, und trat als Rittmeiſter der Garde du Corps in Churſächſiſche Dienſte, wohnte als Freywilliger den Feldzügen in Schleſien bey der Preuſſiſchen Armee bey, ward den 19. May 1742. Obriſtlieutenant des Rochowſchen Küraſſier-Regiments, und im Okt. 1743. Obriſt und Chef eines auf der Hälfte des Platenſchen neuerrichteten Dragon.

Digitized by Google

ment von Ruesch, distinguirten sich ganz ausnehmend, sie erstiegen eine Batterie, und warfen die feindliche Cavallerie gänzlich über den Haufen, wir avancirten über eine Menge Leichen auf die Mitte und den rechten Flügel der feindlichen Armee, die sich stark retranchiret und durch viele Batterien hinter einander gedecket hatte. Wir nahmen deren im Walde von Dopetken drey, jede von 10. bis 12. Canonen weg; in einer gaben des Herrn Generalfeldmarschalls Excellenz selbst einem Rußischen Obristen Quartier, in der andern wurde der General Lapuchin gefangen, welcher seinen Orden an einen Unterofficier von Kanitz überreichte. Wir würden den Wahlplatz vermuthlich behauptet haben, wenn nicht unglücklicher Weise unser zweites Treffen, welches das erstere wegen des grossen Dampfes vom Canoniren und von zweien vom Feinde angesteckten Dörfern nicht sehen konte, selbst auf dasselbe gefeuret und eingedrungen ware, so daß das erstere Treffen sowohl das Feuer der feindlichen Artillerie von mehr als 150. Canonen und Mortiers, so sie gleichfalls gebrauchet, als unser eigenes ausstehen müssen. Hierdurch gewann der Feind Zeit sich zu setzen, und wir zogen ohne verfolgt zu werden vom Wahlplatz ab, wobey wir 11. Canonen nicht mit fortbringen konten. Die Disposition des Herrn Generalfeldmarschalls von Lehwald Excellenz, dessen Pferd zweimal beschossen worden, und die 5te Execution der gesamten Generalität wird ein jeder rühmen müssen. Die Infanterie hat die gröste Bravour geäussert, und ausser denen bereits genanten Regimentern Cavallerie das Malachowskysche sich ungemein hervor gethan. Unser Verlust an Todten, Blessirten und Vermißten, von welchen letzteren jedoch täglich sich noch viele einfinden, beträgt etwas über 2000. Mann, worunter 30. Officiers geblieben und 5. gefangen worden; der feindliche hingegen gehet weit über 9000, und haben sie nach Aussage der Deserteurs unter andern die Generals Liewen und Lapuchin verlohren. Ihre Armee war in dieser Action aber 100,000. Mann stark. Wir bedauren insbesondere den Tod des würdigen und braven Majors Baron von Golze, h) der durch eine Canonenkugel an der Seite des Herrn Generalfeldmarschalls Excellenz, sein rühmliches Leben endbüßte. Den 31sten Aug. haben wir das jetzige Lager bey Petershwalde bezogen.

Der von dem Feldmarschall Grafen Apraxin an die Kaiserin selbst erstattete Bericht ist folgenden Inhalts.

„Eurer Kaiserl. Majestät berichte hiemit in tiefester Unterthänigkeit, daß durch den

---

Regiments. Den 5. Dec. 1743. ward er Generalmajor, 1745. im Jenner Ritter des schwarzen Adler Ordens, und den 15. Febr. 1757. Generallieutenant. Er ist ein sehr munterer und herzhafter aber etwas hitziger Prinz, der bereits in der Schlacht bey Chotusitz und in Sachsen seinen Heldenmuth bliken lassen. Er ist seit 1750. mit der Louise Charlotte Prinzessin von Holsteinbek vermählt, welche ihm 2. Prinzen gebohren.

h) Der Major Freiherr von der Golze, war aus Pommern gebürtig, und ein Bruder des 1747. verstorbenen Preussischen Generalmajors Georg Conrad, Freiherr von der Golze. Sein Vater Henning Bernhard war Pohlnischer Rittmeister, und die Mutter Maria Catharina, eine gebohrne von Heydebrecht. Der jetzige König machte ihn den 26. Dec. 1745. zum Flügel-Adjudanten und Hauptmann von der Armee, und gab ihm im Jul. 1746. den Orden pour le merite. 1756. ward er Major, und dem General Feldmarschall von Lewald als Generaladjudant zugegeben.

Digitized by Google

den Seegen des Allerhöchsten, durch Beystand seiner Allmachtshand, und durch das Glük Eurer Kaiserl. Majestäten, gestern bey dem Dorfe Grosjägersdorf über die Preussische, unter Commando des Generalfeldmarschalls Lehwald stehende Armee ein vollkommener und herrlicher Sieg erhalten worden. Ich habe die Ehre gehabt, Ew. Kaiserl. Majestät schon vorher allerunterthänigst zu berichten, daß es wegen der unüberwindlichen Hinternisse nicht möglich gewesen, sich dem auf der rechten Seite des Pregels aufhaltenden Feinde geraden weges zu nähern; ich nahm mir also vor, den Pregel zu passiren, und ihn sofort durch einen von uns gemachten Umweg, zur Schlacht zu nöthigen. Diesem zufolge hat die Armee Ew. Kaiserl. Majestät den (17. v. lt.) 28. dieles würklich den Fluß passiret, und als der Feind hieraus schlieſſen konte, daß wir ihm durch diese Bewegung und durch unsern weitern Marsch die Communication mit den Gegenden, von welchen er seinen Unterhalt erhalten muß, und sich auch dahin zurück ziehen konte, abschneiden würden; sahe er sich genöthiget, sein von Natur unersteigliches Lager zu verlassen, und selbst den (17. v. lt.) den 28. dieses gedachten Pregelfluß zu passiren. Von der Zeit an machte er beständig Mine, als wolte er Ew. Kais. Majestät Armee angreifen; als er aber sahe, daß dem unerachtet unser Marsch immer fortgesetzet, und derselbe auch blos durch den äusserlichen Anschein nicht unterbrochen werden würde, so faßte der Feind endlich den kühnen Entschlus, uns zu attaquiren. Den (19. v. lt.) 30. als an welchem Tage der Sieg erfochten worden, hielte sich die Armee Ew. Kaiserl. Majestät vermöge des noch Abends vorher erhaltenen Befehls marschfertig, und die Avantgarde nebst einem Theil der Armee war schon würklich im Marsche begriffen, als des Morgens nach 4. Uhr der Wald, der vor uns lag, und durch welchen die feindlichen Bewegungen bedekt wurden, schon mit feindlichen Truppen auf einmal angefüllet war. Wir hatten uns noch nicht in Schlachtordnung stellen können, als der Feind schon aus dem Walde in bester Ordnung ins Feld ausrükte, und da er sogleich aus dem groben Geschüz und gleich darauf auch aus dem kleinen Gewehr zu schiessen anfieng, so daß das Feuer bis zu Ende der Battaille fortdauerte, und nicht unterbrochen wurde, so gieng er mit gesamter Macht und Furie auf unsere Fronte los, daß gewiß eine grosse Tapferkeit u. Unerschrockenheit dazu erfordert wurde, daß Ew. Kais. Majestät Truppen zu so einer Zeit nicht in Unordnung geriethen, da sie fast erst angefangen hatten, sich in Ordnung zu stellen. Sein erster und stärkster Angrif war auf unsern linken Flügel. Er lies eine Colonne bis auf einen Musquetenschuß anrücken. Erst zu dieser Zeit und nicht eher fieng unser Feuer an, der Feind aber machte aus seinen Colonnen eine Fronte. Als beide Armeen auf solche Art einander gegenüber in Fronte stunden, machten sie auf einander sowohl aus dem groben Geschüz, als kleinen Gewehr fast 3. Stunden lang so ein entsezliches Feuer, daß da jeder Theil den Sieg davon zu tragen bemühet war, derselbe diese ganze Zeit über zweifelhaft blieb; dann so sehr der Feind auch alle Kräfte anwendete, unsere Fronte zu trennen, so wurde derselbe doch durch unser heftiges Feuer jederzeit zurükgetrieben; ob er nun gleich so oft mit Verlust zurük geschlagen wurde, so schiene es doch, als wolte er von seinem einmal gefaßten Vorsaz nicht abstehen. Während dieses von beiden Seiten sehr hizigen und hartnäkigten Gefechts, grif der Feind, ausser seinem Corps de Battaille, noch mit zwey besondern Corps Cavallerie, so von Infanterie unterstüzet wurden, unsern rechten Flügel und Avantgarde an, welcher wegen der Lage des Schlachtfeldes etwas vorwärts nach unsern linken Flügel zu stund; allein auch an diesen beyden Orten wurde er mit gleicher Tapferkeit empfangen. Unsere Artillerie und besonders das von dem Generalfelds-

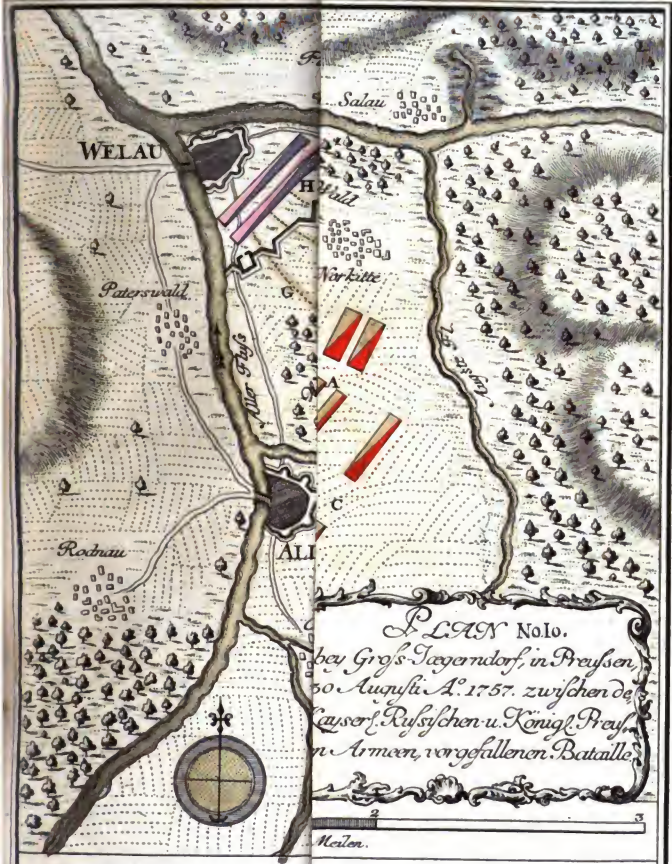
zeugmeister Grafen Schuwalow i) erfundene neue Geschüz, so auch nach dessen Nahmen Schuwalowische Haubitzen genant werden, haben so gute Würkung gethan, daß sie ihm wahre Ehre bringen, indem sie den Feind nicht nur abhielten, in unsere Linien einzudringen, sondern auch wurde durch sie die feindliche Cavallerie in gröste Unordnung gebracht. Da es dem Feind solchergestalt nirgends gelingen wolte, versuchte er endlich noch das Lezte. Er hatte bemerkt, daß auf unserm linken Flügel in dem ersten Treffen eine Lücke war, weil der Wald und der gar zu sumpfigte Boden es nicht anders verstatten wolten; er hofte also hiedurch einen Vortheil zu erhalten, und drang mit seiner ganzen Macht hinein, um unsere Linien auf solche Art zu trennen, und ihnen in die Seite zu kommen. Allein der Feind betrog sich hierinnen sehr; dann wir hatten aus unserm zweyten noch Mannschaften stehen, so daß, da die Preussen kaum in gedachten Wald eingetreten waren, sie sogleich mit aufgepflanzten Bajonetten empfangen, übern Haufen geworfen, und in die Flucht geschlagen wurden. Dieses entschied den Sieg, denn da die übrige feindliche Armee ihre Cameraden laufen sahe, auch ihren starken Verlust innen ward, indem ihre Linien kürzer und dünner wurden, folgten sie den Flüchtlingen dergestalt eilig nach, daß so hitzig und desperat auch ihr Angrif ware, so eilfertig zulezt auch ihre Flucht ausfiel. Man kan sie auf keine Art eine Retirade nennen, indem niemals so eine grosse Unordnung und Verwirrung gesehen worden. Ich muß aufs neue eingestehen, daß, obgleich die ganze Generalität, alle Officiers und der gemeine Soldat eine ganz ausnehmende Tapferkeit und Standhaftigkeit bezeugt, der Sieg dennoch so zweifelhaft gewesen, daß dieser so erfreuliche, und nach einer mehr als 4. Stunden angehaltenen Bataille erfochtene Sieg einzig und allein dem Seegen des Allerhöchsten, und Ewer Kaiserl. Majest. eifrigen Gebet zu demselben zuzuschreiben ist; dann da wir, wie eben erwehnet worden, fast im vollen Marsche begriffen waren, und alle Bagage bey uns führen mußten, so war es unmöglich, uns so in Schlachtordnung zu stellen, wie wir es wohl wünschten. Insbesondere aber muß ich bekennen, wie ich niemals mir vorgestellet, daß die hiesige Preußische Armee so zahlreich seyn, und aus einer so auserlesenen Mannschaft bestehen solte. Ich habe Ursach den Gefangenen Glauben beyzumessen, welche berichten, daß sie bey nahe aus 40000. Mann bestanden; und ich muß ihrer Tapferkeit und Ordnung, mit welcher sie agiret haben, Gerechtigkeit widerfahren lassen. Ich nehme mir die Kühnheit, Ewer Kaiserl. Majestät zu diesem v. GOtt Ewer Majestät Waffen über den so stolzen Feind verliehenen ersten Sieg in allertiefester Unterthänigkeit zu gratuliren, und inbrünstig zu wünschen, daß der Allerhöchste auch künftighin Ew. Kaiserl. Majest. Waffen mit Seegen und Sieg bekrönten, und dadurch den unverwelklichen Ruhm Ew. Majestät zu vermehren, und alle übel gesinnte Feinde

in

---

i) Peter Iwanowiz Graf Schuwalow ist unter der jezigen Kaiserinn, bei der er in besondern Gnaden steht, zu den höchsten Ehrenstellen gestiegen. Sein Vater war Generallieutenant, und Gouverneur von Archangel. Er stand anfänglich als Kammerherr bei der Kaiserin, ehe sie noch den Thron bestieg, in welcher Würde sie ihn auch bey ihrer Thronbestrigung bestätigte. Den 26 Jul. 1744 ward er Generallieutenant, den 16 Sept. 1746 Russischer Graf, den 16 Aug. 1748 Generaladjutant der Kaiserin, den 16 Sept. 1751 General en Chef, und den 11 Jun. 1756 Generalfeldzeugmeister. Er ist durch die Gnadenbezeugungen der Kaiserin einer der reichesten Herren geworden, lebt sehr prächtig, und hat durch einige gute Einrichtungen die Kron Einkünfte sehr verbessern helfen.

Digitized by Google



PLAN No. 10.

bey Gros. Jaegerndorf, in Preussen,
30 Augusti A°. 1757. zwischen der
Kayserl. Russischen u. Königl. Preuss.
n Armeen, vorgefallenen Bataille.

A. Russische Armee unter Comando. Russisches Corps de Reserv. D. Russische Verschanzungen. E. Batterien, wo die Preussen starckes Cartetschen u. Granaten Feuer gemacht worden. G. Retirirte Armee.

Digitized by Google

Digitized by Google

in Furcht und Schrecken sezen möge. Wie stark der feindliche Verlust seye, kan ich bis dato noch nicht melden, inzwischen ist dieses gewiß, daß auf der Wahlstadt 2500. Todte gefunden worden; deren Verwundeten sind auch sehr viele, dann der Feind fieng gleich bey Anfange der Battaille an, dieselben auf vielen Wägen, die eigentlich zu dies[em] Ende in Bereitschaft stunden abzuführen. Unter denen Todten, *) werden nach Anzage der Gefangenen, der General Graf von Dhona, die Generalmajors Canitz, Below, Platen, der Obriste Manteufel, die Obristlieutenants Billerbeck, Golz, und Grumkau gerechnet; unter den Verwundeten aber befindet sich selbst der Generalfeldmarschall Lehwald. 600. Mann sind gefangen, worunter 8. Officiers: allein diese Anzahl wird noch stark vermehret werden, indem die zum Nachsezen abgeschikte Partheien von leichten Truppen deren noch beständig eine grosse Menge einbringen. An Deserteurs sind 300. Mann zu uns herüber gekommen, indessen wird auch ihre Anzahl gröser werden. Ew. Kaiserl. Majestät Truppen haben 29. Canonen, worunter drey 24pfündige, fünf 12pfündige, und 3. Haubitzen mit ihren Pulverkästen und Wägen, desgleichen einige Pferde und Ammunition, wie auch 29. Trommeln erbeutet. Es war nicht möglich, einige Fahnen zu überkommen, dann so eilfertig auch die Flucht der Preussen war, brauchten sie doch die Vorsicht, daß sie dieselben alle an einen Ort zusammen, und in die Sicherheit bringen liessen, wozu der ihnen nahe im Rücken gelegene Wald sehr vieles beygetragen. Unser Verlust ist in Ansehung des feindlichen von gar keiner Erheblichkeit, denn an Todten zehlen wir überhaupt nur 800. und 60. Mann von allerhand Character, an Verwundeten aber 4260. Mann, worunter indessen nur sehr wenig gefährlich bleßiret sind; indeme, da der Feind schon von weiten zu schiessen angefangen, die Schüsse schon matt waren, so, daß sie meistens nur Contusionen verursachten, und also auch nicht mehr als 800. Mann in das Hospital gebracht worden sind. Alle übrige folgen ihren Regimentern, und viele davon können sogar ihre Dienste thun. Unser gröster Verlust bestehet darinn, daß der unsern linken Flügel commandirende General Wasley Abramowitsch Lapuchin geblieben ist. Allein, da er durch seine unerschrockene Tapferkeit sehr vieles zu dem erfochtenen Sieg beygetragen, hat er sein Leben so rühmlich beschlossen, daß die Verehrung, die man für seine Tugenden gehegt, deste mehr dadurch vermehret worden. Allerdurchlauchtigste Monarchin! Ew. Kaiserl. Majestät verzeihen, daß ich mich der Thränen nicht erwehren kan, da ich an ihn gedenke. Er behielt bis zum lezten Hauch seines Lebens seine Standhaftigkeit und einen rechtschaffenen Eifer für Ew. Kaiserl. Majestät Dienst. Ob er gleich durch 3. Kugeln zugleich sehr schwer verwundet ware, rafte er dennoch seine Lebenskräfte zusammen, und fragte noch, ob dem Feinde nachgesetzet würde, und ob der Feldmarschall noch gesund sey? und wie man ihm sowohl von dem einen als andern die Versicherung gab, so waren seine lezte Worte: jezt sterbe ich ruhig, da ich für meine Allergnädigste Kaiserin meine Schuldigkeit beobachtet habe. Auch der Generallieutenant Sybin k) bezeigte eine ausnehmende Tapferkeit und Standhaftigkeit, und beschlos sein Leben,

* Diese Nachricht ist in Ansehung der Generals Graf Dhona, Canitz, Below, Platen, und des Obristen Manteufel falsch, hingegen in Ansehung der Obristlieutenants von Billerbeck, und Grumkow und des Majors von Golze richtig.

k) Johann Sybin hat als Obrister den Kriegen gegen die Türken und Tartarn mit Ruhm beigewohnt, und ward 1748 Generallieutenant.

Digitized by Google

gleichwie auch der Brigadier Kapnist. Verwundet sind, der General Georg von Lieven am Fuß. Ob aber gleich die Blessur nur leichte, so ist sie dannoch für ihn, wegen seiner schwachen Leibesconstitution, sehr gefährlich, ferner die Generallieutenants Matthäus von Liewen, und Matsei Tolstoi m) die Generalmajors de Boisquet, Wilboy, Johann von Manteufel, der Generalquartiermeister von Weimarn, und der Brigadier Plemännikow. Indessen sind ihre Wunden so wenig gefährlich, daß sie nichts desto minder ihre Dienste verrichten. Ew. Kaiserl. Majestät geruhen hieraus zu ersehen, wie rechtschaffen sie ihre Schuldigkeit beobachtet haben. Kurz zu sagen: Es hat niemand etwas aus der Acht gelassen, und wann ja etwas nicht geschonet worden, so ist es nur eines jeden eigenes Leben gewesen, indem keiner von den Verwundeten von der Wahlstadt weggehen, und seine Wunden verbinden lassen wollte, bis der Sieg völlig in unsern Händen, und die ganze Affaire zu Ende gekommen war. Wenn auch jemand von den Generals nicht selbst verwundet worden, so ist doch gewiß dem einen ein Pferd, anderen aber auch wohl zwey unter dem Leib tod geschossen. Die Volontairs Fürst Repnin, Graf Bruce, Graf Apraxin, und der von Ew. Kaiserl. Majestät mir zugeschickte Capitain von der Garde Bolting haben ausnehmende Proben ihrer Tapferkeit beygeleget. Erlauben demnach Ew. Kaiserl. Majestät daß ich mich, sie und die ganze Armee Ew. Kaiserl. Majestät Gnade und Wohlwollen mit allertiefestem Respect empfehlen darf. Die ausländischen Volontairs und zuförderst der Römisch Kaiserliche General Feldmarschallieutenant Baron von St. Andre n) hat sich durch seinen Eifer und besondere Tapferkeit ein gerechtes Lob erworben. Die sich bey ihm befindende Officiers haben seinem Beyspiel gefolget. Die Französische Obristen von Viethinghof und besonders von l'Hospital, desgleichen der Sächsische Obriste von Lamsdorf o) mit ihren Officieren, nicht weniger auch der in Diensten Sr. Kaiserl. Hoheit des Grosfürstens stehende Holsteinische Lieutenant Nadasti haben auch an dem

m) Mathias Tolstoi ist Generallieutenant der Artillerie, und ein in der Feuerwerkskunst sehr erfahrner Mann. Er heirathete im März 1742 die Tochter des in Ungnade gefallenen Russischen Groscanzlers, Grafen von Ostermann, welcher die Kaiserin bei dieser Gelegenheit ein Rittergut schenkte. Im März 1749 ward er Generalmajor, und 1756 Generallieutenant. Im May 1758 ward er zum General en Chef mit Erlassung seiner Dienste ernennt.

n) Fridrich Daniel Freiherr von Saint Andre ist ein sehr erfahrner General, der sich bereits in dem ersten Schlesischen Kriege, da er noch Obrist des Regiments Botta zu Fus war, als Commendant der belagerten Vestung Neis, und in der Schlacht bei Molwiz, in welcher er verwundet worden, hervorgethan. Er ward den 27 Jun. 1745 Generalmajor den 29 Jun. 1754 Feldmarschallieutenant, 1758 Generalfeldzeugmeister und 1749 auch Feldmarschallieutenant des Fränkischen Kreises. Er hat in Kaiserl. Diensten ein Sclavonisches Regiment zu Fus.

o) Paul George von Lamsdorf hat von Jugend auf in Churſächsischen Diensten gestanden, ward 1748 im Dec. Major und Flügeladjudant, darauf Generaladjudant des Grafen von Brühl, und 1757 Obrist.

Digitized by Google

dem Ruhm dieſes groſſen Tages ihren Antheil. Was mich anlanget, ſo halte ich mich, ohne über meinen zum Dienſt Ew. Kaiſerl. Majeſtät bekanten Eifer weitläuftig zu ſeyn, für glücklich, wann ich dadurch Ew. Kaiſerl. Majeſtät allerhöchſte Approbation verdiene, und ich werde mich nochmals glücklich ſchätzen, wann ich an ſolchen gefährlichen Orten, wo an meiner Seiten von meinem Convoy der Sergeant von der Garde Kurſell tod geſchoſſen, zwey Grenadiers verwundet, und noch ein Huſarenwachtmeiſter getödtet, auch einige Officiers und Huſaren bleßiret worden, noch Gelegenheit finden ſolte, mein Leben dem allerhöchſten Dienſt Ew. Kaiſerl. Majeſtät zu weihen. Mit dieſem allerunterthänigſten Bericht ſende ich den Generalmajor von Panin p) ab, welcher in dieſer ganzen Campagne, ohne abgelöſet zu werden, dujourirender Generalmajor geweſen, und bey der Bataille ſich an den allergefährlichſten Orten befunden, und meine Ordres überall hingebracht hat. Er wird alſo im Stande ſeyn, Ew. Kaiſerl. Majeſtät eine umſtändlichere Nachricht allerunterthänigſt mündlich abzuſtatten. Ew. Kaiſerl. Majeſtät geruhen zu erlauben, daß ich auch ihn Ew. Majeſtät allerhöchſten Gnade und Wohlwollen empfehlen darf.„

§. 70.

Man hat von Preuß. Seite ein Verzeichnis der todten und verwundeten Officiers bekant gemacht, daraus erhellet, daß 32. Officiers, q) darunter 5. Obriſtlieut. 3. Majors, 6. Hauptleute und Ritmeiſter, 15. Lieutenants und 3. Fähnrichs geblieben, und 52. r) darunter ein Generallieutenant, 3. Oberſten, 5. Majors, 16. Hauptleute, 21. Lieutenants, u. 7. Fähnrichs verwundet worden. Ueberhaupt ſind nach dieſem Verzeichniſſe 1817. Todte, 2337. Verwundete, und 457. Vermiſſete bey der Preuſiſchen Armee gezählt worden. Von dem Ruß. Verluſt meldet die von dem Kaiſ. Kön. Major Baron Chriſtian von Rall nach Wien gebrachte Bericht, daß 3. Stabsofficiers nemlich Oberſt Patkul und Obriſtlieut. Cenirovius, beide von 2. Grenadier Regimentern, und Major Gerſtorf vom Narviſchen Regimet, 30. andere Officiers und

p) Der Generalmajor Peter Panin ward für die Ueberbringung dieſer Nachricht anſehnlich belohnt, indem ihn die Kaiſerinn am 9 Sept. 1757 zum Ritter des St. Alexander-Ordens machte, und ihm 10000 Rubles ſchenkte.

q) Unter den Preuſſiſchen todten Stabsofficiers befanden ſich 5 Obriſtlieutenants, nämlich 1. Johann Gabriel von Rannaker bei Kanitz. 2. Ernſt Ludwig von Grumkow, 3. von Billerbeck, 4. Fridrich Abraham von Buddenbrock alle drei bei Manteufel, und 3 Majors nämlich 1. Georg Fabian von Gohr bei Lewald. 2. von Strachowski bei Sidow. 3. von der Golze Flügeladjudant, ſiehe oben die Anmerkung h).

r) Unter den Verwundeten befanden ſich die zwei Obriſten 1. Chriſtian Schach von Wittenau bei Lewald. 2. Otto Fridrich von Hindenburg bei Kalnein. Der Obriſtlieutenant von Rattenau vom Sidowſchen Regimente zu Fus, und die Majors 1. Jacob Ernſt von Reck und 2. Johann Ditrich von Polenz, beide bei Kalnein. 3. Mathias Ludwig von Loſſow bei Putkammer, und 4. von Manſtein bei Manteufel. 5. Otto Caſimir von Verſen bei Holſtein Gottorp.

Digitized by Google

1124. Gemeine todt, die 3. Obersten Fürst Prosorofsky vom 2ten Moscovischen, Jasikow vom ersten Grenadier Regiment, und Boffart vom Novogrodschen Regiment, nebst 14. Stabs u. 18. andere Officiers und 4659. Mann verwundet, 466. aber vermisset worden.

§. 71.

Nach diesem Treffen blieb die Rußische Armee s) bis zum 7. Sept. ruhig in ihrem Lager stehen; allein an diesem Tage machte sie Anstalt, bey Friedland über den Allerstrohm zu gehen, welches aber unterblieb. 2000. Russen versuchten auf Galeeren eine Landung im Churischen Haven zu thun, sie wurden aber durch 600. Mann Landmiliz zurück getrieben. Am 17. Sept brach die Ruß. Armee schleunig auf, und nahm den Rückweg nach den Preuß. Gränzen in solcher Eil, daß sie den 16. schon Insterburg erreichte. Die Ruß. Galeeren giengen nach Memel, und die Kriegsschiffe nach Cronstadt zurück, und im October war nur noch die Vestung und Gegend von Memel mit 10. bis 12000. Mann Russen besezt, die übrigen aber hatten sich theils nach Pohlen, Liefland und Curland, theils noch weiter in das innere des Rußischen Kaiserthums zurückgezogen. Die Ursache dieses geschwinden Rückzugs ist ohne Zweifel in dem Mangel der Lebensmittel, welcher durch die von den leichten Ruß. Völkern angerichteten Verwüstungen des Landes verursacht worden, zu suchen. Es ward dadurch der Feldzug in dortigen Gegenden geendigt, und die Preuß. Völker, welche bey Verfolgung der Russen manche Beute gemacht, konten nunmehro in Pommern gebraucht werden, wohin sie zu Ende des Octobers bereits aufzubrechen anfingen.

§. 72.

Ich nähere mich endlich dem Ende der Erzählung der im 1757sten Jahre in Deutschland

s) Die in Preussen eingerukte Russische Armee bestand aus 6 Grenadiers Regimenter zu Pferde, 3 Dragoner, 5 Cuirassier, und 5 Husaren-Regimentern, 28 Regimentern zu Fus, und 3 Grenadier-Regimentern, wozu noch 14000 Kosacken und 2000 Tartarn von Casan kamen. Dieses machte zusamen eine Armee von 134000 Mann, nämlich 19000 zu Pferde, 99000 zu Fusse, 16000 Mann irregulaire Reuterei, aus, wozu nachgehends noch etliche 1000 Kalmuken gekommen. Diese grosse Armee ward unter dem Feldmarschall Apraxin von folgenden Generals commandirt. 1. Generals en Chef Georg von Lieven, Basilius Lapuchin, Braune. 2. Generallieutenants, Matthias von Lieven, Johann Soltikow, Alexander Prinz Galliczin, Johann Sibin, Wilhelm von Lieven. 3. Generalmajors, Johann Baumann, Johann Schilling, Peter Ollitz, Alexander Saareskoi, Prinz Lubomirski, Graf Romanzow, Graf Czernichew, Prinz Dolgorucki, Johann von Manteufel, Peter Panin, Tast, Thomiakow, Prinz Wolkonski, Artetit. 4. Generalquartiermeister, von Wilbois, von Stoffeln. 5. Generalquartiermeister-Lieutenants, von Weymar, Johann von Springer. 6. Brigadiers, Thomas von Thiesenhausen, von Dietz, Johann von Treyden, Plemianikow, und Gardwich, Themigoud.

Digitized by Google

land und deſſen angränzenden Ländern vorgefallenen merkwürdigſten Begebenheiten. Wie ſehr wünſchte ich zugleich das Ende des landverderblichen Krieges meinen Leſern erzählen zu können, allein dieſes wird, wie ich hoffe und wünſche, den Schriftſtellern, welche die Geſchichte des 1758ſten Jahres beſchreiben werden, vorbehalten ſeyn.

Es ſind alſo noch die Unternehmungen der in dem Preußiſchen Antheil des Herzogthums Pommern eingerückten Königl. Schwediſchen Völker zu beſchreiben übrig. Der Schwediſche Hof war bereits im 1756. Jahre von dem Kaiſ. Königl. um die Gewehrleiſtung des Weſtphäliſchen Friedens angegangen worden, und es war eine Folge dieſes Geſuchs, daß der Kön. Schwediſche Geſandte zu Regenſpurg, von Greiffenheim, durch eine am 14. Merz 1757. unterzeichnete, am 30. dieſes Monats aber dictirte Lateiniſche Erklärung eröfnen muſte, wie die Krone Schweden den unterdrückten Reichsſtänden helfen, und den Unfällen, welche Deutſchland verwüſteten, Ziel und Maas ſetzen wolte. Um dieſen Endzweck zu erreichen, wurden bey 17000. Mann. Schwediſche Völker nach dem Schwediſchen Antheil des Herzogthums Pommern übergeſchift, und das Commando der in der Gegend von Greifswalde verſamleten Armee dem Generalfeldmarſchall, Freyherrn von Ungern Sternberg t) aufgetragen. Mit dem würklichen Angrif der Preußiſchen Staaten verzog es ſich bis in den Sept. 1757. allein in der Nacht vom 12. auf den 13. dieſes Monats gieng die Schwediſche Armee u) in 3. Diviſionen über den Peeneſluß, welcher den Schwediſchen und Preußiſchen Antheil von Pommern ſcheidet, und betraten alſo würklich das Preußiſche Gebiet. Die erſte Colonne unter dem

t) Mathias Alexander Freiherr von Ungern Sternberg Königl. Schwediſcher Generalfeldmarſchall, Ritter und Commandeur aller Königl. Orden, iſt ein gebohrner Schwede, und iſt zuerſt dadurch bekant worden, da er noch Obriſtlieutenant der Königl. Leibgarde war, und bei dem Reichstage, der die unglükl. Generals Graf von Löwenhaupt und Buddenbrok zum Tode verurtheilte, am 3 Sept. 1742 zum Reichstagmarſchall erwählt ward. 1745 im April ward er Obriſt des Königl. Leibregiments zu Pferde, 1746. den 3. Oct ward er abermals zum Reichstagmarſchall erwählt, 1747 im Aug. Generallieutenant, den 28 April 1748 Ritter des Seraphinen-Ordens, und im Nov. 1753 Generalfeldmarſchall. Er hat den Feldzügen gegen die Ruſſen beigewohnt, und iſt ein Mann von etlich und 50 Jahren.

u) Die Schwediſche Armee in Pommern ward von folgenden Generals commandirt. 1. Generalfeldmarſchall Baron Ungern Sternberg. 2. Generallieutenants, 1. Baron Lorenz Akerhielm, 2 Guſtav David, Graf Hamilton. 3. Hans Heinrich, Graf Lieven. 4. Arel Graf von Ferſen. 5. Jacob Albert von Lantingshauſen. 3. Generalmajors 1 Auguſtin Ehrenſwaerd. 2 Bernd Wilhelm Baron Liewen. 3 Fridrich Wilhelm, Graf Heſſenſtein. 4 Adam Graf Horn. 5 Johann Reinhard von Lingen. 6 Erich, Baron Lybeker. Generaladjudanten. 1 Thuro Guſtav Rudbek, Obriſtlieutenant des Upländiſchen Regiments zu Fus. 2 Baron Carl Funk, Obriſtlieutenant der Artillerie. Im May und Junius 1757 wurden die 4 Bataillons der deutſchen Regimenter nach Stralſund zurük geſendet, welche mit den daſelbſt befindlichen 5000 Mann ausmachten. Zu dieſen wurden

Digitized by Google

Generallieutenant von Lantingshausen v) ging bey Anclam, die andere unter dem Generallieutenant von Lieven vv) bey Demmin, und die 3te unter dem Generalmajor Ehrenswaerd x) nach der Insel Usedom. Der in Abwesenheit des Feldmarschalls commandirende Generallieutenant, Graf von Hamilton y), lies ein am 10. Sept. unterzeichnetes Patent bekant machen, darin er den Einwohnern eröfnete, daß seine Armee, um die Gewähr des Westphälischen Friedens zu leisten, in die Preuß. Staaten einrücke, übrigens aber ihnen allen Schuz versprach. Nicht weniger ward durch eine am 13. Sept. gezeichnete und am 28. desselben Monats zu Regenspurg dictirte Erklärung der Eintrit der Schwedischen Völker in das Preußische Pommern dem versamleten Reiche bekant gemacht. Die Stadt Anclam ward am 13. früh überrumpelt, und darin 1. Lieut. nebst 19. Gemeinen zu Gefangenen gemacht. Die anclamer Fährschanze, in welcher die Besazung aus 3. Officiers und 28. Mann bestand, ward ohne einen Schus zu thun eingenommen, und 11. Stüke nebst einer ansehnlichen Menge von Kriegsvorrath darin erbeutet. Die Insel Usedom ward durch Reuterei besezt, und die penemünder Schanz

---

vom Junius bis in den October noch 4040 Mann zu Pferde und 13000 Mann zu Fusse übergeschift, daß also die sämtliche Macht 22040 Mann betrug.

v) Jacob Albrecht von Lantingshausen ist ein gebohrner Schwede, stand aber anfänglich in Französischen Diensten, in welchen er den Feldzügen am Rhein in den Niederlanden beiwohnte, und im May 1745 Brigadier ward. Im Aug. 1747 ward er zum Schwedischen Generalmajor, und den 28 April 1748 zum Comthur des Schwedischen Schwerdtordens ernennt. 1754 ward er Generallieutenant.

vv) Hans Heinrich Graf von Lieven ist ein Sohn des 1733 verstorbenen Schwedischen Reichsraths, der den Grafenstand auf sein Haus gebracht. Er ward 1751 Generalmajor, und Obrist des Süderschonischen Regiments zu Pferde, überbrachte dem Könige in Preussen im Jul. 1752 den Seraphinenorden, wofür er ansehnlich beschenkt ward. 1748 den 28 April ward er Ritter des Schwerdtordens, und im Nov. 1754 desselben Comthur, 1756 Inspektor der Reuterei und 1757 Generallieutenant.

x) Augustin Ehrensverd war sonst Obristlieutenant des Artillerie Regiments; ward aber 1749 im August Obrist und 1756 Generalmajor. Er ist auch seit 1748 Ritter des Schwerdtordens, und hat bei dem Schwedischen Artillerie-Wesen viele neue und nüzliche Einrichtungen gemacht.

y) Gustav David Graf Hamilton ist ein gebohrner Schwede, und hat den Feldzügen gegen die Russen, wie auch als Obrist 1745 dem Feldzuge in Schlesien, Böhmen, und Sachsen als Freiwilliger bei der Preussischen Armee beigewohnt. Im Aug. 1747 ward er Generalmajor, den 28 April 1748 Comthur des Schwerdtordens, und im Dec. 1751 in den Schwedischen Reichsgrafenstand erhoben. Im Jänner 1755 ward er Generallieutenant, und commandirte in Pommern die Armee vor Ankunft des Generalfeldmarschalls von Ungern Sternberg.

Schanze sogleich berennet. In dieser lag der Preuß. Hauptmann von Oppen z) mit einer kleinen Besatzung, welcher sich vom 14. bis zum 23. Sept. hielt. An diesem Tage früh um 5. Uhr aber ward der Anfang mit Bombenwerffen u. um 8. Uhr ergab er sich mit seinen 171. Mann Landmiliz zu Kriegsgefangnen. In dieser Schanze wurden 20 mehrentheils alte Schwedische Stücke mit eisernen Lavetten gefunden. Ukermünde, Demmin, und Swienemünde wurden, da sie von Besatzung entblöset waren, ohne Schwerdtschlag eingenommen, und am 15. Sept. besezte der Gen. Lieut. von Lieven mit 500. Mann zu Pferde die in Vorpommern an der Ucker 6. Meilen von Stettin auf Friedland zu liegende Stadt Pasewalk. Den 9. Oct. langte der Feldmarschall von Ungern Sternberg bey der Armee an, und es muste nunmehro auch die Uckermark Brandschatzung geben, wie denn auch Prenzlau, die Hauptstadt der Uckermark, eingenommen, und den 13. Oct. die Insel und Stadt Wollin durch den Schwedischen Obristlieutenant von Blixen besezt ward. Endlich brach am 5. Nov. die Schwedische Armee von Anclam auf, und rückte bis Ferdinandshof. Die Preuss. 12000. Mann starke Besatzung von Stettin, welche unter Commando des G. Majo. a. Manteufel a) vor dieser Festung campirte, konte diese Unternehmungen nicht hindern, allein die Ankunft der aus Preussen kommenden Lewaldschen Armee, welche im November erfolgte, hemmete den Fortgang der Schwedischen Waffen. Der Gen. Feldmarschall von Lewald langte am 27. Nov. selbst zu Stettin an, und darauf fiengen die Preussis. Völker vorzurücken an. Bereits den 24. Nov. vertrieb der Major von Calenberg die Schweden von der Insel Wollin, und machte bey 350. Gefangene. Den 29. Dec. ward Demmin beschossen, und da der Feldmarschall, um die Völker zu schonen, bey damaliger Jahrszeit die Belagerung nicht aufhalten wolte: so verstattete er der Besatzung den freien Abzug mit 2. Feldstücken, die übrigen aber musten sie zurüklassen. Den 30. Dec. verliessen die Schwedischen Völker Anclam, wobei 150. derselben gefangen genommen wurden, und in der Nacht vom 28. auf den 29. Dec. rükte der G. Lieut. Prinz v. Holstein

z) Philipp Ludolph von Oppen aus Halberstadt gebürtig, ward den 24 October 1745 Stabs-Hauptmann, und den 7 Jänner 1747 würklicher Hauptmann des Amstelschen Regiments zu Fus, 1755 im Jul. aber Commendant der Penamünder Schanze und hat durch seine tapfere Gegenwehr Ehre eingelegt. Er ist ein Mann von 50 Jahren, der schon 33 Jahr dient.

a) Heinrich von Manteufel, ist aus Collatz in Hinterpommern bürtig, hat von Jugend auf in Preussischen Kriegsdiensten gestanden, und zwar bei dem Altschwerinschen Regimente zu Fus, bei welchem er 1739 Major, den 12 Jun. 1743 Obristlieutenant, und 1745 den 10 Nov. Obrist ward. Den 21 May 1756 ernennte ihn der König zum Generalmajor, und im Jul. dieses Jahres erhielte er das erledigte Jeetzische Regiment zu Fus, mit welchem er nach Böhmen marschirte, und in den Schlachten bei Lowositz, Prag, und Collin seine Tapferkeit bewies. Im Jul. 1757 ward er mit 4 Regimentern aus Böhmen nach Pommern gesendet, wo er bis zur Ankunft des Generalfeldmarschalls v. Lewald en Chef commandirte. Er hat bereits in den vorigen Kriegen und besonders in der Schlacht bei Chotositz, in welcher er verwundet worden, seinen Heldenmuth gezeigt. Er ist ein Mann von 61 Jahren, der schon bei 47 Jahr dem Preussischen Hause dient, 1758 ward er Generallieutenant und Ritter des schwarzen Adler Ordens.

Digitized by Google

ſtein Gotrorp b) über eine bey Börſtland in aller Stille geſchlagene Schifbrücke aus dem Mekleburgiſchen in den Schwediſchen Antheil von Pommern ein, wie denn auch in derſelben Nacht die Schwediſche Städte Tribſees und Nehringen durch den Obriſten von Malachowski beſetzt wurden. Der auf Wollin commandirende Gen. Lieut. von Schorlemmer c) machte Anſtalt, die Anclamer Fehrſchanze wegzunehmen, welches aber erſt im Jenner 1758. bewerkſtelliget ward. Es war alſo mit Ende des Dec. der ganze Preuſſiſ. Antheil von Pommern bis auf die Penamünder und Anclamer Fehrſchanze von den Schwediſchen Völkern verlaſſen, und die Schwediſche Armee zog ſich unter die Stücke von Stralſund zurück.

§. 73.

Das Ende des Decembers machte alſo den Beſchlus des Feldzugs, und man kan ſagen, daß dieſer Monat in allen Gegenden, wo die Kriegsflamme wütete, auf eine Zeitlang den kriegenden Armeen einige Ruhe gegeben. Ich kan von den Angelegenheiten in den übrigen Theilen der Welt, wo ſich zur See und zu Lande kriegeriſche Begebenheiten ereignet, keine Nachricht ertheilen, und mus auch um deshalb, weil meine Schrift nur für diejenigen Kriegsbegebenheiten, welche ſich in Deutſchland und deſſen angränzenden Ländern ereignet, beſtimmt iſt, die Unternehmung der Engliſchen Flotte gegen die Franzöſiſchen Küſten mit Stillſchweigen übergehen, allein, wenn meine Arbeit von den Leſern gebilligt wird, kan ich künftig von dieſer und den andern in Aſia, Africa und America vorgefallenen Begebenheiten mehrere Nachricht ertheilen, auch dereinſt die Fortſetzung dieſer Geſchichte liefern.

b) Siehe oben die Anmerkung g)

c) Siehe oben die Anmerkung f)

Digitized by Google

ſtein Gottorp b) über eine bey Börſtland in aller Stille geſchlagene Schifbrücke aus dem Meklenburgiſchen in den Schwediſchen Antheil von Pommern ein, wie denn auch in derſelben Nacht die Schwediſche Städte Tribſees und Nehringen durch den Obriſten von Malachowſki beſezt wurden. Der auf Wollin commandirende Gen. Lieut. von Schorlemmer c) machte Anſtalt, die Anclamer Fehrſchanze wegzunehmen, welches aber erſt im Jenner 1758. bewerkſtelliget ward. Es war alſo mit Ende des Dec. der ganze Preuſſiſ. Antheil von Pommern bis auf die Penamünder und Anclamer Fehrſchanze von den Schwediſchen Völkern verlaſſen, und die Schwediſche Armee zog ſich unter die Stücke von Stralſund zurück.

§. 73.

Das Ende des Decembers machte alſo den Beſchlus des Feldzugs, und man kan ſagen, daß dieſer Monat in allen Gegenden, wo die Kriegsflamme wütete, auf eine Zeitlang den kriegenden Armeen einige Ruhe gegeben. Ich kan von den Angelegenheiten in den übrigen Theilen der Welt, wo ſich zur See und zu Lande kriegeriſche Begebenheiten ereignet, keine Nachricht ertheilen, und mus auch um deshalb, weil meine Schrift nur für diejenigen Kriegsbegebenheiten, welche ſich in Deutſchland und deſſen angränzenden Ländern ereignet, beſtimmt iſt, die Unternehmung der Engliſchen Flotte gegen die Franzöſiſchen Küſten mit Stillſchweigen übergehen, allein, wenn meine Arbeit von den Leſern gebilligt wird, kan ich künftig von dieſer und den andern in Aſia, Africa und America vorgefallenen Begebenheiten mehrere Nachricht ertheilen, auch dereinſt die Fortſetzung dieſer Geſchichte liefern.

---

b) Siehe oben die Anmerkung g)

c) Siehe oben die Anmerkung f)

Digitized by Google

ſtein Gotrorp b) über eine bey Börſtland in aller Stille geſchlagene Schifbrücke aus dem Mecklenburgiſchen in den Schwediſchen Antheil von Pommern ein, wie denn auch in derſelben Nacht die Schwediſche Städte Tribſees und Nehringen durch den Obriſten von Malachowski beſetzt wurden. Der auf Wollin commandirende Gen. Lieut. von Schorlemmer c) machte Anſtalt, die Anclamer Fehrſchanze wegzunehmen, welches aber erſt im Jenner 1758. bewerkſtelliget ward. Es war alſo mit Ende des Dec. der ganze Preuſſiſ. Antheil von Pommern bis auf die Penamünder und Anclamer Fehrſchanze von den Schwediſchen Völkern verlaſſen, und die Schwediſche Armee zog ſich unter die Stücke von Stralſund zurück.

§. 73.

Das Ende des Decembers machte alſo den Beſchlus des Feldzugs, und man kan ſagen, daß dieſer Monat in allen Gegenden, wo die Kriegsflamme wütete, auf eine Zeitlang den kriegenden Armeen einige Ruhe gegeben. Ich kan von den Angelegenheiten in den übrigen Theilen der Welt, wo ſich zur See und zu Lande kriegeriſche Begebenheiten ereignet, keine Nachricht ertheilen, und mus auch um deshalb, weil meine Schrift nur für diejenigen Kriegsbegebenheiten, welche ſich in Deutſchland und deſſen angränzenden Ländern ereignet, beſtimmt iſt, die Unternehmung der Engliſchen Flotte gegen die Franzöſiſchen Küſten mit Stillſchweigen übergehen, allein, wenn meine Arbeit von den Leſern gebilligt wird, kan ich künftig von dieſer und den andern in Aſia, Africa und America vorgefallenen Begebenheiten mehrere Nachricht ertheilen, auch dereinſt die Fortſetzung dieſer Geſchichte liefern.

---

b) Siehe oben die Anmerkung g)

c) Siehe oben die Anmerkung f)

ſtein Gotrorp b) über eine bey Börſtland in aller Stille geſchlagene Schifbrücke aus dem Mekleburgiſchen in den Schwediſchen Antheil von Pommern ein, wie denn auch in derſelben Nacht die Schwediſche Städte Tribſees und Nehringen durch den Obriſten von Malachowski beſetzt wurden. Der auf Wollin commandirende Gen. Lieut. von Schorlemmer c) machte Anſtalt, die Anclamer Fehrſchanze wegzunehmen, welches aber erſt im Jenner 1758. bewerkſtelliget ward. Es war alſo mit Ende des Dec. der ganze Preuſſ. Antheil von Pommern bis auf die Penamünder und Anclamer Fehrſchanze von den Schwediſchen Völkern verlaſſen, und die Schwediſche Armee zog ſich unter die Stücke von Stralſund zurück.

§. 73.

Das Ende des Decembers machte alſo den Beſchlus des Feldzugs, und man kan ſagen, daß dieſer Monat in allen Gegenden, wo die Kriegsflamme wütete, auf eine Zeitlang den kriegenden Armeen einige Ruhe gegeben. Ich kan von den Angelegenheiten in den übrigen Theilen der Welt, wo ſich zur See und zu Lande kriegeriſche Begebenheiten ereignet, keine Nachricht ertheilen, und mus auch um deshalb, weil meine Schrift nur für diejenigen Kriegsbegebenheiten, welche ſich in Deutſchland und deſſen angränzenden Ländern ereignet, beſtimmt iſt, die Unternehmung der Engliſchen Flotte gegen die Franzöſiſchen Küſten mit Stillſchweigen übergehen, allein, wenn meine Arbeit von den Leſern gebilligt wird, kan ich künftig von dieſer und den andern in Aſia, Africa und America vorgefallenen Begebenheiten mehrere Nachricht ertheilen, auch dereinſt die Fortſetzung dieſer Geſchichte liefern.

b) Siehe oben die Anmerkung g)

c) Siehe oben die Anmerkung f)

Digitized by Google